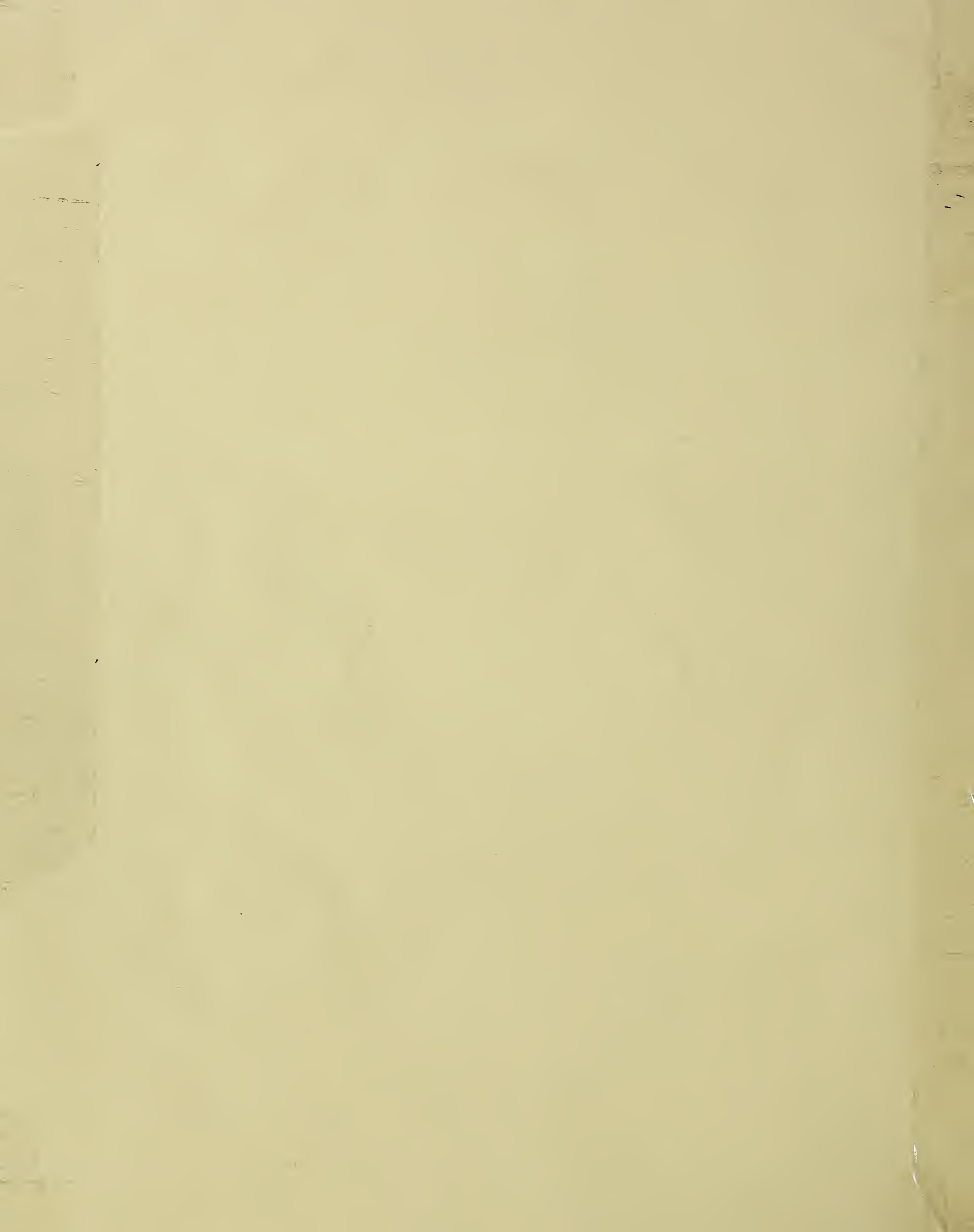


Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. in Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ I. Weißensee, (in Thüringen). Januar 1831. IV. Jahrg.

Keine Blumen blühn,
Nur das Wintergrün
Blickt durch Silberhüllen;
Nur das Fenster füllen
Blümchen, roth und weiß
Aufgeblüht aus Eis.
Hölty.

Beschreibung und Kultur schönblühender Pflanzen.

Calycanthus floridus. Carolinischer Gewürzstrauch, C. Kelchblume.

Gehört zur 12. Cl. 3. Ordn. (Icosandria. Polygynia) Linné, — 5. Cl. 4. Ordn. (Dicotyledoneae. Calyciflorae) Juss. Dec.

Dieser schöne, aromatisch duftende Strauch stammt aus Carolina, wo er in Hecken und niedrigem Gebüsch wächst. Er wird 5 bis 8 Fuß hoch, ist ziemlich buschig und hat entgegengesetzte, in der Jugend filzige und fast 4eckige Zweige. Die Blätter stehen entgegengesetzt, an kurzen Stielen, sind eiförmig, zugespitzt, oben etwas rauch, unten blasser und mit einem feinen Filze überzogen. Die dunkelbraunen oder schwarzrothen, ziemlich einen Zoll im Durchmesser haltenden, und sehr wohlriechenden Blumen stehen einzeln, an fast zolllangen, steifen Stielen, die aus den Blattwinkeln hervorkommen. Die Kelchblätter sind auseinander gesperrt und etwas gewunden; die innern sind breiter als die äußern. Der Geruch der Blüthen gleicht fast dem von reifen Erdbeeren oder Ananas, und verbreitet sich bei warmer und heiterer Witterung weit umher. Auch Rinde und Holz haben einen gewürzhaften Geruch und Geschmack. Die Blüthezeit dauert vom Monat Mai bis Juli.

Man kultivirt diesen Strauch sowohl im freien Garten, wie in Töpfen. Am besten gedeiht er in freier Erde, an einer sonnigen, etwas geschützten Stelle und in einem nahrhaften, lockerm, mit Sand gemischtem Boden. Er dauert unsere Winter recht gut im Freien aus, besonders wenn man bei strenger Kälte die Wurzeln und Zweige etwas mit trocknem Laube, Fichtenreisern u. dgl. bedeckt, welches aber bei gleichzeitigem Schnee, oder auf geschützten Plätzen kaum nöthig seyn wird. Man pflanzt ihn, seines Wohlgeruchs wegen, gern in die Nähe der Wege oder Ruheplätze, in Verbindung mit Rosen, Syringa, Daphne, Spiraea etc.

Will ein Blumenfreund, der keinen Garten hat, diesen Strauch gern in seinem Fenstergarten im Topfe kultiviren, so setzt man denselben in die oben angegebene Erde in ein ziemlich großes Gefäß, läßt ihn vom März bis November im Freien stehen, überwintert ihn zwar an einem frostfreien Orte, weil er im Topfe zärtlicher als im freien Lande ist, läßt ihn aber möglichst viel und oft Luft zukommen, gießt ihn sehr mäßig und sorgt dafür, daß die Temperatur nicht über 1 bis 2° R. erwärmt werde. Wenn sich die jungen Triebe zu entwickeln anfangen, kann man ihn etwas mehr befeuchten.

(Beschluß folgt.)

Schutzmittel gegen das Erfrieren zärterer Gewächse.

(Eingesandt von 5—e aus W....hausen.)

Selten verstreicht ein Winter, der nicht traurige Spuren in unsern Gärten zurück lassen sollte. Die Veranlassung geben wir selbst, indem wir jetzt in unsern Gärten Pflanzen und Gewächse cultiviren, die aus wärmern Ländern zu uns gebracht und noch nicht acclimatisirt sind. Wir müssen daher auf Mittel denken, die uns solche unangenehme Erfahrung ersparen.

Bäume und Sträuche wärmerer Gegenden halten auch in unserm nördlichen Klima oft einen ziemlichen Grad von Kälte aus, wenn der Frost nach und nach eintritt; kommt aber dieser früh und heftig, so erfrieren sie leicht. Und dies rührt daher, weil im ersten Falle durch allmählige Kälte der Saft nach und nach verdickt wird, im letztern Falle aber bei schneller und heftiger Kälte der noch flüssige Saft ausgedehnt wird und die Saftröhre zersprengt, und dann ein ferner Umlauf der Säfte nicht statt finden kann.

Hieraus folgt, daß wir den Safttrieb vor Eintritt heftiger Kälte auf eine künstliche Weise vermindern müssen, wenn wir unsre weichlichen Bäume und Sträucher gegen den Frost sichern wollen. Der Safttrieb wird nun durch die Blätter bewirkt und unter-

halten. Je länger die Blätter am Baume oder Strauche bleiben, desto länger besteht der Umlauf der Säfte. Man thut daher wohl, wenn man an solchen saftvollen Gewächsen, bei eintretender rauher Witterung, die Blätter, nicht auf einmal (dadurch würde man ein Ersticken des Baumes im Safte bewirken) sondern nach und nach abpflückt. Dadurch verlieren sie an Vollsaftigkeit und das macht, daß die Saftröhren nicht so leicht gesprengt werden können. Besonders ist dies Mittel in einem nassen und warmem Herbste anzuwenden.

Die Erfahrung lehrt ferner, daß in einem schneereichen Winter bei starker Kälte die Zweige zwar vom Froste leiden, aber die unten mit Schnee bedeckten Theile des Baums oder Strauchs, so wie die Wurzeln unversehrt bleiben. So zeigt uns die Natur selbst ein Mittel, unsere zarten Gewächse gegen die Kälte zu schützen. Da nun nicht alle Winter schneereich sind und noch weniger alle Theile eines Strauchs mit Schnee bedeckt werden können, thut man wohl, wenn man zarte Gewächse vermittelst hölzerner Haken zur Erde niederbeugt und statt des Schnees (wenn man ihn haben kann ist es noch besser) sie mit Laub oder Erde bedeckt. Auf diese Weise kann man Feigen, Wein rc. sehr gut im Freien durchwintern. Selbst in dem letzten strengen Winter sind bei mir genannte und ähnliche Gewächse, selbst ein Aucuba japonica unversehrt geblieben und letztere wurde nur erst durch die gelindere aber nasse Frühjahrs-Witterung getödtet. (Beschluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Auf das Begießen der Pelargonien in dem Winterstande muß ebenfalls eine große Aufmerksamkeit verwendet werden. Daß das Gießwasser eben so wenig eiskalt als warm, oder gar heiß seyn dürfe, ist früher schon erwähnt worden; am besten ist es, wenn es vorher 24 Stunden lang in dem Ueberwinterungs-Lokale gestanden und, wie man sagt, verschlagen ist. Am wenigsten lasse man es sich einfallen mit Schneewasser, wenn es nicht vorher erst etwas erwärmt worden ist, oder einige Zeit gestanden hat zu begießen, weil solches Wasser ganz besonders kalt ist. Obwohl es eben so wenig anzurathen ist, die Pelargonien aus Mangel an Feuchtigkeit vertrocknen, wie aus Ueberflusse sie verfaulen zu lassen, so wird es doch im Winter mehrentheils eher mit Letzterem wie mit Ersterem versehen. Wenn die Pelargonien nicht vegetiren, sich im Ruhestande befinden, so bedürfen sie an sich schon weniger Feuchtigkeit und leiden durch einen Ueberfluß um so eher, da die Feuchtigkeit im geschlossenen Raum weit sparsamer verdunstet, und Veranlassung zur schnellen Erzeugung von Schimmel giebt, der die Erde und Pflanze überzieht und, wenn er nicht bald genug beseitigt wird, letztere ins Verderben zieht.

Die Pelargonien mit knolliger Wurzel, so wie die Sorten mit fleischigem Stengel und saftigen, dicken oder filzigen Blättern müssen vorsichtiger und sparsamer begossen werden, als die faserwurzligen mit holzigem Stengel versehenen Arten; obgleich auch ihnen zuviel Befeuchtung nachtheiliger ist als etwas zu wenig. Wird aber die Vegetation bei den Pelargonien durch erhöhte natürliche oder künstliche Wärme hervorgerufen und begünstigt, so bewirkt dies auch ein schnelleres Austrocknen der Erde, wodurch ein öfteres Begießen nöthig wird. (Fortsetzung folgt.)

Chronik der Levkojen-Samen-Zucht, mit eingestreuten Bemerkungen.

(Fortsetzung.)

Wie dem auch sey, wie scharfsinnig diese Meinung, auf unläugbare Grundsätze der Phytologie gestützt, auch verfochten werden mochte, — die von allen Seiten bekannt gemachten Erfahrungen des Mißglückens dieser Methode, von Männern ausgeführt, denen es weder an der gehörigen Kenntniß noch an der nöthigen Aufmerksamkeit zur richtigen Ausführung dieser Operation fehlte, ließen sich nicht wegdemonstriren. Dies mochte auch Herrn Lechner veranlassen, in Nr. 39 der diesjährigen Frauendfr. Gartenztg. einen Nachtrag zur Levkojen-Kultur zu liefern, der meines Erachtens, die Hauptbedingungen zum glücklichen Erfolg der in Rede stehenden Methode enthält. Es heißt daselbst: „Da so viele Blumenfreunde nah und fern die Klage führen: ihnen sei nach meiner Anweisung, Levkojensamen zu erziehen, die Kastration bei aller Sorgfalt und Accuratesse nie gelungen, — so sehe ich mich aufgefordert, weil ich voraussetzen darf, daß sie meine Behandlungsweise nicht ganz so, als es hätte seyn sollen, beobachtet, daher vielleicht in ihren Erwartungen getäuscht, schon manches Lieblose von der Sache selbst geäußert haben möchten, hier Folgendes, welches ich neben der Kastration leider in meinem Werkchen weggelassen habe, noch nachzuholen. Sobald meine Levkojen-Pflänzchen, die ich frühzeitig in Mistbeeten, oder Töpfen ziehe, zum Verpflanzen tauglich sind, pflanze ich sie in frischgegrabenes, gutes Gartenfeld. Letzteres muß aber schon im Herbste zuvor stark gedüngt, und einige Mal fleißig umgehackt worden seyn. Kuh-, Schaf-, Tauben- und Ziegendünger, der natürlich ganz verweset seyn muß, ist die vortheilhafteste Nahrung für die Levkojen. Je fruchtbarer der Boden ist, je mehr Dünger man ihnen gibt, und je fleißiger sie mit abgestandener Jauche von Taubendünger und Regenwasser vermischt, gegossen und behackt werden, desto kräftiger wachsen die Stöcke heran, und entfalten schon frühzeitig ihre lieblichen Blumen. Die einfach sich zeigenden Stöcke werden jetzt mit aller Sorgfalt gewartet und gepflegt, fleißig mit Taubenmist-Jauche begossen, ihnen die Blüthen-Knospen bis auf 3 ausgezwickt, alle Seitentriebe, sobald sie sich nur zeigen, ausgeschnitten und in der Folge den Stöcken auch alle Blätter genommen. Wenn nun die Schoten eine Länge von 1 — 2 Zoll erreicht haben, nimmt man die Stöcke, ohne daß Erde an den Wurzeln bleibt, die aber durchaus nicht beschnitten werden dürfen, heraus, und pflanzt sie einzeln in mittelmäßige Töpfe, die mit sehr fruchtbarer und ge-

düngter Erde gefüllt werden; jedoch darf der Dünger nicht frisch, sondern muß schon ein Jahr lang, mit der Erde vermischt, im Freien aufbewahrt worden seyn. Nun läßt man sie 14 Tage lang im Garten an einer schattigen Stelle stehen, gießt sie fleißig, und wenn sie anfangen, wieder zu vegetiren, werden sie von 8 zu 8 Tagen immer etwas mit abgestandener Jauche von Taubenmist und Kuh-Urin, welche aber zur Hälfte mit Regenwasser vermischt wird, begossen." (Beschluß folgt.)

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortsetzung.)

Zur Bepflanzung der Schrubse eignen sich nachstehende Schmuckbäume und Ziersträucher. A. Vom Blattholze: 1) Cytisus latifolius, (der schottische Laburnum), 2) Amygdalus communis fl. pleno, die hochstämmige Mandel), 3) Crataegus Oxyacantha flore rubro, carneo, pleno, (roth, fleischfarbig und gefüllt blühende Weißdorn), 4) Robinia hispida, viscosa, (rothblühende, klebende Akazie). Diese nicht zu hochwachsenden schönblühenden Bäume sind einzeln in verschiedenen Distançen dazwischen zu pflanzen, wenn es der Platz erlaubt. B. Von den Blattsträuchern: 1) Syringa persica, vulgaris, atropurpurea, rubra, japonica, (der persische, der gemeine spanische weiß und blau blühende, der purpurrothe, der rothblühende und der japanische Hollunder). 2) Louicera Periclymenum germanicum, coccinea, tartarica, (Jelänger je lieber, scharlachrothe, tartarische Heckenkirsche), 3) Spiraea salicifolia, (gemeine Spierstaude), 4) Mespilus amelanchier, (Guandelbeerbaum), 5) Calycanthus floridus, (Gewürzstrauch), 6) Amorpha fruticosa, (Bastardindigo), 7) Cytisus sessifolius, (italienischer Bohnenbaum), 8) Amygdalus pumila fl. pleno, chinensis, gefülltblühende, einfache, chinesische Zwergmandel) und andere mehr. C. Von den immergrünen Sträuchern: der Hülsedorn (Ilex aquifolium) der Taxus (Taxus baccata) der Kirschlorbeer (Prunus Laurocerasus) der Buxbaum (Buxus arborescens) der Sadebaum (Juniperus sabina) der immergrüne Kellerhals (Daphne Laureola) die italienische Rheinweid (Ligustrum italicum). Die immergrünen Sträucher müssen zu den kleinern Schrubsen benutzt werden.

Ueberhaupt sind Nadelhölzer auch zu kleinen Gartenanlagen sehr zweckmäßig zu benutzen. Sie bringen schon im Sommer durch ihr Dunkelgrün eine Verschiedenheit und Abwechselung zwischen dem Grün der Laubhölzer hervor und zeigen sich im Winter lebend unter den entlaubten Bäumen. (Fortsetzung folgt.)

Blumistische Notizen.

Es wird vielleicht manchem Liebhaber, der im Besitze der baumartigen Aloe (Aloë arborescens) ist, nicht unangenehm seyn, wenn ich hiermit anzeige, daß ein solches Exemplar bei mir an der Blüthe steht. Die Pflanze ist 23 Jahre alt, 11 1/2 Fuß hoch, und der Blüthenstengel ist bis jetzt 16 Zoll hoch getrieben. Die Knospe gleicht einer ziemlich starken Tannzapfe, und verspricht eine schöne Blume.

Zugleich bemerke ich im Betreff der Frage in Nro. 23 d. Blumenzeitung „ob auch in andern Gärten die auffallende Erscheinung sichtbar geworden sey, daß auf einem und ebendemselben Stengel der Georgine verschiedenfarbige Blumen sich gezeigt hätten?"

Unter einer Auspflanzung von 517 Sämlingen fanden sich mehrere halbgefüllte Georginen, besonders kupferfarbige, die ebenfalls violette Blumen mit brachten. Eine starkgefüllte aber zeigte sogar Blumenblätter von zwei Farben. Diese Erscheinung hat wohl etwas Aehnliches zum Grunde, wie bei den Nelken, was in einer andern Gartenzeitung früher abgehandelt worden ist.

Was den Erfolg vom Castriren der Levkojen betrifft, so habe ich, vermöge meiner weitläuftigen Correspondenz als Blumist, viele Nachrichten vor mir liegen, und zwar von Männern, welche die höchste Sorgfalt hierauf verwendet haben wollen, daß diese Versuche bis jetzt in keiner Hinsicht in Schutz genommen werden konnten.

Dietendorf, am 21. December 1830.

F. M. Agthe, Mitglied u. s. w.

Aus der Revue horticole.

Rosen, welche von Hrn. Girardon (Besitzer einer Pflanzschule zu Bar-sur-Aube) aus Samen gezogen worden sind und im Jahre 1828 zum ersten Male geblüht haben.

Ros. Goliath. Bouquets von 2 oder 3 Blumen, die 4 Zoll und darüber breit, schön geformt und dunkelrosa ins Violette spielend gefärbt sind. Sie wurde aus Samen von der Dicken von Holland erhalten.

Ros. de Jessaint. Bouquets von 3 oder 4 schön gefüllten und Cocartenartig geöffneten Blumen, die eine zarte rosa-violette Farbe und einen höchst angenehmen Geruch haben. Aus Samen der Provencer-Rose erhalten.

Ros. Madame Rolland. Die 2 Zoll breiten, gefüllten Blumen stehen zu dreien in Büscheln, haben eine zarte Rosafarbe und wellenförmige Blumenblätter. Sie wurde aus Samen von der Sans pareille de Holland gezogen, und gehört zur Abtheilung der Provencer-Rosen.

Ros. Ernestine. Sie bildet Bouquets von 3 schön gefüllten, 2 Zoll breiten Blumen, die kelchförmig gestaltet, zartrosafarbig und angenehm duftend sind. Sie ist den weißen Rosen verwandt, und wurde aus dem Samen der Königs-Rose gezogen.

Ros. Anne de Boulen. Die Blumen stehen einzeln oder zu zweien, sind 3 Zoll breit, haben eine feine Rosafarbe und in der Mitte kurze, wellenförmige Blumenblätter, die ein zartgrünes Herz umgeben. Man erhielt sie aus Samen von der R. Pavot, von der sie aber durchaus keine Aehnlichkeit hat.

Ros. Lafitte. Die Blätter gerundet erhaben, rauh und weit gezähnt; die Blüthenstiele lang, aufrecht; Bouquets von 2 bis 3 sehr gefüllten Blumen, die 2 bis 3 Zoll breit, hellbronze-roth gefärbt sind und hohlziegelförmige, zurückge-

schlagene Blumenblätter haben. Hr. Girardon hält sie für die schönste Rose seiner Sammlung; er erhielt sie aus Samen von der Bronze-Rose. (Fortsetzung folgt.)

Chronik der Blumenliebhaberei.

Zu Köln am Rhein traf in der Mitte vergangenen Novembers ein Pflanzenliebhaber aus der Nähe von Lüttich, Hr. Bellefroid, mit einer unzähligen Menge Blumenpflanzen, Gesträuche u. s. w. ein, um diese zu verkaufen. Unter diesen waren einige gute Sachen, z. B. Andromeda Catesbaei, A. speciosa; neue Azaleen, viele Daphnen, Kalmien, Rhododendron; Lilium longiflorum L. autumnale, viele Anemonen, Primeln ꝛc. Sachen dieser Art waren schnell und gut verkauft, aber mit dem Uebrigen wollte es keinen Fortgang haben, bis endlich ein hiesiger Kaufmann ihm zu einem Spottpreise alles abnahm.

In Köln soll von einer großen Gesellschaft Blumen-Liebhaber eine „Pflanzen-Ausstellung" veranstaltet werden. Diese Gesellschaft will aber auch wöchentliche Zusammenkünfte unter Vorsitz des dortigen botanischen Gärtners halten.

Zu Bonn blühten während dieses Sommers viele Farren, deren Same H. Dr. Blume aus Java mitgebracht hatte. Sonst war wenig von diesem Reisenden zu sehen.

In Düsseldorf geschieht vieles für das Lustwandeln; ein Baumgang entsteht nach dem andern, große Parthien, öde Plätze, Grasbeete werden ins Leben gerufen, aber die Kinder Flora's sind verwais't. In dem botanischen Gärtchen sind die Felder meistens leer und die schönen Blumenzeichen von Eisen stehen nutzlos da.

Anders aber macht es der botanische Gärtner zu Köln; dieser Herr sorgt für das städtische Aerarium. Sein Garten ist voll Blumen zum Tausch und zum Verkauf. Und, wenn auch die Kauf- und Handelsgärtner der Stadt Zeter schreien; er kultivirt recht fleißig und — — — verkauft. Sein Katalog, Gehölze und Obstbäume enthaltend, deren Preise sehr gering gestellt sind, liegt gemäß einer Anzeige in den Zeitungen, zur allmännlichen Einsicht am Polizei-Präsidio offen.

(Die Fortsetzung solcher und ähnlicher Notizen sind höchst wünschenswerth. D. R.)

Varietäten.

Erfurt, im December 1830. In den Gewächshäusern bei Hrn. F. A. Haage jun. blühen noch vom vorig. Monat: Arbutus unedo. — Camellia paeonifl. — C. incarnata. — C. variegata. — Calceolaria rugosa. — Correa speciosa. — Daphne delphiniflora. — Erica mammosa, — multumbellifera, — gracilis, — discolor, — caffra, — tenella, — cruenta. — Neu zur Blüthe gekommen sind im Dezember: Anagallis Monelli fl. coeruleo et rubr. — Acacia lophanta und lophanta speciosa. — Camellia jap. alba. — Cam. Knigthii. — Elychrysum proliferum. — Erica cerinthoides superba. — E. gracilis autumnalis. — E. suaveolens. — E. sparsa. — E. ventricosa stellata. — Lotus jacobaeus. — Primula chinensis. — P. chinensis fl. alba. — Fuchsia microphylla. — Magnolia fuscata und div. Spec. Pelargonien. —

An neuen und schönen Blumen- und andern Sämereien hat das über 1000 Numern enthaltende Samen-Verzeichniß von Hrn. F. A. Haage jun. in Erfurt, welches auf Verlangen auch in der Redaction der Blumenzeitung auf portofreie Briefe zu erhalten ist, unter andern folgende: a) An Sommerblumen: Argemone ochroleuca. — Collinsia grandiflora. — Collomia grandiflora. — Ketmia vesicaria. — Lathyrus odoratus striatus. — Leonurus nepalensis. — Lupinus bicolor. — b) Perennirende Blumen: Amobium alatum (neue Imortelle). — Dodecatheon integrifolia. — Erythrolaena conspicua. — Mimulus rivularis, seu littoralis. — 19 Spec. div. Paeonien. — Silene ornata. — c) Topfgewächs-Blumensamen: 13 div. Spec. Acacien. — Calceolaria scabiosaefolia. — Chorizema ilicifolium. — C. Rhombeum. — Gloxinia Schottii. — Hedysarum pictum verum. — Maurandia Barklayana. — Passiflora kermesina. — P. princeps coerulea. — Primula chinensis. — Thunbergia alata. — 8 Sorten Rhododendron. —

In Kitzingen bei Hrn. Buchner ist die Azalea pontica mit dem glücklichsten Erfolge im Freien überwintert worden, so daß sie im Winter 18$\frac{28}{29}$ eine Kälte von 18° R., und im darauf folgenden harten Winter selbst von 26° R., ohne alle Bedeckung ertrug.

Zu Löwen im Garten des Bar. Hoogvorst gedeiht Canna indica prachtvoll im Freien, indem sie wie die Georgine kultivirt wird. (Geschieht schon seit längerer Zeit in vielen deutschen Gärten. D. R.)

In London ist ein Werk über Camellien angekündigt worden, unter dem Titel: Illustrations and description of the plants which compose the order Camelliae etc.; — die Abbildungen werden von Alfred Chandler, der Text von W. B. Booth seyn. 15 Lieferungen, jede mit 6 colorirten Tafeln (in 4.) sollen in 3monatlichen Fristen erscheinen.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

„J. F. W. Lechner (Cantor und Lehrer zu Beerbach, Mitglied u. s. w.) Die Kunst, Aurikeln und Primeln zu erziehen, welche die vollkommenste Größe eines Preußischen-, ja noch einige Linien über die eines Kronthalers erreichen. Nürnberg, bei Riegel und Wießner. 1831. Pr. 10 Sgr (8 gr)."

Der als denkender praktischer Blumist rühmlich bekannte Verf. liefert in vorliegendem Werkchen die Mittheilungen eines der Aurikelzucht kundigen Freundes und die Erfahrungen, die ihm aus eigenen Versuchen eine besondere Vorliebe für Aurikeln machen ließ, wodurch es ihm gelungen, die Aurikeln in ausgezeichneter Vollkommenheit und Schönheit zu erziehen. Die Hauptpunkte dieses Verfahrens: guter Same, (der durch künstliche Befruchtung schöner Blumen erzeugt wird), und eine den Aurikeln zuträgliche Erdmischung ($\frac{1}{3}$ Moor- oder Torferde, $\frac{1}{3}$ gute Mistbeeterde und $\frac{1}{3}$ Kohlenerde von einer lange verjährten Meilerstelle) sind allerdings, neben den übrigen gegebenen Vorschriften, wohl geeignet, ein günstiges Resultat hervorzubringen. Auch empfiehlt der Verf. vorzugsweise die 14tägige Aufweichung des Samens im Wasser, was allerdings ein schnelleres Keimen zur Folge hat, wobei aber, wenn nicht Vorsicht angewendet wird, viele Keime verloren gehen können. Der Verf. scheint einen besondern Werth auf gefüllte Aurikeln und Primeln zu legen, die, wie bekannt, dem Kenner nicht genügen, weil sie durchaus nicht die Regelmäßigkeit der Form und Färbung, haben, welche schönen einfachen eigen ist. S. 27 sagt der Verf., daß bei den ersten selbstgezogenen, zufällig gefüllten Aurikeln und Primeln, der Gedanke ihn durchfahren sei, daß wohl auch, wie bei den Levkojen und übrigen Blumen außerordentliche Ueberbefruchtung und übermäßige Nahrung die Ursache des Gefülltwerdens bei diesen Blumen sei, — und, sagt er weiter unten, — wiederholte Versuche überzeugten mich vollkommen, daß ebenfalls nur Ueberbefruchtung und übermäßige Nahrung einzig und allein die Ursache sei, diese Blumen vollkommen groß und auch stark gefüllt zu erziehen. (Wie reimt sich dies mit der frühern Behauptung des Verf. zusammen, daß gefüllte Levkojen nur durch verhinderte Befruchtung, durch Ausziehen der Staubfäden vor geschehener Befruchtung entständen?) Eine größere Deutlichkeit des Styls hätte dem Werkchen nicht zum Nachtheile gereicht, so S. 8: „Ich bediene mich, sagt mein Freund, bei der Aurikel-Saat nie des Schnees, sondern säe ihn in Töpfe, (wen? den Schnee?) Doch, das sind Nebensachen: in den Hauptsachen sind diese praktischen Bemerkungen zu empfehlen.

Hierbei ein Verzeichniß von Sämereien von Hr. Grimm aus Gotha, der uns die Zusicherung ertheilt hat, daß alle Sämereien ganz ächt und von ihm selbst probirt sind.

Verzeichniss

für das Jahr 1831

von in- und ausländischen Garten-, Gemüse- und Feld-Sämereien,

welche jederzeit

besonders echt und frisch um beigesetzte Preise zu haben sind

bei

Johann Caspar Grimm

Neudietendorfer Commissions-Handlung in Gotha.

I. Kohl-Saamen.

Nr.		à Loth Gr.	à Loth pf.
1	Blumenkohl, großer asiatischer, früher, bester	8	—
2	– cyprischer, früher, bester	8	—
3	– englischer, früher	6	—
4	– kapischer, später	7	—
5	– englischer, später	6	—
6	– holländischer, später	4	—
7	– englischer, ordinärer	3	—
8	Broculi, oder Spargelkohl, italiänischer, weißer	2	—
9	– – französischer, violetter	2	—
10	– – – grauer	2	—
11	Kraut, oder Kopfkohl, Zuckerhut, weißer spitzfilder extra	1	6
12	– – erfurter kleines, frühes festes	1	—
13	– – – großes, weißes	1	6
14	– – – roth, niedrig früh Salat	1	6
15	– – braunschweiger, größtes, weißes, plattes	1	6
16	– – mählerisch, frühes, großes, weißes extra	2	—
17	– – winnigstädter, großes, weißes, spitziges	1	6
18	– – holländisch, frühes, weißes	1	6
19	– – – schwarzrothes, rundes, frühes	2	—
20	– – – fein bluthroth Salat; muß recht früh verpflanzt werden, dann wird er schön	2	—
21	– – yorksches, allerfrühestes weißes spitziges	2	—
22	– – stotternheimer, niedrig breites Herbst	1	—
23	– – ulmer, kleines, weißes, frühes extra	1	6
24	– – – großes, weißes, spätes Centner	1	6
25	– – – rothes Salat, ist schön wenn man es früh vom Mistbeet verpflanzt, wintert sie auch	1	6
26	– – lübscher, platter weißer fester	1	—
27	Wirsing oder Herzkohl, erfurter, großer gelber Winter	1	6
28	– – ulmer, bester früh Kopf extra	1	6
29	– – – halbfrüher	1	6
30	– – – groß weiß später größter	1	6
31	– – wiener, niedrig früher, auch zum Treiben geeignet	2	—
32	– – früher niedriger Kapuziner	1	—
33	– – blumenthaler, gelber, savoyer	1	6
34	– – utrechter, ganz gelber früher	2	—
35	– – grüner krauser Winter	1	—
36	Kohl, brüsseler, Sprossen oder Rosen (Dieser Kohl bringt rings um den Stamm kleine Sprossenköpfchen, die im Herbst und Winter als delikates Gemüse verspeist werden.)	2	—
37	– französischer bunter Plumage	1	6
38	– – hoher, brauner, krauser Winter	1	—
39	– – hoher krauser grüner Winter	1	—
40	– – niedriger krauser grüner	—	9
41	– – – – brauner	—	9
42	– – – – blauer	—	9
43	– – – bunter Plumage oder Federkohl	1	—
44	– – brauner Schnittkohl	—	6
45	– – grüner Schnitt mit dem Blumenkohlblatt sehr delikat	—	9
46	– – schlichter blauer Winter- oder brauner Frühlingskohl (Der Saame von diesem Kohle wird in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August gesäet, und giebt alsdann das erste Frühjahrs-Gemüse; kann aber auch ausgepflanzt, und den ganzen Sommer fürs Vieh geblattet werden.)	—	6
47	Seekohl, schottischer, crambe maritima (äußerst delikat). Eine Anweisung zur Kultur dieses Kohles wird den Saamen beigelegt.	3	—

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
48	Oberkohlrabi, über der Erde frühe englische weiße Glas	1	6
49	– späte, weiße zarte Glas, sehr schön	1	6
50	– mittel, frühe, große weiße	1	—
51	– späte große, weiße, gewöhnliche	—	9
52	– frühe englische, feine blaue Glas	1	6
53	– späte große feine blaue	—	9
54	– ganz frühe wiener, feine weiße Glas extra	2	—
55	– ganz frühe wiener, feine blaue Glas	2	6
56	Kohlrüben, in der Erde große gelbe runde extra	1	6
57	– große weiße runde	—	9
	II. Wurzel- und Rüben-Saamen.		
58	Carotten, frühe, feine kurze rothe holländ. zum Treiben (delikat) 1 ℔. 12 Gr.	—	6
59	– hornsche frühe feine rothe lange	—	9
60	– frankfurter, große dunkelrothe	1	—
61	– braunschweiger, frühe feine rothe	—	6
62	Möhren, erfurter lange rothgelbe	—	6
63	– braunschweiger, rothe lange	—	6
64	– saalfelder, blaßgelbe	—	6
65	Wurzeln, Cichorien, lange glatte	—	6
66	– – kurze	—	6
67	– Hafer	1	—
68	– Pastinack- oder welsche Petersilie	—	6
69	– Petersilie, große lange späte	—	9
70	– – frühe dicke Zucker	1	—
71	– Rapunzel oder Salat-Wurzeln (delikat)	1	—
72	– Scorzoner- oder Schwarzwurzeln	1	—
73	– Sellerie, holländ. großer Knollen- oder Kopf	1	6
74	– – leipz. extra glatter Knoll	1	6
75	– – mit krausem Laube	1	6
76	– feine Zuckerwurzeln	1	6
77	Mai-Rüben, weiße, frühe holländ. plattrunde	—	9
78	– gelbe – – –	—	9
79	Herbst-Rüben, lange weiße über sich wachsende Guckel oder Stopfel 1 ℔. 6 Gr.	—	6
80	– bordtfeldsche, große gelbe lange	—	6
81	– wilhelmsburger, gelbe runde	—	6
82	– schwarze runde (sehr wohlschmeckend)	1	—
83	– märksche, kleine echte	1	—
84	– teltauer, kleine, echte (vorzüglich)	1	—
85	Runkel-Rüben, lange große über sich wachsende rothe, (welche wegen ihrer Größe vorzüglich zu empfehlen sind (1 ℔. 4 Gr.	—	3
86	– große echte ganz gelbe 1 – 5 –	—	3
87	– große echte ganz weiße 1 – 6 –	—	4
88	– blutrothe Salat-Beetrüben zum Einmachen	—	6
	III. Salat-Saamen.		
89	Salat asiatischer großer gelber Kopf, weiß Korn	2	6
90	– – – – – braun Korn	2	6
91	– arabischer großer gelber Kopf, braun Korn	2	6
92	– Prinzenkopf, groß, gelber Kopf, braun K.	2	—
93	– – – – – weiß Korn	1	6
94	– berliner groß, gelber Kopf, weiß Korn	1	6
95	– – – – braun Korn	2	—
96	– Prahl oder Dauer großer, braun Korn	2	—
97	– harlemmer Blankkopf, braun Korn	2	—
98	– Mogul oder Friesebuhr weiß Korn	1	6
99	– Blut-Forellen, braun Korn	2	—
100	– Forellen, großer bunter, weiß Korn	1	6
101	– – – braun Korn	2	—

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
102	Salat, Forellen, klein engl. blutroth extra braun Korn	3	6
103	– Steinkopf, früher grüner weiß Korn	2	—
104	– – – gelber weiß Korn	2	—
105	– Schwebenkopf, früh zarter weiß Korn	1	6
106	– – – extra braun Korn	2	—
107	– Mohrenkopf – – braun Korn	2	—
108	– Schmalz oder Eyer, früher gelber, w. K.	2	—
109	– Sanspareil, gelber Kopf, weiß Korn	2	—
110	– bester Winter	2	—
111	– Melange, die besten Sorten unter einander	1	—
112	– guter, mit weißem Korn	1	—
113	– – mit braunem Korn	1	—
114	Schnitt- oder Stechsalat, früher gelber, w. K.	—	9
115	– – – – braun K.	—	6
116	Sommer-Endivien oder römischer Bind-Salat	—	6
117	– engl. gelb fein kraus	—	6
118	Winter-Endivien, feine grüne krause	1	—
119	– feine gelbe krause	1	—
120	– breite grüne	1	—
121	– ganz große Escariol	1	6
122	Sommer-Endivien, römischer Bind-Salat	1	—
123	– engl. gelber fein kraus	1	6
124	Kresse, grüne gewöhnliche	—	6
125	– grüne krause gefüllte	1	—
126	Rabinzchen oder Feldsalat	—	6
	IV. Zwiebel-Saamen.		
127	Zwiebeln, erfurter rothe harte Kopf	1	—
128	– braunschweiger, dunkelrothe	1	6
129	– holländ., blutrothe	1	6
130	– – rothgelbe	1	6
131	– – silberweiße extra	2	—
132	– echte gelbe, längliche, süße Birn	2	—
133	– spanische, rothe Pflanze	1	—
134	– – weiße Pflanze	1	6
135	Winter-Zwiebeln, weiße feine oder Abschneid	1	—
136	Porree, Sommer französischer Stangen	1	—
137	– Winter dicker Stangen	1	6
	V. Steck-Zwiebeln.		
138	Steckzwiebeln, getrocknete mehrere Sorten 100 St.	3	—
139	– Rocampol 100 –	6	—
140	– Scharlotten, große 100 –	5	—
141	– Knoblauch 100 –	5	—
142	– süße Birn 100 –	4	—
	VI. Radies- und Rettig-Saamen.		
143	Monats-Radies, feine weiße runde kurzlaubige holländische (beste Sorten aufs Mistbeet)	1	—
144	– rothe runde	1	—
145	– rosenrothe runde (schön)	1	—
146	– weiße lange engl. Glas	1	—
147	– dunkelrothe lange	1	—
148	– rosenrothe lange Glas (schön)	1	—
149	– alle Sorten Mellirat	1	—
150	Sommer-Rettig, halb frühe wiener gelbe	1	—
151	– – – – schwarzer	1	—
152	– rothschaaliger Herbst	1	—
153	Winter-Rettig, erfurter, großer langer schwarzer	1	—
154	– – – runder schwarzer	1	—
155	– mühlhäuser, großer runder –	1	—

VII. Küchen-Kräuter.

Nr.		à Loth Gr.	pf.
156	Astragalus baeticus, Schwedischer Kaffee 1 ℔ 5 Gr.	—	3
157	Basilikum, großer Küchen	1	—
158	– kleiner feiner krauser	2	—
159	Bohnenkraut oder Saturey	1	—
160	Cardobenedicten	—	9
161	Dill	—	3
162	Fenchel, gemeiner	—	6
163	– großer Anies	1	—
164	Isoppen	1	—
165	Körbel, gewöhnlicher	—	6
166	– krauser gefülltblättriger	—	9
167	– großer spanischer, wohlriechender	2	—
168	Erdmandeln	1	—
169	Löffelkraut	1	—
170	Lavendel	1	—
171	Majoran, französischer edler	1	6
172	Mangold, großblättriger, römischer	—	9
173	Melisse, fein Citron	2	—
174	Petersilie, einfache Schnitt	—	4
175	– krause, gefüllte, besonders schön	1	—
	(Diese sollte man nur allein, und keine andere in der Küche haben, damit nie die Verwechselung von Schierling, der so oft schon großes Unglück angestiftet hat, Statt finde, indem die krause Petersilie mit dem Schierling nichts ähnliches hat.)		
176	Portulack, grüner	1	—
177	– gelber	1	6
178	Pimpinelle	1	—
179	Rosmarin	2	—
180	Salbey	1	—
181	Sauerampfer, französischer Garten	1	—
182	Spinat, engl. mit handgroßen Blättern 1 ℔. 6 Gr.	—	4
183	– großer rundblättriger, sehr schön 1 – 4 –	—	3
184	– langblättriger, stachelförmiger 1 – 4 –	—	3
185	– engl. Winter Rumex patientia 1 – 8 –	—	6
185b	Thymian	1	6
185c	Weinraute	1	6

VIII. Kern-Sorten.

Nr.		Gr.	pf.
186	Artischocken, große engl.	2	—
187	Cardy-Kern, spanische	1	6
188	Gurken-Kern, mittellange grüne	1	6
189	– vorzüglich lange grüne Schlangen extra	2	—
190	– holländ. lange weiße Schlangen extra	2	—
191	– hallesche, mittellange grüne	1	6
192	– lange grüne zum Treiben	1	6
193	– größte 18 – 20 Zoll lange grüne	2	—
	Schlangengurken auf Mistbeete à Pr.	2	
194	– lange ganz weiße, oft 4 ℔. schwere à Prise	2	—
195	– allerfrüheste volltragende zum Treiben à Prise	2	—
196	Kürbis, Pomeranzen à Pr.	1	—
197	– Herkuleskeulen wird 2 – 3 Ellen lang à Prise	1	—
198	– Waschfisch, aus Brasilien wird zu Speisen zubereitet à Pr.	1	—
199	– Fäll- oder Farsier à Pr.	1	—
200	– Flaschen, schön à Pr.	1	—
201	Kürbis, allergrößter, gestrickter Melonenkürbis oder Centnerkürbis, 150–180 ℔. schwer, sobald er auf lockern Boden liegt, in welchem er aus allen Blattwinkeln wurzeln kann à Prise	1	—
202	– glatter Centnerkürbis, von gleicher Größe	1	—
203	– großer Birn	1	—
204	– ganz kleiner	1	—
205	– langer Kürbis aus der Barbarei	1	—
206	– Apfel	1	—
207	– Türkenbund	1	—
208	– großer runder arabischer	1	—
209	– engl. Schmerkürbis, wird in Fleischbrühe gekocht und wie Spargel zubereitet	1	—
210	– grüner Warzen	1	—
211	– gelber	1	—
212	– Gurken 3 Fuß lang mit scharfen Ecken	1	—
213	– Schlangen, 3–4 F. lang und 3–4 Zoll dick, sehr schön	1	—
214	– Walzen	1	—
215	– Dosen	1	—
216	– Apfelsinen	1	—
217	– Regenschirm- oder Sonnenschirmkürbis paraplue	1	6
218	– kantirter warziger Melonenkürbis	1	—
219	– graugrüner ovalrunder aus der Barbarei	1	—
220	– Pokalkürbis	1	—
221	– kleiner Stachelkürbis	1	—
222	– Benincassa cerifera	4	—
223	– – cylindria	4	—
224	– kleine Sorten in verschiedenen niedlichen Formen à Loth	4	—
225	– große Sorten	3	—
226	Melonenkern, 14 der vorzüglichsten in schönsten Sorten mit weißen in gelbem Fleisch 28 Korn	2	—
227	– grüne echte Schlangen-Melone, die oft 3 Ellen lang in einer sehr niedl. Form wachsen à Prise	1	6
228	– gelbe	1	6
229	– kugelförmige Tiger-Melone die wegen ihres zarten Fleisches zu empfehlen ist	2	—
230	– ovale Tiger-Melone	2	—
231	– späte Melone mit grünem Fleisch	2	—
232	– grüne Barbarasca	2	—
233	– portugiesische Orange-Melone, volltragend	2	—
234	– kleine Trauben, vorzüglich saftig und wohlschmeckend	1	—

IX. Zucker-Erbsen

welche mit der Schaale gegessen werden.

Nr.		Gr.	pf.
235	Zuckererbsen, englische frühe, weißblühende extra 1 ℔. 4 gl	—	3
236	– große wohlschmeckende Nonpareille oder Säbel 1 – 6 –	—	4
237	– holländ. große späte weiße 5 bis 6 Fuß hoch 1 – 5 –	—	3

Nr.			à Loth gl.	à Loth pf.
238	Zuckererbsen, große späte schwarzkeimige 5 bis 6 Fuß hoch	1 ℔. 5 gl	—	3
239	– frühe breite große krummschalige oder Säbel, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
240	– späte breite große krummschalige oder Säbel, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
241	– frühe, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
242	– große grüne 5 bis 6 Fuß	1 – 5 –	—	3
243	– rothblühende Kron 4 bis 5 Fuß	1 – 5 –	—	3
244	– niedrige frühe Krub 1½ bis 2 Fuß hoch	1 – 4 –	—	3
245	– niedrige späte Krub 2 bis 3 Fuß hoch	1 – 4 –	—	3
246	– ganz niedrige Krub- oder de Gracea ½ Fuß hoch	1 – 8 –	—	6
247	Spargel- oder Flügelerbse 1½ bis 2 Fuß hoch, (delikat)	1 – 8 –	—	6

Schaal-Erbsen,

welche ausgekneifelt werden müssen.

Nr.			gl.	pf.
248	Schaalerbsen, allerfrüheste volltragende May 3 Fuß hoch	1 ℔. 3 gl.	—	2
249	– frühe Folger 3 bis 4 Fuß	1 – 3 –	—	2
250	– frühe niedrige Krub 1½ bis 2 Fuß	1 – 4 –	—	3
251	– späte niedrige Krub, 2 bis 3 Fuß	1 – 4 –	—	3
252	– Kron- oder Büschel, 4 bis 6 Fuß	1 – 5 –	—	3
253	– frühe Blas, 3 bis 4 Fuß	1 – 4 –	—	3
254	– späte Blas, 4 bis 5 Fuß	1 – 4 –	—	3
255	– große grünbleibende 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
256	– niedrige grünbleibende oder Caper 2 bis 3 Fuß	1 – 3 –	—	2
257	– große schwarzkeimige 3 Fuß	1 – 3 –	—	2
258	– große Fotanell 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
259	– Gold- od. Wachs 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
260	– graue Capuziner 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
261	– Maarrowfat 5 bis 6 Fuß	1 – 5 –	—	3
262	– weiße frühe französ. Zwerg, zum Treiben de Gracea ½ Fuß	1 – 8 –	—	6
263	– neue volltragende, delikat	1 – 8 –	—	6
264	– Erfurter frühe Klunker, süß und sehr tragbar	1 – 2 –	—	2
265	– grünbleibende spät	1 – 2 –	—	2
266	– Ulmer volltragende	1 – 3 –	—	2
267	Linsen, ächte große Heller	1 – 3 –	—	2

X. Bohnen-Sorten.

Nr.			gl.	pf.
268	Stangenbohnen, sehr breit und langschotige weiße Schlachtschwert, extra	1 ℔. 7 gl.	—	4
269	– mittelbr. langschotige weiße Schwert	1 – 6 –	—	4
270	– bunte breite Schwert, frühzeitig u. sehr tragbar extra	1 – 6 –	—	4
271	– Arabis., große bunte Feuer	1 – 5 –	—	3
272	– dergl. weiße feine	1 – 6 –	—	4
273	Stangenbohnen, Engl. bunte fleischige Spargel- oder Eyer	1 – 5 –	—	3
274	– feine weiße Zucker- oder Spargel	1 – 6 –	—	4
275	– feine weiße Perl- oder Prinzeß	1 – 6 –	—	4
276	– große feine weiße Zucker-Brechbohnen	1 – 6 –	—	4
278	– gelbe Schweizer Zucker	1 – 6 –	—	4
279	– graue Capische weißschalige Spargel, extra	1 – 6 –	—	4
280	– neue schwarze, extra	1 – 8 –	—	6
281	– Eyer-Bohnen	1 – 5 –	—	3

Busch- oder Stammbohnen.

Nr.			gl.	pf.
282	Buschbohnen, extra lange breite weiße frühe Schwert	1 ℔. 4 gl.	—	3
283	– lange weiße frühe Schwert	1 – 3 –	—	2
284	– frühe schwarze Amerikan.	1 – 3 –	—	2
285	– feine weiße Zucker Perl	1 – 4 –	—	3
286	– runde paille volltragende (bleibt bis zum Reifwerden weich)	1 – 5 –	—	3
287	– frühe gelbe Zucker	1 – 3 –	—	3
288	– frühe gelbe Prinzeß	1 – 3 –	—	2
289	– große weiße langschotige Nieren	1 – 5 –	—	2
290	– frühe rothbunte	1 – 3 –	—	2
291	– neue gelbe Zucker sehr schön	1 – 6 –	—	2
292	– do. do. do. frühe	1 – 6 –	—	2
293	– do. schwarze, halbhohe, trägt 600fältig	1 – 6 –	—	3

Garten- oder Puffbohnen.

Nr.			gl.	pf.
294	Puffbohnen, gewöhnliche große	1 ℔. 2 gl.	—	2
295	– ganz große lange breite	1 – 3 –	—	2
296	– große grüne Mailänder	1 – 3 –	—	2
297	– niedrige frühe Mazagan, zur Einfassung d. Gemüß-Rab.	1 – 4 –	—	3
298	– größte weiße Windsor	1 – 4 –	—	3

XI. Oeconomische Saamen.

Nr.			gl.	pf.
299	Anies	1 ℔. 3 gl.	—	2
300	Buchweizen	1 – 5 –	—	3
301	Bilsenkraut	1 – 12 –	—	8
302	Canariensaamen	1 – 2 –	—	2
303	Coriander	1 – 2 –	—	2
304	Hanfsaamen	1 – 3 –	—	2
305	Mohn, blauer	1 – 3 –	—	2
306	– weißer	1 – 4 –	—	2
307	Schwarzkümmel	1 – 2 –	—	2
308	Siebenzeiten, Foenum graecum	1 – 3 –	—	2
309	Ackerspargel, spergula arvensis	1 – 5 –	—	3
310	Kardendistel, dipsacus fullonum	1 – 10 –	—	6
311	Waid zum Indigo, isatis tinctoria	1 – 8 –	—	6
312	Dill	1 – 4 –	—	3
313	Taback, virginischer	1 – 16 –	1	—
314	– Baumkanaster	1 – 16 –	1	—
315	– rundblättriger	1 – 16 –	1	—
316	Türkischer Waitzen, werden die jungen Fruchtknollen in Essig eingemacht, so gibt es ein sehr angenehmes Desert anstatt Essiggurken	1 ℔. 4 gl.	—	2

XII. Die vorzüglichsten Futtergräser

zum Anlegen der Kunstwiesen.

Nr.		à Pfund gl.	pf.
317	Agrostis canilaris, Haarstraußgras 100 ℔. 10 Thlr.	3	6
318	– stolonifera, Fioringras 100 ℔. 12 Thlr.	6	6
319	Aira caespitosa, Rasenschmelle 100 ℔. 10 Thlr.	3	6
320	Alopecurus pratense, Wiesenfuchsschwanz	8	6
321	Antoxanthum odoratum, gelbes Ruchgras	8	6
322	Avena elatior, französisches Raygras .	3	6
323	– flavescens, Goldhafer . 1 ℔.	8	6
324	– pubescens, Wiesenhafer . 1 –	9	—
325	Briza media, Wiesenzittergras . 1 –	8	—
326	Bromis secalina, Roggentrespe 100 ℔. 8 Thlr.	2	6
327	– sterilis, Futtertrespe .	7	—
328	Dactylis glomerata, Knaulgras . .	5	—
329	Festuca elatior, Wiesenschwingel .	5	—
330	– fluitans, Manna oder Schwadegras	9	—
331	– ovina, Schafschwingel .	9	—
332	– rubra, rother Schwingel . .	9	—
333	Hedysarum onobrychis, Esparsett-Klee	2	6
334	Holcus lanatus, Honiggras 100 ℔. 12 Thlr.	4	6
335	Juncus campestris, Feldbinsen .	6	6
336	Lolium perenne, englisches Raygras .	8	—
337	Medicago falcata alba, weißer Wunderklee	9	—
338	– sativa, vieljähriger oder Lucernklee	6	—
339	Melica coerulea, blaues Perlgras .	7	—
340	Myagrum sativum, Leindotter . .	4	—
341	Phleum pratense, Thimothiengras .	10	—
342	Phalaris canariensis, Canariengras 100 ℔. 6 Thlr.	2	—
343	Poa pratensis, Wiesenrispengras .	12	—
344	Urtica dioica, große Brennnesseln . .	7	—
345	Trifolium Melilotus officinalis, gelber Steinklee	4	—
346	– pratense, rother spanischer Klee	5	6
347	Vicia sylvatica, große Bergwicke .	7	—
	Eine Mischung der vorzüglichsten Futtergräser für		—
348	Hornvieh 100 ℔. 8 Thlr.	3	—
349	Eine dergleichen für Pferde 100 ℔. 8 Thlr.	3	—
350	Eine ord. zum Ausbessern der Wiesen 100 ℔. 7 Thlr.	3	—
351	Petersilie, für Schaafe als Winterfutter sehr zu empfehlen . .	4	—
352	Kleiner weißblühender Steinklee .	7	—

XIII. Holz-Saamen.

Nr.		à Pfund gl.	pf.
353	Acer pseudo-platanus, gemeiner weißer Ahorn	1	9
354	– platanoides, Spitz-Ahorn .	3	—
355	Betula alba, Birke . .	1	6
356	– alnus, Erle	2	9
357	– – incana, weiße . .	10	—
358	Carpinus betulus, Hainbuche . .	1	9
359	Fraxinus excelsior, gemeine Esche .	—	9
360	Juniperus communis, Wachholder . .	1	6
361	Pinus apies, die Edel- oder Weißtanne	1	6
362	– balsamea, die Balsamtanne à ℔. 2 Thlr.	12	—
363	– canadensis, canadische Fichte – – 2 –	12	—
364	– cembra, Zirbelkiefer	6	—
365	– strobus, Weihmuthskiefer 1 Thlr.	—	—
366	– montana, Krummholzkiefer .	12	—
367	– sylvestris, gemeine Kiefer .	10	—
368	– larix, der Lerchenbaum . .	9	—
369	– picea, die Rothtanne oder Fichte, den Ctr. zu 110 ℔. 8 Thlr.	2	—
370	Prunus arium, wilde Süßkirsche .	3	—
371	– gute Kirschkern .	4	—
372	Pirus communis, Birnkern . .	7	—
373	– malus, Aepfelkern . .	8	—

Nr.		à Loth gl.	pf.
374	Robinia pseudo-accazia, Accazien	8	—
375	Ulmus campestris, gemeine Ulme oder Rüster	6	—
376	Maulbeere, weiße . 1 ℔. 2 Thlr.	12	—
377	do. schwarze . 1 – 2 –	12	—

XIV. Blumenzwiebeln,

welche von jetzt bis in April zu haben sind.

Nr.		gl.	pf.
378	Anemonen, beste gefüllte holländische in vielen Farben 100 Stück 2 Thlr. 8 gl.		
379	Ranunkeln, beste gefüllte in vielen Farben, sehr schön 100 Stück 1 Thlr. 8 gl.		
380	Türkische Ranunkeln, rothe Romana Arten 1 Stck.	1	—
381	do. do. gelbe Merveilleuse 1 –	1	—
382	do. römische große – 1 –	—	6
383	Tuberosen, große gefüllte . 1 –	2	—
384	do. kleine – . . 1 –	1	—

Extra gefüllte Georginen.

Nr.	
385	12 Stück 1. Qualität zu 5 Thlr.
386	12 – 2 – – 3½ –
387	12 – 3 – – 2½ –
388	24 – 1 – – 9 –
389	24 – 2 – – 6 –
390	24 – 3 – – 4 –

Folgende englische und neue Sorten, welche zu erst im Jahre 1830 geblüht haben, zeichnen sich durch ihre außerordentliche Farbenpracht besonders aus, und werden diese Sorten der Erwartung eines jeden Kenners vollkommen entsprechen.

Ich erlasse hiervon nach meiner Auswahl:

Nr.	
391	12 Stück ersten Ranges zu 10 Thlr.
392	12 – 2ten – – 8 –
393	24 – 1sten – – 18 –
394	24 – 2ten – – 14 –
395	6 Stück der seltensten englischen Prachtsorten zu 2 Louisd'or in Gold.
396	12 – desgl. zu 4 – –
	Auch ist Saamen davon, von ganz gefüllten Blumen gesammelt:
397	25 Korn zu 4 gl. 50 Korn zu 8 gl. 100 – 16 – 1000 – zu 5 Thlr. zu haben.

Verschiedene Blumenpflanzen.

Nelken-Senker.

Nr.	
398	12 Stück in 12 Sorten vom ersten Range mit Namen und Charakteristik 2 Thlr.
399	12 – in 12 Sorten ohne Namen, schöne Topf-Blumen . . . 1 Thlr.
400	12 – schön gefüllte auf Rabatten 8 gl.
401	100 Körner ächter Nelkensaamen erste Qualität 20 gl.
402	100 – – – 2te 16 –
403	100 – von schön gefüllten Landnelken 4 –

Aurikel- und Primel-Pflanzen.

Nr.		gl.	pf.
404	12 Stück in 12 Sorten engl. Aurikeln: mit Namen extra 3 Thlr.	—	—
405	12 – ohne Namen sehr schön 2 –	—	—
406	100 – in 100 Sorten mit Namen extra 18 –	—	—

Nr.		à Pfund. gl.	pf.
407	100 Stück ohne Namen sehr schön 14 Thlr.	—	—
408	Aus dieser schönen Flor wird eine Prise reiner englischer Saame abgegeben für .	16	—
409	12 Stück Lücker=Aurikel mit Namen extra 1 Thlr.	12	—
410	12 – ohne Namen in Sorten sehr schön	20	—
411	12 – in Sorten . .	12	—
412	12 – ordinaire . . .	6	—
413	100 – – mit Nummer in 100 Sorten 8 Thlr.	—	—
414	100 – in Rummel . 4 –	—	—
415	Auch ist Saamen von diesen schönen großblumigen Lüker Aurikeln zu haben extra 1 Pr.	6	—
416	Melirt von allen Sorten . .	3	—
417	12 Stück schöne englische Primeln in 12 Sorten	12	—
418	Eine Prise Saamen aus vielen Sorten	3	—
419	12 Stück schöne deutsche Primel . .	8	—
420	12 – desgl. in Rummel .	4	—
421	100 Stück Engl. und Deutsche in Rummel 1 Thlr.	8	—
422	Eine Prise Saamen aus dem ganzen Sortiment	2	—
423	Ein Sortiment Rosen fürs freie Land in 30 gefüllten schönen Sorten 5 Thlr.	—	—
424	Ein Sortiment dergl. Prachtblumen in 20 Sorten 5 Thlr.	—	—
425	Ein do. do. do. in 12 Sorten 2 Thlr.	16	—
426	Ein do. rosa semperflor. & sempervirens, in 20 Sorten 5 Thlr.	—	—
427	Ein do. – nur semperflor., schönste in 12 Sorten 3 Thlr.	—	—
428	100 Stück rosa centifolia, Centifolien 2 Thlr.	—	—
429	100 – rosa, gefüllte Rosen in Rummel 1 Thlr.	12	—
430	100 – große englische Erdbeere .	8	—
431	100 – – virginische – . .	8	—
432	100 – – Ananas – .	8	—
433	100 – – Monats – . .	8	—
434	Folgende 25 Sorten Weine kann ich jedem als etwas Vorzügliches empfehlen, als:		
	1 Großer grüner, Gut=Edel		
	2 – gelber do.		
	3 – blauer do.		
	4 – Krapp do.		
	5 – rother do.		
	6 Früher Laurentius (eine Art Gut=Edel)		
	7 – Augustblau		
	8 – Leipziger		
	9 – weißer Muscat		
	10 – – Traminer		
	11 – rother do.		
	12 – groß Frühblau		
	13 – Kilianer		
	14 – spanischer süßer		
	15 – Petersilien		
	16 – Noländer		
	17 – Cardinal		
	18 Früher, groß Tickblau		
	19 – getrungene Schwarzwälsche		
	20 – Mohrenkopf		
	21 – Elbinger		
	22 – Oestreicher		
	23 – Klöfner		
	24 – Orflieber		
	25 – schwarzer Muscat		
	Jede Sorte mit Namen 1 Stück	3	—
435	ohne Namen in Rummel 100 Stück 2 Thlr.	12	—
436	Spargelpflanzen, dreijährige 60 Stück .	16	—

Bäume und Sträucher zu Bouquets.

Nr.		à Pfund. gl.	pf.
437	In 12 Sorten mit Namen nach meiner Wahl 1 Thlr.	—	—
438	– 24 Stück dergl. in 24 Sorten mit Namen 2 –	12	—
439	– 50 – – 50 – – – 6 –	12	—
440	– 100 – Berberitzen, junge Sämlinge 2 –	4	—
441	– 100 – Korneliuskirsche 2 bis 3 Fuß hoch 2 –	4	—
442	– 100 – dergl. 4 – 5 – – 4 –	8	—
443	– 100 – Haselnüsse 2 –	4	—
444	– 100 – Jelängerjelieber, in mehreren Sorten 4 –	8	—
445	– 100 – Zwetschen zu Hecken 2 –	16	—
446	– 100 – desgl. hochstämmige 8 –	12	—
447	– 100 – Sauerkirschen zu Hecken 2 –	4	—
448	– 100 – do. hochstämmige 8 –	12	—
449	– 100 – wilde Birnen zum Veredeln 1 –	12	—
450	– 100 – – Aepfel – – 2 –	4	—
451	– 100 – Johannisäpfel 2 –	4	—
452	– 100 – junge Accazien . . 4 –	8	—
453	– 100 – Himbeere, rothe und gelbe 1 –	8	—
454	– 100 – – alle Sorten durcheinander	17	—
455	– 100 – kleine Mandelkartoffeln, wohlschmeckend und sehr ergiebig . .	6	—
456	– 100 – Grasnelken . . .	12	—

Cataloge über Obstsorten an Hoch= und Franzstämmen erscheinen künftiges Frühjahr.

Folgende Haarlemmer Blumenzwiebeln kommen Anfangs September bey mir an, als:

Frühe, doppelte und einfache Hyacinthen; frühe doppelte, späte und monströse Tulpen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Ranunkeln, Anemonen, Iris Crocussen, Frittularia, Gladeolus, Amaryllus, Lilien, Martagons u. s. w.

Anmerkung. Obige holländische Blumenzwiebeln kann ich wegen ihrer Größe und Schönheit mit Recht empfehlen.

Cataloge werden im August gratis abgegeben.

Bemerkungen:

1) Die Zahlung geschieht in preußischem Courant, oder in Tresor-Scheinen.

2) Ohne Beifügung des baaren Betrags zu jeder Bestellungsnote, oder einer sicheren Anweisung, kann nichts verabfolgt werden. Es versteht sich jedoch, daß jeder mir bekannte reelle Zahler hier nicht gemeint seyn kann.

3) Für Emballage bitte ich eine kleine Vergütung beizulegen; auch bitte mir bei jeder Bestellung zu bemerken: ob ich für fehlende Gegenstände ähnliche andere geben darf, oder ob ich den Betrag dafür zurückschicken, oder auch auf eine anderweitige Bestellung gut schreiben soll? dieses gilt indessen hauptsächlich von spät eingehenden Aufträgen.

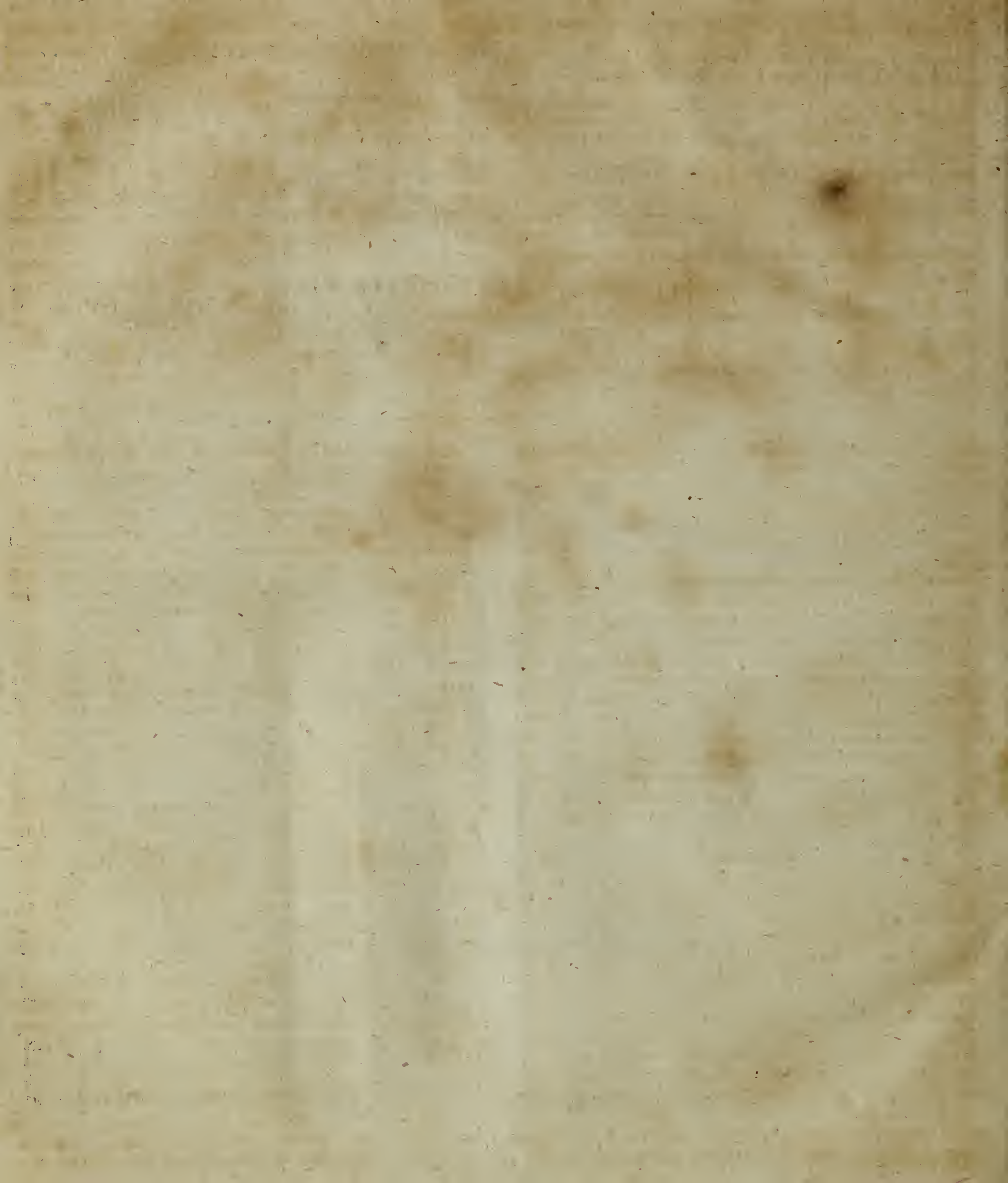
4) Den Betrag für das Gewünschte erwarte ich Franco.

5) Die Bestellungen werden der Reihe nach, so wie sie eingegangen, expedirt, und sind desfallsige Erinnerungen überflüssig. Deutliche Unterschrift und genaue Angabe des Wohnorts, sind das erste Mal zur prompten Bedienung erforderlich.

Gotha, im November 1830.

J. C. Grimm,

korrespondirendes Mitglied der Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern, und expedirendes Mitglied des thüringischen Gartenbau-Vereins in Gotha.



Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in postamtlicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ II. Weißensee, (in Thüringen). Januar 1831. IV. Jahrg.

Mit Silberschimmer treiben
Schneeflöckchen in der Luft;
Und an den Fensterscheiben
Glänzt starrer Blumenduft.

Einst streute bunte Blüthen
Umher des Lenzes Hauch,
Und Purpurrosen glühten
Im Gartenbeet am Strauch.

So mahnen späte Stunden
Der Greise kalte Brust
An Tage, die entschwunden,
An warme Jugendlust.

Adolf Bube.

Beschreibung und Kultur schönblühender Pflanzen.

Calycanthus floridus. Carolinischer Gewürzstrauch, C. Kelchblume.

(Beschluß.)

Die Vermehrung geschieht durch Samen, Ableger und zuweilen durch Wurzeltriebe. Der Samen wird bei uns selten reif, deshalb bezieht man ihn am besten aus dem Vaterlande dieser Pflanze. Man säe ihn im April oder Mai in halbschuhhohe transportable Kästen oder Töpfe, die mit einer Erde, aus 1 Theil Lauberde, 2 Theilen Rasenerde oder Humus, und 1 Theil Flußsand bestehend, gefüllt sind, bedecke den Samen 1/4 Zoll hoch mit Erde, und halte die besäeten Gefäße bis zum Aufgehen des Samens mäßig feucht und im Schatten. Nachdem die Sämlinge an einem frostfreien Orte durchwintert sind, pflanzt man sie im nächsten Frühjahre auf die für sie bestimmten Stellen ins Freie.

Die Vermehrung durch Ableger ist gewöhnlicher, und sehr leicht. Zu diesem Zweck umwindet man im Frühjahre einen passenden Zweig, unterhalb eines Knotens so fest als möglich mit einem seidenen Faden, biegt dann den Zweig abwärts und legt ihn dann 1/2 Fuß tief in die Erde, so daß die unterbundene Stelle am tiefsten in die Erde zu liegen kommt, befestigt ihn hier mittelst eines Hakens und bedeckt ihn mit Erde, die fortwährend etwas feucht gehalten wird. Ueber der unterbundenen Stelle des Zweigs bildet sich gewöhnlich ein Wulst, aus welcher in kurzer Zeit die Wurzeln hervortreiben, und wenn diese einige Stärke erlangt haben, kann der Zweig abgetrennt und verpflanzt werden.

Man erhält diesen Strauch bei den meisten Handelsgärtnern für 12 bis 15 Sgr. (10 bis 12 gGr.)

Schutzmittel gegen das Erfrieren zärterer Gewächse.

(Beschluß.)

Das Einbinden mit Stroh, das man leider bisweilen anzuwenden gezwungen ist, finde ich nicht für zweckmäßig, da das Glatteis sich an dasselbe ansetzt und der geschützten Pflanze schadet. Zweckmäßiger sind Strohmatten, wenn man solche daran lehnen und nach veränderter Witterung wieder wegnehmen kann.

Hat man nicht zu viel zarte Sträucher oder Gewächse, die man gern im Freien durchwintern möchte, um sie vielleicht durch das Ausheben in ihrem Wachsthume nicht zu stören, und sie zu einer beträchtlichen Größe zu erziehen; so kann man sich dazu der sogenannten Schlagfässer, in welche die Kaufleute ihre Waaren verpacken, bedienen. Beide Böden werden herausgenommen, der obere blos darauf gelegt und diese und das Faß mit Stroh oder Mist umgeben. In Ballenstädt, im Garten des Hrn. Hofrath Gottschalk prangt im freien Lande eine rothe und eine blaue Hortensia (die größte in Deutschland), von denen jede wenigstens 24 Fuß im Umfange hat, und jährlich mehr als 300 der vollkommensten Blüthen liefert; sie werden im Winter mit einer bretternen Bedeckung umgeben, an welcher Fenster sich befinden, um die nöthige Luft geben zu können; die Bretter selbst werden mit Mist umlegt.

Auf ähnliche Weise verfährt man in Althaldensleben bei Hrn. Nathusius, in Weimar und in Belvedere mit den Rhododendrons, mit der Magnolia purpurea u. d. m.

s—e. a.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Solchen Blumenfreunden die ihre Pelargonien nicht in einem allen Forderungen entsprechenden Gewächshause, sondern nur in einer Stube überwintern kön-

nen, wo alle Kleinigkeiten die auf ein glückliches Durchwintern der Pelargonien hinwirken, noch mehr berücksichtigt werden müssen als in einem Glashause, werden folgende Bemerkungen, das Begießen betreffend, nicht unwichtig seyn. Beim nahenden Winter, wenn man fürchten muß daß die Kälte auch bald in den Stubengarten bringt, lockere man die obere Erdschicht bei den Pelargonientöpfen nochmals auf und häufele die am Rande des Topfs befindliche Erde gegen die Mitte, nach dem Stocke hin etwas an, so daß am Rande eine ungefähr Viertelzolltiefe Kreisrinne entsteht, in welche man, wenn die Befeuchtung der Erde nöthig wird, das Wasser gießt. Bei diesem Verfahren werden die Stengel trocken erhalten und das Wasser theilt sich gleich den feinern Saugwurzeln mit, ohne daß der ganze Erdballen durchnäßt zu werden braucht. Man gebe im Winter den Stöcken nie zu viel Wasser auf einmal, sondern wenig und öfter. Bemerkt man, daß die Erde in einem Topfe anhaltend feuchter bleibt als in den übrigen, so lockere man sie öfter auf, gebe der Pflanze einen höhern Standort auf der Stellage oder stelle sie hinter das Fenster einer wärmenden Stube. Fürchtet man eingetretene Wurzelfäulniß an einem Stocke, so nehme man ihn aus dem Topfe, löse die Erde von den Wurzeln, schneide die schadhaften Wurzeln ab, pflanze ihn dann in einen kleinern Topf in lockere, sandige Erde, und behalte ihn bei sparsamer Befeuchtung, bis er sich völlig wieder erholt hat in der warmen Stube. Kann man es ausführen, so ist es sehr anzurathen, die Pelargonien nicht von oben, sondern durch Untersetznäpfe im Winter zu begießen; hierbei bleibt die obere Erdschicht in den Töpfen immer aufgelockert und trocken, und es erzeugt sich fast nie Schimmel darauf. Aber eine Hauptsache ist es bei dieser Art der Befeuchtung, daß das überflüssige von der Erde nicht aufgenommene Wasser in den Untersetzschalen nicht stehen bleibe, weshalb man einige Stunden nach dem Füllen der Untersetzer selbige wegnehmen und sie erst, wenn das Anfeuchten der Erde wieder nöthig wird, wieder unter die Töpfe stellen muß.

(Fortsetzung folgt).

Chronik der Levkojen-Samen-Zucht, mit eingestreuten Bemerkungen.

(Beschluß.)

Jetzt stellt man sie nun (fährt Hr. Cantor **Lechner** fort) an die volle Sonne, (etwa an eine Mauer, wo sie auch vor Regen geschützt werden müssen), begießt sie, sobald die Schoten anfangen gelb zu werden, immer sparsamer, schneidet alle noch nachtreibenden Knospen und Blätter sorgfältig ab, und bis Ende September, oft noch früher, wird man, wenn alles Obengesagte genau befolgt und angewendet worden ist, den schönsten und kräftigsten Samen erziehen, **der ganz bestimmt lauter gefüllte Stöcke gibt.** Noch ist zu bemerken, als ein Haupt-Erforderniß, daß man nur sehr **kräftige Stöcke** zur Samenzucht wähle, und nach Verhältniß ihrer Stärke ihnen nicht mehr, als 1 bis 2, höchstens nur 3 Schoten lasse. Mehr Schoten zu ernähren, sind sie wohl im Stande, aber die Kraft, die sie blos auf den Samen verwenden sollten, geht auf diese Art verloren. — Schoten an kleinen Stöcken schneide ich 8 Tage nach dem Abfallen der Blüthe in der Mitte ab, um ja lauter kräftigen Samen zu gewinnen. — Ein kleiner Stock mit kleinen und vielen Schoten ist nie im Stande, viele gefüllte Samen hervorzubringen; daher betrachte man die Auswahl der Stöcke und Schoten ja nicht als eine gleichgültige Sache, sondern wähle, wie schon oben bemerkt, immer recht kräftige und gut genährte Stöcke mit großen und dicken Schoten zur Samenzucht. Krüppelhafte, kleine Stöcke, wenn sie gleich schon Schoten angesetzt haben, thut man am besten, wegzuwerfen."

Es beginnt nunmehr eine neue Epoche der Prüfung dieser Methode; denn, vorausgesetzt daß der ganz nach den Vorschriften von Hrn. Lechner gezogene Same untrüglich gefüllte Levkojenstöcke liefere, bleibt immer noch darzuthun, ob diese Eigenschaft des Samens eine Folge der Castration, der gehinderten Befruchtung, — oder der nachträglich von Hr. Lechner angegebenen besondern und künstlichen Behandlung der Samenstöcke sey. Um dies zu erforschen ist es nur nöthig, 2 einfache Levkojenstöcke ganz nach den von Hr. Lechner gegebenen Vorschriften zu behandeln, bei dem einen, die noch unaufgeblühten Knospen zu kastriren, bei dem andern die Blüthen aber unoperirt zu lassen, beide Stöcke aber getrennt zu stellen, damit nicht vielleicht die Blüthen des erstern von denen des letztern noch befruchtet werden können. Die zur Zeit der Reife von beiden eingesammelten Samenschoten müssen getrennt aufbewahrt und die Samen, beide Sorten abgesondert für sich, ausgesäet werden. Es ist zu wünschen daß mehrere Blumenfreunde den Versuch in dieser Art anstellen und die Resultate davon bekannt machen, damit die Sache endlich einmal ins Klare kommt. Die Samenhändler brauchen wahrlich nicht zu fürchten, daß ihrem Geschäfte dadurch Abbruch gethan wird, denn, um bei dieser Behandlungsart der Samenstöcke ein Levkojen-Sortiment durch eigene Sämereien in Stand zu erhalten, dazu gehört meines Erachtens mehr Zeit und Aufmerksamkeit als die meisten Levkojen-Freunde diesem Geschäfte widmen können. z.

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortsetzung.)

Der Raum, welcher zwischen den Pflanzungen bleibt, muß vorzüglich mit Blumen ausgeschmückt werden, doch so, daß es dem Auge wohlgefällig erscheint, was dadurch bewirkt wird, daß die Blumen nicht auf steife Beete, sondern auf gewählte Klumpse gepflanzt werden. Der Zwischenraum wird mit grünem Rasen bedeckt. Hier ist nun nöthig, daß der Rasen öfters abgemähet oder abgesichelt wird, wodurch er immer kurz erscheint. Die beste Art, Rasen zu erhalten, ist, daß man ihn nicht ansäet, weil dies immer lange dauert, ehe derselbe vollkommen gut wird, sondern daß man die Stellen mit

Rasenstücken belegt, welcher vorzüglich schön wird, wenn man ihn von Schafhutungen entnimmt.

Die Vertheilung der Blumen muß gehörig beachtet werden. Es dürfen nicht allein niedrige Sommerblumen genommen werden, sondern es müssen auf die Mitte der Klumpse sowohl, als an den Kanten der Wege in verschiedener Entfernung niedrige, schönblühende Sträucher gepflanzt werden. Zu denen auf den Klumpsen eignen sich vorzüglich: der Gewürzstrauch (Calycanthus floridus) die gefüllte Zwergmandel Amygdalus nana flore pleno) und der kleine persische Flieder (Syringa persica); zu den Sträuchern, welche die Kanten der Wege zieren sollen, wähle man besonders die besten Rosenarten. Ueberhaupt ist die Rose ganz vorzüglich geeignet, einen Garten zu schmücken, und jeder Garten kann nie zu viele Rosen haben. Wohl mit Recht darf man sagen, daß sie die Lieblichste der Blumen ist. Seit mehrern Jahren findet man gute Rosenarten in vielen Gärten, hochstämmig und baumartig gezogen, da sie auf wilde Rosenstämme veredelt sind. Dies mag manchem Liebhaber Freude machen: doch bleibt dies nur Geschmackssache und hat nur dann wahren Werth, wenn eine so hohe Rose aus der Wurzel ächt, von unten auf mit Zweigen versehen ist und im Sommer mit unzähligen Blüthen bis in die Höhe erscheint, worin sich die York- und Lancaster-Rose besonders auszeichnen. Die Rose ist von Natur ein Strauch; ihr Werth beschränkt sich auf ihre Blumen, welche durch ihre zarten, lieblichen Farben und besonders durch den angenehmen Geruch ergötzen. Es ist also durchaus erforderlich, daß man die Rose immer so nahe als möglich sieht, wenn sie ihren Zweck, im vollen Sinne des Worts, erreichen soll. Ist sie aber auf so hohe, wilde Stämme veredelt, daß man sie kaum erreichen kann, wie man dies in manchen Gärten findet, so geht der eigentliche Werth, der angenehme Geruch, durch die Entfernung verloren. Man kann solche hohe Rosenstöcke nur als eine Seltenheit oder wohl nur als ein Spielwerk im Garten betrachten, der Natur und dem eigentlichen Zweck ganz entgegen, die daher nur für einen solchen Gartenbesitzer Werth haben können, welcher gerade für dergleichen Liebhaberei sich interessirt. (Fortsetzung folgt.)

Das Warmhaus am Kuhstall.

Die Blätter der Gewächse saugen aus der Luft die Gase, welche das animalische Leben durch die Lungen ausstößt, und geben dagegen der Luft die der Einathmung der Thiere nützlichen Gase zurück, welche diese in Stickstoff verwandeln, der ein Bedürfniß für das Pflanzenleben ist.

Es könnten daher in unserm Klima die Besitzer von Landgütern mit einem hohen Stall für mehrere Pferde, Rindvieh u. s. w. an der Morgen- oder Mittagsseite ein natürliches Warmhaus anlegen, wenn sie aus dem Viehstalle einige Oeffnungen nach der Seite des Warmhauses machen. Die Atmosphäre der Gewächsabtheilung wird dann erwärmt durch die Ausathmung der Thiere im Stalle, wogegen die Ausathmung der Pflanzen den Thieren eine reinere Luft darbietet. Daß man dadurch einen wohlfeilen Wintergarten erlangte, und manche zärtere Gewächse gut durchwintern könnte, leuchtet ein. Auffallend ist es, daß wohl hie und da ein Bauer einige Gewächse im Kuhstalle, ohne den Segen des Sonnenscheins, durchwintert, aber noch kein Gutsherr sich einen solchen Wintergarten ohne kostbare Feuerung und Rauchnoth angelegt hat. Ich will mich nicht in Auseinandersetzungen verlieren, in welcher Breite dieser Raum genutzt werden und wie diese Anlage die Annehmlichkeiten und den Nutzen der landwirthschaftlichen Haushaltung erhöhen könnte, wobei auch die Gesundheit der, in überheißen verschlossenen Pferde- und Kuhställen, stehenden Thiere gewinnen müßte.

A. L. Z.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Calanthe veratrifolia. R. Br. Gehört zur Familie der Orchideen und stammt aus Amboina. Sie hat bündelförmige Wurzeln und wurzelständige, in ein Bündel vereinte und sich ausbreitende, lanzettförmige, zugespitzte Blätter, gefaltet und gerippt wie die des Veratrum, 4 Zoll breit und 2 Fuß lang. Aus der Mitte dieser Blätter kommt im Juni ein (selten zwei) aufrechter, cylindrischer, nackter, an jedem Knoten nur mit kleinen Schuppen besetzter Stengel hervor, der 2 bis 3 Fuß hoch wird und sich in eine einfache, längliche Traube endigt, aus zahlreichen, sitzenden, weißen Blüthen bestehend, deren jede mit einem lanzettförmigen Deckblatte am Grunde versehen ist. Jede Blume ist 16 bis 18 Linien breit und besteht 1.) aus einem 5theiligen Kelch, dessen Abschnitte eiförmig, elliptisch und zugespitzt sind, die beiden innersten stehen am aufrechtesten, 2.) aus dem dicken und kurzen narbetragendem Stempel, 3.) aus einer auf dem Stempel befindlichen 4lappigen Lippe, deren beide innere Lappen viel länger und aufrechter sind als die beiden Seitenlappen, 4.) aus einem langen Sporn, 5.) aus einer 8 Staubkolben enthaltenden Anthere, 6.) aus einem walzenförmigen, gedrehtem, mit 3 vielsamigen Zellen versehenem Fruchtknoten.

Diese schöne Pflanze, einheimisch in Amboina, erfordert eine leichte Erde und einen Stand im Warmhause. Sie hat in Frankreich noch keinen Samen hervorgebracht. Man vermehrt sie durch Theilung der Sprossen, welche sie unten hervortreibt. Sie wird bei Hr. Boursault und im botanischen Garten kultivirt.

Hemerocallis disticha. Hortul. Aus Japan. Sie hat 2reihige, lange und aufrechte Blätter; der 2 Fuß hohe ästige Stengel trägt viele glockenförmige Blumen, von 2 Zoll Länge, die auswendig blaßgelb und inwendig röthlich sind. Sie verlangt eine mit guter Gartenerde gemischte Haideerde. Man vermehrt sie durch Theilung der Sprossen. Man stellt sie ins Orangeriehaus, und vielleicht, wenn sie erst mehr vervielfältigt ist, kultivirt man sie auch in freier Erde. Man findet sie auch bei Hr. Noisette.

Tradescantia crassipes. Sie hat einen grünen dicken und fleischigen, fast 18 Zoll hohen Stengel; die eilanzettförmigen Blätter sind dick und steif. Die weißen, kleinen aber zahlreichen Blumen stehen in einer Enddolde in den Winkeln der obern Blätter und sind dermaßen geordnet, daß alle zusammen einen ziemlich dicken, gerundeten Kopf bilden. Sie haben einen Kelch oder 3 äußere, grüne und wollige Abschnitte; die Borsten der zahlreichen gegliederten Staubgefäße sind viel länger als die Staubgefäße selbst.

Hr. Cels kultivirt diese Pflanze im Warmhause unter dem angezeigten Namen, aber es geht aus der Beschreibung

der Tradescantia crassifolia Cav. hervor, daß sie wahrscheinlich ebendieselbe Pflanze, und in Neu-Spanien einheimisch sey.

Varietäten.

Groß-Neuhausen im December 1830. In diesem Monate blüheten im Warmhause hieselbst wieder mehrere Exemplare von Cactus alatus so schön und zahlreich wie im Juni; hauptsächlich Pflanzen welche den Sommer über im Freien an geschützten Orten, jedoch unbedeckt gestanden hatten. Auch am Cactus speciosus zeigten sich um diese Jahreszeit 2 Blüthenknospen; diese fielen aber wieder ab, obschon sie eine Größe einer mäßigen Haselnuß erreicht hatten.

Altona, den 2ten Januar 1831. Allen Freunden der schönen Gartenbaukunst, welche ihre Gärten in einen angenehmen Aufenthalt umbilden wollen, kann ich den Hrn. Obergärtner Eysenbeck in Gotha anempfehlen; dieser Gartenkünstler verdient das ungeheuchelte Lob in seiner Kunst und Wissenschaft; durch ihn haben Gotha's Anlagen und Gärten das erhalten, was sie jetzt sind; wer daher seinen Garten verschönert haben will, darf nur einen Local-Plan einsenden, so wird der biedere Hr. Obergärtner über alle Verhältnisse und Einrichtungen den besten Aufschluß und Rath ertheilen, welches gewiß allen Gartenfreunden sehr angenehm seyn wird. v. Krauße.

In Nürnberg, bei Hrn. Kaufmann und Samenhändler Falcke (Carthäuser-Gasse Nr. 1054) sind von mehrern Camellien-Sorten, neben Prachtexemplaren von 3 bis 8 Fuß Höhe, folgende Sorten in Exemplaren von 1½ bis 2 Fuß Höhe, um nachstehende Preise zu erhalten: Cam. simplex, zu 1½ fl. bis zu 2½ fl. — C. alba plena, — atrorubens, — expansa, — incarnata, — paeoniflora, — pink, — pomponia, — rubra, — sasanqua, — variegata, weiß und roth, — warrata, à 3½ fl. — C. myrtifolia, 3½ bis 4 fl. — C. variegata fol. varieg., 5 fl. — C. coccinea, 9½ fl. — C. conchiflora, — crassinervia, à 12 fl. — C. pompon. grandiflora, 15 fl. — C. perle de Camellia, 20 fl. — C. oleifera, 20 fl. — C. fimbriata, 30 fl.

Blumen-Sämerei-Anzeige. Mein dießjähriges sehr reichhaltiges, mit den neuesten Gegenständen versehenes Blumensamen-Verzeichniß von 1043 Numern ohne das Levkojen-Verzeichniß, welches auf Verlangen beim Unterzeichneten gratis ausgegeben wird, kann von Vielen, die es schon früher abfordern ließen, nunmehr auch in Empfang genommen werden.
Dietendorf bei Erfurt, den 9ten Januar 1831.
F. M. Agthe, Mitglied rc. rc.

Ankündigung eines neuen Blumen-Catalogs. Allen Blumen- und Garten-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Preis-Verzeichniß und Cataloge fürs Jahr 1831 zur Ausgabe bereit liegen und auf portofreie Abforderungen zu erhalten sind.
Auguste Friedr. Dreyßig zu Tonndorf bei Weimar.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Verzeichniß der im Freien ausdauernden Bäume, Gesträuche und Stauden-Gewächse, so wie der Obstsorten, welche zu haben sind bei James Booth und Söhne, Besitzer der Flottbecker Baumschulen bei Altona. In Hamburg, Mühlenbrücke 132. Hamburg 1830. Gedruckt bei F. H. Nestler.

Dieß Verzeichniß bietet auf 88 Seiten (gr. 8.) die meisten neuesten und schönsten der im Freien ausdauernden Zierpflanzen, größtentheils zu mäßigen Preisen den Liebhabern zum Verkaufe dar. Die Zahlung ist auf Mark (deren 2½ auf einen Thaler Preuß.) und auf Schilling (deren 16 auf ein Mark gehen) gestellt.

Nach den Verzeichnissen der Obstbäume und Sträucher, und der zu Garten- und Forst-Anlagen dienenden Forstbäume, folgen Verzeichnisse der, zu Hecken dienenden Sträucher, — von Trauerbäumen und Pflanzen zur Verzierung von Grabstellen, — von rankenden und klimmenden Pflanzen zu Lauben und zur Verzierung von Säulen, — von immergrünen Bäumen und Sträuchern. Dann, Holzarten und blühende Sträucher zu Garten-Anlagen und Lust-Gebüschen, — in höchst zahlreichen Arten und Varietäten, z. B. 6 Varietäten von Aesculus Hippocastanum, 11 Arten und Varietäten von Amygdalus, 15 Andromeden, 61 Azaleen, darunter Az. nudiflora in 24 Varietäten, Az. pontica in 14 Varietäten. — 7 Calycanthus, 45 Crataegus, 35 Cytisus, 11 Varietäten von Ilex aquifolium, 32 Rhododendrons, darunter 17 Varietäten vom Rhod. ponticum. — 36 Robinien. — die Rosen, eine herrliche Sammlung! 10 weiße Rosen, darunter R. alba camellia (1 Mk., 8 Sch.), R. Jeanne d'Arc (2 Mk.), 8 Variet. der Ros. capreolata, (rankende Rose) die sich besonders zur Bekleidung der Mauern eignen, 72 Sorten der R. centifolia, 19 Sorten der R. damascena, 33 Sorten der R. gallica, 9 Sorten von R. holosericea, 10 Sorten Moosrosen 100 Sorten Pimpinell-Rosen (10 Sch. bis 1 Mk. 4 Sch.) 24 der gefülltesten Pimp.-Rosen in 24 Sorten, 15 Mk. — die Königin von Dänemark, wurzelächt, 3 Mk. — 41 Salix-Arten, darunter S. annularis (babylonica crispa) mit lockenartig gekräuselten Blättern, 1 Mk. — 31 Spiräen rc.

In gleicher Reichhaltigkeit sind die perennirenden Staudengewächse aufgeführt, z. B. 51 Sorten Achillea, 35 Aconitum, 49 Allium, 20 Varietäten von Aquilegia vulgaris, 60 Aster, 63 Campanula, darunter persicifolia plenissima, 2 Mk., 8 Arten Cypripedium, darunter arietinum, 11 Mk., 8 Sch., pubescens, 9 Mk., 8 Sch., spectabile, 9 Mk., — 28 Sorten Delphinium, Dracaena borealis, 2 Mk., 12 Sch., — Erythronium aureum, 4 Mk., 8 Sch., Ferula asa foetida, 3 Mk. 12 Sch., — Fritillaria imperialis, 12 schöne gef. und einfache Varietäten, 7 Mk. 8 Sch., — Hesperis matronal. fl. pl. violaceo, 3 Mk., — Jeffersonia diphylla, 5 Mk., — 58 Iris-Sorten, darunter nepalensis, 6 Mk., Lochnawensis, 3 Mk., — 18 Sorten Lilium, darunter japonicum und longiflorum, à 6 Mk., 5 Varietäten von Lychnis chalcedonica, darunter fl. alb. pl., 7 Mk. 12 Lysimachien, darunter atropurpurea, 7 Mk. 8 Sch., — 28 Päonien, davon 12 der vorzüglichsten Sorten, worunter P. Whitleyi, Humei und chinensis fl. roseo, fragrans, 18 Mk. kosten, P. officinal. Sabini, 7 Mk. P. peregrina Grewillei, 6 Mk. — Pancratium illyricum, 6 Mk. — 7 Arten Penstemon, 46 Sorten Phlox, 52 Sorten Potentilla, von englischen Topf-Aurikeln, 12 vorzügliche Sorten 30 Mk.! 6 Sorten von Primula acaulis, — 10 Pulmonarien, — Sanguinaria grandiflora, 7 Mk., — 46 Arten Saxifraga, darunter ligulata, 7 Mk. 8 Sch., — 19 Scabiosen, darunter Webbiana, 3 Mk., — 60 Sorten Veronica. — Das herrliche Sortiment von 250 Varietäten der gefülltesten Georginen, ist in folgende 3 Abtheilungen gestellt. 1) Mittelhohe und hochwachsende G., darunter Animata, rosenroth, 6 Mk., Aurantia magnifica, außerordentlich großblühend, orangeroth, 6 Mk., Dilecta, Farbenspiel vom Cactus speciosus, 7 Mk. 8 Sch. Perspicua, sehr gef., großbl., schwarzbraune, weiße Mountains of Snow, großblühend vollkommen gefüllte, schneeweiße, besonders schön und regelmäßig, 10 Mk., — 24 Sorten 18 Mk. 2) Gefüllte Zwerg-Georginen, 20 Sorten, — 12 Sorten 30 Mk. 3) Gefüllte neue anemonenblüthige Georginen, die eine ganz neue interessante Form der Blumen darbieten und vor Kurzem erst in Irland erzeugt worden sind, 21 Sorten.

Die große Ausdehnung der Flottbecker Pflanzschulen, die einen Flächenraum von 100 Morgen Landes bedecken, machen es nur möglich, solche bedeutende Pflanzen-Vorräthe in Menge zu kultiviren.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ III. Weißensee, (in Thüringen). Februar 1831. IV. Jahrg.

Der Winter.

Erstorben und verwaist sind die Naturen,
Boreas braust mit mächt'ger Allgewalt,
Entblättert zornerfüllt den Hain und schallt
Wildtobend durch die eisbedeckten Fluren;
Vergebens suchen wir der Wonne Spuren
Krystallner Flüsse, die sonst Glanz umstrahlt,
Vom West gekost, das Blumenthal durchwallt,
Auch sie des Winters strenge Wuth erfuhren!
Nur Trauer herrscht und tiefe nächt'ge Stille;
Das öde All umher vergoldet nicht
Helios segenreiches Strahlgefieder.
Doch, wie auch Trauer die Natur umhüllt;
In Sängers Brust glüht wonnereich und licht
Ein ros'ger Lenz, erzeugt vom Gott der Lieder!

Saphir.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Garteninspector Skell auf Belvedere bei Weimar.
— Kammerrath Brandt daselbst.
55 Königl. Wohllöbl. Post-Amt Bielefeld.
60 — — — — Genthin.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glashaus-Pflanzen.

Edwardsia grandiflora (Ait. Hort. Kew). E. tetraptera (Sal.) Sophora tetraptera (Lin.) Großblumige Edwardsie. Flügelfrüchtige Sophore.

Gehört zur 10. Cl. 1. Ordn. (Decandria. Monogynia) des Linn. Syst. und zur Familie Leguminosae (Juss. Dec.) des natürl. Syst.

Diese schon seit 1772 bei uns bekannte Pflanze stammt aus Neu-Seeland, und verdient besonders wegen ihres reichen Blüthenschmucks die Aufmerksamkeit der Blumenfreunde.

Sie bildet einen baumartigen, 4 bis 8 Fuß hohen, oben ästigen Strauch. Die Aeste sind lang, abstehend, haben eine glatte graubraune Rinde und sind bis an das Ende holzig. Die Blätter stehen an bräunlichen Stielen, sind 3 bis 4 Zoll lang, abstehend, ungleich gefiedert, mit 13 bis 19 länglich-lanzettförmigen, ganzrandigen, kurzgestielten, stumpfen und gleich den Blattstielen fein behaarten, unten gelbbraun-filzigen Fiederblättchen. Die schönen gelben Blumen kommen in kurzen Trauben in den Winkeln der obern Blätter hervor; sie hängen abwärts und sind ohne den Kelch über 1 1/2 Zoll lang. Der gemeinschaftliche Blüthenstiel ist 1 Zoll und die besondern Blüthenstiele 1 1/2 Zoll lang, und mit einem gelbbraunen, zarten Filze überzogen. Der Kelch ist glockenförmig, am Rande schief und mit 5 kurzen Zähnen besetzt und wie die Blüthenstiele mit einem braunen Filze besetzt. Die goldgelbe, geschlossene, schmetterlingsförmige Blumenkrone besteht aus 5 Blumenblättern. Die den Kiel und die Flügel umfassende Fahne ist verkehrt-eiförmig und von gleicher Länge als die Flügel. Der Kiel ist etwas länger und aus 2 länglichen stumpfen Blumenblättchen gebildet. Die 10 Staubfäden sind blaß, glatt, zollang; die Staubbeutel oval, gelbbräunlich. Der Fruchtknoten ist fast walzenförmig und mit bräunlichen Härchen besetzt; der Griffel ist glatt, ragt über die Staubfäden hinaus und endigt in eine sehr kleine grünliche Narbe. Die Frucht ist eine, hängende, fast 5 Zoll lange, gegliederte, 4 flügeliche, langgespitzte und gerade Hülse, die ovale, gelbe Samen enthält.

Die Blüthezeit fällt in den April und Mai. Zuweilen sind die Zweige bei der Entwickelung der Blüthen noch mit Blättern versehen, zuweilen aber kommen die Blüthen auch an den entlaubten Zweigen, vor dem Erscheinen der neuen Blätter hervor. Die Blüthe dauert nur einige Tage. (Fortsetzung folgt.)

Mein Wintergärtchen.

(Niedergeschrieben für diejenigen, welche Freunde exotischer Gewächse sind und kein Warmhaus unterhalten können.)

Seit Jahren beschäftige ich mich mit der Wartung exotischer Pflanzen. Im Sommer trug ich aus der Nähe und Ferne eine Menge Sachen der Art zusammen, aber der unfreundliche Winter raubte mancher Pflanze das Leben und mir meine Freude. Die dumpfe Kellerluft sprach vielen Gewächsen nicht zu; das frostfreie Zimmer im harten Winter oft nicht frostfrei genug, entsprach nicht meiner Erwartung, und meine Ar-

beitsstube war für viele Gewächse zu warm. Ich sann deshalb auf ein Mittel, welches mir das Gewächshaus ersetzen sollte und fand ein solches, und mache es den Freunden exotischer Gewächse bekannt, um beliebigen Gebrauch davon zu machen.

Meine Arbeitsstube im obern Stock, gegen Morgen und Mittag gelegen, bot mir dieß Mittel dar. Sie ist 17 Fuß ins Geviert und hat gegen Morgen, wie gegen Mittag 2 Fenster. Die beiden Fenster gegen Morgen sind zur Erhellung der Stube hinreichend. Ich ließ von der Wand gegen Morgen bis zu der gegen Abend einen Verschlag machen. Dieser Verschlag besteht aus einzelnen, 3 Fuß breiten von geschnittenen Latten gefertigten Rahmen, welche oben an dem Querbalken der Stube und unten an einem festgenagelten schwachen Holze leicht befestigt sind, so daß diese Rahmen leicht hineingesetzt und eben so leicht z. B. im Sommer herausgenommen werden können. Die Rahmen selbst sind mit Leinwand und diese mit der Tapete, wie die Stube überzogen, daß das Ganze keinen Uebelstand verursacht. In diese Rahmen wurden, um die Helligkeit der Stube zu vermehren und mir einen immerwährenden freundlichen Anblick zu verschaffen, 3 Fenster eingepaßt. Der letzte Rahmen an der Abendseite wurde zu einer 2 Fuß breiten Thüre, ebenfalls in Form eines Rahmen von Latten gefertigt, benutzt. Dadurch erhielt ich von der Mittagsseite bis zum Verschlage einen Raum von 5 Fuß im Lichten. Unmittelbar hinter dem Verschlage ließ ich eine Stellage von 5 Erhöhungen, jede Erhöhung von 1 1/4 Fuß fertigen, auf welcher an 300 größere und kleinere Blumenäsche Platz finden. Zwischen der Stellage und den Fenstern blieb ein Raum von 2 Fuß, hinlänglich zum Gehen, Besehen und Begießen.

Der größte Vortheil den diese Einrichtung gewährt ist der, daß sich die Gewächse bei gelinder Wärme, die ich nach Vorschrift des Thermometers durch Oeffnen oder Verschließen der Thüre in meiner Gewalt habe, sehr gut erhalten, und ich im Zimmer keine Feuchtigkeit habe, die durch das Begießen und Ausdünsten der Pflanzen entsteht, und der Gesundheit vielleicht nachtheilig werden kann.

Mit geringen Kosten kann man nach der Lage des Zimmers eine solche oder ähnliche Vorrichtung herstellen. s—e. a.

Erziehung des Heliotropium peruvianum aus Samen.

Man klagt häufig darüber, daß der Samen von diesem allgemein beliebten Gewächse, auch bei der zweckmäßigsten Behandlung nicht aufgehe, und man daher keine Sämlinge, die bekanntlich weit schöner und kräftiger wie Stecklinge gedeihen, erhalte. Folgendes Mittel, das ich seit 4 Jahren angewandt und bewährt gefunden habe, empfehle ich daher:

Man pflanze sobald der Gartenfeind, der Pancratius-Tag vorüber ist, einige Pflanzen des Heliotropium in das freie Land, nachdem man den Ort wohin man sie pflanzt, vorher mit einer größtentheils aus Weidenbaumerde bestehenden guten fetten Erde versehen hat. Sehr bald erscheinen an diesen Pflanzen die Blüthen, und bald hernach reifer Samen. Um Letzteren bekümmere man sich gar nicht, sondern überlasse ihn ganz der Natur. Um die alten Stöcke zu durchwintern, pflanze man sie im Herbst wieder in Töpfe, mache den Boden wo sie gestanden etwa 2 Zoll tief um, und man wird an der Stelle der alten Pflanze im nächsten Frühjahre bald eine Menge Samenpflänzchen finden, die wenn sie 3 bis 4 Blätter haben, in Töpfe hinter Fenster gesetzt, sehr schnell und schön empor wachsen, vorzüglich wenn man die in den Blattwinkeln hervorkommenden kleinen Nebentriebe bis zur ersten Blüthe mit einem feinen Messer wegschneidet. Ich habe auf diese Weise im Juli Pflanzen von 2 Fuß Höhe erhalten, mit Blättern von 3 Zoll Länge und beinahe 2 Zoll Breite, und die erste Blüthe hat oft 4 Zoll im Durchmesser. —

H. M—r.

Blumistische Notizen.

(Auszug aus einem Schreiben.)

— „Meine, mir freilich nur spärlich zugemessenen Mußestunden widme ich seit mehrern Jahren den holden Kindern der Flora; vorzüglich sind die Cacten meine Lieblinge, von denen ich schon über 100 Species besitze. Zu der in Ihrer Blumenzeitung angegebenen Cultur derselben wüßte ich nichts hinzuzusetzen, außer etwa, daß es nach meinen Erfahrungen doch zweckmäßiger ist, sie, freilich vorsichtig, auch im Winter zu befeuchten, und zwar in Zeiträumen von 2 bis 3 Wochen, voraus gesetzt, daß besonders die kugelförmigen und sehr fleischigen in der Mitte der Töpfe etwas erhöht stehen, so daß also das Wasser die Körper derselben nicht berühren kann. Ueber das Pfropfen habe ich manche Versuche angestellt; diese gelangen aber am besten, wenn die Unterlagen Opuntiae oder Cerei waren; Mammillariae und Melocacti konnte ich mich noch nicht entschließen, dazu herzugeben.

Nächst den Cacten besitze ich eine Sammlung von 26 Spec. der Passifloren, unter denen sich zum Theil neue und seltene z. B. kermesina und alba befinden; doch kann ich zur Zeit noch nichts von eigenen Versuchen mit ihnen z. B. welche ohne Störung des Blühens im Freien gezogen werden können, welche sich bequem durch Pfropfen mit einander vereinigen lassen u. dgl. sagen, hoffe aber bald dazu im Stande zu seyn.

Camellien lassen sich durch das Stecken der Augen in Sand sehr gut vermehren, wenn dies zu Anfang des März geschieht und die gesteckten Augen stets warm und feucht gehalten werden.

Interessant möchte es auch wohl seyn zu erfahren, daß die Calla aethiopica vorzüglich gedeiht und in der Regel schon im Januar und Februar blüht, wenn man sie von Mai bis Ende September aus dem Topfe in gutes Gartenland pflanzt. Beim Wiedereinpflanzen in Töpfe muß man aber die Wurzeln sehr einkürzen, und es bedarf dabei fast gar keiner Vorsicht, ja ich pflege sie nach Maßgabe der Töpfe zu beschneiden, und

doch brachte im vorigen Herbst ein seiner Wurzeln fast ganz beraubtes Exemplar 4 sehr vollkommene Blüthen hintereinander.

Vor zwei bis drei Jahren gelang es mir, eine Staude des spanischen Pfeffers (Capsicum annuum), nachdem sie reichlich Frucht getragen hatte, zu überwintern. Sie setzte schon im Februar neue Früchte an, erwuchs zu einem 5 Fuß hohen Busche und prangte mit 4= bis 500 Schoten. Aller angewandten Sorgfalt ungeachtet, ging sie indeß den folgenden Winter aus."

Leer in Ostfriesland. S.....f.

(Dem geehrten Herrn Verf. meinen herzlichen Dank für das geehrte Schreiben, mit dem freundlichen Ersuchen um gefällige Fortsetzung der Mittheilung von blumistischen Notizen. D. Redact.)

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortsetzung.)

Die Ausschmückung der Blumenklumpse muß so eingerichtet seyn, daß für jede Jahreszeit abwechselnd gesorgt ist. Es müssen Blumen im Frühjahr, im Sommer und Herbst blühen. Dies geht sehr leicht, wenn man solche Blumen wählt, welche zu verschiedenen Jahreszeiten blühen. Im Frühjahre benutze man die Zwiebelgewächse: als (Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Iris, Krokus), Hepatika, Vergißmeinnicht und Veilchen. Späterhin nehme man Pflanzen, welche im Gewächshause überwintert sind, Levkojen, Lack und mehrere Topfpflanzen, welche zeitig blühen, auch solche Staudengewächse, die sich durch eine frühe Blüthe auszeichnen, wie Pechnelken von verschiedenen Arten, niedrigen Phlox u. dgl. Hierauf folgen die Sommerlevkojen, Balsaminen und mehrere andere Arten, bis endlich die Herbstblumen das Ganze beschließen.

Sehr angenehme Gegenstände sind in einem Garten die Lauben und es läßt sich selbst in einem kleinen Garten wohl ein Plätzchen finden, wo mit Geschmack eine Laube angebracht werden kann. Die Bepflanzung derselben kann durch manche Pflanzen geschehen, doch eignen sich für einen kleinen Garten nur Wein, Je länger je lieber und Rosen, wozu die Provinz= und Tapetenrose zu benutzen ist. Diese genannten Pflanzen haben nicht einen zu großen kräftigen Wuchs und sind daher, wenn sie in Ordnung und im Schnitt gehalten werden, immer kraus und dicht und füllen daher ganz den Charakter und Zweck einer Laube aus, die ein abgesondertes, stilles Plätzchen seyn soll. Auch auf die Größe der Laube ist wohl zu achten, damit sie im Verhältniß zum Garten stehe. (Fortsetzung folgt.)

Blumistische Bemerkung.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Es gab vielleicht nie eine Zeit wo das Reich Floren**s** so viele Unterthanen hatte, wie die unsrige; wo der süße Zauberreiz ihrer Kinder so warm verehrt und ihrem Altare so viele Opfer dargebracht wurden. Die hohe Liebe für die schönen Kinder „mag ein sanfter Zephir im Lenze als Erstlinge sie umwehen oder ein rauher Boreas im Herbste ihre Scheitel rütteln" kündigt sich in den Wohnungen aller fröhlichen Menschen an. Allenthalben sieht man Blumen aufgestellt und die Sorge für ihre Erhaltung nimmt bei manchem nicht selten einen Theil der täglichen Beschäftigung in Anspruch. Nicht Jeder aber hat Gelegenheit sie im Freien oder in wohl eingerichteten Häusern kultiviren zu können; es fehlt, besonders in Städten, oft an Platz; man muß dann, um doch des Genusses nicht quitt zu seyn, zu Blumen=Bouquets seine Zuflucht nehmen, welche man in Vasen oder Töpfen aufzuheben sucht. Deshalb sind die in Nr. 21 des 3ten Jahrgangs der Blumenzeitung angegebenen, aus F. Pohls hauswirthschaftlichen Neuigkeiten entlehnten Verfahrungsarten, „Blumen=Sträuße lange zu konserviren" um so mehr zu empfehlen, da man den beabsichtigten Zweck sicher dadurch erreicht.

Aus der Revue horticole.

Rosen aus dem Garten=Institut von Fromont.

R. Strombio, (Theerose). Dieser Rosenstock den man noch wenig vervielfältigt, nur in diesem Garten sieht, ist einer der schönsten unter den Theerosen.

R. Banksia lutea. Man sah diese seltene und schöne Spielart im Mai und Juni, bei Hrn. Cels und im Garten, Institut von Fromont in Blüthe.

R. Thea alba et R. Thea rosea. Im Jahre 1829 hatte Hr. Fourquet, Gärtner im Garten=Institut von Fromont, Samenkörner von der gelben Theerose eingesammelt, die er aussäete und wovon er 2 Spielarten erhielt, welche im Juni 1830 geblüht haben; die eine hatte durchaus weiße halbgefüllte Blüthen, mit einem gelben Herz und mit breiten Blumenblättern; die andere hatte rosafarbige Blüthen, war gleichermaßen halbgefüllt, mit aufrechten Blumenblättern; — und beide haben einen weit stärkern Theegeruch als der des Mutterstocks ist. Beide Rosenstöcke scheinen eine weit zärtlichere Constitution zu haben, als die gelbe Theerose. Man hat sie im Garten=Institut in Vermehrung, wo man sie sehen und unter den hier genannten Namen verlangen kann.

Rosa centifolia cristata. Hr. Vibert hat der Gartenbaugesellschaft eine Centifolien=Rose überreicht, die er seit 3 Jahren kultivirt, und deren Kelch eine noch bewunderns= werthere Eigenthümlichkeit darbietet als der bei der Moosrose. Von den 5 Kelchabschnitten haben zwei auf jeder Seite des Randes und ein dritter nur auf einer Seite, vielfach getheilte Anhänge, die 4 bis 5 mal in kurze, linienförmige, mit kleinen wohlriechenden Drusen durchwebte Franzen abgetheilt und wieder getheilt sind. Diese Anhänge vertreten die Stelle oder sind vielmehr die außerordentlich entwickelten Blättchen, welche man an den Rändern der 3 Kelchabschnitte mehrerer Rosen bemerkt; diese außerordentliche Entwickelung ist merkwürdig und verleiht dieser Rose noch einen neuen Werth, den sie ohnedies schon als eine schöne Centifolien=Rose besitzt. Man sagt, daß diese Rose in der Schweiz auf einer alten Burgwarte gefunden worden sey.

Varietäten.

Berlin. In der am 9ten Jan. d. J. gehaltenen 93sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues kamen unter Andern zum Vortrage und zur Berathung: die

Nachricht von der innern Einrichtung und der Betriebsamkeit der in **Braunschweig**, nach dem Muster des hiesigen Vereins, im Monat November 1829 gebildeten Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues, und von der erfolgten Anknüpfung einer nähern Verbindung zwischen beiden Vereinen zur Verfolgung des gemeinsamen Zweckes; eine gleiche Nachricht von der geschehenen Verlegung des bisher in Wechmar bei Gotha etablirt gewesenen Gartenbau-Vereins nach der Stadt Gotha zur besseren Förderung seiner Wirksamkeit; derselbe hat die edelsten Sorten Aepfel und Birnen nach dem Dielschen Systeme von einem dortigen Künstler in Wachs formen lassen, wovon die eingesandten Proben in der Versammlung vorgezeigt wurden und wegen ihrer naturgetreuen Nachbildung den ungetheilten Beifall der Sachkundigen erhielten, wonach den Freunden der Pomologie zu empfehlen ist, sich wegen Anschaffung solcher Sammlungen an jenen Verein zu wenden. Verschiedene Mittheilungen des Hrn. Regierungs-Directors Herquet in Fulda, unter Anderem über die vorzüglichen Wirkungen des Knochenmehls bei der Ananaszucht und bei der Erziehung der Cactus-Arten, so wie geschichtliche Notizen über eine noch wenig bekannte von Sarepta nach Sachsen gekommene vorzügliche Melonen-Art, unter Einsendung von Samen derselben zur Vertheilung, und Bemerkungen über den in Mexiko üblichen Anbau der Agave americana im Großen und deren mannichfache Benutzung zur Gewinnung eines erfrischenden und bei zunehmendem Alter geistigen Getränks aus dem Safte des aufschießenden Blüthenstengels, zur Anlegung von Verzäunungen, zur Verfertigung von Stricken, Fäden, Papier und Bekleidungsgegenständen aus den Blättern und zur Bereitung von Konfekt aus den Wurzeln derselben. (Fortsetzung folgt.)

Wien. Vom 12ten bis 15ten Mai 1830 fand die 4te **Pflanzen-Ausstellung** im Palais Sr. Durchl. des Hrn. Fürsten von Schwarzenberg am Rennwege hier statt. Während der ersten 3 Tage der Ausstellung fand die Besichtigung nur gegen einen Eintrittspreis von 10 kr. C. M. statt, welcher Ertrag zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung vom 28sten Februar bis 1sten März, an ihrem Eigenthume beschädigten armen Gärtner innerhalb der Linien Wiens verwendet worden ist. Am letzten Tage der Ausstellung war der Eintritt in den festgesetzten Stunden für Jedermann unentgeldlich. Durch heiteres Wetter begünstigt, strömte eine große Anzahl Blumenfreunde herbei, und schon am ersten halben Tage erfreute man sich einer Einnahme von mehr als 100 fl. C. M. für den beabsichtigten milden Zweck. J. Maj. die Kaiserin geruhten am 13ten Mai in den Mittagsstunden die Pflanzen-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, und J. k. k. Hoheiten, die Erzherzoge Carl, Anton und Ludwig so wie J. k. k. Hoheit die Erzherzogin Palatin, beglückten die Ausstellung mehrmals mit Ihrer Gegenwart.

Die in der Ausstellung befindlichen 870 Exemplare der schönsten und seltensten Pflanzen waren aus dem k. k. Hof-Pflanzengarten zu Schönbrunn, aus den Gärten J. kaiserl. Hoh. der Erzherzoge Carl, Anton und Johann, der Fürsten von Metternich und Schwarzenberg, des Grafen von Dietrichstein, der Frau Gräfin Zichy-Ferraris, der Freiherren von Hügel, Pronay und Pasqualati, der Herren Edlen von Würth und von Herz, der Frau Kirchlehner, der Herren Handelsgärtner Held, Angelotty, Runkel und Frühauf, dann der Herren Klier, Bearzi, Baumann, Bihler, Buchhauser, Graber, James Booth aus Hamburg, und Kolb, Wirthschaftsbesitzer von Neudorf. (Fortsetzung folgt.)

Erfurt. In den Gewächshäusern bei Hrn. F. A. **Haage** jun. blüheten im vergangenen Monat Januar: Cyclamen europaeum. — C. Alleppicum. — C. persicum. — C. coum. — Erica multiflora vera. — E. comosa alba. — E. laevis alba. — E. praegnans. — Camellia longiflora. — C. magniflora. — C. princeps. — C. corallina. — C. Chandleria. — Rosa thea prolifera. — R. thea Zenobie. — R. thea Catharina II. — R. Noisette Lafayette. — R. semperfl. Favbrier. — R. semperfl. die Prächtige. — Justitia Calicotricha. — Salvia Bossniana.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Verzeichniß der Haus-Pflanzen oder Topfgewächse welche zu haben sind bei James Booth und Söhne, Besitzer der Flottbecker Baumschulen bei Altona. — In Hamburg Mühlenbrücke 132.

Die in diesem Verzeichnisse enthaltenen zahlreichen Gewächse, davon viele in deutschen Gärten gewiß noch selten vorkommen, bekunden den Reichthum dieser ausgezeichneten Sammlung; so findet man darin 52 Acacien, — 12 Alströmerien, unter diesen Alstr. ovata, 36 Mk., psittacina, 20 Mk., 50 Amaryllis, — Anthocercis viscosa, 30 Mk., — Araucaria brasiliensis, zu 25 bis 45 Mk., A. chilensis, 75 Mk., — Arbutus laurifolia und procera, zu 22 Mk., Astrapaea viscosa von 18 bis 30 Mk., A. Wallichii, von 10 bis 18 Mk., — 6 indische Azaleen, darunter — A. i. fl. luteo; zu 28 Mk., fl. violaceo, 18 Mk., — 30 Banksiae, darunter Dryandroides, 48 Mk., grandis, von 80 bis 150 Mk., prostrata, 45 Mk., speciosa, 80 Mk., — Berberis fascicularis und glumacea, zu 30 bis 70 Mk., — 11 Bignonien, — Boronia alata, 100 Mk., — 92 Cacten, 13 Calceolarien, 80 Camellien, darunter eximia, 100 Mk., — 24 englische Varietäten von Chrysanthemum indicum, à 8 Sch., 12 der vorzüglichsten Sorten, 6 Mk., — Clivia nobilis, 48 Mk., Cocos nucifera, 36 bis 90 Mk., C. Pricii, 100 Mk., — Combretum grandiflor., 10 bis 25 Mk., — C. purpureum, 7 bis 20 Mk., — Copaifera officinalis, 25 Mk., — 6 Arten Crinum, darunter amabile, 35 bis 65 Mk., — Cypripedium insigne, 18 Mk., venustum, 36 Mk., — 20 Diosmen, — Dionaea muscipula 22 bis 25 Mk., — Doryanthes excelsa, 30 Mk., — 8 Arten Dracaena, — 12 Arten Dryandra, 15 Arten Elichrysum, darunter proliferum 1 Mk. 8 Sch., prolif. magnum, 4 Mk., speciosissimum, 9 Mk., — 8 Arten Epidendron, 350 Eriken, 5 Arten Erythrina, 11 Ficus-Arten, 13 Fuchsien, 9 Gardenien, G. florida fl. pl., 12 Sch., — 10 Grewilleae, darunter concinna, 100 Mk., — 16 Hakeae, — 25 Hibiscus, — 10 Ixorae, — 17 Magnoliae, fuscata 2 Mk. 8 Sch., Soulangeana, 20 Mk., odoratissima, 100 Mk., — 16 Melaleucae, — 10 Metrosideros, — Mirbelia Baxteri, 36 Mk., reticulata 18 Mk., 4 Musae, — 11 Nerium, darunter N. odorum fl. alb. pl. 10 Mk., N. Oleander var. fl. flavo, — Oxalis Bouca, 20 Mk., — Paeonis Moutan, 4 bis 8 Mk., papaveracea, 23 Mk., rosea, 36 Mk. — 26 Passifloren, — neuere und ganz neue englische Pelargonien 284 Sorten, darunter: P. Duke of Cumberland, P. nubilum (Rob Roy), à 20 Mk., Russelianum, 25 Mk., Romulus, 16 Mk., Lady Mansfield, Lord Lyndoch, 15 Mk., Lacouiae, 14 Mk., Leghkeckae. Lord Paget, Queenii, Stewartii (Tippoo Saib), à 12 Mk., P. altum, Belzonii, britannicum, de Vere, Lord Cochrane, Lord Holland, Navarino, picturatum, Smith's Mount Vesuvius, à 10 Mk., P. Dutchess of St. Albans, Gowerii superbum, megalostictum, Milton, mundulum, Rhodolentum, Staffordianum, à 9 Mk. etc. 36 prachtvolle Sorten, 60 Mk.! — 9 Pinus, darunter longifolia, 40 Mk., nepalensis, 18 Mk., — 11 Pitcairniae — Plumeria mexicana, rubra, 30 Mk.! — 14 Polygalae, — Potentilla Russeliana, 7 Mk. 8 Sch., — 17 Proteae, darunter cordata, multiflora, 15 Mk., — Renanthera coccinea, 40 Mk., — 33 Rhododendron, — 13 Rosae indicae, 9 Noisetteanae, 4 Theae, 18 semperflorentes. — Scottia dentata, 28 Mk., — 6 Strelitziae, humilis 20 bis 30 Mk., ovata, pumila, 25 Mk., parvifolia 30 Mk., Reginae 15 Mk., — Styphelea triflora, — Tamus (Testudinaria) Elephantipes, von $1\frac{1}{4}$ Fuß bis 6 Fuß im Umfange, von 18 bis 125 Mk., — Telopea speciosissima, 75 Mk., — Urania speciosa, von 100 bis 800 Mk., — Zamia horrida, von $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Fuß im Umfange, 30 bis 125 Mk., Z. spiralis, 10 bis 30 Mk., Z. pygmaea. Allen Pflanzen des Verzeichnisses sind die Wärmegrade beigesetzt, bei welchen sie durchwintert werden können.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. IV. Weißensee, (in Thüringen). Februar 1831. IV. Jahrg.

Alles rings wie ausgestorben,
Nicht ein Blümchen weilet mehr,
Alle hat der Schlaf geworben,
Und die Flur ist öd' und leer;
Aller muntern Vögel Lieder
Schwanden mit des Waldes Laub,
Doch der Frühling ruft sie wieder,
Mit dem Wald zum Leben auf.

Sollte wohl des Eises Decke,
Für die Blümchen drückend seyn?
Und der Schnee, dieß weiße Bette,
Ihnen neue Kraft verleihn?
Sieht der Frühling alle wieder,
Die der Herbst zu Grabe trug?
Und erwecken seine Lieder,
Auch die, die der Sturm zerschlug?

Ja! sie schlafen nur, und wecken
Wird des Frühlings Sonne sie,
Sprengen ihre Eises-Decken,
Die der Winter schirmend lieh;
Dann mit neuen Farben glänzen
Werden sie, im bunten Flor,
In der Thallo schönen Kränzen,
Bei der Vögel frohem Chor.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glashaus-Pflanzen.

Edwardsia grandiflora (Ait. Hort. Kew). E. tetraptera (Sal.) Sophora tetraptera (Lin.) Großblumige Edwardsie. Flügelfrüchtige Sophore.

(Beschluß.)

Im Winter verlangt diese Pflanze einen lichten Stand im Kalthause oder im frostfreien Zimmer bei 1 bis 5° R. Wärme und mäßiger Befeuchtung, allenfalls auch in einem trockenen und hellen Keller. Während des Sommers, vom Mai bis zum October stellt man sie ins Freie auf einen vor starken Winden einigermaßen geschützten Ort. Eine Mischung von 3 Theilen Lauberde, 1 Theil Flußsand, 1 Theil Mergel und etwas Düngererde ist für diese Pflanze besonders zuträglich. In Ermangelung einer solchen Erde kann man sich einer Mischung von gleichen Theilen Damm- und Heideerde mit etwas Lehm und Flußsand, bedienen.

Man braucht diese Pflanze nur alle 2 Jahre in frische Erde zu verpflanzen, und gibt ihr dabei ein größeres Gefäß; wie sie denn überhaupt einen nicht zu kleinen Topf oder Kübel verlangt. Das Versetzen selbst muß im August vorgenommen werden, im Frühjahre würde die Entwickelung der Blüthen dabei leiden; wohl aber kann man im Frühjahre die obere Erdschicht einige Zoll tief abnehmen und durch frische, nahrhafte Erde ersetzen.

Man kann die großblühende Edwardsie durch Samen, Stecklinge und Ableger vermehren. Die Samen werden im Frühjahre (März oder April) in Töpfe gesäet, welche zum Keimen in ein warmes Mist- oder Lohbeet gestellt werden. Sobald die jungen Pflanzen, welche man durch fleißiges Luftgeben etwas abhärten muß, 3 bis 4 Zoll hoch sind, werden sie einzeln in kleine Töpfe versetzt und, nachdem sie noch einige Zeit in einem unbedeckten kaltem Mistbeetkasten gehalten worden sind, ins Freie gestellt. Will man diese Pflanzen baumartig ziehen, so läßt man den mittlern Hauptzweig in die Höhe gehen und schneidet später die Seitenzweige ab. Ein gefälligeres Ansehen erhält diese Pflanze aber, wenn sie strauchartig, stark von unten bezweigt ist, zu welchem Zweck man an den einjährigen Pflanzen die Spitze des Hauptzweiges ausschneidet. Die Stecklinge werden von einjährigen Trieben im März gemacht und unter Glas im warmen Loh- oder Mistbeete zur Bewurzelung gebracht. Gebräuchlicher als diese letztere Vermehrungsart ist die durch Ableger. Man zieht im Frühjahre die zum Ablegen bestimmten Zweige, nachdem sie an einem Blattknoten mit dünnem Draht unterbunden, eingeschnitten oder bloß etwas gedreht worden sind, durch Anhängetöpfe, auf deren Boden sowie auf die Oberfläche der Erde Moos gelegt wird, welches sammt der Erde immer feucht erhalten werden muß. Auf die sorgfältige und pünktliche Befeuchtung der Erde kommt das Meiste bei der Bewurzelung der Ableger an. Tiefer sitzende Zweige werden in die Erde gelegt und daselbst mit Häkchen befestigt. Wenn die Ableger hinreichende Wurzeln ausgetrieben haben, wovon man sich vorher aber genau überzeugen muß, werden sie unterhalb der bewurzelten Stelle abgeschnitten und in angemessen große Blumentöpfe gepflanzt.

Die gemachten Versuche, diese Pflanze in freier Erde zu durchwintern, haben zu keinem glücklichen Resultat geführt. Höchstens kann man es mit einer von Jugend auf abgehärteten Pflanze, auf einem geschützten Standorte und unter sorgfältiger Umhüllung von Fichtenzweigen und trocknem Baumlaube wagen.

Einiges über Kultur und Vermehrung der Pelargonien in England.

Nach der Blüthe der Pelargonien werden die Stöcke 3 bis 6 Zoll über der Erde abgeschnitten, und die Zweige zu Stecklingen benutzt, die, so viel ihrer Raum haben, in größere Töpfe gesteckt werden, welche man in ein nicht zu kaltes Mistbeet stellt. Sobald die Stecklinge bewurzelt sind, pflanzt man sie einzeln in kleine Töpfe in eine magere Erde, die aus 1½ bis 2 Theilen sandigem Lehm, 1 Theil Heideerde und ½ Theil weißem Sande besteht, stellt sie wieder ins Mistbeet unter Glas, und härtet sie, sobald sie angewachsen sind, durch häufiges Luftgeben allmählich ab. Im Oktober stellt man sie gemeinschaftlich mit den ältern Pflanzen ins Geranienhaus, welches sehr hell ist, und an der Süd-, Ost- und Westseite Glas hat. Hier stehen sie bei einer Temperatur wie in einem Orangeriehause, werden nicht zu trocken gehalten und die welkenden Blätter werden fleißig abgepflückt. Im nächsten Frühjahre, zu Ende März oder Anfangs April, setzt man sie in größere Töpfe, gibt ihnen eine fettere Erde, die aus 1 Theil verfaultem Dünger, 1½ oder 2 Theilen sandigem Lehm, 1 Theil Heideerde und ½ Theil Sand besteht, und hält sie nunmehr etwas wärmer, um sie bald zur Blüthe zu bringen. Wenn die jungen Pflanzen gesund sind, so blühen sie gewiß alle, was, wenn die Stecklinge früh im Jahre gemacht worden sind, häufig schon im ersten Jahre der Fall ist. Nach der Blüthe werden sie alle abgeschnitten, und etwas wärmer und dicht unter Glas gehalten, damit sie bald wieder Aeste treiben; wenn diese stark genug, und durch häufiges Luftgeben abgehärtet sind, so werden sie ins Freie gebracht. Gegen den Herbst, im September oder October pflanzt man sie mit möglichster Schonung der Wurzeln wieder in kleinere Töpfchen, in die oben angegebene magere Erde, wobei man den Wurzelballen nicht beschneidet, sondern seinen Umfang durch Losschütteln der Erde und durch Lostrennen derselben mittelst eines spitzen Hölzchens, verringert. Hierdurch wird das Wachsthum im Winter am besten verhindert, welches man erst im Frühjahre, indem man die Pflanzen wieder in größere Töpfe und fette Erde setzt, wieder anregt.

Bei dieser Behandlung erlangt man den Vortheil, daß man immer niedrige, buschige und außerordentlich reich und schönblühende Pflanzen hat.

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner Schoch zu Wörlitz.)
(Fortsetzung.)

Noch ist das Gehege, welches wohl überall nöthig ist, um den Platz einzuschließen, zu berücksichtigen. Brauchen hierbei Kosten nicht gescheut zu werden, so sind die von Eisen gearbeiteten in jeder Art den Holzstacketen, in Hinsicht der Leichtigkeit des Ansehens und der Dauer, vorzuziehen. Müssen es jedoch Holzvermachungen seyn, so muß besonders darauf gesehen werden, daß dieselben nicht zu stark und zu hoch gearbeitet sind. Am Besten und dem Auge wohlgefällig sind Gehege von 4 Fuß Höhe, wo in einer Weite von 5 Fuß Stäbe von Eichenholz, welche nicht zu grob gearbeitet sind, eingegraben werden, durch welche man runde Stangen von Fichtenholz zieht, so daß die untern etwas dicht, die obern aber weitläufiger stehen. Erstere Stangen verhüten das Durchkriechen des Viehes. Die innere Bepflanzung muß sich dicht an das Gehege anschließen, damit es nicht vom Garten aus gesehen wird. Wo jedoch die Pflanzung nicht geradezu sich anschließt, um entweder die Freiheit oder eine Aussicht vom Garten aus nicht zu beschränken, müssen niedrige Gesträuche, als Rosen, Jelängerjelieber u. a. m., welche keinen zu üppigen, hohen und breiten Wuchs haben, zur Deckung angepflanzt werden.

In einen so kleinen Garten gehören auch einige, mit weißer oder grüner Oelfarbe angestrichene Bänke, die sich durch eine leichte, einfache Arbeit auszeichnen müssen. Bei Vertheilung der Bänke muß man darauf sehen, daß zwei davon auf dem großen Versammlungsplatz so gestellt werden, daß man von dort aus einen freundlichen Anblick, entweder fern oder nahe, hat. Eine Bank gehört in die kleine Laube und wenn die Größe des Gartens es erlaubt, läßt sich wohl ein Plätzchen auffinden, das in der Nähe eines schönen Blumenklumpses ist, oder einen freundlichen Anblick nach Außen gewährt, um noch eine vierte Bank aufzustellen. Das Ganze gewinnt durch die Bänke an Mannigfaltigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zu den in der Blumenzeitung schon oft besprochenen Bemerkungen über die Erziehung des besten Levkojen-Samens.

So wie die Beschreibung der Kastrations-Methode in dieser Zeitung erschien, bemühete ich mich um das von Hrn. Messer herausgegebene Büchlein, erhielt dasselbe von einem Blumenfreunde, und stellte im Jahre 1829 sogleich Versuche hiernach an. Viele castrirte Blumen trieben aber gar keine Samen-Schoten, jedoch wuchsen auch mehrere derselben zu meiner größten Freude mit Schnelligkeit zu einer trefflichen Stärke. Nachdem die Schoten gehörig reif waren, wollte ich dieselben aushülsen, fand aber von einem Dutzend castrirter Levkojenstöcke, wovon doch an jedem Stocke wenigstens 1 — 3 Schoten geblieben waren, kaum einige Dutzend Samenkörner. Wie ich mit der größten Sorgfalt gesäet hatte, so wurden auch die davon wachsenden Pflänzchen auf ein dazu besonders zubereitetes Beet gepflanzt; leider sah ich mich aber in meiner Erwartung betrogen, es wurden nicht nur keine kräftigen Stöcke, sondern es erschien auch kaum der dritte Theil gefüllt.

Auch ließ ich mir 1 Schock Pflanzen von castrirtem Samen von Hrn. Platz aus Erfurt kommen, und fand mich auch hier getäuscht, obgleich ich sonst wohl mit Samen und mit Pflanzen, welche ich von demselben früher bezogen, stets Ursache gehabt habe, vollkommen zufrieden zu seyn. Konnte ich mich nun seit Jah-

ren, beschränkt in Raum und Zeit, mit Erziehung von Levkojen-Samen gar nicht mehr befassen, so veranlaßte mich doch die neue Messer'sche Methode, neue Proben anzustellen. Vielleicht war ich bei der Castration nicht vorsichtig genug gewesen, habe aber in dem Jahre 1830 nur zwei Stöcke mit der größten Sorgfalt und zwar sobald castrirt, daß an eine geschehene Befruchtung noch gar nicht zu denken war, hiervon habe ich leider von dem einen Stocke nur eine, von dem andern aber 3 Samenschoten erhalten, welche noch nicht enthülset sind. Recht gern will ich diese 4 Samenschoten einem Blumenfreunde, der ganz unpartheiisch Versuche damit anstellen will, unentgeldlich überlassen, jedoch mit der Bitte, das Resultat davon in diesen Blättern bekannt zu machen. Blumenfreunde, welche vor mehreren Jahren, als ich meinen Levkojensamen noch selbst erzog, und einen großen Garten zu benutzen hatte, meine Levkojenflor sahen, verweilten stets mit Vergnügen dabei. Meine Methode, Samen zu erziehen, war der von Thiele 1825 beschriebenen ziemlich gleich; jedoch konnte ich von Samenstöcken im Freien nie etwas Erfreuliches erhalten, sondern sie mußten stets vor Regen geschützt seyn. Oft mußte ich den Samen noch in der Stube nachreifen lassen. Der beste Samen wurde von mir immer von solchen Stöcken erzogen, welche aus dem Lande in Blumentöpfe gepflanzt worden waren.

Cölleda. Andreas Graf.

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Einsender der früheren Mittheilungen ist von einigen Blumenfreunden darauf aufmerksam gemacht worden, daß seine Beschreibungen mit der Charakteristik dieser Pflanzen in botanischen Handbüchern oft nicht ganz übereinstimmten. Andere könnten auch wähnen, es sey eine falsche Aufstellung, deswegen diene Folgendes zur Erläuterung. Wer eine Pflanze in ihrem heimathlichen Stande zu beobachten Gelegenheit hat, kann ihre Eigenthümlichkeiten fest bestimmen; allein wenn eine Blume unter einen andern Himmelsstrich, in einen ihr ganz fremden Boden versetzt wird, in ein neues Vaterland, in ein anderes Clima kommt, so ist die Pflanze oft sehr geändert. Sie wird nicht selten haarig oder dornigt, verliert diese Beschaffenheit wohl auch, wenn sie ursprünglich mit Haaren oder Dornen besetzt ist; ihre Blätter können sich theilen, ihre Blüthe sich mit einem andern Farbenspiele schmücken, die Blumenblätter sich vervielfältigen, die Früchte sich verändern, der Geschmack und die Größe derselben zu- und abnehmen. Aber nichts desto weniger behält sie mehr oder minder ihren ursprünglichen Charakter, der sie gleich kennbar macht und vor andern auszeichnet. Denn die Natur bewahrt ihren Originaltypus mit unwiderstehbarer Kraft und läßt sich nichts Entfremdendes aufdringen.

Campanula nitida. (Willd.) **Glänzende Glockenblume.** (5. Cl. 1. Ordn. Pentandria Monogynia.) Dieses Pflänzchen verdient die Beachtung eines jeden Blumenliebhabers. Es ist in Nordamerika einheimisch und verträgt unsern Winter sehr gut. Mönch nennt diese Glockenblume C. declinata u. Lamarc, C. planiflora. Sie perennirt zwar, doch darf man es nicht versäumen, sie durch Wurzelausschüsse zu vermehren; denn der Mutterstock ist bei nasser Herbst- und Frühlingswitterung der Fäulniß unterworfen. Mit blauen Blumen blühte sie in den ersten Sommermonaten bei Hrn. Rector Busch, und mit weißen bei Hrn. Dr. Klöcker hieselbst. Sie ist bei Gebrüder Henseler in beiden Farben, das Stück zu 6 Groschen zu haben.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Diospyros calycina, D. lucida, D. angustifolia, D. pubescens sind 4 Arten, welche in den classischen Autoren noch nicht beschrieben zu seyn scheinen, und welche im Königl. Garten unter den hier angegebenen vorläufigen Namen kultivirt werden. Sie sind sehr schöne Bäume, welche unsere Winter gut in freier Erde aushalten und unsern Gärten bald zur Zierde gereichen werden. Man vermehrt sie mit glücklichem Erfolge durch das Pfropfen in den Spalt auf Diospyros lotus.

Fraxinus floribunda. Hortul. Von Nepaul. Dieser noch sehr seltene Baum hat Blätter, aus 7 bis 9 länglichen, lanzettförmigen zugespitzten und sägeförmig gezähnten Blättchen zusammengesetzt. Man sieht ihn in der Baumschule des Königl. Gartens.

Varietäten.

Berlin. (Beschluß.) Ferner die in botanischer Hinsicht nicht uninteressanten Mittheilungen des Königl. Preuß. General-Konsuls zu Meriko, Herrn Geh. Regierungs-Rath Koppe, über den in der Gegend von Jalapa zahlreich vorkommenden, aber auch in anderen Gegenden von Meriko und selbst auf Hochebenen angetroffenen südamerikanischen Wachsbaum (Myrica Jalapensis. Hum. Bompl. Kunth.) und die Benutzung seiner Früchte zur Gewinnung von Wachs, das eben so brauchbare Kerzen liefert, als das Bienenwachs. Ferner kamen in Betracht die Mittheilungen des Herrn Prediger Benecke zu Schönerlinde über die in Folge seiner Prämien-Verheißung ihm empfohlenen und nunmehr seinerseits der Beurtheilung und Entscheidung des Vereins unterworfenen verschiedenartigen Mittel zur Abwehrung der Wickelraupen oder vielmehr des unbeflügelten Weibchens des Nachtfrostschmetterlings (Phalaena Geometra brumata) von den Obstbäumen, unter denen besonders die Umlegung des Stammes mit einer höchst einfachen trichterförmigen Vorrichtung den Vorzug zu verdienen scheint, jedoch noch einer näheren Erörterung unterworfen bleiben muß. Es gab dies Gelegenheit zur Erwähnung der lobenswerthen Maaßregel des Magistrats in Nordhausen, zur Verminderung der Raupen durch Aussetzung von Prämien für das Einfangen und Abliefern von Schmetterlingen und Puppen à 2 Pf. für 1 Loth Schmetterlinge zu 300 Stück, und 1 Pfennig für 100 Stück Puppen, wodurch nach der Mittheilung in Nro. 354 des vorigen Jahrganges der Staats-Zeitung zusammen 560 Pfund 28½ Loth oder 3,459,750 Stück Schmetterlinge und Puppen zu dem Prämien-Betrage von 53 Thl. 22 Sgr. abgeliefert und vertilgt worden sind. Herr Hofgärtner Voß zu Sanssouci gab Mittheilungen über die Bastardirung des türkischen Weizens, mit Bemerkungen über die vorzüglichen Eigenschaften desselben, die dessen Anbau im Großen, insbesondere zur Benutzung als Viehfutter, höchst empfehlenswerth machen. Herr Professor von Schlechtenthal gab der Versammlung Nachricht von

den gelungenen Versuchen des Anbaues von Reis in der Niederländischen Provinz Gröningen, so wie von einer eigenthümlichen Art Pflanzen-Konservatorien in Schottland, durch Ueberbauung von Quellen, die eine stets gleichmäßige Temperatur haben, ingleichen von den Beobachtungen des Dr. Morren, über das Fortschreiten der Orchis-Arten, und von den Bestandtheilen verschiedener Flüssigkeiten zur Vertilgung mancherlei Ungeziefers von den Pflanzen, wobei nach dem Gardeners-Magazine von Loudon die Benutzung des reinen Schwefels zu dergleichen Mischungen als nutzlos getadelt, dagegen die Anwendung von Schwefel-Calcium empfohlen wird.

Wien. (Forts.) Die ernannten Preisrichter, der Hr. Freiherr v. Jacquin, der Hr. Graf de Bray, der Hr. Dr. Pohl, der Hr. Hofgarten-Direktor Bredemayer und der Hr. Hofgärtner Schott bestimmte am 12ten Mai die Preise folgendermaßen:

Der erste Preis, bestehend in den Pflanzen der Testudinaria Elephantipes mas. und foemin., für die seltenste und schönste, zu einem gesteigerten Grade der Entwickelung gediehene Pflanze, deren Vaterland außer Europa, und deren Einführung in Europa sehr neu ist, wurde einer von dem Handelsgärtner Hrn. Held eingesendeten Canna sanguinea zu Theil. Dieser Pflanze zunächst standen hinsichtlich der bedingten Würdigkeit: Omphalobium australe, Coccoloba rheifolia und Ficus rigida aus dem k. k. Hofgarten in Schönbrunn.

Der 2te Preis, ein großes Exemplar Camellia japonica atrorubens, für diejenige außereuropäische Zierpflanze, welche sich vorzüglich durch üppigen Kultur- und Blüthestand auszeichnet, wurde der Sarracenia flava, aus dem Garten Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Anton zuerkannt. Neben dieser Pflanze verdienten eine besondere Auszeichnung: Calceolaria corymbosa, aus dem Garten des Freiherrn von Hügel, Polygala borboniaefolia, aus dem k. k. Hofgarten zu Schönbrunn, Gesneria bulbosa, aus dem Garten Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich, Antholyza Cunonia aus dem Garten Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Carl.

Der 3te Preis, ein schönes Exemplar der Paeonia Montan. Banksii, für die seltenste und gefälligste europäische Pflanze, mit besonderer Rücksicht auf inländischen Ursprung aus der österreichischen Monarchie in ihrem ganzen Umfange, wurde in Ermangelung einer solchen preiswürdigen Pflanze, dem Accessit des 2ten Preises, einer dem Hrn. Freiherrn von Hügel gehörigen Calceolaria corymbosa zuerkannt.

Der 4te Preis, eine Paeonia papaveracea, für die schönste und üppigstblühende europäische, oder in deren Ermangelung, außereuropäische Zierpflanze, welche im Freien ausdauert, wurde einer Phlox pilosa, aus dem Garten Sr. kaiserl. Hoh., des Erzherzogs Carl zu Theil. (Forts. fgt.)

Brüssel. Bei der am 21., 22. und 23. März 1830 veranstalteten Pflanzen-Ausstellung der Blumen-Gesellschaft der Stadt Brüssel, waren im Saale 902 Pflanzen zur Preisbewerbung aufgestellt.

Der Preis für die Pflanze, welche zu der festgesetzten Zeit, den 20ten März in vollkommner Blüthe sich befinden sollte, wurde einer Paeonia officinalis aus der Sammlung des Hrn. Baron Van Volden zu Lombeke ertheilt. Drei andere Pflanzen bewarben sich gleichfalls um diesen Preis. Den 2ten Preis für die seltenste, oder für die in Europa neuest eingeführte Pflanze, erhielt ein von Hr. Reynders ausgestelltes Leucopogon richei. 6 andere Pflanzen erhielten ehrenvolle Erwähnung. Der Preis der schönen Cultur wurde einer Epacris grandiflora zu Theil, dem Hrn. Verleeuwen, Blumenzüchter zu Gent, gehörig. Die für die reichste Sammlung seltener und gut kultivirter Pflanzen bestimmte Medaille, wurde der Sammlung ds Hrn. Reynders zuerkannt.

Zu **Nürnberg** blühte im vergangenen Jahre bei dem Samenhändler Hrn. Falke ein Cactus speciosus mit 13 Blumen, davon eine Blüthe eine Frucht angesetzt hatte. Ebendaselbst blühte im Juli 1830, im Garten schwarzer gefüllter Mohn. (Reiders Annalen 6. Jahrg. 3. Heft p. 223.)

Künstliche Befruchtung der Cacten. Hr. Cantor Lechner zu Beerbach befruchtete im vergangenen Jahre Cactus grandiflorus mit C. speciosus, und der befruchtete Cactus setzte 2 Früchte an, die bedeutend groß gewachsen sind und wahrscheinlich nach Jahresfrist reifen Samen liefern werden. Ein von Cact. grandifl. befruchteter C. speciosissimus hat ebenfalls eine schöne Frucht angesetzt. Auch hat Hr. Lechner andere, leicht Früchte ansetzende, Cactus z. B. mammilaris, Ficus indica, gegenseitig befruchtet. (Der Blumengärtner. 1. Jahrg. 5. Heft p. 147.)

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. E. von Reider, Abbildung von 25 und Beschreibung von mehr als 100 der neuesten und merkwürdigsten Pelargonien. In Verbindung mit mehrern Blumenfreunden und Besitzern großer Sammlungen von Pelargonien herausgegeben. 2ter Jahrgang. Nürnberg 1830. In der C. H. Zeh'schen Buchhandlung. Gr. 8. Br. Pr. 4 ℛ, oder 7 fl. 12 Kr.

Der 2te Band dieses herrlichen Werks hat den Erwartungen völlig entsprochen, die wir bei dem Erscheinen des 1sten Bandes (s. Blumenzeitung 2ter Jahrg. Nro. 26) hegen konnten. Der Verf. macht die Blumenfreunde mit 100 der neuern und neuesten Pelargonien bekannt, deren Beschreibung mit umständlicher Genauigkeit und lobenswerther Gründlichkeit geschehen ist. Wie dankenswerth ein solches Unternehmen sey, kann nur derjenige ganz beurtheilen, der selbst je ähnliche Arbeiten unternommen hat. Die 25 Abbildungen: Pel. Apollo, — atroviolaceum, — Bolivar, — Anna Boteyer, — Buyckianum, — Catharina, — Fernandeci, — Grandeur superbe, — grandimaculatum, — grande, — Grinanum, — l'honneur de l'Angleterre, — Huskisson, — inscriptum, — laxiflorum, — Maidens Blush, — Marie Louise, — Miaulis, — Reginae, — Stadthalter rubrum, — sternianum, — venustissimum, — veniferum, — Virginellum, — mirabile Wallner, stellen so außerordentlich schöne Pelargonien dar, daß sie vor 10 Jahren gewiß nur für schöne Phantasie-Blumen gehalten worden wären, und die Zeichnungen selbst sind so treu, und so sauber und fein colorirt, daß sie dem Auge eine wahre Ergötzlichkeit darbieten.

Die jetzt umfassender gewordene Veranstaltung des Verf. macht es ihm (nach dem in der Vorrede Gesagtem) möglich, von allen beschriebenen Pelargonien, auch von den neuesten und schönsten, den Käufern dieses Buchs bewurzelte Stecklinge für den höchst mäßigen Preis von 17 Kr. (5 Sgr — 4 gr C.) à 1 Stück abzulassen, die bei baldigst erfolgtem Einsenden des Geldes, schon im Frühjahr oder spätest im Herbst abgesendet werden sollen. Wir wünschen, und mit uns gewiß viele Pelargonienfreunde, daß dieses wahrhaft schöne Werk, so wie die, eine schnelle Verbreitung der schönsten Pelargonien begünstigende, Einrichtung, einen glücklichen Fortgang haben mögen.

Dem Hrn. L. G. N. B. zu Posen auf das geehrte Schreiben vom 20. Jan. 1831 zur gefälligen Beachtung, daß auf die ausgesprochenen Wünsche möglichst Rücksicht genommen werden solle. Der Redakt.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ V. Weißensee, (in Thüringen). März 1831. IV. Jahrg.

Es steht auf weißer Breite
Ein Baum im Wintergraus;
Er streckt die nackten Arme
Voll stummer Sehnsucht aus.

Was hebst du deine Arme
In stiller Klag' empor? —
„Er sehnt sich nach dem Laube
Und nach dem Sängerchor."

G. v. Berge.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Land- u. Stadtgerichts-Dirigent Schüler zu Camburg.
— Kaufmann Herrmann zu Erfurt.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Neuß.
— — — — zu Pyritz.

Beschreibung und Kultur schönblühender Garten-Blumen.

Nicotiana nyctaginiflora. (Lehm.) **Der nachtblüthige oder Jalappenblüthige Tabak.** Nicot. axillaris. (Lam.) Petunia nyctaginiflora. (Juss.)

Gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria Monogynia) des Linn. Syst. und zur Familie Solaneae, (Juss.) Nachtschattenartige Pflanzen.

Diese Pflanze ist in Südamerika, am Plata-Flusse, besonders in der Umgegend von Montevideo einheimisch, und seit ungefähr 8 Jahren in unsere Gärten eingeführt.

Sie ist einjährig, hat einen krautartigen, vielästigen, $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß hohen, aufrechten Stengel, der gleich den übrigen grünen Theilen der Pflanze mit weichen, klebrigen Haaren besetzt ist. Die Blätter, theils entgegengesetzt, theils abwechselnd stehend, sind stumpf, ganzrandig und dick, 1 bis 4 Zoll lang und 1 bis 2 Zoll breit; die untern sind länglich, mit einem kurzen, flachen Stiele versehen; die obern dagegen eirund, sitzend und viel kleiner, besonders gegen die Spitzen der Aeste hin. Die Blüthen stehen einzeln in den Winkeln der Blätter auf $1\frac{1}{2}$ Zoll langen, nackten oder 2blättrigen, stark behaarten Stielen. Der glockenförmige Kelch ist 3 Mal kürzer als die Blumenkrone und mit 5 weißen Längestreifen und mit länglichen stumpfen Einschnitten versehen. Die Blumenkrone ragt mit ihrer $1\frac{1}{2}$ Zoll langen, weichhaarigen, grüngestreiften, oben etwas erweiterten Röhre weit über den Kelch hervor, und ist mit einem glatten Saume versehen, der in 5 rundliche, stumpfe, flach ausgebreitete, weiße Abschnitte gespalten ist. Im Schlunde des Rohrs befinden sich mehrere dunkelgrüne Streifen.

Die weißen, glatten Staubfäden sitzen in der Mitte des Blumenrohrs an; die Staubbeutel ragen nicht aus dem Schlunde hervor. Der Fruchtknoten ist eiförmig und gleich dem Griffel glatt. Die Narbe ist kopfförmig und schön grün. Die reife Samenkapsel ist glatt und eiförmig, kaum länger als der sitzenbleibende Kelch und enthält zahlreiche, kleine, runde blaßbraune Samen. Die Blüthezeit beginnt im Juli und dauert bis in den Spätherbst fort.

Man säet den Samen dieser Pflanze im März oder Anfangs April in ein warmes Mistbeet oder in Töpfe, die zum Keimen des Samens einen warmen Standort erhalten. Die jungen Pflanzen werden im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, auf die Blumenbeete in den Garten gepflanzt. Sie nehmen zwar mit jeder guten Gartenerde vorlieb, gedeihen aber besonders in einer nicht zu schweren, etwas sandigen humösen Erde, an einer warmen, sonnigten Stelle. Einige setzt man auch in Blumentöpfe um Samen davon zu ziehen, der im Lande nicht leicht reift. Uebrigens ist diese Pflanze gegen leichte Fröste im Herbste auch nicht so empfindlich. Die in den Töpfen gehaltenen Exemplare lassen sich leicht im Glashause oder in einer temperirten Stube in der Nähe des Fensters durchwintern, wo sie den größten Theil des Winters fast ununterbrochen blühen und im nächsten Frühjahre sehr bald wieder neue Blüthen treiben.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Ueberhaupt hüte man sich während der kältern Jahreszeit und so lange die Pelargonien im Ruhestande befindlich sind, die Blätter und Stengel derselben zu

befeuchten, weil dadurch am ersten Schimmel erzeugt und Veranlassung zur Fäulniß der Blätter und Stengel gegeben wird. Anders verhält es sich aber beim nahenden Frühjahre, im März oder Anfangs April, wenn bei 10 bis 12° R. natürlicher oder künstlicher Wärme eine üppigere Vegetation hervorgerufen oder unterhalten werden soll; dann ist es für die Pelargonien eine große Erquickung, wenn in den Vormittagsstunden durch Nachahmung eines feinen Regens mittelst der Gießkanne oder dgl. die Blätter und Stengel besprengt werden und der Winterstaub dadurch zu gleicher Zeit mit entfernt wird. Ein eigentliches Abwaschen der Blätter mit einem Schwamme ist bei den Pelargonien nicht anzurathen. Daß man zu dieser Zeit auch so viel freie Luft zulassen müsse, als nur möglich, versteht sich nach dem früher Gesagten von selbst; so wie, daß es für die Pelargonien äußerst zuträglich sei, ihnen, wenn die äußere Luft nur einigermaßen mild und nicht zu rauh ist, selbige zukommen zu lassen. Dadurch allein ist es möglich, die Pelargonien unverweichlicht und gesund zu erhalten. Wäre die Atmosphäre längere Zeit hindurch zu kalt, so muß man zu gleicher Zeit einheizen und in den Mittagsstunden die Fenster öffnen, um einen Luftwechsel zu bewirken. Hiebei gebraucht man, wenn das Ueberwinterungslokal eine Stube ist, die Vorsicht, daß man einen großen Schirm inwendig vor das Fenster stellt, damit die äußere Luft nicht unmittelbar auf die Pelargonien trifft. Im Gewächshause kann man sich leicht dadurch helfen, daß man ein oberes Fenster öffnet, wodurch die verschlossene Luft leicht ausströmt, ohne daß die auf der Stellage stehenden Pelargonien von der kalten Luft gerade zu berührt werden. Auch bei eingetretenem Thauwetter nach großer Kälte muß man Thür und Fenster öffnen, und eine gelinde künstliche Wärme durch Einheizen unterhalten. Je nöthiger das Begießen wird und je öfter es geschieht, um so häufiger und länger müssen auch die Pelargonien frische Luft erhalten, so daß bei milder, warmer Frühlingswitterung den ganzen Tag über, Fenster und Thüren weit geöffnet sind und nur in kühlern Nächten wieder verschlossen werden, bis denn endlich ein anhaltend warmes Wetter im Mai die Aufstellung der Pelargonien im Freien wieder erlaubt.

Endlich ist noch zu bemerken, daß das Auflockern der Erde in den Töpfen, das Abnehmen vergelbter und verwelkter Blätter, das Abschneiden faulender Stengel, das Entfernen des Schimmels von der Erde, von den Stengeln und Blättern, das Reinigen von Insekten (Nephen) mittelst einer feinen Bürste, Tabaksrauchs und andrer Mittel, einen Haupttheil der Beschäftigung im Winterlokale ausmacht, und daß, so wie lange eingeschlossene, feuchte Luft diese Uebel hauptsächlich hervorbringt, ein öfterer Luftwechsel ihnen vorbeugt und zu ihrer Beseitigung ungemein viel beiträgt. (Forts. fgt.)

Warnung gegen Blumenhändler-Betrügereien.

In den neunziger Jahren vorigen Jahrhunderts entstand schon die allgemeine Klage in mehrern blumistischen Schriften, es kämen, vorzüglich aus dem Würtembergischen, nach Thüringen Blumenhändler, welche Bücher bei sich führten, in denen die auserlesensten und noch nie gesehenen Gartenblumen, mit Wasserfarben gemahlt, für billige Preise und mit beigesetzten ausgesuchten Namen benennt, zum Verkauf angeboten würden.

Ob früher oder späterhin dergleichen Blumenhändler unsere Gegend mit ihren angerühmten Blumenerzeugnissen heimgesucht haben, weiß ich nicht; seit dem Jahre 1820 aber sind mir fast jährlich dergleichen Besuche von handelnden Blumisten, vorzüglich aus dem Würtembergischen, gemacht worden und es haben mich diese Menschen einige Mal bei dem Ankauf von Hyacinthenzwiebeln getäuscht, was ich schon im Voraus mir vorgestellt hatte, da ich ihr Herkommen und ihren Betrug kannte. Lange Zeit kaufte ich nichts wieder von solchen Leuten, aber vorm Jahre im Herbst ließ ich mich doch durch Mitleiden bewegen, wieder etwas von einem solchen Händler zu kaufen, er nannte sich Wagner und gab an, er sey in Kenningen, einem Dorfe bei Stuttgart, zu Hause.

Dieser Mensch bot mir Anemonen, Ranunkeln, Iris suecica (Amaryllis formosissima), Ornithogalum, Tazetten, Hyazinthen und noch mehrere Arten Blumenzwiebeln zum Kauf an und klagte gewaltig über die Geldnoth, in der er sich auf seiner Reise befinde. Dies war die Ursache, weshalb ich einen Handel mit ihm auf Amaryllis und Hyacinthen schloß: er verlangte für fünf und zwanzig Stück gefülltblühende Hyacinthen 2 Thlr. Auf die Vorstellung, daß der Preis zu hoch sey, weil seine Waare die angerühmte Probe nicht bestehen werde, indem meine Erfahrung jedesmal bestätigt gefunden habe, daß seine Landsleute gewöhnlich mit Betrug umzugehen pflegten, entschuldigte er sich, „er müsse diese Beschuldigung oft hören, und es sey traurig, wenn ein jeder von ihnen zur Categorie solcher Leute gezählt werden solle, er für seine Person sey ein redlicher Mensch und die Folgezeit würde ergeben, daß er reelle Waaren habe;“ dabei war er dreist genug, die Offerte zu machen, er wolle seine Waaren bis künftiges Jahr creditiren, und es werde sich dann zeigen, wie redlich er gehandelt habe. Auf die Entgegnung, wie seine Offerte mit seiner frühern Aeußerung, nämlich Mangel am Reisegelde, nicht übereinstimme, gab er mir zur Antwort: er thue dies nur der Ehre halber, die ich bei ihm in Zweifel setze und bat wiederholt, ihm doch nur etwas abzukaufen.

Ob ich wohl nicht nöthig habe von diesen Hausirern Hyacinthen zu kaufen, da ich solche theils aus reeller Hand beziehe, theils auch aus Samen dergleichen selbst cultivire, so bot ich doch auf seine wiederholte inständige Bitte, wie schon gedacht, aus Mitleiden für 25 Stück gefülltblühende Hyacinthen in mehrern Farben 16 gr. mit der Bedingung, daß er übers Jahr, wo er wieder zu kommen versprach, noch einmal soviel erhalten solle, sobald seine Zwiebeln einen guten Erfolg bewährten. Diese Bedingung ging er ein und ich erhielt gegen Zahlung die Hyacinthenzwiebeln, wel-

che mittlerer Größe und von ziemlich fester Consistenz waren.

Die Hälfte dieser Hyacinthenzwiebeln, von denen 6 Stück davon in Zeit von 14 Tagen, auf einem trokkenen und luftigen Lager faul geworden waren, setzte ich versuchsweise in Töpfe und die andere Hälfte ins Land. Erstere wuchsen ziemlich alle, aber in die Blätter, brachten Blumenstengel mit 4 bis 5 gefülltblühenden Glocken, die insgesammt von blauer Farbe waren.

Die ins Land gepflanzten werden sich wahrscheinlich nicht besser empfehlen und so habe ich abermals die Erfahrung, daß dergleichen Hausirer keine guten Waaren führen, sondern Betrüger sind, bestätigt gefunden. —

Auffallender begegnete mir ein Beispiel dieser Art in der zweiten Hälfte dieses Monats, wo mir ein Blumenhändler der Angabe nach aus Stuttgart, die grüne und blaue gefüllte Nelke, Monatsnelken, schwarze und blaue gefüllte Rosen und noch andere nicht existirende blumistische Seltenheiten, zum Verkauf, in starken Senkern und Ablegern, anbot. Er führte die Abbildung seiner Seltenheiten treu nach seiner Angabe illuminirt in einem Büchelchen bei sich und zeigte mir solches vor; ich fertigte ihn jedoch, nach einem kurzen Gespräch über seine Waaren, mit einem derben Verweis über seine unverschämte Dreistigkeit ab, den er geduldig hinnahm und sich entfernte.

Aus dem öftern Besuch von solchen Blumenhändlern in unserer Gegend, urtheile ich, daß diese Hausirer noch immer eine gewünschte Rechnung bei uns finden und halte es daher für Pflicht, einen jeden Blumisten vor dem Ankauf blumistischer Sachen von reisenden Blumenhändlern hierdurch zu warnen, um so mehr, da es heut zu Tage viele Handelsgärtner und Blumenliebhaber in der Nähe und Ferne gibt, denen nichts von blumistischen Schönheiten verborgen bleibt und bei denen man auf reelle Bedienung und billige Preise rechnen kann.

Weimar, im Februar 1831.

Kirscht.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Ixora incarnata. Sweet. Aus China. Ein herrlicher Strauch welcher der Ixora coccinea sehr ähnlich ist, sich aber durch die rosafarbigen Blumen hauptsächlich von dieser unterscheidet. Man hält ihn im Winter in einem mäßig warmen Glashause und stellt ihn im Sommer auf einen guten Ort in Halbschatten. Man findet ihn bei Hrn. Lemon.

Multisia speciosa. Desf. Aus Brasilien. Die klimmenden Stengel dieses Strauchs, seine 4 kantigen Zweige, seine flügelförmigen, sitzenden, aus 8 bis 10 eiförmigen Blättchen zusammengesetzten Blätter und der gemeinschaftliche, in eine astige Ranke sich endende Stengel lassen ihn beim ersten Anblicke für eine zur Familie Leguminosae gehörige Pflanze halten; daß dies aber nicht der Fall sey, davon überzeugt man sich, wenn man seine große, strahlenförmige, rosafarbige und sehr schöne Blüthe sieht. Diese Pflanze, welche man bisjetzt nur im Königl. Garten sieht, vermehrt sich leicht durch Stecklinge und verlangt eine gemischte Erde. Im Winter hält man sie im Warmhause und während des Sommers stellt man sie an die freie Luft. Es ist eine den Blumenfreunden sehr zu empfehlende Zierpflanze.

Varietäten.

Berlin, am 14. Februar 1831. In der gehaltenen 94sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten am 6. Febr. wurden vorgetragen: Nachrichten über den im Jahre 1829 gebildeten Gartenbau-Verein zu Hannover und dessen Vereinigung mit der naturhistorischen Gesellschaft daselbst; der Bericht des hiesigen Kunst- und Handelsgärtners Hrn. Gäde uber den günstigen Erfolg der Kultur verschieder vorzüglicher Gemüse-Arten, wovon dem Vereine der Samen aus England zugekommen war; Bemerkungen des Hrn. Hofgärtners Voß zu Sanssouci über die Wirkung der schwarzen Farbe der Spalierwände auf das frühere Reifen der Früchte; die von dem Hrn. Justizrath Burchhardt mitgetheilten Nachrichten über die früher bei **Brüssel** bestandenen von dort nach **Löwen** verlegten ausgedehnten Obstpflanzungen des Hrn. Professors van Mons, so wie über dessen eigenthümliche Methode der Erziehung edler Obstsorten aus dem Kerne ohne nachherige Veredlung des Stammes und über eine aus der **Doppel-Goldstoff-Pflaume** von ihm erzogene neue Pflaumen-Art, **October-Pflaume** genannt, die ganz der **Waterloo-Pflaume** ähnlich ist; die von dem Hrn. Garten-Director Otto übergebenen Mittheilungen des Garten-Gehülfen Hrn. Plaschnick über die Kultur der Farrenkräuter und deren Erziehung aus Samen, wie sie in dem hiesigen Königl. botanischen Garten bewirkt wird; der Bericht des Hrn. Kammer-Assessors Schäffer zu Pleß über die von ihm, auf Anlaß des Vereins, auch im vorigen Jahre bewirkte Vertheilung von Pfropfreisern zur Beförderung der Obst-Kultur in dortiger Gegend; die Mittheilung des Akademischen Gärtners Hrn. Seitz in München, über die im Sommer 1830 in dem botanischen Garten daselbst in Blüthe gestandene Agave Americana fol. variegatis; Bemerkungen über die drei europäischen Eichen-Arten mit eßbaren Früchten, nämlich: Quercus Bellota, brutia und Aesculus, auf Anlaß der von dem Hrn. Grafen von Zierotin zu Brünn eingesandten Früchte der letztgenannten Art; die Andeutungen des Hrn. Baron v. Kottwitz zu Nimptsch über den angeblich dem Indigo ähnlichen Farbestoff, der in dem in den wärmeren Gegenden Europas heimischen, aber auch in der Landes-Baumschule bei Potsdam in ansehnlichen Massen vorhandenen, Zierstrauche, Coronilla Emerus sich vorfinden soll, so wie dessen Mittheilungen über die Kultur verschiedener eßbarer Vegetabilien, wovon unter Anderem die Erwährung der berühmten guten Eigenschaften des sogenannten Englischen Spinats (Rumex Patientia) zu der Bemerkung Veranlassung gab, daß auch das Eiskraut (Mesembryanthemum crystallinum) ein ausgezeichnet wohlschmeckendes, den Spinat übertreffendes, Gemüse liefere; verschiedene Mittheilungen des Zeichen-Lehrers Hrn. Nautenbach in Soest, unter Anderem über die vortheilhafte Anwendung eines Kompostes von $\frac{3}{4}$ pulverisirter Holzkohle u. $\frac{1}{4}$ Poudrette mit etwas Sand, bei der Kultur von Schizanthus pinnatus, über die besonders gute Wirkung alter (nicht frischer) Kohlenmeiler-Erde auf die Erziehung schön himmelblau blühender Hortensien, und von der außerordentlichen Wirkung der aufgestreuten (nicht mit Erde vermischten) Poudrette auf den üppigen Wuchs der Blumen, insbesondere bei Topfgewächsen; Bemerkungen des Superintendenten Hrn. Leistikow über Salz-Düngung.

Paris. In der Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften am 12ten April 1830 trug M. Delessert die ihm aus London zugekommenen Mittheilungen über die neuerlich entdeckten Pflanzen mit trinkbaren Säften, den **Kuhbaum** und den **Hya-Hya** vor, mit der Bemerkung

daß die im Jahre 1829 nach Europa gebrachten lebenden Exemplare zu 25 Louisd'or verkauft worden. Auch theilte er die Nachricht mit, daß man endlich im botan. Garten zu Edinburg reife Samen und von diesen auch junge Pflanzen des Kannenstrauchs (Nepenthes destillaria) erlangt habe, und daß die jungen Pflanzen schon beim ersten Hervortreten aus der Erde ihre Wasserbehälter trugen, die bekanntlich cylindrisch sind. Später hat man auch eine 2te Art mit trichterförmigen Urnen entdeckt, und vor Kurzem entdeckte Dr. Wallich noch eine neue Art mit kugelförmigen Urnen, die nicht nur an den Spitzen der Blätter, sondern auch um den Stengel stehen.

Wien. (Fortsetzung.) Der 5te Preis für die schönste Pflanze aus der Familie Geraniaceae, mit Rücksicht auf Seltenheit, war ein doppelter:

a) Den für eine solche Pflanze inländischen Ursprungs bestimmten Preis, aus dem Pelarg. amabile majus, megaleion und argutum bestehend, erhielt das dem Hrn. Klier gehörige Pelarg. angustissimum, ein Prachtstück, welches die bereits bekannten Pelargonien deutschen Ursprungs weit übertrifft und sicher den schönsten englischen Pelargonien gleichgestellt werden kann.

b) Der für eine solche Pflanze ausländischen Ursprungs festgesetzte Preis, aus dem Pelarg. Pronayanum, exetelon und O'Conellianum bestehend, wurde dem Pelarg. sphondylifolium, aus dem Garten des Fürsten von Metternich ertheilt.

Der 6te Preis, 2 Exemplare Rhododendron arboreum, für die am schönsten kultivirte blühende Pflanze aus der Familie Rhodoraceae, als Rhododendron, Azalea und Kalmia, wurde einer Kalmia latifolia aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zuerkannt. Neben dieser Pflanze verdienten eine besondere Auszeichnung: Azalea pontica alba rosea von Ebendemselben, Rhododendron coccineum vom Freiherrn von Pronay, und Rhododendron ponticum, aus dem Garten des Fürsten von Metternich. (Beschl. fgt.)

Dresden, den 18. Februar 1831. Im Gewächshause des Hrn. G. F. Seidel hieselbst bluhten in der Mitte dieses Monats: Camellia japon. alba plena, paeonifl., striata oder die panagirte, Lady Humesblush, Lord Chaendler, Middelmist's, buff, sehr viele andere Camellien standen zum Aufbrechen; ferner Daphne indica (Dauphin) voller Blüthen; Rhododendron tauricum, Arbutus andrachne, Aletris sarmentosa, Crataegus glabra, Acacia decurrens, Erica polytrichifolia, Pyrus (Cydonia) japonica, mit granatfarbenen Blüthen; auch prangten dazwischen viele Orangenbäume, als: Aranzio a mazetto, Ar. stellato, Ar. coronato, Ar. cornuto hermaphrodito, Ar. cornuto incanellato, Ar. dolce con foglia rizza, Ar. dolce Melongola, Portogallo, Ar. fino della China, Ar. listato con foglio stretto, Limone cedrato, L. Spada fora con foglia rotonda etc.

Nürnberg, im Februar 1831. Die ohnedem schon so reiche Sammlung von Pelargonien des Hrn. Landgerichts-Assessors v. Reider zu Nürnberg wurde durch zwölf ganz neue sehr prachtvolle Arten bereichert, welche Seine Kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Anton zu Wien, (welcher die vollständigste Sammlung von Pelargonien in ganz Europa besitzt), demselben verehrte. Diese 12 Pelargonien sind wunderschön und zuverlässig die schönsten unter allen bekannten Arten. Hr. v. Reider wird im 3ten Hefte seines Pelargonien-Werks die Abbildungen davon liefern.

(Naturhistorisches.) Die vielfältigen Varietäten einer einzigen Pflanzen- und Thiergattung scheinen Resultate chemischer Prozesse gewesen zu seyn, welche in der geheimen Werkstätte der Natur vor grauen Zeiten vor sich gegangen sind. Ein Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Nordamerika suchte mit tiefem Forschungsgeiste in das Innere der Naturwerkstätte zu dringen, und das geheimnißvolle Wirken und Schaffen derselben in seinem Gange zu belauschen. Die gesammelten Aufschlüsse und Erfahrungen sollen in einem Werke unter dem Titel: „Die Werkstätte der Natur" bekannt gemacht werden. Dieses Werk ist als ein förmliches Zauberbuch zu betrachten, mit welchem nach dem Ausdrucke eines englischen Blattes größere Kunststücke produzirt werden können, als die berühmtesten Taschenspieler der Welt je zu zeigen im Stande waren. Dergleichen Kunststücke sind z. B. neue Varietäten von Blumen und Pflanzen zu erzielen, den Blumen beliebige Farben und einen beliebigen Geruch zu verleihen u. s. w. Aehnliche Farben und Formenmodifikationen können auch bei der Thierwelt veranlaßt werden. Dieses Werk dürfte im Gebiete der Naturkunde wahrhaft Epoche machen.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Hierbei eine Beilage: „Preis-Courant von Gemüße-Samen" von Hrn. Gottlob Friedrich Seidel aus Dresden.

PREIS - COURANT

von

Gemüße-Saamen

für das Jahr 183[illegible]

welche

möglichst frisch und ächt für beygesetzte Preise, nur gegen baare Zahlung zu haben sind

bey

Gottlob Friedrich Seidel,

Eigenthümer und Handelsgärtner, Mitglied mehrerer Gartenbau-Gesellschaften

Dresden, grüne Gasse No. 63[b].

Zur Vermeidung möglicher Verwechslungen bitte ich, diese Adresse, besonders Vornahmen und Gasse, genau so wie sie hier stehen auf die Briefe zu [illegible] so wie auch

um deutliche Nahmens-Unterschriften

und

den Betrag gefälligst baar, oder in hinlänglichen sichern Anweisungen den Bestellungen sogleich beyzufügen, außerdem ich es für genehmiget ansehe, selbigen von der Post zu entnehmen.

Diese Verzeichnisse werden bey mir alle unentgeldlich ausgegeben, dagegen ich nur um portofreie Einsendung aller Briefe und um Vergütung der Emballage bitte.

I. Suppen-, Gemüß- und Würz-Kräuter.

	d. Lth. gr.	pf.
Anis	1	—
Basilicum, großer Küchen-	1	—
— extra feiner	2	—
Cardobenedicten	1	—
Coriander	—	6
Dill à Pfd. 6 gr.	—	6
Fenchel, großer Bologneser	1	—
— — süßer Anis-	1	—
— ordinairer	—	6
[illegible] à Pfd. 8 gr.	1	—
Kerbel, krauser oder gefüllter	1	—
— ordinairer à Pfd. 8 gr.	—	6
— römischer, großer, wohlriechender	3	—
Lavendel	2	—
Liebstöckel	1	—
Löffelkraut	1	—
Majoran, gewöhnlicher	1	6
— französischer, buschiger	1	6
Mangold, großblättriger, Schweizer-Spinat	—	6
Melde, großblättrige, gelbe	—	6
— — rothe	—	6
Melisse, feine Citronen-	2	—
Petersilie, ordinaire Schnitt- à Pfd. 8 gr.	—	6
— extra krause oder gefüllte, hat den Vorzug, daß sie nicht mit dem Schierlinge verwechselt werden kann	—	6
Pfeffer- oder Bohnen-Kraut à Pfd. 8 gr.	—	6
Pimpinelle, giebt dem Sallat täuschend den Geschmack von Gurken	1	—
Porree, großer Brabanter, dickstieliger	1	—
— Französischer Sommer-	1	—
Portulak, breitblättriger gelber	2	—
— — grüner	2	—
Raute, Weinraute	1	—
Rosmarin	3	—
Saflor, Bauern-Safran	1	—
Salbey, großblättrige à Pfd. 16 gr.	2	—
Sauer-Ampfer	1	—
Sellerie, extra großer, glatter Knollen-	1	6
Senf, großer, gelber, holländischer	—	6
Spinat, extra großer, englischer, runder à Pfd. 6 gr.	—	6
— ordinairer, großblättriger à Pfd. 6 gr.	—	6
— perennirender englischer	1	—
Thymian	1	6

II. Stauden-Sallat.

1) Kleine frühe Arten.

	gr.	pf.
Frühester Steinkopf zum Treiben, engl. gelber	2	—
— — — — holländ. grüner	2	—
— — — — — brauner	2	—
Extra schöner, kleiner Blutforell	3	—
Sehr dauerhafter Forell, schoß auch in den heißesten Sommern nicht, wo alle andere Salate schossen	2	—

2) Größere Arten.

	gr.	pf.
Bunter Forell, weiß Kern	2	—
Früher weißer Dresdner	2	—
Gelber Berliner	2	—
Brauner Prahl	1	—
Gelber Prahl	1	—
Gelber Prinzenkopf	1	—
Rothkantiger Prinzenkopf, sehr schön	2	—
Zucker- oder Schwedenkopf, gelber	1	—
— — — brauner	1	6
Extra großer, gelber, arabischer	2	—
— — — asiatischer, weiß Kern	2	—
— — — — später	2	—
— — — krauser Montree	2	—
— — — — rothkantig weiß K.	2	—
Allergrößter gelber Mogul	2	—
Winter-Stauden-Sallat, Dresdner, blaßgelber	3	—
— — — — brauner	3	—

3) Andere Sallat-Arten.

	gr.	pf.
Schnitt-Sallat, früher, gelber, rundblättriger	—	6
— — — — französ. schwarz K.	—	6
Sommer-Endivien oder Bindsallat	1	—
Winter- — grüne, breite, vollherzige	1	—
— — extra federkrause	1	—
Rapünzel oder Feldsallat à Pfd. 10 gr.	—	6
Kresse, grüne, ordinaire à Pfd. 6 gr.	—	6
— — krause oder gefüllte	1	—
— gelbe, englische	1	—
Borrätsch, klar gewiegt, ein guter und gesunder Sallat zum Rindfleisch	2	—
Rapontica- (Wurzeln) gekocht und in Scheibchen geschnitten, ein feiner, schmackhafter Sallat, der wie Schinken aussiehet	1	—

III. Grüne Gemüße.

1) Einige besonders feine Arten.

	gr.	pf.
Artischocken, große, italienische, rothe	1	—
Cardy, Cardon d'Espagne	1	6
Spargel, großer, weißer, Darmstädter, bester à Pfd. 8 gr.	1	—
Meerkohl, engl. (s. Anhang [†]) à Pfd. 4 thl. 16 gr.	4	

2) Kohl- und Kraut-Arten.

	gr.	pf.
Blumenkohl, frühester, bester, cyprischer	6	—
— — — asiatischer	8	—
— früher, extra großer englischer	8	
— später, allergrößter, bester englischer	12	
— — großer, bester, cyprischer	12	
— — großer holländischer	4	
Broccoli oder Spargelkohl, weißer, italienischer	3	—
— — — violetter, französischer	3	
Weißkraut, extra frühes, kleines Yorker	2	—
— — — — Zuckerhut	2	—
— frühes holländisches	1	—
— — Utrechter feines	2	—
— spätes allergrößtes Braunschweiger	2	—
— — — Ulmer Centner	1	6
— — gewöhnliches	1	—
Rothkraut, frühes, schwarzrothes, rundköpfiges	2	—
— spätes, blutrothes holl. ditto	2	—
— holländisches, schwarzrothes	2	—
— Kappus mit blauen Rändern	2	—
— — gewöhnl. Feld- oder Steinkraut	1	—
Blaukraut	2	—
Welschkraut, allerfrühstes, Wiener, niedriges	2	—
— frühes, Ulmer, niedriges, extra	2	—
— früher, grüner Wirsing	2	—
— Savoyer, gelber Utrechter ganz niedriger	2	—
— Savoyer, gelber Blumenthaler	1	6
— — — extra großer krauser	2	—
— Wirsing, allergrößter, später Ulmer	1	6
— — großer, gelber	2	—
Brüßler Sprossen- oder Rosen-Kohl	2	—
Braun-Kohl, hoher, krauser	—	6
— — niedriger, krauser	—	6
Grün-Kohl, krauser, hoher	—	6
— — — ganz niedriger	—	6
Bunter Plumage-Kohl, weiß und roth	3	—
Futter- oder Platt-Kohl, blauer, hoher, glatter	—	6
Schnitt- oder Frühlings-Kohl, blauer, krauser	—	6

3) Kohlrabi

	gr.	pf.
Kohlrabi über der Erde, frühe, extra feine, niedrige, glatte, weiße, Wiener Glas-K. auf Mistbeete und aufs freie Land	2	—
Kohlrabi, frühe, englische weiße Glas	[illegible]	[illegible]
— — blaue feine Glas	1	6
mittelfrühe Glas-, große	1	[illegible]
späte, gewöhnliche	[illegible]	6

IV. Wurzel-Saamen.

1) Rüben.

	gr.	pf.
Kohlrüben, unter der Erde, weiße	[illegible]	[illegible]
— extra große glatte	1	[illegible]
extra große, glatte, gelbe, runde, schwedische Rutabaga	1	[illegible]
Mai-R., frühe holländische weiße	[illegible]	[illegible]
— gelbe	[illegible]	[illegible]
Herbst-Rüben, lange, weiße	[illegible]	[illegible]
— rothköpfige	[illegible]	[illegible]
— runde, gelbe	[illegible]	[illegible]
— lange — [illegible]	[illegible]	[illegible]
Teltower, oder kleine märkische Rüben, müssen im August in Sandland gesäet werden und nur 6 Wochen stehen	1	
Krebsrüben, eine ganz neue Art, (s. unten *)	4	
Rothe R., blut- oder schwarzrothe Sallat-	[illegible]	6
— runde engl. extra	1	[illegible]
Mangold, weißer großblättriger Schweizer	[illegible]	6
Runkel-Rüben, dicke, ächte, gelbe Zucker-Rü. zu Kaffee à Pfd. [illegible] gr.	[illegible]	6
— weiße ob. Zucker-Rüben zu Kaffee à Pfd. [illegible] gr.	[illegible]	6
— — ganz große, lange, weiße od. Turnips à Pfd. 6 gr.	[illegible]	[illegible]
— — große, lange, rothe oder Turnips à Pfd. 6 gr.	[illegible]	6

2) Rettig und Radies.

	gr.	pf.
Rettig, schwarzer, runder Winter-	[illegible]	6
— — langer — gelber	[illegible]	6
— neuer, früher, gelber, Sommer-	1	6
— früher, schwarzer, Sommer-	1	—
Radies, runde, frühe, extra feine, holländische, kurzlaubige, weiße	[illegible]	6
— — — — — chamoisfarbne	1	6
— — — — — rosenrothe	[illegible]	6
— — — — — purpurrothe, extra	1	[illegible]
— lange, frühe, feine engl. Salat-, weiße	1	6
— — — — — chamoisfarbne	1	6
— — — — — purpurrothe	1	6

3) Carotten, Möhren und andere Wurzeln.

	gr.	pf.
Carotten, extra frühe, rothe, kurze, holländische zum Treiben à Pfd. 12 gr.	[illegible]	[illegible]
Möhren, frühe, sehr große, lange, feine, englische, rothe à Pfd. 12 gr.	[illegible]	[illegible]
— feine, lange, rothe, Braunschweiger à Pfd. 6 gr.	[illegible]	[illegible]
Cichorien-Wurzeln, beste, glatte, lange	[illegible]	[illegible]
Haber-Wurzeln	1	[illegible]
Pastinak-Wurzeln à Pfd. [illegible] gr.	[illegible]	[illegible]
Petersilien-Wurzeln, frühe, dicke, Zucker-	[illegible]	[illegible]
— — große, lange, glatte, süße	[illegible]	[illegible]
Rapontica-Wurzeln (s. Sallat 3)	1	[illegible]
Scorzoner- oder Schwarz-Wurzeln	1	[illegible]
Sellerie, ganz extra großer, glatter Knollen-	1	6
Zucker-Wurzeln, feine	1	[illegible]

V. Zwiebel-Saamen.

	gr.	pf.
Große, holländische, silberweiße, extra	2	[illegible]
Ganz große, holländische, gelbe	1	[illegible]
Extra große, beste, blaßrothe	1	[illegible]
Große, holländische, purpurrothe	1	[illegible]
— spanische, große weiße	2	[illegible]
— — rothe	1	[illegible]
Porree, großer, Brabanter, dickstieliger	1	[illegible]
— französischer Sommer-	1	[illegible]

*) Die wegen ihres feinen und zarten Geschmackes, in Suppen sowohl als in Frikassées und Bouillon, selbst die Teltower Rüben übertreffen. Sie werden ungefähr 2—2½ Zoll lang, oft aber auch nur wie kleine Haselnüsse und fast rund. Sie gleichen dann täuschend kleinen Kälbchen und sind vor allen zu empfehlen. Sie müssen in Sandland, im September, spätestens im October gesäet werden, und sind dann gegen Johanni, wenn die Blätter abwelken, zum Essen.

VI. Hülsenfrüchte

1. Bohnen

a) Stangen- oder Lauf-Bohnen.

	Gr.	Pf.
Allergrößte bunte, ergötzliche Zimmer- oder rothblühende Prunk-B.	6	6
— weiße, türk. oder weißbl. Prunk-B.	6	6
— schwarze, türkische oder Zimmer-B. mit [illegible]	—	6
Schwerdt-Scharde-B., extra lange, breite, weiße beste volltragende	6	6
Große, [illegible] weiße Zucker-, Schwerdt-, Brech- oder feine Butter-B.	6	6
[illegible], feine, weiße Zucker-Schwerdt-Brech-B.	6	6
Purpurrothe, feine, Zucker- oder Delatin-B., braucht nicht geschält zu werden, und bleibt weich und zart bis sie gelb wird, sehr empfehlenswerth	6	6
Braune, weißschalige, feine Spargel-B.	6	6
Kleine, weiße, Zucker-, Perl-, Brech- oder Prinzessin-B.	6	6
— — feine Zucker- oder türkische Erbsen	6	6

b) Zwerg-Bohnen.

	Gr.	Pf.
Allerfrühste, frühe, schwarze, amerikanische zum Treiben, ist sehr fein und zart	6	6
Frühe, extra lange, breite, weiße Schwerdt-Scharde-B. zum Treiben, ist die größte	6	6
— lange, weiße Schwerdt-Scharde-B.	6	6
Kleine, weiße Zucker-Perl-B	6	6
— feine, gelbe, Perl- oder Prinzessin-B. ist sehr schmackhaft und hart gegen Kälte	—	6

c) Puff- oder Sau-Bohnen.

	Gr.	Pf.
Größte, engl., breite, weiße Windsor-B. beste	8	6
Große, engl., purpurrothe, sehr schön	8	6
Mailänder grüne	8	6
Niedrige, frühe, Zwerg- oder Majagan-B. zum Treiben	12	6

2. Erbsen,

nach der Ordnung, wie sie reifen.

a) Zucker-Erbsen.

	Höhe nach Zoll	Gr.	Pf.
1) Allerfrühste, niedrige Zwerg-Zucker-E.	2	6	6
2) Frühe, allerniedrigste Zwerg- od. holländ. de grace	1	—	6
3) — krummschotige Zwerg-Schwerdt-, sehr volltragend	3	6	6
4) — breite, große, krummschotige Säbel-, sehr volltragend	6	6	6
5) — engl. weißblühende, sehr volltr.	4—5	6	6
6) Mittelfrühe, engl., rosa- und weißblüh. wohlriech. Schwerdt-, sehr schön	4—5	6	6
7) — holländ., große, weißbl. Schw. sehr schön	5—6	6	6
8) — große, blaublühende, sehr schön	6	6	6
9) Späte, große, rosa- und weißbl., wohlriech. Krone oder Büschel-Zuck. E., mit schön orangemarmorirtem Kern	6	6	6
10) — sehr große, schwarzkeimige	5—6	6	6
11) Sehr späte, große, grünbleibende	5—6	6	6
12) Allerspäteste und größte, graue, sicilian. Nonpareille Schwerdt extr. extr.	6	12	12
13) Purpurrothblühende Spargel-E.	1	—	12

b) Schaal- oder Ausmach-Erbsen.

	Höhe nach Zoll	Gr.	Pf.
1) Extra frühe, sehr feine, ächt französische Zwerg-E. zum Treiben		8	12
2) Allerfrühste, volltragende May-E.	3—4	6	6
3) Frühe Blas- od. aufgeblas., sehr schön	3—4	6	6
4) — Folger-E.	4—5	6	6
5) — volltragende, weiße	4	6	6
6) Mittelfrühe, niedrige, grüne feine Kapern-Erbs. sind so fein, daß sie im Winter, als grüne Schoten mit Möhren verspeist werden können	2—3	6	6
7) — weißbl. Kron- od. Büschel-E.	4	6	6
8) — blaubl. Kron- od. Büschel-E.	4—5	—	6
9) — graue Capuziner-E.	5—6	6	6
10) Späte, sehr große, schwarzkeimige	4—5	6	6
11) — Gold- od. Wachs-E., sehr volltr.	5	6	6
12) Sehr späte, große, grünbleibende, überaus volltragend, fast 300fältig	5—6	8	6
13) Allerspäteste, holländ. Admiral-E., ist die allergrößte und schönste, weiß, wie gebleicht, und der Kern groß und wie eine Zucker-E. extr.	6	12	12

VII. Fleischfrüchte.

1 Gurken.

Die vorzüglichsten Arten.

	Gr.	Pf.
1) Brasilianische Riesengurke, grün, à Prise	2	—
2) Abendleselbe, weiß à Prise	2	—
3) Schlangen-Gurke, grüne, extra lange à Pfd. 28 gr. à Loth	1	—
4) — — — 18 Zoll lang à Pr.	1	—
5) [illegible]-Gurke, weiße, extra lange à Loth	2	—
6) — — — 15 Zoll lang à Prise	2	—
7) — — grüne mittle à Loth	1	—
8) Gurke, lange, ganz weiße, oft 4 Pfd. schwer à Prise	2	—
9) [illegible], 20 Zoll lang, 3—4 Zoll dick, von sehr feinem Fleisch à Prise	3	—
10) Gurke, allerfrühste, volltragende od. Treib-, zum Treiben	1	—
11) — [illegible], große, volltragende, die beste zum Einmachen à Loth	1	—
12) — lange grüne zum Treiben à Loth	1	—
13) — ächte, wahre, Schlangen-G. 2 Fuß lang und gebogen, nicht Schl. Mel. Nr. 33 à Prise	3	

2) Melonen-Arten,

von lauter köstlichen, auserlesenen Sorten, à Prise 3

a) Cantalupen und Melonen.

1) Span. Cantalupe, gelb Fleisch.
2) Portugies. Orangen-Cantal, roth Fl.
3) Türkenbund-Cantal., gelb Fl.
4) Frühe Cantal.-Melone (Cantalejaik).
5) Extragute Cantal.-Mel. v. Andalusien, gelb Fl.
6) Extra große Cantal.-Melone, roth Fl., bey guter Wartung zuweilen 8 Pfd. schwer.
7) Span. Cantal.-Mel., gelb Fl., köstlich.
8) Sehr große Cantal.-Mel., roth Fl.
9) Cantal-Mel. v. Madeira, hochgelb Fl., köstl.
10) Kleine rothe Cantal.-Mel., roth Fl.
11) Span. Mel., gelb Fl., köstl., sehr große Körner.
12) Span. Mel. grün Fl., köstl. dito
13) Barbareske Mel., längl., grün, gestrickt, grün Fl., sehr große Körner.
14) Span. längl. Mel., roth Fl., sehr schmale, lange K.
15) Barbareske Mel., sehr süß, gelb Fl., kl. K.
16) Gerippte Mel., roth Fl., lange volle Körner.
17) Lange gerippte Mel., roth Fl., mittle Körn. köstl. Fr.
18a) Große gerippte Mel., mittl. K. gelb Fl.
18b) — — — — — roth Fl., der vorigen sehr ähnlich.
19) Große portugies. Mel., roth Fl., mittl. K.
20) Gelbe spanische Mel., gelb Fl., mittl. K.
21) Gelbe Mel. aus Valenzia, kleine spitz. K.
22) Vortreffl. Mel., roth Fl., ganz kleine K.
23) Sehr gute Mel., gelb Fl., fast runde Frucht.
24) Gewöhnl. Mel., roth Fl.

b) Melonen mit grünl. und weißl Fleisch, mit mittl. und kl. Körnern.

25) Ganz frühe längl. Mel. zum Treiben.
26) Frühe dergl. mit kl. K.
27) Besonders gute Mel. dergl. mit kl. K.
28) Allerfrüheste u. kleinste Mel., sehr breite K.
29) Grüne Mel., grünes köstl. schmelzendes Fl., kleine K.
30) Nicht besonders große, aber sehr gute Mel., der vorigen ziemlich gleich, kl. K.
31) Kl. runde Tiger-Mel., schön von Ansehn, schmeckt und riecht sehr gut.
32) Ananas-Mel., längl. volltragend.
33a) Schlangen-Mel. Cucumis anguina (nicht Schl. Gurke No. 13.)
33b) — var. clavata, dergl. keulenförmig, beide schön roth.
34) Allerkleinste ungarische Mel. Cucumis minimus.

c) Angurien oder Wasser-Melonen.

35) Kl. span. frühe, grün. Fl., kl. schwarze K.
36) Frühe portug. dergl., grün Fl., schwarz K.
37) Span. Angurie, roth Fl., groß schwarz K.

Außer den hiergenannten, noch verschiedene der allervorzüglichsten Sorten von Zuckermelonen und Cantalupen aus Ungarn und der Krimm, worunter einige von 12—15 Pfd. schwer, und Wassermelonen bis zu 36—40 Pfd. aus Astrakan

	Gr.	Pf.
Dergleichen untermengte extra beste Zuckermelonen und Cantalupen, à Prise	4	—
Wassermelonen, untermengt, à Prise	4	—
Verschiedene gute Melonen-Sorten untermengt, à Loth	4	—

3) Höchstinteressante, zum Theil ganz neue, indianische

Kürbißarten,

deren seltsame, sonst nie gesehene Figuren und Farbenspiel sehr bezeichnend durch ihre Namen ausgedrückt sind.

[Siehe besonderes Verzeichniß.]

Hier nur

Große eßbare Kürbisse, die sich meist durch feines schmackhaftes Fleisch, zu vielerlei Speisen auf die Tafel auszeichnen.

	Körner	Gr.
120) Riesen- oder Centner-K. der größte v. allen runden, von 180 bis 200 Pfd.	6	2
121) Allergrößter [illegible]. (Cuc. [illegible]), von Neapel, wird [illegible] wie der vorige,		
122) Ganz großer [illegible] von [illegible]		
123) Silber-K.		
124) Sommer-K.		
125) [illegible], aus der Barbarey, (Cuc. [illegible])		
126) Lachs- oder [illegible] aus Cypern, [illegible] der vorige [illegible], übertrifft alle [illegible] an Geschmack und Ergiebig[keit]		
127) Arabischer Turban, von vortreffl. [illegible] und feinem Fleisch, aus diesem und dem vorhergehenden kann Zucker und Wein [illegible] werden		
128) Großer [illegible], wie Perrücke [illegible], schön, rund, aus der Barbarey		
129) Zucca santa, Cuc. Veneta, [illegible], Padua, Triest etc. eine [illegible] Vermeren und des [illegible]		
130) Zucca zuccherata, Vegetable Marrow, in Italien der Zucker-K. in England Mark- oder Butter-K., ist wie Spargel oder in Fleischbrühe gekocht, ein sehr [illegible] gutes, gesundes Gericht. [illegible] oder sind die Früchte ganz jung		
131) Wachsfleisch-K. aus Brasilien, C. [illegible], von sehr feinem Fleisch [illegible]		
132) Fortie- oder Füll-K.		
133) Langer K. v. Neapel. C. elongata.		
Versch. gute Sorten gemischt,		

VIII. Saamen für Oekonomen und andern wirthschaftlichen Gebrauch.

1) Gräser.

Raygras, engl., Lolium perenne
— französ., Avena elatior
Knaulgras, Dactylis glomerata
Timotheygras, Phleum pratense
Wiesenschwingel, Festuca elatior
Honiggras, Holcus lanatus
Heerstraußgras, Agrostis capillaris, [illegible] beste Futtergras und vertilgt alles [illegible]
Trespe, große Futter-, Bromus giganteus
Sumpfgras, Panicum viride, zur Unterstützung unfruchtbarer Sumpfgegenden

2) Klee-Arten.

Luzerner oder ewiger Klee, Medicago sativa
Esparsette oder türkischer Klee, Hedysarum onobrychis
Großer, rother, holländ. Kopfklee, Trifolium pratense *
Niedriger, weißer, holländ., Trifolium repens
Melilotten, gelbblühender, allergrößter, weißblühender, Trifolium Melilotus, auch Bienenklee, oder Honigklee, ist das vorzüglichste Gewächs für Bienenzucht, [illegible] dem keins mehr und bessern Honig giebt als dieses. Aber auch für die Viehzucht ganz vortrefflich. Selbst in der Schweitz ist es das beste Milch [illegible] Futter, und zu dem sogenannten grünen Käse oder Zieger unentbehrlich. Deßgleichen auch für andern wirthschaftlichen Gebrauch ist es wegen des [illegible] lichen Wohlgeruchs sehr nützlich, z. B. in Wäsche und Kleidern, 6—8 Fuß hoch. Pflanzen davon 25 St. für 1 thlr. und einzeln à 2 gr.

— kleiner, dergleichen	12	1
Ungarischer Riesenklee, der wegen seines üppigen fetten Wuchses zum Anbau empfohlen werden dürfte	—	2

3) Runkelrüben.

Runkel-R. dicke ächte gelbe Zucker-	8	[illegible]
— — — — weiße —	8	[illegible]
— — ganz große über sich wachsende, oder Turnips rothe	6	[illegible]
— — — desgl. weiße	8	[illegible]
Rettig, chinesischer Oehlrettig, das allerbeste Gewächs für Oehl, aus dessen Ruß die chinesische Tusche gefertigt wird	—	3

4) Andere diverse Sorten.

	g.	Pf.
Bilsenkraut, medizinisch	1	—
Cardobenedicten für Branntweinbrenner	1	—
Königskerze, medicinisch à Pfd. 36 gr.	2	—
Siebenzeiten, Trigonella foenum graecum, Futt.	—	6
Sonnenblume, extra große Riesen-S., weiß K.	2	—
— — — — schwarz K.	2	—
— gewöhnliche. (NB. Alle Sonnenblumen sind ein sehr gutes Futter für Hüner und Enten.	1	—
Kaffee-Wicke, ohne Schoten, gereinigte, neues gutes Kaffee-Surrogat	—	6
Weber-Karden	1	—

[†] Sees oder Meerkohl, Crambe maritima, eine der ersten Delicatessen vornehmer und gemeiner Engländer, bei ersteren oft wie Spargel oder Blumenkohl genossen. Die schätzbaren Eigenschaften dieses Gemüses, daß es zu einer Zeit kommt, wo fast alle anderen grünen Gemüse mangeln, so wie daß dessen Anbau, der der einfachste aller Gemüse ist, gar keine Mühe und Umstände erfordert, und fast auf dem schlechtesten steinigsten Boden oder Sande gedeihet, und also in Gegenden gebauet werden kann, wo sonst nichts wächset, in Verbindung mit dessen zarten, feinen Geschmack, machen es zu einem der empfehlenswerthesten und wohlfeilsten aller Gemüse, indem nur wenige Stöcke zu einer Haushaltung nöthig sind. Eine gedruckte kurze, faßliche Anweisung über dessen Behandlungsart beim Anbau, sowohl einmal für die Tafel vornehmer Herrschaften, als für die Selbst-Erbauung armer Dorf-Bewohner, ist in meiner Saamen-Handlung für 4 Gr. und Pflanzen davon 12 St. für 1 Thlr. einzeln à 4 Gr. zu haben.

Außerdem sind bei mir noch zu haben: möglichst frische und ächte Blumensaamen, von den vorzüglichsten Sommer- und Staudengewächsen, besonders von sehr guten Sommer- und Winter-Levcoien, die vorzüglich ins Gefüllte fallen, und extra schönen fast schwarzen Goldlack. Deßgleichen die vorzüglichsten Weinsorten, Gehölze, Ziersträucher, Rosen, Riesenstachelbeeren, schönblühende Staudengewächse, Erdbeer- und Spargel-Pflanzen, Orangenbäume mit Blüten oder Früchten und viele andre seltene Hauspflanzen, wovon die Cataloge in meiner Saamenhandlung ausgegeben werden.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in postäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ VI. Weißensee, (in Thüringen). März 1831. IV. Jahrg.

Zur Geburtstagsfeier Ihro Kais. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Weimar, Maria Paulowna, Großfürstin von Rußland, am 16. Februar 1831.
Vom blumistischen Verein bei Ueberreichung eines Blumenstraußes.

Schüchtern nah'n an Deinem Tage
Wir, beordert vom Verein!
Unsern Wünschen fehlt die Sprache. —
Blumen! rufet sie in's Seyn!

Füget euch, im Straußgebilde,
Zu der Hoheit Füßen itzt;
Sprecht von Ihrer hohen Milde,
Welche unsre Kunst beschützt!

Sagt, an Kunst und Schönheit *) reih'te,
Sich das Nützliche **) gern an!
Nützlich sey's zu Ihrer Freude,
Dem Verein und Jedermann. —

Hören wir dann frohe Kunde,
Von dem uns gewog'nen Sinn;
Geht der Ruf von Mund zu Munde:
Segen der Beschützerin!!!

Und bei unsern Freudenfesten,
Ist Dein Tag uns hochgeweiht;
Dann ertönt in Ost und Westen,
Deines Namens Herrlichkeit.

Mögen Dir im Lauf der Horen
Lebensfreuden, Erdenglück
Werden immer neu geboren.
Fern seyn jedes Mißgeschick!

Kirscht.

*) Blumencultur. **) Gemüsebau.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.), Fr. corona imperialis (Hortul.), Ptilium imperiale (Pers.), Lilium s. Corona imperialis (Bauh.), Kaiserkrone, Geschopfte, oder Büschliche Schachblume.

Gehört zur 6ten Cl. 1te Ordn. (Hexandria. Monogynia, (Syst. Lin.), und zur Familie Liliaceae (Juss.)

Das Vaterland dieser prächtigblühenden Pflanze ist wahrscheinlich Persien, von wo aus sie nach der Türkei und um das Jahr 1576 von Constantinopel nach Wien gebracht worden ist. Sie war zuerst unter dem persischen Namen „Tusai" bekannt, und es ist ungewiß, ob sie den spätern Namen „Kaiserkrone" wegen der Form und auffallenden Schönheit ihrer Blumen erhielt, oder weil sie vom Kaiserl. Garten zu Wien aus über Deutschland verbreitet wurde, wo man sie jetzt fast in allen Gärten findet.

Die Wurzel ist eine runde, oben und unten flach gedrückte, aus dicken, fleischigen, gelblich-weißen oder bräunlichen Häuten bestehende Zwiebel, welche die Größe einer Mannsfaust erreicht. Aus der Mitte der Zwiebel steigt ein, (selten mehrere), einfacher, rundlicher, 2 bis 4 Fuß hoher, unten daumsdicker Schaft, der am Grunde von einigen blattähnlichen, meistentheils absterbenden Schuppen umgeben, über diesen nackt, gegen die Mitte hin beblättert, nach dem obern Theil zu blattlos, glatt und dunkelbraun gesprenkelt, am obern Theile mit einem Büschel von 4 — 8 — 16 quirlförmigstehenden, herabhängenden, prächtigen, feuerrothen, gestreiften Blumen geschmückt ist, und an der Spitze mit einem Blätterbüschel endigt. Die gelb-grünen, glänzenden, 3 bis 6 Zoll langen, eirund- oder linienlanzettförmigen, ganzrandigen, etwas wellenförmigen Blätter, sitzen am Stengel herablaufend an. Die Blumenstiele sind rund, bräunlich grün, viel kürzer als die Blumen und gebogen. Die Blumenkrone ist einfach, blättrig, glockenförmig; die Blumenblätter neben einanderliegend, länglich eirund, zugespitzt, am Grunde verschmälert, daselbst mit einer rundlichen, einen weißen fast silberglänzenden Tropfen enthaltenden Honiggrube versehen, und safrangelb oder braunroth, mit dunkelbraunen Adern gestreift. Die Staubfäden sind länglichpfriemenförmig; die Staubbeutel gelb, länglich und an der Spitze eingefügt. Der Fruchtknoten ist länglich, mit 6 Längsfurchen versehen; der Griffel ist 3seitig und in 3 etwas gebogene Narben sich theilend. Die Frucht ist eine prismatische, 6seitige Kapsel, welche die zahlreichen umgekehrt-eirunden, auf beiden Seiten platten, zimmt- oder röthlich-braunen Samen enthält.

Die Blüthezeit fällt in die Monate April und May.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Pelargonienerde.

Obgleich die Pelargonien nicht zu denjenigen Pflanzen gehören, welche hinsichtlich der für sie tauglichen Erdmischung sehr eigensinnig sind, so ist doch das besondere Gedeihen derselben auch von einer eigenthümlichen Erde mehr oder weniger abhängig. Im Allgemeinen verlangen die Pelargonien eine mäßig leichte, lockere, nahrhafte und mit Flußsand oder feinem, hartem Kies gemischte Erde. Die Zusammensetzung einer solchen Erde aus ihren einzelnen Bestandtheilen variirt fast bei allen Pelargonienfreunden; Einige mischen bei den Pelargonien, die knollige Wurzeln oder dicke saftige Stengel haben, der Erde etwas mehr Sand bei, als bei den Arten mit Faserwurzeln und holzigen Stengeln; Andere geben den Stecklingen eine leichtere Erde als den mehrjährigen Stöcken. Eine hinlänglich nahrhafte und allen Anforderungen entsprechende gute Erdmischung für Pelargonien erhält man aus 1 Theil Laub- oder Holzerde, 1 Theil Mistbeeterde, 1/2 Theil Flußsand und 1/2 Theil gut verwesetem Kuhdünger. Dieselbe Mischung, mit Hinweglassung der Kuhdüngererde kann man auch mit dem besten Erfolge für die Pelargonien-Stecklinge und für solche Pelargonien, deren fleischige Wurzeln leicht faulen, benutzen. In Ermangelung der Mistbeeterde kann man sich einer fetten Rasenerde bedienen. Ist man im Besitze von Heideerde, so setzt man einem Theile Heideerde eben so viel gute Mistbeeterde und 1/2 Theil Kuhdüngererde zu, und hat dann eine gleichfalls sehr brauchbare Erdmischung. Manche Pelargonien-Cultivateurs rühmen auch die Beimischung von 1 Theil Torf- oder Moorerde zu der oben angegebenen Erdmischung als ungemein vortheilhaft. Nur Lehm und animalischen unverwesenen Dünger vertragen die Pelargonien nicht gut; ersteren, weil die Erde dadurch zu schwer und fest wird, letzteren, weil er leicht Fäulniß der Wurzeln verursacht.

Die angegebenen Erdmischungen müssen vor ihrem Gebrauche längere Zeit der Luft und Feuchtigkeit ausgesetzt im Freien gelegen haben, und öfters umgestochen worden seyn. Auch empfehlen Einige, die noch nicht in Gebrauch gezogene Erde von Zeit zu Zeit mit Kühdüngerjauche zu begießen, wodurch allerdings die Fruchtbarkeit derselben ungemein erhöht wird. Daß zur Bereitung solcher Erdmischungen eigene Erdmagazine erforderlich sind, ist einleuchtend. Endlich muß die Erde vor dem Gebrauche gut gemischt und fein gesiebt werden. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus Cöln am Rhein.

Bis jetzt haben wir die lieblichen Kinder Flora's nur in der freien Natur betrachtet und die dort angestellten Beobachtungen den freundlichen Lesern dieser Blumenzeitung mitgetheilt. Doch auch im Silberschmucke der Winternatur, unter der eisigen Regentschaft des Boreas, weiß der sinnige Liebhaber und der Kunstjünger den, der holden Göttin geweihten, Altar mit angenehmen Opfern zu schmücken. Einsender hat zwar kein eignes Warmhaus, wo er auch den exotischen Lieblingen Pflege, Wartung und Stand geben könnte; doch ist es ihm nicht minder angenehm, jede Woche seine Blumenfreunde zu besuchen und sich auch an dem Winterreize der Glashäuser zu ergötzen. Was hier nun vorzüglich Schönes angetroffen wurde, soll mitgetheilt werden.

Linum trigynum, Dreiweibiger Flachs. Schmith. ♄ (L. boerhaviaefolium. Hortul.)
(5te Cl. 5te Ordn. Pentandria Pentagynia.)

Dieser schöne Strauch verdient es, daß er auf eine doppelte Weise kultivirt wird; er ist eine Gartenzierde im Sommer und der schönste Schmuck eines Glashauses im Winter. Seit dem Monat Dezember blüht er im Glashause des Hrn. Dr. Klöcker in üppiger Pracht; die schönen gelben Blumen, welche so groß sind wie ein 10 Silbergroschenstück, die zwar jeden Tag abfallen, sich aber eben so schnell regeneriren, geben ihm das Ansehen einer Gold-Pyramide. Die dunkelgrünen ovalrunden, gewölbten Blätter tragen nicht wenig zur Zierde des Ganzen bei. Er bedarf wenig Pflege, nur muß man ihn nicht zu viel begießen. In dem Garten des Hrn. Rector Busch blühte dieser Strauch im verflossenen Augustmonat recht schön. Er nimmt ihn jeden Herbst aus der freien Erde, durchwintert ihn in einem frostfreien Zimmer und setzt ihn Anfangs Mai wieder ins freie Land. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge. Bei der Kunst- und Handelsgärtnerin Witwe Steven sind Exemplare zu 20 Sgr. zu haben.

Azalea indica. Indische Azalie. ♄.
(5te Cl. 1. Ordn. Pentandria Monogynia.)

Diese ist zwar keine der neuesten Pflanzen, denn Vater Linné hat uns schon mit ihr befreundet, allein wenn einem ein Prachtexemplar begegnet, so bleibt man doch bewundernd stehen und freuet sich des schönen Anblicks. In dem Glashause der Handelsgärtnerin Witwe Steven zeichnete sich unter mehreren andern, ein Strauch durch seine Blüthenfülle und Größe vorzüglich aus. Die eirund-lanzettförmigen etwas rauhen Blätter bilden an den Zweig-Enden kleine Büschelchen, und aus diesen kommen die meistens einzelnen, großen Blumen, deren Farbenspiel zahlreich ist. Die hier blühende war von schöner weißer Farbe. Im Glashause blüht sie sehr lange, und sollte deswegen auch in keinem fehlen. Sie vermehrt sich durch Samen und Senker. Die Witwe Steven in Cöln verkauft das Exemplar nach Verschiedenheit der Größe zu 15 — 20 bis 30 Sgr.

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner Schoch zu Wörlitz.)
(Fortsetzung.)

2) Ist der Platz beim Hause nicht von der Größe, daß man einen kleinen Garten nach der vorher beschriebenen Art anlegen kann, so muß derselbe doch dadurch

ein gartenähnliches Ansehn erhalten, daß man entweder rings herum einige niedrige und höhere Gesträuche pflanzt und den Raum in der Mitte durch Blumenbeete verziert, wo zu jeder Jahreszeit sich blühende Blumen vorfinden, oder daß man den Raum mit Rasen belegt und in der Mitte entweder einen, oder auf beiden Seiten der Mitte des Rasens zwei Blumenklumpse anbringt, auf welche man einen Calycanthus floridus oder einen Rosenstock, von Blumen umgeben, pflanzt. Die Bepflanzung mit Gesträuchen gewährt den Vortheil, daß der Platz im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr, ehe die Blumen das Ganze ausfüllen, nicht so leer erscheint.

3) Ist der Platz aber ganz klein, so thut man am besten, ihn mit Rasen zu belegen und in der Mitte einen Klumps von Blumen, oder bloß einen schön blühenden Strauch darauf zu pflanzen, jedoch keinen hochwachsenden Baum, indem sonst später die Aussicht vom Hause aus dadurch versteckt und durch dessen Nähe dem Hause geschadet wird.

4) Ist die Lage eines Landhauses von der Art, daß sich ein ziemlich großer Garten auf der einen oder auf der andern Seite daran anschließt, so braucht die nächste Umgebung desselben nicht einen förmlichen Garten zu bilden, sondern nur eine freundliche, mit Geschmack ausgeführte Anlage zu seyn. Um dies zu erreichen, darf das Terrain nicht eingeschlossen, sondern muß mit der freien Natur verbunden seyn, indem man in einiger Entfernung vom Hause einige Schrubse hochwachsender Bäume, auch wohl einzeln einen, zwei oder drei Bäume, welche später Gruppen bilden, besonders Nadelholz pflanzt, doch so, daß dadurch die dahin führenden Wege, besonders die Fahrwege nicht beschränkt werden. (Beschluß folgt.)

Chronik der Levkojen-Samen-Zucht.

Während Hr. Menna *) bei den castrirten Levkojenpflanzen eine geringere Befruchtung, durch den Wind oder durch Insekten, als Ursache des Gefülltwerdens der aus solchen Samen erzeugten Stöcke, annimmt, indem ein solcher in geringerem Grade befruchteter Same, zwar keimfähig sey, aber keine samentragenden Pflanzen, (und deshalb nur gefülltblühende), hervorzubringen vermöge, (?) — während dem Hrn. Redacteur des Blumengärtners **) die Castrationsmethode probat erscheint, und das 6te Heft des Blumengärtners eine neue Bestätigung (?) dieser Methode enthalten soll, — beklagt sich Hr. Dr. Lechler ***) bitter über die von ihm gemachte Erfahrung, daß Levkojen, Tropaeolum majus, Hesperis tristis, Oenothera tetraptera, Lathyrus odoratus u. a. Pfl., die von ihm mit großer Aufmerksamkeit nach der von den Herren Messer und Lechner empfohlenen Methode zur Samen-Erziehung behandelt worden waren, (und ein Doctor versteht die Castrationsmethode und weiß mit der Pincette am

*) Der Blumengärtner 1r Jahrg. 5s Heft pag. 116.
**) Ebendaselbst, Note.
***) Frdrfr. Gartenztg. 1831. Nr. 4. S. 1. und 2.

Besten umzugehen) ihm solchen Samen geliefert haben, daß unter 800 daraus erzogenen Levkojenstöcken nur sieben Stück gefüllt, die andern aber alle einfach blühten. (Eine solche Täuschung wird am Ende zu lächerlich, als daß man sich noch drüber ärgern könte!) Aber eine interessante Beobachtung hat Hr. Dr. Lechler doch dabei gemacht: keine der Pflanzen (obgleich sie, bis auf die genannten 7 Stöcke, einfach blühten) setzte Samen an.

Auch der Garten-Verein zu Coburg *) hat nach den von mehrern Mitgliedern gemachten Erfahrungen, die Castrations-Methode zur Erziehung eines guten Levkojensamens völlig ungenügend befunden, — und Hr. v. Salzburg **) macht ein gleich ungünstiges Resultat bekannt, mit der Bemerkung, daß selbst der von Hr. Lechner im Frühjahre 1830 an Jemand versandte Levkojensame, außer wenigen gefüllten Stöcken, fast nur einfache Stöcke geliefert habe. Hr. Pfarrer T. Sp. meint, ***) daß das Gefülltwerden der Levkojen, außer der sorgfältigen Samenerziehung, noch von der fetten Beschaffenheit des Bodens abhängt, in welchen der Same gesäet und die Pflanzen versetzt werden.

Hr. v. Reider triumphirt, ****) daß seine Behauptung: die Castration der Knospen sei für den beabsichtigten Zweck gänzlich unwirksam, — sich bestätigt, und theilt aus einem Briefe des Hrn. Cantor Lechner an Hrn. Rath —r unter Andern folgende Stelle mit: Er (Hr. Lechner) habe sich nun überzeugt, daß die Castration durchaus nicht Ursache des Gefülltwerdens der Levkojen, oder der Blumen überhaupt, sey, sondern das Gefülltwerden habe einen ganz andern Grund, welchen er zwar aufgefunden habe, aber jetzt noch als Geheimniß bewahre. — — — Σ.

*) Frdrfr. Gartenztg. 1831 Nr. 5.
**) Ebendaselbst Nr. 11.
***) Ebendaselbst.
****) v. Reider, Annalen der Blumisterei 6r Jahrg. 3s Heft pag. 200.

Neue Rosen, die im Garten der Gartenbau-Gesellschaft zu Chiswick zuerst geblüht haben. *)

Rosa Dicksoni. (Cinnamomea). Strauch vom Ansehn einer aufrecht wachsenden R. cinnamomea. Die jungen Schösse lichtgrün, sehr zart mit Braun gefärbt, bewaffnet mit wenigen zerstreuten, etwas sichelförmigen und ungleichen, dünnen Dornen. Die alten Schösse hin- und hergebogen, dunkel purpurbraun, überall bedeckt mit einem zarten, blaugrünem Reif, mit sehr wenigen, zerstreuten, graden, dünnen Dornen; zuweilen wehrlos. Die Blätter groß, grau, matt. Die Nebenblätter groß, breit, zugespitzt und leicht gesägt gegen die Spitze, weichhaarig, mit feinen Drüsen gewimpert, welche sich unten nahe dem Rande befinden. Die Blattstiele weichhaarig, unbewehrt, mit wenigen Drüsen auf der Oberseite; die Blättchen oval, zusammengefalten, kurz und doppelt gesägt, auf beiden Seiten weichhaarig, unten sehr wenige und kleine Drüsen habend, daher keinen Geruch nach Terpenthin; die Endblättchen größer als die untern. Die Blume in fünfblüthigen Afterdolden. Die Deckblätter weichhaarig, am Rande und unten drüsig, das untere meistens mit einem langen Endblättchen, das eben so lang als die Kelchröhre ist. Die Blu-

*) Transactions of the Horticultural Society of London. Vol. VII. Part. II.

menstiele borstig. Die Kelchröhre eiförmig, blaugrün, kahl oder selten mit wenigen Borsten. Die Kelchblätter borstig und drüsig auf dem Rücken, lang, schmal, alle fast gleich, mit einem langen, linealisch-lanzettlichem, blattartigem, gesägtem Ende. Die Blumen dunkelroth, mittlerer Größe, im Juni erscheinend. Die Blumenblätter ganz, ausgerandet, mit einem Spitzchen versehen, viel kürzer als die Kelchblätter. Die Narben in einem niedrigen Kopf, haarig, die Frucht roth, unbewehrt.

Rosa Banksiae Gartenvarietät flava. —
» alpina Gartenvarietät speciosa. —

Varietäten.

Berlin, den 4. März 1831. Zu den freundlichsten und dankbarsten Liebhabereien gehört unstreitig die Blumenzucht, besonders im Winter. Selbst als Luxusartikel dürfen die Blumen hundert anderen kostbaren Spielereien vorangestellt werden, und ihrer sinnigen Schönheit werden chinesische Gebilde und all die tausendfältigen spielenden Dinge, welche der erfinderische Luxus täglich erschafft, schwerlich den Preis streitig machen, wie überredend auch Zierlichkeit und Glanz alle diese Dinge als Begegnungen unserer Bedürfnisse anzustellen suchen. Viel weniger als in andern Städten huldigte man hier bis jetzt den farbigen, duftenden Frühlingskindern, viel weniger, als anderwärts, konnte daher dieser Industriezweig öffentlich gepflegt werden, und die Blumenfreunde mußten sich mit dem begnügen, was zerstreut und ohne Concurrenz und allgemeine Theilnahme die Blumenzucht Freundliches erschuf. Daher wird, wenn auch nicht allgemein, doch der Theil unseres Publikums, dem für die farbigen Schönheiten der Natur Auge und Herz noch nicht verschlossen sind, dem thätigen Kunstgärtner, Hrn. Faust es Dank wissen, daß er, bereits vor einigen Jahren schon, unserer Blumenzucht durch seine öffentlichen Arrangements einen neuen Schwung zu geben bemüht war. So hat er auch in diesem Jahre wiederum eine Blumenausstellung veranstaltet, welche, in geschmackvoller Anordnung, besonders eine reiche Auswahl schöner und seltener Hyacinthen enthält, und ein üppiges Bild des Frühlings zeigt, während der trübe Winter außen noch sein reiches Recht behauptet. Dem thätigen Mann ist also wohl eine allgemeine Theilnahme zu wünschen, da diese allein Bedingniß zum Emporkommen eines so genußreichen Industriezweiges ist.

Wien, Blumen-Ausstellung. (Forts.) Auch waren, wie im vorigen Jahre, 2 Geldpreise, jeder von 6 Dukaten in Gold ausgesetzt. Der eine, für die schönste, blühende Glashaus- oder überhaupt im Blumentopfe gezogene Rose bestimmt, wurde der Rosa Banksiae, einem Riesen-Exemplare welches viele Hundert Blumen hatte und nicht leicht seines Gleichen finden dürfte, aus dem Garten Sr. kais. H. des Erzherzogs Carl zugesprochen, aber durch Substitution der Rosa odorata prolifera incarnata aus dem Garten des Grafen von Dietrichstein ertheilt. Neben diesen Rosen verdient noch die Rosa du Roi, aus dem Garten Sr. kais. H. des Erzherzogs Johann eine besondere Erwähnung.

Der 2te Geldpreis für die schönste, nicht gemeine einjährige Pflanze bestimmt, wurde der vom Hrn. Freiherrn von Hügel eingesendeten Clarkia pulchella zuerkannt, durch ihn aber auf die nächste Blumen-Ausstellung zurückgelegt.

Neben den bereits genannten Preis- und Accessit-Pflanzen verdienten nachstehende wegen ihrer Schönheit, Neuheit, Vollkommenheit des Wuchses, Größe oder außergewöhnlicher Form, besondere Erwähnung: Coccos flexuosa, Pandanus utilis und Canna iridiflora, aus dem Garten Sr. kais. H. des Erzherzogs Anton; Rhododendron catawbiense, Clarkia pulchella und Rosa Marie Louise aus dem Garten Sr. kais. H. des Erzherzogs Carl; Testudinaria Elephantipes aus dem Garten Sr. Durchl. des Fürsten Metternich; Paeonia arborea, mit 18 vollkommen aufgeblühten Blumen und beinahe eben so vielen Blumenknospen, ein Prachtexemplar aus dem Garten des Hrn. von Würth; Pelargon. Carolina Augusta, Franciscеum, Sophia, Joanneum und variaefolium, von Hr. Klier; Pelargon. Duk of Norfolk, Lord Combermere, Lady Tranborough, Lord Liverpool, Pronayanum, von Hr. Bihler; Hydrangea hortensis fl. coerulea, von Hr. Runkel; Rosa gallica la grandesse, Pelarg. Seidemanianum und Münnichianum von Hr. Kolb in Neudorf.

Endlich zeichnete sich diese Blumen-Ausstellung durch viele eingesendete schöne, geschmackvoll und interessant zusammengesetzte Blumen-Bouquets aus. Auch Sr. kais. H. der Erzherzog Johann geruhten ein solches aus den edelsten Blumen bestehendes, zu übersenden. (Beschluß folgt.)

Duisburg, am Rhein, den 8. März 1831. Der Kaufmann Hr. Wilh. Keller hieselbst hat seine schöne Rosen-Sammlung aus dem Neuesten aller Länder bestehend, wieder mit sehr vielen ausgezeichneten und seltenen Sorten vermehrt; so daß die Sammlung jetzt über 800 Arten und Varietäten enthält. Ein gedrucktes Verzeichniß nebst geschriebenem Nachtrag, worin alle nach ihren Arten gehörig geordnet, und die Farben kurz bezeichnet sind, steht den Liebhabern unter Postnachnahme von 10 Sgr. zu Diensten, jedoch werden auf portofreie Briefe kurze Auszüge des Schönsten und jede beliebige Auskunft sehr gern gratis ertheilt. Mehrere in der Blumenzeitung beschriebenen neuen Sorten z. B. die schöne Theerose „der Hymen" weißlich-gelb mit blaßaprikosenfarbigem Mittelpunkt stark gefüllt, groß und von schöner Form, sind in Töpfen zu 1½ Thlr., auf Wildlinge zweijährig oculirt und stark, zu 2 Thlr., so wie die prächtige Centifolia cristata (s. Blumenzeitung Nro. 3. 1831.) ein sonderbares Spiel der Natur, indem alle ihre Kelchabtheilungen gefranzt sind, zu 2 Thlr. in oculirten Exemplaren nebst der sehr schönen Theerose Strombio zu 1½ Thlr. von Duisburg zu beziehen.

Erfurt, im März 1831. In den Gewächshäusern bei Hrn. Fr. A. Haage jun. hieselbst blühten im vergangenen Monat Februar: Warmhauspflanzen: Amaryllis Reginae. — Solandra grandiflora. — Veltheimia capensis. — Vernonia centriflora. Kalthauspflanzen: Camellia pomponica alba. — C. princeps. — C. florida. — C. Knigthii. — C. admiral Champhell. — C. dahliaeflora. — C. myrtifolia. — C. corallina. — C. Palmerii. — C. magnifolia. — Erica divaricata. — E. cerinthoides. — E. floribunda. — E. suaveolens. — E. multiflora vera. — Helleborus atrorubens — Pulmonaria alba — P. suffruticosa.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Wallichs Prachtwerk *) Plantae asiaticae rariores, gibt in Heften, deren jedes 25 schön illuminirte lithographirte Tafeln nebst Text enthält eine Auswahl bisher noch nicht bekannt gewordener ostindischer Pflanzen, zum Theil von ausgezeichneter Farbenpracht, zum Theil von eigenthümlicher Form und interessantem Bau.

In den beiden ersten Heften sind folgende Pflanzen abgebildet: Amherstia nobilis, Sterculia populifolia, Hibiscus Lindlei, Aneslea fragrans, Phaseolus fuscus, Caralluma crenulata, C. fimbriata, Curcuma Roscoeana, C. cordata, Melanorhoea usitata, Hiraea hirsuta, Cardiospermum canescens, Abelia triflora, Matonia pectinata, Cometes surattensis, C. abyssinica, Impatiens reticulata, Clematis subpeltata, Eranthemum cinnabarinum, Dillenia scabrella, D. ornata, Gastrochilus pulcherrima, G. longiflora, Urena speciosa, Kaempferia elegans, Justicia guttata, Dendrobium amplum, Podocarpus latifolia, Ruellia alata, Knoxia plantaginea, Aphanochilus polystachyus, A. flavus, Liparis longipes, Eria paniculata, Uraria cordifolia, Coelogyne Gardneriana, Dendrobium formosum, D. densiflorum, Aconitum ferox, Ruellia gossypina, Convolvulus atropurpureus, Abelmoschus crinitus, Centranthera hispida, Quercus spicata, Mucuna macrocarpa, Sphaeropteris barbata, Echites rhynchosperma, Chirita grandiflora.

*) S. Blumenztg. Jahrgang 2. (1829) Nro. 9.

Verzeichniß

von

Blumen-, Holz- und Oeconomie-Saamen

für das Jahr 1831,

welche

möglichst frisch und ächt für beygesetzte Preise, nur gegen baare Zahlung zu haben sind

bey

Gottlob Friedrich Seidel,

Eigenthümer und Handelsgärtner, Mitglied des Gartenbau-Vereins in den königl. preuß. Staaten, und der Flora zu Dresden
Dresden, große Gasse No. 563b.

Zu Vermeidung möglicher Verwechselungen bitte ich, diese Adresse, besonders Vornahmen und Gasse, genau so wie sie hier stehen auf die Briefe zu setzen,
so wie auch
um deutliche Nahmens-Unterschriften.

Unmaaßgeblich würde es wohl das Leichteste seyn, wenn mir erlaubt würde, den Betrag von der Post, oder einem hiesigen angesehenen Hause zu entnehmen.

Diese Verzeichnisse werden bey mir alle unentgeldlich ausgegeben, dagegen ich nur um portofreie Einsendung aller Briefe und um Vergütung der Emballage bitte.

I. Saamen von Sommer- oder einjährigen Gewächsen. ⊙

à Prise gr.

Adonis aestivalis, Adonisröschen, à Loth 4 gr. . . 1
— autumnalis, Herbst ditto. . . 1
— flammea, flammendes ditto. . . 1
Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen . . 1
— nicaeensis . . 1
Amaranthus albus, weißer Fuchsschwanz . . 2
— aureus, goldfarb. ditto. . . 2
— caudatus, hangender, à Loth 4 gr. . . 1
— cruentus, gerader, à Loth 4 gr. . . 1
— hypochondriacus . . 1
— sicculus, grüner, à Loth 4 gr. . . 1
Anacyclus bicolor . . 1
Anagallis latifolia, à Loth 4 gr. . . 1
— monelli . . 2
Antirrhinum amethystinum, Löwenmaul . . 2
— bipartitum . . 2
— triphyllum, à Loth 4 gr. . . 1
Arctotis calendulacea . . 2
Arnopogon picroides . . 1
Aster chinensis fl. pleno. Beste gefüllte Band-, Röhren- und Quasten-Aster in folgenden verschiedenen Sorten, von jeder besonders eine starke Prise à . . 2

Einfarbige in Blau:
1) dunkelblau Bandaster. 2) — Quastenaster. 3) lasur Bandaster. 4) — Röhrenaster. 5) — Quastenaster. 6) lila Bandaster. 7) — Quastenaster. 8) aschgrau Bandaster. 9) — Quastenaster.

Einfarbige in Roth:
10) purpur Bandaster. 11) — Röhrenaster. 12) — Ranunkelaster. 13) rosa Bandaster. 14) — Röhrenaster. 15) rosa Quastenaster. 16) pfirsichblüth Bandaster. 17) — Röhrenaster. 18) — Quastenaster.

Einfarbige in Weiß:
19) weiße Bandaster. 20) — Röhrenaster. 21) weiße Ranunkelaster.

Zweifarbige in Roth:
22) pfirsichblüth und weißgefleckte Bandaster.
23) — — weißgesprenkte Bandaster.
24) rosa und weißstreif. Bandaster.
25) purpur und weißstreif. Bandaster.
26) — — weißgesprenkte Bandaster.
27) — — — Röhrenaster.

Zweifarbige in Blau:
28) lila und weißgestreifte Bandaster.
29) lasur und weißgestreifte Bandaster.
30) dunkelblau und weißgefleckte Bandaster.
31) — — weißgesprenkl. Bandaster.

das ganze Sortiment von 30 Sorten zusammen 1 thl. 20 gr.
— 16 — — 1 — —
— 12 — — — 20 —
dieselben Sorten jede besonders à Loth 12 gr.
— — à ½ — 4 —
— beste Melange à Loth 8 —
dergl. etwas geringer, à Loth 4 gr.

[illegible]ster tenellus . . 1
[illegible]thanasia annua . . 1
[illegible]ropaphyealoides, à Loth 4 gr. . . 1
Balsaminen, beste gefüllte s. Impatiens Balsamina fl. pl., in vielen sehr schönen Farben, als:
1) violet oder blau. 2) scharlachroth. 3) karmoisin mit blauem Sporn. 4) rosa mit karmoisin Sporn. 5) karmin mit violet Sporn. 6) pfirsichblüth mit weißem Sporn. 7) apfelblüth mit weißem Sporn. 8) blaßlila. 9) dunkellila. 10) kupferroth. 11) blaßrosa mit weiß. Sporn. 12) pfirsichblüth m. violet Sporn. 13) weiß mit violet Sporn. 14) schneeweiß mit grün. Spitzen. 15) weiß mit bunter Zeichnung. 16) — — karmoisin —. 17) — — scharlach —. 18) — — kupferroth —.
Das ganze Sortiment von 18 Sorten, jede à 100 Korn für 28 gr.
— — 50 — — 16 —
— — 25 — — 12 —
jede Sorte besonders ½ Loth 8 gr.
— — ⅛ — 6 —
— — ¼ — 4 —
gemischt, beste, gefüllte Balsaminen, à Loth 16 gr. Prise 2
ordinäre à Loth 4 gr.
Barkhausia alpina, à Loth 8 gr. . . 2
Basilicum, s. Ocymum.
[illegible]dens chinensis . . 1
— coronata . . 1
— diversifolia . . 1
— grandiflora . . 1
— leucantha . . 1
[illegible]tum capitatum, à Loth 4 gr. . . 1
[illegible]a maxima, größtes Zitter- oder Perlengras, à Loth 4 gr. Prise 1
[illegible]cleurum rotundifol. à Loth 6 gr. . . 2
[illegible]alis sonchifolia. à Loth 6 gr. . . 1
[illegible]landrinia caulescens . . 2

à Prise gr.

* Calceolaria pinnata, Pantoffelblume, schön gelbe . . 2
Calendula aragonica, Ringelblume . . 1
— officinalis fl. pleno oder speciosa in vielen schönen Farben à Loth 4 gr. . . 1
— pluvialis . . 1
— sancta . . 1
— stellata . . 1
* Calliopsis bicolor, Schönauge, à Loth 8 gr. . . 2
Campanula speculum, carul. Frauenspiegel, blau ⊙ . . 1
— — fl. roseo, rosafarb. ⊙ . . 2
Carduus marianus, Mariendistel, à Loth 2 gr. —
* Carthamus tinctorius, Flammenblume oder Saffran-Distel, à Loth 2 gr. —
Catananche caerulea, Rasselblume, blaue . . 2
* — lutea, gelbe dergl. . . 2
Centaurea benedicta, Benedictenkraut, à Loth 6 gr.
— cyanus, Garten-Kornblumen in vielen schönen Farben, à Loth 6 gr. 1
* — moschata fl. albo, Bisamblume, weiße à Loth 4 gr. 1
— — fl. rubro, rothe dergl. à Loth 4 gr. 1
— — gemischt, à Loth 4 gr.
— suaveolens, oder Amberbol, gelbe dergl. . . 2
— salmantica, oder Crocodilium, Krokodilblume, à Loth 8 gr. 2
Centrospermum chrysanthum à Loth 6 gr. 1
Cerinthe aspera, Wachsblume, rauhe à Loth 6 gr. 1
— major, große . . 1
— minor, kleine . . 1
* Cheiranthus annuus, Sommerlevkoi in folgenden, sehr schön ins Gefüllte fallenden und sehr zu empfehlenden Sorten.

A. Englische.
1) weiß. 2) — früher. 3) rosa. 4) inkarnat. 5) dunkelchamois. 6) ziegelroth. 7) apfelblüth, zwerge. 8) blaß leberfarben. 9) dunkel lila. 10) dunkel porcellanblau. 11) hellblau. 13) aschblau. 14) perlweiß. 15) schön dunkelblau. 16) lichtroth. 17) brennend purpur. 18) roth engl. Bouquet. 20) karminroth. 22) hoch karminroth. 23) aschrosa. 24) dunkel marmorirt. 26) kastanienbraun. 27) veilchenblau. 28) lichtblau aschgrau. 29) braunblau. 32) porcellanblau. 33) amaranthgrau. 34) licht marmorirt. 35) pfirsichblüth. 38) blauaschgrau. 39) blaß fleischfarben. 40) ganz blaß ziegelroth. 41) marmorirt. 43) chamois. 44) sauerkirschfarben oder sehr zarte dunkelkupferfarben. 45) schön lila.

B. Halbenglische.
12) hellblau. 19) hochroth engl. Bouquet, spät. 21) karminroth. 25) dunkel marmorirt. 30) schwärzlich. 36) aschfarb. 37) dunkelrosa. 41) isabell oder erbsfarben. 44) feurig violett. 46) weiß. 47) lila. 48) dunkel schwarzbraun. 49) rosa. 50) hochkarminroth. 51) negerbraun. 52) dunkel aschgrau. 53) schön braunroth. 54) [illegible]. 56) dunkel lila. 57) erbsfarben. 58) sauerkirschfarben. 59) sehr schön ziegelroth.

C. Englische mit Lackblatt.
71) weiß. 72) schön kupferroth. 73) sehr schön dunkelblau. 74) blaßlila. 75) dunkelroth. 76) roth engl. Bouquet. 77) licht violett. 78) dunkel violett, engl. Bouquet. 79) dunkel marmorirt. 80) hochkarminroth. 81) marmorirt. 82) braunbraun. 83) fleischfarben. 84) mohrenbraun engl. 85) sehr brennend roth, fast purpur, halb engl. 86) negerbraun, engl. 87) lichtlila engl.

D. Bastard- oder Herbst-Levcoien.
101) pfirsichblüth mit silbergrau. 107) dunkelpfirsichblüth engl. 109) hochroth. 110) violet engl. 112) marmorirt engl. 113) karminroth engl. mit Lackbl. 115) aschrosa, Bastard.

Diese 82 Sorten, jede à 100 Korn zu 1 gr. 6 pf. werden in Sortimenten abgegeben von

verschiedenen schönen Sorten	thlr.	gr.
16	1	—
24	1	12
32	2	—
40	2	12
48	3	—
64	4	—
82 oder das ganze Sortiment	6	—

Auch kann jede Sorte à 400 Korn für 6 gr. und à 200 Korn für 3 gr. abgegeben werden, aber nicht unter 100 Korn, auch à Loth 1 thlr. und gemischt nicht minder gut.
Ferner Sommer-Levkoien, viele Farben untermengt, à Loth 12 gr.
Dieselben von bester Güte à Loth 1 thlr.

Cheiranthus Cheiri, Goldlack à Prise gr.
A. Hohe oder gelbe Sorten
1) [illegible], [illegible] . . [illegible]
2) [illegible] . . [illegible]
3) [illegible] . . [illegible]
4) [illegible] Chamois [illegible] . . [illegible]
B. Niedrige oder kleine Sorten
5) [illegible]
6) [illegible]
7) [illegible]
Goldlack, [illegible]
Cheiranthus [illegible]
Cheiranthus incanus, Winterlevkoi, [illegible]
A) [illegible]. B) [illegible]. C) marmorirt. D) weiß engl. E) weiß Porcellanfarbe. F) rosa. G) violett. H) [illegible]. I) ziegelroth. K) dunkelblau [illegible]. L) roth. M) [illegible]. N) [illegible]. O) hellblau. P) karminroth mit Lackblatt. Q) weiß mit Lackblatt. R) [illegible]. S) [illegible]. T) [illegible].
In vielen schönen Farben gemischt à Loth 1 thlr.
Chenopodium [illegible] à Loth [illegible] à Prise 1
Chrysanthemum carinatum, à Loth 4 gr. . . 1
— — fl. albo . . 1
— coronarium fl. albo pleno . . 1
— — fl. luteo pl. . . 1
— bicolor . . 1
— [illegible] . . 1
— segetum . . 1
** Clarkia pulchella, prachtvoll . . 1
Claytonia perfoliata à Loth 4 gr.
Convolvulus [illegible] [illegible] à Loth [illegible] —
— pentapetaloides . . 1
— tricolor, dreifarbige [illegible] dergl. à Loth [illegible] 1
Coreopsis leucantha . . 1
* — tinctoria, [illegible] à Loth [illegible] 1
Corydalis sempervirens . . 1
Cosmea bipinnata . . 1
— grandiflora . . 1
Crepis barbata ⊙. . . 1
— rubra ⊙. à Loth [illegible] 1
— — fl. albo . . 1
* Cucumis anguinus, Schlangen-Melone, [illegible] wie eine Schlange, 4–6 Fuß lang . .
— [illegible] . . 1
— Anguria [illegible] . .
— Anguria, [illegible] . . 1
— [illegible] . . 1
— Dudaim, [illegible] . . 1
— [illegible] . . 1
— [illegible] . . 1
— — [illegible] 12–15 Pfund schwer . .
— — [illegible] . . 1
— — [illegible] . . 1
— [illegible] à Loth [illegible]
— [illegible] . . 1
[illegible]
Cynoglossum linifolium, [illegible] à Loth [illegible]
Datura stramonium, [illegible] . . 1
— Metel . .
Delphinium Ajacis fl. pleno, [illegible] à Loth 6 gr. [illegible] 1
1) [illegible]. 2) [illegible]. 3) [illegible]. 4) [illegible]. 5) [illegible]. 6) [illegible]. 7) [illegible]. 8) [illegible].
Das ganze Sortiment [illegible] . . 1
— consolida fl. pl. [illegible] . .
in vielen Farben, [illegible] . . 1
und in folgenden Farben einzeln
9) rosa. 10) aschgrau. 11) weiß. 12) purpur. 13) [illegible]. 14) [illegible]. 15) [illegible]. 16) [illegible].
Das ganze Sortiment [illegible] . . 1

à Prise gr.

Delphinium ... , wohlriechender Drac ... à Loth 6 gr. 1
Dracocephalum ... à Lt. ... gr. 1
... dergl. 2

Erysimum ... à Loth 8 gr. à Prise 2
Euphorbia ... 2
* Eupatorium ... , sehr schön
Fuchsschwanz, s. Amaranthus 1. 2
... cornucopiae 1
Fumaria vesicaria 2
Galactites tomentosa 1
Galeopsis ... à Loth 12 gr. 2
Gänseblume, s. Marienblume, 1
Geranium moschatum 4
* Gilia capitata, ... schön
Goldlack, s. Cheiranthus Cheiri 1. 2
Hedypnois pendula, à Loth 8 gr.
Helianthus annuus fl. pleno, extra gefüllte Sonnenblume, mit silberfarbenen, schwarzen, aschgrauen, gestreiften, schwarz und weißgestreiften und andern bunten Kernen, jede Sorte besonders à Loth 4 gr. 1
— — dieselben gemischt, — 2
— — — mit schwefelgelben gefüllten Blumen
— maximus, Riesen-Sonnenblume, war dieß Jahr bei mir 12 Fuß hoch. Hat viel Aeste, ist daher sehr schön um einen Baumgarten zu setzen, mit ganz weißem Kern 2
mit schwarzem Kern 1
das ganze Sortiment 10
Hesperis lyrata à Loth 8 2
Hibiscus Trionum, großblumiger Eibisch —
— vesicarius 2
* Hippocrepis multisiliquosa, Hufeisenkraut à Loth 1 2
Hyoscyamus niger, Bilsenkraut , 4 —
Iberis amara, Schleifenblume, weiße, ... , 6 —
— odorata, wohlriechende dergl. à Prise —
— pinnata, gefiederte à Loth 1 2
— umbellata, doldenförmige, lila à Prise —
— — alba, weiße 2
— — purpurea, purpurrothe 2
— — nova species, neue 2

Das ganze Sortiment 12
Immortelle, s. Helichrysum und Xeranthemum 1. 11.
Impatiens Balsamina fl. pleno, beste gefüllte Balsaminen in viel. sehr schönen Farben, ist unter Balsamine aufgeführt.
Ipomoea purpurea, Trichterwinde, vielfarb. gemischt, Lt. 4 gr. —
und in folgenden Farben apart: c.
1) violet, à Loth 4 gr. 6) himmelblau, à Loth 4 gr.
2) lila. 7) purpur, à Loth 4 gr.
3) zweifarbige oder gestreifte, à Loth 6 gr. 8) dunkelrosa.
9) perlblau.
4) weiß, à Loth 6 gr. 10) weiß mit rothen Punkten.
5) rosa. 11) — — blauen —
Die 11 Sorten zusammen, jede besonders mit Namen, für 15
Jungfer im Grünen, s. Nigella, schön himmelblau, à Loth 4 —
* Kaulfussia amelloides à Prise 2
Knautia propontica 2
Kornblumen, verschiedene Sorten, s. Centaurea 1. und 11.
Kresse, s. Lepidium und Tropaeolum 1.
Lack, Goldlack, s. Cheiranth. Cheiri, extra schöner.
Lathyrus angulatus, Wicke, schön himmelblaue c. 2
— articulatus à Loth 6 gr. 1
— Cicera, 2
— Clymenum, verschiedenblumig à Loth 6 gr. 1
— hirsutus, rauche, 2
— heterophyllus 2
— ... 2
— Nissolii, karmosinrothe 2
— odoratus, wohlriechende, verschiedene Farben gemischt, à Loth 2 gr. —
— — blau und roth dergl. à Loth 2 gr. —
— — weiß und roth, à Loth 4 gr. —
— tubros, purpurrothe 2
— sativus fl. albo 2
— sylvestris 1
— zeylanicus, à Loth 6 gr. 2
Obige Sorten, jede mit Namen, zusammen für 22
* Lavatera trimestris, Sommermalve, weiß, rosa und gemischt, jede Sorte 2
Leonurus tataricus 2
Lepidium sativum, Gartenkresse 2
— crispum, krause dergl. ©. 2
Levkojen, beste Sommer und Winter, die ganz vorzügl. schön ins Gefüllte fallen, in vielen Farben, die zu empfehlen sind, s. Cheiranthus annuus und incanus 1.
Linaria annua, kleines Löwenmaul 1
— amethystina, blaue Frauenflachs 2
— speciosa, schöner dergl. 2
— versicolor, verschiedenfarbiger 2
Linum grandiflorum, schöner großblumiger Flachs 2
Löwenmaul, s. Antirrhinum 1. und 11.
Lotus tetragonolobus fl. luteo, Flügel-Erbse, gelb blühende, ✝✝ à Loth 4 gr. —
— — fl. purpureo, purpurrothe bgl. ✝✝ à Lt. 2 gr. —
Lunaria annua, Mondveilchen, große à Loth 4 gr. —
Lupinus albus, Wolfsbohne, weiße à Loth 2 gr. —
— angustifolius, blaue dergl. à Loth 2 gr. —
— luteus, gelbe dergl. à Loth 2 gr. —
— varius 2
Malcolmia maritima, Cheiranthus, sehr niedl. ©. à Lt. 12 gr. 1
* Malope malacoides 2
— trifida, à Loth 12 gr. 2
Malva crispa, schön krausblättrige Malve 1
— mauritiana, afrikanische Malve à Loth 2 gr. —
— — fl. variegata 2
Martynia proboscidea, Gemsenhorn à Loth 12 gr. 2
* Medicago intertexta, igelförmiger Schneckenklee à Lt. 12 gr. 2
Melilotus indica, indischer Melilotus à Loth 12 gr. 2
* Milleria sessiliflora 4
Mirabilis jalappa, Schweizerhose, bunte à Loth 6 gr. 1
— longiflora, weiße à Loth 6 gr. 1
Mohn, ganz extra schöner gefüllter, Feder- und andere Sorten, s. Papaver 1. und 11. bester à Loth 8 gr.
Momordica Balsamina, Balsamapfel 5 Kerne 2
— Charantia, Balsamäpfel à Loth 16 gr. 5 Kerne 2
— elaterium, Springs- oder Eselsgurke à Lt. 12 gr. 2
Nicandra physaloides à Loth 4 gr. —
Nicotiana, Toback, 22 der vorzüglichsten Sorten, s. das letztere Verzeichniß, wovon jedoch die Preise auf 1 gr. und bei einigen auf 2 gr. bei einigen andern aufs Loth abgeändert sind.
Nigella damascena, Jungfer im Grünen, à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno, dieselbe schön himmelblau gefüllt, à Loth 6 gr. 1
— coarctata, niedrige dergl. 2
— hispanica, spanische à Loth 6 gr. —
— orientalis, orientalische à Loth 4 gr. —
Nolana prostrata à Loth 4 gr. —
Ocymum Basilicum, Basilikum:
1) — bullatum, allergrößter, Blasen-Bas. grüner 2
2) — — nigrum, dergl. schwarz 2
3) — urticaefolium, nesselblättriger, grün à Lt. 6 gr. 2
4) — — nigrum, schwarzer dergl. 2
5) — minor, gewöhnlicher à Loth 2 gr. —
6) — minimum, ganz fein blättr. à Lt. 2 gr. —

— Monachorum, Mönchs-Basilicum 2
Ocymum Sorten gemischt à Loth 4 gr. —
* Oenothera purpurea, Nachtkerze, purpurrothe à Lt. 6 gr. 2
— * Romanzovii 2
— * rosea, rosenrothe dergl. à Loth 6 gr. 2
— tetraptera, vierflügelige, à Loth 6 gr. 2
Papaver bracteatum, schön scharlachrother Mohn 2
— Rhoeas fl. pleno, gefüllter Klatschmohn, à Lt. 6 gr. 2
— somniferum fl. pleno, gefüllter Mohn in vielen schönen Farben à Loth 4 gr. —
— — fl. plenissimo, ganz vorzüglich schön gefüllter Feder- und Blättermohn in den schönsten Farben, gemischt, à Loth 8 gr. 2
und in folgenden 15 Farben apart, alle extra gefüllt und schön, als, Federmohn:
1) ganz rein weiß. 5) blaßrosa mit asche Grund.
2) — — — mit karmosin 6) inkarnat mit asche und weiß.
Federn. 7) kupfer mit weißem Grund.
3) scharlachroth m. weißem Grund. 8) — — asche Grund.
4) — — schwarz. Grund. 9) — — schwarzem Grund.
Blättermohn:
10) ganz rein weiß. 13) scharlach mit schwarzem Gr.
11) karmoisin mit weißem Gr. 14) schwarz mit kupfer.
12) lila. 15) — — chocolatenfarb.
jede Farbe apart mit Bezeichnung (einige auch im Lt. à 12 gr.) 2
die 15 Sorten zusammen für 22
Passiflora gracilis, Passionsblume 2
Polygonum orientale, Knöterig, schön roth blühend à Lt. 2 gr. —
— — fl. albo, weißblühender ditto 2
Reseda odorata, wohlriechende Resede à Loth 4 gr. —
Ricinus communis, Wunderbaum à Loth 8 gr. —
— lividus à Loth 8 gr. —
Ringelblume, s. Calendula 1.
Rittersporn, s. Delphinium 1. und 11.
* Rudbeckia amplexifolia à Loth 8 gr. —
* Salvia Horminum cäruleo, Kronensalbei, blaue à Lt. 12 gr. —
* — — rubra, purpurrothe dergl. 1
* — procumbens, schöne Sanvitalia 2
* Sanvitalia procumbens 2
Saponaria vaccaria 2
Satureja hortensis à Loth 1 gr. —
Scabiosa amplexicaulis 2
— atropurpurea, dunkelpurpurrothe Scabiose à Lt. 4 gr. —
— — major, große dergl. in vielen Farben 2
— — und in folgenden Farben apart:
1) blaßscharlachroth. 7) karmosin mit weiß.
2) dunkelscharlachroth. 8) lila mit weiß.
3) purpurroth. 9) inkarnat mit karmosin.
4) karmosin. 10) dunkelpurpur mit weiß.
5) inkarnat. 11) karmosin mit lila.
6) purpur mit lila.
Die 11 Sorten, jede apart und bezeichnet, zusammen für 16
— Biebersteinii 2
— integrifolia à Loth 8 gr. 2
— prolifera 2
— stellata à Loth 6 gr. 2
Schneckenklee, s. Medicago.
Scorpiurus vermiculata, Raupenklee à Loth 8 gr. —
Scorzonera hispanica 1
Sicyos angulata 1
Sida abutilon 1
— hastata 1
Silene Armeria, Mückenfänger, weißer 1
— — fleischfarben à Loth 4 gr. 1
— — dunkelroth à Loth 4 gr. 1
— major à Loth 6 gr. —
— muscipula 1
— pendula à Loth 4 gr. 1
— quinquevulnera à Loth 4 gr. 1
— vallesia à Loth 6 gr. 2
— virginica à Loth 6 gr. 2
Solanum Lycopersicum, Liebesapfel, rother à Loth 12 gr. 1
— — gelber 1
— Melongena fruct. albo, Eierpflanze mit weißer Frucht, à Loth 1 thlr. 2
— — violaceo, dergl. mit blauer Frucht à Loth 1 thlr. 2
— — — gemischt 2
Sonchus tingitanus à Loth 8 gr. 2
Sonnenblumen, Sonnenrosen, gefüllte, s. Helianthus 1.
Spilanthus oleracea 1
Stechapfel, s. Datura 1. à Loth 4 gr. —
Strohblume, s. Xeranthemum 1.
Tagetes erecta, Sammtblume, große gelbe à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno, gefüllte 1
— patula, dunkelbraun u. gelb gestreift à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno major, größere gefüllte dergl. 1
— minima fl. plenissimo, ganz niedrige schön gefüllte dergl. 1
— — ranunculoides, ranunkelartige 2
Tradescantia erecta à Loth 8 gr. 2
Trifolium incarnatum 1
Trigonella fönum gräcum 1
Trompetenblume, s. Datura à Loth 4 gr. —
Tropaeolum majus, türkische Kresse à Loth 2 gr. —
— minus, kleine dergl. 2
Urtica pilulifera 2
Valeriana calcitrapa 1
Vicia pisiformis 2
— platycarpos à Loth 4 gr. —
Winde, Trichterwinde, s. Convolvulus und Ipomoea 1. u. 11. à Loth 4 gr. —
Xeranthemum erectum, Strohblume à Loth 2 gr. —
Ximenesia encelioides à Loth 8 gr. —
* Zieria aurea 2
Zinnia elegans, Papierblume, schön rothe 1
— multiflora lutea, vielblumige gelbe à Loth 4 gr. —
— — rubra, rothe à Loth 4 gr. —
— tenuiflora 1
— verticillata 1

II. Saamen von Staudengewächsen, oder die im Freien mehrere Jahre dauern. ♃

à Prise gr.

Achillea angulata 2
— tomentosa, goldgelbe Schafgarbe 2
Aconitum, Eisenhütchen, alle s. E.
— Anthora à Loth 6 gr. 1
— Cammarum à Loth 6 gr. 1
— Lycoctonum à Loth 6 gr. 1
— volubile, das wahre, ist selten 4
* Adenophora denticulata 2
— suaveolens 2
Agrostemma coronaria alba 1
— — rubra 1
— flos Jovis à Loth 6 gr. 1
Alcea oder Althea, Malven oder Pappelrosen: alle s.
— canadensis, kanadische 2
— chinensis, niedrige chinesische großbl. à Loth 8 gr. 1
— ficifolia, niedrige, orangenfarbige, wie einfach à Lt. 8 gr. 2
— pallida, mit großen gefranzten Blumen à Loth 8 gr. 1
— rosea, à Loth 8 gr. —
in 46 verschiedenen extra gefüllten und schönen Sorten, wovon hier nur die Hauptfarben angegeben sind, als:

carmoisin. scharlach.
orangegelb. schwefelgelb.
chamois. karmesin.
schwarz. purpur.
rosenroth. chocolatenfarb.
inkarnat. dunkel inkarnat.
karmin. dunkelschwefel purpur.
kupfer. ... schwarz.
zwischen welchen die 46 Sorten sind, wovon ... in den allervorzüglichsten Blumen genommen ...
nur einige der allervorzüglichsten ...
das ganze Sortiment einfarbige zusammengenommen ...
2) bunte oder geränderte Malven in 16 Sorten, ebenfalls nur von extra gefüllten und den schönsten Sorten, wovon die Hauptfarben folgende sind:
mit weißen Rändern
dunkelpurpur. lila. ...
karmin. inkarnat.
amaranth mit ...
nur einige der allervorzüglichsten ...
das ganze Sortiment bunter Malven zusammen ...
und beide Sortimente zusammen ...
obige Malven, jede Farbe besonders à Loth ...
dieselben gemischt à Loth ...
geringere dergl. à Loth ...
Allium fragrans
— moly
— odorum
Anemone pratensis E. à Loth ...
— virginiana E. à Loth ...
Andryala lanata à Loth ...
Anthemis tinctoria
* Anthericum Liliastrum, Zaunlilie (Pfl.) à Loth ...
Anthyllis vulneraria à Loth ...
Antirrhinum majus, großes Löwenmaul in vielen Farben à Loth ...
— — fl. albo, weiß à Loth ...
— discolor, vorzüglich schön à Loth ...
— molle
Aquilegia atropurpurea (à Pfl. 4 gr.) à Loth ...
— bicolor, zweifarbige (à Pfl. 2 gr.) à Loth ...
— canadensis, scharlachrothe Akelei à Loth ...
— grandiflora, großblumige
— vulgaris fl. pleno, gefüllte
— — stellata, sternartige
— — rosea, rothe dergl.
Arum triphyllum (Pfl.)
Asclepias incarnata à Loth ...
— syriaca, Seidenpflanze
* Asphodelus luteus, gelbe Asphodillilie
* Aster elegans (à Pfl. 4 gr.)
— macrophyllus
Astragalus baticus à Loth 2 gr.
— galegiformis, Kanarienblume
Astrantia major
Atropa physaloides à Loth ...
Aurikel, s. Primula Auricula, sehr gute Sorten E.
Brennende Liebe, schneeweiß und 4 andere verschiedene Sorten, s. Lychnis ll.
Buphthalmum cordifolium
— grandiflorum
Bupleurum rotundifolium à Loth ...
Cacalia suaveolens
Campanula, Glockenblume
— americana alba, amerikanische weiße 1
— — cerulea — blaue 1
— carpatica, großblumige niedrige 1
— cervicaria 1
— collina, schwarzblaue ganz niedrige 1
— crispa, sehr schön krause (à Pfl. 6 gr.) 1
— grandiflora, großblumige glänzende, vorzüglich schön 50 K. 2 gr. 100 Kerne 4
— medium, großglockige, rauche
— — fl. albo, weiße
— — — cäruleo, blaue à Loth 4 gr. 1
— — — — pleno, blaue gefüllt à Loth 12 gr. 2
— — lilacina, lila dergl. à Loth 4 gr. 1
— — — fl. pleno à Loth 12 gr. 2
— peregrina
— pyramidalis, pyramidalische (à Pfl. 4 gr. 12 Stück 1 thlr.) à Loth 16 gr. 2
— rhomboidea
— Scheuchzeri, schneeweiße, sehr schön
— speciosa, ansehnliche
— urticaefolia alba, nesselblättrige, weiße
— — pleno, gefüllte weiße 2
— — cärulea, blaue dergl. 2
— — — pl. gefüllte blaue dergl. 2
* Centaurea calocephala, große Kornblume 2
— cicutaefolia, Schierlingblättrige 1
— elongata à Loth 6 gr. 1
— pulcherrima, schönste 2
— sordida 2
Chelone formosa, Schildblume zierliche 2
— glabra, glatte weiße 1
— obliqua rubra, rothe 1
— pubescens 1
Chelidonium glaucum, Hornmohn
Chrysanthemum coccineum
Clematis campaniflora
— erecta à Loth 4 gr.
— crispa, krausblumige Waldrebe à Loth 8 gr.
— glauca, stahlgraue à Loth 4 gr.
— integrifolia, großblumige blaue
— vitalba, wohlriechende à Loth 4 gr.
— viticella cärulea und rubra, jede
Commelina cölestis
Convallaria multiflora
— racemosa, die wahre, nicht majalis racemosa s.
Corydalis fungosa à Loth 6 gr.
— sempervirens
Delphinium, alle in s. E. perennirender Rittersporn.
— dictiocarpum à Loth 4 gr.
— elatum à Loth 6 gr.
— fissum
— grandiflorum sinense, chinesisch großblum. weiß
— — — himmelblau
— — — perlblau
— — — veilchenblau
— — — versch. Farben untermengt
— puniceum
— racemosum
— recurvirostratum
— urceolatum
* Dianthus barbatus cardinalis, Bartnelke, ausgezeichnet schön brennend roth mit schwarz à Lt. 12 gr.
— — ausgezeichnet schön blau oder karmosinpurpur mit schwarz ... à Loth 12 gr.
— — weiß dergl.
— — dergl. bunt
— — viele schöne Farben untermengt à Lt. 6 gr.

à Prise gr.

Dianthus Caryophyllus fl. pleno, feine Zugnelken von den vorzüglichsten Rangblumen, . 12 Korne 2 gr. 25 K. 3 gr. 6 pf. 50 K. 6
— — dergl. 2te Sorte . . 100 K. 6
— — geringere dergl. das Lt. 1 thl. Karte Pr. 6
— — sehr gute Pantnelken . . 6
— — einfache dergl. . à Loth 8 gr. 1
— chinensis, Chinesernelken . à Loth 8 gr. 1
— — fl. pleno, schön gefüllte dergl. in vie-
len Farben, wovon nur wenig Einfache [illegible]
25 K. 1 gr. 50 K. 2 gr. 100 K. 3
— plumarius, Federnelken einfache à Loth 4 gr. —
Dictamnus albus, weißer Diptam . (Pflanze 6 gr.) 2
— purpureus, rother dergl. . à Loth 8 gr. —
Digitalis ferruginea, rostfarbener Fingerhut à Loth 6 gr. —
— grandiflora, großblumiger gelber . . 2
— laevigata 2
— lanata, wollblumiger 2
— micrantha . . . . à Loth 4 gr. —
— purpurea, purpurrother dergl. à Loth 6 gr. 1
— — fl. alba, weißer dergl. à Loth 6 gr. 1
— truncata 2
**Dodecatheon integrifolium, Zwölf-Götterblume, sehr schön selten . (die Pflanze 10 gr.) 50 K. 4
** — Meadia, lilafarbne dergl. beide sehr schön E. G. . . (à Pfl. 4 gr. 12 Stück 36 gr.) 4
Dracocephalum argunense, Drachenkopf . . 2
— austriacum 1
— botryoides 2
— Ruyschiana, blauer . . . 1
— sibiricum 1
Epilobium hirsutum 1
Erigeron Villarsii G. . . . à Loth 6 gr. 1
*Erinus alpinus 2
Eryngium planum, Mannstreu (à Pfl. 2 gr. 6 St. 8 gr.) 2
Erdrauch, s. Neranthemum und Helichrysum I. II. u. IV.
Eupatorium alpinum 1
* — coelestinum, sehr schön . . . 2
— maculatum . . . à Loth 8 gr. 1
— perfoliatum 1
Federnelken, s. Dianthus II.
Ferraria tigridia, Tigertatze G. . . . 1
Ferula tingitana 1
Fritillaria imperialis, Kaiserkrone . . . 2
*Fumaria nobilis, schönster großblumiger Erdrauch (à Pfl. 8 gr.) 25 K. 2
Fingerhut, s. Digitalis II.
Galega officinalis fl. albo . . . à Loth 6 gr. —
— — fl. coeruleo . . à Loth 4 gr. —
— orientalis 1
Gaura biennis 2
*Gentiana acaulis, Enzian, großglockiger blauer (à Pfl. 3 gr. 12 St. 1 thlr.) E. G. 2
* — asclepiadea, vielblumiger (Pfl. 8 gr.) à Lt. 16 gr. 2
* — cruciata G. 1
* — macrophylla E. G. . . (Pfl. 8 gr.) 4
Georgina variabilis, Georgine, in vielen Farben, einfache à Loth 6 gr. 1
— — dergl. von lauter extra gefüllten Blumen und vielen Farben . . . 100 K. 6
Geranium ibericum, Storchschnabel . . . 1
Geum montanum . . . . à Loth 4 gr. 1
Glaucium luteum . . . . à Loth 4 gr. 1
— luteum fl. glauc. . . . à Loth 6 gr. 1
Globularia vulgaris, schön blaue Kugelblume à Lt. 4 gr. —
Glockenblume, viele schöne Sorten, s. Campanula I. II. u. IV.
Glycirrhiza species, Süßholz †† . . . 2
Hedysarum canadense, Kronwicke †† . . . 2
— coronarium, purpurrother à Loth 3 gr. —
Helianthus laetiflorus 2
— laevis 2
Hemerocallis caerulea, himmelblaue japanische Lilie à Lt. 8 gr. 2
— flava, citrongelbe dergl. . à Loth 6 gr. 2
— graminifolia, grasblättrige goldgelbe . 2
Hesperis matronalis fl. rubro, rothe Nachtviole . 1
— tristis, die wahre, riecht äußerst angenehm . 1
Hieracium crassifolium 2
*Hyacinthus campanulatus, oder belgicus fl. albo, weiß-blühende G. . . . (à Pfl. 4 gr.) 2
* — — coeruleo, blaue (à Pfl. 2 gr.) 2
* — — roseo, rosenrothe (à Pfl. 4 gr.) 2
— — gemischt 2
— orientalis, ächte holl. Hyacinthe von guten Sorten 2
Hyoscyamus Scopolia 2
— orientalis 2
*Hypericum danicum 2
** — Kohlerii 4
— pyramidale . . . à Loth 6 gr. 2
* — [illegible] 2
Hyssopus officinalis, blaublühend . à Loth 2 gr. —
— — rothblühend . . . 2
— orientalis . . . . à Loth 4 gr. 1
Inula Helenium . . . . à Loth 4 gr. 1
— mariana 1
Iris, Schwertlilie, alle s.
1) — acuta . . . . . à Loth 4 gr. 1
2) — anglica 1
3) — constantinopolitana . . à Loth 4 gr. 1
4) — cristata, gekrönte 2
5) — flavescens, blaßgelbe 1
6) — globosa . . . . à Loth 4 gr. 1
7) — graminea, grasartige . . à Loth 4 gr. 1
8) — guldenstadtii 2
9) — halophylla . . . . à Loth 6 gr. —
10) — lutescens . . . . à Loth 4 gr. 1
11) — maritima 1
12) — moldavica . . . . à Loth 6 gr. 1
13) — sibirica 2
14) — — var. albata . . . à Loth 4 gr. 1
15) *— versicolor . . . . à Loth 8 gr. 2
16) — virginica 2
17) *— xiphioides 2
18) *— xiphium 2

Aus diesen beiden letzten Sorten erhält man durch Saamen auf 50 der schönsten und mannigfaltigsten Varietäten, die man mit Recht als Ir. angl. und hisp. jetzt in 26—30 Sorten aus Holland kommen läßt.

Kitaibelia vitifolia 1
Lathyrus latifolius, Bergwicke . . à Loth 4 gr. 1
— heterophyllus 2
Leonurus tuberosus 1
Leucoium aestivum, großes Schneeglöckchen . . 2
Liatris squarrosa 2
** — spicata, nordamerikanischer Ruhmkranz, sehr schön f. vollkommen guten Saamen, das Loth 1 thlr. 12 gr. etwas geringern Saamen, aber auch sehr gut und keimfähig. . . . . . . à Loth 1 thlr. —
Dies ist eine der schönsten Stauden und sehr hart, und eignet sich sehr gut in Töpfe. Eine Anweisung über deren Behandlung ist in meiner Saamenhandlung für 3 gr. zu bekommen. (à Pfl. 6 gr. 12 St. 2 thlr.)
Lilium bulbiferum, Feuerlilie, s. E. . . . 2

à Prise gr.

Lobelia cardinalis, hochrothe Lobelie [illegible] à Lt. 8 gr. 1
— cruenta, [illegible] 1
— superba, [illegible] 1
— [illegible], [illegible] . . à Loth 4 gr. —
*Linaria alpina 2
— [illegible] 1
— [illegible] 1
— minor 1
— Species 1
Linum marginatum 1
Lunaria biennis, Mondviole . . à Loth 6 gr. 1
*Lupinus Nootkatensis, perennirende [illegible] von Nordamerika †† (à Pfl. 6 gr.) à Loth 3 gr. 2
— perennis, nordamerikanische dergl. à Pfl. 2 gr.) 2
*Lychnis alpina, sehr schön 1
— chalcedonica, brennende Liebe (von allen Pfl.) 1
* — [illegible], [illegible] [illegible] kann aus Saamen [illegible] [illegible] erlangt werden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und bei Erlangung [illegible] [illegible] [illegible] 2
— [illegible] 1
— [illegible] 1
— [illegible] in einer Blume, [illegible] und [illegible] 1
* — fulgens, [illegible] [illegible] à Lt. 12 gr. 2
Lysimachia ciliata, gefranzte [illegible] . . 2
Malope malacoides 1
*Malven oder Pappelrosen, [illegible] in 46 verschiedenen extra gefüllten und schönen Sorten, und
* — [illegible], oder gefüllte extra gefüllt und schön, [illegible] [illegible] Alcea II.
Malva crispa, krausblättrige Malve . . . 1
— moschata, [illegible] 1
— — fl. roseo 1
Melica altissima [illegible] . . . 1
*Melilotus officin. maximus, 8—10 Fuß hoch à Lt. 4 gr. — Riesenklee, wohlriechender Melilotenklee oder Honigklee, das ausserordentlichste Gewächs für Bienen und Viehzucht, s. Oekonomischen-Catalog. (Soll auch wie Hanf oder Flachs benutzt werden können, wovon ich jedoch noch keine Probe gemacht habe.) Dutzend Loth (à Pfl. 2 gr. 25 St. 1 thlr.)
Mimulus guttatus, Affenblume, glänzend gelbe . 2
— ringens, [illegible] 2
Mohn in den schönsten gefüllten Sorten, s. Papaver I. u. II.
Monarda altissima, [illegible] 1
— didyma, [illegible], sehr [illegible] . . . 2
— fistulosa, [illegible] 1
— media 2
— purpurea, purpurrothe 2
*Moraea chinensis 2
* — Milleriana, sehr schön . (à Pflanze 1 thlr.) —
*Nelken von den vorzüglichsten Rangblumen, 12 K. 2 gr. 25 K. 3 gr. dergl. 50 K. 6 gr. s. Dianthus II.
Onobrychis procumbens 1
Orobus, Walderbse alle ††
— albus, weißblühende 2
— lathyroides, schön blaue . . . 2
— niger, rothe . . . . à Loth 6 gr.
— vernus, frühe 1
Paeonia, Prachtrose alle s. (von allen à Pfl.)
— albiflora, weiße . . . à Loth 8 gr. 2
— anomala . . . . à Loth 8 gr. 2
— arietina . . . . à Loth 8 gr. 2
— corallina, Korallen . . à Loth 6 gr. 1
— daurica 2
— edulis 4
— [illegible] 2
— fimbriata, gefranzte 2
— humilis, niedrige 2
— laciniata 2
— officinalis . . . . à Loth 4 gr. 1
* — sibirica 2
— tenuifolia, tartarica? 2
— triternata 2
* — vestalis, [illegible] weiße 4
Aus Saamen fallen oft sehr schöne, neue Varietäten und buntblättrige. Das ganze Sortiment 1 thlr. 6 gr. —
*Papaver bracteatum, cardinalfarbner perennirender Mohn à Loth 6 gr. 2
— caucasicum . . . . à Loth 6 gr. 2
— cambricum, [illegible] gelber . à Loth 4 gr. —
— — [illegible] . à Loth 4 gr. —
* — nudicaule, schön [illegible] . . . 2
— orientale, [illegible] 1
Paris quadrifolia . . . . (à Pfl. 2 gr.) 2
Patrinia scabiosaefolia 2
Phlomis tuberosa 1
Phytolacca decandra, Kermes oder Farbenbeere, für Conditoren zum Zuckerfärben . . à Loth 6 gr. 2
*Podalyria australis † . . . à Loth 8 gr. 2
*Polemonium album, weißes Sperrkraut . . . 1
— caeruleum, blaues dergl. . . . 1
*Polygonum viviparum, bringt statt Saamen gleich junge Pflanzen . . . . . . à Pfl. 2
**Potentilla formosa oder nepalensis, schön rosenrothe Potentille, ganz neu und selten, . . 25 K. 2
— [illegible] 2
Poterium Sanguisorba 1
Primula Auricula, sehr gute Aussaat E. G. (à Pfl. 1 a 2 gr.) 4
— veris, Primel, von lauter ausgezeichneten guten Blumen G. . . . . (à Pfl. 1 gr.) 4
Pyrethrum roseum 2
Rheum palmatum, Rhabarber ächter . à Loth 6 gr. 2
— Rhaponticum — gemeiner à Loth 6 gr. 2
— undulatum [illegible] 2
Rittersporn, s. Delphinium I. und II.
Rudbeckia fulgida, glänzend gelbe [illegible] à Loth 6 gr.
— purpurea, [illegible] purpurrothe [illegible] . 2
— scabra, [illegible] dergl. . . . 2
Ruellia strepens 2
Ruta graveolens, Raute 1
Salvia officinalis, Salbei, blaue . . à Loth 2 gr.
— — fl. albo, weiße 2
— Sclarea . . . . . à Loth 4 gr. 1
**Sanguinaria canadensis, Blutwurzel [illegible], sehr selten und schön, (junge Pfl. à 8 gr. große und starke à 16 gr.) vollkommen reifer Saamen 6 K. 2
*Saxifraga cordifolia, Steinbrech, großblumig [illegible] (à Pfl. 3 gr.) 2
— crassifolia, rosenrothe dito (à Pfl. 2 gr.) 2
— cuneata 2
— decipiens 2
— granulata 2
— geranioides 2
— hirsuta 2
— picta 2
— rotundifolia 2
— serrata 2
— villosa 2
*Scabiosa caucasica, ist die schönste aller Scabiosen (à Pfl. 2 gr.) à Loth 12 gr. 2
— micrantha 1
— pseudo-australis 2
— pyrenaica 2

à Prise gr.

Scorzonera, s. [illegible] II. . . . . [illegible]
Scutellaria alpina . . . . . [illegible]
Sedum populifolium . . . . . [illegible]
Schafgarbe, s. Achillea II. 2
Serratula coronata, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2
— [illegible] 1
*Silene alpestris, [illegible] [illegible] . . . 1
* — villosa 1
— virginica 1
Sium sisarum . . . . [illegible] 2
Sisyrinchium bermudianum 1
— [illegible] . . . à Loth [illegible] 2
*Soldanella alpina 2
* — montana . . . (à Pfl. 5 gr.) 1
Sophora alopecuroides †† . . . (à Pfl. [illegible]) 1
Spiraea filipendula G. 1
* — trilobata (Pfl. [illegible]) . à Loth 8 gr. 1
Statice alpina . . . . . à Loth [illegible] 1
— armeria, [illegible] G. [illegible] Pfl. [illegible] 1
— Limonium 1
— [illegible] . . . . . à Loth 4 [illegible] 1
Stevia purpurea 1
*Thlaspi saxatile, [illegible], [illegible] [illegible] 1
— [illegible] 1
*Tigridia pavonia, [illegible] 1
Trachelium caeruleum 1
Trifolium rubens 1
* — [illegible] 1
— [illegible] (à Pfl. [illegible]) . . . 1
— pannonicum, [illegible] 1
[illegible] 1
Trollius asiaticus . . . . . à Loth [illegible] 1
* — [illegible], [illegible] . . . à Loth [illegible] 2
— europaeus, [illegible] 2
Valeriana excelsa 2
— montana 2
— — [illegible] 1
— rubra flore albo 1
— — [illegible] 2
— — [illegible] 1
Verbascum Blattaria fl. albo 1
— — [illegible] . . . à Loth [illegible] —
Veronica fruticulosa . . . . à Loth [illegible] —
— sibirica alba 2
Viola odorata, [illegible] [illegible] [illegible] . . 1
* — — [illegible] [illegible] . . . 1
** — — semperflorens, [illegible] (à Pfl. [illegible]) 2
[illegible] bei günstigem Wetter oft [illegible] und [illegible], dann in 2 gr. und [illegible] [illegible], daß man mitten im Winter die schönsten [illegible] (12 St. Pfl. [illegible]) à Loth [illegible]
— — fl. albo, weißes dergl. (à Pfl. [illegible]) 2
— tricolor fl. albo, weiß [illegible] à Lt. 6 gr. 2
— — nigra, [illegible] [illegible] . . . —
[illegible] Samen (à Pfl. 1 gr. 12 St. [illegible]) à Lt. [illegible] —
**Wahlenbergia grandiflora, [illegible] [illegible] Stauden, ([illegible] [illegible] [illegible] Wahlenbergia pendula) . . . . . [illegible] 4
Wulfenia carinthiaca . . . . (à Pfl. [illegible]) [illegible] 4
Wicke, s. Lathyrus I. und II.
*Zinnia aurea 2

III. ♄ Sträucher- und Gehölz-Saamen

Diejenigen, bei denen hier die Preise nicht ausgeworfen sind, können auch abgegeben werden, jedoch [illegible] [illegible] und bei [illegible]

à Prise gr.

Acer pensylvanicum . . . . . [illegible]
— rubrum . . . . . . [illegible]
— saccharinum . . . . . . [illegible]
Alnus maritima 2
— glutinosa . . . . . à Loth [illegible] —
— incana . . . . . à Loth [illegible] —
— laciniata 4
— serrulata 4
Amorpha fruticosa
— glabra
— pubescens.
Amygdalus fragilis, süße Mandel mit ganz weicher Schale. Mandeln à la Princesse genannt . . 4
— nana, Prunus nana 2
— — chinensis, (welche chinensis) bringt [illegible] schöne purpurrothe Blumen
Betula fruticosa 2
— nana parvifolia, Zwergbirke . . . 2
— [illegible] . . . . à Loth 2 gr.
— papyracea 2
— populifolia . . . . à Loth 8 gr. 2
Carpinus Betulus und virginiana.
**Ceanothus americanus und Wendlandianus . . 2
Cephalanthus occidentalis 2
Clematis campaniflora 6
— [illegible] . . . . à Loth 8 gr. 2
— crispa . . . . à Loth 8 gr. 2
— glauca . . . . à Loth 6 gr. 1
— vitalba . . . . à Loth 6 gr. 1
— viticella fl. [illegible] und rubro . . . 4
Colutea arborescens †† . . . à Loth 2 gr. —
— cruenta †† 6
— Pocockii †† . . . . à Loth 6 gr. 1
Crataegus arbutifolia
— coccinea
— cordata
— crus galli
— [illegible]
— glandulosa
— odorata
— punctata
Cytisus alpinus †† . . . . . [illegible]
— austriacus †. . . . à Loth 6 gr. [illegible]
— capitatus †. 2
— Laburnum †† . . . à Loth 2 gr.
— multiflorus, ist sehr gut in Töpfen zu ziehen 4
— nigricans †† . . . . à Loth 4 gr.
— supinus †† . . . . à Loth 6 gr. 2
Daphne alpina . . . . . . [illegible]
— Mezereum
Evonymus europaeus . . . . à Loth 2 gr.
Genista sibirica ††
Halesia tetraptera
Ledum latifolium 2
Lonicera, alle Sorten die im Pflanzenverzeichnis stehen
Mespilus arbutifolia und verschiedene andere im Pfl. Cataloge
— [illegible] . . . . à Loth 6 gr. 2
Morus alba, Maulbeerbaum . . . à Loth 8 gr. 2
Philadelphus coronarius 2
— — fl. pleno 2
— — [illegible] flore pleno 2
— tomentosus 4
Pinus Cembra . . . . . à Loth 4 gr.
— canadensis à Loth 2 gr. und [illegible] à Loth 1 gr. —
— Strobus, Weymouthskiefer . . . à Loth 2 gr. —

Prunus canadensis.
— Cerasus, Kirschen in den besten Sorten.
— Chamaecerasus, Sibirische Zwergkirsche.
— dasycarpa.
— domestica, Pflaumen in den besten Sorten.
— myrobalana.
— nigra.
— Padus, schwarze Traubenkirsche.
— — rubra, rothe dergl.
— serotina.
— sibirica, Sibirische Zwergpflaume.
— virginiana.
Pyrus arbutifolia.
— baccata.
— communis, Birnenkerne . . à Loth 2 gr. —
— malus, Apfelkerne, einige besonders gute à Lt. 2 gr. —
— — crystallina sibirica, sibirischer Eisapfel 2
— pinnatifida, und mehr andre gute Sorten.
Rhamnus frangula.
Ribes alpinum.
— aureum.
— coccineum.
— floridum.
— grossularia, Stachelbeeren von den edelgrößten und vorzüglichsten Sorten.
— nigrum.
— petraeum.
— rubrum fol. arg. variegatis, Johannisbeere mit buntem Blatt.
— sanguineum.
Robinia Caragana. ††
— frutescens. ††
— Halodendron ††
— mollis †† 4
— Pseudo acacia †† à Pfd. 8 gr. à Lt. 1 gr. —
— spinosa, R. ferox †† 4
Rosa alpina americana 1
— — hollandica . . à Loth 6 gr. 1
— anglica variegata . . . à Loth 8 gr. 2
— aurora 1
— Centifolia maxima 1
— chinensis semperflorens . . . 2
— feu amoureux 2
— flamboyante . . . . à Loth 8 gr. 1
— flowell 2
— gallica imperialissima . . . à Loth 12 gr. 2
— — purpurea et violacea . . . 2
— — variegata . . . à Loth 8 gr. 2
— grande belle violet . . . à Loth 12 gr. 2
— monagallis graciosa 2
— mundi . . . . . à Loth 8 gr. 2
— pimpinellifolia alpina alba . . . 1
— provincialis hollandica 2
— — rubra 1
— pulcherrimo illustris . . . à Loth 8 gr. 2
— semperflorens 6
— — coccinea . . . . . —
— — purpurea . . . . . —
— — nigra . . . . . —
— — splendens . . . . . —
— schwarze Sammtrose 4
— sessilifolia 1
— villosa grandis . . . à Loth 6 gr. 1
und mehrere andere schöne Sorten.
das ganze Sortiment Saamen, obiger größten Theils extra schöner gefüllter Rosen . . 1 thlr. 8 gr. —
Die schönsten Rosen-Sorten werden nur aus Saamen gewonnen, so daß man sich auf eine sehr wohlfeile Art die schönste Rosensammlung verschaffen kann.
Sambucus laciniata 2
Solanum dulcamara fol. var.
Sorbus americana. . . . . à Loth 8 gr. —
— aucubaefolia fol. varieg. . . à Loth 6 gr. —
— domestica . . . . . à Loth 8 gr. —
— hybrida 2
— spuria 2
Spartium junceum †† . . . à Loth 16 gr. —
— scoparium †† 2
Spiraea altaica 4

— [illegible] 2
— [illegible] 2
— [illegible] 2
— [illegible] 2
— [illegible] 2
— [illegible] . . . . à Loth 8 gr. —
und fast alle in den Pfl. Verzeichnisse stehenden Sorten.
Staphylea pinnata.
Symphoria racemosa, Schneebeere, ungemein schön (à Pfl. 4 gr.) à Loth 6 gr. —
Syringa vulgaris fl. albo 2
— — — caeruleo . . . à Loth 4 gr. —
— — — — grandiflora à Loth 6 gr. —
— — — purpureo maximo à Loth 8 gr. —
** — — — rubro . . . à Loth 6 gr. —
— — 2
Viburnum [illegible] 2
— [illegible] . . . . . à Loth 8 gr. —
— lantana . . . . . à Loth 8 gr. —
— [illegible]
Außer den hier verzeichneten Gehölzsaamen erwarte ich in kurzem noch einen Transport von amerikanischen Gehölzsaamen, wovon dann die Verzeichnisse in meiner Saamenhandlung zu haben sind.

IV. Saamen von Topfgewächsen.

*Acacia decurrens, geflügelte Mimosa. unausgemacht, (Ed.) à Loth 3 thlr. 100 Korn 16 gr. 25 K. 4
— — [illegible], à Loth 3 thlr. 100 K. 12 gr. 25 K. 3
*Adenophora [illegible] 2
* — [illegible] 2
Amaranthus [illegible] 2
Amaranthus tricolor . . . . à Loth 8 gr. 2
*Andromeda dealbata alle H. E. . . . 6
— [illegible] 4
* — Mariana 6
— nitida 4
* — pulverulenta 6
* — speciosa 6
*Antirrhinum bicolor . . . . à Loth 8 gr. 2
Asclepias curassavica 2
*Aster [illegible]phyllos, Moschus-Aster à Loth 12 gr. 2
— lyratus . . . . . à Loth 8 gr. 2
** Azalea glauca alle E. H. 4
** — pontica 8
* — viscosa 4
*Calandrinia caulescens 2
*Calceolaria pinnata 2
Calliopsis bicolor . . . . à Loth 8 gr. 2
Calystachis lanata †† H. . . . . 6 K. 2
*Camellia japonica, (junge Pfl von Saamen à 8 gr.) 1 K. 2
*Campanula crispa . . . . (à Pfl. 8 gr.) 4
— lanuginosa . . . . (à Pfl. 8 gr.) 4
— pyramidalis (à Pfl. 4 gr. 12 St. 1 thlr.) à Loth 16 gr. 2
Capsicum annuum fr. luteo, spanischer Pfeffer . . 1
— — rubro 1
— grossum 2
*Catananche lutea 2
— caerulea 1
Celosia cristata, Hahnenkamm in vielen Farben . 2
**Clarkia pulchella, ungemein schön . . . 4
Chelone formosa 2
Clethra alnifolia H. S. 2
— tomentosa H. E. 4
*Commelina coelestis 2
Cosmea bipinnata 2
— grandiflora 2
Datura Metel 2
**Dodecatheon integrifolium, sehr selten (à Pfl. 16 gr.) 50 K. 4
** — Meadia (à Pfl. 4 gr. 12 St. 36 gr.) 4
Eiskraut, s. Mesembrianthemum.
*Elichrysum fulgidum . . . . à Loth 8 gr. 2
*Erica [illegible]flora 4
Gaultheria procumbens H. 4
Globularia longifolia 2

Gnaphalium foetidum . . . . . . [illegible]
Gomphrena globosa alba, weißer Kugelamaranth . [illegible]
— — rubra, rother dto. . . . . [illegible]
Goodia Lotifolia †† H. . . . . . [illegible]
Hedysarum coronarium, Kronenklee [illegible] à [illegible]
*Impatiens Balsamina fl. pl. Balsaminen in allen Sorten, à Loth 1 fl. das ganze Sortiment 15 verschied. Farben, jede besonders à 12 [illegible] sammen für 1 thlr. 4 gr. von 20 K. [illegible] 25 K. 12 gr. s. Balsaminen l.
Itea cyrilla H. E. . . . . . [illegible]
— virginiana H. S. . . . . . [illegible]
Kalmia latifolia alle H. E. E. . . . [illegible]
— oleaefolia . . . . . . [illegible]
— pumila . . . . [illegible]
— purpurea . . . . . . [illegible]
*Kaulfusia amelloides . . . . . [illegible]
Ledum buxifolium H. E. . . . . . [illegible]
Leptospermum Thea H. E. . . . . [illegible]
*Linaria alpina . . . . . . [illegible]
Malope trifida . . . . [illegible]
Malva capensis . . . . [illegible]
Martynia proboscidea, Gemsenhorn . . à Loth 12 g.
Mesembrianthemum crystallinum, Eiskraut, [illegible]
— tricolor, dreifarbiges . . [illegible]
Metrosideros linearis alle H. S. . . . [illegible]
— lophantha . . . . . . [illegible]
— marginata . . . . . . [illegible]
— pinifolia . . . . . . [illegible]
Mimosa pudica, Schaampflanze . . . [illegible]
*Mimulus guttatus, Affenblume, glänzend gelbe . [illegible]
Ocymum basilicum, s. Basilikum l. . . . [illegible]
Passiflora gracilis, Passionsblume . . . [illegible]
Rhododendron catawbiense alle H. E. E. . . [illegible]
— ferrugineum . . . . . [illegible]
— dauricum . . . . . . [illegible]
— maximum . . . . . . [illegible]
Ricinus communis, Wunderbaum . . à Loth [illegible] —
— lividus . . . . . . à Loth [illegible] —
Rudbeckia alata . . . . [illegible]
Samolus littoralis . . . . . . [illegible]
*Sanvitalia procumbens . . . . . [illegible]
*Senecio elegans fl. albo pl. schön weiß gefüllt . [illegible]
* — — rubra plena, schön roth gefüllt . [illegible]
Solanum Melongena, Eierpflanze mit weißer Frucht [illegible]
— — — mit blauer Frucht [illegible]
**Soldanella montana H. S. E. . (à Pfl. [illegible]
Tropaeolum minus . . . . . . [illegible]
**Wahlenbergia grandiflora, eine der allerschönsten Pflanzen . . . . . ungefähr 100 [illegible]
Xeranthemum argenteum, silberweiße Strohblume H. E. [illegible]

Bemerkungen.

Die hier verzeichneten Blumen sind zwar alle sehr schön, aber nicht alle Jedem bekannt, ich habe daher zur Erleichterung der Wahl die schönsten der neueren oder minder bekannten mit * und ** bezeichnet.

Die mit †† sollten erst 12—24 Stunden geweicht oder [illegible] werden.
— — H. bezeichneten müssen in Heideerde und
— — f. — lieber ins freie Land gesäet werden.
— — S. und S.S. verlangen mehr Schatten als [illegible] Saamen.
— — r. sind rankende zu Lauben und Bogengängen.
— — E. — zu Einfassungen.

Von den meisten der oben unter II. III. und IV. [illegible] Saamen, sind bei mir auch Pflanzen zu bekommen; [illegible] ich, zwar nur bei einigen, die mir am wünschenswerthesten [illegible]nen, dieses durch (Pfl.) noch besonders hier bezeichnet. Man beliebe mein großes Pflanzen-Verzeichniß nachzusehen.

Von meinen übrigen reichhaltigen Sammlungen [illegible] hender Gehölze und Ziersträucher, von den vorzüglichsten [illegible] und Weinreben, großen engl. Stachelbeeren, von Stauden[illegible] wächsen und Hauspflanzen ꝛc. werden die Verzeichnisse in meiner Saamenhandlung, gegen portofreie Briefe, unentgeldlich ausgegeben.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. VII. Weißensee, (in Thüringen). April 1831. IV. Jahrg.

Schlag' die Folianten zu,
Komm' hervor aus deiner Zelle!
Treu und kindlich schöpfe du
Aus der klaren Wiesenquelle.

Heute still, auf grüner Trift,
Blumensprach' im Flurenbuche;
Lies die goldne Sternenschrift
Aus dem blauen Himmelstuche.

Unter Gottes Sonnenlicht
Grünet Hoffnung, Lieb' und Glaube:
Diese Blüthen keimen nicht
Aus dem grauen Bücherstaube!

Adolph Stöber.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Land- und Stadtrichter Löfler in Bischofstein.
— Hofrath Dr. Treumann in Freyenwalde.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt Weißenfels.
— — — Lüben.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.), Fr. corona imperialis (Hortul.), Ptilium imperiale (Pers.), Lilium s. Corona imperialis (Bauh.), Kaiserkrone, Geschopfte, oder Büschliche Schachblume.

(Fortsetzung.)

Die Kaiserkrone wächst in jedem Gartenboden; weniger sagt ihrer Kultur ein schwerer, lehmiger oder sumpfiger Boden zu, am besten gedeiht sie in einer lockern mit Sand oder feinem Kies vermischten Erde, an einer sonnigen Stelle. Man benutzt sie im Garten zur Zierde der Rabatten und, da sie sehr bald im Frühjahre blüht, zur Belebung niedriger Strauchparthien. In der erstern Beziehung pflanzt man sie truppweise (3 bis 4 blühbare Zwiebeln) an die Enden oder in die Winkel der Rabatten. Zwischen Strauch- oder Baumparthien pflanzt man sie vereinzelt zur Ausfüllung leerer Stellen, die später von den Sträuchern beschattet werden.

Man legt die Zwiebeln mindestens 4 bis 6 Zoll tief in die Erde; alle 4 Jahre gräbt man sie einmal aus, sondert die kleinern, zahlreichen Brutzwiebeln ab, and pflanzt die größern blühbaren Zwiebeln wieder auf die Rabatten. Sie blühen übrigens schöner, treiben höhere Blüthenstengel mit zahlreichern Blumen, wenn sie einige Jahre ungestört an ein und derselben Stelle bleiben, als wenn sie alljährlich aufgenommen werden.

Sobald die Blüthe vorüber ist und die Blüthenstengel anfangen zu vertrocknen, kann man sie, wenn man nicht vielleicht reifen Samen zu sammeln beabsichtigt, einen halben Fuß hoch über der Erde abschneiden. Man unterlasse es, die noch frischen Blüthenstengel gewaltsam auszureißen, indem dadurch häufig Fäulniß der Zwiebeln hervorgebracht wird. Das Aufnehmen der Zwiebeln erfolgt, wenn es geschehen soll, nachdem Stengel und Blätter vertrocknet sind, im Monat Juni oder Juli. Man legt die herausgenommenen Zwiebeln zum Abtrocknen an einen luftigen, schattigen Ort, und verwahrt sie dann, wenn sie nicht gleich wieder gepflanzt werden, in trocknem Sande. Vom Monat August an bis zum November kann man sie dann wieder einpflanzen.

Die Zwiebeln der Kaiserkrone lassen sich auch sehr leicht zur Winterflor treiben und nehmen dann im Blumenfenster gewiß den ersten Rang als Prachtblume für das Auge ein, sind aber wegen ihres starken, durchdringenden und betäubenden Geruchs in der Stube nicht sonderlich zu empfehlen.

Man wählt zum Treiben die stärksten blühbaren Zwiebeln, pflanzt sie im Sept. oder October in Blumentöpfe von 10 bis 12 Zoll Höhe, in eine nahrhafte, mit 1/3 Flußsand vermischte Gartenerde. Die feingesiebte Erde muß etwas fest in dem Blumentopfe zusammengedrückt werden, die Zwiebel wird dann oben aufgelegt und 1/2 bis 1 Zoll hoch mit Erde bedeckt. Bis zum Eintritt stärkerer Fröste läßt man sie im Freien stehen, oder vergräbt sie bis zum Treiben in die Erde; dann, im erstern Falle, stellt man sie an einen frostfreien Ort, in einen Keller, und befeuchtet allmählich die Erde durch mäßiges Begießen oder besser durch Auflegen von Schnee. Wenn der Stengel 1/2 bis 1 Zoll hoch über die Erde hervorgetrieben ist, (meistens im Januar), kann man die Töpfe zum Treiben in die warme Stube setzen. Man gießt sie durch Untersetz-

näpfe, die täglich gefüllt werden. Wenn man über den hervorgetriebenen Stengel, zum Schutz vor zu großer Wärme und zur Verhütung des zu schnellen Entfaltens der Blätter und Blüthen, bevor der Stengel hoch genug ist, einen Blumentopf stürzt, so kann man die zum Treiben bestimmten Töpfe ganz in die Nähe des Ofens bringen, wo sie, wenn man ihnen zugleich hinlängliche Feuchtigkeit giebt, ungemein schnell und schön in die Höhe getrieben werden. Nur darf man wegen des überaus starken und widrigen Geruchs, den die Kaiserkrone beim Hervortreiben des Stengels, besonders in erhöhter Wärme entwickelt, den Topf nicht immerwährend in einer Wohnstube stehen lassen, sondern muß ihn abwechselnd daraus entfernen und die Stube lüften. Am wenigsten stelle man solch einen Topf in eine Schlafstube, weil die Ausdünstung der treibenden Zwiebel wahrhaft betäubend wirkt und drückende Kopfschmerzen hervorbringt. Auch die blühende Kaiserkrone, obwohl sie nicht so stark riecht, lasse man nicht immerwährend in der Wohnstube stehen, sondern setze sie bei mildem Wetter einige Stunden ins Freie. Man kann dieselbe Zwiebel einige Jahre lang zum Treiben benutzen, wenn man sie während des Sommers mit dem Topfe in die Erde vergräbt. (Beschluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Pelargonientöpfe.

Die bekannten Eigenschaften guter Blumentöpfe: daß sie aus gebranntem Thone bestehen, unglasirt, rund, nach dem Boden zu etwas enger werdend, der Boden, zum bessern Abzug der Flüssigkeit, nach dem in seiner Mitte befindlichen Abzugsloche sich etwas neigend, das Abzugsloch mit inwendig glattem oder ausgeschweiftem, (nie erhabenem) Rande u. s. w. beschaffen seyen, müssen natürlich bei den Pelargonientöpfen vereinigt sich finden. Was die Größe der Pelargonientöpfe betrifft, so gilt hier im Allgemeinen, daß sie weder sehr hoch, noch sehr weit seyn sollen. Denn obwohl die Pelargonien zu einem üppigen Gedeihen und vollkommenen Blühen vieler Nahrungstheile bedürfen, so sucht man dies doch lieber durch Erneuerung der Erde und durch Düngungsmittel bei angemessen großen Töpfen zu erreichen, als durch zu große Töpfe, die zugleich mehr Raum auf der Stellage und besonders in dem Ueberwinterungslokale wegnehmen und dabei auch eher zur Wurzelfäule Veranlassung geben als die kleinern Töpfe in welchen die feuchte Erde leichter wieder austrocknen kann. Im Einzelnen aber richtet sich die Größe der Töpfe nach dem Alter, der Stärke, der Größe und dem Wuchse der Pelargonien. Wenn man annimmt, daß die mittlere Größe der Pelargonien 2 bis 4 Fuß beträgt, (die für Pelargonien geeigneteste Höhe), so sind Pelargonientöpfe von 4 bis 6 Zoll Höhe und 3 bis 5 Zoll oberer Breite, (am Boden einen halben Zoll enger) die zweckmäßigsten. Während aber für bewurzelte Stecklinge, 2 Zoll hohe, und für einjährige Pelargonien, 2 bis 3 Zoll hohe Töpfe geeignet sind, müssen solche alte Stöcke, die eine Höhe von 8 bis 10 Fuß erreicht haben, 8—10—12 Zoll hohe und fast eben so breite Töpfe erhalten, wenn sie hinlänglich treiben, blühen und feststehen sollen.

Das Versetzen der Pelargonien hat zum Zweck die Erde in den Töpfen zu erneuern, den Stöcken statt der von Nahrungsstoffen ausgesogenen Erde, eine neue nahrhafte zukommen zu lassen. Dies geschieht entweder nur theilweise durch Düngung oder durch eine fast gänzliche Erneuerung der Erde beim Versetzen.

Das Düngen der Pelargonien ist bei einer großen Sammlung durchgängig nie anzurathen, sondern nur bei einzelnen Stöcken; besonders wird es nur in solchen Fällen ausgeführt, wo einem Pelargonienfreunde nicht die geeignete Pelargonienerde zum Versetzen der Stöcke zu Gebote steht. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus Cöln am Rhein.

Sanguinaria canadensis, Blutkraut aus Kanada.

Diese sehr schöne Pflanze sollte in keinem Garten fehlen, weil sie eine Zierde in Flora's Reich ist und als Erstling im Jahre Auge und Herz ergötzt. Sie blühte im verflossenen Lenze zu Cöln in dem Garten des Hrn. Rectors Busch und zwar so reichlich, daß man wähnte, es sey ein weißes Tuch ausgelegt.

Beschreibung.

Sanguinaria canadensis nach Linné, S. acaulis nach Mönch, S. stenopetala nach Pursh, gehört zur 1. Ordn. der 13. Cl. des Linn. Syst. Die Pflanze treibt aus der knolligen Wurzel einen Stengel der 6 bis 8 Zoll hoch wird; diesen umfaßt nur ein Wurzelblatt, das blaßgrün, rothgeadert, am Grunde herzförmig und mit einem langen braunen Stiele versehen ist. Zu Ende März kommen auf den Spitzen der Stengel die großen reinweißen Endblumen mit eirunden glänzenden Blättern zum Vorschein.

Es gibt viele sanfte und hervorstechende Pflanzen, aber bei wenigen ist beides in einer so großen Schönheit vereinigt, wie bei dieser. Die Blume hat das reinste Weiß, das Grün der Blätter wird von einem zarten reifartigen Grau überzogen, oder fällt oft in ein bleiches Violett; doch alle diese Sanftheit wird durch die rostrothen Adern der Blätter und die hochgelben Staubgefäße noch erhöht. Beim Durchschneiden oder Verwunden der Wurzel quillt ein orangerother Saft hervor, der gewiß die ausgezeichnete Färbung des Gewächses verursacht; diesen wenden die Wilden Amerika's an um sich die Haut zu bemalen und er soll eine eigne Heilkraft in Wassersuchtskrankheiten enthalten.

Die Vermehrung geschieht durch Wurzelzertheilung. Die Erziehung durch Samen, den sie sehr häufig hervorbringt, ist dem oben Genannten noch nie geglückt. Sie liebt eine etwas schattige geschützte Lage, einen mit Laub- oder Düngerde vermischten Boden, ist ausdauernd und eben nicht zärtlich. Junge Pflanzen werden von der Handelsgärtnerin Witwe Förster zu Cöln für 12 gGr. (15 Sgr.) à Stück verkauft.

Andeutungen zur Verschönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner Schoch zu Wörlitz.)

(Beschluß.)

Ferner müssen zunächst der Wohnung einige Anpflanzungen von schönblühenden Sträuchern angebracht und der Raum, welcher zwischen den Wirthschaftsgebäuden, Brunnen, Pflanzungen und Wegen bleibt, mit Rasen belegt und nach Verhältniß besonders ganz in der Nähe des Hauses mit Blumenklumpsen und einzeln stehenden, großen Topfpflanzen, welche entweder schon durch ihren Wuchs oder ihre Blumen ein schönes Ansehn haben, verziert werden. Hiezu können selbst Orange- und große Myrthenbäume benutzt werden, welche auf solcher Stelle sehr imponiren. Es trägt zur Verschönerung des Ganzen bei, wenn der Boden nicht ganz gleich ist und sich vielleicht eine kleine, bergähnliche Erhöhung vorfindet, die zu einer kleinen Weinanlage benutzt werden könnte. Um jedoch hierbei alles Steife zu vermeiden, pflanze man den Wein an Pfählen in einer Entfernung von fünf Fuß; die Pfähle lasse man nicht höher als 4 Fuß über dem Erdboden stehn, ziehe dann von einem Pfahle zum andern Draht, damit die Weinreben daran ranken und wirkliche Guirlanden bilden, die, um nicht ein steifes Ansehn zu erhalten, auf folgende Art behandelt werden müssen. In der Mitte, zwischen den Pfählen, wird ein kleiner, leichter Pfahl eingesteckt, welcher 2 1/2 Fuß über dem Erdboden hervorragt, wo man oben den Draht befestigt, um dem Bogen der Guirlande ein gefälliges Ansehn zu geben. Werden die Reben ordnungsmäßig angebunden und das Ueberflüssige im Sommer einige Male abgeschnitten, so gewährt diese Weinanlage einen sehr freundlichen Anblick. Auch eignet es sich wohl, daß man Weinstöcke dicht am Hause pflanzt, damit die Reben, besonders an der Mittagsseite bis zum Dache die Wand überziehn. Doch ist auch dies nur Geschmacksache und ist bei alten Gebäuden vorzugsweise anzuwenden.

Zum Schluß füge ich nur noch hinzu, daß um vorherbeschriebene Gartenanlagen durch Ordnung und hauptsächlich durch Reinlichkeit in einem dem Auge wohlgefälligen Zustande zu erhalten, die Wege öfters geschaufelt und vom Unkraut gereinigt, die Kanten an den Wegen scharf abgestochen, der Rasen recht kurz gehalten, die Pflanzungen vom Unkraute gereinigt, im Schnitt gehalten und das Ueberflüssige weggenommen, die Blumen, wann und wie es nöthig, angebunden und bei trockner Witterung begossen werden müssen.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Cactus grandifolius. (Spr.) **Pereskia grandifolia.** (Haw.) Diese Pflanze befindet sich seit 5 bis 6 Jahren im Königl. Garten und bei Hr. Lemon, aber sie hat daselbst nur unvollkommen geblüht, während sie in Belgien zu mehrern Zeiten des Jahrs mit prächtigen rosafarbigen Blumen prangt, die in Büscheln an der Spitze der Zweige stehen. Dies liegt ohne Zweifel an der Kultur, und wenn die Blumenzüchter erst den Werth dieser Pflanze kennen, werden sie sich gewiß bemühen, selbige zu erhalten.

Erithrolana conspicua. Eine 2jährige aufrechte Pflanze, 3 bis 4 Fuß hoch, ästig, mit abstehenden Zweigen; die Blätter lanzettförmig, sitzend, eingeschnitten, bewaffnet mit dornigen Zahnen. Im Juni und Juli erscheinen die kegelförmigen, endständigen Blumen, 2 bis 3 Zoll lang, ausgezeichnet durch die feurige Scharlachfarbe ihres gemeinschaftlichen Kelchs, und durch ihren purpurfarbigen und sehr langen Griffel. Der frische Wuchs dieser Pflanze erfordert es, daß man sie ins freie Land setze; sie verlangt übrigens wenig Mühe und ihr Same reift leicht. Sie wird bei Hr. Cels und im Gartenbau-Institut von Fromont kultivirt.

Methode um bei den Camellien Früchte zu erziehen. (Von Hrn. Laffay-Fournier.)

Der Verf. sagt, daß er in einem Garten Camellien mit Früchten beladen, gesehen habe; dies habe ihn veranlaßt diese Bäume aufmerksamer zu betrachten, und da habe er wahrgenommen, daß sie größtentheils verstümmelte, oder an der Spitze abgebrochene Aeste hatten. Im folgenden Februar verhinderte Hr. Laffay das Treiben der Holzaugen, (durch das Abdrucken derselben), welches bei den meisten Camellien während der Blüthezeit eintritt, um — wie er sagt — dem Pflanzensafte die Richtung in die Blüthe und zur Ernährung der Frucht zu geben, welches ihm seither auch immer geglückt ist, besonders bei den in Töpfen gehaltenen Camellien.

Varietäten.

Berlin, am 18. März 1831. In der am 6. März c. gehaltenen 95sten Versammlung des Gartenbau-Vereins hieselbst kam unter mehreren andern Gegenständen zum Vortrage: Mittheilungen des Gartenbesitzers Hrn. Teichmann zu Möckern bei Leipzig über die sonst schon bekannte Anwendung von veredelten Pflaumenstämmen zur Unterlage von Pfirsichen und über die Benutzung der Keime von Gersten- und Weizen-Malz zur Bereitung eines Aufgusses für Orangerie; Notizen des Hrn. Professors von Schlechtendal über das vegetabilische Leben und die rationelle Kultur-Methode der Cactus-Arten und anderer Fettpflanzen nach de Candolle; Hr. Consistorialrath Bellermann übergab aus Caserta bei Neapel ihm zugegangenen Camellien-Samen von den dort im Freien stehenden großen Bäumen. Eingegangen waren noch von dem Königl. Preuß. General-Consul in Mexico, Hrn. Geheimen Regierungs-Rath Koppe verschiedene Sämereien. Von dem Kunstgärtner Hrn. Limprecht zu Berlin war ein ausgezeichnetes Exemplar von Camellia Japonica rubra et alba fl. pleno, zur Verlosung als Ehrengabe, zur Stelle gebracht worden.

Wien, Blumen-Ausstellung. (Beschluß.) Der von mehrern Damen für das schönste Blumen-Bouquet bestimmte Preis von 8 Dukaten in Gold, wurde dem unter der Divise, Virgilius, von Hr. Hoffmann in Schönbrunn, überbrachtem Bouquete, aus sehr gewählten und höchst geschmackvoll zusammengesetzten Blumen bestehend, ertheilt.

Die Bemühungen des Hrn. W. Richter, Gehilfen im Garten weiland J. königl. H. der Frau Erzherzogin Beatrix, von Este, welcher ein aus 63 meist edlen Blumen und nach den 24 Klassen des Linné'schen Systems geordnetes Bouquet überbrachte, wurden durch ein Accessit von 4 Dukaten in Gold anerkannt. Dieses Bouquet enthielt folgende Blumen: 1ste Kl. Canna indica coccinea. — 2. Kl. Jasminum revolutum, Salvia splendens, Calceolaria rugosa. — 3. Cl. Antholyza Cunonia. — 4. Kl. Houstonia coccinea. — 5. Kl. Dodecatheon Meadia, Pulmonaria virginica. — 6. Cl. Convallaria majalis, Tulipa Gesneriana. — 7. Kl. Aesculus flava. — 8. Kl. Fuchsia coccinea, Gnidia imbricata. — 9. Kl. Laurus nobilis. — 10. Kl. Rhododendron pontic., Dianthus Caryophyllus, Lychnis fulgens, L. flos cuculi. — 11. Kl. Reseda odorata. — 12. Kl. Geum coccineum, Rosa odorata Thea flavescens und lilacina. R. indica crispa, Granvallis, centifolia und Moskowea. — 13. Kl. Trollius asiaticus,

Paeonia Moutan. — 14. Kl. Hemimeris coccinea. — 15. Kl. Cheiranthus incanus, Hesperis hortensis. — 16. Kl. Pelargon. ardens Alleny majus, agathosmum, Bethelina, Carolinianum, coelestinum, Graebnerianum, Moneanum, Nairnii, rubescens floribundum, translucens, Palkii, laxiflorum, Ferdinandeum, Miss Maitland, villosum coccineum und damascenum. — 18. Kl. Lotus arboreus, Polygala myrtifolia. — 18. Kl. Hypericum balearicum. — 19. Kl. Senecio speciosus, Georgina variabilis. — 20. Kl. Cypripedium Calceolus, Passiflora coerulea, coerul. racemosa und alata. — 21. Kl. Carex riparia. — 22. Kl. Merculialis ovata. — 23. Kl. Acacia (Mimosa) alata und decipiens. — 24. Kl. Pteris atropurpurea.

Ferner hatten noch Blumen-Bouquets eingesendet: Hr. C. Wilde aus dem k. k. Lustgarten am Rennwege, eins; Hr. Mittelbach von Schönbrunn, eins unter der Devise: Juno; Hr. Czerwecka 2 mit den Divisen Anthine und Desme; Hr. Gall, zwei; Hr. Kolb zu Neudorf, 2 mit der Divise: Ehret die Frauen! welche aus Waldblumen bestanden. Hr. Schmidt, Gärtnergehilfe vom k. k. Schloßgarten zu Laxenburg, überbrachte 2 Blumen-Zusammenstellungen, die eine, einen mit Springbrunnen versehenen Tempel, die andere eine Pyramide vorstellend. Hr. Fausek, Gärtner in Meidling, sendete unter der Divise: Blumen und Vogelsang freut den Gärtner lebelang, zwei Bouquete, in deren einem, ohne daß man es gewahr wurde, ein lebendiger Vogel (Fink) enthalten war, der sehr oft sang und eine artige Ueberraschung gewährte.

Weimar. Im Monat März blühten in den Großherzogl. Gewächs-Häusern zu Belvedere: Acacia diffusa Ker. — A. linifolia Willd. — A. longifolia W. — A. melanoxylon Ait. — A. undulata Willd. — A. verticillata Willd. — Acrostichum alcicorne Sw. — Adianthum tenerum. Sw. — Aloë tuberculata Haw. — Andromeda polifolia rosmarinifolia. — Arbutus Unedo L. — Arum pedatum Fisch. — A. viviparum. Loddiges. — Banksia integrifol. L. — Brunswigia Josephinae pulverulenta K. — Calla aethiopica L. — C. aethiopica minor. — Camellia japonica fl. albo pleno L. — C. japonica fl. albo simpl. — C. japonica fl. roseo pleno. — C. japonica fl. rubro simpl. — C. japonica conchiflora. — C. japonica expansa. — C. japonica Lady Adm. Cample. — C japonica floribus variegat. — Canna limbata. Rosc. — Cineraria hybrida Willd. — C. parviflora Ait. — C. Petasites Sims. — Corchorus japonica Thunb. — Cussonia thyrsiflora Thunb. — Cyclamen persicum. Mill. — Daphne Laureola. L. — D. odora. Thunb. — Dianella coerulea. Willd. — Diosma capitata. L. — Epidendron umbellatum. Sw. — Erica herbacea. L. — E. mediterranea L. — E. melanthera L. — E. Muscari. Willd. — E. patens. Andr. — E. strigosa. Ait. Euphorbia Characias. L. — Goodyera discolor. Ker. Hypericum balearicum L. — H. empetrifolium W. Jasminum revolutum. Sims. — Justicia periplocifolia. Jacq. — Knowltonia vesicatoria. Sims. — Lachenalia tricolor. Ait. — Leucopogon lanceolatus. R. Br. — Meottia speciosa. Sw. — Othonna Athanasia. Thunb. — Pelargonium chrysanthemifol. — P. Lady Morgan. — Phylica ericoides. L. — P. paniculata. Willd. — Pimelea linifolia. Sm. — Pothos violacea. Sw. — Primula praenitens. K. (P. chinensis.) Pyrethrum frutescens. W. — Soldanella alpina. L. — Sparrmannia africana. L. — Strelitzia humilis Link. — St. ovata. Donn. — Veltheimia viridifolia Jacq. — Vernonia centriflora. Hort. — V. tomentosa? — Viburnum rugosum. Pers.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Dr. C. F. Ph. v. Martius, Prof. u. s. w. Amoenitates botanicae Monacenses. Auswahl merkwürdiger Pflanzen des K. botanischen Gartens zu München in Abbildungen und Beschreibungen, nebst Anleitung rücksichtlich ihrer Kultur. Erste und 2te Lieferung. Frankfurt a. M. 1830. 16 S. und 10 color. Steinstiche.

Dieses Werk für Blumenfreunde und Gärtner bestimmt, soll nur einen Band, nach Maasgabe der Theilnahme, von 6 bis 10 Heften, jedes von 4 Tafeln umfassen, weshalb bei der großen Auswahl etwas Vorzügliches zu erwarten ist. Auch sollen solche Pflanzen mit einbegriffen werden, die ein besonderes Interesse für den Arzt, Pharmazeuten, Oekonomen und Techniker haben. Die in beiden Heften erschienenen Abbildungen so wie das Colorit derselben sind höchst sorgfältig bearbeitet. Die Charakteristik der Pflanzen und die Angabe der Kultur sind in deutscher und französischer Sprache dargestellt. Folgende Pflanzen sind darin aufgenommen.

Anda brasiliensis (Raddi), A. Jomesii (Juss.) Aus Brasilien. Ein in Traubenrispen blühender Baum, für das Warmhaus, wo er eine fette mit etwas Thon gemengte Gartenerde verlangt.

Aeolanthus suavis (Mart.) Stammt aus Indien und wird von den Chinesen in den brasilianischen Gärten kultivirt. Hr. v. Martius brachte diese Pflanze mit aus Brasilien. Sie zeichnet sich durch das sanfte Lillablau und den feinen, angenehmen Geruch ihrer in einseitigen Aehren stehenden Blüthen aus.

Sagittaria echinocarpa. Aus den Gewässern Brasiliens, dem in unsern stehenden Gewässern befindlichen Pfeilkraut nahe verwandt, ausgezeichnet durch weiße Blüthen und stachliche Früchte. Blüht in unsern Treibhäusern im August und September.

Astrapaea Wallichii (Lindl.) Dieser von Wallich aus Ostindien gebrachte Baum erregt allgemeine Bewunderung durch seine prachtvollen, in gedrängten faustdicken Dolden stehenden, scharlach-carmoisinrothen, von den hervorragenden Büscheln goldfarbiger Staubbeutel gefüllten Blüthen, welche an fußlangen Blüthenstielen in unzählicher Menge von den mit purpuradrigen Blättern umschlungenen Zweigen herabhängen.

Baeobotrys nemoralis. Ein niedlicher Strauch aus Ostindien, mit glockenförmigen, weißen, innen gelblichen Blumchen, eine Zierde für Warmhäuser.

Tradescantia cirrifera (Mart.) Aus Mexiko. Der Tradescantia virginica verwandt und sich fast nur durch die rankenförmigen Anhänge am Blattgrunde von dieser unterscheidend. Verlangt einen Stand im Warmhause und wird leicht durch Samen und Theilung ihrer knolligen Wurzeln vermehrt.

Bramia semiserrata. In den feuchten Gründen Brasiliens wachsend. Ihre kleinen glockenförmigen, weißen, innen gelben Blüthen sitzen in den Achseln der nach der Spitze zu gesägten Blätter.

Lobelia Cavanillesii. Die ganze Pflanze purpurescirt, besonders die Narben und Sägezähne der Blätter, die langen Blüthenstiele und Kelche. Die röhrenförmigen, zolllangen Blumen sind scharlachroth, der 2lippige Saum gelb. Sie gedeiht im Kalthause.

Cattleya Karwinsky (Mart.) Eine neue Gattung der Orchideen aus Mexiko, wo sie auf Felsenritzen und alten Baumstämmen wächst. Aus der häutigen Zwiebel erhebt sich zwischen 2 — 3 blaugrünen Blättern der schlanke Schaft und trägt an der Spitze 1 oder 2 große sechsblättrige, gelbe, hangende Blüthen, deren äußere Form, Farbe und Geruch vollkommen einer Narzisse gleichen. Sie gedeiht im Warmhause ohne Schwierigkeit.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in postamtlicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ VIII. Weißensee, (in Thüringen). April 1831. IV. Jahrg.

Sieh die zarten Blüthen keimen,
Wie sie aus sich selbst erwachen,
Und wie Kinder aus den Träumen
Dir entgegen lieblich lachen.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.) etc. (Beschluß.)

Man hat verschiedene Varietäten der Kaiserkrone, nämlich mit orangefarbnen, gelbrothen, schwefelgelben, — einfachen und gefüllten Blüthen, mit doppelten (übersetzten) Kronen, mit gelb- und weißgestreiften Blättern. In holländischen Blumenzwiebel-Verzeichnissen findet man folgende Spielarten aufgeführt: 1.) Fr. imp. Aurora, 5 Stüber. 2.) — chinensis, 5 St. 3.) — flore luteo, 6 St. 4.) — fl. luteo pleno, 10 St. 5.) — fl. rubro, 6 St. 6.) — fl. rubro pleno, 10 St. 7.) — fl. rubro sulphurino, 4 St. 8.) — fol. argent. striat., 10 St. 9.) — fol. aureo striat., 6 St. 10.) — Kroon uit Kroon (mit doppelten Kronen) 5 St. 11.) — maxima, 10 St. 12.) — Maria Regina, 10 St. 13.) — Orange sulphurino, 6 St. 14.) Orange Rood, 6 St. 15.) — Slagzwaard, 8 St. 16.) — William Rex, 6 St.

Alle diese Spielarten werden auf gleiche Weise kultivirt und können gleichfalls zum Treiben für den Winterflor benutzt werden.

Kaiserkronen mit silberfarbigen, blauen oder schwarzen Blumen, gehören noch unter die frommen Wünsche der Blumenliebhaber und unter die angepriesenen Artikel der umherwandernden, betrügerischen Blumenzwiebel-Verkäufer aus dem Würtembergischen u. s. w.

Die Vermehrung der Kaiserkrone geschieht durch die in zahlreicher Menge sich erzeugenden Brutzwiebeln, (die alle 3 bis 4 Jahre aus der Erde genommen werden können) — und, zur Hervorbringung neuer Spielarten, durch Samen, in welcher Absicht man auch eine künstliche Befruchtung vornehmen kann. Man kann den Samen gleich nach der Reife, im Juni, in hölzerne Kästen säen, die 6 bis 8 Zoll hoch, und mit Mistbeeterde, oder einer sandigen Gartenerde angefüllt sind. Der Same wird ¼ bis ½ Zoll hoch mit feingesiebter sandiger Erde bedeckt. Man stellt die Kästen an einen schattigen Platz ins Freie und befeuchtet die Erde bis zum Keimen des Samens gehörig. Im Winter stellt man sie an einen frostfreien Ort, und im nächsten Frühjahre wird noch ¼ bis ½ Zoll hoch frische sandige Erde aufgesiebt. Im 3ten Jahre werden die kleinen Knollen nach dem Abwelken der Blätter aus den Kästen genommen, und auf ein eigends dazu bereitetes Beet in 3 Zoll tiefe Furchen verpflanzt, woselbst sie bis zum Blühen liegen bleiben können.

Es ist schon erwähnt worden, daß der starke, widrige, betäubende und Kopfweh erregende Geruch, den man im Frühjahre auch im Freien, in der Nähe eines mit Kaiserkronen besetzten Beets wahrnimmt, besonders von der Zwiebel ausgeht; aber es muß noch bemerkt werden, daß der in diesen Zwiebeln enthaltene Saft sehr giftig wirkt, und daß ein Mensch, der einige Zwiebeln mit Salz und Oel gebraten, gegessen hatte, bald von allen Zeichen einer Schierlings-Vergiftung befallen wurde und kaum gerettet werden konnte. Gewiß hat die Zwiebel vor dem Blühen im Frühjahre eine weit giftigere Wirkung, als nach dem Absterben der Stengel. Jedenfalls müssen herausgenommene Zwiebeln sorgfältig aufbewahrt werden, damit sie nicht Kindern oder unkundigen Personen in die Hände fallen. +.

Ueber die riesenmäßigen Fortschritte, deren sich die Pflanzenkunde in der neuern Zeit erfreut hat.

(Mitgetheilt aus T. von C. A. L.)

Zahllos ist die Menge der blumentragenden Pflanzen,
Die am säugenden Busen der allernährenden Mutter
Mit der obern Fläche der vielgebildeten Blätter
Trinken der Sonne Licht; den nächtlichen Thau mit der untern.
Von den beschneiten Gebürgen der nördlichen langen Polarnacht
Bis zur erdumgürtenden Zone des heißen Aequators
Ist kein Raum so gering im weiten Gefilde der Schöpfung,
Keine der Alpen so steil, und keine der Steppen so sandig,
Daß sie nicht näh're Geschlechter der Pflanzen, der Lage geeignet,
Pflanzen überweben das Bett der Quellen und Ströme;
Andere nähret der Rhein, und andere der Orellana.
Selbst in den finstern Tiefen des erdumgürtenden Weltmeers,
Wo kein Orkan sie empört, wohin kein Bley je hinabsank,
Scherzen in weiten Fluren, umwallt von ragenden Hainen
Seltsam gebildeter Pflanzen, die Heerden der Amphitrite.

Herder.

Wenn überhaupt das Reich der Natur einen jeden gebildeten Menschen freundlich und belehrend an-

(Ueber Bezeichnung der Sommerblumen-Stäbchen. Gedanken über Levkojen-Castration.) *)

Sondershausen, den 4. März 1831. Die Stäbe zur Bezeichnung der Namen für die Sommer-Gewächse, machten mir immer viel Sorge, da, besonders in nassen Sommern, durch die Stockflecke die Bleistift-Schrift unleserlich wird. Die gewöhnliche Methode: das Hölzchen mit weißer Oelfarbe zu überwischen und dann gleich mit Bleistift zu beschreiben, war mir nicht recht, da man ewig nach Firniß riecht. Dies Frühjahr kam ich durch Ideencombination auf folgendes einfaches Mittel, welches gewiß manchen Leser der Blumenzeitung gefallen wird. Radierpulver, bekanntlich das Pulver von Gummi Sandarac, auch auf das weichste Holz gerieben, (nicht mehr als ein großer Nadelkopf davon ist nöthig) macht, daß man mit Dinte recht schön darauf schreiben kann. Angenommen nun, das Gummi halte auch nicht die Stockflecke ab, so bleibt die Dinte doch immer schwärzer als die Stockflecke; nur hüte man sich zu gummireiche, oder viel Zucker haltende, glänzende Dinte zu nehmen, da diese bei Regen leicht zusammenlaufen würde. Die Erfahrung muß hier noch lehren, aber a priori geschlossen hat es viel für sich, nur bitte ich zu bedenken daß ich bloß von Hölzern für einen Sommer spreche, da ich bei der Kleinheit meines Blumengärtchens womöglich alle Jahre das Neueste kommen lasse, und nur was mir vorzüglich gefällt, beibehalte.

Noch muß ich Ihnen flüchtig eine Idee mittheilen, die freilich noch nicht gehörig verdaut und das Produkt dieses Morgens ist; sie betrifft die famöse, selbst vergeblich von mir versuchte Castration der Levkojen. — Wäre es wohl denkbar, daß eine castrirte Levkoje die zwar von andern uncastrirten entfernt gehalten wird, so daß keine Befruchtung durch Insekten von Levkojen denkbar ist, dennoch durch Insekten, Luftzug oder sonst Etwas, jedoch von einem andern, eine vegetabilischbefruchtende Potenz besitzendem Dinge, (nur von keiner Levkoje) in so fern befruchtet würde, daß der ohne Befruchtung bestimmt todte Same, oder vielmehr sein Urstoff unter der Narbe, einen belebenden Hauch erhielte, der den daraus entstehenden Samen keimfähig, aber darum noch nicht fortpflanzungsfähig machte? Es ist eine Hypothese, die aber wohl des fernern Nachdenkens Werth scheint.

Meyer, Amtsrath.

*) Auszug aus einem Schreiben.

(Blumen-Monstrosität).

Cölleda, im April 1831. Im Garten des Hrn. Dr. Schwabe blüht jetzt eine Kaiserkrone, deren 2½ Fuß hoher Schaft von dem Grunde an bis zum Schopfe linienförmig, flach, fast 3 Zoll breit und über ¼ Zoll dick ist. 52 Blumenglocken, etwas kleiner als sie an andern blühenden Kaiserkronen zu sein pflegen, aber vollkommen entwickelt und in 2 Reihen gedrängt über einander stehend bilden die Krone. Der über den Blumen befindliche Blätterschopf besteht aus einigen Hundert sehr schmalen, lanzettförmigen, feingespitzten Blättern. Auch die Stengelblätter sind weit zahlreicher und viel schmaler als bei den übrigen Kaiserkronen. An einer andern ebendaselbst befindlichen Kaiserkrone ist der ebenfalls flache Stengel 1½ Zoll breit, und trägt 22 Blumenglocken.

Herr Deschiens zu Versailles erhielt durch nachstehendes Verfahren Zwerg-Georginen. Wenn, sagt er, die in Töpfe oder in das freie Land eingelegten Knollen, Stengel von sechs bis acht Zoll gemacht haben, reißt man die Stengel ab, und pflanzt sie als Stecklinge in Töpfe, die in dem Schatten gestellt werden, bis sie angewurzelt sind. Im Monat Juni werden sie alsdann in's Land gesetzt, wo sie nur eine Höhe von zwei bis drei Fuß erreichen und ihre Zweige sich mit Blumen bedecken. Man kann es auch, wenn man will, dahin bringen, daß sie ungefähr nur 15 Zoll hoch werden, wenn man den Hauptstengel einige Augen über dem Wurzelgrunde abschneidet. Die nun aus den stehngebliebenen Augen sich entwickelnden Stengel bilden einen kleinen Busch, der aber später zur Blüthe kommt. Durch dieses Verfahren kann man die Georginen wie Levkojen in Töpfen ziehen und diese prachtvollen Blumen auch zur Zimmerzierde benutzen.

In München soll in dem englischen Garten ein 130 Fuß hoher Hügel aufgeführt werden, um auf demselben einen Apollotempel zu erbauen. Dieser die Isar-Anhöhen und alle Bäume des englischen Gartens überragende Tempel wird diesen Gartenanlagen gewiß zur großen Zierde gereichen.

(Die Befruchtung der Passionsblumen.) Mehrfache Beobachtungen und Versuche haben bewiesen, daß die Passionsblumen sich selbst überlassen, oder mit dem eigenen Samenstaube befruchtet, seltener Früchte ansetzen, als wenn sie mit dem Samenstaube anderer Arten derselben Gattung befruchtet werden. Die von diesen Kreuzungen erhaltenen Früchte, liefern meistentheils Bastarde, welche die Charaktere beider Arten in sich vereinen.

Nelken-Senker.

100 Numern in eben so viel Farben 1ster Qualität 4 rthl — gr
100 dergleichen " " " " 2ter " 4 " "
12 Stück, ins freie Land, in 12 Farben für — " 9 "

Gotha, im April 1829.

J. C. Grimm,
Mitglied der Gartenbau-Gesellschaft in Baiern, und expedirentes Mitglied des thüringischen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. E. v. Reider, das Ganze der Blumenzucht oder die Kunst, in der kürzesten Zeit ein vollkommener Blumengärtner zu werden, und zwar alle Pflanzen selbst zu erkennen und zu benennen, zu kultiviren, zu veredeln und zu vermehren, warme Beete anzulegen, zweckmäßige Gewächshäuser zu erbauen und einzurichten, alle Pflanzen sicher zu überwintern und überhaupt alle Blumen zur höchsten Vollkommenheit gefüllt zu machen und neue Farben zu erzeugen. Ein nothwendiges Handbuch für Gärtner, Gartenbesitzer und Blumisten. Nürnberg und Leipzig, Verl. in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung. 1831. gr. 8. 390. S. — Pr. 1 Thlr. 20 Sgr. (16 gGr.) 2 fl. 42 kr.

Der wissenschaftliche Theil dieses für jeden Blumen- und Gartenfreund höchst nützlichen Werks enthält die Naturbeschreibung der Pflanzen, die Systemkunde nach Linné und de Candolle, das Wichtigste aus der Pflanzen-Physiologie und Geographie und ein Verzeichniß der botanischen Kunstausdrücke zur Beschreibung der Pflanzen; also das für einen Blumisten Nothwendige zur Kenntniß des Pflanzenorganismus, zur Pflanzen-Beschreibung und Classification. Der praktische Theil, als der für den Blumisten ungleich wichtigere beschäftigt sich mit der Pflanzenkultur, mit den Erfordernissen für die Erhaltung der Pflanzen und deren Anwendung. Die Vermehrungsarten der Pflanzen sind sehr ausführlich abgehandelt. Die Kultur der Blumengewächse ins Besondere enthält die Abhandlung der Anlage und Erfordernisse eines Blumengartens, die Bereitung und Mischung des Bodens für alle in der Blumistik beliebte Pflanzengattungen, die Bearbeitung des Bodens und der Anpflanzung der Blumengewächse, der Rabatten-Pflanzen, Florblumen, Alpenpflanzen, Sumpfpflanzen u. s. w. und die Kultur der Topfpflanzen zweckmäßig dargestellt; ferner die Einrichtung aller für die Erhaltung und Kultur der Pflanzen nothwendigen Aufbewahrungs-, Ueberwinterungs- und Treib-Anstalten, Glashäuser (Cap-, Orangerie-, Pelargonien-, Eriken-Haus, Warmhaus), Lohbeete, Treibkästen und Treibbeete. Endlich die Abhandlung der Krankheiten der Pflanzen, der für die Blumenkultur schädlichen Pflanzen und Thiere, und der zur Blumenzucht erforderlichen Werkzeuge.

Es ist nicht zu verkennen, daß dies Werk alles zur Blumenzucht Nothwendige vereint enthält, und man muß eingestehen, daß das Ganze höchst brauchbar und jedem Blumen- und Gartenfreunde zu empfehlen ist. Für die Besitzer der übrigen blumist. Schriften des Hrn. v. Reider hat es überdies noch den hohen Werth, daß der Inhalt dieses Werks als Schlüssel der übrigen betrachtet werden kann.

(Hierbei ein Extra-Blatt.)

Extra-Blatt zu Nro. 8. der Blumen-Zeitung.

Weißensee, im April 1831.

Ueber die riesenmäßigen Fortschritte, deren sich die Pflanzenkunde in der neuern Zeit erfreut hat.

(Beschluß.)

Theophrast von Eresus ist der Schöpfer der philosophischen Botanik, die er nach einem großen eigenthümlichen Plane bearbeitete. Aus den Schriften der Alexandrier und aus eigenen Bemerkungen setzte Dioskorides von Anazarbe im ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung ein Werk zusammen, welches eine mangelhafte Beschreibung von ungefähr 1200 Pflanzen enthält, deren Arzneigebrauch dem Verfasser wichtiger ist, als naturgemäße Schilderung oder systematische Anordnung. Dieß Werk blieb funfzehn Jahrhunderte hindurch die einzige Quelle botanischer Kenntniß. Die persischen und arabischen Aerzte setzten ungefähr 200 den Griechen unbekannte Pflanzen hinzu, und es war also der Vorrath bekannter Pflanzen bei Wiederherstellung der Wissenschaften auf 1400 beschränkt. Deutschland hat das Verdienst, die historische Botanik zuerst gegründet zu haben. Die offenbare Unzulänglichkeit des Dioskorides, wenn man die Gewächse kennen lernen wollte und die auffallende Ungereimtheit der Bemühungen derer, die Dioskorides Beschreibungen auf deutsche Pflanzen anwenden wollten, brachten Braunschweig, Brunfels, Fuchs, Tragus und Conrad Geßner zu dem Entschlusse, unabhängig von Dioskorides, die Gewächse des Vaterlandes zu untersuchen und in Holzschnitten abzubilden. Der zuletzt genannte Geßner, dieser große Schweizer, faßte zuerst den Gedanken, daß die Befruchtungstheile die wesentlichen seyen und daß man danach die Pflanzen eintheilen müsse. Ihnen folgten im sechszehnten Jahrhundert die Italiener Cäsalpinus, Alpinus und Columna; die Belgier Dodonäus, Clusius und Lobelius und als Sammler der Franzose Dalechamp, der Engländer Gerard, die Deutschen Joachim Camerarius, Tabernämontanus und Joh. Bauhin, dessen Bruder Caspar nicht allein die Summe der bekannten Pflanzen durch zahlreiche Entdeckungen vermehrte, sondern auch die durch die Willkühr in den Benennungen ungemein verwirrte Synonymik zu berichtigen suchte. Dieß sind die Väter der Botanik, zu deren klassischen Werken man hinaufsteigen muß, wenn man mit Sicherheit eine Pflanze vollständig bestimmen will. Durch die Anstrengungen dieser Männer war der Vorrath bekannter Pflanzen zu Anfang des siebenzehnten Jahrh. schon bis auf 5500 angewachsen. Das Bedürfniß der Anordnung wuchs mit der Vermehrung des Vorrathes. Lobelius und Joh. Bauhin wählten eine willkührliche, zum Theil natürliche Anordnung, indem sie Bäume, Gräser, Farrenkräuter, Lilien und ähnliche Familien aufstellten, aber ohne sich um einen leitenden Grundsatz zu bekümmern. Cäsalpinus war der erste, der nach Geßner's Vorschlag, die Frucht und die wesentlichen Theile des Samens als Gründe einer Eintheilung aufführte, welche bei vielen seiner Nachfolger, die man Fructisten nennt, die herrschende Regel geblieben ist. Im siebenzehnten Jahrh. wurden diese Methoden von Morison und Ray dergestalt verbessert und ausgebildet, daß der Letztere schon auf die Bildung der Blumenkrone und ihre Theile Rücksicht nahm, Rivinus aber ganz allein die Regelmäßigkeit der Blumenkrone oder ihre unregelmäßige Gestalt, und Tournefort die Aehnlichkeit der Blumen mit andern Gegenständen als Regel erkannten. Unterdessen ward der Vorrath bekannter Pflanzen durch Morison, Plukenet, Barrelier, Boccone, van Rheede, Petiver und Plumier vermehrt. Es wurde im siebenzehnten Jahrh. durch Grew und Malpighi der Grund zur Pflanzenanatomie gelegt; die Chemie der Pflanzen ward von Homberg, Dodart und Mariotte gegründet und das verschiedene Geschlecht derselbe von Grew, Morland und Rud. Jac. Camerarius entdeckt. Diese Entdeckung suchte Micheli sogar auf niedere Organismen, auf Moose, Flechten und Schwämme, anzuwenden. Solchen Vorgängern und den großen Pflanzensammlern Rumph, Parkison, Sloane, Flacourt, Commelyn, Buxbaum, Ammann, Feuilleé verdankte der unsterbliche Linné, dieser Oberpriester der Natur, theils den Gedanken zur Gründung seines Systems, welches ganz auf den Verhältnissen der Befruchtungstheile beruht und daher das Sexualsystem genannt wird, theils die Kenntniß einer sehr großen Menge von Pflanzen. Er kannte bei der ersten Ausgabe seiner Species plantarum (Holm. 1753. 8.) 7300 und bei der zweiten Ausgabe derselben (Holm. 1762 und 1763. 8.) 8800 Arten.

Linné's Gedanken von den beiderlei Geschlechtern der Pflanzen wurden in der Folge durch Dillenius, Alston, Haller, Siegesbeck, Medicus, Heister, Adanson, Wallerius, Schelver und besonders Henschel bestritten, hingegen von Browall, Gleditsch, Kölreuter, v. Gleichen, Wolf, Schreber, Scopoli, Crantz, Jacquin und Treviranus vertheidigt und zum Theil ausgebildet.

Es wurden im achtzehnten Jahrhundert zahlreiche Entdeckungen in der Pflanzenwelt von Adams, Aiton, Aubert du Petit-Thouars, Aublet, Palisot de Beauvois, Billardiere, Bonpland, Bory de St. Vincent, Bosc, Rob. Brown, Nic. Lor. Burmann, Cavanilles, Commerson, Delisle, Desfontaines, Dufour,

Forskal, Forster, J. G. Gmelin, Albr. Haller, Hasselquist, Heine, l'Heritier, Hofmann, Hoffmannsegg, Humboldt, Jacquin, Kalm, Kitaibel, Kunth, Langsdorf, Lichtenstein, Link, Löffling, Loureiro, Marschall von Bieberstein, Masson, Michaux, Murray, Nuttal, Pallas, Pavon, Persoon, Lapeyrouse, Poiteau, Pursh, Reinhold, Roxburgh, Rudge, Ruiz, Swartz, Scopoli, Sibthorp, Smith, Stahl, Steven, Vahl, Waldstein und mehrern andern Naturforschern gemacht. Die Anatomie und Physiologie der Gewächse erhielt bedeutende Erweiterungen durch Bonnet, Comparetti, Cotta, Darwin, du Hamel, Hedwig, Hill, Keith, Kieser, Kölreuter, Krocker, Link, Moldenhauer, von Mustel, Reichel, Rudolphi, Saussure, Senebier, K. Sprengel u. Treviranus, und auf diese Weise näherte sich die Botanik der Gestalt, in welcher wir sie gegenwärtig erblicken, *) und erfreute sich eines solchen Zuwachses, daß in dem neuesten von Dr. Steudel herausgegebenen Nomenclator botanicus (Stuttgardtiae et Tübingiae Tom. I. und II. 1821 und 1824. gr. 8. Ladenpreis 8 Thlr. 16 Gr. **) die Namen von nicht weniger, als 50,649 Pflanzen-Arten und zwar 39,684 Phanerogamisten und 10,965 Cryptogamisten enthalten sind und daß sonach der Gesammtbetrag aller bekannten Pflanzen seit Linné's Zeiten, mithin in einem Zeitraume von 65 Jahren, sich beinahe um Fünf Sechstheile vermehrt hat.

*) Als Nachlese hierüber sind zu empfehlen Kurt Sprengel's Geschichte der Botanik. 2 Thle. Altenburg und Leipzig. 1817 und 1818. 8.; Schultes Grundriß einer Geschichte und Literatur der Botanik. Wien. 1817. 8.; Conversat.-Lexikon. Leipz. 1r Bd. 1824. 8. S. 893. u. f. — 7r Bd. 1824. S. 462 u. f. und dessen Neue Folge. 1r Bd. 1ste Abthl. 1822. S. 405 u. f.

**) Durch dieses mit Kenntniß und Umsicht sorgfältig bearbeitete, mit seltener typographischer Genauigkeit ausgeschmückte Werk hat sich der Verfasser den Dank aller Pflanzenfreunde erworben. Denn eine möglichst vollständige alphabetische Aufzählung der bekannten Arten, welche mit den nöthigen Auctoritäten und der Dauer bezeichnet sind und wobei auf Willdenow, Gersoon, Römer und Schultes verwiesen wird — wodurch dasselbe den Werken der Letztern zugleich als Register dient — macht das Auffinden der Arten sehr leicht. Zugleich ist die Synonymie ein vorzüglich wichtiger Theil des Werks, welche genaue Untersuchung und Sachkenntniß voraussetzt, obgleich sie nur bis auf Linné zurückgehet und daher in dieser Beziehung mit Caspar Bauhin's herkulischem, den Schlüssel zu allen damals bekannten botanischen Werken enthaltendem Pinax theatri botanici. Basil. 1671. 4. auf keine Weise verglichen werden kann. Mit einem Worte, dieser musterhaft ausgeführte, mit dem Stempel des wärmsten Eifers für die Wissenschaft und eines ausharrenden Fleißes bezeichnete Nomenclator ist jedem Bekenner und Freunde der Wissenschaft unentbehrlich, welcher sich bei der jetzigen durch die leidigen Synonymie herbeigeführten babylonischen Verwirrung der Nomenclatur, aus dem Labyrinthe zu reißen und sich auf diese Weise von dem zahllosen Chaos der Gewächse einige Kenntniß zu erwerben, bemüht.
Aus diesem Grunde hat sich denn auch der große Naturforscher Kurt Sprengel bewogen gesehen, den Namen des Verfassers durch die Benennung der neuen Pflanzen-Gattung Steudelia zu verherrlichen. Man vergleiche dessen „Neue Entdeckungen im ganzen Umfange der Pflanzenkunde. Leipz. 1822. 3r B. S. 60 u. 293—294," ingleichen die öffentliche Beurtheilung (Recension) in der Allgem. Literatur-Zeitung. 1821. Nr. 252. S. 285—287.

Unwillkührlich dringt sich uns hierbei die Frage auf: wie viel Arten von Gewächsen auf dem ganzen Erdball wohl seyn mögen?

Commerson (geb. 1727, gestorb. 1773) schätzte die Gesammtzahl dieser Pflanzen auf 100,000 bis 125,000. Observat. physiques par Rozier. Vol. 5 S. 107.

Linné (geb. 1707, gest. 1778) auf 10,000. Spec. plantar. Holm. 1762. in praef.

Adanson (geb. 1725, gestorb. 1806) auf 43,000. Familles des plantes. Paris 1763. 8. I. Préface p. 322.

Zimmermann, Eberh. Aug. Wilhelm, (geb. 1743, gestorb. 1815) über 178,000. Geographische Geschichte des Menschen und der vierfüßigen Thiere. Leipz. 1778 — 1783. 8.

Humboldt (geb. 1769) auf 140,000 Arten. Ansichten der Natur. Leipz. 1808. I. S. 238.

Willdenow (geb. 1765, gest. 1812) auf 80,000. Grundriß der Kräuterkunde. Sechste von Schultes besorgte Ausg. Wien. 1818. S. 298.

de Candolle (geb. 1778) auf 100,000. Zschokke's Ueberlieferungen zur Geschichte unsrer Zeit. Aarau. Jahrg. 1817. S. 605. und de Candolle's und K. Sprengel's Grundzüge der wissenschaftlichen Pflanzenkunde. Leipzig 1820. 8. S. 103.

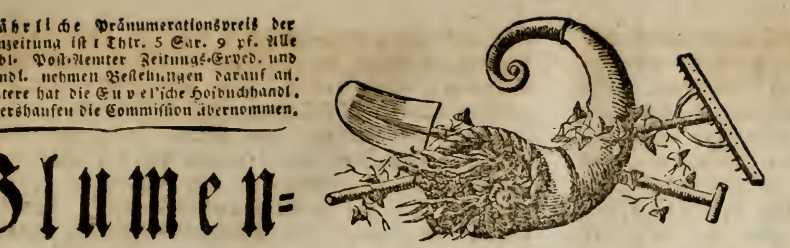
Indessen so sinnreich auch die Gründe sind, welche Humboldt und Decandolle zur Unterstützung ihrer diesfallsigen Vermuthungen entwickelt haben, so wenig wird es doch dem menschlichen Verstande gelingen, in dieser Beziehung sich der Wahrheit zu nähern und es dürften daher hier die nachersichtlichen Zeilen, in welchen sich von der Lühe, der Verfasser des bekannten trefflichen Hymnus an die Flora, über den vorliegenden Gegenstand eben so schön, als wahr ausgesprochen hat, wohl nicht am unrechten Orte stehen:

Sterbliche haben gewähnt zu zählen die Kinder der Flora,
Ihre Geschlechter zu ordnen und ihre Namen zu nennen;
Zwar wer hat sie besucht des Orients grünende Wüsten?
Wer die Quellen des Ganges und siebenarmigen Nilus?
Wer die geheimeren Fluren der Ozeaniden des Aufgangs?
Ihre Gestade beschifften mehr Wuchrer, als forschende Weisen.
Und wer sah sie, die Kränze, mit welchen die Nereiden
Ihre grünlichten Locken umwinden, im Schooße des Weltmeers?
Wer hat je die Flechten — wer hat die Moose gezählt,
Deren Frühling beginnet, wenn Fröste den Herbst entblättern;
Deren üppiger Wuchs die Scheitel ätherischer Alpen
Da, wo sie Flora verläßt, mit tausend Farben bekleidet?

T., im März 1831. C. A. L.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ IX. Weißensee, (in Thüringen). Mai 1831. IV. Jahrg.

An das erste Veilchen.

Zartes Blümchen, fühlst du Schmerz
In dem kalten Winde?
Sehnst dich wohl an Mayes Herz
Nach dem holden Kinde?

Blümchen, bist zu früh erwacht,
Dir zum eignen Leide;
Denn noch hält der Winter Wacht
Ueber Thal und Haide.

An der Erde kalter Brust
Wird dein Glanz zerrinnen, —
Blümlein, komm zu Mayes Lust,
Blümlein, komm von hinnen.

Bringe dich der süßen Braut,
Ruhest dort gar linde,
Blümlein dort dir nimmer graut
Vor dem kalten Winde.

Bleiche dann in süßem Schmerz
Unter Lust und Leide;
Sehnst dich an des Mayes Herz,
Blümlein, komm zur Freude.

Karl Kramer.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Die Herren Gebrüder Baumann zu Bollweiler im französischen Departement Oberrhein.
Herr Carl Siedhof, Conrector an der lat. Schule zu Leer in Ostfriesland.
Herr Maximilian Feil zu Wien.
— Rittmeister von Struven zu Wesel.
— Biesel auf Schloß Annaburg.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Görlitz.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas-haus- und Stuben-Pflanzen.

Magnolia pumila. (Andr.) Niedrige Magnolie.

Sie gehört zur 18 Cl. 7 Ordn. (Polyandria Polygynia) des Linn. Syst. und zur Familie Magnoliaceae des natürl. Syst. von Decandolle. Ihr Vaterland ist nach Rumph, Amboina; wahrscheinlich aber nach Ventenat, China, wo sie auf den Bergen wachsen soll. Seit 1786 ist sie bei uns bekannt.

Sie bildet einen immergrünen Strauch von 2 Fuß Höhe, dessen ältere Aeste graubräunlich und fast fingerdick, die jungen aber grün und glatt sind. Die eirund-elliptischen, langgespitzten Blätter sind ganzrandig, wellenförmig, auf der Oberfläche dunkelgrüner und glänzender als auf der Unterfläche, von dichter lederartiger Substanz, 5 bis 6 Zoll lang und fast 3 Zoll breit. Sie stehen abwechselnd und ziemlich gehäuft auf kurzen, dicken Blattstielen. Die wohlriechenden, kugelförmigen, weißen Blumen erscheinen einzeln an den Spitzen der Zweige auf abwärts gebogenen, glatten, 1 bis 1 1/2 Zoll langen Blüthenstielen. Die Knospen sind oval-rund; sie gleichen einer noch nicht aufgeblühten Tulpe und entwickeln sich sehr langsam. Der Kelch besteht aus 3 großen, eiförmig-zugespitzten, grünen Blättern mit weißlichen Rändern. Die Blumenkrone bilden 6 milchweiße, dicke, fleischige Blumenblätter, von denen die 3 äußern etwas größer und stumpfer als die 3 innern sind. Die auseinandergefalteten Blüthen haben 2 1/2 bis 3 Zoll im Durchmesser und verbreiten einen starken, ananasartigen Geruch. Die zahlreichen, weißen Staubfäden sind 4 Linien lang; an der innern Seite sind die langen, mit weißem Samenstaub gefüllten Staubbeutel angewachsen. Die länglichen Fruchtknoten sind von graulich weißer Farbe. Die Frucht soll die Größe einer Pflaume erreichen, und die Samen sollen roth und flach seyn. Die Blüthezeit fällt gewöhnlich in die Monate Mai, Juni und Juli. Leider aber dauert eine Blume dieser schönen Pflanze nicht viel länger als einen Tag.

Die Kultur der niedrigen Magnolie ist im Wesentlichen die der großblumigen Magnolie, *) nur gerathen bei uns die Versuche der Durchwinterung im Freien, selbst unter sorgfältiger Bedeckung, bei dieser noch weniger gut als bei jener; dagegen sie in Frankreich und England im Freien ausdauern, und daselbst eine Zierde der Gärten abgeben. Wir halten sie während des Winters im Glashause bei 1 bis 3° höchstens 5° Wärme, lassen ihr reichlich Luft und Licht zukommen und befeuchten sie nur höchst mäßig. Nöthigenfalls kann man sie

*) Blumenzeitung II. Jahrgang Nro. 4.

auch in einem trocknen, frostfreien Zimmer gut durchwintern. Am schönsten gedeiht diese Pflanze, wenn sie in den freien Grund eines Winterhauses gepflanzt wird; hier treibt und blüht sie weit vollkommner als bei ihrer Kultur in Töpfen. Im Sommer stellt man sie an einen geschützten, der Vormittagssonne zugänglichen Ort ins Freie, und hier verlangt sie ziemlich viel Feuchtigkeit. Man verpflanzt sie alle 2 Jahre in frische Erde, mit möglichster Schonung der Wurzeln, und gibt ihr dabei einen etwas größern Topf, auf dessen Boden eine zollhohe Schicht kleiner Kieselsteine gelegt wird. Sie liebt einen kräftigen, lockern, aus gleichen Theilen Laub- und Torferde mit einem Viertel Märgel und Flußsand gemischten Boden. Auch empfiehlt man zu ihrem Gedeihen eine Erdmischung aus 2 Theilen guter, lockerer Rasenerde, 1 Theil Moorerde, 1 Theil altem Lehm und 1 Theil Flußsand.

Da die Vermehrung dieser Pflanze durch Stecklinge, wegen der äußerst selten erfolgenden Bewurzelung, höchst mißlich, durch Samen aber, (der von Handelsgärtnern bezogen werden muß, indem diese Magnolie in unsern Gewächshäusern keine Früchte ansetzt), höchst langwierig ist, so verdient die Vermehrung durch Ableger und Ablactiren immer noch den Vorzug, obgleich auch diese Methoden mühsam und langwierig sind, da gewöhnlich 1 bis 2 Jahre zur Bewurzelung erfordert werden. Die zum Ablegen bestimmten Zweige werden mit Draht an einem Blattknoten unterbunden, eingeschnitten oder bloß etwas gedreht, und mittelst eines Hakens in der Erde befestigt. Höher stehende Zweige werden durch Anhängetöpfe gezogen, auf deren Boden sowohl, wie auf die Oberfläche der Erde zur Verhütung des schnellen Austrocknens etwas Moos gelegt wird. Auf die pünktliche Befeuchtung der Erde muß viel Sorgfalt verwendet werden, indem sonst das ganze Unternehmen mißlingt. Das Ablactiren geschieht auf andere, im Wuchse ähnliche Magnolien, am besten auf die Magnolia obovata (Thunb.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Man bedient sich zum Düngen der Pelargonien entweder des Knochenmehls oder des Kuhfladens. Auch mit Hornspähnen habe ich Versuche gemacht, die aber nicht zu meiner Zufriedenheit ausgefallen sind; sei es nun, daß die damit gedüngten Pelargonien nachher zu feucht gehalten worden waren, oder daß die Hornspähne die Wurzeln unmittelbar berührten, genug es trat Wurzelfäule ein. Dem Düngen mit Knochenmehl räume ich den Vorzug ein, weil man nur eine geringe Quantität davon bedarf um seinen Zweck vollkommen zu erreichen. Einige wenden das Knochenmehl im unveränderten Zustande und unvermischt an, Andere vermischen es mit einer tauglichen Erde und gebrauchen es erst, wenn es der Luft und Feuchtigkeit ausgesetzt gewesen, also ziemlich verweset ist; jedoch ist das letztere Verfahren nicht nur umständlicher, sondern auch weniger wirksam als das erstere. Das Düngen mit frischem, unvermischtem Kuhfladen kann ich, obwohl Hr. v. Reider (in seinem schätzbaren Werke: Beschreibung aller bekannten Pelargonien u. s. w. S. 12 u. an a. O.) dasselbe empfiehlt, weit weniger anrathen; denn es wird nicht nur, wenn das Düngen wirksam sein soll, eine größere Quantität Düngmaterial dazu erfordert, ein Umstand der sich mit den kleinen Pelargonientöpfen nicht gut vereinigen läßt, sondern die den Wurzeln gegebene Decke verhindert auch das Ausdünsten der Wurzeln und der im Topfe befindlichen Erde. Uebrigens geräth das Düngen bei Pelargonien mit knolligen und fleischigen Wurzeln selten gut, und ist nur bei solchen Arten, die Faserwurzeln und holzige Stengel haben, mit Glück auszuführen. Man nimmt, um die Pelargonien zu düngen, die obere Erdschicht 1 bis 1½ Zoll tief aus dem Topfe, streut einen halben Eßlöffel voll reines Knochenmehl, oder einige Löffel voll mit Knochenmehl vermischter Erde unmittelbar auf die Wurzeln und füllt den übrigen Raum mit Pelargonienerde aus. Den Kuhfladen darf man nicht unmittelbar auf die Wurzeln legen; man bestreut hier die Wurzeln einen halben Zoll hoch mit lockerer Erde, legt ½ bis 1 Zoll hoch Kuhfladen drüber und bedeckt ihn mit einer Schicht Erde. Die gedüngten Stöcke werden nunmehr begossen, mäßig feucht und in einer Temperatur von 6 bis 8° R. Wärme gehalten, und ihnen möglichst viel Luft und Licht zugelassen. Hieraus erhellt nun, daß das Düngen der Pelargonien zu keiner andern Zeit angewendet werden dürfe, als wenn die äußern Verhältnisse eine Aufreizung der Vegetation gestatten, also niemals im Herbste, sondern entweder im Frühjahre, (März oder Anfangs April) oder nach der Blüthe im Juni oder Juli. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Acacia verticillata. Quirlförmige Acacia. ♄. Mimosa ulicifolia. (Wendland.)
(23. Cl. 1. Ordn. nach Willd. — 16. Cl. 11te Ordn. nach Pers.)

Diese, in Neu-Wallis heimische Pflanze blühte in einem, fast 10 Fuß hohen Exemplare, in dem Glashaus des Hrn. Neven. Die Zweige sind zerstreut; Blätter quirlförmig, gleichbreit borstenartig und spitz. Die häufigen gelben ährengleichen Blüthen stehen auf den Achseln der Zweige. Dort stand auch in üppigem Blüthenschmuck eine Acacia dealbata, deren Form noch größer, deren Blüthe traubenähnlich u. von schönerer gelber Farbe war. Es ist letztere eine neue in diesem Jahre aus London bezogene Zierpflanze.

Chelone speciosa, Ansehnliche Schildblume

Es ist diese perennirende Pflanze eine neue aus Samen erzeugte Prachtblume, welche Hr. Rector Busch zu Cöln von Cassel bezogen und im August 1829 schön blühend hatte; in diesem Jahre verspricht sie aber eine weit reichlichere Blüthe, und sie verdient es, eine Zierde des Gartens genannt zu werden.

Sie gehört zur 2. Ordn. der 14. Cl. des Linn. Syst. Die kriechende Wurzel treibt einfache Stengel,

die unbehaart, gefurcht, und 2 Fuß hoch werden; die Wurzelblätter sind herzförmig die obern stark zugespitzt und größer; sie sind fleischig, etwas behaart und fein sägezähnig. Aus den Blattwinkeln kommen entgegengesetzt, wie die Blätter, die Blüthenstengel, welche, so wie auch die Hauptstengel, an den Spitzen große rosenfarbige Blüthen hervorbringen. Die Zeit der Blüthe fällt in die Monate September und October. Sie will einen sonnigen Standort, liebt fetten Boden und vermehrt sich durch Samen, Wurzelsprossen und Stecklinge. Hr. Henseler, Kunst- und Handels-Gärtner in Cöln, liefert das blühbare Exemplar zu 10 Sgr.

Primula chinensis. Chinesische Schlüsselblume. ♃.
(5te Cl. 1ste Ordn. Pentandria Monogynia.)
Auch Pr. praenitens, blanke, und certulosus, unbestimmte, genannt.

In dem Glashause der Witwe Steven blühte diese Pflanze in dreifachem Farbenspiele. Die mit der lilla Blüthe und die mit unreinweißer Blüthe und röthlichen Blättern sind schon sehr allgemein, aber die, welche hier in schönem Blüthenschmuck prangte, war von rein weißer Blume mit unschattirten ganz grünen Blättern. Sie ist daselbst zu 10 Sgr. käuflich zu haben.

Einiges über die Cultur der Camellien.

Die Camellien fordern eine gute Heideerde, welche mit ⅓ Holz- oder Blättererde und ⅓ eines nicht zu magern Sandbodens vermischt wird. Diese Erde darf nicht zu fein gesiebt werden, damit sie keinen harten Ballen um die zarten Wurzeln bilde. Zur Zeit der lebhaften Vegetation und besonders zur Zeit der Blüthe fordern diese Pflanzen ein reichliches und sorgsames Begießen; denn, werden sie einen einzigen Tag vergessen, so verlieren sie alle ihre Blüthenknospen, und die Vergessenheit des Gärtners wird so für das ganze Jahr bestraft. So lang die Pflanzen stille stehen, gießt man sie nur mäßig, und richtet sich dabei nach Jahreszeit und Wärmegrad. Man verpflanzt die Camellien gewöhnlich, wenn die Frühlingstriebe reif sind. Man schneidet alsdann der Pflanze alle kranken und faulen Wurzeln ab, ohne sie selbst völlig von der Erde zu entblößen, und versetzt sie in ein neues Gefäß, das einen halben oder ganzen Zoll weiter seyn muß, als das alte. Die Camellien verlangen im Sommer Schatten, und im Winter ein temperirtes Treibhaus oder eine helle Orangerie, oder in Ermangelung dessen ein nach Süden gelegenes und vor Kälte geschütztes Zimmer.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Oenothera Romanzovii, (Horn.) *) Ungefähr seit 1826 hat man diese hübsche Nachtkerze im Königl. Garten kultivirt. Der Bon Jardinier hat sie damals in seinem Verzeichniß mit aufgeführt, und wir verfehlen nicht, sie den Blumenfreunden als eine Pflanze zu bezeichnen, die durch den herrlichen Anblick den sie während ihrer Blüthe vom Juli bis October hervorbringt, ihrer Aufmerksamkeit werth ist. Sie ist eine jährige, vieläftige Pflanze, 6 bis 10 Zoll hoch, mit lanzettförmigen, weißlichen Blättern und endständigen, 15 bis 18 Linien breiten, blaßrosafarbigen Blumen, deren Blumenblätter jedes in der Mitte mit einem breiten, purpurfarbigem Flecke gezeichnet sind. Man säet sie entweder gleich an Ort und Stelle oder auf ein Beet, von wo aus sie mit einem Erdklümpchen verpflanzt werden. Wenn man sie im März ins Mistbeet säet, um sie später ins freie Land zu versetzen, so kann man ihre Blüthe länger genießen.

*) O. Romanzowii (Ledeb.)? Bei uns längst bekannt. Vielleicht O. amoena (Lehm)? D. R.

Epilobium rosmarinifolium. (Hank.) Von den Alpen. Wir wollen diese Pflanze nicht als eine neue ausgeben, sondern nur darauf aufmerksam machen, daß sie vorzüglich geeignet ist, unter den perennirenden Zierpflanzen einen werthvollen Platz einzunehmen, und unser Erstaunen ausdrücken, daß man sie nicht in den Klumps und auf den Rabatten aller Gärten von größerm Umfange findet. Sie bildet zierliche Büsche, welche nicht das Unangenehme der andern Arten dieser Gattung haben, sich über Ziel und Maaß auszubreiten. Ihre zwei Fuß hohen Stengel sind mit linienförmigen Blättern besetzt, denen des Rosmarins ähnlich und endigen sich in eine aufrechte Traube sehr schöner und großer hellpurpurfarbiger Blumen, welche vom Juli bis zum Sept. sich folgen und einen eben so schönen Anblick gewähren wie die der Clarckia. Es ist sehr lange Zeit her, daß wir diese schöne Pflanze in keinem Garten gefunden haben, bis wir im August des vorletzten Jahres in einem Bosquet des Gartens zu Fromont einen Busch wie verdorben oder vernachlässigt antrafen. Wir haben Hrn. Soulange ersucht, diese Pflanze zu vermehren und ihr im Handel eine Stelle unter den schönsten perennirenden Pflanzen einzuräumen.

Varietäten.

Weimar, im Mai 1831. (Die vierte Blumen-Ausstellung des Vereins für Blumistik und Gartenbau in Weimar). Ist irgend ein Verein zum Nutzen und Vergnügen in Weimar binnen kurzer Zeit zu besonderer Gediegenheit gelangt, so ist es der Verein für Blumistik und Gartenbau. Mit vollem Recht nimmt er unter den mancherlei Vereinen hier einen der ersten Plätze ein und wirkt, sichern Vernehmen nach, durch wenige Kräfte bedeutend. Im vorigen Herbste sah ich die von diesem Vereine veranstaltete wirklich gut gelungene Ausstellung von Gemüsen, Obst und Beeren, die das weimarische Publikum zu schätzen wußte, indem solches mit lautem Beifall die beständig zahlreich besuchte Ausstellung verließ. Es war aber auch nicht zu verkennen, daß ein Reichthum von Gemüsen, Obst und Beeren der besten Arten zur Schau ausgestellt war. Der Zweck des Vereins in diesem Zweige etwas Vorzügliches zu leisten, wird gewiß nicht fehlschlagen und bald allgemeiner Nutzen dadurch befördert werden. — Nicht minder vorzüglich war die Blumenausstellung vom 18. — 23. April. Das darüber gedruckte Pflanzenverzeichniß zählte bis zur Numer 336, viele Pflanzen ungerechnet, die doppelt und mehrfach vorhanden waren.

Das Ganze, in Tableaux *) geordnet, war von dem Herrn Hofgärtner Skell in Belvedere, dem Kunstgärtner Herrn Mootz hier und dem Vorsteher des Vereins Herrn Secretär Kirscht, ganz herrlich ausgeführt und befriedigte vollkommen die Forderung des Kunstkenners. Mit den zwei Haupttableaus in Verbindung befand sich eine imponirende Pflanzengruppe, deren Vorderseite die auf einem Postament stehende Büste der regierenden Frau Großherzogin von Weimar, als Protectorin des Vereins, sinnreich zierte. Das Postament, von Fichtenreiß und Laurustinus künstlich umhangen, stellte einen kleinen Altar zur Huldigung der erhabenen Frau Pro-

*) Kunstgebilde, die dem todten Stoff geistiges Leben verleihen.

tectorin vor, zu deren Füßen ein Lorbeerkranz, als Attribut der Geneigtheit für Kunst und Verdienste, gelegt war.

Den übrigen Platz des großen Zimmers nahmen noch vier andere, theils größere, theils kleinere Tableaux ein, mit den seltensten und sehr reich blühenden Pflanzen geschmückt, die von zwanzig Gartenbesitzern, mit Einschluß der vortrefflichen Gewächse aus der Großherzogl. Gartenanstalt zu Belvedere bei Weimar abgegeben worden waren. — Die vorzüglichsten und seltensten Pflanzen dieser schönen Blumenausstellung bestanden in Camellien, Azaleen, Acazien, Orangen, Amaryllis Johnsonii superba, Daphne collina, Epacris pulchella, Justicia colycotricha, Rhodora canadensis, Fuchsia excordicata, Elichrysum spectabile, Polygala grandis, Epidendron aloëfolium, Ericen, Correa speciosa, Paeonia arborea, Pelargonien, Rosen, Hyazinthen, Levkojen, u. a. m.; auch fehlten einige schöne Blumenbouquets, in Vasen, nicht.

Die höchsten Herrschaften hier haben diese Ausstellung am 2ten Tage nach der Eröffnung für das Publikum mit ihrer Gegenwart beehrt und mit besonderm Beifall aufgenommen.

Nur Eine Stimme ließ sich von dem sehr zahlreich besuchenden hiesigen Publikum vernehmen, die dem Verein zu steter Aufmunterung seines Bestrebens gereichen wird, nämlich, daß dies die schönste von den bisher gehaltenen Blumenausstellungen sei, die den Preis davon trage, obwohl den ersteren das ihnen gebührende Lob nicht abgesprochen werden könne. —

Möge dieser herrliche Verein zur Ehre des Stifters und sämmtlicher Mitgliedschaft ferner sein segenreiches Wirken betreiben und das Nützliche mit dem Angenehmen, wie bisher verbinden! r.

Sömmerda, im Mai 1831. Bei dem Freiguthsbesitzer Hrn. Andrä hieselbst blüht jetzt ein Cactus mit 150 Blüthen. Hr Andrä behandelte diesen Cactus absichtlich ganz auf die entgegengesetzte Weise, wie dieselbe früher die Blumenzeitung angegeben hatte. Er gab demselben ganz fette Misterde, begoß ihn mit Mistjauche und hielt ihn selbst den Winter hindurch feucht. Bei dieser Behandlung soll gedachter Cactus im vorigen Jahre zweimal geblüht haben und einmal sogar mit 115 und 130 Blüthen.

Weißensee, den 5. Mai 1831. Die diesjährige Aurikelflor bei dem Hrn. Postmeister Heidemann hieselbst verdient auch jetzt wieder eine rühmliche Erwähnung. Dieselbe zeichnet sich nicht allein durch die große Menge von Prachtblumen, (wir zählten deren gegen 400 Numern) sondern auch noch durch die empfehlenswerthe Aufstellung der Blumen in Töpfen auf besondern Stellagen sehr vortheilhaft aus, und Blumenfreunde werden gewiß einen wahren Genuß haben, wenn sie die Gelegenheit benutzen wollen, diese in der That ausgezeichnete Aurikelflor in Augenschein zu nehmen.

(Pflanzen-Mißbildung.)

Zu Groß-Neuhausen im Gewächshause des herrschaftlichen Gartens befindet sich ein aus Samen von Pelargonium inquinans fulgidum erzogenes Pelargonium, dessen Stengel und Zweige sämmtlich bis in die Spitzen, nicht rund sondern breit und flach sind.

Zu Brieg befindet sich ein Orangenbaum, woran der größte Theil der Zwitter-Blumen sich in polyandrische männliche verwandelt hatte. An den Uebergangsstufen zu dieser Metamorphose, und am deutlichsten im Knospenzustande der Blumen bemerkte man, daß dieselbe vom Pistill ausging, und durch Verwandlung des Fruchtknotens in zahllose Staubgefäße mit vollkommnen Staubbeuteln erfolgt war.

Extra gefüllte Georginenwurzeln
1 Dutzend prima Sorte 2 Rthl.
1 desgl. = = 1 Rthl. 12 gr.
1 desgl. secunda Sorte 1 Rthl. 10 gr.
beim Dr. Claus in Ingersleben bei Erfurt.

Blumenpflanzen-Verkauf.

Sehr schön ins Gefüllte fallende englische Sommer-Levkojen mit ord. und Lackblatt in vielen schönen Couleuren das Schock	— Rthl.	4 gr.
Halbenglische in schönen diversen Sorten	— =	4 =
Herbst- oder Bastard-Levkojen extra	— =	4 =
Winter-Levkojen, extra	— =	4 =
Gefüllte Röhraster in vielen Sorten, extra	— =	4 =
Gefüllte Balsaminen in 20 Sorten, extra	— =	6 =
Sommergewächse neueste u. schönste Sorten 1. Qualität		6 =
Dergleichen von allen Sorten 2. Qualität		4 =
Dergleichen in 60 Sorten 3. Qualität		3 =
12 Stück ächte engl. Aurikeln in 12 Sorten m. Namen	2 Rthl.	— =
12 = = = = in Rommel	1 =	16 =
12 Stück holländische Aurikeln in 12 Sorten	— =	12 =
12 = Lücker-Aurikeln	— =	8 =
100 = = = zur Einfassung	1 =	— =
100 = schöne Primel	— =	20 =

Gotha, den 4ten Mai 1831.

Joh. Casp. Grimm,
expedirendes Mitglied des thüringischen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

F. v. Dachröden, Beschreibung von 400 Arten Topfpflanzen nebst Angabe ihrer Cultur. Nach eigener Erfahrung entworfen. Eisleben und Leipzig, 1831. Verl. von Georg Reichardt. 8. Carton.

Der Verf. sagt in dem Vorworte „Nicht für den Kenner und für den Blumisten vom Fache ist diese kleine Schrift bestimmt, sondern für angehende Blumenliebhaber" u. s. w. — Sind demnach die Ansprüche auf dieses Schriftchen auch nicht groß zu machen, so zweifeln wir doch nicht, daß es der Klasse von Blumisten, für die es der Verf. bestimmte mehrfach genügt. Von vielen Pflanzen findet sich statt der Beschreibung freilich nicht mehr, als die Angabe der Blüthe. Die Cultur der einzelnen Pflanzen ist kurz und mehrentheils gut und richtig angegeben. Einige größere Sorgfalt auf die Anordnung hätte nicht schaden können, denn muß der anfangende Blumist nicht glauben, wenn er S. 5 unter Acacia farnesiana lieset: „Eine an Arten sehr zahlreiche und verbreitete Gattung, die sich größtentheils durch die gefiederte Gestalt ihrer Blätter und durch ihren ährenförmigen Blüthenstand auszeichnet" u. s. w. — dieß beziehe sich auf die Acacia farnesiana, während es sich doch auf die Gattung, Acacia, beziehen soll. Auch möchten die 6 genannten Acacien im Winter bei 2° Wärme sich nicht recht gut befinden. — Einige Berichtigung möchte wohl verdienen, S. 18. Aucuba japonica. Ein ansehnlicher Baum, mit zwei (?) großen gegeneinander überstehenden Blättern. — S. 90. Nicotiana vinciflora, etc. (?) — Es würde dem Buche auch zum Vortheil gereichen, wenn als Einleitung die Kultur der Topfpflanzen im Allgemeinen abgehandelt worden wäre.

J. G. F. Siemer, (Prediger zu Jechaburg u. s. w.) Bewährtes Schutzmittel, Obstgärten und Plantagen gegen die Verheerungen der Spaniol- und Baumweißlingraupe zu sichern und tragbar zu erhalten; auf mehrjährige Beobachtung und Erfahrung begründet; benebst noch einem probaten Mittel, Edelreiser und andere Stämme gegen Vieh- und Wildfraß zu schützen. Sondershausen. Verl. von F. A. Eupel. 1831. Geh. 5 Sgr. (4 gr.)

Möchten doch, nicht nur alle Gartenbesitzer, sondern auch alle Behörden auf dieses inhaltsreiche Schriftchen Rücksicht nehmen, um die größten Feinde der Gärten und Obstplantagen möglichst schnell und sicher zu vertilgen. Das ganze Verfahren ist so einleuchtend, einfach und mit so wenigen Kosten verbunden, daß seine Zweckmäßigkeit klar am Tage liegt, wenn es nur mit der gehörigen Aufmerksamkeit durchgeführt wird. Man gehe nur ernstlich ans Werk und scheue nicht die geringe Mühe, denn ohne Arbeit ist kein Lohn.

Hierbei als Beilage das Titelblatt zum 3ten Jahrgange der Blumenzeitung.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 3 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. X. Weißensee, (in Thüringen). Mai 1831. IV. Jahrg.

Die Sonne schmiegt die weichen warmen Flügel
Um's große Rund, des Menschen Vaterhaus;
Sie lockt zum Kuß sich jeden Keim hinaus
Und es begrünen Fluren, Wälder, Hügel.

Die Erde prangt im Duft durchwürzten Kleide,
Von Blüthenreis und Blumen reich umblüht
Und sendet grüßend auf zum Frühlingshimmel
Beschwingter Sänger fröhliches Gewimmel.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Polygala myrtifolia L. Die Myrthenblättrige Polygala. Kreuzblume.

Gehört zur 17. Cl. 3. Ordn. (Diadelphia Octandria) des Linn. Syst., zur Familie Polygaleae des natürl. Syst. nach Decandolle und zu Polygalinae nach Jussieu.

Ein am Vorgebirge der guten Hoffnung einheimisches buschiges Bäumchen, mit einem 3 bis 4 Fuß hohen Stamm, und langen schlanken Aesten, die stärkern aufrecht-abstehend, gleich dem Stamme mit einer aschgrauen, glatten Rinde bekleidet, die dünnern etwas herabhängend, meist röthlich und fein behaart. Die immergrünen Blätter sitzen abwechselnd und ziemlich genähert, gewöhnlich an der obern Hälfte der Zweige, auf sehr kurzen, gelblichen Stielchen, sind länglich, stumpflich, über 1 Zoll lang, 3 bis 4 Linien breit, glatt und blaßgrün. Die Blüthen stehen zu 3 und 6 an den Spitzen der Zweige auf halbzollangen, weichhaarigen Stielen. Der Kelch besteht aus 3 kleinen, eiförmig-spitzen Blättchen und 2 großen, ovalrunden inwendig lillafarbigen, außen blaßgrünen, röthlich gerandeten Blättern. Die schiffartige Blume hat die Größe einer mäßigen Bohnenblüthe. Der Kiel der Blumenkrone ist einigermaßen sichelförmig gekrümmt, weißlich mit purpurrother Spitze und weißgebartet. Dem Kiele entgegengesetzt stehen 2 purpurrothe aufrechte Blumenblättchen. Die glatten, weißen, in einem Bündel verwachsenen Staubfäden tragen aufrechte, gelbe Staubbeutel. Der Fruchtknoten ist zusammengedrückt und glatt; der Griffel sichelförmig gekrümmt, in eine hakenförmige Narbe sich endigend. Sie blüht fast zu allen Jahreszeiten, am schönsten jedoch im Sommer.

Man durchwintert diese Pflanze im Glashause bei 5 bis 6° Wärme, gibt ihr einen trocknen und dem Lichte nahen Standort am Fenster, und gießt sie nur sehr mäßig. Zur Entwickelung der Blüthen im Glashause oder in einem zur Pflanzenkultur geeignetem Zimmer, bedarf sie nothwendig der Sonne. Vom Mai bis zum Oct. stellt man sie ins Freie an einen vor Wind und der Mittagssonne geschützten Ort. Sie gedeiht am besten in einer Mischung von gut verwesеter Laub- und Heideerde, welcher man ein Viertheil feinen Flußsand beimischen kann, und sie liebt weder zu flache, noch zu große Töpfe. Das Umpflanzen in einen größern Topf muß mit möglichster Schonung der Wurzeln und ohne alle Verletzung des Wurzelballens erfolgen; den Boden des Topfs belegt man zum bessern Abzug der überflüssigen Feuchtigkeit welche leicht Wurzelfäule veranlaßt, einen halben bis einen Zoll hoch mit kleinen Kieselsteinen.

Die Vermehrung geschieht durch Samen und Stecklinge.

Man säet den Samen in geeignete Töpfe, die in ein warmes Mistbeet, welches bei Sonnenschein beschattet wird, gestellt und bis zum Keimen mäßig feucht gehalten werden. Sobald die Sämlinge 1/2 bis 1 Zoll groß geworden sind, verpflanzt man sie einzeln in kleine Töpfe, stellt sie, bis sie wieder angewachsen sind, wieder ins Mistbeet, härtet sie durch häufiges Luftgeben allmählig ab und stellt sie dann an einen geschützten Ort ins Freie.

Zu Stecklingen, die am besten im Februar oder März gemacht werden, benutzt man jährige Zweige, welche dicht am alten Holze abgeschnitten werden; man steckt sie zu 3 bis 4 in Töpfe, die mehr breit als tief, und mit der obenangegebenen Erde angefüllt sind, stellt sie in ein warmes Mist- oder Lohbeet unter eine Glasglocke, welche bis zu der nach 6 bis 8 Wochen erfolgten Bewurzelung drübergestürzt bleiben muß. Die bewurzelten Stecklinge pflanzt man einzeln in kleine Töpfchen und behandelt sie gleich den Sämlingen.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Ein Gleiches gilt hinsichtlich der passenden Zeit von dem Versetzen der Pelargonien. Man empfahl sonst ziemlich allgemein, die Pelargonien im August nach beendetem Hauptflor zu versetzen, wo allerdings ein Ruhestand in der Vegetation derselben deutlich bemerkbar ist. Durch das Erneuern der Erde beim Versetzen werden aber die Pelargonien wieder gereizt, die Vegetation wird aufs Neue angeregt, es entstehen im Herbste junge, üppige Triebe, auch wohl neue Blüthenknospen, die sich in den freundlichen Tagen des Spätherbstes noch entfalten; nun aber kommt die rauhe kalte Regenzeit, die Pelargonien müssen in den Winteraufenthalt gebracht werden, und wenn dieser nicht alle Vortheile darbietet, die mit einem eigends dazu eingerichteten Pelargonienhause verbunden sind, wenn man nicht gleichmäßig und andauernd ihnen die nöthige Temperatur, freie Luft und hinreichend Licht zukommen lassen kann, so vergelben die jungen Triebe, die Knospen verschimmeln, und der erste Grund zu einem gänzlichen Verderben der Pelargonien ist gelegt. Dazu kommt noch, daß der Gährungsproceß in der erneuerten Erde immer noch andauert, daß dadurch auch im Winter bei hinlänglicher Wärme immer neue Triebe entwickelt werden, die aber ganz schwach und kränklich sind, und den Stock allmählig völlig erschöpfen. Aus diesen Gründen ist das Versetzen der Pelargonien im Frühlinge bei weitem vorzuziehen, denn zu dieser Zeit erwacht schon naturgemäß die Vegetation, durch die laue milde Luft, durch das belebende Sonnenlicht erstarken die jungen Triebe, die Knospen bilden sich vollkommen aus, während des ganzen Sommers erfreut man sich der Blüthe und die im Herbste schon seit einiger Zeit sparsam treibenden Pelargonien kommen gewiß glücklicher durch den Winterstand, als die erst im Spätsommer versetzten Pelargonien. Wenn einzelne im März versetzte Stöcke im Juni oden Juli den Topf schon wieder vollkommen ausgewurzelt hätten, (was aber gewiß nie von der Mehrzahl anzunehmen ist), so kann man sie zu dieser Zeit allerdings noch einmal mit Schonung der Wurzeln in einen etwas größern Topf versetzen, und man wird dann neue Blüthen von ihnen erhalten, ohne daß sie im Herbste noch üppige junge Triebe machen.

Uebrigens ist es nicht zu läugnen, daß diejenigen Pelargonien, welche im August versetzt worden sind, im nächsten Jahre frühzeitiger blühen, als die erst im März umgesetzten Stöcke, ein Vortheil, den der Blumenfreund aber gern entbehren wird, wenn er die Gesundheit und die Erhaltung seiner Pelargonien in der Ueberwinterung berücksichtigt. (Fortsetzung folgt)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.
(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Diosma ambigua. Zweifelhafter Götterduft.
(5te Cl. 1ste Ordn. Pentandria Monogynia.)

Eine schöne Zierpflanze vom Cap, die es mit allem Rechte verdient, zur Winterflor cultivirt zu werden. Sie blühte seit mehreren Wochen in reichlicher Fülle bei Hrn. Kaufmann Neven. Sie macht sehr viel Aeste oder Zweige, die vom Anfange bis zum Ende mit kleinen, eirunden, stachelspitzigen Blättern dicht besetzt sind. An den Enden der Zweige kommen kopfförmige, zusammengehäufte, reinweiße Blumen hervor. Referent glaubt, daß diese Pflanze eine Varietät von der D. aspalathoides des Lamarque, und zwar aus Samen hervorgebracht sei. Bei diesem Herrn fand ich auch eine schöne Ac. Lophanta speciosa, die ich aber für Metrosideros lanceolata hielt; auch blühte ein Metrosideros semperflorens, mit mehr als 100 schönrothen Blumen, was aber M. floribunda zu seyn scheint.

Epacris attenuata. Verdünnte Gipfelblume. (Lod.)
(5te Cl. 1ste Ordn. Pentandria Monogynia. ♄)

Dieser schöne Zierstrauch ist aus Neuholland zu uns gekommen. Er macht häufige, zwei bis drei Fuß hohe Stengel, die mit kleinen, stiellosen, eirundspitzigen Blättern dicht besetzt sind. Diese Blätter sind unten etwas größer, werden aber nach der Spitze, wo der Stengel sich auch verdünnt, immer kleiner. Zwischen jedem Blattwinkel kommt eine blaßviolette Blume, die, wenn sie alle geöffnet sind, dem Ganzen ein schönes Ansehen geben. Referent fand diese Blume in dem Glashause des Hrn. Engels, das reich an seltenen Pflanzen ist.

Phlox decussata. Kreuzweis getheilte Flammenblume. *)
(5te Cl. 1ste Ordn. Pentandria Monogynia.)

Lyon hat diesen Namen einer Blume beigegeben, die wir nie schöner gesehen haben. In Steudel's Nomenclator botanicus und in Kachler's Pflanzen-Wörterbuch wird sie nach Pursh „Phlox acuminata" genannt. Unter letzterer Benennung trifft man hier eine Pflanze, welche nichts anders als Phlox pilosa ist; aber wenn in unserm nachbarlichen Bonn so viel Wesen aus der Phlox acuminata gemacht wird, so ist es diese decussata, welche wir Ende August v. J. in dem Garten der Witwe Förster in herrlichster Blumenpracht sahen, und die es auch verdient, daß sie von jedem Liebhaber beachtet wird. Sie wird ungefähr drei Fuß hoch, die Stengel sind unten fast ohne Blätter; die übrigen Blätter sind oval-lanzettförmig, stiellos und kreuzweis um die Stengel gestellt, auch etwas wollig und zurückgebogen. Die Blumendolde war einen Fuß lang und dicht mit schönen lillafarbenen in der Mitte röthlichen Blumen besäet. Die Nebenstengel, welche nicht hoch wurden, aber auch Blumen in einer breiten Rispe trugen, bildeten eine Art von Pyramide. Das Ganze hatte ein imposantes Ansehen. Diese Staude verlangt im Winter eine leichte Laubbedeckung, hält dann aber in feuchter Erde und sonniger Lage gut aus. Bei der genannten Witwe Förster ist das Exempl. zu 10 Gr. käuflich.

---

*) S. Blumenzeitung II. Jahrg. Nr. 5.

Anfrage und Erinnerung.

In Bezug auf die in No. 9 des 4ten Jahrg. der Blumenzeitung aus Sömmerda mitgetheilte Nachricht, daß daselbst ein Cactus 150 Blüthen gehabt habe, erlaubt sich Unterzeichneter anzufragen, welche Art von Cactus dies gewesen sei? Nach der Menge der Blüthen zu urtheilen, (wenn wir überhaupt die Anzahl derselben bei einem sehr großen Exemplare nicht in Zweifel ziehen wollen) und nach dem Umstande zu urtheilen, daß dieser Cactus eine der angemessenen Cultur der Cacten entgegengesetzte Behandlung vertragen hat, glauben wir annehmen zu können, daß es Cactus flagelliformis gewesen sei. Uebrigens rathen wir jedem Cactus-Cultivateur wohlmeinend, bei andern fleischigen Cacten, die dem besprochenen Exemplare gewordene Cultur-Methode ums Himmelswillen nicht in Anwendung zu bringen, wenn er nicht statt gesunder Cacten in kurzer Zeit faulende Leichen haben will.

Unus pro multis.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen.

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Schon in frühern Zeiten, wo die gefüllten Georginen noch sehr selten und theuer waren, fing ich an, mir eine Sammlung von den schönsten einfachen Georginen zu machen, und hatte die Idee, solche wie eine Nelken-Sammlung aufzustellen. Allein zu meinem großen Verdrusse bemerkte ich im zweiten Jahre, daß sehr viele davon ganz anders, als im ersten Jahre blühten; dadurch wurde mein Plan vereitelt.

Eine lange Zeit von der Gärtnerei entfernt, bekam ich vorigen Sommer die schöne Sammlung von gefüllten Georginen des Herrn Handelsgärtner Friedrich Rausche in Tonndorf zu sehen; dadurch erneuerte sich die Idee wieder bei mir, und ich legte auch sogleich Hand ans Werk, sie so genau, als mir möglich war zu beschreiben und zu bestimmen.

Es ist sehr schwer, diese schönen Blumen botanisch richtig zu bestimmen und zu beschreiben, da ihr Bau und ihre Farbenmischung öfters nur wenig von einander abweichen, und der Ausdruck, besonders zu den Abstufungen der Farben, häufig mangelt. Die gefüllten Georginen gehören gewiß mit zu den schönsten Zierpflanzen unsrer Gärten. Kann man etwas Schöners für das Auge sehen, als eine schöne Sammlung von gefüllten Georginen, wenn sie am Hauptwege, auf Rabatten, gegen einander über gepflanzt, wo möglich zwei von einer Farbe und Sorte, mit unzähligen prachtvollen, immer sich erneuenden Blumen, bis in den Spätherbst, wo sie der Frost vernichtet, prangen! Pflanzt man nun noch schönblühende gefüllte Rosen dazwischen, welche aber pyramidenförmig gezogen werden müssen, so ist der Genuß und die Abwechslung noch größer, da die Rosen etwas früher, als die Georginen blühen.

Bei den gefüllten Georginen kommt es auch zuweilen im zweiten Jahre vor, besonders wenn sie erst spät im Herbste zum Erstenmal blühen, daß sie in der Farbe im zweiten Jahre variiren, aber dann gewöhnlich nachher diese Farbe behalten. Pflanzt man sie zu dicht neben einander oder in den Schatten, so ist dies ebenfalls eine Ursache der Veränderlichkeit ihrer Blumen, und man sieht dann öfters auf der Schattenseite, eine andere Farbe, als auf der Mittagsseite. — Ich habe die Georginen eingetheilt:

1. Nach ihren Haupt- und Grundfarben, in:
   1.) weiße (alba), 2.) goldgelbe (aurea), 3.) fleischfarbige (carnea), 4.) kupferfarbige (cuprea), 5.) scharlachrothe (coccinea), 6.) muscatbraune (fuscata), 7.) feuer- oder lichtrothe (ignescens), 8.) lillablaue (lillacina), 9.) purpurrothe (purpurea), 10.) braun-purpurrothe (puniceo-purpurea), 11.) blutrothe-purpurfarbige (sanguineo-purpurea), 12.) violette (violacea), 13.) rosenrothe (rosea), 14.) schwefelgelbe (sulphurea).
2) Nach dem Bau und der Beschaffenheit ihrer Blumen:
   I. Aneb. Anemonenbau. Wenn die Blumenblätter ganz horizontal, wie Dachziegel über einander liegen, und am Rande etwas einwärts gebogen sind.
   II. Ranb. Ranunkelbau. Wenn die Blumenblätter halb kugelförmig, wie Dachziegel über einander liegen, und am Rande einwärts gebogen sind.
   III. Rosb. Rosenbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte einwärts gerollt, und vom äußern Rande an, nach innen zugebogen sind.
   IV. Nelb. Nelkenbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte etwas einwärts gebogen, nach dem Rande zu aber ganz gerade und horizontal stehn.
   V. Mohb. Mohnbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte lang und gekräußelt gradauf stehn, die übrigen aber mehr ruck- als vorwärts gebogen sind.
   VI. Sonb. Sonnenblumenbau. Wenn die Blumenblätter von der Mitte aus gleich lang und wie Dachziegel ganz gerade (horizontal) über einander liegen.
3. Nach der Fülle ihrer Blumenblätter habe ich sie folgendermaßen bezeichnet:
   1. halbgefüllt *
   2. stark gefüllt **
   3. dicht gefüllt. ***
   4. R. bezeichnet, daß die Blume dieses Jahr hier aus Samen gezogen worden ist, zum erstenmal geblüht hat, folglich noch ganz neu ist.

Dann habe ich bei der Beschreibung einzelner Georginen hinzugefügt:
den Verkaufspreis einer jeden Sorte,
die Numer, unter welcher sie in Hrn. Rausche's Pflanzen-Verzeichniß aufgeführt ist, und
die Höhe und Größe. Letztere hängt jedoch sehr von dem Boden, Standorte u. auch von dem Einflusse der Witterung ab.

Nach dieser Einleitung folgt nun die Beschreibung von 50 Stück gefüllten Georginen.

I. G. alba plena. Weiß-gefüllte G.

Nr. 188. ** Georgina variabilis albida plena. Mohb. Weißgefüllte Georgine. Bei dem Aufblühen ist die Blume ganz blaß lilla-weiß; so wie sie sich mehr entfaltet, wird sie ganz weiß. Ihre Blumenblätter sind gleich lang, einwärts gebogen, an der Spitze und unten eingeschnitten. Mit einem kurzen, graden, grünen, starken Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Ihre Höhe ist 5 bis 6 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 189. *** — — lactea. Rosb. Milchweiße gefüllte Georgine. Mit breiten, stumpfen, einwärts gebogenen Blumenblättern, graden, starken Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe $4\frac{1}{2}$ — 5 Fuß. Preis 16 gr. (20 Sgr.) (Forts. folgt.)

Varietäten.

Paris, April 1831. Paris hat nunmehr die Aussicht, gleich vielen Städten Englands, Hollands und Belgiens öffentliche Ausstellungen von Blumen, Früchten und Gemüsen zu sehen. Die Gartenbau-Gesellschaft von Paris hat in einem Programm vom 2. Febr. bekannt gemacht, daß sie vom 12ten bis 14ten Juni 1831 eine solche Ausstellung veranstalten werde. Alle Gärtner, Blumenliebhaber und Blumenfreunde werden ersucht, diese Ausstellung durch Einsendung alles dessen zu verschönern und zu bereichern, was nach ihrem Urtheile würdig ist, daselbst aufgestellt zu werden und an der Preisbewerbung Theil zu nehmen. Die zur Preisbewerbung einzusendenden Gegenstände können sein: 1.) blühende Pflanzen; 2.) seltene oder neu in Frankreich eingeführten Pflanzen; 3.)

Pflanzen die ausgezeichnet durch ihre schöne Kultur sind; 4) blühende Pflanzen, deren gegenwärtige Blüthe weit entfernt von der natürlichen Blüthezeit ist; 5) sehr schöne und zahlreiche Sammlungen blühender Pflanzen; 6) neue Früchte oder solche die durch ihre Größe und ihre Schönheit merkwürdig sind; 7) neue oder sehr vervollkommnete Gemüse; 8) neue oder vervollkommnete ökonomische und medizinische Pflanzen.

Der erste Preis wird eine goldene Medaille, 300 Frks. an Werth sein, auf welche der Name des Empfängers gestochen wird. Der 2te Preis, eine goldene Medaille 150 Frks. an Werth. Der 3te und 4te Preis werden silberne Medaillen sein. Ueberdies werden solche Gegenstände, welche einer besondern Auszeichnung werth sind, ohne doch gerade preiswürdig zu sein, ehrenvolle Erwähnung erhalten. Die Listen der für die Ausstellung eingesendeten Gegenstände, so wie die Namen ihrer Besitzer sollen gedruckt werden. Die Preisbewerbung steht allen Gärtnern und Gartenfreunden Frankreichs offen. Die Entfernung von der Hauptstadt kann kein Hinderniß sein, denn die Kunst, Pflanzen einzupacken ist gegenwärtig so vervollkommnet, daß man sie mit einer Fülle von Blüthen versehen, 60 bis 80 Meilen weit unversehrt sendet. Die Besitzer der Pflanzen müssen aber, laut des Programms, selbige auf eigene Kosten überschicken.

Wien. Vom 18. bis 20. Mai d. J. wird hier die fünfte Blumen- und Pflanzen-Ausstellung unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoh. des Herrn Erzherz. Anton, und anderer hohen Beförderer der edlern Garten-Kultur, im Sommerpalaste Sr. Durchl. des Herrn Fürsten von Schwarzenberg, am Rennwege, statt finden. Alle Blumenfreunde, Pflanzen- und Garteneigenthümer im Umkreise werden zur Theilnahme an dieser Blumenausstellung eingeladen, damit der Geschmack an verfeinertem Gartenwesen, und das Wohlgefallen an allen ästhetischen Erzeugnissen der Pflanzenwelt immer mehr Aufmunterung und Verbreitung gewinne. Die Bestimmungen für diese Ausstellung sind wesentlich dieselben wie in den vergangnen Jahren.

Mons. (Bergen.) Bei der am 6., 7. und 8. Juni 1830 von der königl. Gartenbau-Gesellschaft der Stadt Mons veranstalteten Pflanzen-Ausstellung waren 596 Pflanzen im Ausstellungs-Saale befindlich. Der für die seltenste, schönste und am besten kultivirte Pflanze festgesetzte Preis wurde einer dem Hrn. Neve gehörigen Erica vestita fulgens zuerkannt. Das 1ste Accessit erhielt eine Paeonia sinensis flore albo pleno, aus der Sammlung des Hrn. Brumin, und das 2te eine Tritoma uvaria von Hrn. Neve. Die Medaille für die reichste Sammlung schöner und gut kultivirter Pflanzen wurde der des Hrn. Coppée Delpature zu Theil. Das 1ste Accessit wurde der des Hrn. Hennekinne, und das 2te der von Hrn. Coupez zuerkannt.

Pflanzen des Aetna und am Cyanenquell bei Syrakus.

Die Pflanzenarten, welche Brunner *) auf dem Aetna bemerkte, sind der Reihe nach vom Gipfel abwärts folgende: Anthemis montana (bis 1900′ Höhe), Rumex scutatus β., glaucescens, Astragalus creticus, Robertia taraxacoides (Dec.), Senecio squalidus fol. integris, Tanacetum vulgare, Berberis vulgaris var. aethnensis, Betula alba, Juniperus communis; Festuca poaeformis, Quercus pubescens (W.) bildet fast allein die Waldungen, Asphodelus luteus, Elichrysum angustifolium, Centranthus ruber (Dec.), Spartium aethnense (Biv.), Senecio squalidus fol. laciniatis. Auf den Vorgebirgen fanden sich: Heliotropium europaeum, Origanum Majorana, Tölpis barbata, Erythraea Centaurium, Picris pyrenaica, Solanum Sodomaeum, Hypericum hircinum, Agrostemma Coeli rosa, Spartium aethnense, Linaria bipunctata, Parmelia conspersa, wie gewöhnlich auf Granitblöcken. An dem berühmten Cyanenquell bei Syrakus fand der Verf. außer zahlreichen gemeinen Pflanzen, wie Arundo Phragmides, Sisymbrium amphibium, Polygonum Persicaria, Lythrum Salicaria, Juncus acutus, Potamogeton natans und pectinatum, Myriophyllum verticillatum, Inula Pulicaria, Solanum Dulcamara, Iris Pseudacorus, Typha angustifolia, Populus nigra, auch die seltnern: Sonchus maritimus, Arundo Donax, Tamarix gallica und Cyperus Papyrus 10 bis 12 Fuß hoch.

*) Streifzug durch das östliche Ligurien, Elba, die Ostküste Siciliens und Malta. Winterthur. 1828.

(Keimkraft der Pflanzen anderer Zonen.) Viele Samenkörner, besonders der lilienartigen Gewächse des Caps, die an ihrem Geburtsorte zur Reife gekommen, und in eine andere Zone gebracht sind, keimen hier zu der nämlichen Zeit, wo sie in ihrem Vaterlande aufgegangen seyn würden. Die peruanischen Pflanzen blühen bei uns im Winter, der mit dem Sommer von Peru gleichzeitig ist. Viele fremde, nach Europa versetzte Bäume verlieren hier ihre Blätter nicht im Herbste, sondern in derjenigen Jahreszeit, die mit dem Herbste ihres Landes übereinstimmt. Eben so verhalten sich die aus Europa nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung verpflanzten Gewächse; und das Nämliche findet auch beim Ausschlagen der Knospen Statt.

(Mittel gegen die Raupen.) In Schottland reinigen die Gärtner ihre Bäume dadurch von den ausgekrochenen Raupen, daß sie am frühen Morgen, wo die Raupen noch zusammensitzen, die Raupenfamilie mittelst einer Handspritze, die mit kochend heißem Wasser gefüllt ist, bespritzen, wodurch die Raupen getödet werden, ohne daß den Bäumen irgend ein Nachtheil von diesem Verfahren erwüchse.

Gärtner-Lehranstalten in Frankreich. Seit dem Jahre 1827 bestehen in Frankreich 41 öffentliche Gärtnerschulen, besucht von 1316 Lehrlingen, und 205 Institute worin die Baumbehandlung theoretisch und praktisch gelehrt wird. Letztere werden von 5285 Lehrlingen besucht.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. E. v. Reider, „Annalen der Blumisterei oder Beschreibung seltener und neuer vorzüglicher Blumen und Ziergewächse sammt deren Kultur und Vermehrungsmethoden, für Gartenbesitzer, Kunstgärtner, Samenhändler und Blumenfreunde. In Verbindung mit mehrern Blumenfreunden und Kunstgärtnern herausgegeben. 6ter Band, in 4 Heften. Mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln und dem Portrait des Herausgebers. Nürnberg und Leipzig. Verl. der C. H. Zeh'schen Buchhandlung. 1830. Cart. Pr. 4 fl. 48 kr. oder 2 Rthl. 25 Sgr. (20 Gr.)"

Alles was bereits in diesen Blättern zum Ruhme dieses schätzbaren Werks gesagt worden ist, können wir in Bezug auf den nunmehr vollständigen 6ten Band wiederholen. Ganz besonders ist es aber rühmlichst zu erwähnen, daß der Herausgeber für die Abbildungen nur schönblühende Pflanzen wählt, und daß diese mit höchst lobenswerther Sorgfalt dargestellt sind. Die in den beiden ersten Heften dieses Bandes abgebildeten Pflanzen sind bereits in Nr. 17 des 3. Jahrg. der Blumenzeitung angegeben worden. Die in den 3. u. 4. Hefte befindlichen sind: Azalea mirabilis, Clarkea pulchella, Gazania pavonina, Geum canadense, Rhododendron ponticum roseum, Scabiosa caucasica, Agave americana, Azalea sulphurea speciosa, Lilium longiflorum, Paeonia edulis, Rosa Panzerea und Tillandsia farinosa.

Eine sehr dankenswerthe und den Besitzern dieses Werks gewiß höchst erfreuliche Zugabe ist das in dem 6ten Bande angehängte vollständige Inhalts-Verzeichniß sämmtlicher 6 Bände. Möge der Eifer des Herausgebers bei der Fortsetzung dieses Werks auch ferner nicht erkalten.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eu v el'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XI. Weißensee, (in Thüringen). Juni 1831. IV. Jahrg.

Die Blumenkönigin in ihrem Reiche.

Schneeglöckchen fühlt den warmen Schein
Und denkt es ist wohl an der Zeit,
Ich läute jetzt den Frühling ein,
Die Schwestern sind gewiß erfreut!
Es schüttelt sich den Schnee herunter
Und läutet alles wach und munter.
Die Primel hebt ihr lauschend Ohr
Und ruft entzückt den andern vor:
Aurikelchen, Du mußt Dich eilen
Und nicht so lang beim Putz verweilen!
Die Kleine kommt im sammtnen Kleide
Und trägt auch Perlen als Geschmeide,
Sie äugelt freundlich jeden an
Ob man den Schmuck auch sehen kann!
Stiefmütterchen nimmt als verwandt
Das junge Veilchen bei der Hand
Und sagt: Du sollst nun Düfte streuen,
Das wird die Königin erfreuen!
Da kommt die Tulipane schon,
Die Gräfin stellt sich an den Thron!
Was hat das abermal'ge Läuten
In solcher Frühe zu bedeuten?
Es ist des Himmelschlüssels Klang,
Mir wird um einen Todten bang!
Ein Schmetterling ist wohl verschieden?
Du schöner Freund — so ruh' in Frieden!
Die Bahre wird recht sanft getragen,
Die schwarzen Käfer stehn und klagen,
Gehörig wird er beigesetzt,
Der Anstand nirgendwo verletzt.
Der Apfelbaum streut seine Blüthen,
Die Brumme will das Grab behüten,
Sie summt ein dumpfes Trauerlied
Wie es um Todte wohl geschieht.
Die Blumen fangen an zu weinen.
Das will dem Bienlein thörig scheinen,
Es denkt den Platz wohl zu ersetzen
Und ist recht artig in Geschwätzen. —
Was für ein fröhliches Gebimmel?
Es scheint ein Ton vom heit'ren Himmel!
Die Hyacinthe strengt sich an
Und läutet was sie läuten kann;
Da strömt das Volk zu Wies' und Garten
Und kann die Fürstin kaum erwarten!
Zum zweiten Mal tönt's silberrein
Das wird das Maienglöckchen seyn!
O seht, jetzt kommt die erste Dame
Der Fürstin, Lilie ist ihr Name!
In weißem Atlas schön geschmückt,
Ein Goldkreuz auf der Brust gestickt;
Noch einmal summts mit mächt'gem Klange
Die Glockenblume, lange — lange,
Das war zum Dritten will ich meinen,
Nun wird die Königin erscheinen!
Und sie erscheint, — erscheint in ihrer Schöne,
Die Nachtigall singt ihre liebsten Töne,
Und sie erscheint! — in tiefer Ehrfurcht neigen
Sich alle Blumen ihr in sanftem Schweigen.
Aus Morgenröthe ist ihr Kleid gewoben,
Ein Thaugefunkel glänzt als Krone oben,
Stolz steht sie da — und doch so wie ich wähne
Von Schaam geröthet ob der eignen Schöne!
Die Luft durchbebt ein Singen u. ein Klingen,
Ein Wonnehauch eilt alles zu durchdringen,
Des Himmels Bläue war noch nie so reine,
So lachte nie die Flur im Sonnenscheine;
Hold steht sie da! — wie ihre Düfte fließen
Eilt alles sich in Liebe zu umschließen,
Es freut die junge Welt sich ihrer Triebe
Und kniet am Thron der Königin der Liebe.

Ottilie.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glashaus- und Stuben-Pflanzen.

Tritoma Uvaria (Kerr.), Tritomanthe Uvaria (Lk.), Veltheimia Uvaria (Gled.), Aletris Uvaria (L.) Die traubenblüthige Tritoma, Tritomanthe.

Gehört zur 6. Cl. 1. Ordn. (Hexandria Monogynia) des Linn. Syst. und zur Familie Hemerocallidea (Dec.) Asphodeli (Juss) des natürl. Syst. Ihr Vaterland ist das Vorgebirg der guten Hoffnung, von wo aus sie schon seit 1707 in die europäischen Gärten eingeführt worden ist.

Aus der Spitze des fleischigen, eiförmigen, mit braunen Fasern besetzten Wurzelstocks kommt ein Büschel, am Grunde sich scheidenartig umfassender Blätter hervor, die 2 — 3 Fuß lang, schmal, schwerdtförmig, gekielt, rinnenförmig, glatt, in eine feine Spitze auslaufend und von lederartiger Consistenz sind. Aus der Mitte derselben erhebt sich ein 3 Fuß hoher, einfacher, runder, glatter Blüthenschaft, an dessen Spitze sich eine dichte Traube zahlreicher herabhängender, scharlachrother, später ins Gelbe spielender Blumen, von sehr schönem Ansehen befindet. Die einzelnen Blüthenstielchen sind 2 — 3 Linien lang und an jedem ist ein schmales häutiges Deckblättchen befindlich. Die röhrenförmige Blumenkrone ist 12 bis 15 Linien lang, der Saum in 6 Zähne gespalten, anfangs purpurroth, späterhin erblassend. Die glatten weißen Staubfäden sind von ungleicher Länge und ragen über die Blumenkrone hervor; die Staubbeutel sind gelb, eiförmig; der gleichfalls eiförmige Fruchtknoten ist gelblich-grün und glatt; der Griffel endigt sich in eine einfache etwas gekrümmte Narbe; die Samenkapsel ist oval, 3fächerig, und enthält in jedem Fache 2 — 3 schwarzbraune flache Samen.

Die Blüthezeit ist nach der Cultur verschieden, fällt aber gewöhnlich in die Monate Juli bis Septbr.

Obwohl diese Pflanze wegen ihrer ungemein schönen Blüthe verdient, von allen Blumenfreunden kultivirt zu werden, so geschieht dies doch nur selten, und gewiß nur aus dem Grunde, weil sie bei unzweckmäßiger Behandlung nicht leicht zur Blüthe kömmt, entweder durch zu große Wärme übertrieben und geschwächt wird, oder

durch einen dunkeln dumpfigen Standort im Winter verkümmert. Man durchwintert sie im Glashause oder in einem hellen sonnigen Zimmer bei 3 bis 6° R. Wärme und höchst mäßiger Befeuchtung, damit sie im Winter nur sparsam wächst, ohne sich zu übertreiben. Vom Mai bis zum October stellt man sie an einen warmen geschützten Ort ins Freie, wo sie bis Mittag die volle Sonne hat, und hier verlangt sie, sobald ein stärkeres Wachsthum sich zeigt, reichliche und tägliche Befeuchtung. Wenn um die Blüthezeit kühles Wetter eintritt, so thut man wohl, die Pflanze zur bessern Entwickelung der Blüthen ins Gewächshaus oder in die Stube dicht hinter das Fenster zu setzen.

Man versetzt sie im Mai in neue Erde, gibt dabei einen größern, nicht zu engen Topf, und legt eine Schicht kleiner Scherben oder Kiesel auf den Boden. In jedem Topfe dürfen nur 2 starke Wurzelsprossen bleiben, damit sie die zum Blühen nöthige Stärke erhalten; die übrigen müssen sämmtlich abgenommen werden. Sie verlangt eine fette mit etwas Flußsand gemischte Mistbeeterde. Zu ihrem besondern Gedeihen empfiehlt man eine Mischung aus 2 Theilen Lauberde, 1 Theil Kuhdüngererde und 1 Theil Sand. Die Vermehrung dieser Pflanze erfolgt sehr leicht aus den zahlreichen Wurzelsprossen, die beim Versetzen abgenommen und einzeln in kleinere Töpfe gepflanzt werden. Auch kann man sie aus Samen erziehen, der bei uns reift und sehr leicht keimt, wenn er im Frühjahre in ein Mistbeet oder in Saattöpfe die man in ein Lohbeet stellt, gesäet wird.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Ob die Pflanze bei dem Versetzen einen größern Topf erhalten solle, als der in welchem sie bisher gestanden, hängt besonders davon ab, ob der Topf gehörig ausgewurzelt worden ist und ob man das Wachsthum der Pelargonien in Bezug auf hohe Stengel begünstigt. Giebt man den Pelargonien beim Versetzen nur neue Erde ohne einen größern Topf, so treiben sie zwar nicht so hohe Stengel, blühen aber desto häufiger. Da nun ein niedriges mit Blüthen bedecktes Pelargonium immer ein gefälligeres Ansehen hat, als ein hoher, wenig bezweigter und sparsam blühender Stock, so rathe ich die Töpfe stets nur um ein wenig größer zu wählen. Nach Art der Engländer, die Pelargonien im Frühjahre in größere Töpfe und sehr fruchtbare Erde zu setzen, und im Herbste ihnen wieder kleinere Töpfe und magere Erde zu geben, werden wohl nur wenige Pelargonienfreunde ihre Einrichtung treffen.

Die zum Versetzen bestimmten Pelargonien werden einige Tage zuvor nicht begossen, damit die Erde gehörig austrocknet, weil sonst der Wurzelballen nicht leicht aus dem Topfe zu bringen ist und die Erde sich nicht gut von den Wurzeln lößt. Nachdem alle beim Versetzen nöthigen Geräthschaften herbeigeschaft worden sind, (gut gemischte und durchsiebte Pelargonienerde, die aber nicht so fein wie Staub sein darf, Blumentöpfe, Scherben, Stäbe, Bast zum Anbinden u. s. w.) wird das Versetzen selbst in der Art vorgenommen, daß die Pflanze mit dem ganzen Wurzelballen durch einen mäßigen Druck auf den über dem Abzugsloche befindlichen Scherben, durch einen gelinden Stoß des Topfes oder durch ein mäßiges Rütteln, aus dem Topfe herausgenommen wird. Nun untersucht man den Wurzelballen. Wenig bewurzelte Stöcke kann man gerade zu wieder in ihre Töpfe setzen und angießen. Schadhafte oder faulende Wurzeln werden bis ins Gesunde abgeschnitten. Die den Wurzeln anhängende Erde sucht man durch gelindes Schütteln, durch Lostrennen mittelst eines Stäbchens oder mittelst der Finger zu lösen, und die verschlungenen Wurzeln auseinander zu legen. Der verwesete Wurzelfilz wird rings um den Ballen und an der untern Fläche abgeschnitten, aber man vermeide dabei sorgfältig die Verletzung der Hauptwurzeln. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Eingesandt aus Cöln am Rhein.)

Cyclamen persicum und coum. (Miller.) ♃
Persisches u. Coisches Saubrot. Erdscheibe.
(5te Classe 1ter Ord. Pentandria Monogynia.)

In dem Glashause des Hrn Dr. Klöcker standen mehrere Töpfe von beiden Erdscheiben neben einander gestellt, was der Farben wegen, einen angenehmen Anblick gewährte.

Das persische ist auf Cypern heimisch, groß von Blatt und Blumen; die Blätter sind stumpf, herzförmig; auf der untern Fläche roth; die auf einzelnen Stielen stehenden, herabhängenden Blumen sind röthlich, oder reinweiß u. haben einen guten Geruch.

Das coische kommt von der Insel Cos, jetzt Stanchio, im griechischen Archipel, ist auch wohl in Italien anzutreffen. Sein Bau ist klein; Blätter sind zahlreich nierenförmig, oben grün unten purpurroth. Die Blumen sind kleiner als die der persischen Erdscheibe, aber sie sind von schöner rother Farbe auf purpurrothen Stielen. Beide verlangen Haideerde und einen frostfreien Standpunkt; sollen sie aber zur Winterzeit blühen, so müssen sie ins Glashaus gestellt werden. Sie vermehren sich leicht; entweder durch Samen oder durch das Zerschneiden der fleischigen Wurzel; jedes getheilte Stück muß aber wenigstens ein Auge behalten; die Stücke, in Erde gelegt, vernarben bald und schlagen häufige Wurzeln. Die Handelsgärtnerin Witwe Förster hat beide in starker Vermehrung und verkauft das Knöllchen zu 7½ Sgr. (6 ggr.)

Erdbereitung in Magazinen.

(Mitgetheilt von s—e.

Unter die wichtigsten Bedürfnisse eines Blumenfreundes gehören gewiß Veranstaltungen, sich für die so verschiedenen, zu cultivirenden Pflanzen die passende, und ihrem Gedeihen angemessenste Erde zu verschaffen. Wohl mag es seyn, daß es genug Pflanzenfreunde gibt, welche wenig, oder gar keine Mühe auf diesen Gegenstand verwenden, indem sie sich auf das gesunde Aussehen

ihrer Pflanzen berufen, die, ohne Rücksicht auf Vaterland und Standort, in eine gewöhnliche fruchtbare Garten-Erde gepflanzt, glücklich gedeihen. Aber diese werden auch eingestehen müssen, daß ihnen so manche zarte Pflanze kümmerte, oder wohl gar verloren ging, und daß sie noch weniger glücklich in Erziehung solcher Stecklinge waren, welche nur unter gewissen Bedingungen unsern Wünschen entsprechen. Allerdings legen örtliche Verhältnisse manches Hinderniß in den Weg, doch vermag wohl jeder Gartenbesitzer sich die Mittel zu verschaffen, welche zu einer glücklichen Erziehung der verschiedenartigsten Pflanzen vom Cap und Neuholland so wie der wärmsten und feuchtesten Tropenländer, durchaus erforderlich sind, wenn der Zweck der Blumen-Erziehung nicht verloren gehen soll. Erdmagazine muß jeder Blumenfreund besitzen, welcher sich bei seiner Cultur nicht blos auf eine Pflanzengattung — und selbst da kann er sie nicht ganz entbehren, — beschränken will, und ich gebe jetzt kürzlich eine kleine Uebersicht solcher Vorkehrungen, welche freilich nur auf einen kleinen Garten und eine nicht zu große Anzahl Pflanzen berechnet sind. An der Sonnenseite des Gartens, welcher eine günstige und geschützte Lage hat, sind vier Gruben angebracht, welche 8 Fuß Weite und 6 Fuß Tiefe haben.

In die erste Grube wird
Straßenkoth, welcher gewöhnlich viel thierischen Dünger enthält, Ofenruß, frische und ausgelaugte Asche, strohiger Mist von verschiedenen Hausthieren, die Zweige geschorner Hecken, die abgeschnittenen Stengel perennirender Landgewächse, alter Kalkschutt, nebst einer Parthie grobem Grubensandes, gelegt, diese Mischung alle 6 oder 8 Wochen herausgeworfen, und nach einigen Tagen wieder in die Grube gebracht. Bei heißer Witterung wird Mistjauche in beträchtlicher Quantität hinzugeschüttet. (Beschluß folgt.)

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen.

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)
(Fortsetzung.)

II. G. aurea plena. Goldgelbe gefüllte G.

Nr. 190. ** Georgina variabilis crocea. Ranb. Safran- oder hell Nankin gelbe gefüllte Georgine. Mit lanzetförmigen zurückgebogenen Blumenblättern. Mit einem graden schwarzen Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 191. *** — speciosa anemoneflora Aneb. Prachtvolle, Anemonenähnliche goldgelbe gefüllte Georgine. Groß, ganz gefüllt, mit ins zinnoberrothe und bräunlichte, mitunter auch ins kupferfarbige, nach dem Grunde zu, ins gelbe fallenden, breiten langen ovalen lanzetförmigen stumpfen, einwärts gebogenen, und auswärts zurückgeschlagnen Blumenblättern. Mit kurzen geraden dunkelgrünen Blüthenstengeln und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 192. *** — speciosa helianthemiflora Sonb. Prachtvolle goldgelbe Sonnenrosenartige gefüllte Georgine. Ihre Blume ist so groß, wie eine kleine Sonnenblume. Mit langen lanzetförmigen graden zugespitzten sammetartigen hellzimmetbraunen, ins gelbliche fallenden Blumenblättern mit geraden dunkelgrünen steifen Blüthenstengeln, und seitwärts stehenden Blumen. Sie ist hier von Herrn Dreyßig aus Samen gewonnen worden. Höhe 3 Fuß. Preis 12 gr. (15. Sgr.)

III. G. carnea plena Fleischfarbige gefüllte G.

Nr. 193 ** Georgina variabilis intus lutea. Rosb. Fleischfarbige, in der Mitte gelbliche Georgine. Mit eirunden stumpfen lanzetförmigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu, etwas ins gelbliche fallen. Mit einem kurzen dünnen Blüthenstengel, und nieder hängenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

IV. G. cuprea plena. Kupferfarbige gefüllte G.

Nr. 194. ** Georgina variabilis cuprea. Aneb. Hell kupferfarbige gefüllte Georgine mit sammetartigen incarnatrothen kupferfarbigen langen stumpfen eingeschnittenen lanzettförmigen einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückseite incarnatroth, mit weißen Streifen bezeichnet sind. Mit einem graden, oben gebogenem Blüthenstengel, und niederhängenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 195 ** G. — — intus lutea. Aneb. Kupferfarbige, in der Mitte gelb gefüllte Georgine. Mit langen breiten lanzettförmigen etwas stumpfen einwärts gebogenen hellkupferfarbigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu ins gelbliche fallen. Mit einem kurzen geraden Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe $4\frac{1}{2}$ bis 5 Fuß. Preis 6 gr. ($7\frac{1}{2}$ Sgr.)

— 196 ** G. — — sanguinea. Aneb. Blutrothe kupferfarbige gefüllte Georgine. Mit gleichlangen lanzettförmigen einwärtsgebogenen kupferfarbigen blutroth sammetartigen zugespitzten Blumenblättern, welche nach der Mitte zu verworren in den gelben Staubfäden herum stehn und liegen. Mit einem starken, geradem, grünem, oben am Ende gebogenem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 gr. ($12\frac{1}{2}$ Sgr.) (Forts. folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Pelargonium concessum. Hr. Lemon hält diese neue Spielart für das schönste Pelargonium seiner Sammlung; er hat es 1829 aus Samen gezogen und hält es für einen Bastard vom Pelarg. primatum und gloriosum. Wir haben es vergangnen Sommer in der Blüthe gesehen und gestehen ein, daß wir noch kein so schönes Pelargonium gesehen hatten als dieses.

Imatophyllum Aitoni. Eine sehr schöne Pflanze der Familie Liliaceae (Juss.), welche im Königl. Garten blüht, wo man sie aus England erhalten hat. Ihre Blätter sind zweireihig, am Grunde in Scheiden befindlich, 15 bis 20 Zoll lang und 18 Linien breit. Aus der Mitte derselben erhebt sich ein halb-walzenförmiger Blumenschaft, der an seinem obern Theile leicht geflügelt, spatelförmig sich endigt und eine Dolde von 18 bis 20 Blumen trägt, die 18 Linien breit und anfangs grün sind, aber sehr bald nehmen die 3 äußern Lappen, welche viel länger als die innern bleiben eine röthliche Farbe an, während die 3 innern eine gelbe Farbe bekommen. Man kultivirt diese Pflanze in nahrhafter Erde im Warmhause.

Varietäten.

Wien, den 28. Mai 1831. Es sind nun bereits fünf Jahre, daß diese liebliche Versammlung der buntgeschmückten Kinder Florens Statt findet. Sie verdankt ihren Ursprung der Huld Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Anton, welcher

unter den übrigen Zweigen der Wissenschaft und der, das Leben verschönernden Künste auch vorzüglich der Blumenkultur mit Selbstkennerblicken Höchstseinen Schutz und Aufmunterung angedeihen zu lassen geruht, und den rastlosen Bemühungen des Hrn. Baron v. Pronay, welcher dieses Mal das Arrangement des Ganzen leitete, und Beweise eines feinen Geschmacks an den Tag legte. — Seine Durchlaucht der Fürst Schwarzenberg haben auch dießmal, wie die vergangenen Jahre, Ihr Garten-Palais mit Bereitwilligkeit diesem schönen Zwecke geweiht; und es könnte in der That kein zweckmäßigerer und mehr einladender Platz hiezu gefunden werden.

Die Theilnahme der Blumenfreunde, sowohl derjenigen, die sich selbst mit diesem Zweige praktisch beschäftigen, als der Beschauenden und der Kenner, und überhaupt des Publikums im Allgemeinen, sprach sich auch in diesem Jahre für die Ausstellung im entschiedensten Grade aus. Im Ganzen wurde die Zahl von 706 Pflanzen eingesendet. Und wenn schon die Jahreszeit ein wenig vorgerückt war, und viele der, am schönsten blühenden Pflanzen, wie die herrlichen Kamellien, und eine große Anzahl der Rhodorazeen und Rosen, ihren Blüthenschmuck bereits der Alles raubenden Zeit geopfert hatten; so war der buntfarbige Anblick dieser Blumen doch äußerst schön, und viele jetzt so üppig blühende Pelargonien ersetzten die abgestorbenen Reihen durch reichen Blüthenschmuck und das zarteste Kolorit.

Die Anzahl der Beschauer war während der zwei Tage, am 19. und 20. d. M., als die Ausstellung dauerte, ungemein groß. Es wurde der Eintrittspreis von 10 kr. K. M. für die erstere Zeit festgesetzt, und der Ertrag dazu bestimmt, einen mit Talent befähigten Kunstgärtner auszubilden, um ihn mit wissenschaftlichen Aufträgen in das Ausland senden zu können.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Ungarn, Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Franz und die Erzherzogin Sophie, die Erzherzoge Karl, Anton und Ludwig geruhten dieses anmuthige und harmlose wissenschaftliche Unternehmen, das im buchstäblichen Sinne des Wortes jedes Jahr so reichliche Blüthen gewährt, schon am ersten Tage mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren, und Ihr besonderes Wohlgefallen darüber zu erkennen zu geben. (Fortsetzung folgt.)

Brüssel. Bei der am 1., 2. und 3. August 1830 von der Gartenbau-Gesellschaft von Brüssel veranstalteten Pflanzen-Ausstellung waren 845 blühende Pflanzen, 64 verschiedene Früchte und Gemüse und zwei Gartenwerkzeuge im Saale gegenwärtig. Von den 10 Preisen, welche die Gesellschaft zur Bewerbung festgesetzt hat, konnten nur 3 ertheilt werden. Der Preis für die Pflanze, welche als neuest in das Königreich eingeführte, die merkwürdigste war, wurde einem Pandanus odoratissimus, dem Hrn. Deman de Leuniek gehörig, ertheilt. Den Preis für die Sammlung blühender Pflanzen, die durch ihre Zusammenstellung und ihre schöne Kultur am bemerkenswerthesten war, erhielt Hr. Meckellink aus Gent, und das Accessit Mad. Moretus Van-Colen. Der Preis für die Pflanze, deren Blüthe mit den meisten Schwierigkeiten bei der Kultur verbunden ist, wurde einer Banksia serrata, aus der Pflanzensammlung, welche Hr. de Wellens zur Ausstellung geschickt hatte, zuerkannt. Das Accessit wurde einer Erythrina speciosa und einer Azalea indica purpurea ertheilt; erstere dem Hrn. Grafen E. d'Hane gehörig, letztere aus der Pflanzensammlung der Gesellschaft für Botanik und Ackerbau zu Löwen.

In einem Schreiben aus Berlin heißt es: Eine andere Bemerkung der diesjährigen Fruchtbarkeit zeigt sich an den Tulpen. In meinem Garten blühen nicht nur zehn Doppeltulpen, jedes Paar auf einem Stengel aus einer Zwiebel, sondern auch drei Pflanzen, jede mit drei, und eine sogar mit vier Tulpen. An der letzten Pflanze befinden sich zwei an Stielzweigen, die aus den Achselblättern kommen, und die beiden andern am Hauptstengel.

Pflanzen-Mißbildung.

Der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur hatte Herr Lehrer Schummel eine monströse Blume von Scabiosa arvensis zugesendet, an welcher durch rückschreitende Metamorphose die Staubgefäße sich in Blumenblätter verwandelt, die Einschnitte der Blumenkrone sich dem Kelche genähert hatten. Statt der Staubfäden waren 5 lillafarbene, lanzettförmige, am Rande gegen die Spitze hin ungleich eingeschnittene, mit einer einzigen weißen Mittelrippe versehene Blumenblätter entstanden: die Blumenkrone selbst zeigte, an ihren ungleichen und tiefen Einschnitten eine ins Grün übergehende Färbung, übrigens die gewöhnliche Lillafarbe.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

„A. Millers praktische Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen, besonders von dem Bau der Aurikel, Nelken, Tulpen und Hyacinthen. Kitzingen 1831. Bei C. P. J. Gundelach. Cart. Pr. 10 Sgr (8 gr)."

Dies Büchelchen ist kein anderes, als der in Nr. 24. Jahrg. II. der Blumenztg. angezeigte Blumenfreund; nur der Titel ist verändert. Wie möchte ein Blumenfreund, der von der Jahrszahl 1831 angelockt, dieses Buch kommen ließe, erstaunen, wenn er, statt etwas Neues zu erhalten, ein Buch in die Hände bekäme, welches der Nomenclatur, den Cultur-Angaben, und dem ganzen Style zufolge, wenigstens vor 50 Jahren gedruckt seyn mag; denn damals galt, was der Verf. im Vorwort sagt: „Die angenehmsten Blumen sind stets diese, als: die Aurikel, Nelken, Tulipan und Hyacinthe." Fast jede Seite dieses Buchs enthält irrige oder veraltete Ansichten, Druckfehler der Pflanzennamen u. s. w. Wir erlauben uns einige dem Leser zum Besten zu geben, nicht ausgesucht, sondern wie wir so eben aufschlagen: S. 6. „Der zweite Fehler (einer Aurikel) ist dieser, daß sie nicht blühet, sondern die vier grünen Blumen bringen Decken, ohne daß sie dabei eine Blüthe oder Farben zeigen. Bei diesen Blumen ist alle Hülfe vergebens, es mag ihr die Erde gegeben werden, wie man will, auch können die Ableger von ihr ebenfalls nicht zur Blüthe gebracht werden. Das räthlichste Mittel ist dieses, sie sogleich abzudanken. Dieses Verfahren wird bei den Blumen haseliren genannt. Uebrigens ist es räthlich, der Blume eine andere Erde zu geben, oder man setzt sie auf Gewinn oder Verlust in das Land. Letzteres Verfahren ist jedoch gefährlich, indem die feinen Blumen selten im Lande, weil sie den Topf gewöhnt haben, ausdauern." (Sic!) S. 47. „Amaryllis Formossima oder Iris Suedica. Es sind mir davon 10 Arten bekannt, obgleich noch mehr derselben vorhanden können. 1) Lilio — Narcissus luteus autumnalis. 2) Lilio — Narcissus Indicus, flore ex albo externis rubente. 3) L. — N. rutilo flore. 4) L. — N. Indicus flore suaue rubente, deralis undulatis. 5) L. — N. Indicus polyanthos flore incarnato fundo ex luteo albescente. 6) L. — N. polyanthos flore albescente. 7) L. — N. Zeylanicus flore niveo externe purpureo striato. 8) L. —. N. Spatha multiflora bulbo rotundo flore ex albo et purpurascente misto. 9) L. — N. bulbo rotundo Africanus multiflora flore Kermosino. 10) Lilio — Narcissus uniflora abusinelris Suetica siva Amaryllis dicta, flore sanguineo nutante." (?!)

S. 145. „Hedysarum clipeatum. Mehr als 22 Sorten giebt es hiervon." S. 120. „Geranium. Storchschnabel. Diese Blume zählt man unter die plantas tuberosae, weil sie eine knollige Wurzel hat, welche wie das Apios americanum aus langen Absätzen besteht, und mit dünnen Fäden zusammenhängt, ihr Kraut gleicht viel der Anemone, oder den gelben Möhren." S. 201. „Scabiosa perennis fl. pleno sulphureo. Von dieser Blume giebt es 35erlei Arten, die meisten aber sind einjährige Pflanzen. Es ist eine perennirende Pflanze" ꝛc.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XII. Weißensee, (in Thüringen). Juni 1831. IV. Jahrg.

Kannst Du die Blumen nicht verstehen,
Die süße Liebesworte sprechen,
So magst Du kalt vorüber gehen,
So magst Du frevelnd sie Dir brechen;

Doch hast Du mit dem zarten Sinn
Der Deutung frommes Wort vernommen,
So wirf Dich auf den Rasen hin
Und heiß die Schwestern froh willkommen.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum.

Gehört nach Jussieu zur 5ten Cl. (Dicotyledoneae. Calyciflorae. Zweisamenblättrige Pflanzen, bei denen die Blumenblätter frei oder zusammenhängend, am Kelche eingefügt sind,) und zur 3ten Ordnung, (Leguminosae, Hülsentragende Pflanzen) des natürlichen Systems. Nach Linné's Geschlechtssystem steht sie unter den Pflanzen der 17ten Classe (Diadelphia, Zweibrüderige, bei denen die Staubfäden in 2 Bündel zusammengewachsen sind, welche oft am Grunde zusammenhängen.) und der 4ten Ordnung. (Decandria. Mit 10 Staubfäden, von denen meistens immer 9 verwachsen sind, und einer frei ist.)

Das Vaterland dieser prachtvollen Zierpflanze ist Brasilien, und sie nimmt unstreitig unter den mannichfachen Schätzen, welche das Südamerikanische Pflanzenreich darbietet, den ersten Rang mit ein. Der Stamm ist baumartig, ohne Zweige, grün, 4 bis 6 Fuß hoch und hat 3zähliche, abfallende Bältter, die wechselsweise an steifen, einige Zoll langen, grünen Stielen stehen. An den Blattstielen und an den Rippen befinden sich einzelne kleine, gekrümmte, grüne Dörnchen. Die besondern Blättchen sind länglich-eiförmig, 3 bis 4 Zoll lang und fast 2 Zoll breit, ganzrandig, glatt, fein- und langgespitzt und mattgrün. Die dunkel-kirschrothen Schmetterlingsblumen stehen zu dreien quirlförmig um den Stamm, anfangs horizontal, später etwas hängend, auf bräunlichen zollangen besondern Stielen. Sie kommen aus den Blattwinkeln der diesjährigen Triebe hervor, und bilden am Ende derselben eine lange beblätterte Traube vom prachtvollsten Ansehen. Die Knospe ist länglich, gekrümmt. Der braune, runde Kelch ist 2lappig. Die ziemlich große Blumenkrone besteht aus dem zurückgebogenen eirunden Fähnchen, welches 2 Zoll lang und dunkelkarminroth, sammetartig ist, und aus dem fast sichelförmig gekrümmten, zollangem, stumpfspitzig auslaufendem Schiffchen. In diesem liegen die in ein Bündel verwachsenen, weißgrünen Staubfäden, welche über die Spitze des Schiffchens hinausragen und bräunlich grüne Staubbeutel tragen, zwischen welchen der rothe, pfriemenförmige, mit der Spitze nach aufwärts gekrümmte Griffel etwas hervorsteht. Der Fruchtknoten ist länglich, behaart. Die Samen sind dunkelbraun, marmorirt, länglich-nierenförmig. Die Blüthezeit fällt zwischen die Monate Mai und August. Die Behandlung dieser prachtvollen Pflanze ist für den Besitzer eines Warmhauses oder eines Sommertreibkastens sehr leicht, und die Bemühungen des Pflegers werden durch eine herrliche Blüthe gelohnt. In einem hohen Sommerkasten (Sommertreibhaus) steht diese Pflanze während des Sommers vom März bis zum Sept. am besten und gedeiht und blüht hier vorzugsweise. Ein geräumiger Blumentopf, nahrhafte Erde, und bei warmer Witterung reichliche Luft sind die Haupterfordernisse der Kultur während des Sommers. Höhere Pflanzen, welche in einem Sommerkasten keinen Platz mehr haben, müssen in das Erdbeet eines Treibhauses gepflanzt werden, oder man muß sie bedeutend zurückschneiden.

Beschluß folgt.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Nunmehr schreitet man zum Wiedereinsetzen der Pflanze. Man belegt das in dem Blumentopfe befindliche Abzugsloch mit einem Scherben, der die ganze Oeffnung bedecken und möglichst genau an dem Boden anschließen muß, und, nachdem der Topf 1 Zoll hoch mit Erde angefüllt ist, welche etwas fest gerüttelt oder gelind angedrückt werden muß, wird die Pflanze mit dem Wurzelballen in den Topf gesetzt, gehörig gerichtet und so gestellt, daß sie mit den Stengeln nicht höher über die Erde, oder tiefer in die Erde zu stehen kommt,

als sie seither gestanden hatte; die Wurzeln werden nun nach ihrer natürlichen Lage und Richtung gehörig im Topfe vertheilt, damit sie nicht zusammengedrängt, oder zu nahe an den Rand des Topfs zu liegen kommen, und der zur Seite des Wurzelballens noch übrige freie Raum wird mit Erde angefüllt, welche durch gelindes Rütteln des Topfs, durch vorsichtiges Einstoßen mit einem Stäbchen, durch ein sanftes Hin- und Herbewegen des Wurzelballens und durch ein mäßiges Eindrücken mit den Fingern in alle Zwischenräume gebracht wird. Der Wurzelballen wird dann so hoch mit Erde bedeckt daß noch ungefähr ein halber Zoll Raum im Topfe frei bleibt, und die obere Schicht wird mit der flachen Hand nur ganz gelinde angedrückt. Nun wird ein der Höhe der Pflanze angemessener Stab in den Topf gesteckt und die Stengel und Zweige ihrer natürlichen Richtung gemäß, doch auch mit Rücksicht auf ein gefälliges Ansehen, mit feinem Baste daran gebunden. Bei dem Einstecken des Stabs vermeide man die Wurzeln zu verletzen, weshalb man ihn weder zu nahe an den Stengeln, noch an der Seite, wo die Hauptwurzeln abgehen, einstecken darf.

Die umgesetzten Pelargonien werden sogleich nachher mittelst der feinen Brause tüchtig mit Wasser besprengt, wodurch die Erde sich setzt, und die Wurzeln genauer umschließt. Hat man das Versetzen der Pelargonien im Frühjahre, im April vorgenommen, während dieselben noch im Winterquartiere sich befinden, so werden sie nachher wieder auf die Stellage gesetzt, wo sie zwar im Hellen stehen, aber vor anhaltendem Sonnenschein geschützt werden müssen. Bei den versetzten Pelargonien, die bereits begossen worden sind, trocknet die Erde nicht so schnell wieder aus, indem bei ihnen die Thätigkeit der Wurzeln unterbrochen ist, weshalb man sie auch nicht so häufig zu begießen braucht, wie dies bei den unversetzten Pelargonien unter gleichen Umständen nöthig ist. Da aber nach dem Versetzen die Vegetation angeregt wird, so muß diese durch eine etwas höhere Wärme, als überhaupt im Winter nöthig war, begünstigt werden, so daß die Temperatur nunmehr möglichst zwischen † 6 bis 8° R. unterhalten wird. Fangen dann die Pelargonien an zu treiben und zu wachsen, so wird auch ein häufigeres Begießen wieder nöthig.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Eingesandt aus Cöln am Rhein.)

Asclepias pulchella oder pulchra. Ehrhard. Schöner Schwalbenwurz.

(5te Cl. 2te Ordn. Pentandria. Digynia.)

Dieses ist eine schöne Zierpflanze aus Virginien. Die Stengel sind 4—5 Fuß hoch, oben ausgebreitet, etwas rauch u. röthlich; die Blätter länglich-spitzig und entgegen stehend. Gegen Ende Juli kommen die schönen rosenrothen Blümchen in dichten Dolden an den Enden der Stengel hervor. Es finden sich zwar einige Exemplare dieser Pflanze in den hiesigen Gärten vor, sie blüht aber nur in dem Garten der Handelsgärtnerin Witwe Förster, welche auch zu 8 Groschen junge Pflanzen abgibt. In guter leichter Erde auf einem sonnigen Standort hält diese Pflanze bei uns im Freien aus, jedoch verlangt sie noch eine Laubbedeckung. Man vermehrt sie durch Samen und Wurzelzertheilung.

Erdbereitung in Magazinen.

(Mitgetheilt von r—e. (Beschluß.)

Die zweite Grube enthält
blos zartes Unkraut, welches im Garten ausgegätet wird, Baumlaub, und eine Parthie Heideerde, welche man fast überall findet, wo die gemeine Heide, (Erica vulgaris L.) wächst.

Die dritte Grube enthält
gute Gartenerde, mit vielem Kuhmist, ohne Stroh, welchen man auf den Viehtriften leicht sammeln lassen kann, und Grubensand. Zuversichtlich darf ich ängstliche Blumenfreunde auf den gefahrlosen Gebrauch des letztern anweisen, da guter Wassersand in flußarmen Gegenden nicht zu haben ist, und ich mich schon seit vielen Jahren des erstern ohne nachtheilige Folgen, bediene. Der hiesige Grubensand enthält viele Kalktheile mit Muschelschaalen, ist durchaus unschädlich, und bindet nicht, wenn er oft umgewendet, und dem Einfluß der Witterung blosgestellt wird.

In der vierten Grube findet sich
alter, der freien Luft Monate lang ausgesetzt gewesener Menschenkoth, mit gleichen Theilen Kalk vermischt, durch welchen er seine, den Gewächsen schädliche Schärfe verliert, und dann ein vorzügliches Reizmittel abgiebt. Seine Wirkung ist nur flüchtig, gewährt aber auf Pflanzenbeeten den reichsten Erfolg.

Diese Mischungen haben mir für die verschiedensten Gewächse genügt, und in ihnen sind die schönsten Pelargonien, Nelken, Georginen, Hortensien und Saftgewächse gezogen worden. In der Umgegend meines Wohnortes finden sich einige Quellen, welche einen dicken gelben Schaum ausstoßen, der sehr viel Eisenwasser enthält. Von Zeit zu Zeit lasse ich diesen eimerweise schöpfen, und eine Grube, welche die Bestandtheile von Nro. 2 nebst Moor-Erde, enthält, damit begießen. In dieser Erde erziehe ich die schönsten blauen Hortensien.

Wenn diese Erdarten unter öfterm Umwenden zwei Jahr gelegen haben, werden sie durch feine Erdsiebe geschlagen, und nach dem jedesmaligen Bedürfniß meiner Pflanzen benutzt, wobei freilich Erfahrung deutlichere Fingerzeige giebt als die weitläufigste Anweisung. Gewiß erreicht der Blumenfreund seinen Zweck mit ihnen, wenn er es nicht vergißt, die Erde seiner Blumentöpfe aufzulockern, und im Sommer regelmäßig zu gießen. Die Pflanzen zeigen den Nichtkennern sehr bald ihr Bedürfniß an. Flußwasser erhalten nur Hortensien und Haiden bei mir; alle andern Gewächse werden mit kalkhaltigem Brunnenwasser, welches in Kübeln an der Sonne gestanden hat, begossen.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen.

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

(Fortsetzung.)

V. G. coccinea. Scharlachrothe gefüllte G.

Nr. 197 ** Georgina variabilis coccinea. Rosb. Scharlachrothe gefüllte Georgine. Mit scharlachrothen, sammetartigen, breiten, lanzettförmigen, stumpfen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückseite mit Streifen bezeichnet sind. Beim Aufblühen ist die Blume öfters incarnatroth. Mit langem, schwarzem, niedergebogenem Blüthenstengel und Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 198 ** — — — striata. Aneb. Gestreifte, scharlachrothe, gefüllte Georgine. Mit lanzettförmigen, etwas stumpfen, sammetartigen, einwärts gebogenen, dunkelzinnober- oder scharlachrothen Blumenblättern, welche etwas gestreift sind, vorzüglich auf der Rückseite. Mit gradem, starkem Blüthenstengel, und großen niederhängenden Blumen. Höhe 6 — 7 Fuß. Preis 10 gr. (12½ Sgr.)

— 199 * — — — intus lutea. Aneb. Scharlachrothe in der Mitte gelbe Georgine. Mit hell zimmetbraunen, breiten, rothen Streifen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu etwas ins gelbliche fallen. Auf der Rückseite sind die Blumenblätter leberfarbig. Mit einem graden, starken Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 gr. (12½ Sgr.)

— 200 * Georg. var. coccinea miniata. Ranb. Zimmetbraune, scharlachrothe, gefüllte Georgine. Von mittler Größe, mit hellzinnoberrothen (cardinalis) breiten, ovalen, lanzettförmigen, an der Spitze eingeschnittenen Blumenblättern, welche auf der Rückseite, in das blaß-incarnatroth fallen. Mit langen, graden, grünen Blüthenstengeln und seitwärts stehenden Blumen. Von Hrn. Mooß aus Samen gezogen. Höhe 3 Fuß. Preis 10 gr. (12½ Sgr.)

— 201 * — — — splendens. Aneb. Glänzend scharlachrothe gefüllte Georgine. Mit breiten, stumpfen, lanzettförmigen, einwärtsgerollten, scharlachrothen, glänzenden Blumenblättern, welche vorn am Rande und auf der Rückseite wie mit einem blaß-incarnatrothen Reif oder Thau überzogen sind. Mit einem starken, dicken, graden, dunkelgrünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Von Hrn. Mooß aus Samen gezogen. Höhe 4 Fuß. Pr. 12 gr. (15 Sgr.)

VI. G. fuscata. Muscatbraune gefüllte G.

Nr. 202 ** Georgina variabilis grandiflora. Mohb. Großblümige, muscatbraune, gefüllte Georgine. Mit langen, gleichbreiten, lanzettförmigen, vorn eingeschnittenen, einwärtsgedrehten, hellzimmetbraunrothen Blumenblättern, davon die mittlern ganz verdreht ohne Ordnung herum stehen. Mit kurzem, dunkelgrünem, gebogenem Blumenstengel und niederhangenden Blumen. Höhe 4½ Fuß. Preis 6 gr. (7½ Sgr.)

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Pterospermum acerifolium. Eine einzelne, achsenständige Blume, auf einem sehr dicken, kurzen Blüthenstiel. Die Knospe ist 4½ Zoll lang, fingerdick, rauch, gelb, mit braunen Haaren besetzt: dies ist der Kelch, der sich in 5 dicke Lappen öffnet, die inwendig gelb sind und sich schaalenförmig ausbreiten. Man sieht alsdann 5 Streifen auf jedem Lappen, so lang als der Kelch, etwas breit und oben gekrümmt; 5 lange weiße Staubfäden, viel länger als der Griffel, welcher gedreht, verdickt und mit einer keulenförmigen, winklichen Narbe versehen ist. Dieser Baum wird im Warmhause kultivirt, und hat im Königl. Garten und zu Neuilly geblüht.

Pitcairnia fulgens. Aus Brasilien. Diese prächtige Pflanze hat im August 1829 das erstemal bei Hrn. Noisette geblüht. Aus der Mitte ihrer aufrechten, 1 bis 2 Fuß langen, oberhalb grünen und unterhalb grauen Blätter erhebt sich ein 2 bis 3 Fuß hoher Stengel, der sich mit einer 6 Zoll langen Traube endigt, die aus einer Menge glänzend rother, 15 bis 16 Linien langer Blüthen gebildet wird. Sie verlangt Heideerde und einen Stand im Warmhause; man vermehrt sie aus Samen und durch Wurzelsprossen. In der 4ten Lieferung des Nouv. Herbier de l'amateur findet man diese Pflanze abgebildet.

Varietäten.

Berlin, den 8. Juni 1831. In der 97sten und 98sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten, den 1. Mai und 5 Juni, kamen unter andern folgende Gegenstände vor: Nachrichten über den gelungenen Versuch der Anpflanzung Nord Amerikanischer Wallnußbäume in Liefland, wo die Europäischen wohl nicht mehr gut fortkommen können. Beobachtungen des Herrn Professors Dr Goeppert in Breslau über diejenigen Pflanzen, welche ihre Blätter den Winter über behalten, ingleichen auch die von Herrn Professor Dr. Runge mitgetheilten gelungenen Versuche, die Verschiedenheit der chemischen Bestandtheile der Pflanzen mit den Verschiedenheiten der Form oder den natürlichen Familien in Verbindung zu bringen. Ferner wurde mitgetheilt die durch H. D. Freund, Pastor zu Siptenfelde, bekannt gemachte Anleitung, Garten-Rosen während des Winters im Zimmer zur Blüthe zu bringen, (Halberstadt, bei Brüggeman. 1830.) unter Vorzeigung eines auf diese Weise von dem hiesigen Kunstgärtner Herrn Fuhrmann gezogenen Exemplars; die Untersuchungen des Herrn Professors Schübler in Tübingen, über die Vertheilung der Farben und Geruchs-Verhältnisse in den wichtigeren Familien des Pflanzenreichs. Nach der Abstimmung über die eingegangenen Preisbemerkungen Behufs der Publication an dem bevorstehenden Jahresfeste wurden ferner vorgetragen die Bemerkungen des Herrn Lichtenstein, über eine früher hier nicht bekannte gewesene Raupe, die in den letzten beiden Jahren den Weinstöcken sehr nachtheilig gewesen, indem sie die Fruchtaugen ausgehöhlt; Bemerkungen des Herrn Professors Dr. Goeppert in Breslau, über die Conservation der Pflanzen in verschlossenen Glasgefäßen im Wasser unter der Eisdecke und über die sogenannten Getreide- und Schwefel-Regen, woraus sich ergiebt, daß die erstern nichts weiter sind als abgespülte Knollen des kleinen Schöllkrautes (Ranunculus Ficaria. L.) oder zuweilen die ausgefallenen und abgespaltenen Samen des epheublättrigen Ehrenpreises (Veronica hederafolia) und daß der sogenannte Schwefelregen nichts Anders ist, als der Blüthenstaub verschiedener Gewächse, insbesondere der Fichten-Arten, der außer der Farbe noch die Eigenschaft, sich bei Berührung der Flamme leicht und schnell zu entzünden, mit dem Schwefel gemein hat. Aus dem Königl. botanischen Garten war unter Anderm aufgestellt ein im Jahre 1829 aus England hierher gekommenes, interessantes, prachtvoll blühendes Exemplar von einem Bastard von Cactus speciosus und Cactus alatus.

Wien, d. 28. Mai 1831. (Fortsetzung.) Die Preisrichter, welche über die erfüllten Bedingungen der Vorzüglichkeit, zu entscheiden hatten, waren: Freiherr v. Jacquin, Hr. Dr. Pohl, der Hofgarteninspector Hr. Bredemayer, der Hofgärtner Hr. Schott, u. der Sekretair Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, Hr. Zahlbrucker. Am 18. Mai um die Mittagsstunde wurde ihr Urtheil über die Preisbewerbung ausgesprochen.

Die konkurrirenden Pflanzen waren aus dem k. k. Hofgarten zu Schönbrunn und den Gärten Sr. k. k. H. des Erzherzogs Anton, des Hrn. Fürsten von Metternich, des Grafen Jos. von Taaffe aus Misliborzitz in Mähren, der Freiherren Karl v. Hügel, Löhr, Pronay, der Herren Buchhauser, Buchmüller, Klier, Mayer, Held, Bussetti und Kolb, Wirthschaftsbesitzer in Neudorf nächst Wien.

Der erste Preis, bestehend in einer Banksia speciosa, war für eine Pflanze bestimmt, deren Vaterland außer Europa ist, die zu einem der seltensten und schönsten Grade der Entwicklung gesteigert ist, und deren Einführung in Europa noch sehr neu ist. Diesen erhielt die Alstroemeria affinis aus dem k. k. Hofgarten in Schönbrunn. Hieran reihten sich Dryandria pteridifolia, Banksia dryandroides, Choryzema Henchmanni, sämmtlich aus dem Garten des Freiherrn von Hügel.

Der zweite Preis, aus der Camellia japonica althaeiflora, Cam. jap. florida und Cam. jap. Warratah striata bestehend, der für eine Blume bestimmt war, deren Vaterland gleichfalls außer Europa ist, die sich aber als Zierpflanze durch vorzüglich üppigen Kultur- und Blüthenzustand auszeichnen mußte, wurde der Erica cylindrica, aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zu Theil. Nach dieser Preispflanze verdienten besondere Auszeichnung: Dryandria floribunda, aus dem Garten Sr. k. H. des Erzherz. Anton, und Begonia semperflorens, aus dem Garten des Freiherrn von Löhr.

Der dritte Preis sollte einer europäischen Blumenpflanze zu Theil werden, und zwar mit besonderer Rücksicht auf inländischen Ursprung aus der österreichischen Monarchie. Sie mußte selten und für das Auge äußerst gefällig seyn. Dieser Preis, welcher aus der Erythrina Crista galli, Eryth. herbacea und Eryth. laurea bestand, konnte keiner der vorhandenen Pflanzen zuerkannt werden, und wurde deshalb dem Accessit des vorigen Preises, einer dem Freiherrn von Hügel gehörigen Erica translucens ertheilt.

Der vierte Preis bestand aus der Georginia variabilis Charlotte, Georg. var. Christiane, G. var. coronata, G. var. Esterhazy, G. var. Georg. IV., G. var. Gronovius, C. var. Jacquin, G. var. Marie, G. var. preferita, G. var. Royal Sovereign, G. var. Schwarzenberg Prince und G. var. Virginie. Dieser Preis, für die schönste, üppigst blühende europäische, oder in deren Ermangelung außereuropäische Zierpflanze bestimmt, wurde der Collinsia grandiflora, aus dem Garten des Hrn. von Hügel zu Theil. (Forts. folgt.)

Erfurt, im Juni 1831. In den Gewächshäusern bei Herrn F. A. Haage jun. hieselbst blühten im vergangenen Monat April: Warmhauspflanzen: Cymbidium aloefol.—C. sinen. — Passiflora racemos. — Blumenbachia insign. Acacia glauca.—Thunbergia alat. — Kalthauspflanzen: Calceolaria rugosa—corymbosa.—Polygala grand.—Erica vest. purp. — E. cerinth. — E. ignesc. — E. princep. — Im Freien ausdauernde Pfl.: Dodecatheon mead. — D. integrifol. —Pulmonaria paniculat.— P. virg. —Fritillaria latifol. — F. nervosa. — F. meleagr. fl. alb. — F. pyrenaic. — Papaver cambricum. — Corydalis nob. — Im Monat Mai: Treibhauspflanzen: Zephyranth. grandifl. — Amaryllis tubispath. — Passiflora Colvillii. — P. pulmata. — P. kermesina. — Gardenai grandifl. — Hibiscus rosa sinensis atropurpur. fl. pl. — H. sulphureus fl. pl. — Kalthauspflanzen: Calceolaria racem. — C. scabiosaefol. — C. salicifol. — Azalea coccin. grandifl. — A. spuria venusta. — A. cuprea. — A. rutilans splendens. — A. coccin. speciosa. — A. spuria amabilis. — A. non plus ultra. — A. carnea papillionacea. — A. mirabilis. — Paeonia arboresc. — Senecio venustus. — R. semperfl. Berenice — der Vesuv — Nicetes — Gloire l'Aubuil. — R. thea flavescens. — Strombio vera. — Haddingthon — der Fakir. — R. noisette — Graefin Orloff — Herzogin von Dino — Cupido — von der Insel Bourbon. — Im Freien: Phlox diversifolia. — P. ovata. — P. nivalis. — P. subulata. — P. reptans. — Pulmonaria alb. — Silene maritim. fl. pl. — Erysimum barbareum fl. pl. — Lychnis alpina. — L. dioica fl. pl. albo. — L. dioica fl. pl. roseo. — Geum coccineum.
(Beschluß folgt.)

Weimar. Am 31. Mai 1831 blühten im freien Garten des Hrn. Secretair Kirscht hieselbst folgende Staudengewächse: Aconitum humil. — Actea atropurp. — Agrostemma fl. jov. — Ajuga pyramid. — Anthericum liliast. — Antirrhinum dalmat. — Aquilegia bicol. — A. formosa. — Aster alp. — Astrantia carn. — A. maj. — A. min. — Caltha palustr. fl. pl. — Campanula glomerata coer. — Clematis angustifol. — C. marit. — Delphinium azur. pl. — Dianthus carth. fl. pl. — Dictamnus fl. alb. — D. fl. rub. — Dodecatheon Mead. — Doronicum bellidiast. — Erigeron purp. — Erysimum barb. fl. pl. — Gentiana acaul. — Geranium aconitifol. — G. iber. — G. macr. — G. pratense fl. albo. — Geum coccin. — Hedysarum coron. rubr. — Heracleum lacin. — Hesperis matron. fl. alb. pl. — H. matron. coerul. simpl. — H. tristis. — Hieracium aurantiac. — Iberis sempervir. — Iris flaviss. — I. graminifol. — I. pallid. — I. pluvial. — I. Siberti. — I. squal. — I. variegat. — Lithospermum coerul. — Lychnis fulg. — Melittis melissophyll. — Mimulus luteus. — Ophrys arachnoid. — O. myod. — Orchis conops. — O. mascula. — Paeonia albifl. — P. integ. — P. laciniata. — P. officinal. purp. pl. — P. offic. rosea pl. Papaver cambric. — P. bracteat. — P. nudicaule. — P. oriental. — Phlox divaricat. — P. maculat. min. — P. ovat. — P. setacea. — P. suaveolens. — Polemonium alb. — P. coeruleum. (Beschl. folgt.)

(Verwelkte Blumen neu zu beleben.) Die meisten abgeschnittenen Blumen verwelken, wenn ihre Stiele vier und zwanzig Stunden im Wasser gewesen sind, aber fast alle können länger erhalten werden, wenn man sich statt des kalten Wassers des warmen bedient. Wenn sie zu verwelken anfangen, stecke man die Stiele zum dritten Theil in heißes Wasser; ist dies erkaltet, so richtet sich die Blüthe wieder auf und erhält ihren Glanz und ihre Frische von neuem; dann schneidet man das Stielstück, welches im heißen Wasser gewesen ist, ab und steckt das Uebrige in kaltes.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Der Blumengärtner. Eine Zeitschrift für Blumenfreunde, herausgegeben von F. L. Finckh, Dr. der Philosophie, Professor ꝛc., und G. F. Ebner, Kaufmann und Blumist. 1r Jahrgang, 4., 5. und 6tes Heft, oder 2r Band. Mit 2 Abbildungen und einer Tabelle. Stuttgart. Verlag von Carl Hoffmann. 1830. Preis des 1. Jahrg. 3 fl Pr. C.

Diese mehrmals von uns erwähnte blumistische Zeitschrift liefert in dem vorliegenden, aus 3 Heften bestehendem 2ten Bande den Beweis, daß es ihr um die Vervollkommnung der Blumenzucht ernstlich zu thun sei. Von den größtentheils werthvollen Aufsätzen, welche theils praktische Anleitungen zur zweckmäßigen Kultur chönblühender Pflanzen, zur Einrichtung von Treibanstalten u. s. w., theils lehrreiche Abhandlungen über allgemeine blumistische Gegenstände enthalten, führen wir namentlich auf: Ueber die Kultur der Capzwiebeln, — der Camellien, — der Martynia diandria (mit Abbildung), — der Tuberrose, — der indischen Rosen, — der japanischen Nelke, — der Georginen, u. s. w. — Bemerkungen über die fehlerhafte Bauart der meisten Gewächshäuser (sehr lehrreich), über die Zerstörung der grünen Blattlaus, — über das Pfropfen in die frischen Triebe u. m. a. Wir sind überzeugt, daß durch solche Aufsätze die Blumistik wahrhaft gefördert wird, und wünschen, daß diese Zeitschrift die bisherige, höchst lobenswerthe Tendenz beibehalten möge.

Wegen Menge der eingesendeten Verzeichniße blühender Gewächse während den Monaten April, Mai und Juni aus Dresden, Erfurt, Weimar u. s. w. haben leider die Aufsätze etwas getrennt werden müssen. In der nächsten Numer der Blumenzeitung sollen dieselben jedoch sämmtlich in einer Beilage nachgeliefert werden. Die Redact.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 3 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Zeitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XIII. Weißensee, (in Thüringen). Juli 1831. IV. Jahrg.

Jedes Samenkörnchen bringt eine Frucht, wenn es in guten Boden gesäet wird.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung).

Hr. Gastgeber J. G. Roßenbach zu Frankfurt a. M.
— Domprobst von Lerchenfeld zu Bamberg.
Frau Kreis-Physikus Dr. Rupprecht zu Weißensee.
Hr. Forstrath Schreiber zu Schmalkalden.

Frau von Hagg zu Nürnberg.
Hr. Caspar Grimm in Gotha.
— Premier-Lieutenant Lehmann zu Erfurt.
— Professor Dietrich zu Eisenach.

Königl. Wohllöbl. Post-Amt Tarnowitz.
— — — — Gumbinnen.
— — — — Brüninghausen.
— — — — Schlawe.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum. (Fortsetzung.)

Uebrigens blüht diese Pflanze, wenn sie im Sommer einen geeigneten Stand in einem hohen Sommerkasten hat, wo der Gipfel nahe unter Glas steht, schon als 3 bis 4 Fuß hohes Stämmchen. Eine Pflanze von dieser Größe bedarf einen 8 bis 9 Zoll weiten Blumentopf. Nur junge Sämlinge erfordern vom Frühlinge bis zum Herbste einen Stand im eigentlichen Lohbeete; vom 3ten Jahre an ist der erwähnte Sommerkasten vorzuziehen. Während der Vegetationszeit im Sommer, und besonders wenn sie auf die Blüthe treibt, muß sie häufig begossen werden, und an heißen Tagen versäume man nicht, ihr reichlich Luft, und bei starker Sonnenhitze auch Schatten zu geben. Bei lang eingeschlossener Luft, besonders wenn die Pflanzen im Sommerkasten sehr gedrängt stehen, setzen sich an Stamm und Zweige gern Schildläuse an, welche sorgfältig abgeputzt werden müssen. Dem Gießwasser kann man im Sommer zuweilen etwas Kuhfladen beimischen. Bei Annäherung des Spätherbstes, im October oder Anfangs November läßt diese Pflanze die Blätter fallen; man nimmt sie dann aus dem Samenkasten oder Lohbeete, giebt ihr einen geräumigern Topf und frische Erde, welche aus gleichen Theilen feingesiebter Laub- und Mistbeeterde und 1/4 Flußsand bestehen kann. In einer Erdmischung aus 1 Theil Moorerde, 1 Theil Lauberde, 1 Theil verrottetem Kuhmist und 1 Theil Flußsand soll diese Pflanze besonders stark vegetiren und reichlich blühen. Den Boden des Gefäßes kann man, damit das Wasser besser abziehen kann, 1/2 Zoll hoch mit kleinen Kieselsteinen oder Scherben belegen. Um dieselbe Zeit muß man auch alle Zweige bis auf die stärkern, festern Theile zurückstutzen und die Wunden mit Baumwachs verkleben, wodurch man im nächsten Frühjahre kräftigere Triebe und Knospen, und zahlreichere Blüthen erhält. Einige empfehlen dieses Zurückstutzen der Zweige erst im Februar vorzunehmen. Während des Winters stellt man diese Pflanze an den kühlsten und dunkelsten Ort des Treibhauses, und läßt ihr durchaus nicht mehr Feuchtigkeit zukommen, als zur Erhaltung ihres Lebens nöthig ist. (Beschluß folgt.)

Ueber die sogenannte Stammfäulniß junger Samenpflanzen.

(Mitgetheilt vom Herrn Assessor rc. von Reider zu Nürnberg.)

Unter den Preis-Aufgaben des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten für das Jahr 1829 kömmt unter andern auch folgende vor:

„V. Durch welches bewährte, wohlfeile und leicht anwendbare Mittel ist der Stammfäulniß junger Samenpflanzen, namentlich der Kohlarten, Levkojen, Malven rc. vorzubeugen und dieselbe zu verhindern? Die Abhandlungen sind im Januar 1832 einzusenden. Der dafür ausgesetzte Preis beträgt 10 Stück Friedrichsd'or, welcher erst, nachdem das Mittel geprüft und bewährt gefunden, ertheilt werden kann."

Meine Erfahrung über diese angebliche Sammfäulniß will ich hier in dem vielgelesenen Blatte unserer Blumenzeitung niederlegen, und wünsche hierüber auch von Andern ihre Erfahrungen mitgetheilt zu erhalten.

Ich hatte auch viele Jahre über das Umfallen der Levkojenpflanzen zu klagen. Meine Levkojenpflanzen gingen recht gut auf, standen Anfangs sehr frisch, aber nach und nach verwelkte eine nach der andern, und ich bemerkte, daß diese angegriffenen Pflanzen an der Wurzel litten. Nur dadurch rettete ich die übrigen Pflanzen, daß ich solche recht bald, als sie nur 2 Blätter hatten, ins freie Land versetzte. Hier kamen sie recht gut. Ich schloß daher, daß der Stand denselben nicht behagte. Denn die Erde und Behandlung blieb hier wie dort die nämliche. Endlich ward ich auf die Ur-

sache selbst aufmerksam. Ich hatte nämlich Levkojensamen in einem Untersatz ausgesäet. Der Same keimte sehr gut, ging sehr dicht auf, verwelkte aber, sobald sich die 2 Lappen ausgebildet hatten. Ich kam auf die Idee, daß diese Pflanzen in zu wenig Erde stünden, und machte sogleich eine neue Saat, aber mit mehr Vorsicht. Ich säete den Samen sehr dünne, so daß ein Samenkorn vom andern wenigstens 1/2 Zoll entfernt zu liegen kam. Hienach bedeckte ich aber auch die Saat gerade mit noch einmal so viel Erde als früherhin, und ging übrigens wie gewöhnlich zu Werke. Es dauerte länger, bis die Samenkörner keimten, allein es blieb nicht ein Korn aus und nicht eine Pflanze fiel um, obschon solche 4 — 6 Blätter erlangt hatten, bevor ich sie versetzen konnte. Um nun meiner Sache gewiß zu seyn, machte ich noch eine Saat, säete sie sehr dicht und bedeckte die Körner nur gering mit Erde, wie früherhin, und richtig fielen alle diese in 14 Tagen schnell gekeimten Pflanzen um. Im nächsten Frühjahre 1819 machte ich nun mehrere Versuche mit Levkojensamen und säete von demselben Samen einerlei Erde bei demselben Wärmegrade und unter derselben Behandlung mit Gießen ꝛc.; kurz es waren alle Verhältnisse gleich. Nur der einzige Unterschied fand statt, daß ich 1 Kasten und 1 Topf besäete, so daß die Samenkörner sehr weit auseinander zu liegen kamen, und mit Erde stark bedeckt waren. Und der Erfolg war nun, daß der dicht gesäete und mit wenig Erde bedeckte Same schwache Pflanzen lieferte, die alle umfielen, der andere Same aber lieferte die dauerhaftesten Pflanzen. (Beschluß folgt).

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Wenn die Pelargonien im Sommer, während sie im Freien stehen, versetzt werden, so müssen sie, nachdem sie wieder begossen worden, einige Tage lang in den Schatten gestellt werden, oder die Stellage, worauf sie stehen, muß bei Sonnenschein durch das herabgelassene Rouleau in den ersten Tagen nachher beschattet werden.

Bei einer größern Pelargoniensammlung ist es nöthig, daß, um die ähnlichen Arten auch außer der Blüthezeit unterscheiden zu können, alle einzelne Pflanzen mit ihren Namen bezeichnet sind; dies geschieht meistens durch beigesteckte 3 bis 4 Zoll lange und 1/2 bis 1 Zoll breite Hölzer, die auf einer Seite ganz glatt, mit Bleiweißfirniß bestrichen und, bevor der Firniß getrocknet, mit Bleistift beschrieben worden sind. Dauerhafter und schöner, aber auch theurer sind Namentäfelchen von Blei, die mit weißer Farbe gehörig bestrichen und mit schwarzer Oelfarbe beschrieben werden.

Die Vermehrung der Pelargonien kann sehr leicht durch Samen und durch Stecklinge, bei manchen Arten auch durch Wurzeltheilung bewerkstelligt werden.

Bei der Erziehung der Pelargonien aus Samen wird besonders die Hervorbringung neuer schöner Arten und Varietäten beabsichtigt; denn übrigens lassen sich die meisten Pelargonien durch Stecklinge weit leichter zu blühbaren Stöcken erziehen, als aus Samen, da Sämlinge gewöhnlich später blühen als Stecklinge; obwohl auch zugestanden werden muß, daß die aus Samen gezogenen Pelargonien gewöhnlich einen schönern Wuchs und mehr Dauer haben, auch sich leichter abhärten lassen als die aus Stecklingen gezogenen Pflanzen. Fast alle Pelargonien tragen zwar in unserm Klima Samen, indem die Blüthen durch Bestreuung (Bestäubung) der Narbe mit Samenstaube entweder auf natürliche Weise sich selbst befruchten, oder durch zufällige Zuführung des Samenstaubs anderer in der Nähe blühenden Pelargonien durch Insekten oder Winde befruchtet werden; jedoch aus dem auf erstere Weise erzeugten Samen wird nur die gleiche Art des Mutterstocks, höchstens eine gering abweichende Spielart wieder hervorgebracht, und bei dem durch zufällige Befruchtung verschiedener Arten erzeugten Samen hängt Alles vom Zufalle ab. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die Behandlung der Cactus Arten.

Mitgetheilt aus S. (im Frühjahr 1831) von Hrn. v. —l—.

Wenn ich es wage, in diesen Blättern auch einige Bemerkungen über die Behandlung der Cactus-Arten bekannt zu machen, so glaube ich um so mehr dazu berechtigt zu sein, da ich seit länger als 6 Jahren diesen Kindern der Flora fast ausschließlich meine Aufmerksamkeit widme und bei einer Sammlung von gegenwärtig fast 100 Species sich unleugbar vielfältige Erfahrungen sammeln lassen.

Ich muß zuvörderst erwähnen, daß ich leider weder im Besitz eines Treib- noch Glashauses bin, mithin meine Lieblinge sich mit der gewöhnlichen Stubenwärme am Fenster begnügen und überhaupt sich an eine etwas rauhere Behandlung gewöhnen müssen und ich kann sagen, sie beweisen durch einen sehr kräftigen Wuchs und durch frisches gesundes Ansehen, daß sie gar nicht so zarter Natur sind, wie man ihnen meistens weiß zu machen pflegt.

Die Erde welche ich ihnen gebe, besteht aus 3 Theilen gut verweseter Lauberde, 1 Theil Rasenerde und 8 Theilen feinem Flußsand; versteht sich, durch Sieben von allen Steinen und gröbern Theilen gereinigt. — Manche Arten scheinen jedoch eine etwas bindendere Erde zu lieben, als z. B. Cereus flagelliformis und speciosus, Epiphyllum Phyllanthoides (alatus), Opuntia foliosa, Tuna, pseudo Tuna, monocantha, Ficus indica, vulgaris und brasiliensis auch Rhipsalis salicornoides. Der für diese bestimmten Erde mische ich alsdann etwas mehr Rasenerde bei.

Die Töpfe sind verhältnißmäßig nur klein und in allen befindet sich auf dem Boden eine starke Schicht kleiner Kieselsteine zum schnellern Durchlassen des Wassers.

Alle drei Jahre versetze ich die Cacti, wobei ich zuvor die Erde ganz trocken werden lasse, damit sie zwischen den Wurzeln leicht herausfällt und alle Verletzung derselben sorgfältig vermieden wird. Hierbei bekommen sie auch etwas größere Töpfe. Die frische Erde muß auch ganz trocken sein, damit sie gut zwischen die Wurzeln läuft und alle Zwischenräume vollkommen ausgefüllt werden, weshalb ich die schon gemischte Cactus-Erde stets in einer Kammer aufbewahre. Nach beendigter Umsetzung werden die Gewächse mäßig angegossen.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.
(Eingesandt aus Cölln am Rhein.)

Phlox virginalis. Jungfräuliche Flammenblume.

(5te. Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia.)

Einsender hat diese Blume noch in keinem systematischen Handbuche verzeichnet oder beschrieben angetroffen; sie ist neu und erst seit zwei Jahren in wenigen Gärten hier erschienen. Sie scheint aus Samen von Phlox paniculata flore albo gewonnen zu seyn, denn sie ist dieser lang bekannten Art sehr ähnlich. Jedoch sind die Blätter zarter, enger vereint u. von blaßgrüner Farbe. Die Blumen sind rein weiß und von blendender Helle. Vorzüglich unterscheidet sie sich von jener in Zeit der Blüthe; die bei dieser zu Ende Octobers oder Anfang Novembers fällt In den Gärten des Hrn. Rectors Busch und Dr. Klöckers blühte sie um diese Zeit in üppiger Fülle, und sie verdiente, ungeachtet ihrer Schönheit, wegen ihrer späten Flor in jeder Blumensammlung aufgenommen zu werden. Bei der Handelsgärtnerin Witwe Förster ist das Exemplar für 6 Gr. zu haben. (Forts. fgt.)

Cheiranthus cheiri fl. pl. foliis argenteis. Gefüllter Stopf- oder Holz-Goldlack mit Silberblättern.
(Von Hrn. F. A. Haage jun. zu Erfurt.)

Diese neue noch wenig bekannte Spielart, kam vor einigen Jahren aus Paris zu uns; sie wird 2 Fuß hoch, treibt viele Seitenzweige und blüht deshalb sehr reichlich. Die graugrünen Blätter sind meist mit 2 weißen Streifen eingefaßt, die der Pflanze ein auffallendes Ansehen geben. Die Blumen, so mehr goldgelb als braun erscheinen, sind nicht sehr groß, stehen aber gedrängt beisammen und bilden dadurch nicht unansehnliche Kolben. Der Geruch ist nicht so stark als der des Samen-Goldlacks, aber sehr angenehm. Die Vermehrung ist ganz die der übrigen Holzlackarten, nemlich durch Stecklinge, die man, wie bei jenen, nicht abschneidet, sondern abreißt, wodurch sie leichter wurzeln. Man steckt sie entweder ins Mistbeet oder auch auf schattige Stellen ins freie Land, in gut zubereitete Gartenerde. (Exemplare davon verkauft der Kunst- und Handelsgärtner Haage jun. in Erfut à 12 Gr. Cour. (15 Sgr.)

Nachträgliches über die Sanguinaria canadensis.
(Mitgetheilt von Hrn. Gottl. Friedr. Seidel zu Dresden.)

In Beziehung auf das, was in Nr. 7 der Blumenzeitung, April 1831, über Sanguinaria canadensis gesagt wird, erlaube ich mir, ohne jedoch die Schilderung dieser so schönen Blume nur im mindesten widerlegen zu wollen, indem alles vollkommen sich so verhält, folgende Bemerkung. Der Samen dieser Pflanze, scheint nur dann nicht aufgehen zu wollen, wenn die Pflanze in leichtem, aus Laub und Düngererde gemischtem Boden stehet. Dagegen gehet er vollkommen gut auf, und bleibet kein Korn aus, wenn die Pflanze in schwerem Boden stehet. Bei mir wächset diese Pflanze, schon viele Jahre, in schwerem Boden sehr üppig, und trägt große Samenkörner, wovon jedes Korn aufging, so daß ich nun junge 3jährige Pflanzen, das Stück à 8 ggr. (10 Sgr), (alte Pflanzen à 16 ggr. (20 Sgr) ablassen kann. Auch kann ich ganz frischen, eben erst geerndteten Samen davon, so wie von Fumaria nobilis ablassen, 25 Korn für 2 ggr. (2 Sgr 6 Pf).

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Rosa bella de Landrecy. Hr. Filette, Pflanzenhändler zu Ruelle bei Paris, hat aus einem im Jahre 1829 angelegten Samenbeete eine prächtige Rose erhalten, welche seine Freunde — die schöne Rose von Landrecy — nennen, zu Ehren seiner Frau, die von daher gebürtig ist. Der sehr starke, kräftige Strauch scheint ein Bastard der Centifolie zu sein, aber sein Blüthenstand in Büscheln nähert sich den Perpetuellen, während der verkürzte Fruchtknoten ihm Aehnlichkeit mit der R. provincialis giebt. Ueberdies hat er hinlänglich unterscheidende Kennzeichen, die wir nach der 2ten Blüthe aufführen wollen; jetzt genügt es zu erwähnen, daß die Blüthe lebhaft rosa, wohlriechend, 3 Zoll breit ist, u. daß sie verdient, von allen Blumenfreunden kultivirt zu werden. Auch hat uns Hr. Filette angezeigt, daß er aus ebendemselben Samenbeete eine Rose erhalten hat, deren Blumenblätter rosa, die Ränder aber an den Spitzen gelb waren. Wenn diese Säumung andauernd ist, so würde sie als interessante Neuheit gelten.

Phlox grandiflora variegata. Hortul. Seit einigen Jahren beschäftigt sich Hr Lemon mit der Methode mittelst künstlicher Befruchtung, durch Kreuzung neue Varietäten von Phlox zu erhalten, und schon enthält seine Sammlung mehrere, welche durch Größe, durch auffallende Schönheit und Gestalt der Blume den Vorzug vor den frühern verdienen. Diese, von welcher hier die Rede ist, hat 2 Fuß hohe Stengel; die sehr genäherten mit Stutzen (Stipules) versehenen Blätter sind länglich, lanzettförmig, gespitzt, etwas wellenförmig und mit einer weißen Rippe bezeichnet. Vom August bis zum Oct. blühen an den Enden der Stengel in einer breiten Rispe zollbreite Blumen mit gerundeten Lappen, bezeichnet mit rothen Linien auf einem weißen Grunde, deren Röhren roth getuscht sind. Die Kultur dieser Pflanze ist die der gewöhnlichen Phlox-Arten.

Geranium (Pelarg.) fusco-superbum. Hortul. Hr. Lemon versichert, daß diese Art die schönste und reichste an Färbung sei, die noch je in Pelargonien-Sammlungen Aufsehen gemacht habe. Nach der Versicherung eines solchen Kenners nehmen wir keinen Anstand alle Pelargonienfreunde darauf aufmerksam zu machen.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung.)
(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 203 * R. Georgina pallida. Aneb. Blaßbraune gefüllte Georgine. Mit breiten, lanzettförmigen, zugespitzten, breiten, etwas einwärts gebognen, gelblich, blaßbraun, zimmet-fleischfarbigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu in das Gelbliche fallen. Mit einem graden, dunkelgrünen Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 12 Gr. (15 Sgr.)

VII. G. ignescens.. Licht- oder feuerrothe gefüllte Georgine.

Nr. 204 ** Georgina var. ignescens. Aneb. Glühendrothe gefüllte Georgine. Mit großen, oval-lanzettförmigen, zugespitzten, hellzinnoberrothen, ins Bräunliche spielenden sammetartigen Blumenblättern, mit goldgelben Staubfäden, an deren Rande ganz verkehrt gedrehte Blumenblätter stehn. Auf der Rückseite sind die Blumenblätter hell kupferfarbig mit starken Nerven oder Rippen durchzogen. Die Blume ist groß, halbgefüllt und flattrig. Der Blüthenstengel ist lang, grade, dunkelgrün, mit seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 6 Gr. (7½ Sgr.) (Forts. folgt.)

Varietäten.

Berlin. Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten beging am 19. Juni c. das 9te Jahresfest seiner Stiftung in öffentlicher Sitzung, in dem zur Feier des Tages durch die künstlerische Anordnung der in ihren Leistungen vortheilhaft bekannten Mitglieder des Vereins, Hrn. Hofgärtner Brasch u. Hrn. Kunstgärtner Toussaint, im Einverständnisse mit dem durch Kränklichkeit zurückgehaltenen Hrn. Garten-Direktor Otto, mit Florens Schätzen reich und sinnig geschmückten Lokale der Sing-Akademie. In mannichfacher Farbenpracht strahlten an den Pilastern der Seitenwände des Festsaales herrlich gruppirte Pyramiden von ausgezeichneten Pelargonien, Azaleen, Rhododendren und Nerien in üppiger Blüthenfülle, die in gefälliger Verbindung den Blick auf das amphitheatralisch geordnete anziehende Bild im Hintergrunde leiteten, wo über einem, von Reseden, Campanulen und Hortensien eingefaßten, vorn durch eine dichte Reihe von Celosien gehobenem sammetartigen Moos-Teppich aus einem Ringe von Rosen und Ranunkeln, die mit Loorbeer bekränzte Büste des vielgeliebten Herrschers auf einfachem Piedestal sich erhob, umgeben von einem großartigen Halbkreise blühender Orangenbäume aus dem Königl. Garten von Monbijou und schlanken hochanstrebenden, zum Theil blühenden, Formen Neu-Hollands, als: Metrosideren, Melaleucen, Leptospermen, Calothamnen, aus dem Königl. botanischen Garten, mit reitzend eingestreuten hochstämmigen Rosen von der Pfaueninsel. Vor diesem reizenden Bilde fesselte das überraschte Auge ein von dem Kunstgärtner Hrn. Gaede geschmackvoll geordneter Fruchttisch mit Feigen, Pfirsichen, Pflaumen, Weintrauben, ausgezeichneten Erdbeeren, Melonen und Kirschen aus den Königlichen Treibereien zu Potsdam und Schönhausen und von hiesigen Handelsgärtnern, worunter dreizehn Spielarten Erdbeeren vom Hofgärtner Hrn. Voß, umgeben von einem Halbkreise herrlicher Ananas-Früchte aus der Treiberei des hiesigen Handelsgärtners Hrn. Fuhrmann, deren seltener Anblick noch gehoben wurde durch zwei von dem Kunstgärtner Hrn Faust höchst reizend geordneten Blumenkörbe, aus deren Mitte kleine Dracaeen luftig emporschossen (Fortsetzung folgt.)

Wien. Blumenausstellung. (Fortsetzung). Der 5te Preis für die schönste Pflanze aus der Familie Geraniaceae, mit Rücksicht auf Seltenheit, war wieder ein doppelter:

a., Der erstere, für eine solche Pflanze inländischen Ursprungs bestimmte Preis, bestand aus dem Pelarg. diadematum, Pel. fusco-superbum und Pel. splendidum verum, und wurde dem Gärtner Hrn. G. Mayer für seine eingesendeten 12 Exemplare von Varietäten, die er aus künstlich befruchteten Samen selbst gezogen hatte, zuerkannt.

b., Der andere, für eine solche Pflanze ausländischen Ursprungs festgesetzte Preis bestand aus dem Pelarg. augustissimum, Pel. Carolina Augusta und Pel. Marie, und wurde dem Pelargon. Phymatanthus elatum aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zu Theil.

Der 6te Preis für eine am schönsten kultivirte, blühende Pflanze aus der Familie Rhodoraceae, als Rhododendron, Azalea und Kalmia bestand aus der Azalea nudiflora coccinea discolor, Azal. nudifl. novit. antecellens. Azal. nndifl. praestantissima, Azal. nudifl. Reseda odorota, Azal. nudifl. superbissima, und Azal. nudifl. pontica tricolor. Diesen Preis erhielt die Azalea indica phoenicea aus dem Garten des Freiherrn von Hügel, und neben dieser Pflanze verdiente eine besondere Auszeichnung die demselben Besitzer gehörige Azalea hybrida ornata. (Fortsetzung folgt.)

Brüssel. Bei der am 12., 13., 14. und 15. Februar 1831 stattgehabten, von der Gesellschaft Flora zu Brüssel veranstalteten Pflanzenausstellung waren 847 Pflanzen zur Preisbewerbung eingegangen. Weder der Preis für eine in der neuesten Zeit in Europa eingeführte Pflanze, noch der für die Pflanze bestimmte Preis, deren Blüthe von ihrer eigentlichen Blüthezeit sehr entfernt und deshalb mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, konnte ertheilt werden. Der Preis für die durch ihre Stärke und Schönheit ausgezeichneteste Pflanze wurde einer mit vielen Blüthen geschmückten Astrapaea Wallichii zuerkannt, die dem Hrn. Marquis Du Chasteler gehörte. Viele andere Pflanzen wurden rühmlichst erwähnt.

Erfurt, im Juni 1831. In den Gewächshäusern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieselbst blühten im vergangenen Monat Juni: Warmhauspflanzen: Aralia arborea. — Oxybaphus roseus. — Tillandsia amoena. — Passiflora lunata. — Loasa tricolor. — Kalthauspflanzen: Acacia rutaefolia. — Erica hybrida. — E. cylindrica superba. — E. cupressina. — E. vestita rosea. — E vestita coccinea. — Epacris grandiflora. — Elychrisum argenteum. — Eutaxia myrtifolia. — Lechenaultia formosa. — Prostrantera violacea. — Spartium incarnatum. — Tristania conferta. — Lilium longiflorum. — Im Freien: Paeonia chinensis odorata. — Phlox odorata. — Potentilla coccinea. — Rosen des freien Landes: R. alba, das Erstaunen. — Jeanne d'Arc. — Adele Heu. — der Schneeball. — R. reserva purpurea. — de Florida. — Rosa pimpinellifolia. die Königin. — carnea. — R. lutea. — Irene. — Zerbine. — R. semipl. grandiflora. — R. gallica, der blaue Cordon — belle Alliance — der dicke Major. — R. gracilis — Nissida — Roxelane. — R. hybrida Parey — die violette von Joques — die Nubierin — Malton — Rusconiana — nova. —

Weimar. (Forts.) Am 31. Mai 1831 blühten im freien Garten des Hrn. Secretair Kirscht hieselbst folgende Staudengewächse: Polygonatum vulgare fl. pl. — Polygonum bistorta. — Potentilla nepalensis. — Ranunculus aconitifol. fl. alb. pl. — R. bulbosus fl. pl. — R. grandiflorus fl. pl. — R. repens pl. — R. rutaefolius fl. pl. — Saxifraga granulata pl. — S. punctata. — S. pyramidalis. — Scutellaria alpina. — Thalictrum aquilegifol. coerul. — Thalictr. aquil. album. — Trollius aconitifolius. — T. asiaticus. — T. tauricus. — T. thuringiacus. — Valeriana rubra. — Verbascum ferrugineum. — V. phoeniceum. (Fortsetzung folgt.)

Dresden. Bei Hrn. Gottl. Fried. Seidel, Handelsgärtner in Dresden, blühten im (Ende April) Monat Mai, im freien Lande, unter vielen schönen Pflanzen, folgende, die sich durch ganz besondere und vorzügliche Schönheit auszeichneten. An Gehölzen: Amygdalus cochinchinensis (ungemeinschön) — A. persica flore pleno — A. pumila flore pleno — Andromeda pulverulenta — Azalea pontica — Cydonia japonica (ungemeinschön) — Cytissus multiflorus — Daphne alpina — Dirca-palustis — Lonicera (Xylosteum) coccinea — Magnolia acuminata — Paeonia arborea (überausschön) — Aesculus Pavia purpurea (purpurrothe Kastanie) — Rhododendron azaleoides — R. tauricum — Syringa grandiflora purpurea (von ungemeiner Schönheit) — Berberis chinensis — Halesia tetraptera. (Forts. f.)

Cölleda, im Juni 1831. Bei dem Töpfermeister Hrn. Zeiger hieselbst blüht jetzt ein Cactus alatus mit 54 Blumen. Der Besitzer dieses ziemlich großen Exemplars hatte, da es bei seiner Größe seit 5 Jahren nicht einmal geblüht hatte, in dem letztvergangnen Winter und Frühjahre ihm wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und so hatte dasselbe bei dem im Monat Mai stattgehabtem Froste unbeachtet und unbeschützt im Freien gestanden, war auch nie begossen worden, bis vor einigen Wochen die große Anzahl von Knospen zufällig bei ihm entdeckt wurde. Bei einem Bekannten von Hrn. Zeiger, der seine Cacten sehr häufig mit Mistjauche begießt, sollen einjährige und einblättrige Exemplare vom Cactus alatus immer mit 4 — 5 Blumen blühen.

Knochenmehldüngung scheint besonders bei einer starken Dürre wohlthätig zu wirken, indem das Knochenmehl entweder dem Boden seine Feuchtigkeit erhält, oder aus der Luft solche an sich zieht, um die Pflanzen zu ernähren.

Mittel gegen die Schnecken. Die Schnecken vermeiden nichts mehr, als einen Boden der Gypstheile enthält, und dessen Oberfläche mit gemahlenen Gyps oder mit ungelöschtem pulverisirten Kalk bestreuet ist, — durch welche Mittel zugleich die Vegetation ungemein befördert wird

Die neuerlich am theuersten verkaufte Tulpe wurde zu Harlem vor einem Fenster gezogen. Der Eigner taufte sie „die Aussteuer meiner Tochter" und erhielt 14000 Franken dafür. (?)

Hierbei 1) eine Beilage, „bibliographische Notizen" ꝛc. enthaltend; 2) eine Cholerazeitung und 3) Nro. 25 des Weißensee'r Unterhaltungsbl. als Probeblatt."

Beilage zu Nro. XIII. der Blumen-Zeitung.

Weißensee, im Juli 1831.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

„J. Leibitzer, (Mitgl. des pom. Vereins zu „Brünn,) der Gartenbau nach den neuesten „Ansichten und Bedürfnissen. Ein Taschenbuch „für Gartenfreunde, welche Nutzen und Vergnügen suchen, nach vieljährigen Beobachtungen verfaßt, und mit Garten-Anlagen erläutert. Pesth „und Leipzig. Verl. von O. Wigand. 1831."

1tes Bändchen: Die Küchengärtnerei. 1te Abtheilung: Das Hausgärtchen oder praktische Belehrung auf einen (m) beschränkten Raume, Küchengewächse, Blumen und Obst zum Nutzen und Vergnügen, zu erziehen. Ein Taschen-Buch für Geistliche, Beamte, Schullehrer, Bürger u. s. w. Mit Anlagen erläutert. Mit 2 Kupfern (lithogr Abbildungen). 183 S. kl. 8. Brosch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr.)

2te Abtheilung: Die Handelsgärtnerei. (,) oder der Gemüsebau im Großen und auf dem freien Felde, Gemüse-Treiberei und Saamenzucht. Ein prakt. Taschenbuch für größere Gartenbesitzer und Gärtner; mit einer lithogr. Anlage erläutert. 166 S. kl. 8. Brosch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr).

2tes Bändchen: Die Blumengärtnerei. 1te Abtheilung: Das Blumengärtchen, die Fenster- und Zimmergärtnerei (,) oder Anleitung, die vorzüglichsten Blumen zu erziehen und zu pflegen. Für schöne Blumenliebhaberinnen (!) und ihre Freunde, (!) zum reinen, unschuldigen Vergnügen. Aus prakt. Beobachtungen verfaßt und mit 4 lithogr. Anlagen erläutert. 204 S. kl. 8. Brosch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr.)

Es ist nicht zu läugnen, daß ein compendiöses und wohlfeiles Handbuch des Gartenbaues in allen seinen Zweigen für viele Gartenliebhaber ein Bedürfniß ist. Das bisher als das beste dieser Art bekannte Handbuch, — der Gartenfreund von Wredow — enthält besonders in Bezug auf Blumenkultur wenig des Neuern; und — einzelne, alle Zweige des Gartenbaues gründlich abhandelnde Schriften anzuschaffen, ist den meisten Gartenfreunden zu kostspielig. Insofern möchte die Herausgabe eines solchen Werks, welchem alle neuere Fortschritte in der Gartenkultur einverleibt wären, vollkommen gerechtfertigt erscheinen.

Was den Plan dieses in 3 Abtheilungen vorliegenden Werks betrifft, so scheint der Verf. die Absicht gehabt zu haben, jede Abtheilung als ein geschlossenes Ganze für sich bestehen zu lassen, sonst wäre die in der 2ten Abtheilung vorkommende Wiederholung von der Einwirkung der Sonne, Luft u. s. w. — die Abhandlung der einzelnen Düngerarten, der Bestandtheile und der Bearbeitung des Gartenbodens, mehrere Cap. über den Gemüsebau u. s. w. höchst überflüssig. Die Idee, in der 1ten Abtheilung die Anlage eines Hausgärtchens abzuhandeln, ist lobenswerth; nur scheint es zweckmäßiger, wenn der Verf. den Plan dazu allgemeiner entworfen hätte, ohne sich hier auf die specielle Abhandlung des Gemüsebaues einzulassen; die Cap. über Blumenzucht im Hausgärtchen konnten dann reichhaltiger ausgestattet werden, und auch die Obstbaumzucht (bei welcher wir besonders die Abhandlung des Okulirens, Copulirens u. s. f. vermissen), hätte weniger dürftig erscheinen können. In der 1ten Abtheilung empfiehlt der Verf. S. 165, daß Primeln, Aurikeln, Tausendschön, Dreifaltigkeitsblumen, Märzveilchen gehörig untermischt (!!) die Rabatteneinfassungen bilden sollen. (Jede dieser Sorten für sich wird wohl als Einfassung benutzt, aber alle gehörig untermischt — ?) Der Plan zur Anlage des Hausgärtchens und der Entwurf zur zweckmäßigen Bepflanzung desselben mit Blumen, Gemüse, Sträuchern und Bäumen ist mit Sachkenntniß verfaßt, so wie sich überhaupt nicht verkennen läßt, daß manche prakt. Erfahrung dem Verf. bei Abfassung dieses Werks zu statten gekommen.

Die 3te Abtheilung: das „Blumengärtchen" ist es, worauf wir hier noch besonders Rücksicht nehmen. Die beiden ersten Abschnitte: Anlage, Eintheilung, Erdarten, Bepflanzung enthalten in bündiger Kürze recht viel Lobenswerthes, dagegen ist der 3te Abschnitt: specielle Cultur der Blumen im Freien und im Zimmer höchst dürftig ausgefallen. Neuere Pflanzen hat der Verf. gar nicht mit aufgenommen, und bei der geringen Anzahl der aufgeführten Pflanzen ist die Culturangabe meistens sehr unzureichend. Unter den Pflanzen für das Zimmer fehlen z. B. Cacten, Aloen und Mesembryanthemen, während die unter diesem Abschnitte mit aufgeführten: Achillea santolina, A. tomentosa, Agrostemma coronaria, A. Flos Jovis, gewiß weniger als jene für diesen Zweck benutzt werden. Ueberhaupt ist der Plan für die

Aufstellung der einzelnen Pflanzen tadelnswerth; der Verf. handelt sie weder nach dem Alphabet, noch nach einem System ab, (das Linnéische hat er bei jeder Pflanze durch Zahlen angedeutet, was aber doch zur Verständniß Vieler hätte erläutert werden müssen), sondern nach der Blüthezeit, wodurch die Pflanzen ohne Ordnung durcheinander gestellt sind, so daß Papaver, Tagetes, Scabiosa, Centaurea, Aster chinensis neben einander zu stehen kommen. Bei vielen Pflanzen ist der Auszug aus dem — Handbuche der Blumengärtnerei von Bosse — nicht zu verkennen, z. B. bei Fritillaria imperial., Azalea u. m. a., und diese Pflanzen sind noch am Besten abgehandelt. Aber, wie war es dem Verf. möglich, Gloriosa superba, Pelargonium, Passiflora, Hedysarum gyrans mit unter die Pflanzen des freien Gartens zu setzen, so auch Mesembr. cristallinum, (von dem der Verf. meint, es gebe über 100 Arten), da er sie doch selbst als Warm- und Kalthauspflanzen anerkennt? Der Blumenkalender ist nicht besser als viele andere dieser Art, ohne Sachkenntniß entworfen. Im Monat Januar — heißt es S. 192 —: „Im Zimmer stellt man die Töpfe auf Tücher und Matten." (Wie viele Tücher hätte man da nöthig, und welch' eine mühsame Arbeit wäre dies; lieber heize man, wenn es nöthig ist, ein.) — „Man setzt (im Monat Januar) Hyacinthen, Amaryl. form., Narcissen, Tulpen, Iris, Monatsrosen, Levkojen (!) Resede (!) Dreifaltigkeitsblume, Tuberosen in Töpfe (!!!) um sie zu treiben. Man fängt an Stecklinge zu machen von Cactus" (!!!) u. s. w. Ueberdies finden sich eine Unzahl Druckfehler und Unverständlichkeiten der Pflanzennamen, z. B. in der 1. Abtheilung S. 168. Adonis autum-nalis Aestivalis. Tageter. feberis Canna Hibiscus. Antrihimum Diquitalis. Alica Mirabilis, Reseda Delphinium Consolide etc. Fast auf jeder S[illegible] finden sich Verstöße gegen die Orthographie (besonders häufig ist der Dat. mit dem Accus. verwechselt) und gegen die Interpunktion. Als Probe einer überfüllten Interpunktion mag folgender Satz stehen: — 1te Abtheilung. S. 163 — „Haben wir den Tag über, uns genug mit den Gemüsepflanzen bemüht, so können wir wohl, auch auf ein kleines Vergnügen, am Abende Anspruch machen. Oder es ist gerade bei den Küchengewächsen nichts zu thun, die Dienstbothen verrichten die beschwerlichere Arbeit des Gießens" u. s. w. Des 2ten Bändchens 2te Abtheilung soll die Abhandlung des Gewächhauses enthalten.

Blumistische Reisenotizen.

Auf einer Geschäftsreise nur wenige Stunden in dem durch sein hohes Alter ehrwürdigen Erfurt weilend, welches sich vor vielen Städten unter andern auch durch seinen in mannichfacher Weise kultivirten Gemüse- und Gartenbau auf das Vortheilhafteste auszeichnet, führte mich der Zufall in den Garten des Kunstgärtners Herrn Platz, wo mich unter den vielen Hunderten mit Sorgfalt gepflegter und üppig dastehender Gewächse und Blumen, besonders das liebliche Farbenspiel der in mehreren Tausend Töpfen aneinandergereiheten Levkojen auf das Angenehmste überraschte und ergötzte. Mit äußerster Sorgfalt gepfleget, prangen ihre Blumen fast alle in einer unübertrefflichen Füllung, und nur selten siehet man eine einfache Blüthe. Die unermüdlichste Aufmerksamkeit hat dafür gesorgt, sie nach der kleinsten Verschiedenheit der Farben zu sondern und zu ordnen. Auf diese Weise wurde es einzig dem auf Alles achtenden Besitzer möglich, hier zu leisten, was billiger Weise in dieser Hinsicht von Jemanden gefordert werden kann. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, hierauf alle Blumen- und Gartenfreunde noch ein Mal aufmerksam zu machen; obgleich der Name des Herrn Platz und sein Wirken seit einer langen Reihe von Jahren bekannt genug sind.

Gotha, den 19. Juni 1831.

.......t aus Elberfeld, bei meiner Durchreise in Gotha.

Auf die wieder vielfach eingegangenen Bestellungen der Blumenzeitung, — und zwar besonders von den Jahrgängen 1828 und 1829 — erwiedere ich hiermit ergebenst, daß der Druck einer neuen Auflage die Versendung der gütigst bestellten Exemplare bisher aufgehalten. Binnen vier Wochen ist jedoch der Druck gedachter neuen Auflage beendigt und können dann von dieser Zeit ab von allen Jahrgängen (1828 — 1829 — 1830 und 1831) der Blumenzeitung sofort vollständige Exemplare bezogen werden.

Was besonders die namentlich aus Leipzig — Osnabrück — Coblenz — Sorau — Hamburg — Breslau — Göttingen — Lübeck rc. gewünschte wöchentliche Absendung des Weißensee'r Unterhaltungsblattes und der Blumenzeitung durch den Buchhandel betrifft, so werde ich sie, wenn es mir nur einigermaßen möglich ist, gewiß zu bewerkstelligen suchen, und sofort deshalb mit meinem Commissionär, Hr. Buchhändler Eupel, zu Sondershausen, die nöthige Rucksprache nehmen. Uebrigens ist schon öfter in quaest. Bl. bemerklich gemacht worden, daß nur bei Postbestellungen eine wöchentliche, im Buchhandel hingegegen nur eine monatliche Versendung statt finden könne.

Weißensee, den 15. Juli 1831.

Friedrich Häßler.

[illegible] 1) eine Beilage, „bibliographische Notizen" rc. enthaltend; 2) eine Cholerazeitung und 3) Nro. 25 des Weißensee'r Unterhaltungsbl. als Probeblatt."

Cholera-Zeitung.

(Extra-Blatt zu Nr. [illegible] des [illegible] allg. Unterhaltungsblattes.)

[illegible]

In der Warschauer Staats-Zeitung befindet sich folgender Bericht vom Dr. Leo über die Cholera:

„Der ungünstige Erfolg der bei der jetzt herrschenden Krankheit Cholera morbus vorgeschriebenen Heilmethode bewog denkende Aerzte, auf Mittel zu sinnen, deren Anwendung der gewaltsamen Steigerung des bereits vorhandenen Uebels vorbeugen könnte. Das Blutlassen muß bei dieser Krankheit, wo eine außerordentliche Entkräftung das erste Zeichen ist, und wo das Gefühl eines Mangels an Kräften alle andern Zufälligkeiten begleitet, eher schädlich als heilsam seyn und darf nur in den Fällen empfohlen werden, wo man es aus Rücksicht auf den individuellen Zustand oder Bau des Körpers nicht zur Heilung der Krankheit, sondern zur Vermeidung von möglichen nachtheiligen Kongestionen des Bluts bei deren weitern Entwickelung für nothwendig hält. Da aber diese Krankheit selten vollblütige und starke Personen überfällt, so kann man das Blutlassen keineswegs als ein überall heilsames Mittel ansehen, wie mich meine eigne Erfahrung hinreichend überzeugt hat. Kalomel oder süßer Merkur reizen den Speisekanal und wirken gewöhnlich laxirend, können daher auch in dieser Krankheit keine günstige Wirkung thun, um so mehr, als dabei gar kein entzündeter Zustand vorhanden ist. Opium ist zwar unleugbar empfehlenswerth, weil es gewaltsame Ausleerungen verstopft, wie sie bei dieser Krankheit von oben und unten ununterbrochen fortdauern; aber die Erfahrung hat gezeigt, daß kleine Dosen Opium keinen Erfolg haben; in Masse angewandt aber, wird dieses Mittel oft selbst gefährlich und führt durch narkotische Vergiftung den Tod des Kranken herbei. Unter allen angepriesenen Heilmitteln scheint das Einnehmen von warmem Wasser das wirksamste zu seyn. Doch möchte dieses Mittel für sich allein zur Heilung der wirklichen Cholera schwerlich hinreichend seyn. Ohne daher der Ansicht anderer Aerzte und den von ihnen angewandten Mitteln zu nahe zu treten, halte ich es doch für meine Pflicht, das Publikum von den Mitteln zu benachrichtigen, welche mir mein Nachdenken bei Heilung der Cholera an die Hand gegeben und die Erfahrung [illegible] mit dem [illegible] Erfolg gekrönt hat. Meine [illegible] besteht darin, daß ich dem Kranken nach Verhältniß der Umstände, alle zwei oder drei Stunden 3 Gran magisterii Bismuthi mit einem Zusatz von [illegible] eingebe; außerdem lasse ich den Kranken etwas Melissenthee [illegible] men, und wenn der Schmerz in Händen und Füßen sehr heftig ist, so lasse ich [illegible] mit [illegible] Mischung von einer Unze [illegible] ammonii caustici und 6 Unzen [illegible] composit. [illegible] Male bis 3 [illegible]. Dieß muß [illegible] Stunden hindurch [illegible] fortgesetzt werden, bis sich eine Absonderung des Urins einstellt, welche bei dieser Krankheit im Allgemeinen sehr gering und fast ganz [illegible] ist, wenn gleich das Brechen und Laxiren früher aufhört, und die natürliche Wärme an Händen und Füßen erst später zurückkehrt. In den Fällen, wo die Zunge des Kranken mit starkem gelblichen Ueberzuge belegt ist, pflegt ein Zusatz von 3 Gran [illegible] auf jede einzelne Dosis des obigen Arzneimittels sehr vortheilhaft zu seyn. Die Zeit muß der Arzt nicht verlieren und kein anderes Mittel, weder vor noch nach Eingebung des Bismuthum, anwenden, weil [illegible] dessen Wirkung vernichten würde. Sobald sich Absonderung des Urins eingestellt hat, kann man noch einige Tage hindurch früh und Abends ein Pulver eingeben. Da es in der Provinz häufig an ärztlicher Hülfe und Apotheken fehlt, so rathe ich jedem Gutsbesitzer oder Gemeindevoigt, sich mit einer gewissen Quantität der besagten Pulver zu versehen, welche so wenig kosten, und von deren zeitigem Gebrauch oftmals das Leben des Kranken abhing. Nur sehr vollblütigen und jungen Personen kann man [illegible] Blut lassen, und wenn sich die Kranken über heftige Schmerzen in der Magengegend selbst beklagen, so muß man ihnen 12 bis 15 Blutigel ansetzen, ehe ihnen jene besagten Pulver eingegeben werden.

Warschau, den 11. Juni 1831.

Dr. Leo."

Der im letzten Winter von [illegible] aus zur Beobachtung der Cholera nach Rußland geschickte Königl. Preußische Medizinal- und Regierungs-Rath Dr. Albers, welcher sich in seinem [illegible] von [illegible] aus [illegible] (außer [illegible]) [illegible] über die [illegible] der Krankheit [illegible] in diesem Betreff sich dahin [illegible], daß [illegible] beitragen soll, daß [illegible] und so [illegible] ten im Stande sey, daß jeder [illegible] möglich werde [illegible] die Cholera [illegible] gen werde. Auch ich [illegible] um so mehr [illegible] den, als selbst [illegible] unter den [illegible] Aerzten [illegible], daß in Hospitälern und [illegible] Cholera-Kranke zusammengebracht [illegible] lästigsten [illegible] von wo aus sie auf gesunde [illegible] kann." [illegible] ist es [illegible] zu übersehen, daß [illegible] Aerzte, die sich mit der Behandlung der Cholera beschäftigt haben und ein großer Theil der [illegible] mehr oder weniger von Cholera [illegible] worden und daß [illegible] Krankheit [illegible] hat, weil bei [illegible] (Erbrechen, Durchfall, Uebelkeit, [illegible] in den [illegible]) selten etwas mehr als [illegible] Verhalten [illegible] Ausbildung der Krankheit Gränzen zu setzen. Demnach aber [illegible] angenommen werden [illegible] men, daß die Ansteckung der Krankheit von einem Menschen zum [illegible] unter bestimmten Umständen und [illegible] statt findet, und daß [illegible] persönliche Disposition dazu gehört, um bei Ansteckung [illegible]."

Gegenwärtig, nachdem Dr. Albers seinen Vorsatz ausgeführt, an den Ufern der Wolga [illegible] an Ort und Stelle der Verbreitung der Krankheit genau nachzuforschen, sagt derselbe in einem unterm (21. [illegible]) 2 Juni [illegible] aus Saratow datirten amtlichen Schreiben [illegible], daß auch nicht der geringste Zweifel [illegible], daß die Cholera bis an die Wolga überall und größtentheils durch zuverlässig nachgewiesene cholerakranke Menschen verschleppt worden ist, und daß

namentlich die Richtung des Windes, das Wetter, die hohe oder niedrige Lage des Ortes und andere Umstände nichts zur Erzeugung der Krankheit beitragen, sondern daß hierzu nothwendig das Hinzukommen eines mit dem Cholera-Kranken [illegible] erforderlich sei." [illegible] Moskau an mehreren Orten an der Wolga folgt, die sich [illegible] vollständig bestätigt hat, auch durch die Erfahrung [illegible] und führt derselbe an: „daß eine strenge und konsequente Abhaltung alles aus verdächtigen Gegenden kommenden Menschen auch die Cholera sicher abhält, selbst wenn sie ringsumher wüthet;" wie solches namentlich unter andern die Beispiele von Simbirsk und Saratow beweisen. Bei dem sehr lebhaften Verkehr an der Wolga kamen zu drei verschiedenen Malen einzelne Cholerakranke nach Simbirsk, und dennoch wurde es bei der Thätigkeit der Beamten und der Zweckmäßigkeit der Maßregeln in allen drei Fällen möglich, den Kranken unmittelbar nach seinem Eintreffen zu ermitteln, ihn und jeden, der mit ihm in Berührung gestanden hatte, zu isoliren und auf diese Weise die Cholera von Simbirsk vollkommen abzuhalten.

In Nr. 155. der Staats-Zeitung sind bereits mehrere neuerdings in Polen gesammelte Erfahrungen über die Ansteckungsfähigkeit der Cholera mitgetheilt worden, zu denen nunmehr noch die folgenden aus Gallizien unterm 14ten d. M. hier gemeldeten einer Erwähnung verdienen.

1) Am 19ten kehrte ein Jude, der am Erbrechen und Durchfall litt, in Lemberg bei dem Juden M. Gall ein, am 21. in der Nacht erkrankte der Gall, als der erste Cholera-Kranke hier, und starb des Nachmittags.

2) Ein Soldat vom Mariassy-Regiment war an der Cholera gestorben, ein anderer nahm ihm die Halsbinde und band sich dieselbe um, er erkrankte und starb denselben Tag.

3) R. Blum wusch die Wäsche eines an der Cholera Verstorbenen, erkrankte zwei Stunden später und starb.

4) Die S. Horodowitsch spielte in der Nähe eines Cholera-Kranken, erkrankte und theilte die Krankheit ihrem um sie beschäftigten Vater mit.

5) Ein auf der Straße von Lemberg gehender gesunder Verwalter setzte sich auf einen Wagen, der einen Cholera-Kranken nach der Stadt gebracht hatte, er erkrankte schon nach wenig Stunden.

6) In Gologury im Zloczower Kreise erkrankte ein vierjähriges Kind des Aral, das mit seinem aus dem angesteckten Orte Bialykamien zurückkehrenden Vater schlief, die Cholera theilte sich der ganzen Familie mit.

7) In Brody starben von 14 Krankenwärtern 10, in Lemberg 4, und es erkrankten bereits 2 Aerzte. Im Zloczower Kreise starben viele Bader-Gesellen.

8) Am 13. d. wurden in Lemberg zwei Grenadiere infizirt, die den an der Cholera verstorbenen Obersten Wolff trottirten.

Wir theilen diese Fakta einestheils zur Vervollständigung der Beobachtungen Sachverständiger über die Kontagiosität der Cholera, anderentheils aber auch zur Beruhigung des Publikums mit; denn es müßte die Furcht vor der Krankheit nur vermehren, wenn die Zweifel an der Kontagiosität den Glauben an eine Epidemie, vor der man sich nicht schützen könne, verstärkten.

Es ist gut, daß sich in Orten, wo die Krankheit herrscht, die übermäßige Furcht vor Ansteckung verliert; dies wird Jeden nur in Erfüllung seiner Berufs-Pflichten stärken.

Aus Riga vom 20. Juni wird gemeldet: „Vom 20sten auf den 21sten erkrankten 106, genasen 71, starben 35; vom 21sten auf den 22sten erkrankten 148, genaßen 43, starben 39. Seit Anfang der Epidemie erkrankt: 3200, genesen 1272, gestorben 1480, noch krank 448.

In Mitau wurden vom 18. Mai bis 1. Juni alten Styls von der Cholera befallen 135 Personen; davon sind genesen 19, gestorben 66. Vom 1. bis zum 3. Juni a. St. erkrankten 163, genasen 26, starben 79. Vom 30. Mai bis 20. Juni erkrankten an der Cholera 135 Menschen, 19 genasen und 66 starben.

Die Städte Wenden und Lemsal, in denen die Krankheit sich auch gezeigt haben soll, liegen in Liefland, nördlich von Riga.

Den letzten Nachrichten aus Gallizien zufolge, ist die Cholera bis Jaroslaw auf der Chaussee von Lemberg nach Krakau vorgedrungen; dagegen hat sich die Nachricht ihres Erscheinens im Tarnower Kreise nicht bestätigt.

In Rybinsk an der Wolga, wo die Cholera sich am 16. Mai gezeigt, waren bis zum 24sten 98 Personen davon befallen worden und 41 gestorben. Am 3. Mai sind Symptome dieser Krankheit zu Ustjug, im Gouvernement Wologda, bemerkt worden. Von Archangel hat man Nachrichten, daß die Cholera von Ustjug dorthin gebracht sei.

In Danzig erkrankten vom 21. bis 22. Juni 13 Personen, es starben 11 und genasen 2; vom 22. bis 23. erkrankten 31, es starben 19, genasen 4. Vom 23sten bis zum 24sten erkrankten vom Militair 8, vom Civil [illegible] genasen vom Militair 4, vom Civil 3, [illegible] vom Militair 6, vom Civil 13. [illegible] erkrankten vom Militair 4, vom Civil [illegible] genasen vom Militair 1, vom Civil 1, [illegible] vom Militair 3, vom Civil 15. Die Summe aller Erkrankten beträgt mithin [illegible], der Gestorbenen 2[illegible], der Genesenen 32.

Der Dresdner Anzeiger enthält [illegible] Bekanntmachung der wegen der Maßregeln [illegible] der Cholera verordneten lokal-Kommission [illegible] Juni: Es sind in den letzten Tagen [illegible] schen Grenzdörfern bei Neustadt [illegible] zwei krank und gestorben und haben, weil [illegible] der Anzeige einer ärztlichen Person [illegible] und Diarrhoe stattgefunden, die [illegible] Kanal. [illegible] angezeigten übrigen Symptome der Krankheit [illegible] Personen sind aber, nach dem Ausspruche [illegible] beauftragten Herren Hof- und Medizinalräthe [illegible] von der Art, daß durchaus nicht eine der Cholera ähnliche Krankheit, sondern nur [illegible] Leibsentzündung vorhanden gewesen [illegible] unterzeichnete Kommission findet sich [illegible] Publikum hiervon zu benachrichtigen, [illegible] Einwohner nicht durch falsche Gerüchte [illegible] die Ankunft von Fremden auf dortigem bevorstehenden Jahrmarkt sich in Unruhe [illegible]

Wir haben in den Zeitungen von [illegible] binden, als wirksames Präservativ [illegible] gen die Cholera gelesen, wie solche [illegible] senden an die polnische Armee vertheilt worden sind. Auch in Wien werden von den Reithofer und Purtscher, Fabrikanten elastischer Waaren, (Niederlage in der Stadt, Herrengasse, neben den drei [illegible]) dergleichen Leibbinden verfertigt, die, wenn auch vielleicht nicht gerade spezifisch gegen die Cholera wirkend, doch für viele ähnliche [illegible] nen und verwandte Leiden, von dem [illegible] Erfolge sind — Diese Binden sind [illegible] bedecken also einen großen Theil der [illegible] gend, sie sind innerhalb mit Schafwolle gefüttert, dessen Friktion die Zirkulation [illegible] dert, und den Schweiß aufnimmt. Der [illegible] selbst, aus dem sie verfertiget sind, [illegible] gemacht, und hindert daher auf die [illegible] Weise jede Erkühlung. Für Alle, die [illegible] Rheumatismus in den Eingeweiden, [illegible] Stockungen leiden, für Reisende, die [illegible] Verkältung ausgesetzt sind, so wie in einer Menge von Fällen dürften diese Binden [illegible] Präservativ-Mittel seyn. Sie sind überdies auf die bequemste Art eingerichtet und [illegible] durch elastische Bänder und Einsätze [illegible] indem sie sich fest an den Leib anschließen.

Weißensee'r allg. Unterhaltungsblatt.

Redakteur und Verleger: Friedrich Häßler.

No. 25. Sechster Jahrgang. Weißensee, den 24ten Juny 1831.

Meinem Freunde H.. in Weißensee bei Uebersendung einer Tabakspfeife, auf deren Kopfe Weißensee gemalt ist. *)

So oft ich eine Pfeife stopfe
Und Wolken kreise zum Kaffee,
Seh' ich an meinem Pfeifenkopfe
Das alte liebe Weißensee.

Der Tabak kömmt auf Zung' und Nase
Mir jetzo auch weit feiner vor;
Und stolzer steigt beim vollen Glase
Der edle Rauch zur Höh' empor.

D'rum schicke ich, — mein Freund begreife,
Daß Du mir lieb und theuer bist, —
Dir eine solche Tabakspfeife,
Die ganz so wie die meine ist.

B.

*) Mein Versuch, werther Freund, Dir wieder in Versen zu danken, hat mir leider nicht mehr gelingen wollen; nimm daher statt eitlen Wortgepränges von mir im Geiste einen herzlichen Händedruck. Seit dem Jahre 1827, wo ich zuletzt in Nr. 23 des allg. Unterhaltungsblattes in einer „Erwiederung an Balduin" auch meinem lieben Weißensee noch einige Strophen weihte, haben Familienleiden, ernstes prosaisches Geschäftsleben, schmerzliche Erfahrungen rc. rc. das schwache poetische Flämmchen für immer verlöscht.

Was ich jedoch damals, am 24. Juni 1827 in den Strophen:

„Am Pruth und Po, am fernen Newa-Strande,
Im heitern Frankreich, an der stolzen Spree,
Hing stets mein Herz am theuern Heimath-Lande,
Gedacht' ich freundlich stets an Weißensee;
Und immer war mein Mühen und mein Streben,
Den Lebensrest in Weißensee zu leben."

„Die Wünsche sind erfüllt, — ich sinke nieder
Voll heißen Dank's, Allmächtiger, vor Dir.
Nichts wünsch' ich mehr; im rosigen Gefieder
Strahlt schön're Zukunft jetzt entgegen mir;
Denn seit Du mir den Myrthenkranz gesendet,
Hat sich Fortuna hold zu mir gewendet."

über Weißensee sagte, will ich gerne auch heute am 24. Juni 1831 noch Einmal freudig wiederholen; wenn ich doch von den zwei vorletzten Strophen jenes Gedichts:

„Auch mir, mein Freund, der ich kein Würmchen kränke,
Der treu und offen ist in Wort und That;
Erschweren Bosheit, fein gewob'ne Ränke
Den ohnehin schon dorn'gen Lebenspfad;
Auch gegen mich hat sich der Haß verbunden,
Und Jubel tönt, wenn sie mein Herz verwunden."

„Doch Muth, nur Muth! Hier hilft kein weibisch Klagen,
Deß freut sich nur der Feind und bessert nicht.
Im Kampf und Sturm darf nicht der Mann verzagen,
Es tröste uns, was jener Dichter spricht:
Es ist das Loos des Guten auf der Erden,
Gehaßt, verfolgt, gekränkt, verkannt zu werden."

nur sagen könnte, daß sie keine Anwendung auf mich mehr finden! — — —

Weißensee. H.....

Recension.

Wir glauben unsern geneigten Lesern mit nachstehendem Auszuge aus dem dritten Hefte der „Militair-Litteratur-Zeitung" (Juni 1831) eine Freude zu machen, außerdem aber zugleich auch einen Act der Gerechtigkeit zu vollziehen.

Der Preußischen Landwehr Glaubensbekenntniß. Verfaßt von einem Wehrmann. Bei Häßler, zu Weißensee in Thüringen. 1831.

Motto:

„Treu geht über Alles!
Untreu schändet Alles!
Hohn dem Mann, der seinen Schalk
Verbergen will im Bärenbalg."

Alter Denkspruch.

Wenn uns doch recht oft gestattet wäre, solche zeitgemäße und gegen jede Irrung so gut bewahrende Werkchen anzuzeigen. Plan, verständlich für Jedermann, wird der Verfasser gewiß in jedem deutschen Herzen einen Wiederhall finden und unsere Landwehr mit Recht auf ihn stolz werden, zu einer Zeit besonders, wo man jeden bewaffneten Volkshaufen mit dem ehrenvollen Namen „Soldaten" bezeichnen will, und wo National-Truppe und Rebell fast synonym geworden sind.

Er bauet nicht auf dem ewig wandelbaren und gar häufig der Mode unterworfenen Grunde des Verstandes, sondern er wendet sich an das ewig Unwandelbare im Menschen, an sein Gemüth und weiset diesem nach was Recht ist. In der That, der Verstand (nicht Vernunft) hat zu jeder Zeit etwas Anderes als das Rechte anerkannt. Man hat mit aller Schärfe das Verdienstliche bewiesen, Tausende zu morden, weil sie einen andern Glauben hatten, und was wir jetzt finsteren Fanatismus nennen, galt damals für Aufklärung. Am Scheiterhaufen der Inquisition sind aber oft genug Thränen der Gläubigen geflossen, — die mit blutendem Herzen nur dem Verstande folgten, — weil das Gefühl immer dasselbe bleibt, wie das Gemüth sich nicht verläugnen kann, und der alte Egyptier gerade so gefühlt hat, wie der am Nordpol auf seinem Nachen umhertreibende Eskimo. Wer mithin etwas für die Dauer in den menschlichen Einrichtungen gründen will, muß sich an Gemüth und Vernunft wenden, weil er da immer verstanden seyn wird. Dies sahen diejenigen ein, welche auf die Legitimität der Herrscher das Wohl der Völker zu gründen suchten, und das verkennen alle diejenigen, welche glauben, daß ein Stück beschriebenes Papier einen Menschen ersetzen kann, und in diesem Glauben alle mögliche Regierungs-Formen nach den Ansichten des Verstandes zusammenstellen wollen. Ihr Gebäude kann nur so lange bestehen als dessen Basis sich erhält, und so wie mithin ihr Verstand neue Wahrheiten zu entdecken wähnt, fällt das Ganze zusammen, um einem Andern eben so Un-

haltbaren Platz zu machen. Je schneller daher die Fortschritte der Aufklärung sind, um so schneller müssen diese gemachten Regierungen zusammenstürzen.

Ganz anders mit dem Gemüth; was dieses vor tausend Jahren ansprach, verfehlt heute noch seine Wirkung nicht, und noch heute locken Ovids Tristien Thränen dem Leser in die Augen. So ist der Mensch! Und eben darin, daß man ihn zur einfachen Verstandesmaschine machen will, liegt der Keim alles Uebels der neuern Zeit.

Laßt dem Herzen seine Sprache, und es wird sich vieles anders gestalten. Leider hat in dieser Hinsicht die Erziehung eine nicht zu lobende Richtung genommen; das Gemüth wird unterdrückt, um dem Verstande die Alleinherrschaft zu verschaffen. Der Erfolg ist sicher, aber glaubt man dabei glückliche Menschen zu bilden? Kann man durch den Verstand glücklich werden? Die Erfahrung aller Jahrhunderte antwortet siegreich auf diese Fragen, denn immer nur hat das Gemüth glücklich gemacht. Und stellen wir nun die Aufgabe: „was ist der Zweck unseres Daseyns?" so möchte doch wohl die einfache Antwort dahin gehen: „Alles um uns her so glücklich zu machen, als es das irdische Daseyn zuläßt." —

Dürfen wir mithin das Gemüth vernachlässigen, muß es nicht wenigstens mit dem Verstande gleichen Schritt halten, und kann es dies nach unserer jetzigen Art, uns zu entwickeln?

Doch es ist hier nicht der Ort, diesen Gegenstand zu erschöpfen, es sey genug, angedeutet zu haben, daß wir ganz mit unserem Verf. einverstanden sind, seine Betrachtungen nicht an den Verstand, sondern an das Gemüth gerichtet zu haben; überzeugt, daß er dadurch weit mehr Eingang finden wird. Doch dürfen wir ihm nicht verhehlen, daß er viele Gegner finden wird, ja um so mehr, als sich solche Deduktionen mit allem möglichen Verstande nicht widerlegen lassen. Der Eindruck ist geschehen, unerlöschlich, und für alle falsche Theorien gefährlich. Solch eine Abhandlung ist daher ein Gräuel für jeden Verstandes-Menschen, der sich außer Stande sieht, anzukämpfen, und daher kein anderes Mittel findet, als den furchtbaren Gegner für einen weichen Pinsel auszurufen, oder mit Feuer und Schwert zu verfolgen, weil er seinen schönen Luftschlössern mit dem ganzen Gewichte der ewigen Wahrheit den Untergang droht.

Der Verf. commentirt eigentlich die schönen Worte Schillers, die gewiß Anklang finden werden, so lange sich noch Menschen zum Menschen gesellen.

> Für seinen König muß das Volk sich opfern,
> Das ist das Schicksal und Gesetz der Welt.
> — — — — — — —
> Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
> Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.

Sonderbar, daß hier der Vers, den wir ausgelassen, dem Dichter, so zu sagen, unwillkührlich eine Art Prophezeihung eingab, da „und will's nicht anders" viel leichter durch „und will es anders" ersetzt werden konnte! — Unwiderleglich ist aber hier der Grundsatz festgestellt, daß die Ehre des Volks ihr König allein nur seyn kann.

Nächst einem Vorworte findet man hier die Beantwortung der drei Fragen: Was sind wir? Was glauben wir? Was wollen wir? und ein Schlußwort.

(Da schon in der Beilage des allg. Unterhaltungsbl. (Kreisblatt No. 4 1831.) ein Auszug obengedachter Fragen gegeben worden ist, so umgehen wir hier die pag. 203 bis 206 bezogenen Stellen und reihen statt deren nur noch die Schlußworte des Hrn. Verf. hier an:)

„Hierüber noch etwas zu schreiben wäre unnütz. Wer den Verf. nicht versteht, würde uns nicht fassen, und wer in den schönen Worten: „mit Gott für König und Vaterland" nicht Alles findet; wer König und Vaterland zu trennen vermag, der hat das Schönste im Leben verloren, er hat vielleicht Verstand, Genie, wird vielleicht Großes leisten, aber zufrieden seyn, wird er nie. Ihm ist des Herzens Friede ein unerreichbares Ideal, das dem Gemüth nie entfremdet werden kann.

Es werden manche der sogenannten aufgeklärten Köpfe diese altmodige Ansicht höchst abgeschmackt finden, sie hat uns aber über Klippen des Lebens fortgeholfen, und wir können nur wünschen, daß ihnen in nämlichen Lagen ihre neuen Theorien dieselbe Beruhigung gewähren.

> Ueb' immer Treu' und Redlichkeit
> Bis an dein kühles Grab!

lallte der Knabe sonst dem Vater nach, jetzt singt er auf gut französisch:

> J'ai bien souvent juré d'être fidèle,
> Le serment d'aujourd'hui durera-t-il longtems?

Berlin. Blesson."

(Die mir gleichzeitig eingesendete „Nachbemerkung" über obigen Aufsatz „vom Hrn. Verf. des Glaubensbekenntnisses der Preuß. Landwehr" soll wo möglich in nächster Nummer d. Bl. seine verdiente Stelle finden.) Fr. Häßler.

Aus der Kunstwelt.

Die Mosaikmahlerei wird auf folgende Art gemacht: das Gemälde, welches in Mosaik nachgeahmt werden soll, wird in einiger Entfernung hinter dem Künstler, parallel mit der Wand aufgestellt. Der Künstler sitzt auf einer Bank neben Marmor-, Stein- oder Glasstücken von verschiedenen Farben. Diese Stücke sind größtentheils viereckig und größer oder kleiner, je nach der Entfernung, aus welcher das Kunstwerk betrachtet werden soll, und liegen in einzelnen Fächern wie die Lettern in einer Buchdruckerei, dem Künstler zur rechten Hand; zur linken dagegen die verschiedenen Geräthe, deren er zu seiner Arbeit bedarf. Auf der Bank, worauf er sitzt, ist ein oben zugespitztes Eisen befestiget, auf dem er mit einem Hammer den verschiedenen Steinen u. s. w. die Form gibt, welche sie haben sollen. Am Morgen trägt er auf die Wand eine Menge Kitt auf, als er den Tag über ausfüllen will.

Berüchtigte Fresser. (Beschluß.)

Man erwähnt eines Mannes, welcher in Gegenwart des Kaisers Aurelian an einem Tage ein wildes Schwein, einen Hammel, ein junges Schwein, sämmtlich gebraten, und außerdem hundert Brode aß und ein Stück Wein dazu trank.

Ferner eines Andern, welcher im Jahre 1511 in Gegenwart des Kaisers Maximilian, dem er vorgestellt wurde, ein Kalb ganz roh verzehrte, und es mit einem Hammel eben so gemacht haben würde, wenn man ihn hätte gehen lassen. Von dieser That war ganz Augsburg Zeuge.

Renald Colomb spricht von einem Fresser, welcher in Ermanglung von Lebensmitteln sich mit allen andern Dingen sättigte, und der eines Tages bei dem Apotheker Martin in Padua eine Last Kohlen verschlang, und dann den Sack, worin sie gewesen waren.

In der Nieder-Bretagne lebte noch ohnlängst ein Mann Namens Dieu le veut, der gewöhnlich 15 Pfund Brod und 10 Pf. Fleisch zu Mittag aß und 5 Maaß Apfelwein dazu trank.

Bekannt sind die wunderbaren Erzählungen von Theagenes von Thasos, der an einem Tage einen ganzen Ochsen verzehrte; von Milo von Crovona, welcher einen Ochsen auf seinen Schultern durch die ganze Länge des Circus trug, ihn mit einem Faustschlag tödtete, und ihn als Mittagessen speisete, wozu er gewöhnlich 18 Pfund Fleisch, 18 Pfund Brod und 30 Pfund Wein brauchte; von Albinus, welcher an einem Morgen 40 Dutzend Austern, 100 Beefsteaks, 10 Melonen, 20 Pf. Muskatwein, 1000 Pfirsiche und 500 Feigen aß u. s. w.

B u n t e s.

Im Königl. Würtembergschen Städtchen **K r a i l s h e i m** wurde neulich dem dortigen evangelischen Prediger ein Kind zur Taufe gebracht. Bei dem Vollzuge der heiligen Handlung fiel dem Täufer die ungewöhnliche Größe des Kindes und seine starke Stimme auf. Nach vollzogener Taufe kam ihm die Sache immer bedenklicher vor, und er hielt es für Pflicht, der Polizei Nachricht davon zu geben. Die benachrichtigte Polizei stellte sogleich eine Untersuchung an, und es ergab sich, daß eine Weibsperson, um eine Prellerei zu verüben, eine außereheliche Niederkunft vorgab, und ein schon katholisch getauftes Kind von einer ihr gleichgesinnten Person entlehnte und zur Taufe tragen ließ. Der Betrug ist entdeckt und die sämmtlichen Theilhaberinnen und Mitwisserinnen den Gerichten überliefert. — Welche Satisfaction hat aber die hintergangene Kirche? Das schon nach dem katholischen Ritus getaufte Kind wurde nach protestantischem Ritus getauft, welcher Kirche gehört es nun an? —

* * *

Ein neuerer Reisender sah eine zahme Hyäne vor wenig Jahren auf einem Landgute in der Nähe von Calcutta. Sie war völlig ausgewachsen, ließ mit sich spielen, wie ein Hund, lief frei in dem Hause und der Gegend herum, that Niemanden das Mindeste zu leide und fing Ratten und Mäuse mit vieler Geschicklichkeit. Die Hunde ausgenommen, vertrug sie sich mit den übrigen Hausthieren sehr gut. Diese Thatsachen widerlegen, wie es scheint, die gewöhnliche Meinung der Naturforscher, als ob die Hyäne u n z ä h m b a r sey.

* * *

Im russischen Theater zu Moskau wurde vor Kurzem ein Schauspiel unter dem Titel: „Die Negerfamilie" aufgeführt, worin alle Schauspieler mit schwarzen Gesichtern erscheinen mußten. Da dieses Stück durch 8 Tage ununterbrochen, und immer bei vollem Hause gegeben wurde, so fanden es die Schauspieler lästig, sich täglich zu schwärzen und wieder mühsam zu waschen, sie beschlossen daher so lange dieses Stück im Zuge sey, den s c h w a r z e n A n s t r i c h beizubehalten, und auch auf der S t r a ß e als N e g e r z u e r s c h e i n e n.

L e s e f r ü c h t e.

Nach den Bresl. Frgln. hat sich ein Jesuit dreimal mit der Jungfrau Maria öffentlich aufbieten lassen, und dann vorgeblich mit ihr Hochzeit gehalten.

In Nr. 136 des „Till Eulenspiegel" befindet sich folgende mit E. M. Oettinger unterzeichnete „N a c h r i c h t."

„Ich erkläre hiermit, daß ich, von heute angefangen, jeden Brief zurückweisen werde, auf dem „S r. W o h l g e b o r e n" steht. Ich hasse den alten Schlendrian und erkenne in diesen unsinnigen Titulaturen einen philiströsen Ton, den ich nicht ertragen kann."

D i e C h o l e r a

herrschte schon einmal, nemlich 1717, in Deutschland und es starben so wenige daran, daß unsere Chroniken kaum Erwähnung davon machen. Die Civilisation ist der beste Damm dagegen und da diese seit 100 Jahren so bedeutende Fortschritte bei uns gemacht hat, so ist außer allem Zweifel, daß, wenn sie unser Vaterland auch diesmal heim suchen sollte, ihre Wirkungen gar nicht mit denen, bei den Völkern zu vergleichen sein werden, wo sie bisher grassirt hat. Mäßige Lebensweise — Reinlichkeit und Ordnung verbunden mit den polizeilichen Vorsichtsmaßregeln werden Schutz und Rettungsmittel abgeben, die ihres Zweckes gewiß nicht verfehlen.

Der Dr. F o y, ein franz. Arzt, Vorsteher des polnischen Cholera-Hospitals Udazdow, hat sich, um auszumitteln, ob die Cholera eine ansteckende Krankheit sei, am 4. d. M. vor einer Commission (bei welcher die Doctoren Florio und Jakowski), nachdem er das, was die Cholerakranken ausgebrochen, gekostet, mit dem Blut eines Cholerakranken geimpft. (?) Der Dr. Foy ist ein tüchtiger Arzt. Der Dr. Jakowski macht in den Warschauer Zeitungen Nachrichten bis zum 7. über ihn bekannt, an welchem Tage er noch lebte und, wie es scheint, von der Krankheit noch nicht ergriffen war.

C u r i o s u m.

In Wien lebt jetzt K a t h a r i n a W e c h t l, eine Frau in dem seltenen Alter von h u n d e r t u n d f ü n f J a h r e n. Das Merkwürdigste aber bei dieser Frau ist, daß ihr Haupthaar vor vier Jahren ganz schneeweiß war, ihr diese Haare insgesammt ausgegangen sind, ihr Kopf ganz kahl wurde, und daß nun derselbe

vollkommen mit dichten schwarzen Haaren bewachsen ist.

Tagsgeschichtliches.

Die neuesten Nachrichten aus dem südlichen Deutschland sind sehr beruhigend, und zweifelt man dort durchaus nicht mehr an der Erhaltung des Friedens.

Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat die ihm angebotene belgische Krone — ausgeschlagen.

Am 7. April hat der Kaiser Dom Pedro in Folge einer in Brasilien ausgebrochenen Revolution zu Gunsten seines 5jährigen Sohnes abgedankt. Nach den neuesten Zeitungen ist derselbe bereits mit seiner ganzen Familie in Frankreich angekommen.

Am 10. Juni ist Graf Diebitsch ein Opfer der Cholera geworden. Er starb in dem kleinen Dörfchen Kleczewo bei Pultusk.

Am 13. Juni starb zu Berlin der russische Gesandte, Graf Alopeus.

Zu Salamanka in Spanien wurde im Monat Februar dieses Jahres eine Frau hingerichtet, welche alle ihre Kinder 5 an der Zahl, mit einem Küchenmesser ermordet hat.

Gemischtes.

(Aus Berlin, den 17. Mai.) Wenn ich Ihnen über den eigentlichen Zustand unserer Angelegenheiten hierselbst schreiben soll, (heißt es in einem Berichte der eleg. Z. von L. Rellstab) so muß ich damit anfangen, Sie von der Influenza und der Cholera morbus zu unterhalten; diese beiden Krankheiten verschlingen jetzt alle übrigen Interessen. Die Cholera, als Thema, welches ich hier frei variire, ist auch das Thema, über welches alle geselligen Gespräche Variationen oder wenigstens Rondeau's machen. Es darf keine Speise, kein Wein auf den Tisch kommen, so versichert der Wirth: „das ist gut gegen die Cholera," oder ein Gast macht die entgegengesetzte Bemerkung. Ich war jüngst auf einem Diner, wo es mir seltsam ging. Man gab die Suppe herum; der Wirth rief: „Lassen Sie sich's schmecken, meine Herren, nichts ist besser gegen die Cholera als eine nahrhafte Bouillon." „Um Gotteswillen nicht," rief ein Gast, „dieselbe ist viel zu fett, man kommt dadurch in die größte Gefahr." So ging's bei allen Gerichten; wären wir unparteiisch gewesen, so wären wir verhungert. So nahm ich meines Theils Partei für den Wirth und stand gesättigt auf. Nach Tische machte ich einen Spaziergang; es war etwas kühl, doch ich hatte mir zu Hause statt eines Frackes einen Ueberrock angezogen. Kaum war ich drei Schritte gegangen, als mir ein Bekannter begegnete und mich mit bedenklicher Miene anredete: „Ei, ei, so in der Abendluft ohne Mantel, bei dem kühlen Wetter! Da hat man die Cholera weg wie die Katze die Maus!" Ich bekam einen ordentlichen Schreck, es war mir, als spüre ich schon ein unangenehmes Ziehen in den Eingeweiden, eine Neigung zum Erbrechen, kurz, ich entschloß mich rasch, eilte nach Hause und warf den Mantel um. — Anfangs befand ich mich ganz behaglich; im Gehen aber wurde ich doch nach und nach heiß. Da begegnet mir ein junger Arzt. „Wie?" ruft er mich an, „Sie gehen im Mantel, ganz gegen Ihre Gewohnheit? Das kann Ihnen schlecht bekommen; Sie erhitzen sich und erkälten sich in dem Zimmer, wo es jetzt kühler ist als im Freien, ganz zuverlässig. Sie werden die Influenza bekommen. Und wäre die Cholera schon hier, so stände ich Ihnen für nichts!" Daß doch der Teufel die Cholera holen möge, — — rief ich endlich wüthend aus und eilte nach Hause, um meinen Mantel abzuwerfen. An der Thür steht ein Jude. Er hat einen Ballen auf dem Rücken, wie man ihn keinem Kameele aufladen würde. „Befehlen Ew. Gnaden von meiner Waare?" fragt er. „Was habt Ihr denn?" „Ei nun! Ledergürtel mit Flanell gegen die Cholera!" Hol Euch der Teufel, rief ich zornig und drängte den Handelsmann zur Thür hinaus. Er aber erhob draußen die Stimme laut und rief: „Gürtel gegen die Cholera!" Und siehe, von allen Seiten strömten Leute herbei und kauften, so daß der ungeheure Ballen von Ledergürteln im Umsehen vergriffen war. —

Jeder Mensch hat sein Päckchen auf diesem Jammerthale zu tragen. Viele, viele Menschen tragen deren zwei mit sich herum: Eines vorn, und das Andere hinten. In dem Vordersten befinden sich die Fehler und Gebrechen Anderer, in dem hintern Päckchen die eigenen Fehler; und darum sehen diese doppelt Belasteten immer die Fehler Anderer, niemals ihre eigenen Fehler. G. Harrys.

In Linz machte der „Freischütz" bei Aufstellung eines lebendigen Theaters drei Tage nach einander am 3., 4. und 5. Juni Aufsehen, denn es war ja etwas Neues! Ueber dieß war der Teufelsspuck in der Wolfsschlucht neu arrangirt, und durch einen Feuerregen und einen natürlichen Wasserfall, so wie durch die wilde Jagd zu Pferde auf noch nie gesehene Schrecken gesteigert.

Könntet Ihr auch den Socrates und den Plato aus ihren tausendjährigen Gräbern in's Leben zurückrufen, die Freude würde von kurzer Dauer seyn. Die alten Graubärte würden sich über gewisse Leute, die man heut zu Tage Philosophen nennt, in der ersten Stunde zu Tode schämen.

Bescheidenheit ist eine große Zierde des Menschen; je höher der Standpunkt ist, auf welchem er steht, desto ehrenvoller ist jene für ihn. Nur erbärmliche Naturen verändern ihre Handlungsweise, wenn sie eine Stufe in den Lebensverhältnissen hinaufgeklommen sind.

Einige Kaffernstämme in Afrika begraben ihre Todten nicht, sondern zerstampfen selbe in einem steinernen Mörser, und benutzen diese teigartige Masse als Düngungsmittel für ihre Felder. —

Nach der neuen Verordnung muß jetzt jeder Schriftsteller, der in Bayern eine Zeitschrift herausgeben will, 4000 Fl. Caution niederlegen. In Paris braucht man blos 2400 Fr.

In Leipzig kostet das gewöhnliche Leichenbegängniß eines Verstorbenen aus dem Handelsstande nicht weniger als 184 Thaler 5 gGr. (Erem.)

Am 19. Sept. d. J. wird die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher in Wien Statt finden.

Die Frauen dürfen wegen der Cholera ganz unbesorgt sein, denn die Epidemie zieht gegen Westen. (T. C.)

Der Italiener hat ein sehr richtiges Sprüchwort: „Man thut nie unrecht, wenn man wenig ißt und wenig spricht. —

Auch in Indien lebt jetzt ein Violinspieler, der hinsichtlich seines Spiels viel Aehnlichkeit mit Paganini haben soll.

Die Magdeburger Bühne soll jetzt 33 ausgezeichnete Künstler besitzen. Horribile dictu!! —

In Spanien soll man ernstlich daran denken, die Inquisition wieder herzustellen. (Erem.)

Paganini hat in London vor leeren Stühlen gespielt und hat sich darüber krank geärgert.

Saphir soll (on dit) die Erlaubniß erhalten haben, wieder nach München zurückkehren zu dürfen.

Der Pränumerationspreis für das Weißensee'r allg. Unterhaltungbl. nebst dem „Volksblatte für Thüringen" beträgt zu sammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr., wofür es durch die Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöblichen Post-Aemter aber in posttäglicher Lieferung ganz frei mittelst Reitpost schnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Herr Hofbuchhändler Eupel in Sondershausen die Commission übernommen. Alle Post-Aemter und Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XIV. Weißensee, (in Thüringen). Juli 1831. IV. Jahrg.

Des Blümleins Gruß.

Blümlein auf der Haide
Glänzt im Morgenthau,
Blätter, weich wie Seide,
Himmelhelles Blau!

Schau nur, liebe Sonne,
Blümlein freundlich an,
Das in stummer Wonne
Dir nicht singen kann.

Küß' ihm aus dem Kelche
Nun mit deinem Licht
Diese Thräne, welche:
„Sei willkommen!" spricht.

Ernst Richter.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum. (Beschluß.)

Wird diese Pflanze im Winter zu warm und feucht gehalten und wird dadurch die Vegetation zu frühzeitig geweckt, so kommt sie gewiß nur selten und spärlich zur Blüthe. Mit Anbeginn des Frühjahrs, oder zu Ende Februars bringt man die Pflanze den Fenstern so nahe als möglich und stellt sie in eine wärmere Temperatur. Sobald sie anfängt, neue Triebe zu entwickeln, muß sie auch etwas öfter und reichlicher begossen werden.

Die Vermehrung dieser Pflanze durch Stecklinge gelingt sehr selten; weit sicherer und leichter ist die durch Samen, welchen man aus ihrem Vaterlande zu erhalten bemüht ist. Indessen trägt sie auch bei uns zuweilen, wenn die Pflanze einen geräumigen Topf und sehr nahrhafte Erde hat, Samen, der unter günstigen Umständen reift und zur Vermehrung benutzt werden kann. Das baldige Keimen des aus Südamerika zu uns kommenden Samens wird sehr befördert, wenn man die Samenkörner in eine Mischung von 80 Tropfen Flußwasser, in welches 20 Tropfen Salzsäure getröpfelt worden sind, legt, und so lange darin liegen läßt, bis die Hülsen anfangen aufzuspringen. Hierauf legt man sie in kleine mit der angegebnen Erde angefüllte Töpfchen, die in ein Lohbeet gestellt werden, wo die Samen bald keimen und zu schönen Pflanzen erwachsen.

Ueber die sogenannte Stammfäulniß junger Samenpflanzen. (Beschluß.)

Noch hatte ich einen Scrupel: Ich hatte nämlich im halben Mai, wie gewöhnlich, auch die Winterlevkojen eben so dicht gesäet, und mit eben so wenig Erde bedeckt, und doch waren von solchen nur wenige Pflanzen umgefallen. Allein ich konnte mir die Ursache nun leichter erklären. Die erst im halben Mai gesäeten Levkojen standen stets im Freien, und waren somit nicht dem Wechsel der Kälte und Wärme so unterworfen, als jene, welche schon im halben März gesäet waren. Sie konnten in der freien Luft, und geschützt gegen rauhe Luft auf einer Stellgge somit auch mehr erstarken. Ich wiederholte meine Versuche in nämlicher Art noch einigemal, und fand immer dasselbe Resultat.

Die Nässe in der Erdoberfläche darf man nie austrocknen lassen, weil sonst die jungen Pflanzen vertrocknen würden; aber sie wirkt aus dem Grunde zerstörend auf die Wurzeln der zarten Pflanzen, wenn die Luft im geschlossenen Raume die Erdoberfläche nicht austrocknen kann, daher nothwendig die Feuchtigkeit in Fäulniß übergehen muß, und die Wurzeln der Pflanzen ansteckef. Es fallen aber die Pflanzen erst dann um, wenn die Kästen und Töpfe ins Freie gebracht werden, wo die Pflanzen also schon längere Zeit frische Luft genossen haben. Aber die Wurzeln können sich nicht ausbreiten, weil sie zu wenig Erde um sich haben, sie unterliegen also der frühern Ansteckung im geschlossenen Raume, und fallen um. Dagegen wachsen die ins Land ausgesetzten Pflanzen sogleich üppig an, weil ihre Wurzeln andere Erde, und nicht jene, welche den Fäulnißstoff enthielt, um sich haben; daher Nahrung an sich ziehen können, somit schnell antreiben.

Mein Rath ist daher, den Samen dünner zu säen, stark mit Erde zu bedecken, und lieber denselben früher zu säen. Mit wieviel Erde man den Samen bedecken soll, läßt sich schwer im Allgemeinen bestimmen. Ich bedecke jedes Samenkorn eben so hoch mit Erde, als es im Durchmesser hat. Bei einem Levkojensamenkorn würde also der Durchmesser wenigstens eine starke Linie oder den 12ten Theil eines Zolles betragen.

Die Erde muß aber fest das Samenkorn umschließen, welches nun dadurch bewerkstelliget wird, daß man die gemachte Saat eindringend mit Wasser übersprenge.

Hierbei kann man dann die Dicke der Erdbedeckung messen, denn wenn man nicht die Samen hoch genug mit Erde bedeckt hatte, so werden viele Körner bloß zu liegen kommen.

Um so schädlicher ist das dichte Säen, wenn die Samenkörner nicht genügend mit Erde bedeckt worden, weil dann die Wurzeln nicht Nahrung genug finden, somit die Pflanzen nothwendig ermatten, daher umfallen.

Dieses meine Erfahrung über den schon so vielfältig besprochenen Gegenstand.

Nürnberg, im Juni 1831. v. Reider.

Ueber die Behandlung der Cactus-Arten.
(Fortsetzung).

Mitgetheilt aus S. (im Frühjahr 1831) von Hrn. v. —l—.

Zuweilen wird die Erde in den Töpfen oben hart, oder es setzt sich selbst Moos an, dies muß durchaus nicht gelitten werden, damit die Abdünstung der Erde nicht gehindert werde, indem sich sonst leicht Fäulniß einfindet.

Nirgends habe ich jedoch größere Verschiedenheit in den Abhandlungen über die Cactus-Arten gefunden, als in den Vorschriften, welche über das Begießen derselben gegeben werden. — Manche wollen, daß sie sowohl im Sommer als Winter nur mäßig begossen werden, während Andere ihnen zwar in der wärmeren Jahreszeit mehr Feuchtigkeit gestatten, doch den Winter über sie ganz trocken stehen lassen, und Alle stimmen darin überein, daß man sorgfältig vermeiden solle, die Gewächse selbst nicht mit dem Wasser zu übergießen. Es können diese Abweichungen in den Ansichten, nur allein ihren Grund in den verschiedenen Standorten haben, die diesen Gewächsen, sowohl im Sommer als Winter angewiesen werden.

Von den Meinigen stehen alle Mammillarien-, Melocactus-, Echinocactus-, der größere Theil der Cereus-Arten, die Epiphylla, bis auf den alatus, die zarteren Opuntien, als: cylindrica, imbricata, rosea, currassavica, fragilis, pusilla, horizontalis, undulata, rubescens, microdasis und brasiliensis, die Pereskias und Rhipsalis-Arten immer hinter den Fenstern nach Süden zu, wo sie auch im Winter stehen bleiben, da diese Zimmer geheizt werden. Die Uebrigen stelle ich im Sommer auf eine Stellage an ein gleichfalls nach Süden liegendes Fenster, was aber stets geöffnet ist und wo sie viel Sonne und reichlich Luft genießen. Diese ganz ins Freie zu stellen, halte ich nicht für rathsam, da die sehr leichte Erde bei stürmischem Wetter aus den Töpfen geweht und auch bei den großen Flächen, welche meist die Opuntien dem Winde darbieten, sie umgedrückt werden können. Im Winter kommen diese Letztern in ein Zimmer, welches eine Temperatur von 3 bis 6 Grad Wärme hat und wo sie nebst den Aloë- und Crassula-Arten mit den hintern Plätzen vorlieb nehmen müssen.

Nachdem ich nun aber angegeben habe, welche Standorte meine Cactus-Arten einnehmen, will ich nun meine Erfahrungen hinsichtlich des Begießens hier noch folgen lassen.

Ich bin im Allgemeinen der Meinung, daß ein Zutrockenhalten ganz gewiß eben so nachtheilig ist, wie ein zu vieles Begießen, denn wenn einige auch bei dem Erstern leben bleiben, so vegetiren sie doch sehr kümmerlich und ihr Wachsthum ist kaum bemerkbar. Auch habe ich bemerkt, daß namentlich Epiphyllum truncatus, Rhipsalis Cassitha und salicornoides in diesem Fall, die gemachten letztjährigen Triebe abstoßen. Manche Arten verlangen selbst im Winter ziemlich Feuchtigkeit, dahin gehören: Mammillaria pusilla (stellatus) und densa, Echinocactus tenuispinus, Cereus scopa, peruvianus, tetragonus, Pitayaya, eine Varietät dieser Art aus Mexico mit eßbaren Früchten, und grandiflorus, Opuntia foliosa, currassavica, horizontalis spinosissima, ferox und leucacantha und endlich Rhipsalis Casithas, funalis, salicornoides und mesembrianthoides. Die Pereskias wollen dagegen offenbar im Winter ruhen, darum gebe ich ihnen auch bis Mitte Januar nur wenig Feuchtigkeit, alsdann aber etwa öfterer und Anfang März, wenn sie anfangen ihre Blätter zu treiben, bekommen sie nach und nach reichlich Wasser.

Im Sommer begieße ich meine Cactus fast durchgängig alle 8 Tage und zwar stark, es müßte denn lange trübes Wetter gewesen sein, wodurch ein langsameres Verdünsten der Feuchtigkeit stattgefunden hätte, und im Winter begieße ich die, welche in der geheizten Stube stehen, alle 14 Tage und zwar abwechselnd einmal stark, so daß das Wasser unten aus den Töpfen dringt, das andere Mal aber geringer, indem sich unten in den Töpfen oft noch Feuchtigkeit befindet, während die Hälfte des Topfes von oben herein schon gänzlich ausgetrocknet ist.

Die im frostfreien Zimmer überwinterten succulenten Pflanzen dagegen, werden nur selten und nur dann begossen, wenn ich mich überzeugt habe, daß die Erde schon sehr trocken ist. (Beschluß folgt.)

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung.)

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 205 ** — — — pallida. Mohb. Lichtroth gefüllte Georgine. Mit scharlachrothen, etwas ins bräunlich fallende, lanzettförmigen, an den Spitzen eingeschnittenen, einwärts gedrehten Blumenblättern, langem schwarzgrünem Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 Ƒ. (12½ ℊℊ.)

— 206 ** — — — formosa. Rosb. Prachtvolle gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit sammetartigen, coclicot oder dunkel scharlach-feurigrothen, lanzettförmigen, einwärts gerollten, an der Spitze eingeschnittenen Blumenblättern, und goldgelben Staubfäden. Mit einem langen, geraden, grünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 Ƒ. (12½ ℊℊ.)

VIII. G. lillacina. Lillabläuliche gefüllte G.

Nr. 207 ** Georgina var. lillacina. Aneb. Lillabläulich gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit schmalen, einwärts gebognen, dunkel lillafarbigen Blumenblättern, starkem, schwarzgrünem, gebognem Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß, Preis 6 Ƒ. (7½ ℊℊ.)

Nr. 208 * — — — albida. Aneb. Weißlillabläuliche gefüllte Georgine. Ganz gefüllt. Mit blaßlilla rosenrothen, breiten, ovalen, stumpfen, auswärts gebognen Blumenblättern, welche inwendig von der Spitze an, immermehr nach der Mitte zu, ins Weißliche fallen. Mit gelblichen Staubfäden, dazwischen kleine gedrehte Blumenblättchen stehen. Mit geradem, schwarzgrünem, starkem, an der Spitze gebognem Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 10 ℋ (12½ 𝒮ℋ.)

— 209 ** Georg. var. lillacina altissima. Aneb. Hochwachsende, gefüllte, lillabläuliche Georgine. Mit glänzend aschblau, violetten, einwärts gebognen, breiten, lanzettförmigen, etwas stumpfen Blumenblättern, langem, geradem, grünem, ben gebognem Blüthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 7 Fuß. Preis 8 ℋ. (10 𝒮ℋ.)

— 210 * — — — grandiflora. Rosb. Großblumige, gefüllte, lillabläuliche Georgine. Ganz gefüllt, nicht sehr groß vom Bau, aber sehr dicht gefüllt. Mit lanzettförmigen, länglichen, einwärtsgebogenen und zurückgeschlagenen, stumpfen Blumenblättern, kurzem, starkem, geradem Blüthenstengel und seitwärtsstehenden Blumen. Höhe 3 Fuß Preis 10 ℋ. (12½ 𝒮ℋ.)

— 211 ** — — — media. Rosb. Mittelhohe, gefüllte, lillablaue Georgine. Mit dunkellilla, rosenrothen, einwärtsgebogenen, stumpfen, lanzettförmigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu ins Weißliche fallen, und mit rothen Streifen bezeichnet sind, geradem, starkem, dunkelgrünem Blüthenstengel, und geradeaufsitzenden Blumen. Die Stammblätter sind mit starken Nerven und Rippen versehen. Höhe 5 Fuß. Preis 6 ℋ. (7 𝒮ℋ. 6 ℋ.)

— 212 ** — — — intus lutea. Sonb. In der Mitte gelblilla-bräunliche gefüllte Georgine. Mit breiten, stumpfen, oval-lanzettförmigen, etwas zugespitzten Blumenblättern, welche mit rosenrothen Streifen durchzogen sind, und nach der Mitte zu einen gelben Ring um die Staubfäden bilden. Mit einem kurzen, gebognen, dunkelgrünen Blüthenstengel, und seitwärtsstehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 6 ℋ. (7 𝒮ℋ. 6 ℛ.) (Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Eccremocarpus scaber. Endlich hat man diese schöne Pflanze auch in Paris. Man kann sie im königl. Garten im herrlichen Wachsthume bewundern, woselbst sie seit dem Juni (1830) blüht und wahrscheinlich bis zum Eintritt des Frosts ihre Blüthe verlängern wird. (S. Le Bon Jardinier, 1830, pag. 593.)

(Anmkg. des Uebers.) In der citirten Stelle des Bon Jardinier findet sich folgendes: Eccremocarpus scaber. (Ruiz et Pav.) Aus Chili. Perennirend. Die Stengel kletternd, 4 bis 6 Fuß hoch; gesflügelte Blätter mit eingeschnittenen Blättchen; die scharlachfarbenen, röhrenförmigen Blumen kommen vom Juli bis August in einer Endtraube zum Vorschein. Man kultivirt diese Pflanze in freier Erde und schützt sie im Winter durch Wurzelbedeckung.

Justicia speciosa. (Flor. ind.) Ein halbholziges Bäumchen mit mehrern grünen, glatten, knotigen Stengeln, welche etwas dicker wie eine Gänsefeder und 2 bis 3 Fuß hoch sind. Die Blätter sind eiförmig-länglich, zugespitzt, ganzrandig und sehr lang gestielt. Die gehäuften, endständigen Blumen stehen zwischen 2 kleinen Blättern, welche als Umhüllung dienen; die Deckblätter sind länglich, spathelförmig; der Kelch hat 5 tiefe, lanzettförmige, ungleiche Abtheilungen. Die Blumenkrone hat eine sehr schöne hellviolette Farbe, mit dünner, krummgebogener, zolllanger, nackter Röhre; der Rand mit 2 Lefzen, die untere länglich, elliptisch, in 2 kleine Zähne sich endigend; die obere Lippe ist erhaben, ein wenig breiter als die untere, hat 3 Zähne am Saume und ist mit einigen purpurfarbigen Flecken am Grunde versehen. Diese beiden Lippen bilden einen Rand der eine 18 Linien weite Oeffnung begrenzt. Die beiden Staubfäden sind ein wenig nach der Seite geneigt; der Griffel ist von der Länge der Staubfäden. Diese prächtige Pflanze, welche im Warmhause im Ueberfluß während des Herbstes und durch einen Theil des Winters blüht, befindet sich im königl. Garten.

Hibiscus rosa sinensis flore pleno luteo. Diese sehr schöne, aber noch sehr seltene Spielart, blühte zuerst im Mai 1830 bei Hrn. Lemon, welcher sie für Liebhaber vermehrt hat. Sie hat mit ihrer Art gleiche Cultur.

Varietäten.

Berlin. (Fortsetzung.) Besondere Bewunderung erregten dazwischen vier Pracht-Exemplare von Ananas, worunter zwei noch nicht weiter kultivirte ausgezeichnete Arten, nämlich: neue weiße Providence und neue Königin, gezogen in den Treibereien Sr. Königl. Hoh. des Prinzen August in Bellevue, von dem in dieser Kultur excellirenden Hofgärtner Hrn. Brasch. Sowohl die Königl. Hofgärtner und die Landesbaumschule bei Potsdam, als die hiesigen Kunst- und Handelsgärtner und Privat-Gartenbesitzer hatten in rühmlichem Wetteifer Alles dargebracht was die Jahreszeit Schönes und Ausgezeichnetes noch darbot. Obgleich die vorgerückte Sommerwitterung schon Vieles hinter sich gelassen hatte, so gewährte doch das Ensemble von mehr als 2400 blühender und 600 grüner Pflanzen, also über 3000 Exemplare, einen imposanten Eindruck. Unter diesem Reichthum entgingen dem forschenden Auge des Kenners nicht: Cyrtopodium flavum, Pimelea decussata, Galardia bicolor, Lupinus lepidus, Rosa microphylla, Echinocactus Ottonis, Cypripedium spectabile, Tradescantia ciliata, Gesneria bulbosa und aggregata, Russelia multiflora, Elaeocarpus dentatus, Elichrysum proliferum, mehrere Ericen in ausgezeichneten Exemplaren, worunter E. ventricosa und floribunda, nebst vielen seltenen und neuen, zum Theil nicht in unserem Klima ausdauernden, Staudenpflanzen aus dem hiesigen botanischen Garten; Prachtexemplare von Andromeden aus der Landesbaumschule; ausgezeichnete Kalmien vom Hofgärtner Hrn. Morsch; mehrere Exemplare gefüllter dunkelroth blühender Dianthus barbatus in ausgezeichneter Schönheit, von dem Handelsgärtner Herrn Mathieu; zwei Pracht-Exemplare von Cactus speciosissimus in reicher Blüthenpracht vom Handelsgärtner Hrn. Kraatz, mehrere neue und seltene Pelargonien vom Hofgärtner Hrn. Brasch und Handelsgärtner Hrn. Limprecht; Burchellia capensis mit ihren glühenden Blüthen, vom Kunstgärtner Hrn. Teichmann; eine bis dahin hier noch nicht in Blüthe gesehene Protea Cynaroides und Acacia undulaefolia von vorzüglichem Wohlgeruch, vom Justizrath Hrn. Meyer, auch darf die ausgezeichnete Schönheit und Fülle der vom Handelsgärtner Hrn. Spaeth gezogenen zahlreichen Exemplare von Nerium splendens, so wie die seltene Pracht der vom Handelsgärtner Hrn. Cobbin gelieferten Masse Hortensien nicht unerwähnt bleiben. Nachdem auf ausgegebene Einlaßkarten über 2500 Personen aller Stände des schönen Anblicks sich erfreut, und den Festsaal wieder verlassen hatten, begaben sich die Mitglieder des Vereins in den anstoßenden Nebensaal zur Wahl des Vorstandes, dessen bisheriges Personal durchgängig bestätigt wurde. Hiernächst kehrte die Versammlung in den Festsaal zurück, wo die zur Beiwohnung des Vortrages eingeladenen Damen und Herren in den Logen und an den Seiten-Estraden Platz genommen hatten. In Stellvertretung des in dringenden Geschäften abwesenden Direktors des Vereins, gab der Geheime Medizinalrath und Professor Hr. Dr. Link, Nach-

richt von dem, was für den Gartenbau im verflossenen Jahre Merkwürdiges geschehen ist, im Auslande sowohl, als in Deutschland, besonders aber von dem, was durch den Verein geleistet worden, wobei er andeutete, daß dieser zwar nichts Großes entdeckt, gefunden oder eingerichtet habe, deshalb aber nicht unthätig gewesen sey, sondern angeregt, erweckt, ermuntert, vorbereitet und im Stillen gewirkt habe, ohne zu glänzen, mit Hinweis auf das, aus dem imposanten Blumenschmucke hervorleuchtende Bestreben, den Tag der Feier zu verschönern. Hieran knupfte der Redner eine kurze historische Uebersicht der Gärten Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands, wonächst er auf die innern Angelegenheiten des Vereins zurückkam und von dessem Zustande Rechenschaft gab, in Bezug auf die seiner Mitverwaltung anvertrauten Königl. Institute der Gärtner-Lehranstalt und Landesbaumschule, den Umfang seiner Bibliothek, die Lage des Kassenwesens und die Zahl seiner Mitglieder, die überhaupt auf 1109 sich beläuft. (Beschluß folgt.)

Wien. Blumenausstellung. (Fortsetzung.) Außer diesen Preisen in Blumen waren auch 2 Geldpreise, jeder zu 6 Dukaten in Gold ausgesetzt. Der eine, für die schönste blühende Glashaus- oder überhaupt im Blumentopfe gezogene Rose bestimmt, wurde der Rosa hybrida borbonia aus dem Garten des Freiherrn von Pronay zuerkannt, von demselben aber für die folgende Ausstellung zurückgelegt. Außer dieser Rose verdienten noch besondere Auszeichnung: Rosa Grandvalei aus dem Garten des Hrn. Held, Rosa Marie Louise aus dem Garten des Freiherrn v. Pronay, und Rosa Thea Celsii aus dem Garten des Freiherrn v. Hügel. Den 2ten Geldpreis, der für die schönste einjährige nicht gemeine Pflanze bestimmt war, erhielt der botan. Pflanzengärtner Hr. Jos. Held für die eingesendete Zinnia elegans var. coccinea.

Damit neben der Pflege der Natur auch die künstliche Zusammensetzung und die geschmackvolle Benutzung der erzogenen Blüthen belohnt werde, wurden auch 2 Preise für die interessanteste und kunstreichste Zusammenstellung abgeschnittener Blumen in Bouquets, ausgesetzt. Der eine, aus den 3 Pflanzen: Penstemon atropurpureum, Penst. pulchellum und Penst. roseum bestehend, war für die gelungendste wissenschaftliche Anordnung eines Bouquets bestimmt, welches durch sinnige Zusammenstellung, und den darin begründeten Gehalt das botanische Kennerauge in Anspruch nehmen würde; konnte aber, da keins der eingegangnen Bouquete den vorgeschriebenen Bedingungen entsprach, nicht ertheilt werden. Der 2te dieser Preise, den mehrere Damen in 8 Species-Dukaten ausgesetzt hatten, für die geschmackvollste, edelste Zusammenstellung vorzüglicher, oder doch wohlgefälliger Blumen in einen malerischen Strauß, worin Anmuth und Grazie erkennbar seien, wurde dem von Hrn. Hofmann aus Schönbrunn, mit der Devise: Hommage aux Dames eingesendeten Blumenstrauße zu Theil. Ein höchst prachtvolles Blumenbouquet, welches eine Fülle der schönsten und edelsten Blumen enthielt, geruhten Sr. k. k. Hoh. der Erzherzog Anton mit der Devise: Ad flores colendos, einzusenden, allein es war die ausdrückliche Bedingung dabei, daß selbiges bei der Preisbewerbung völlig unberücksichtigt bleiben sollte. (Beschl. folgt.)

Dresden. (Forts.) Bei Hrn. Gottl. Friedr. Seidel, Handelsgärtner hieselbst, blühten im Monat Mai, im freien Lande, unter vielen schönen Pflanzen, auch folgende, die sich durch ganz besondere und vorzügliche Schönheit auszeichneten. An Gehölzen: — Elaeagnus macrophylla — Robinia Chamlagu — R. frutescens — R. mollis — R. spinosa — R. hispida (wurzelächt) — Sorbus americana — S. domestica — S. hybrida — Spiraea altaica (laevigata). An Staudengewächsen: Aster alpinus — Fumaria nobilis — Gentiana acaulis — Globularia vulgaris — Hyacinthus campanulatus — (weiß, blau und rosaroth) — Lupinus notheatensis — L. perennis — Paeonia albicans plenissima — P. carnescens plenissima (als Varietäten von officinalis.)

Von allen diesen Pflanzen sind Vermehrungen vorräthig, und können kräftige, starke, fast durchgängig blühbare Exemplare abgegeben werden, nur bitte ich um portofreie Einsendung aller Briefe und des Betrags. G. F. Seidel.

Weimar, im Juli 1831. In den ersten Tagen des vorigen Monats blühten im Garten des Hrn. Secretair Kirscht folgende Rosen im Freien: Rosa dijoniana. — R. muscosa. — R. Kinston Portugall. — R. bicolor. — R. pimpinellifolia bicolor pl. — R. pimpinel. alba pl. — R. pimpinel. simpl. alb. — R. pimpinel. purpurea simpl. — R. pimpinel. incarnata. — R. novae angliae. — R. de Meaux.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

„J. E. von Reider, Das Ganze der gesammten Gärtnerei, oder die Kunst, in kurzer Zeit ein vollkommner Gärtner zu werden in den monatlichen Verrichtungen des Blumen-, Gemüse- und Obstgartens, des Hopfen- und Weinbaues. Berlin, 1831. Verl. von T. Trautwein. Gr. 8. 263 S. Brosch. Pr. 1 ℛ. 5 Sgr."

Alle kundige Gartenfreunde sind gewiß darin einverstanden, daß ein, nach den monatlichen Verrichtungen geordnetes Werk des gesammten Gartenbaues eine höchst schwierige Aufgabe, und die gelungene Lösung derselben allen Freunden der Gartenkultur sehr erwünscht sei; daß aber auch dadurch ein doppelter Zweck erreicht werden müsse: 1) Den unkundigen Gartenfreund, welcher weder Zeit noch Lust hat, die Gärtnerei in allen ihren Zweigen gründlich zu erlernen, muß ein solches Buch in den Stand setzen, alle, die Gärtnerei und Pflanzenkultur betreffenden Geschäfte in der geeigneten Zeit verrichten und betreiben zu können; es muß die gesammte praktische Gärtnerei enthalten. Daß dieser, nicht geringen Classe von Gartenfreunden hiezu weder ein einfaches Aufzählen der Verrichtungen, eine tabellarische Uebersicht der Gartengeschäfte genüget, noch, daß eine theoretische Auseinandersetzung der Grundsätze der Pflanzenkultur hier an dem rechten Orte sein werde, ist wohl einleuchtend, sondern es muß sich die Angabe der Verrichtungen außer der Frage: „Wann? zu welcher Zeit?" noch mit den Fragen beschäftigen: „Wie sollen die Geschäfte betrieben werden? was ist dabei nöthig? und welche Umstände können den günstigen Erfolg vereiteln? — 2) dem Kenner der Garten- und Pflanzenkultur und dem Gartenbesitzer der aus Mangel an Zeit sich der Geschäfte im Garten und in den Gewächshäusern nicht selbst unterziehen kann, muß ein solches Werk eine leichte Uebersicht der in jedem Monate nöthigen Verrichtungen darbieten, es muß eine Erinnerungstafel sein und eine angenehme und nützliche Lektüre, für die Augenblicke die der Geschäftsmann den Gartenfreuden widmen kann.

Dem Verf. ist es gelungen, solch ein Werk zu Stande zu bringen, welches allen Anforderungen dieser Art möglichst genügt; seine vieljährigen Erfahrungen in allen Zweigen der Gärtnerei, so wie seine Bekanntschaft mit den wichtigsten Schriften über den Gartenbau machten es ihm möglich, etwas weit Vollkommeneres zu liefern, als bisher noch in diesem Fache geleistet worden war. Neben der Aufzählung der in den verschiedenen Monaten vorzunehmenden Gartenarbeiten finden sich kurz und bündig die Culturangaben der wichtigsten und schönsten Ziergewächse, die Angabe der in den verschiedenen Monaten in den Gewächshäusern und im Freien blühenden Pflanzen, der Blumen- und Fruchttreiberei und alles dessen, was zur Kultur des Gemüse- und Obstgartens, des Wein- und Hopfenbaues erforderlich ist. Die Zweckmäßigkeit dieses Buchs wird durch ein vollständiges alphabetisches Inhaltsverzeichniß ungemein erhöht, so daß man, ohne umständliches Nachsuchen, über jeden Gegenstand der Gärtnerei sich gründlichen Rath erholen kann. Wir sind überzeugt, daß dies Buch nicht nur dem Anfänger großen Nutzen gewährt, sondern daß es auch dem erfahrenern Gärtner ein willkommner Freund sein werde.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. in Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XV. Weißensee, (in Thüringen). August 1831. IV. Jahrg.

Es ist ein halbes Himmelreich,
Wenn, Paradiesesblumen gleich,
Aus Klee die Blumen dringen;
Und wenn die Vögel silberhell
Im Garten hier, und dort am Quell,
Auf Blüthenbäumen singen.

Doch holder blüht ein edles Weib,
Von Seele gut, und schön von Leib,
In frischer Jugendblüthe.
Wir lassen alle Blumen stehn,
Das liebe Weibchen anzusehn,
Und freu'n uns ihrer Güte.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Lasiopetalum quercifolium. Thomasia quercifolia. Eichenblättrig: Lasiopetalum. Thomasie.

Dieser niedliche immergrüne Strauch gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria Monogynia) des Linn. Syst., und zur Familie Solaneae, (Juss.) Buettneriaceae, (Dec.) des natürl. Syst. Er stammt aus Neuholland, und bildet einen kleinen 1 1/2 bis 2 Fuß hohen Strauch mit vielen dünnen, abstehenden Aesten. Alle Theile desselben, Zweige, Blätter, bis auf die äußere Seite der Blumenkrone sind mit gelblich-braunen, wolligen Haaren bekleidet. Die auf runden Blattstielen stehenden Blätter sind herzförmig, dreilappig, die Lappen mehr oder minder in ungleiche Läppchen getheilt, oben mattgrün, unten weißlich-filzig; sie ähneln in der Form sehr den Eichenblättern, sind aber viel kleiner, einen halben bis einen Zoll breit und eben so lang. Zu beiden Seiten des Blattstiels steht ein kleines, herzförmig-rundes, kurzgestieltes Afterblatt. Die zierlichen rosenrothen Blumen stehen, den Blättern entgegengesetzt, in einfachen, einseitigen, 3- bis 5blüthigen Trauben von anderthalb bis 2 Zoll Länge. Die Blüthenstielchen sind 1 bis 2 Linien lang und an der Basis mit kleinen keilförmigen Deckblättchen versehen. Die rosenrothe Blumenkrone ist glockenförmig und in 5 stumpfe, wellenförmig gefaltete Abschnitte getheilt. Im Grunde derselben stehen 5 kurze, fruchtbare Staubgefäße und zwischen ihnen 5 Staubfäden ohne Staubbeutel. Die Staubfäden sind glatt, kürzer als die großen, herzförmigen, schwarzbraunen Staubbeutel. Der Samenstaub ist weiß; der Fruchtknoten eiförmig und weiß behaart. Die Blüthezeit fällt in die Monate April, Mai und Juni.

(Beschluß folgt.)

Ueber die Behandlung der Cactus-Arten.

(Beschluß).

Eben so, kann ich fest versichern, ist es nur ein Vorurtheil, daß man bei dem Begießen das Gewächs selbst nicht befeuchten soll, denn ich übergieße selbst im Winter den ganzen Cactus, um den Staub abzuspülen und habe nie bemerkt, daß dadurch ein Nachtheil entstanden wäre. Auch habe ich in dem Palmenhause des botanischen Gartens bei Berlin gesehen, daß flache blecherne Gefäße mit Wasser angefüllt, auf den eisernen Heizcanälen standen, wodurch soviel Dämpfe erzeugt wurden, daß an den in diesem Warmhause stehenden riesenmäßigen Cereus-Arten das Wasser herablief.

Schlüßlich will ich noch erwähnen, daß ich auch über das Pfropfen der Cacti Versuche angestellt, doch bisjetzt nur Opuntien und zwar besonders von den fleischigsten Arten, als Ficus indica, decumana, Tuna und pseudo Tuna dazu verwendet habe, doch hat es mir bisjetzt nur glücken wollen, den alatus, Rhipsalis cassitha und funalis darauf fortzubringen. Der Epiphyllum truncatus ist mir trotz mehrfachen Versuchen nicht angewachsen, und bei einer ganz neuen Varietät des alatus, von dem ich auch 2 Stück auf Opuntia Ficus indica pfropfte, ist mir der Erfolg noch zweifelhaft. Ich werde in diesem Jahre die Versuche wiederholen und besonders Pereskias- und Rhipsalis-Arten auf diese Weise zu vervielfältigen suchen, und behalte mir vor, wenn ich dabei besondere Erfahrungen machen sollte, diese späterhin mitzutheilen.

Die im vergangenen Jahre gepfropften Zweige des alatus blühten sämmtlich in diesem Frühjahr, bis auf einen auf die Opuntia decumana gebrachten, welcher durch die große Fülle von Nahrungsstoff welchen er findet, allein 12 Triebe gemacht hat. Da ich meist nur junge Exemplare besitze, so haben von meinen Cactus-Arten bisjetzt erst geblüht:

Mammillaria simplex } blühen bekanntlich sehr unansehnlich und glänzen nur durch ihre Früchte.
" pusilla
" discolor

Cereus flagelliformis, einmal mit 113 Blüthen
" grandiflorus
" speciosus
" Myosurus

Epiphyllum Phyllanthoides (alatus) einmal mit 73 Blüthen

Opuntia vulgaris
Rhipsalis funalis

und der Echinocactus tenuispinus will blühen.

Die in diesem Aufsatz gebrauchten Namen der zur Familie der Cacten gehörenden Arten, sind nach dem in der 13. Lieferung der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten enthaltenen Verzeichniß gegeben.

S., im Frühjahr 1831. v. —l—.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Aus den angegebenen Gründen benutzt man gewöhnlich nur solchen Samen, der durch künstliche, absichtliche Befruchtung verschiedener sehr schön blühender Arten (durch Kreuzung) erzeugt worden ist. Man wählt hierzu vorlich, Arten deren Blumen sich durch abstechende Färbung auffallend von einander unterscheiden, und befruchtet eine Art nacheinander mit mehrern andern, wodurch meistentheils die Charaktere aller vereinigt in dem Sämlinge sich finden; so befruchtet man z. B. Pelargon. macranthum mit Pel. Daveyanum, mit Pel. purple Denis u. s. w. Jedoch wähle man zu gegenseitiger Befruchtung nur die in ihrem äußern Habitus einigermaßen verwandten Arten, bei welchen der günstige Erfolg weniger zweifelhaft ist.

Um die künstliche Befruchtung vorzunehmen, ist eine Kenntniß der Fruktifikationswerkzeuge der Blüthe unumgänglich nothwendig, welche, so wie das ganze manuelle Verfahren bei der künstlichen Befruchtung leicht an der Blume selbst gezeigt, durch bloße Beschreibung aber nicht gut ganz deutlich gemacht werden können. An der zur künstlichen Befruchtung bestimmten Pflanze öffnet man, sobald die farbigen Blumenblätter anfangen aus dem Kelche hervorzutreiben, sehr vorsichtig die noch zusammengefaltenen Blumenblätter, und nimmt eben so vorsichtig, um eine Selbstbefruchtung zu verhüten, die noch unreifen Staubbeutel mittelst einer feinen Pinzette oder Haarnadel heraus, worauf man die Knospe sich wieder schließen läßt und den Zeitpunkt des naturgemäßen Aufblühens nun geduldig abwartet. Das so vorläufig operirte Pelargonium stellt man nun abgesondert von den übrigen Pelargonien geschützt gegen Regen, anhaltende Sonnenhitze u. s. w. ins Glashaus oder in die Stube. Den zur Befruchtung nöthigen Samenstaub nimmt man entweder unmittelbar von den Staubbeuteln blühender Pelargonien, oder, da man die gewünschten Arten, wenn der Zeitpunkt der nothwendigen Bestäubung eingetreten ist, nicht immer gleichzeitig blühend hat, so nimmt man vorher von diesen blühenden Arten die reifen Staubbeutel ab, und bewahrt sie zum spätern beliebigen Gebrauche in Papierkapseln. Der Samenstaub der Pelargonien bewahrt nach den gemachten Erfahrungen seine befruchtende Kraft Monate lang, ja vielleicht Jahre lang. Obwohl die Staubbeutel reif sein müssen, ehe sie abgenommen werden, so ist es doch nicht nöthig, daß der Samenstaub als trocknes gelbröthliches Mehl auf der Oberfläche der Staubbeutel sich befinde. Auch schon wenn er noch als feuchte, klebrige Masse sich vorfindet, besitzt er hinreichend seine befruchtende Kraft, und wenn man solche abgenommene Staubbeutel einige Minuten lang den Sonnenstrahlen aussetzt, so erscheint sogleich der Samenstaub als trocknes feines Mehl. (Forts. folgt.)

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung.)

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

IX. G. purpurea, purpurrothe, sammetartige, gefüllte Georginen.

Nr. 213 * R. Georgina var. purpurea atroviolacea. Rosb. Dunkelblaue, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit breiten, oval-langen, stumpfen, sammetartigen, dunkelpurpur-blau-rothen Blumenblättern, und goldgelben Staubfäden, in deren Mitte öfters noch kleine gekrümmte Blumenblättchen stehen und verwachsen sind. Mit kurzem, starkem, schwarzem Blüthenstengel und hängenden Blumen. Die untern Stammblätter sind meistens einblättrig. Höhe 5½ Fuß. Pr. 12 gr. (15 Sgr.)

— 214 ** R. G. var. purp. incarnata strista. Mohb. Incarnatroth gestreifte purpurrothe Georgine. Mit purpur-incarnat gestreiften, langen, beinahe durchsichtigen, lanzettförmigen, zugespitzten, zurückgebogenen Blumenblättern, in deren Mitte ein rosenrother Streif durchläuft. Mit geradem, steifem, dunkelgrünem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 215 ** R. C. var. purp. incarn. cinerea. Sonb. Aschgrau-incarnat-purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit purpur-incarnatrothen, oval-lanzettförmigen, zugespitzten, zurückgebogenen Blumenblättern, welche in der Mitte durch einen dunkelbraunen Strich bezeichnet sind, um die kleinen Blumenblättchen in der Mitte herum stehen, und glänzend aschblau wie die äußern Blumenblätter auf der Rückseite sind. Mit einem geraden, grünen, starken Bluthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 216 * G. var. purp. speciosa. Ranb. Prachtvolle, gefüllte, purpurrothe Georgine. Mit ovallänglichten, einwärtsgebogenen, dunkel-purpur-blau-rothen, stumpfen, sammetartig-glänzenden Blumenblättern, welche ganz den Blumenstengel umschließen. Mit einem dicken, geraden, schwarz-grünen Blüthenstengel, und niederhangenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 12 gr. (15 Sgr.) (Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Amaranthus speciosus. Ker. Eine prächtige Pflanze, welche einen schönen Platz auf den Rabatten der Blumenabtheilung und auf den Blumenbeeten einzunehmen verdient. Sie war dem Dr. Gall im Jahre 1823 von dem russischen Gesandten geschenkt worden. Nach dem Tode desselben ging

sein Gärtner, M. Alex. Bachour zu M. de Coussy nach Saint-Ouen, woselbst auch jetzt noch dieser schöne Amaranth kultivirt wird.

Diese Pflanze stammt aus Nepaul, von wo sie im Jahre 1819 nach England eingeführt worden ist. Sie ist einjährig, wird 5 bis 6 Fuß hoch und hat zahlreiche und faserige Wurzeln. Ihr Stengel ist aufrecht, pyramidal, glatt, hellgrün, an der Sonnenseite roth gestreift und getuscht; die Zweige sind vieläßtig, aufwärts gerichtet; die Blätter sind langgestielt, eiförmig-eliptisch, vollkommen gerandet, sägeförmig, 4 bis 5 Zoll lang. Die außerordentlich zahlreichen Blumen sind in großen Klumpen vereinigt, welche fast alle Zweige bedecken und aufrechte, steife, unterbrochene, purpurkarmoisinfarbige Abrundungen bilden, die ein sehr schönes Ansehen haben. Der größte Theil der männlichen Blumen ist fünfmännig. Die Deckblätter sind pfriemenförmig und viel länger als der Kelch.

Gardenia amoena. Spr. Hr. Lemon bringt diesen hübschen Strauch, der in China einheimisch ist, den Liebhabern, die seine Annehmlichkeiten vergessen zu haben scheinen, wieder ins Gedächtniß: er wird nicht viel höher als 2 Fuß, bleibt immergrün und bringt sehr angenehm riechende Blumen, die einen Zoll lang, auswendig halb roth und halb weiß, und inwendig blaß rosafarbig sind. Er blüht im Sommer und zuweilen auch im Herbst. Schon sein Vaterland zeigt an, daß man ihm seinen Platz im Winter in einem mäßig warmen Glashause und im Sommer in der freien Luft anweisen müsse.

Sarracenia purpurea. Lin. Hr. Cels besitzt eben eine große Anzahl dieser so einzigen als prächtigen Pflanze, die in den Sümpfen von Louisiana heimisch ist; er hat gefunden, daß sie sich in verfaultem Moose, welches immer feucht gehalten wird, besser kultiviren lasse, als in der Erde. Im Winter solle man sie bedecken, besser aber ihr eine Stelle im temperirten Glashause geben.

Prunus coccumiglia. Tenor. Man hat seit Kurzem in Italien einen kleinen Pflaumenbaum entdeckt, dessen Rinde sich die Einwohner der Campagne zur Vertreibung des Fiebers mit vielem Glück bedienen. Dieses Bäumchen gleicht der Prunus spinosa, L. dergestalt, daß man es bisher wahrscheinlich mit derselben verwechselt hatte. Man findet es theilweise auch in Calabrien und in dieser Gegend hat man es allgemein statt der China angewendet. Hr. Vilmorin zu Verrières bei Paris, und Hr. Jacques zu Neuilly kultiviren dasselbe.

Amaryllis rutila Joncksoni. Tenor. Diese von Hrn. Jacques kultivirte Pflanze scheint eine Amaryllis reginae im verkleinerten Maaßstabe zu seyn. Sie blüht im Warmhause vom Februar bis zum April.

Varietäten.

Berlin. (Beschluß.) Dieses, bei jeder Wiederkehr von Neuem erfreuende Fest, das durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoh. des Prinzen August von Preußen, Sr. Hoh. des Herzogs Karl v. Meklenburg, Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwil, Ihrer Exc. der Herren Staats-Minister v. Beyme und v. Schuckmann, General-Lieutenants v. Schöler und wirklichen Geheimen Raths v. Bassewitz, so wie vieler anderer hohen Staatsbeamten verherrlicht ward, endigte mit einem Festmahle von 315 Gedecken in dem anliegenden Tivoli, wo die in der obengedachten Rede bedeutungsvoll gesprochenen Worte: „Heil dem Lande, wo der König die Palme des Friedens liebt," im lauten Lebehoch für den geliebten Monarchen aus jedem Herzen wiederhallten, und der herrschende Frohsinn durch das Talent vieler hier rühmlichst bekannter Gesangfreunde auf die ansprechendste Weise erhöht wurde. Der noch an den folgenden zwei Tagen in der Sing-Akademie conservirte Pflanzenschmuck wurde während dieser Zeit von Sr. Maj. dem Könige, in Begleitung J. Durchl. der Frau Fürstin von Liegnitz, so wie von Ih. Kk. HH. den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, unter Bezeugung des Allerhöchsten und hohen Wohlgefallens in Augenschein genommen. Von den eingegangenen Abhandlungen auf die im J. 1826 aufgeworfene Preisfrage: „Welchen Einfluß äußern die Erd- und Düngerarten und deren Mischungen auf die Früchte der Obstbäume?" hat keine mit dem ausgesetzten Preise von 60 Stück Friedrichsd'or gekrönt werden können. Die übrigen im vorigen Jahre publizirten Preisaufgaben laufen noch fort.

Berlin. In der 99sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preußischen Staaten am 3ten Juli d. J. kamen unter andern zum Vortrage: Nachrichten über die Akademie des Ackerbaues zu Florenz und über den botanischen Garten daselbst; Nachrichten über die Gartenbau-Gesellschaften zu Weimar, Hannover, Werben, Heringen und Nordhausen; Auskunft des Herrn Lichtenstein über eine in der neuesten Zeit hier an den Weinstöcken bemerkte Raupenart, wonach dieselbe der Noctua tysieca angehört, von der in Rösels Insekten-Belustigungen (2te Abthl. Tab. 56) eine sehr gute Abbildung sich findet; Mittheilung des Herrn Musik-Directors Wiffe in Neu-Ruppin über die nachtheilige Wirkung der zur grünen Düngung verwendeten Blätter der Datura bei der Tulpenzucht; Mittheilung des botanischen Gärtners, Herrn Ohlendorff in Hamburg von der Cultur und Vermehrungs-Methode, besonders Stecklinge der Pflanzen mit geflügelten Zweigen, durch einen neuen Zuschnitt der Stecklinge, nebst den dazu gehörigen Abbildungen.

Gotha, im Juni 1831. (Der thüringische Gartenbau-Verein in Gotha.) Unter den gemeinnützigen Anstalten, welche in neuerer Zeit hier in das Leben getreten sind, verdient auch der Gartenbau-Verein Beachtung, besonders von Seiten derer, welche entweder selbst Gärten besitzen, oder solche zu bewirthschaften haben. Denn wenn nicht geleugnet werden kann, daß in neuern Zeiten, ganz besonders seit dem Abwerfen der Festungswerke um unsere Stadt, die Gärtnerei viel, sehr viel Freunde gewonnen hat, daß sie mit früher unbekannter Sorgfalt und mit beträchtlichem Aufwande betrieben wird, so ist doch auf der andern Seite auch nicht zu leugnen, daß manche Zweige der Gärtnerei noch sehr zurückgeblieben, daß wir noch immer vom Auslande z. B. in Bezug auf den Gemüse- und Obstbau abhängig sind, daß wir aus fremden oft unsichern Quellen Sämereien für unsere Gärten beziehen müssen, die wir selbst erbauen und die selbst für uns ein Mittel des Erwerbs werden könnten. — Um dem Gartenbau nicht allein hier, sondern im ganzen Lande die Richtung zu geben, welche neben dem Vergnügen auch Nutzen bringt, trat der Gartenbau-Verein, der sich früher in Dietendorf gebildet hatte, hier in Gotha zusammen und entwarf Statuten, in welchen sein Zweck, nebst den Mitteln, wodurch er ihn zu erreichen hofft, klar und deutlich ausgesprochen wurden. Se. Durchlaucht der regierende Herzog billigte den Verein und sicherte ihm seinen Schutz zu; unsere Mitbürger erkannten das Nützliche desselben und vereinigten sich, zahlreich genug für den Anfang (der Verein zählt 120 Mitglieder aus Gotha und der Umgegend), zur Erreichung des ausgesprochenen, allgemein gebilligten Zwecks und es scheint nunmehr Pflicht, öffentlich Nachricht zu geben von dem, was bis jetzt geschah.

Jeden ersten Mittewoch des Monats, im Sommer um 5, im Winter um 3 Uhr Nachmittags, versammelt sich der Verein in dem von der löblichen Kaufmannschaft zu diesem Zweck eingeräumten Locale der Innungshalle zur Berathung seiner Interessen, wie zu gegenseitiger Mittheilung der Erfahrungen und Beobachtungen, welche von den Mitgliedern im Felde des Gartenbaues gemacht worden sind.

Zur Förderung der Zwecke des Vereins durch Theorie und Praxis wurde:

1) ein Lesezirkel begründet;

2) ein Obstcabinet begonnen, welches unter der besondern Leitung des Küchenmeisters Dittrich die preiswürdigsten in Deutschland mit Erfolg anzupflanzenden Obstsorten in naturgetreuen Nachbildungen von Wachs liefert;
3) der Anfang mit einem Samencabinet gemacht;
4) die Abnahme und der Vertrieb der von den Mitgliedern selbst erbauten Sämereien mit J. C. Grimm, als expedirendem Mitglied des Vereins, verabredet;
5) wurden Verbindungen mit auswärtigen Gartenkundigen und der unsrigen ähnlichen Gesellschaften angeknüpft, welche zum Theil schon recht ersprießliche Resultate gehabt haben, wie unter andern unsere Verbindung mit dem hochachtbaren Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten in Berlin, der mit ganz besonders zu rühmender Bereitwilligkeit allen unsern Wünschen entgegen kam;
6) endlich ist eine Baumschule angelegt worden, welche bereits 1500 veredelte Obstbäumchen und 3000 Kernwildlinge enthält und bei ihrer beabsichtigten jährlichen Erweiterung hoffentlich in wenig Jahren dem jetzt hier so fühlbaren Mangel an guten pflanzbaren Obstbäumen abhelfen und die Absicht des Vereins verwirklichen soll, welche dahin gerichtet ist, durch möglichst wohlfeile Abgabe von guten für unsere Gegend passenden Obstsorten den Obstbau selbst zu verbessern und dem Bedürfniß des Landes angemessen zu erweitern.

Se. Herzogl. Durchlaucht haben auch dieser Anstalt bereits mündlich Ihre Unterstützung zugesichert und wir hegen das Vertrauen zu dem uns längst bekannten Rechtlichkeitssinn unserer Mitbürger, daß die erst im Entstehen begriffene Anlage, auch in einiger Entfernung von der Stadt, vollkommen gesichert sei gegen jeden Schaden, den Muthwillen oder Bosheit ihr zufügen könnten.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins in Gotha.

Dresden. Bei Herrn Gottlob Friedrich Seidel, Handelsgärtner hieselbst, blühten im Gewächshause im April d. J. an Camellien: C. alba plena. — C. Alnuts superba. — C. altheaeflora. — C. anemoneflora. — C. anemonefl. variegata. — C. atropurpurea. — C. Lady Humesblush. — C. Middelmist's. — C. pomponica alba. — C. pomp. incarnata. — C. Wellbankiana. — C. Sasangua alba. — C. Sasang. rosea. — C. butf. — C. carnea. — C. fimbriata. — C. flavescens. — C. Kewblush. — C. longifolia. — C. myrtifolia. — C. rubra. — C. paeoniflora. — C. variegata. — C. warratah. — C. oleifera. — C. rubra simplex. — Daphne Tartonraira. — Rubus arcticus. — Sanguinaria canadensis. — Silene acaulis. — Lychnis alpina. — Erinus alpinus. — Aus der reichen Pflanzen-Sammlung des Herrn G. F. Seidel (Dresden, grüne Gasse Nr. 229 b.) kann man 7 Stück Camellien in 7 verschiedenen, einfachen und gefüllten Sorten für 6 Thlr. und 12 St. gefüllte Camellien in 12 verschiedenen Sorten für 18 Thaler bekommen.

G. bei Naumburg a. d. S., im Juli 1831. Unter den vielen Gartenanlagen, die in und um Naumburg sich befinden, ist der städtische Gottesacker besonders beachtenswerth; die beiden mit Pappeln besetzten Hauptwege sind mit Rabatteneinfassung versehen und bilden eine schöne Promenade für Einwohner und Fremde; Erbgrüfte mit den verschiedenen Denkmälern sind mit schönen Blumenpartheien umgeben und auf den in Reihen befindlichen Gräbern sind größtentheils Blumenbeete angebracht, wo die Einwohner Naumburgs auf den Gräbern ihrer Lieben Flora's schöne Kinder auf das Sorgfältigste warten und pflegen.

Auch auf den Dörfern fängt man hier und da an Kirchhöfe und Gottesäcker in schöne Gärten umzuschaffen. Mit einem nachahmungswürdigen Beispiel hat die Gemeinde zu Zäckwar (Naumburger Kreis) ihren, die Kirche umgebenden Kirchhof, auf eine geschmackvolle Weise zu einem schönen Blumengarten umgewandelt.

Lesefrucht. (Die Blumenuhr.) In des berühmten Jesuiten Athanasius Kircher Ars magnetica (Pars V. Cap. 4.) findet sich eine Anleitung, mittelst einer Sonnenblume auf eine sehr sinnreiche Art einen richtigen Stundenweiser zu verfertigen, bei welchem die Kunst nur Weniges, die Natur hingegen das Meiste thut.

Man nehme, so lauten Kircher's Worte, einen großen runden Wasserzuber und fülle ihn, jedoch nicht ganz bis an den Rand, mit Wasser. Mitten auf dem Boden des Zubers sei eine Eisenspitze angebracht, an dieser befestige man ein ziemliches Stück Kork im Verhältniß zur Größe des Zubers und des daran zu befestigenden Sonnenblumenstengels, jedoch so, daß die Korkscheibe ungehindert auf dem Wasser an der Spitze schwebe und sich ganz leicht nach Belieben kehren und wenden lasse. Auf dieselbe stelle man nun eine Sonnenblume sammt der Wurzel und befestige sie darauf in senkrechter Richtung: doch kann man den Stengel auch wohl durch den Kork gehen lassen. An dem Stengel selbst müssen aber etliche wollene Bänder angebracht werden, die ins Wasser hineinhängen, um dasselbe in die Höhe zu ziehen und den Stengel zu erquicken, damit er nicht zu schnell durch die Sonnenhitze ausgetrocknet werde. Ist man mit dieser Vorrichtung im Reinen, so umgebe man die Blume mit einem Metallringe, auf dessen innerer Seite die Stundenzahlen nach der Polhöhe des Ortes, wo die Blumenuhr aufgestellt werden soll, richtig verzeichnet sind, damit der im Mittelpunkte der Blume steckende Weiser dieselben gehörig anzeigen könne. — Diese solchergestalt eingerichtete Maschine stelle man nun früh Morgens in die freie Luft und zwar so, daß die Vorderseite der Blume nach der Sonne gerichtet werde, so wird dieselbe vermittelst ihrer Strahlen die Blume ungehindert mit sich herumführen und der Zeiger alle Stunden richtig nachweisen. — Es versteht sich übrigens von selbst, daß die ganze Vorrichtung mit großer Präcision ausgeführt sein muß, wenn man sich davon den gewünschten Erfolg mit Sicherheit versprechen will. — Kircher versichert am angeführten Orte, mehrere dergleichen Blumenuhren verfertigt zu haben, die alle ihrem Zweck entsprachen und allgemeine Bewunderung erregten. Sollte es Naturfreunden nicht der Mühe werth scheinen, nach dieser Angabe selbst einen Versuch zu machen?

Carl Friedrich Furlau v. Felsenburg.

Gedankensämlinge.

Hast Du schon Kindern einmal Blumen in die Hände gegeben, und ihre Weise dabei beobachtet? Mädchen schmücken sich gewöhnlich damit, oder suchen ihr hinwelkendes Daseyn noch im Wasser eine Zeitlang zu fristen; die Knaben aber weiden sich meist nur augenblicklich an der bunten Farbenpracht und dem lieblichen Dufte, und dann pflücken sie den armen Blümchen Blatt für Blatt aus, bis nichts mehr davon übrig ist, als der nackte Stiel. Hierin zeigt sich schon der ganze Gegensatz der männlichen und weiblichen Natur. Aber gleichen nicht die meisten Menschen den Knaben? Der Himmel hat uns so viele Blumen auf unseren Pfad gestreut; doch blind zertreten wir sie, und nehmen oft nur eine auf, um sie zu zerstören. Sieh die schönste unter den Blumen, die nur einmal blüht, die Blume der Liebe in der Hand des wilden Jünglings! Begnügt er sich, den erquickenden Duft wegzuküssen? Ach nein, mit unheiliger Hand zerstört er den Kelch, bis die losen Blätter abfallen, eins nach dem andern.

Die Erde kleidet sich mit jedem Frühlinge von Neuem in das Gewand der Freude und Hoffnung, und aus dem grünen Teppich, den die Natur hervorzaubert, streben die Gipfel der grünenden Bäume und die Gesträuche gen Himmel. So sollen die Menschen nicht aufhören zu hoffen; und aus der Hoffnung erhebt sich die Erfüllung ihrer Wünsche, wenn auch nicht aller Wünsche!

Auch dunkle Blätter will der Kranz des Lebens.

Hierbei eine Beilage.

Beilage zur Blumenzeitung.

Wichtiges Werk für Gartenbesitzer, Gärtner und alle Blumenfreunde.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

vollkommene Blumengärtner
oder
die Praxis der Blumenzucht

in

Anwendung einer verbesserten und erleichterten Kultur aller Blumenpflanzen, der Anlegung und Einrichtung aller Arten Blumengärten — des Zimmer- und Fenster-Gartens nach eigenen ganz neuen Ideen — der blumistischen Geschmackslehre in der Auswahl der passenden Blumenpflanzen nach ihrer Größe, Farbe und der Zeit ihrer Blüte, Anpflanzung und zur Verzierung der Gärten, dann der Vervollkommnung der gesammten Blumisterei, insbesondere der Vermehrung und Erzeugung neuer Spielarten aller Blumistenblumen,

so wie

die schönsten ausgewählten Blumen im Zimmer zu unterhalten, zu treiben und zu vermehren.

Nach

dem Muster der bessern französischen und englischen edlen und hohen Gartenkunst

für

deutsche Gärten.

Von

Jakob Ernst von Reider,

Königl. Bayerschem Landgerichtsassessor, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Gr. 8. Preis: 1½ Rthlr.

Dieses Werk enthält das Ganze der höhern Blumisterei, vorzüglich die blumistische Geschmackslehre, um jeden Garten mit den schönsten Blumen zu zieren, dieselben zu ordnen, und die Spielarten der beliebten Florblumen zu vervielfältigen, dann die praktische Lehre für Gärtner, Ordnung mit Eleganz zu verbinden, und sich mit ihrer Kunst allgemein geltend zu machen. Die Ideen sind ganz neu und überraschend, und haben das allgemeine Wohlgefallen erhalten, auch sind sie so anschaulich dargestellt, daß sie von jedem Blumenfreunde angewendet werden können, um in solcher Art den höchst gebildeten Geschmack, so wie man solchen nur in den ersten und prachtvollen Gärten von Frankreich und England findet, in deutschen Gärten passend wieder zu geben. Es ist dieses Werk welches man unbedingt zu den gelungensten des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers zählen kann, zugleich den Lesern seiner andern blumistischen Schriften unentbehrlich, weil man erst aus ihm den richtigen Begriff und Einsicht aller Blumenzucht erhält.

Inhalts-

Inhaltsverzeichniß.

Erste Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Dritte Abtheilung.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XVI. Weißensee, (in Thüringen). August 1831. IV. Jahrg.

Seht, wie kosend jede Blume
Sich im großen Heiligthume
Der Natur um Blumen schlingt!
Laßt sie kosen! — Kurz sind ihre Jahre;
Süß ihr Leben, aber nah' die Bahre:
Horch, ihr Todtenlied schon leichtbeschwingt
Zephyr singt.

Ist's dann aus mit Lieb' und Kosen? —
Ewig? — wird zum wesenlosen
Nichts die Arme niederziehn? —
Oder blüh'n auch Blumen nicht vergebens? —
Tranken sie vom ew'gen Quell des Lebens? —
Werden Blüthenkronen, die verblüh'n,
Wieder glüh'n? — Winter.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Hr. Forstmeister v. Witzleben zu Schleusingen.
Hr. Oberpostsec. Kaufmann zu Memel.
Königl. Post-Amt zu Havelberg.
— — — Schweidnitz.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Lasiopetalum quercifolium. Thomasia quercifolia. Eichenblättrig: Lasiopetalum. Thomasie.

(Beschluß).

Man überwintert diesen zierlichen Strauch bei 3 bis 6° R. Wärme, auf einer sonnigen und luftigen Stelle im Glashause oder in einem zur Blumenkultur eingerichteten Zimmer. Im Winter verträgt er nicht zu viele Nässe.

Während des Sommers, von Ende Mai bis Anfangs October stellt man ihn ins Freie an einen geschützten, nur der Morgensonne ausgesetzten Platz. Er verlangt eine sandige Heideerde, gedeiht aber noch besser, wenn man 2 Theilen Heideerde noch 1 Theil gute Lauberde und 1 Theil Flußsand beimischt. Die Blumentöpfe dürfen nicht zu groß sein. Das jährlich vorzunehmende Versetzen muß entweder im Mai oder zu Ende Juni nach der Blüthe erfolgen.

Die Vermehrung geschieht durch Samen, der in Töpfe gesäet in einem warmen Mistbeete zum Keimen gebracht wird, und, wiewohl etwas schwierig, durch Stecklinge. Letztere werden in, mit Sande, oder mit der oben angegebenen Erde, angefüllte Töpfe gepflanzt, mit Glasglocken bedeckt und in einem warmen Mist- oder Lohbeete bis nach erfolgter Bewurzelung mäßig feucht gehalten, worauf sie einzeln in kleine Töpfe verpflanzt werden die man in ein kühleres öfters gelüftetes Mistbeet, und später an einen passenden Ort ins Freie stellt.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen betreffend.

(Mitgetheilt vom Fürstl. Hess. Rotenb. Hofgärtner Hrn. Moos zu Weimar)

In Nro. 13 und 14 der Blumenzeitung theilt uns der Herr Assessor von Reider zu Nürnberg seine gemachten Erfahrungen über diesen Gegenstand und namentlich bei den Levkojen-Pflanzen mit. Dieses veranlaßt mich, auch meine Erfahrungen und Ansichten hier mitzutheilen und zwar um so mehr, da diese nicht ganz mit denen des Hrn. v. Reider übereinstimmend sind.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen entsteht dadurch, wenn die Pflanzen zu dicht oder an einem solchen Orte stehen, wo Luft und Sonne nicht gehörig auf das junge Stämmchen einwirken können, um dadurch das Stämmchen abzuhärten und somit für übermäßige Feuchtigkeit unempfindlicher zu machen. Besonders und fast immer werden solche junge Pflanzen von der Stammfäulniß ergriffen, welche in warmen Mistbeeten stehen, wo die Fenster nicht hinlänglich gelüftet werden, was hier um so nöthiger ist, da die Ausdünstung des Beetes die Fäulniß im hohen Grade befördert.

Es ist also zur Verhütung dieser Krankheit nothwendig, den Samen nicht zu dicht, und an einem solchen Ort zu säen, wo die jungen Pflanzen Luft und Sonne genießen.

Daß eine Levkojen-Aussaat in der Mitte Mai sicherer gedeiht als in der Mitte März, (gewöhnliche Zeit zur Saat), ist wohl außer Zweifel, denn in diesem Monat erwachsen junge Pflanzen bei höherem Sonnenstand auch kräftiger und leiden im Allgemeinen we-

niger von der Stammfäulniß. Aus diesem Grunde gediehen auch Hrn. v. R. dicht gesäete Levkojen!

Ich habe mich noch nicht überzeugen können, daß eine schwächere oder stärkere Erdbedeckung des Levkojen-Samens auf die Stammfäulniß einen Einfluß habe, wie dieses Hr. v. R. meint! Hr. v. R. spricht aber auch unter der Benennung — Ueber die sogenannte Stammfäulniß junger Samen-Pflanzen — nicht über die Stamm-, sondern über die Wurzelfäulniß der Levkojenpflanzen und dieses ist ganz etwas Anderes.

Die Wurzelfäulniß bei jungen Levkojenpflanzen entsteht zunächst aus übermäßiger Feuchtigkeit; aber auch die Erde, wenn solche zu frisch ist oder wohl gar Mistheile enthält, ist ihnen nicht minder schädlich. Wird man diese Krankheit gewahr, so sind die Pflanzen einzig nur dadurch zu retten, daß man sie ins freie Land, oder wenn solche noch zu schwach sind, in bessere Erde auf ein kaltes Mistbeet fortpflanzt.

Die beste Levkojen-Erde zur Saat besteht aus zwei Theilen lehmiger Rasenerde, (diese muß jedoch auf einer magern Wiese oder Trift genommen werden), aus einem Theil gut verrodeter Lauberde und einem Theil Flußsand. Diese drei Bestandtheile werden gut vermischt und durch ein Sieb gesiebt, damit alle groben Theile abgesondert werden.

Die hier beschriebene Erde brauche ich schon seit 10 Jahren zu meiner Levkojen-Aussaat mit dem besten Erfolg, ohne solche zu wechseln oder frische hinzuzusetzen.

(Beschluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Sobald die Knospe sich naturgemäß geöffnet hat, muß zur künstlichen Befruchtung selbst geschritten werden. Der günstigste Zeitpunkt hierzu findet dann statt, wenn auf den Narben eine Feuchtigkeit in Gestalt ganz kleiner, heller Tröpfchen sich zeiget; dann trägt man mittelst eines feinen Malerpinsels den Samenstaub auf die 5 etwas umgebogenen Narben. Man kann entweder verschiedene Blüthen an einem Stocke, oder eine jede einzelne der 5 verschiedenen Narben an einer Blüthe mit verschiedenartigem Samenstaube befruchten.

Ein Beweis der gelungenen Befruchtung ist es, wenn bald nach geschehener Befruchtung die 5 Staubgefäße trocken werden und verdorren, und die Blumenblätter bald darauf verwelken und abfallen. Wenn die Blumenblätter und die Befruchtungswerkzeuge aber noch 24 Stunden unverändert stehen geblieben sind, wenn die Blume fortblüht, so kann man sicher darauf rechnen, daß die Befruchtung nicht statt gefunden hat, und dann muß man eine abermalige Befruchtung versuchen, und wenn auch diese nicht gelingen sollte, später eine andere Blüthe zur Befruchtung auswählen. Ist aber die Befruchtung geglückt, so thut man wohl, die später an dem Stocke zum Vorschein kommenden Knospen auszukneipen, damit die ganze Kraft der Pflanze auf die Ausbildung der Samenkörner verwendet werde. Die befruchteten Stöcke bleiben ganz abgesondert von den andern Pelargonien stehen; man kann auch, um sogar den Zuflug der Insekten von ihnen abzuhalten, bis nach abgefallener Blüthe ein Fliegengarn über sie ausspannen. Hauptsächlich aber müssen die Blüthen und später die sich ausbildenden Fruchtknoten, vor Regen und jeder andern Feuchtigkeit geschützt werden, weshalb diese Stöcke bis zur Samenreife im Glashause oder hinter dem Stubenfenster stehen bleiben müssen. Daß der Same reif sei, erkennt man, wenn die grünen Schnäbel, die verlängerten Fruchtknoten, anfangen bräunlich zu werden; dann muß man aber eilen die Fruchtknoten abzunehmen, weil sonst, wenn der Schnabel aufspringt, die an den behaarten Grannen befindlichen Samenkörner von dem leisesten Luftzuge weggeweht werden. Man läßt die abgenommenen Samenkapseln noch einige Tage in einer geöffneten Schachtel dem Zutritt der Luft ausgesetzt, und verwahrt dann die Samen bis zur Aussaat in Papierkapseln, auf welchen bezeichnet wird, von welcher Art der Same gewonnen, und von welchen Arten derselbe befruchtet ist.

Die ersten Versuche der künstlichen Pelargonien-Befruchtung wurden in England ausgeführt und Sweet hat sich darin besonders ausgezeichnet. Seit mehreren Jahren wurde aber diese Operation mit gleich glücklichem Erfolge auf dem Continente, in Paris, in den Niederlanden und besonders in Wien von Klier ausgeführt, so daß unsere Pelargonien den englischen hinsichtlich der Schönheit und Größe der Blüthen in keinem Punkt nachstehen. Jetzt erzieht fast jeder Pelargonienfreund neue Arten und Spielarten aus selbst erzogenem und künstlich befruchtetem Samen (Forts. f.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingesandt aus Cöln am Rhein.)

Spigelia marylandica. Nordamerikanische Spigelia.

(5te Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia).

Diese schöne Zierpflanze, deren Vaterland Virginien, Maryland und Carolina ist, sollte in keinem Blumengarten fehlen. Linné nannte sie Lonicera marylandica, später erhielt sie nach dem Botaniker Spigel obige Benennung. Die ausdauernde Wurzel treibt aufrechte, 1 Fuß hohe, eckige, zuweilen gabelförmig getheilte Stengel, die stiellosen eirund-lanzettförmigen Blätter sind ganzrandig, kahl, etwas runzlich und stehen einander gegenüber. An den Spitzen der Aestchen kommt eine einseitige übergebogene Endähre mit wohlriechenden, scharlachrothen, inwendig grünen, oder gelben Blumen, mit langer, nach oben, aufgeblasener Röhre zum Vorschein. Sie liebt leichten, lockern und feuchten Boden, einen halbsonnigen Standort und eine leichte Laubbedeckung im Winter.

Die beste Vermehrung ist durch Samen. Sie prangte im schönen Blüthenschmucke, während des Juli's im Garten des Herrn Rector Busch.

Phlox nivalis. Schneeweiße Flammenblume.

(5te Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia.)

Eine Pflanze, die ich noch nicht aufgeführt gefunden habe. Sehr schön und hier noch nicht lange bekannt. Sie blühte im verflossenen Juli in dem Garten des Hrn. Rector Busch. Die Stengel sind 1 Fuß lang, kriechend; doch Blüthenstengel und Aeste richten sich in die Höhe. Blätter borstenförmig, beinahe stiellos und dunkelgrün. Sie ähnelt überhaupt der Phlox.

Blumistische Notizen.

(Von Hrn. F. A. Haagen jun. in Erfurt.)

Von der in Nr. 14 der Blumenzeitung gedachten neuen Pflanze Eccremocarpus scaber erhielt ich schon vor zwei Jahren durch die Güte des Königl. Gartendirektors Hrn. Otto eine Aussaat Samen, wovon gegenwärtig ein Exemplar in voller Blüthe steht; ob sie auch unsern Winter aushalten wird, will ich mit zwei Exemplaren an verschiedenen Standorten versuchen und den Erfolg zur Zeit in diesen Blättern mittheilen.

Hibiscus rosa sinensis fl. pl. luteo ist nichts Neues, diese schöne Varietät ist wenigstens seit fünf Jahren in der großen Pflanzensammlung auf Belvedre bei Weimar angetroffen worden.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung.)

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 217 ** R. Georgina var. purp. speciosa striata. Mohb. Prachtvoll gestreifte, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit ovalgleichlangen, breiten, an der Spitze eingeschnittenen, einwärts gedrehten, dunkelblauen, purpurrothen, sammetartigen, auf der Rückseite gestreiften Blumenblättern, welche nach der Mitte zu röhrenartig gekrümmt stehen. Mit einem starken, geraden, dunkelgrünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr).

X. G. puniceo-purpurea, braunrothe, sammetartige, gefüllte Georginen.

Nr. 218 * C. var. atropuniceo-purpurea. Ranb. Schwärzlichbraune, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit kurzen, einwärts gerollten, gleichlangen, schmalen, dunkelpurpurbraunen (oder violetbraunen), sammetartigen Blumenblättern, welche an der Spitze eingeschnitten sind. Mit starkem, dunkelgrünem, gebogenem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr).

— 219 * R. G. var. atropun. purp. altissima. Aneb. Hochwachsende, dunkelbraunrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, von mittler Größe. Mit sammetartigen, dunkelblutrothen, purpurbraunen, gleichlangen, einwärts gebogenen, an der Spitze eingeschnittenen, zugespitzten Blumenblättern, die in der Mitte stehen, röhrenartig um die Staubfäden herum. Auf der Rückseite sind die Blumenblätter violet-aschblau, mit lilla Streifen durchzogen. Sehr langer, gerader, starker, schwarzgrüner Blüthenstengel und seitwärts, beinahe aufrecht stehende Blumen. Höhe 7 Fuß. Preis 10 gr (12 ½ Sgr).

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Calceolaria. Lin. Pantoffelblume. Eine schöne Pflanzengattung, von welcher man jetzt 68 Arten kennt, die fast alle aus Peru und Chili stammen, davon einige krautartig sind, die meisten aber sehr zierliche Sträucher von zwei Fuß Höhe bilden, welche fast das ganze Jahr hindurch mit sehr hübschen kugelförmigen, gelben, purpurfarbigen, violetten, weißen, gestreiften, nach den verschiedenen Arten verschiedenfarbigen Blüthen, bedeckt sind. Erst seit einigen Jahren fing man an, einige Arten bei uns zu kultiviren, während doch der größte Theil einen ausgezeichneten Platz verdient. Man zählt jetzt 7 Arten in den Gärten zu Paris, welche wir hier kürzlich beschreiben wollen.

1) Calceol. rugosa. Ruiz. et Pav. Runzliche Pantoffelblume. Ein Strauch von 2 Fuß Höhe mit aufrechten, schlanken Aesten: die Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig, an beiden Enden sich verschmälernd, gezähnt, 2 bis 3 Zoll lang, fast verwachsen an der Basis, oberhalb nackt und faltig, unterhalb netzförmig, und mit kleinen ausgehöhlten, röthlichen, abfallenden Schildchen versehen. Die jungen, ein wenig behaarten Zweige tragen auch zuweilen ähnliche Schildchen. Die sehr schönen gelben, endständigen Blumen bilden in ihrer Zusammenstellung eine Rispe, stehend auf mehrfach getheilten Blumenstielchen in einer Dolde und einem 2- bis 3reihigen Büschel. Jede Blume hat 4 Linien im Durchmesser und ihre Unterlippe ist fast noch einmal so lang als die Oberlippe. Diese sehr schöne Art findet man jetzt *) erst nur im Königl. Garten. (Fortsetzung folgt).

*) Juli 1831. Anmerkung des Uebersetzers.

Varietäten.

Gotha, den 10. August 1831. (Gartenbau-Verein.) Mit Bewilligung des Vorstandes der hiesigen Freymaurer-Loge wurde am 27. v. M. die Hauptversammlung des thüringer Gartenbau-Vereins in dem schönen Gesellschafts-Local der Loge gehalten und damit eine Ausstellung von seltenen und schön-blühenden, von den Mitgliedern des Vereins gezogenen Gewächsen verbunden. Es war erfreulich, in diesem Zweige des Gartenbaues Fortschritte zu bemerken; wenn gleich des ganz Neuen wenig aufzuweisen war, so fand sich doch des Seltenen, für uns Neuen, mancherlei, des Schönen viel; und durch die Gefälligkeit des Hrn. Hofgärtners Möller, des Hrn. Postsecr. Rotthardt, der Hrn. Cammerdiener Bindernagel u. Bobritz, des Hrn. Kunst- u. Handelsgärtners Menz u. des Hrn. Kaufmanns Grimm war es geschmackvoll geordnet. Als besonders ausgezeichnet verdienen genannt zu werden: Rhapis flabelliformis, Nerium coronarium, Haemanthus puniceus, Dillenia scandens, Fuchsia gracilis, Maranta zebrina, Trachimene coerulea, Tithonia tagetiflora, eine Rosa multiflora mit 208 Blumen, eine reiche Folge der schönsten neuen Pelargonien, eine zahlreiche Sammlung seltener Cactus-Arten, so wie eine Auswahl von Kennern gepriesener Nelken. Von Früchten waren nur Ananas und einige Aepfel an Topfbäumen ausgestellt; die gelungenen, unter Aufsicht des Herrn Küchenmeisters Dittrich aus Wachs gefertigten Nachbildungen neuer und erprobter Obstsorten, welche derselbe sowohl für das Frucht-Cabinet des Vereins als, nach einer in diesen Tagen ausgegebenen Ankündigung, zur Ergänzung der Sickler'schen pomologischen Sammlung herauszugeben beabsichtigt, fanden allgemeine Anerkennung. Nicht geringeres Interesse erregten drei ausgezeichnet große Stauden Blumenkohl, welche der Kunst- u. Handelsgärtner Hr. Menz aus vorjährigem, selbst erzeugtem Samen gezogen hatte, und die an Umfang wie an Feinheit des Geschmacks nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Verhandlung selbst leitete der zeitige Director des Vereins, Hr. Pfarrer Kerst in Wechmar, durch allgemeine Betrachtungen über den Werth des Gartenbaues ein und hob dabei besonders die Bemerkung hervor, daß wohl bei keiner

andern Beschäftigung das Schöne mit dem Nützlichen so nahe verbunden sey, als bei dem Gartenbau. Ein ausführlicher Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens, vom Hrn. Secr. Möller als stellvertretendem Director gegeben, erregt die erfreulichsten Hoffnungen für die Zukunft, wenn, wie nicht zu zweifeln ist, die auf Verbesserung und Verschönerung des Landes gerichteten Bestrebungen des Vereins sich einer fortdauernden, steigenden Theilnahme und Unterstützung erfreuen und ein gleich reger Eifer die Mitglieder auch ferner belebt.

Wien. Blumenausstellung. (Beschluß.) Außer diesen sendeten noch Blumen-Bouquete ein: Hr. Jausek, Gärtner in Unter-Meidling, zwei mit Devisen; das eine: „Was Gott bescheert, wird von Menschen genützt, geehrt;" das andere: „Zu Linnés Geburtstag, am 23. Mai 1707." Die Herren C. Zahn, A. Woita und G. Blassenberg 3 Bouquete ohne Devisen. Hr. J. N. Fritz ein Bouquet mit der Devise „Daphne." Hr. F. J. Kolb, Wirthschaftsbesitzer zu Neudorf, 3 Bouquete; das eine, aus größtentheils wildwachsenden Blumen bestehend, mit der Devise: „Wie schön bist du, Natur!" — das zweite, ein Versuch eines wissenschaftlichen Bouquets, mit der Devise: „Neu blüht die Welt, Wonne bringt der Mai!" das dritte, als Versuch in in der malerischen Anwendung, mit der Devise: „Frühlingsanmuth."

Neben den bereits genannten Preis- und Accessit-Pflanzen verdienen nachstehende wegen ihrer Schönheit, Neuheit, Ueppigkeit des Wuchses, Größe oder außergewöhnlichen Form noch besondere Erwähnung: Aloe macra, Ficus pulchella, Heliconia Bihai und Reweesia serrata aus dem k. k. Hof-Pflanzengarten zu Schönbrunn. Anthocercis littorea, Begonia malabarica, Begonia semperflorens, Dryandra longifolia nervosa und Dr. floribunda aus dem Garten Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Anton. — Laurus camphora, ein Riesenexemplar aus dem Garten des Hrn. Grafen Jos. v. Taaffe. — Erica Patersoni und E. translucens, Lechenaultia formosa und L. oblata, Dillwynia cinerescens, Araucaria Cuninghami, Grevillea coccinea, Collinsia grandiflora, Azalea pontica calendulacea crocata, Az. nudiflora large Orangs, Az. nudifl. erecta, Kalmia latifolia, Rhododendron Azaloides odorat. und Rosa indica carolina varietas, sämmtlich aus dem Garten des Freiherrn v. Hügel in Hitzing. — Pelargonium Belladonna grandiflorum, P. coelestinum, P. rhodusmum, P. ramigerum, P. obovatum, P. tinctum, Azalea indica alba, Az. nudiflora phoenicea und Az. coccinea maxima aus dem Garten des Freiherrn v. Pronay in Hetzendorf. — Polygala myrtifolia, Gnidia imbricata, Calceolaria corymbosa, Azalea nudiflora coccinea, Epacris grandiflora, Kenedia monophylla, Iris susiana, Lasiopetalum quercifolium, Polygala cordata, Pimelea rosea und Rhododendron azaloides, aus dem fürstl. v. Metternichschen Garten. — Begonia semperflorens, Lantana Sellowi, Streptocarpus Rhexii und Pelargon. Allonii majus, aus dem Garten des Hrn. Baron Löhr in Ober-Meidling. — Pelargon. Carolinianum, Pel. Stiftii, Pel. augustissimum, Pel. Josephinum, Pel. diadematum, Pel. Carolina Augusta, aus dem Garten des Hrn. Klier. — Thunbergia alata, Ixora incarnata, Pel. primatnm, aus dem Garten des Hrn. J. Held am Rennwege. — Pel. ramigerum, Pel. Lord Combermeere, Pel. Ruben Apsley, Pel. Basilisk, Pel. Lady Farnborough, Pel. Lord Lindoch, aus dem Garten des Hrn. Buchhauser am Schottenfeld. — Pel. Waldstaetenianum, Pel. Savonithianum, Pel. Belladonna grandiflora, Pel. megaleyon, Calceolaria rugosa, Nerium splendens, Nerium Oleander carneum und 2 Hydrangea hortensis mit 30 Blumen aus dem Garten des Hrn. Wirthschaftsbesitzers Kolb in Neudorf.

Glücklicherweise war das Wetter während der Ausstellung günstiger als es vorher gewesen, und so wurde der herrliche Genuß den vielen Besuchern und Theilnehmern um so ungestörter zu Theil.

Dresden. Bei Hrn. Gottl. Friedr. Seidel, Handelsgärtner hieselbst, blühten im Gewächshause, im Mai 1831 an Citronen-Arten: Limone picololonda di Calabria. — L. pero. — L. ballotin di Spagna. — L. spadafora confoglia rotonda. — L. monstrosa di malfetta. — An Orangen-Arten: Arancio forte a fior doppio. — A. a mazetto. — A. nanina da china. — A. a foglia di mirto. — A. melarosa. — A. stellato. — A. cornuto hermaphrodito. — A. dolce Melongola. — A. fino della china. — A. mandarinen orange. — A. di sugo rosso. — A. sanguino. — A. bianco. — A. fiamato. — A. listato. — A. nobilis. Ferner: Ilex aquifolium. — I. aquifol. varieg. — I. echinatum. — I. echinat. fol. varieg. — Daphne Cneorum. — Goodia lotifolia. — Cydonia japonica. — Azalea pontica. — A. procumbens. — Rhododendron azaleoides. — R. rosmarinifol. fol. varieg. — Rhodora canadensis. — Campanula crispa. — Erysimum barbarea fl. pl. — Lychnis dioica rubra pl. — Aster alpinus. — Dodecatheon integrifolium. — D. meadia. — Fumaria nobilis. — Hieracium speciosum (schön scharlachroth.) — Primula longiflora. — P. marginata. — P. minima. — P. cortusoides. — Pulmonaria virginica. — Ramontia pyrenaica. — Ranunculus alpestris. — R. aconitifolius fl. pl. Von den meisten dieser Pflanzen können starke, kräftige Pflanzen meist blühbar abgegeben werden.

Erfurt. Bei Hrn. F. A. Haagen jun. hieselbst blühten im Monat Juli folgende schöne Pflanzen:

1) Im Warmhaus: Ruellia formosa. Passiflora kermesina — P. palmata Colvillii — Canna glauca — C. flaccida. Hamelia patens — Hedysarum pictum verum. — Nymphaea coerulea — N. versicolor.

2) Topf-Pflanzen im Freien: Erica Bowerii — E. vestita fulgida — E. mammosa purpurea Juliana — E. pillulifera — E. jasminiflora — E. ampullacea uhria speciosa. — E. cubica minor — E. vestita rosea. (Fortsetzung folgt.)

Bibliographische Notiz über Blumistik.

In der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen:

Der Blumenfreund

oder

faßliche, auf vieljährige, eigene Erfahrung gegründete Anleitung zur Behandlung der Zierpflanzen,
sowohl in Zimmern, Gewächshäusern, Behältern u. s. w. als auch im Freien,

nebst

deutlicher Beschreibung einer großen Anzahl der beliebtesten und schönsten, theils auch der neuesten Zierpflanzen, welche minder wohlhabende Blumenfreunde leicht zu cultiviren im Stande sind.

Von

J. F. W. Bosse,

Großherzogl. oldenburgischem Hofgärtner und Verfasser des vollständigen Handbuches der Blumengärtnerei

(22½ Bog. gr. 8. elegant geheftet. Preis 1 Thlr. 8 gGr.)

Wir behalten uns vor, später etwas Ausführlicheres über dieses Werk unsern Lesern mitzutheilen.

Die Redaction.

Hierbei eine Beilage: „Haarlemer Blumen-Zwiebeln bei Hrn. Joh. Casp. Grimm in Gotha" betreffend.

Catalog für das Jahr 1831

der

schönsten und auserlesensten ächten

Haarlemer Blumen-Zwiebeln,

von

E. H. Krelage,

Blumist in Haarlem.

in Commission

bei

Joh. Casp. Grimm

in der Neudietendorfer Commissions-Handlung

in Gotha.

NB. Die folgenden Blumenzwiebeln werden Stückweise, als auch in Rummel von 100, 75, 50, 25 und 12 Stücken abgegeben. Die am allerfrühesten [illegible] habe ich mit *, diejenigen, welche langsamer getrieben werden müssen, mit † bezeichnet; die nicht bezeichneten [illegible] Übrigens können die Herren Abnehmer versichert seyn, daß die größten und schönsten Zwiebeln geliefert werden, wofür ich garantire. E. H. K.

I. Abtheilung.

Gefüllte Hyacinthen allerschönste mit Namen in Sortimenten

No.		Thl.	gr.	pf.
	† Sehr gute gefüllte Hyacinthen von vielen Sorten und Farben, ohne Namen 100 Stück	5	—	—
	* Dergl. bessere 100 Stück	6	—	—
	* Dergleichen in allen Farben unter einander zum Treiben 100 St.	7	—	—
	* Allerbeste gefüllte Hyacinthen von allen möglichen Sorten und Farben, zum Treiben 100 St.	8	—	
	* Ein Sortiment von 50 der allerschönsten Sorten gefüllt. Hyac. mit Namen 100 Stück	21	—	—

Gefüllte dunkelrothe.

per Stück

No.		Thl.	gr.	pf.
1	* Bearbare, sehr schön	—	5	
2	* Bouquet tendre, extra, allersch.	—	5	6
3	* Endeaur, schön	—	4	
4	* Hercules, extra, sehr schön	—	6	
5	* Maria Louisa, extra schön	—	12	
6	* Rex rubrorum, extra	—	7	—
7	† Souverein van Holland, schön	—	3	

Gefüllte rothe Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
8	* Bouquet, sehr schöne Blume	—	3	6
9	* Bouquet aimable, früh u. schön	—	3	—
10	* Belle de Flore, groß, extra	—	6	—
11	* Belles du printemps, sehr schön	—	3	—
12	† Demodocus, groß	—	2	6
13	* Diadême de Flore, groß, extra	—	3	
14	* Hido, schön	—	3	
15	* Emilia Galotti, extra	—	6	—
16	* Flos sanguineus, groß u. schön	—	5	
17	* Graf v. Bathurien, nette Blume	—	3	
18	* Illustre pyramidable, früh u. schön	—	3	
19	† La beauté suprême, extra	—	4	—
20	† La superbe royale, schön	—	2	
21	* Madame Zoutman, groß extr.	—	6	
22	* Prince Rose, früh u. schön	—	3	—
23	* Rouge blendtre, besond. schön	—	1	6
24	* Rouge charmant, extra	—	3	6
25	* Soleil brillant, schön	—	3	

Gefüllte rosenrothe Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
26	* A la mode, früh u. schön	—	3	
27	* Aurelius Prudent., schön	—	3	—
28	† Euterpe, groß	—	2	6
29	* Grootvorst, groß, extra	—	3	—
30	* Il pastor fido, früh	—	2	—
31	† L'honneur d'Amsterdam, sehr schön, extra	—	7	—
32	* Lord Castlereagh, früh u. schön	—	3	—
33	* Phoenix, früh	—	3	—
34	* Rose mignon, schön	—	2	
35	* Rose sceptre, groß, extra	—	3	—
36	* Temple d'Apollon, extra, schön	—	3	6
	* Allerbeste gefüllte rothe und rosenrothe Hyacinthen ohne Namen pr. 100 Stück	8	—	—

Gefüllte weiße Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
37	* Alexandre, groß	—	3	6
38	* Altesse royale, groß, extra	—	4	
39	* Anna Maria, extra u. schön	—	5	—
40	* Bucentaurus, früh, extra	—	3	—
41	* Hagerund, früh u. schön	—	2	
42	* Duchesse de Bedfort, groß, extra	—	2	6
43	* Gloria florum, groß u. schön	—	1	—
44	† Gräfin v. Welderen, gr., extra	—	2	6
45	* Hermine, früh und schön		6	
46	* Jeannette, groß u. schön	—	5	6
47	* Mathilda, sehr groß u. schön	—	10	—
48	* Minerva, extra u. früh	—	3	
49	* Raad van Staaten, früh	—	2	—
50	* Sphaera mundi, blau Herz, extra groß	—	9	—
51	* Sultan Achmet, groß, extra		4	
52	* Triumph blandina, sehr groß und schön	—	7	—
53	* Virgo, früh u. schön	—	1	—

Gef. weiße Hyacinthen mit Gelb

No.		Thl.	gr.	pf.
54	† Ästre, blendend weiß	—	2	—
55	* Couronne blanche, extra	—	2	6
56	* Non plus ultra, früh, extra	—	8	—
57	* Heloisa, schön	—	4	6
58	* Grand Triomphe, schön	—	3	—
59	* Nannette, früh u. schön	—	4	
60	* Sceptre d'or, groß	—	3	

Gefüllte gelbe Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
61	* Bouquet d'orange, extra groß	—	5	6
62	* Lemnius, schön	—	5	—
63	* Gris de lin, schön u. gelb	—	1	—
64	* L'or vegetable, schön	—	8	6
65	* Louis d'or, früh u. schön	—	6	—
66	* Ophir d'or, allergrößte	—	2	6
67	* Pyramide de jaune, schön gelb, ext.	—	2	—

Gefüllte weiße Hyacinthen mit Roth und Incarnat.

No.		Thl.	gr.	pf.
68	* à la mode, extra, allersch.	—	1	
69	* Bijoux des amateurs, extra	—	3	
70	* Clytemnestra, schön	—	3	
71	† Coeur noir, groß u. schön	—	1	—
72	† Constantia Elisabeth, gr. extra	—	8	
73	* Favius Camillus, allergrößte	—	1	6
74	* Gekroond Juweel van Haarlem, sch.	—	4	—
75	* Grand monarque, gr. extr.	—	2	
76	* Pasa virgo, früh	—	2	6
77	* Penelope, schön	—	2	
78	* Princes Louisa, extra	—	1	
	* Allerbeste gefüllte weiße Hyacinthen von vielen Sorten ohne Namen pr. 100 Stück	8	—	

Gefüllte schwarzblaue Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
79	* Bleu foncé, sehr schön		8	
80	* Couronne des Indes, extra	—	1	
81	* Datames, schön	—	3	
82	* König Halrus, nette Blume		3	
83	* König Sperus, schön		8	
84	* Nigritienne, früh		8	
85	† Velours pourpre, groß	—	8	
86	* Coerulens imperialis, schön		1	

Gefüllte dunkelblaue Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
87	* Activiteit, früh u. schön	—	3	6
88	* à la mode, extra	—	8	
89	* Belle mode, schön	—	1	6
90	* Duc de Normandie, extra u. fr.	—	2	
91	* Duchesse de Normandie, extr.	—	3	
92	* Roi Louis de [illegible], extr.	—	1	
93	* Grand Florit, schön	—	1	
94	† Graaf van Buuren, groß	—	3	
95	* Leonidas, schön	—	1	
96	† La ville de Haarlem, groß	—	3	6
97	* Lord Nool, extra	—	5	6
98	* Lord Wellington, extra	—	7	—
99	* L'Illustre, extra	—	1	
100	† Maréchal de France, groß	—	1	
101	* Mentor, extra schön	—	9	
102	* Mignon van Dryffhout, groß u. schön		3	6
103	* Passe Polycrates, extra	—	1	6
104	* Passe tout, schön		2	6
105	* Prinz Heinrich v. Preußen, extra	—	3	
106	† Purpre rein Tyrus, groß	—	2	
107	* Roi de Magor, groß		1	6
108	* Rex Regn., früh u. schön	—	8	
109	* Rudolphus, extra	—	6	—

Gefüllte hellblaue Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
110	* Aristides, groß		2	6
111	† Azur incomparable, schön	—	3	
112	* Bucentaurus, früh u. schön	—	3	6
113	* Comte de Bentik, extra	—	6	
114	* Duc d'Anjou, schön	—	1	
115	* Duc de Mecklenburg, schön	—	1	
116	* Globe terrestre, groß, extr.	—	5	—
117	* Grand Soltan, schön	—	3	
118	* Habit brillant, groß, extr.	—	4	6
119	* König Awingerius, gr. extr.	—	5	—
120	* Lablen aimée, schön	—	2	
121	* Parmenio, extra	—	5	—
122	* Pasquin, groß, extra	—	1	6
123	* Roi Josephus, schön	—	1	6
	* Allerbeste gefüllte blaue Hyacinthen von vielen Sorten und Farben pr. 100 Stück	8	—	—
	* Frühe einfache Hyacinthen ohne Namen in Rummel von vielen Sorten und Farben melirt, alle geeignet um Stuben- und Gartenflor 100 Stück	5	—	
	* Dergleichen bessere 100 Stück	6		—
	* Allerbeste frühe einfache Hyacinthen von allen möglichen Farben zum Treiben 100 St.	8	—	
	* Ein Sortiment einfache Hyac. in 25 schönen Sorten zum Treiben 100 Stück	12	—	
	* Ein Sortiment von schönen Sorten zum Treiben 100 Stück	21	—	

Frühe einfache dunkelrothe Hyacinthen.

No.		Thl.	gr.	pf.
124	* Belle Bisne, extra schön	—	7	—
125	* Felicitas, extra u. sehr schön	—	10	6
126	* Bergerouillen Friede, extra	—	5	—
127	* La rosadre, extra	—	2	—
128	* L'eclatante parfaite, extra	—	7	—
129	* Mars, allerschönste	—	21	
130	* Princes Marianne, extra	—	10	6

Frühe einfache rothe Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
131	* Aimable Rosette, früh	—	6	—
132	* Carminal, schön	—	1	—
133	* Lato, schön	—	1	
134	* L'Ordre, [illegible]		4	
135	* [illegible] Wilhelmina, extra		5	
136	* L'honneur de [illegible], schön		5	
137	* Monte[illegible]		4	
138	* Cateleina [illegible], schön		1	6
139	* Fleur des Dames, extra		12	—
140	* Proof [illegible]		4	
141	Thalia [illegible] früh		3	
142	* Theodor [illegible], extra		5	6

Frühe einfache rosenrothe Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
143	* Aurora, extra		3	
144	* Acteon, schön			
145	* Amelia [illegible], extra		1	6
146	* Cosden [illegible], groß u. früh		3	
147	* [illegible]			
148	* La M[illegible], groß u. schön		4	
149	* La noble [illegible], extra		7	
150	* La Pr[illegible], schön		3	6
151	* Lord Wellington, extra			6
152	* Mad. de Pompadour, gelbe sch.			

Frühe einfache weiße Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
153	* Belle [illegible], schön		2	
154	* Duc de Cumberland, extra		3	6
155	* Grand Vainqueur imperiale, groß		1	—
156	* Grand Vainqueur, extra, extra		1	
157	* Gravin van Earlingen, schön		2	
158	* Hercules, groß, extra		9	
159	* La Candeur, gr. l., extra		10	
160	* Monarque du Monde, extra		1	6
161	* Noble de Venise, extra		1	6
162	* Pi[illegible], schön		3	
163	* Prince noble, schön		3	
164	* Pr[illegible], extra			
165	* Staaten [illegible], extra		4	
166	* Triomphe [illegible], extra		3	—

Frühe einfache gelbe Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
167	* Adonis, schön		2	
168	* Aimable [illegible], früh		1	—
169	* Belle Isabelle, schön		3	
170	* Josephine, schön		1	
171	* La Fortune, extra		1	6
172	* La pluie d'or, schön		7	
173	* La ville de [illegible], schön		1	—
174	* Prince d'Orange, extra		1	
175	* [illegible], extra		1	6
176	* Valentine, schön			

Frühe einfache schwarze Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
177	* [illegible]		2	
178	* Appius, extra		1	
179	* [illegible], extra		2	6
180	* [illegible], schön		2	
181	* [illegible], extra		8	
182	* [illegible], extra		8	—
183	* La [illegible], extra		8	6
184	* [illegible], extra	—	2	—
185	* [illegible], extra		10	

Frühe einfache dunkelblaue Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
186	* Bouquet azur, schön		2	6
187	* Castor, früh		8	—
188	* [illegible], früh, extra		1	6
189	* [illegible], früh		1	
190	* [illegible], groß		6	
191	* [illegible] purpur, schön		2	6
192	* La Modeste, schön		8	
193	* Lord N[illegible], extra		2	
194	* Mad[illegible], groß extr.		9	
195	* [illegible], schön, groß		5	6
196	* [illegible], extra, extra		8	—
197	* [illegible]		3	—
198	* [illegible], schön			

Frühe einfache hellblaue Hyacinthen

No.		Thl.	gr.	pf.
199	* [illegible], früh		3	
200	* La [illegible], groß		3	
201	* [illegible]		8	
202	* [illegible], schön		4	
203	* [illegible], groß		4	
204	* [illegible], groß, extra		8	
205	* [illegible], groß, extra		6	—
206	* [illegible], groß, extra			

II. Abtheilung.

Extra frühe Tulipanen zum Treiben.

No.		Thl.	gr.	pf.
207	* Duc van Tol [illegible]		1	6
208	* Gel. Duc v. Toll, früh u. schön			
209	* Gel. Tournesol extra schöne Prachtblume, sehr zu empfehlen		4	—

Allerbeste frühe Tulipanen ohne Namen, zum Treiben, extra.

		Thl.	gr.	pf.
	* 100 Stück in 50 Sorten	13	—	—
	* 100 — 25 —	9	—	—
	* 100 — [illegible]	8	—	—

No.		Thl.	gr.	pf.
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
210	* Gelbe Prinz, gelb mit Roth . .	—	[illegible]	—
211	* Graf Floris, weifs mit Violet . .	—	[illegible]	—
212	* Grofsmeister, weifs mit Roth . .	—	[illegible]	—
213	* La plus aimable gelb mit Roth .	—	[illegible]	—
214	* Pottebakker, gelb mit Roth . .	—	[illegible]	—
215	* Sonnegloth roth	—	[illegible]	—
216	* Standaart, roth	—	[illegible]	—
	Allerbeste gefüllte Tulipanen mit Namen			
	100 Stück in 20 Sorten, extra . . .	17	—	—
	100 — in 25 — — . . .	12	—	—
	100 — in Rummel — . . .	8	—	—
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
217	Admiral Kinsbergen, fein, gelb m. Roth	—	2	—
218	Bizard d'or, gelb	—	2	—
219	Blanc bords pourpre, weifs m. Violet .	—	1	—
220	Bonaparte, braun	—	3	—
221	Beaute brillante, gelb mit Roth . .	—	3	—
222	Couronne d'or, gelb	—	2	—
223	Duc d'Orange	—	2	—
224	Epais d'or, gelb	—	2	—
225	Paeony rose, roth	—	2	—
226	Rhinoceros, fein, weifs mit Roth .	—	5	—
227	Roi de Bleu, weifs mit Violet . . .	—	4	—
228	Rose eclatante, roth	—	1	—
229	Rouge charmant, fein, gelb m. Roth	—	12	—
230	Gelbe Rose	—	1	—
	Feine späte panachirte Tulipanen mit weifsem Grund, rothen, violetten und schwarzen Streifen, genannt Byblumen.			
	100 Stück	8	—	—
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
231	Aardglobe, weifs mit Rosa	—	3	—
232	Cerise trappante, weifs mit Cerise .	—	4	—
233	Cerise long, weifs mit Rosa . . .	—	2	—
234	Cheval noir, weifs mit Schwarz . .	—	8	—
235	Bellesjeux, weifs mit Violet . . .	—	5	—
236	Grand Sultan, weifs mit Rosa . . .	—	2	—
237	Grand Vainqueur, weifs mit Braun .	—	4	—
238	Markgraf, fein, weifs mit Schwarz	—	4	—
239	Madame Bonaparte, weifs mit Violet	—	7	—
240	Princesse d'Asturie, weifs mit Roth .	—	8	—
241	Rose precieuse, weifs mit Rose . .	—	10	—
242	Violet pompeuse, weifs mit Violet .	—	4	—
243	Washington General, weifs mit Schwarz	—	10	—
	Feine späte panachirte Tulipanen, alle mit gelbem Grund, genannt Bizarden.			
	Von allen Farben 100 Stück . . .	5	—	—
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
244	Agathe feuille morte	—	2	—
245	Ah deine Flore, gelb mit Braun .	—	4	—
246	Beauté parfaite, gelb mit Schwarz .	—	4	—
247	Bien formé, gelb mit Braun . . .	—	1	—
248	Cardinal, gelb mit Orange	—	1	—
249	Fendus, gelb mit Braun	—	4	—
250	Charbon noir, gelb mit Schwarz . .	—	3	—
251	Ducat d'or, gelb mit Roth	—	4	—
252	La Coliques, gelb mit Schwarz . .	—	1	—
253	L'Amaranthe, extra, gelb mit Schwarz	—	4	—
254	Marmolie, extra, gelb mit Braun .	—	5	—
255	Passe tout a Solie, gelb mit Schwarz	—	4	—
256	Perels en or, gelb mit Braun . . .	—	1	—
257	Staaten van Holland, gelb m. Schwarz	—	5	—
	Monströse Tulipanen zur Gartenflor in Rummel, besonders schön.			
	100 Stück	2	12	—
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
258	Admiral van Constantinopel . . .	—	1	—
259	Gelbe monstrosa	—	1	—
260	Monstreuse rouge	—	1	—
261	Orange Parquet	—	1	—
262	Perfecta, roth und gelb gestreift . .	—	1	—
263	Tulipe Persien, wohlriechend . . .	—	2	—

III. Abtheilung.

Vielblumige wohlriechende frühe Tazetten.

No.		Thl.	gr.	pf.
	Von vielen Farben und Sorten in Rummel, 100 Stück	6	12	—
	Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.			
264	* Aigle d'or, gelb			
265	* Albertine, weifs, extra	—	[illegible]	—
266	* Belle Pomone, gelb, extra . . .	—	1	6
267	* Charlotte de Bourbon, gelb, extra	—	[illegible]	—
268	* Comte d'Artois, gelb, extra . . .	—	[illegible]	—
269	* Comte de Nassau, gelb, schön .	—	[illegible]	—
270	* Concordia, extra, weifs	—	2	—
[illegible]	* Czar von Moscovien do. grofs, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Duc de Luxembourg, weifs, extra .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Grand Duc weifs, sehr schön . .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Grand monarque, weifs, allergröfste	—	[illegible]	—
[illegible]	* Grand Primo Citronier, weifs, grofs, extra	—	1	—
[illegible]	* Grand soleil d'or, gelb, extra . .	—	1	—
[illegible]	* Goldene Mond, gelb, extra . . .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Ida triomphante, weifs, extra . .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Jaune d'or, gelb, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Illustre, gelb, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Juno, gelb, schön	—	2	—
[illegible]	* Laborton, gelb, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Ophir d'or, gelb, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Palestina, extra, weifs	—	[illegible]	—
[illegible]	* Pleno Quandine, weifs, schön . .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Pro patria, weifs, extra	—	[illegible]	—
[illegible]	* Staaten Generaal, weifs, extra . .	—	[illegible]	—
[illegible]	* Frühe gefüllte wohlriechende Marseillanische Tazetten zum Frühtreiben sehr zu empfehlen, extra	—	8	—

Gefüllte Narcissen.

No.		Thl.	gr.	pf.
289	* Albo pleno odorata, weifs, herrlicher Geruch	—	1	—
290	* Incomparable, (schwefelgelb, Füllung dunkelgelb)	—	1	—
291	* Orange Phoenix, (weifs, die Füllung orange) schön	—	1	—
292	* Van Sion, ganz gelb	—	1	—
293	* Sulphur Krone	—	1	—
294	* Textor Cactus, centifolia . . .	—	1	—

Einfache Narcissen.

No.		Thl.	gr.	pf.
295	* Albo odorata	—	1	—
296	* Bifloris	—	1	—
297	* Maxima, Trompete	—	1	—
298	* Moschata oder Silbertrompete . .	—	1	—
299	* Poeticus, alba odorata	—	1	—
300	* Poeticus, mit röthl. Kelch . . .	—	1	—

Jonquillen, gefüllte, wohlriechende und schöne Blumen, sehr zu empfehlen; mufs nicht getrieben werden durch Wärme, blofs an die Sonne gestellt werden.

No.		Thl.	gr.	pf.
301	* Extra grofse Zwiebeln	—	2	—
302	* Do. do. schöne	—	1	6
303	* Do. do. kleinere	—	1	—

Einfache Jonquillen.

No.		Thl.	gr.	pf.
304	* Grofse, oder frühe, leicht zu treiben	—	—	6
305	* Wohlriechende früh und leicht zu treiben	—	—	6

Frittillaria imperialis, oder Kaiserkronen, zum Treiben.

No.		Thl.	gr.	pf.
306	* Beaut von Haarlem, roth . . .	—	4	—
307	* Caridon, roth	—	4	—
308	* Cupido, roth	—	4	—
309	* Doppelte, rothe	—	5	—
310	* Einfache, gelbe	—	4	—
311	* Flore rubra, fol. aur. striata . .	—	5	—
312	* General, Kron auf Kron, roth . .	—	5	—
313	* Kaiserkronen in Rummel	—	2	—

Lilien.

No.		Thl.	gr.	pf.
314	Lilium candid., gefüllte weifse . .	—	3	—
315	— — einfache weifse . .	—	2	—
316	— chalcedonicum, auch genannt Constantinopel, hochroth, sehr schön	—	4	—
317	— flore rubro maj.	—	4	—
318	— — — min.	—	4	—
319	— — maculato	—	4	—
320	— Kamtschatkense	—	6	—
321	— tigrinum	—	2	—

Martagons.

No.		Thl.	gr.	pf.
322	Mart. Cardinals-Hut	—	4	—
323	— flore aur.	—	4	—
324	— gekrönte, blafsfarb.	—	4	—
325	— gesprenkelte	—	4	—
326	— goldener Adler	—	4	—
327	— Grofsmeister	—	4	—
328	— Krone von Jerusalem . . .	—	4	—
329	— Prinz Wilhelm V.	—	4	—

Amaryllis.

No.		Thl.	gr.	pf.
330	Amaryllis belladonna	—	10	—
331	— formosissima	—	2	—
332	— longifolia	—	10	—
333	— vittata	—	16	—
334	— Johnsony, allersch. mit rothen Glocken, inwendig mit weifsen Streifen	1	6	—

IV. Abtheilung.

Verschiedene Blumenzwiebeln.

No.		Thl.	gr.	pf.
335	Cyclamen Europ., flore rubro . . .	—	4	—
336	— — — albo	—	6	—
337	— Aleppicum, —	—	12	—
338	— Coum, — rubro	—	14	—
339	Leucoium aestivum	—	4	—
340	Fritilaria Persica	—	4	—
341	— — folio striato	—	8	—
342	Gladiolus Cardinalis, scharlachroth extra	—	[illegible]	—
343	Galanthus nivalis, flore pleno . . .	—	[illegible]	—
344	Iris Persica, wohlriechende	—	[illegible]	—
345	— Susiana, allergröfste	—	[illegible]	—
346	— Pavonia, flore coeruleo . . .	—	[illegible]	—
347	Ornithogalum, latifolium, flore albo .	—	[illegible]	—
348	Tuberosen, gefüllte	—	[illegible]	—

Gefüllte Ranunkeln.

No.		Thl.	gr.	pf.
	100 Sorten von den allerbesten gefüllten und schönsten Ranunkeln mit Namen und Farbenarten . . .	4	—	—
	100 allerbeste gefüllte Ranunkeln von den schönsten Sorten und Farben, ohne Namen, in Rummel . . .	2	—	—
	100 sehr gute gefüllte Ranunkeln von vielen Sorten und Farben, ohne Namen, in Rummel	1	—	—

Türkische Ranunkeln.

No.		Thl.	gr.	pf.
349	Gelbe merveilleuse, grofs, extra . .	—	[illegible]	—
350	Rothe römische grofs, extra . . .	—	[illegible]	—
	100 allerbeste gefüllte Anemonen von sehr schönen und allen Farben in Rummel	2	—	—
351	100 Stück Iris Anglica, v. vielen Sorten und Farben, in Rummel, sehr schön, blofs zur Gartenflor geeignet, allen Blumenliebhabern zu empfehlen	2	—	—
352	100 Stück Iris Hispanica, von allen Sorten und Farben, in Rummel, sehr niedliche Blumen und schöne Farbe, sehr zu empfehlen . . .	1	—	—
353	100 Stück Fritilaria Meleagris oder Kibitzeier, von allen Sorten und schönen Farben, in Rummel . .	2	—	—
354	16 Sorten Antholisia mit Namen . .	[illegible]	—	—
355	Antholisia, pr. Stück	—	1	—
356	100 Stück Crocus, v. besonders schönen Sorten u. Farben, in Rummel	—	[illegible]	—
357	100 Stück Crocus, blaue	—	[illegible]	—
358	100 — — gelbe	—	[illegible]	—
359	100 — — weifse	—	[illegible]	—
360	100 — — grofse gelbe . .	—	[illegible]	—
361	100 — — Saffran	—	[illegible]	—

V. Abtheilung.

Blumensaamen.

No.		Thl.	gr.	pf.
362	100 schöne Sorten Blumensaamen für den Gartenflor	2	—	—
363	50 do. schöne Sorten	1	—	—
364	25 do. schöne Sorten	—	12	—
365	1 Prise Primula veris	—	1	—
366	1 — Auricula, Lücker	—	1	—
367	1 — engl. Auricula, extra . . .	—	16	—
368	100 Körner Topfnelken	—	8	—
369	100 — gef. Landnelken	—	5	—
370	1 Loth gef. Rübenaster	—	6	—
371	1 — — Gartenaster	—	6	—
372	1 — Sommerlevcoyen in sehr vielen Farben	1	—	—
373	1 — ord. Sommerlevcoyen . . .	—	10	—
374	1 — Winterlevcoyen in viel. Sorten	—	10	—
375	1 — niedr. gef. Rittersporn in vielen Sorten	—	8	—
376	1 — Hesperis tristis	—	1	—
377	1 — Lathyrus odoratus	—	2	—
378	1 — Primula auricula	—	16	—
379	1 — — veris	—	10	—
380	1 — Reseda odorata	—	6	—
	Engl. Sommerlevcoyen.			
381	50 schöne Sorten, mel. . . . à Prise	—	2	—
	Halbengl. Sommerlevcoyen.			
382	12 schöne Sorten, mel. . . . à Prise	—	2	—
	Herbst-levcoyen.			
383	14 schöne Sorten, extra, mel. à Prise	—	2	—
	Winter-Levcoyen.			
384	14 schöne Sorten . . . . . . à Prise	—	2	—

Gemüse-Saamen.

No.		Thl.	gr.	pf.
385	Blumenkohl, extra grofser asiatischer à Lth.	—	8	—
386	— cyprischer, früher . —	—	8	—
387	— engl., früher . . . —	—	8	—
388	— kapischer, später . —	—	8	—
389	Frühes Weifskraut . . . . . . —	—	2	—
390	Frühes Rothkraut . . . . . . —	—	2	—
391	Frühester Kopfwirsing . . . . —	—	2	—
392	Später do. . . . . . . —	—	2	—
393	Frühester Glaskohlrabi . . . . —	—	2	—
394	Späte zarte do. . . . . . . —	—	1	6
395	Holl. frühe Carotten . . . . . —	—	1	—
	Melonenkern.			
396	16 Sorten . . . . 28 Körner	—	2	—
397	Birnkern . . . . à Pfd.	—	12	—
398	Aepfelkern . . . . —	—	12	—

1) Was die Zubereitung der Erde anbetrifft, worauf bei der Erziehung der Blumen bekanntlich viel ankommt, so geschieht sie am besten so, dafs man gemeine schwarze, lockere Gartenerde mit der von vermoderten Pflanzen und Baumblättern, so wie auch von verfaultem Kuhdunger erhaltenen Erde und mit feinem Sande, jedes zum vierten Theil vermischt, diese Mischung auf ein Erdlager in die Sonne bringt, jährlich einigemal umwendet und unter einander arbeitet, und endlich, wenn sie ganz einer feinen Gartenerde gleicht, vor dem Gebrauch vermittelst eines Siebes von allen groben Theilen reinigt.

2) In Ansehung der Zeit bemerkt man, dafs diejenigen Blumenzwiebeln, welche man im Zimmer treiben will, am besten im October und November gepflanzt werden, wiewohl es auch, wenn die Witterung gelinde bleibt, noch im December geschehen kann. Die im letzteren Monat gepflanzten werden zwar eben so schön, aber etwas später blühen.

3) Das Pflanzen selbst geschieht auf folgende Art: man füllt die zu diesem Zweck besonders verfertigten Blumentöpfe oder Scherben, welche nicht allzu grofs, oben etwa vier bis fünf Zoll breit, unten mit einer kleinen Oeffnung und mit untergestellten Schüsselchen versehen seyn müssen, ungefähr bis zur Hälfte mit der oben beschriebenen Blumenerde an, setzt dann die Zwiebeln ein, bedeckt sie darauf mit der nämlichen Erde bis beinahe zum Rande des Topfs, und drückt dieselbe um die Zwiebel etwas fest.

4) Was die weitere Wartung und Pflege anbelangt, so thut man wohl, wenn man diejenigen Zwiebeln, die früh gepflanzt worden, vier bis fünf Wochen lang der freien Luft aussetzt, oder in die Erde so eingräbt, dafs man nichts von den Töpfen sieht, damit sie vorher, ehe sie in ihren Winteraufenthalt versetzt werden, gute Wurzeln ziehen, und desto sicherer gedeihen. Kann man den Blumentöpfen im Zimmer einen solchen Platz anweisen, wo sie Sonne erhalten und dem Ofen nicht zu nahe sind, so verdient dieser vor allen andern den Vorzug. Uebrigens mufs diese Erde, so oft sie trocken ist, mäfsig begossen und das untergestellte Schüsselchen mit lauem Wasser angefüllt werden.

Bei einer solchen Behandlung kann ich alle diejenigen Blumenliebhaber, welche die Zwiebeln von mir beziehen, versichern, dafs sie den schönsten Flor erwarten dürfen.

Das Verzeichnifs von Pelargonien, luiker und englische Aurikeln, Primula veris, Georginen, Rosen, Camellien, Azaleen, Kalmien, Magnolien, Rhododendron und Paeonien, so wie alle Sorten Staudengewächse, Orangerie, Cap- und Treibhauspflanzen werden diesen Herbst ausgegeben.

1) Die Zahlung geschieht in Preufsischem Courant, oder in Louisd'or à 5⅔ Thaler.
2) Briefe und Gelder erwarte ich franco.
3) Die Zwiebeln kommen Anfangs September hier an.

Joh. Casp. Grimm,

Mitglied der Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern, und expedirendes Mitglied des thüringischen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. in Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XVII. Weißensee, (in Thüringen). September 1831. IV. Jahrg.

Die Benennung des Vergißmeinnicht.

Der erste Mensch der Schöpfung, Adam, ließ
Die Blumen allesammt im Paradies
Einst vor sich kommen, gab dann, wie sie kamen,
Als Herr der Schöpfung, ihnen ihre Namen.
Sie gingen fort und wiederholten sich
Die Namen, die sie hatten, fleißiglich;
Als: Malve, Tulpe, Anemon' und Rose.
Ein Blümchen klein, das aus dem zarten Moose
Wie blaues Mädchenauge blickt, und süßen Duft
Verschämt ergießt in stille Abendluft,
Es nahet sittig sich und spricht mit Beben:
„Herr! ich vergaß den Namen, mir gegeben."
Und Adam drohet lächelnd ihm und spricht:
„Du kleines blaues Ding, vergiß mein nicht!"
Das Blümchen geht verzagt, beeifert sich verstohlen
Den Namen immerfort zu wiederholen;
D'rum wenn's die Freundschaft oder Liebe bricht,
Dann lispelt's wehmuthsvoll: Vergißmeinnicht!

Cour.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Fuchsia coccinea. Ait. Scharlachrothe Fuchsie.

Gehört zur 8. Cl. 1. Ordn. (Octandria Monogynia) des Linn. Syst., und zur Familie: Nachtkerzenartige Pflanzen, (Onagrariae), des natürlichen Syst. von Jussieu. Diese ziemlich allgemein bekannte Pflanze ist eben so schön, wie leicht zu kultiviren, weshalb sie auch in keiner Pflanzensammlung fehlen sollte. Sie ist an der Ostküste von Südamerika, in Chili einheimisch, von wo aus sie im Jahre 1794 nach Europa gebracht wurde. Ihren Namen verdankt sie dem Andenken eines vortrefflichen deutschen Botanikers, Leonhardt Fuchs, der im 16ten Jahrhunderte meisterhafte Pflanzenbilder in Holzschnitten herausgab.

Sie bildet einen 2 bis 6 Fuß hohen Strauch, mit dünnen, schlanken, purpurröthlichen, etwas überhängenden Zweigen. Die Blätter sind ei-lanzettförmig, zugespitzt, weitläufig gezähnt, rothgerippt und geadert, und stehen zu 2 oder 3 entgegengesetzt auf kurzen röthlichen Stielen. Die langen, fadenförmigen, purpurrothen Blumenstiele kommen aus den Blattwinkeln hervor und tragen jeder eine, selten zwei hängende Blumen, deren schönpurpurfarbiger Kelch trichterförmig und vierspaltig ist. Die Blumenkrone ist kürzer als der Kelch, und besteht aus 4 einwärtsgerollten, übereinanderliegenden Blättern, die eine schöne violette, sammetartige Farbe haben. Die Staubfäden ragen weit über die Blumenkrone hinaus, und zwischen ihnen ragt der Griffel noch länger hervor.

Die Blüthezeit dauert fast den ganzen Sommer hindurch, und bei einem geeigneten Stande, im freien Grunde eines Glashauses, wohl auch den größern Theil des Winters.

Man durchwintert sie im Glashause oder im frostfreien Zimmer bei 2 bis 5° R. Wärme, und begießt sie in dieser Zeit, wo sie ohnedies die meisten Blätter verliert, nur höchst mäßig. Zu Ende Februars oder Anfangs März setzt man sie an eine lichtere Stelle und befeuchtet sie etwas stärker. Im Sommer, vom Mai bis zum October stellt man sie ins Freie, auf einen der Vormittagssonne ausgesetzten Ort, und begießt sie so oft als nöthig. Am schönsten gedeiht und blüht sie, wenn man sie während des Sommers ins freie Land, in eine fruchtbare, lockere Dammerde pflanzt. Solche Exemplare treiben Ellenhohe Stengel und sind fortwährend mit Hunderten von Blüthen bedeckt. Im Sept. muß man die im freien Lande stehenden Pflanzen mit einem Wurzelballen ausheben, in nicht zu kleine Blumentöpfe und an einen schattigen Ort, am besten hinter die beschatteten Fenster eines Glashauses setzen. Auch im Parterre eines Glashauses erwachsen sie bald zu großen Büschen und blühen hier das ganze Jahr hindurch. Die Fuchsie verlangt eine fette Mistbeeterde oder eine gute, mit etwas Flußsand vermischte Damm- oder Lauberde. Am besten versetzt man sie im März oder April, jedoch kann man sie auch zu jeder andern Zeit im Sommer versetzen.

Die Vermehrung kann durch Samen, Ableger und Stecklinge erfolgen. Die gewöhnlichste Art ist durch Stecklinge. Man benutzt dazu vom Frühjahr an bis zu Johanni, die, unter einem Blattknoten abgeschnittenen etwas holzigen Stengel, die im Loh- oder Mistbeete,

auch hinter dem Stubenfenster unter einem übergestürzten Glase bald zur Bewurzelung gebracht werden.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen betreffend. (Beschluß.)

Die Behandlung meiner Levkojen-Pflanzen überhaupt ist folgende: In der Mitte März werden die Mistbeetkasten auf die Grube gesetzt, welche im Herbst zuvor mit 1 1/2 — 2 Fuß Laub ausgefüllt worden ist, die Kasten bekommen einen Umschlag von Mist oder Laub, das Laub im Kasten wird gehörig geebnet und nun die Erde darauf gebracht, so daß zwischen den nun aufzulegenden Fenstern und der Erde 3 Zoll Raum ist. Liegen die Fenster höher über der Erde, so gedeihen die jungen Pflanzen schlecht. Die Erde muß möglichst horizontal liegen, damit beim Gießen das Wasser nicht abfließt. Jetzt werden nun mittelst Dachspänen kleinere oder größere Abtheilungen gemacht, je nachdem man von jeder Levkojen-Sorte mehr oder weniger aussäen will. Nun säe ich auf 1 □Fuß etwa 400 Körner aus, und bedecke den Samen mit 1/6 Zoll Erde, welche dann mit einem Brettstückchen angedrückt wird, so daß alle Samenkörner dicht mit Erde umgeben sind. Hierauf wird das ganze Beet durch eine feine Brause angegossen, dann die Fenster wieder aufgelegt. Die Fenster werden nicht eher gelüftet, bis die Samen aufgehen, und darf das Lüften aber ja nicht versäumt werden. Ist die Witterung gelinde, so werden die Fenster am Tage abgenommen und des Abends wieder aufgelegt. Mit dem Begießen muß man sehr vorsichtig seyn; ich thue dies niemals des Abends, sondern immer früh, wo die Pflanzen durch Luft und Sonne bald wieder abtrocknen. Bei trüber Witterung muß man besonders acht haben, daß die Pflanzen möglichst trocken gehalten werden, sonst sind auch dünngesäete Pflanzen vor der Stammfäulniß nicht gesichert.

Nachdem die Levkojen nun ins freie Land verpflanzt sind, wird die Erde wieder von den Beeten abgenommen und im Erdmagazin bis zum nächsten Frühjahr zu demselben Behufe aufbewahrt.

Weimar, im August 1831.

J. Mooß,
Fürstl. Hess. Rotenb. Hofgärtner.

Blumistische Notizen.

Anfangs Juni pflanzte ich auf ein Beet von 16 Fuß Länge 5 Fuß Breite, welches gegen Mittag durch die Rückwand eines Treibhauses, gegen Abend durch eine bedeckte Stellage und in einer Entfernung von 200 Schritten gegen Morgen durch den Stadtwall geschützt ist, nachstehende Pflanzen in gewöhnliche Garten-Erde, und da solche aus schwerem Lehmboden bestehet, vermischte ich sie noch mit etwas Laub-Erde und Flußsand. Gegenwärtig vegetiren und blühen sie in größter Ueppigkeit und gewähren einen überaus schönen Anblick. Es sind folgende: Calceolaria bicolor. — C. laevigata. — C. rugosa. — C. salicifolia. — C. racemosa. — C. plantaginea. — C. thyrsiflora. — C. corymbosa. — C. scabiosaefolia. — C. arachnoidea. — C. pinnata. — Fuchsia gracilis. — F. macrostemma. — F. decussata. — F. tenella. — F. villosa. — F. arborescens. — F. thymifolia. — F. conica. — F. coccinea. — F. apetala. — F. lycioides. — F. multiflora. — F. virgata. — F. microphylla. — Lychnis chalcedonia fl. albo pleno. — Pulmonaria paniculata. — Ranunculus crenatus. — Actaea rubra. — Campanula roduntifolia fl. pl. — Anemone thalictroides. — Gratiola aurea. — Wulfenia carinthiaca. — Cypripedium arietinum. — C. pubescens. — Caltha radicans. — Corthusa Mathioli. — Viola primuloides. — Primula acaulis fl. pl. in 10 Sorten. — P. cortusoides. — P. chinensis. — Verbena aubletia. — V. melindres. — Aster fruticosus. — Psoralea bracteata. — Celsia arcturus. — Lupinus polyphyllus. — Elychrisum proliferum. — E. vestitum. — Penstemon pulchellum. — Prostranthera lasianthos. — Houstonia crocata. — H. coccinea. — Mahernia flammea. — M. incisa. — Potentilla coccinea. — Aubrietia deltoidea. — Digitalis Sceptrum. — Polygala grandis. — Salvia involucrata. — Lobelia decumbens. — L. scutellarioides. — Aquilegia bicolor.

Ganz besonders überraschen die verschiedenen Calceolarien, welche mit 15 bis 30 Zweigen und mit vielen hundert Blumen versehen sind. Zum erstenmale blühte die Calceolaria arachnoidea die mit ihren purpurrothen Blumen gegen die goldgelben der Calceolaria rugosa und salicifolia herrlich schattirt.

Die krautartigen Calceol. als corymbosa, racemosa und plantaginifolia sind, besonders die letztere mit 50 und mehreren Blüthenstengeln versehen und täglich mit neuen frischen Blumen, wie übersäet. Eben so üppig haben zum Theil die Fuchsien getrieben, die, wenn man sie gegen Topfexemplare vergleicht, kaum wieder zu erkennen sind. Fuchsia virgata, die als 1 1/2 Fuß hohes Stämmchen eingepflanzt wurde, ist jetzt 2 1/2 Fuß hoch und mit mehr als 200 Knospen und Blüthen versehen, dasselbe ist von microphylla, thymifolia und den übrigen zu erwarten, die im August blühen werden. Das Beet, welches 1/2 Fuß gegen die Sandwege erhöht, und dessen Kanten mit Rasen belegt sind, ist mit Dianthus japonicus eingefaßt; auf den 4 Ecken und von der Mitte aus gegen über sind Pfähle eingeschlagen, an welche eine Schnur gezogen, an deren 6 Pfählen die neue sehr schöne Maurandia Barclevana eingepflanzt ist, die nun bereits zur Hälfte die Schnur dicht umrankt, und mit vielen hundert Knospen und Blumen bedeckt ist. Recht Schade ist es, daß diese Pflanzengruppe nicht bis zum October fort wachsen kann, indem, da die Mehrzahl aus Topfpflanzen besteht, solche schon Mitte September eingepflanzt werden müssen, damit sie vor Eintritt des Winters wieder gehörig angewachsen sind, sonst würde man manche verlieren. Lohnend bleibt es immer, wenn man Doubletten von Topfgewächsen besitzt und sie auf diese Art dem freien

Grund anvertraut; hier kann man sie in ihrer größten Fülle und Schönheit bewundern und erzielt in einem Jahr oft auch von spärlich wachsenden Pflanzen ziemlich große Exemplare.

Auf einem andern Beete pflanzte ich ein erst dieses Frühjahr aus Samen gezogenes Exemplar der zwar nicht neuen, doch noch selten in den Gärten vorkommenden Nicotiana glauca; diese Pflanze sonst in Töpfen nur 2 Fuß hoch mit zollbreiten Blättern, ist gegenwärtig schon 7 Fuß hoch, der Stamm 2 Zoll im Durchmesser stark, mit 1 Fuß breiten und 1 1/2 Fuß langen Blättern, binnen 24 Stunden wächst sie jetzt einen Zoll und darüber, und bin sehr erwartend, welche Höhe und Umfang dieses Riesen-Exemplar bis zum ersten Frost erreichen wird.

Erfurt im Juli 1831. F. A. Haage jun.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung).

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 220 * R. G. var. atropun. monophylla. Aneb. Einblättrige, dunkelbraunrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, von mittler Größe, blüht außerordentlich voll und frühzeitig, giebt reichlichen Samen und die schönsten Varietäten. Mit ganz ungetheilten Stammblättern. Mit breiten, länglich-eirunden, von der Mitte aus einwärts gebogenen, purpur-sammetartigen, dunkelblutrothbraunen, in das Incarnatrothbraune spielenden Blumenblättern. Mit einem starken, dunkelgrünen, langen, gebogenen Blüthenstengel und niederhangenden Blumen. Höhe 3¾ F. Pr. 12 gr (15 Sgr).

XI. G. sanguineo-purpurea, blutrothe, sammetartige, purpurroth gefüllte Georginen.

Nr. 221 * R. Georgina var. atropuniceo-purpurea sanguinea. Raub. Schwärzlich-braun-blutrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, etwas klein von Blume. Mit dunkelblut-roth-braunen, sammetartigen, gleichlangen, schmalen, lanzettförmigen, stumpfen, einwärtsgebogenen und ganz zurückgeschlagenen Blumenblättern, welche den Blüthenstengel umfassen, die mittlern Blumenblättchen stehen röhrenartig um die Staubfäden herum, und sind stahlblau. Mit langem, geradem, dunkelgrünem Blüthenstengel, und seitwärts, beinahe aufrechtstehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr). (Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortsetzung).

2) Calceolaria salvifolia. (Feuillé). C. integrifolia. *) (Act. Stockh. 1770. Nouv. Herb. de l. Am. 1830). C. serrata. (Lam.) Salbeiblättrige, — Ganzblättrige, — Gesägte Pantoffelblume.**) Es sind nunmehr 6 Jahre, seit Hr. Boursault diese Pflanze nach Paris gebracht hat, wo sie jetzt unter obigen Namen im Handel ziemlich allgemein verbreitet ist. Sie hat fast dasselbe Aeußere wie die vorhergehende, aber sie verzweigt sich noch mehr und wird buschiger als jene: die Blätter sind viel breiter und viel kürzer und haben auch, so wie die jungen Zweige, weit mehr röthliche Schüppchen auf der Unterfläche. Die Blumen haben dieselbe Stellung und dieselbe Zierlichkeit, aber sie sind weniger dick, und ihre beiden Lippen sind fast gleichförmig groß.

Beide Arten werden in Töpfen kultivirt; aber im freien Lande (während des Sommers) in Heideerde an einen halbschattigen Ort gepflanzt, gedeihen sie weit schöner. Man kann sie leicht durch Ableger und durch Stecklinge unter Glas vermehren. Im Winter setzt man sie ins temperirte Glashaus nahe ans Fenster.

*) S. Blumenzeitung Jahrg. 3. Nr. 15. (Anmerk. des Uebers.)

**) Von allen dieser Pflanze beigelegten Namen ist C. salvifolia noch der am wenigsten schlechte. Der Name C. integrifolia hat nur dann einen Sinn, wenn man diese Art in Gegensatz zur C. pinnata stellt.

3) Calceolaria arachnoidea. C. lanata? (Hume). Spinnwebige, — Wollige Pantoffelblume. Diese Art, deren Erhaltung mit mehr Schwierigkeiten als bei den vorhergehenden verbunden ist, soll nur als Topfpflanze kultivirt werden können; wenigstens weiß man es jetzt noch nicht besser. Sie bildet einen Strauch, der in allen seinen Theilen mit weißer Wolle überzogen ist; die Blätter sind eiförmig, 2 Zoll lang; die büschelförmigen Blumen stehen an der Spitze der Zweige, sie sind dunkelviolett, viel dicker als die vorhergehenden und haben eine sehr kurze Oberlippe.

Das stärkste Exemplar dieser Art findet man bei Herrn Loth; es blühte zum Erstenmale in Paris den letztvergangenen 14. und 15. Juni, während der öffentlichen Blumenausstellung der Gartenbau-Gesellschaft, und jetzt, den 4ten Juli blüht ein andres Exemplar im Königl. Garten. Dieser Art schadet ein der Sonne sehr ausgesetzter Stand und ein unbedachtsames Begießen. Man muß ihr eine gute Heideerde geben und durch Stecklinge unter Glas vermehren. Diese Pflanze ist überhaupt schwer zu conserviren. (Forts. folgt.)

Blumistischer Reise-Bericht.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

An den industriereichen Gestaden des Wupperflusses, in dem belebten Barmen und Elberfeld, Städte in dem Großherzogthum Berg, giebt es nicht wenige Verehrer der Flora und ihrer reizenden Kinder. In einer der wildesten und rauhsten Lagen des Wupperthales, von Bergen ganz eingeschlossen, trifft man ein ruhiges Asyl, wo der erhabnen Göttin reichliche Opfer gespendet werden. Am Ende des herrlichen Thales „in der wilden Oede" hat Herr Tönnes einen Garten, der sehr schön und großartig angelegt ist und außer vielen perennirenden Pflanzen, die aber weniger beachtungswürdig sind, mehr als 500 Sorten Rosen enthält. Unter diesen allen prangten zwei Exemplare der gefüllten Gelbe in unzähliger Blüthenfülle.

Bei einigen Handelsgärtnern daselbst waren niedliche Sächelchen zu sehen; Hr. Heidkamp hatte eine schöne Sammlung Topfpflanzen und Pomeranzen in jeder Form.

Der sogenannte Wundergarten, der in sechs Abtheilungen in einen Felsen eingehauen ist und 105 Stufen bis zur höchsten Abtheilung zählt, war in schönstem Flor. Topf- und Landpflanzen waren üppig und über 100 Exemplare Campanula pyramidalis hatten Blüthenstengel getrieben. Ob die Wasserleitungen und Springbrunnen noch in gutem, wirksamen Zustande sind, weiß Einsender nicht.

Die Elberfelder städtische Anlage auf der Hardt scheint der Blumengöttin untreu werden zu wollen; früher war hier eine schöne Sammlung von Rosen und Topfpflanzen. Es ist Schade, daß der 300 □Fuß große Blumengarten jetzt nicht zu der urthümlichen Bestimmung benutzt wird.

Uebrigens ist diese Felsenanlage schön und macht den Gründern Ehre.

Gleich unter der Hardt ist ein Garten von 360 □Fuß, zur schönen Aussicht genannt, welchen der früher auf der Hardt wohnende Gärtner in Besitz hat. Außer 40 Sorten Georginen befanden sich hier 100 Varietäten Rosen, wovon Petite favorite, Cramoisi sans paraille, Konigs Roos und Blanche unique de Provence die vorzüglichsten waren.

In der Stadt selbst besitzt Madame Dörmann eine große Sammlung der schönsten Land- und Topfpflanzen. Bei einem andern Liebhaber traf Einsender eine Magnolia purpurea von 10 Fuß Höhe mit wenigstens 60 Blumen.

Im Düsseldorfer Hofgarten ist alles beim Alten geblieben; die Numern stehen ohne Blumen, doch hat sich die Anzahl der Topfpflanzen sehr vermehrt.

Auf dem Gute des Herrn Brögelmann zu Krumford bei Ratingen, kann der Verehrer Flora's einige Tage weilen. Eine Unzahl von Topfpflanzen und die schönsten Stauden im freien Lande bieten sich dem lüsternen Auge zur angenehmen Befriedigung dar; erwecken aber den heißesten Wunsch zum steten Selbstbesitze.

(Beschluß folgt.)

Varietäten.

Erfurt. (Beschluß). Bei Hrn. F. A. Haagen jun. hieselbst blühten im Monat Juli folgende schöne Pflanzen:

2) Topf-Pflanzen im Freien: Elychrisum argenteum. — Melaleuca hypericifolia. — M. pulchella. — M. linarifolia. Cytissus foliosus. Calothamnus quadrifidus. — Lechnaultia formosa. — L. oblata. Polygala bracteolata. — Gnaphalium cynoglossoides. — Cistus formosus. Diosma lanceolata. — Escalonia floribunda. —

3) Im freien Lande ☉. Datura metel. — D. fastuosa fl. pl. — Ipomea coccinea. — I. coccinea alba. — I. trichomana. — I. tuberosa. — I. hederacea triloba. — I. Nil — I. quamoclit — Argemone ochroleuca. — Ketmia vesicaria — Senecio elegans fl. pl. atropurpureo. — Euphorbia cyathophora. — Zinnia elegans fl. albo. — Salpiglossus stramineus. — Trachymene coerulea. —

4) Im Freien. ♃. Eschholzia californica. — Eccremocarpus scaber. — Tradescantia Lyonii. — T. alba. — Oenothera missurcinensis. — O. glauca. — Eupatorium sessiliflorum. — Helenium mexicanum. — Zaluzania triloba. — Liatris squarrosa. — Dracocephalum speciosum. — D. denticulatum. — Delphinum bicolor. — Amobium alatum. — Mimulus alatus. — Galega biloba. — Campanula carpatica. — Penstemon pulchellum. — P. Digitalis. — Lathyrus latifolius fl. albo. — Eryngium maritimum. — Spigelia marylandica. — Lupinus mutabilis. — L. mexicanus. — Phlox alba. — P. acuminata. — P. aspera. — P. disticha. — P. cordata formosa. — P. sickmannia. — P. suffruticosa. — P. tardiflora. — P. penduliflora. — P. pyramidalis vera. — P. affinis. — Lilium superbum.

Alost. (Ostflandern.) Bei der am 4., 5. und 6. Juli 1830 von der Gartenbau-Gesellschaft zu Alost veranstalteten 6ten Pflanzen-Ausstellung erhielt Hr. Verschäffelt Sohn, Blumist zu Gent, die goldene Medaille, welche für die reichste Pflanzen-Sammlung der Ausstellung bestimmt war. Die silberne Medaille, als Preis für die schöne Cultur einer Pflanze, wurde einer Protea cynaroides, aus der Sammlung Sr. D. des Herzogs von Ahremberg zu Enghien zuerkannt.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

G. Winter. Taschenbuch für Blumenliebhaber oder praktische Anleitung alle schönblühenden Ziergewächse für den Zimmerflor richtig und so zu pflegen, um zu jeder Zeit im Jahre sicher blühende Blumen zu haben. Nach mehrjährigen Erfahrungen. Schleswig 1829. In Commission bei R. Koch. Kl. 8. 235 S. brosch. Pr. $1\frac{1}{3}$ ℛ.

Daß der Verf. diese Arbeit mit Sachkenntniß unternommen habe, leuchtet den Lesern schon aus den, in der Einleitung gegebenen Bemerkungen, die Pflanzenkultur im Allgemeinen betreffend, gewiß ein, ob aber die Aufstellung der in den verschiedenen Monaten blühenden Pflanzen, in der hier vorliegenden Art, und die oftmals so nöthig gewesene Wiederholung der meisten Pflanzen, so dankbar als mühsam gewesen sei, ist eine andere Frage. Der Verf. bestimmt das Buch hauptsächlich als erinnernden Leitfaden für diejenigen Blumisten, welche die Grundzüge der Blumenkultur schon kennen, weshalb, um dem Buche keine zu große Ausdehnung zu geben, die Kultur der einzelnen Pflanzen nur mit einigen Worten angedeutet und absichtlich bei jeder Pflanze nur die Farbe der Blumen angegeben ist, die Beschreibung der Form der Pflanze und Blüthe aber fehlt.

Die auf S. XIX. gemachte Unterscheidung der für die Pflanzen nöthigen Temperatur, als: warmer Stand, (10—16° R.), mäßig warmer Stand, (8—12° R.), mäßig erwärmter Stand, (6—10° R. und 5—8° R.) und frostfreier Stand, (3—6° und 1 bis 5° R. Wärme) läßt sich nicht in der Praxis, am Allerwenigsten bei kleinen Sammlungen und in dem Zimmergarten ausführen. Im September bestimmt der Verf. für die Acacia-Arten, warmes Zimmer zur Durchwinterung, 10—16° R. Wärme. Aloe-Arten, Anfangs des Monats ins Haus hereinzunehmen. (?)

(Nachricht für Freunde der Obstkunde.)

Gotha, den 2. Sept. 1831. Unter Aufsicht und Mitwirkung des Thüringer Gartenbau-Vereins in Gotha veranstaltet der Unterzeichnete die Herausgabe eines

Deutschen Obstcabinets,

enthaltend eine Sammlung nach der Natur in Wachs geformter Nachbildungen der preiswürdigsten in Deutschland anzupflanzenden Obstsorten, in einzelnen Lieferungen von je 12 Stück Aepfel und Birnen oder 24 Stück Kirschen und Pflaumen nebst gedrucktem Namenverzeichnisse, in welchem mit der Reifzeit, Dauer und dem Werth der Früchte auch eine kurze Nachricht gegeben werden soll, ob der Baum der Frucht am zweckmäßigsten als Hochstamm, oder Zwergbaum, auf Wildling, Johannisstamm, oder auf Quitte erzogen werden muß.

Der Preis für jede Lieferung ist 3 Thlr. Preußisch, wofür dieselbe gut verpackt abgegeben wird. Wer zwei Lieferungen zusammen nimmt, erhält dieselbe für 1 St. Friedrichsd'or. Ohne Vorausbezahlung wird keine Lieferung verabfolgt, auch werden die Bestellungen franco erbeten.

Eine ausführlichere Anzeige mit dem Verzeichniß der bereits erschienenen beiden Lieferungen ist durch die Buchhandlungen und vom Herausgeber zu erhalten.

Johann Georg Dittrich,
Herzoglicher Küchenmeister.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-  Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XVIII. Weißensee, (in Thüringen). September 1831. IV. Jahrg.

Je länger je lieber ergläuz' uns das Leben,
Von tausend Freudensonnen erhellt;
Je länger je lieber mög' Liebe umweben
Mit Wonnekränzen die zagende Welt;
Je länger je lieber beschütze die Flammen
Des häuslichen Glückes des Ewigen Hand,

Je länger je lieber wallt freudig zusammen,
Verschlungene Herzen, durchs irdische Land.
Je länger je lieber verhülle der Schleier
Der Hoffnung des Lebens drohenden Schmerz;
Je länger je lieber, in seliger Feier
Der Liebe, nimm segnend dein Kind an das Herz.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Pelzhändler Rose zu Frankfurt a. Main. ⚭ Königl. Wohllöbl. Post-Amt Bielefeld.
— Rentamtmann F. Th. Müller zu Frankenhausen. ⚭ — — — Marienwerder.

Beschreibung und Kultur schönblühender perennirender Garten-Pflanzen.

Cypripedium spectabile. Swartz. C. album. Ait. C. canadense. Mich. Ansehnlicher Frauenschuh.

Gehört zur 20ten Cl. 2ten Ordn. (Gynandria Digynia) des Linn. Syst. und zur Familie Orchideae des natürlichen Syst. von Jussieu. Diese schöne Orchidee ist in Nordamerika, besonders in Carolina und Canada einheimisch, wo sie an schattigen Orten auf feuchten Wiesen und in Morästen wächst.

Aus der perennirenden Faserwurzel steigt ein einfacher, aufrechter, 1½ Fuß bis 2 Fuß hoher Stengel empor, der blaßgrün und mit langen weißen Drüsenhaaren besetzt ist. Die aufrechtabstehenden Blätter sind stengelumfassend und sitzend, breit-eilanzettförmig, spitz, stark gerippt, schwach gefaltet und behaart; die mittleren Blätter sind größer als die untern, ungefähr 5 Zoll lang und 3 Zoll breit. Die großen schönen Blüthen stehen einzeln, (selten zwei- oder dreiblumig), und nikkend auf einem langen Blüthenstiel, der als die Spitze des Stengels zu betrachten ist. Die äußere Blüthenhülle besteht aus 4 ausgebreiteten, weißen, behaarten Blumenblättchen, von reichlich 1½ Zoll Länge; das oberste ist eiförmig, 1½ Zoll breit, gerippt, die übrigen sind länglich, stumpf und schmäler. Die aufgeblasene, stumpfe, sehr große, schuhförmige Lippe ist länger als die Kronblätter, außen glatt, innen an der Basis behaart, und mit hellpurpurfarbigen oder rosenrothen Streifen und Punkten der Länge nach bezeichnet. Das Befruchtungssäulchen ist 4 bis 5 Linien lang, gerade, weiß, auf dem Rücken mit einem fleischigen, eiförmigen, stumpfen, weiß- oder gelbgefärbten Blättchen bedeckt, und an der Spitze mit 2 stumpfen Fortsätzen versehen, auf denen die großen Staubbeutel nach unten gekehrt sitzen. Zwischen den Staubbeuteln ragt die große, weiße Narbe, abwärts gebogen hervor. Der Fruchtknoten ist länglich-walzenförmig, gerippt und drüsig behaart und am Grunde mit einem großen grünen Deckblatt versehen. Die Blüthezeit fällt in den Monat Juni. Dieser in unsern Gärten im Freien ausdauernde schöne Frauenschuh verlangt, um gut zu gedeihen und alljährlich zu blühen, einen schattigen und feuchten Standort, in einer mit Lehm, verfaulten Sägespänen oder Weidenerde und etwas Flußsand gemischten Moorerde. Oefteres Verpflanzen verträgt er nicht gut, dagegen ist alljährlich im Herbst das Ueberdecken der Wurzel einige Zoll hoch mit Lauberde sehr zu empfehlen. Die Vermehrung dieser Pflanze erfolgt durch Theilung der Wurzelknolle, welches im September beim Umpflanzen geschehen muß.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Die beste Zeit zum Aussäen des Pelargoniensamens ist zu Ende März oder im April. Jenachdem man größere oder kleinere Portionen zur Aussaat bestimmt hat, säet man den Samen entweder in ein Mistbeet, oder in Blumentöpfe oder hölzerne Kästen.

Nachdem zur bestimmten Zeit ein warmes Mistbeet gehörig eingerichtet worden ist und abgeraucht hat, auch mit einer 2 Zoll hohen Lage einer feingesiebten, mit Flußsand vermischten Lauberde versehen ist, werden die von den Grannen befreiten Samenkörner in 1 Zoll wei-

ter Entfernung von einander gelegt, und 1/4 Zoll hoch mit der oben angegebenen Erde durch Aufsieben bedeckt. Dann wird die Aussaat mittelst der feinen Brause mäßig befeuchtet, das Mistbeet wird durch das Auflegen des Fensters geschlossen und bei Sonnenschein beschattet. Es ist nöthig, bei einer starken Aussaat von verschiedenen Arten jede Sorte in einen bestimmten durch Dachspäne begrenzten Raum zu säen und den Namen der Mutterpflanzen beizustecken, um später Vergleichungen über die Abstammung des Bastards anstellen zu können. Guter Pelargoniensame geht im warmen Mistbeete meist binnen 10 bis 14 Tagen, auch wohl früher auf, in seltenern Fällen und zwar nur in kühler stehenden Saat-Töpfen und Kästen erst binnen 3 bis 6 Wochen. Sobald die jungen Pflänzchen zum Vorschein kommen, muß das Mistbeet, besonders bei milder Witterung, öfters gelüftet werden, und sobald sie $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll hoch geworden sind, was bei gehörigem Luftgeben meistentheils in der 6ten Woche der Fall ist, muß man sie in ein anderes, auf gleiche Weise zubereitetes, mäßig warmes, abgedunstetes Mistbeet, 3 Zoll von einander entfernt verpflanzen. Bei diesem Verpflanzen muß man das Abreißen der feinen Wurzeln sorgfältig vermeiden, weshalb es nöthig ist, die Wurzeln mittelst einer zweizinkigen Gabel zu heben, während die Pflanze mit der andern Hand langsam ausgehoben wird. Das bepflanzte Mistbeet wird mäßig befeuchtet, anfänglich, besonders bei Sonnenschein beschattet und bei zunehmendem Wachsthume immer mehr gelüftet, so daß die Pflanzen zugleich hinreichend erstarken. Wenn sie eine Höhe von 4 bis 5 Zoll erreicht haben, so versetzt man sie einzeln, wo möglich mit etwas an den Wurzeln befindlicher Erde, in kleine Töpfe von 2 Zoll Weite und $2\frac{1}{2}$ Zoll Tiefe, die noch einige Zeit in einem kalten Mistbeete unter Glas gehalten, später aber auf eine etwas geschützte Stellage ins Freie gestellt werden. (Fortſ. fgt.)

Ueber die Cultur und Vermehrung der gefüllten Matronalviole, Hesperis matronalis fl. pl. alb. L.

Diese Blume die wegen ihrer reinen weißen Farbe, gefüllten Blüthe und ihres Wohlgeruchs unter die ersten Prachtblumen unserer Gärten gestellt zu werden verdient, trifft man nur selten in einem Garten in Mehrzahl, ja, in manchem gar nicht an, da sie doch billig in keinem Garten fehlen sollte. Da wohl meistentheils die Unkenntniß der Behandlung Schuld an diesem Mangel ist, so wird es mir erlaubt seyn, hierüber Einiges mitzutheilen.

Die Matronalviole wird durch Stockzertheilung im Frühjahr, ehe sie schosset, und in den Monaten August und September vermehrt, indem man die alten Stöcke in so viel Theile zerschneidet als sie junge Triebe haben, der alte Stock mit den Wurzeln wird weggeworfen, denn an den jungen Schößlingen zeigen sich größtentheils schon junge Wurzeln; man verschneidet — was im Frühjahr der Raupen wegen am nöthigsten ist — die Blätter sehr kurz und pflanzt sie ungefähr einen bis anderthalben Zoll tiefer in die Erde als sie gestanden haben. Durch das Verschneiden treiben die Stöcke kräftiger, und der Umstand, daß sie tiefer in die Erde gesetzt werden, bewirkt ein besseres Bewurzeln. Was die Fortpflanzung durch die Blumenstengel anbetrifft, so ist selbige auch nicht zu verachten. Die Blumenstengel werden, nachdem die Blumen größtentheils verblüht, oder zu andern Zwecken benutzt worden sind, abgeschnitten, in kleinere 3 bis 4 Zoll lange Theile zerschnitten und schräg auf ein dazu zubereitetes Beet in die Erde gesteckt. Diese Schnittlinge schlagen meistens noch im Herbste aus und geben immer schöne gesunde Stöcke. Nimmt man nun noch als Hauptsache den Standort und die Erdart, wo und worin diese Blume am besten gedeihet, so wird wohl fetter, feuchter Gartenboden und ein schattiges Beet vor allen andern den Vorzug haben, schöne Blumen zu erzeugen, wiewohl sie auch in jedem andern Boden fortkommen. (?) Deshalb wähle man zu einzelnen Stöcken auf den Rabatten immer ein Plätzchen hinter einem Baume oder Strauche wo sie vor der Mittagssonne geschützt sind. Vor allem aber lasse man es bei trockner Witterung nicht am Begießen fehlen; junge Pflanzen können an trocknen Tagen mehrere Mal begossen werden. Das größte Uebel, das ihnen im Frühjahr droht, sind die kleinen Wickelraupen, diese ziehen die Blätter zusammen und nagen die noch verborgenen Knospen ab; hier ist das einzige Mittel, diese Thierchen heraus zu suchen und zu tödten. Hat man die Matronalviole in Menge, so ist dieses Mittel sehr langweilig; man braucht daher nur die Blattspitzen, worin sie sich aufhalten, zu zerquetschen, und die Blätter auseinander zu machen. Junge, im Herbste gepflanzte Stöcke sind, wenn ihnen die Blätter verschnitten werden, von diesem Ungeziefer größtentheils frei; daher auch das Verschneiden der Blätter zu jeder Zeit beim Verpflanzen zu empfehlen ist. Wenn man nun, um die Matronalviole der Stockfäulniß nicht Preis zu geben, sie alle zwei Jahr wieder umpflanzt, so wird man nur selten kranke Stöcke finden, und sich immer der schönsten Blumen erfreuen.

Zum Treiben in Töpfen nehme man so viel wie möglich junge gesunde Stöcke, die nicht so sehr vom Ungeziefer belastet sind, und nicht zu kleine Töpfe; auch müssen sie, sobald es sich thun läßt, eingesetzt werden; brennende Sonne können sie dann gar nicht vertragen. In Gesellschaft mit andern gleichzeitig blühenden Blumen, gewähren die gefüllte Nachtviole und die Pechnelke eine schöne Abwechselung. —

Gößnitz bei Eckartsberga, im Juni 1831.

G. Soff.

Blumistischer Reise-Bericht.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

(Beschluß.)

Die Rosensammlung des Handelsgärtners Herrn W. Keller in Duisburg ist schön, und obgleich die Preise etwas hoch gestellt sind, so ist doch nirgends besser und sicherer zu kaufen als hier. Einen blauen Cordon sah Einsender in üppiger Pracht; er ist das non plus ultra aller Rosen. Von 150 Sorten neuer französischer Rosen ist eine schöner als die andere; und wenn auch der Cordon sie mit seiner dunkeln

Farbe überflügelt, so sind sie doch alle schön. Dem Rosen-Liebhaber wird eine Reise Anfangs Juni nach Duisburg nicht gereuen, nur muß seine Zeit nicht an eine Stunde geknüpft seyn, wie es beim Ref. der Fall war, den das Dampfschiff abrief.

Der botanische Garten in Bonn erlebt in diesem Jahre einen harten Verlust. Ein Chamaerops humilis, Zwergpalme, 15 Fuß hoch, deren Stamm 1 Fuß im Durchmesser hat und die nach Vieler Meinung 230 Jahr alt seyn soll, wird nach Berlin überbracht werden. Mehr als 40 Jahre stand sie hier und in Brühl, einem ehemaligen Lustschlosse des Churfürsten von Cöln. Uebrigens hat es sich hier sehr vortheilhaft geändert. Die stärksten Exemplare der schönsten perennirenden Pflanzen stehen in buntem Gemisch mit den Topf- und einjährigen Pflanzen. Einige Sorten Statice, Scabiosa, Hibiscus und viele aus Samen gewonnene Penstemon (pulchellum, angustifolium) zogen an und ergötzten. Fährt man hier so fort, wie man begonnen, so können wir die Brabanter und Holländer Gärten bald entbehren. B.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortsetzung.)

4) Calceolaria corymbosa. Ruiz et Pav. Doldentraubige Pantoffelblume. Sie ist perennirend und treibt mehrere krautartige, schlanke Stengel, welche 2 bis 2½ Fuß hoch werden, und eine Stütze nöthig haben. Die untern Blätter sind herz-eiförmig, stumpf, ungleich gezackt, und unterhalb weißlich; die obern oder Stengelblätter sind stengelumfassend, eiförmig, spitz und tief gezähnt; die einzelnen Deckblätter sind ganzrandig. Aus dem obern Theile der Stengel kommen die langen winkel- und endständigen Blumenstiele hervor, welche in mehrere 2fache, sehr dünne, sich allmählig von einander entfernende, etwas rauhe und behaarte Stielchen mehrfach getheilt sind, die, jedes an seinem Ende, eine gelbe Blume tragen, deren Kelch sehr groß und zurückgeschlagen und die Oberlippe der Blumenkrone um ein Drittheil kürzer ist als die Unterlippe. Der Fruchtknoten ist ein wenig behaart. Bei der Fruchtreife breiten sich die Lappen des Kelchs horizontal aus.

Diese Art ist eine der härtesten und am leichtesten zu kultiviren.

5) Calc. scabiosaefolia. H. P. Scabiosenblättrige Pantoffelbl. Ich rede hier von dieser Art nur, um anzuzeigen, daß sie sich im Königl. Garten befindet, denn, obgleich ihre Blumen 2 bis 3mal größer als die der vorhergehenden, ihre Stengel dunkelpurpurfarbig und sehr stark und ihre großen Blätter 3 bis 5lappig sind, so hält sich diese Pflanze doch so schlecht, daß ich nicht glaube sie werde jemals einen Rang unter den Zierpflanzen behaupten.

6) Calc. plantaginea. Sm. Wegetrittsblättrige Pantoffelbl. Eine krautartige, perennirende, stengellose Pflanze. Ihre zahlreichen, rosettenförmig auf der Erde gelagerten Blätter sind ei-rautenförmig, an der Basis in einen Stiel sich verdünnend, am Saume abgerundet und tief gezähnt, 3 bis 4 Zoll lang, an den Rändern gewimpert, unterhalb mit starken, breiten Rippen versehen. Zwischen diesen Blättern steigen mehrere 6 bis 8 Zoll hohe Blumenschäfte hervor, deren jeder am Ende 2 bis 6 gelbe Blumen trägt, die gestielt in einer Dolde stehen, und am Untertheil purpurfarbig punktirt sind. Diese Art ist nicht sehr zärtlich. Auf ein Gartenbeet in Heideerde gepflanzt, wächst sie sehr lebhaft und üppig und treibt lange Zeit hindurch sehr zahlreiche Blumen, wo sie dann ein recht hübsches Ansehen hat.

7) Calc. pinnata. Lin. Gefiederte Pantoffelbl. Eine jährige Pflanze, die kein sonderliches Ansehen hat und nur in den botanischen Gärten ihren Platz verdient.

Varietäten.

Weimar, im September 1831. Unter den gegenwärtig im Großherzogl. Hofgarten zu Belvedere bei Weimar blühenden Gewächsen zeichnen sich nachstehende durch Schönheit oder Neuheit besonders aus: Agapanthus umbellatus. A. umbell. foliis variegatis. — A. umbell. floribus albis. — Ardisia pyramidalis. — A. crenulata. — Bauhinia acuminata. — B. forficata. — Bocconia frutescens. — Buxus chinensis. — Caladium odoratissimum. — Calceolaria connata. — C. corymbosa. — C. plantaginea. — C. rugosa. — C. salicifolia. — C. scabiosaefolia. — Cerbera fruticosa. — C. Thevetica. — Curculigo latifolia. — Cussonia thyrsiflora. — Dais cotinifolia. — Didymocarpus Rhexii. — Elychrisum proliferum. — E. spectabilis. — Epacris grandiflora. — E. pulchella. — Erythrina crista-galli. — Escalonia floribunda. — Fuchsia gracilis. — F. licioides. — F. virgata. — Gnidia aurea. — G. virescens. — Gesneria aggregata. — G. flacourtifolia. — Hakea ceratophylla. — Hedychium longifolium. — Hibiscus rosaceus. — H. Rosa chinensis fl. sulphureo pleno. — H. R. chin. fl. flavescente pl. — H. R. chin. fl. atropurpureo pl. — H. R. chin. simplex. — H. R. chin. fl. pleno. — Jacquinia macrocarpa. — Ipomea splendens. — Ixodia Ammobium. — Malpighia angustifolia. — M. nitida. — Maurandia Barclayana. — Melestoma coerulea. — M. subtriplinervia. — Nelumbium speciosum. — Nymphaea odorata. — N. pygmaea. — N. versicolor. — Oenothera speciosa. — O. spectabilis, und mehrere andere schöne Arten. — Passiflora alba. — P. coerulea. — P. kermesina. — P. racemosa. — P. serratifolia. — Phyllanthus nutans. — Pimelia linifolia. — Pothos cannaefolia. — Plumeria acuminata. — Petrophila pedunculata. — Salvia splendens. — Rhexia haloserica. — R. multiflora. — R. versicolor. — Verbena melyathris. — Yucca gloriosa. — Zamia integrifolia. — Unter den Rosen zeichnet sich aus: Rosa Belladonna. — R. Noisette Afzelii. — R. Noisette grandiflora. — R. Nois. Isabella d'Orleans. — R. Thea odorata pallida. — R. Thea odor. sulphurea. — R. microphylla, sehr niedlich und schön.

Zu Großneuhausen blühten im Monat August d. J. im herrschaftlichen Garten an einer Georgine drei verschiedenfarbige Blumen an einem Stengel, die eine carmoisin-, die andere scharlachroth und die 3te paillegelb.

Stettin im Juli 1831. In einem Privatgarten zu Alt-Damm bei Stettin befindet sich ein gefüllter Nelkenstock, welcher jetzt 559 Blüthen und Knospen hat, ohne diejenigen etwa mitzuzählen, welche sich eben zu Knospen bilden wollen.

(Orangerie im Kuhstall.) Einen schon von mehreren Seiten gemachten Vorschlag, eine Orangerie im Kuhstall zu überwintern, hat die Erfahrung bestätigt, und bewiesen, daß schon ein Stall von 5 bis 6 Kühen hinreicht, eine Orangerie zu überwintern, indem ein Verschlag an der Morgenseite des Stalles angebracht wird. Man kann sich hierdurch einen geräumigen Wintergarten in unserm Klima auf jedem Landsitze zur Verschönerung und Verbesserung des Ertrages eines Landgutes verschaffen, auch durch fleißige Düngung, Wechselung und Umrührung der Erde in jeder Jahreszeit Küchengewächse gewinnen. Diese Entdeckung ist um so wichtiger, da z. B. der Luxus sich ohne großen Aufwand jetzt ein warmes Treibhaus, wozu man nichts bedarf als eine große Landwirthschaft mit vielem Stallvieh, und mit dem mäßigen Aufwande von Fenstern und abendlicher Anlegung von hölzernen Verschlägen, welche an jedem Morgen weggenommen werden, ein warmes Aufenthaltszimmer in winterlicher Kälte zu verschaffen weiß, was den Greisen zur Erhaltung langen gemächlichen

Lebens so nöthig ist, und weiter vervollkommt in einem kleinen Kubus den Menschen zum Herrn seines Klima macht. Je mehr man diesen Wintergarten mit üppig gedeihenden Pflanzen besäet, desto mehr wird ihre Ausathmung die Gesundheit der Thiere verbessern, welche nicht mehr, wie bisher, in der Nacht eine Menge von ihrer Lebenskraft ausgestoßener Dämpfe, Schweiße u. s. w. einathmen oder in die Poren einsaugen. (W. Th.)

(Holländische Gärten.) In Holland wird auf Blumen mehr, wie in irgend einem andern Lande verwendet; die Plattheit, Einförmigkeit des Bodens scheint es zu verlangen. Der ganze Weg von Leiden nach Harlem scheint nur Ein Tempel der Flora zu seyn, und doch sind die zwischen beiden Städten liegenden Gärten blos Vorhallen jener weltberühmten Harlem'schen Gartenanlagen. Wie in andern Ländern Kartoffelfelder sich an einander reihen; so findet man hier Blumengefilde, die mit den Parks, den Landhäusern der Stadt Harlem selbst ein ganzes, groteskes und höchst frappantes Bild darstellen. Alle diese Parks und Gärten im nördlichen Holland sind ermüdend steif, ohne einfach zu seyn, und für die Gegend, was früher die Reifröcke für die Damen; ächt holländische Gravität, ohne Würde.

(Merkwürdige Blume.) Im Innern von Afrika (heißt es in einem engl. Journale) ist ein Gewächs entdeckt worden, welches den Uebergang von der Pflanzenwelt zur Thierwelt zu machen scheint. Dasselbe hat die Gestalt einer buntgefärbten Schlange, welche sich am Boden fortwindet. An der Stelle des Kopfes zeigt sich eine hornartige glockenförmige Blume, deren tiefer Grund mit einem klebrigten Honig gefüllt ist. Von den Süßigkeiten angelockt, dringen die Mücken und andere Insekten in diese Glocke ein, und bleiben an der Lockspeise hangen. Nun schließt sich die Blume, und bleibt so lange verschlossen, bis die Gefangenen getödtet, zermalmt und in Nahrungssaft verwandelt sind. Die unverdaulichen Theile, z. B. Flügel, werden am Schlunde durch ein Paar Oeffnungen, welche Luftlöcher zu seyn scheinen, wieder ausgetrieben. Diese Pflanzen-Schlange hat eine blätterähnliche Haut, ein weißes, weiches Fleisch mit zarten Gefäßen durchzogen, und statt des Beingeripps eine knorpelartige Röhre, die mit gelbem Mark gefüllt ist. Die Wurzel ist schwarz. Die Neger essen diese Pflanzen als Leckerbissen.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

(Eingesandt.)

Die bibliographischen Notizen über Blumistik, welche in der allgemein beliebten Blumenzeitung mitgetheilt werden, können den Blumenfreunden nicht anders als angenehm und belehrend seyn, besonders deswegen, weil sie durch diese Kritiken die guten und brauchbaren Schriften von den schlechten Compilationen unterscheiden lernen. Zu den letztern gehört allerdings die in Nr. XI. der Blumenzeitung 1831 beurtheilte kleine Schrift: „Millers praktische Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen u. s. w. Kitzingen 1831 bei Gundelbach." Ein ähnliches Machwerk hat neuerlich die Henning'sche Buchhandlung in Gotha, in der Dorfzeitung und in der Botanischen Zeitung unter folgendem Titel angekündigt:

„Weise J. Ch. G. Deutschlands Pflanzen Blüthen-Calender, oder monatliches Verzeichniß der Blühzeit aller in Deutschland wildwachsenden bis zum Jahre 1828 bekannt gewordenen phanerogamischen Gewächse, nebst Angabe ihrer Standörter und genauerer Kennzeichen. Ein gemeinnütziges Handbuch für Aerzte, Apotheker, Botaniker, (?!) Landwirthe, Forstmänner, Technologen, Cammeralisten, Gartenbesitzer und insbesondere für Liebhaber der Pflanzenkunde und deren Anfänger als Anleitung zur Pflanzenkunde. Gotha in der Henning'schen Buchhandlung 1831."

(Ein anlockender wortreicher Titel, der im vorigen Jahrhundert Mode war.)

Da jedes Land, ja fast jede Provinz in Deutschland eine Flora aufzuweisen hat, und noch über dies die HH. Koch und Mertens in der neuen Ausgabe der deutschen Flora alle Pflanzen sehr genau schildern, auch Blühzeit und Standörter angeben; so zweifeln wir, daß die Compilation des Herrn Weise geeignet ist, die Aerzte, Botaniker u. a. zu belehren; denn hierzu gehören gründliche botanische Kenntnisse, die wir Hrn. Weise nicht zutrauen. Möchten daher fachkundige und unpartheiische Männer dergleichen Schriften, deren Zahl mit jedem Jahr sich vermehrt, in diesen Blättern anzeigen und in Beziehung auf ihren Inhalt eine kritische Uebersicht geben, wofür unfehlbar, alle Blumen- und Gartenfreunde, die zeither durch den Ankauf solcher nutzlosen Werke, um Geld und Zeit geprellt worden sind, sehr danken werden.

Berlin im August 1831.

A. G. W. Schmidt, Blumist.

(Wir stimmen dem Urtheile des Herrn Einsenders über obengenanntes Werk völlig bei, und bemerken nur, daß wir seine Existenz deshalb nicht in den bibliographischen Notizen angezeigt haben, weil es vom Verf. selbst nicht für Blumisten sondern für Botaniker bestimmt ist, und Letztere sich gewiß hüten, solch werthloses Machwerk zu kaufen.

Außer der vom Hrn. Einsender genannten Flora der HH. Koch und Mertens, empfehlen wir den Blumenfreunden, die sich mit dem wissenschaftlichen Studium der Pflanzenkunde zugleich beschäftigen, vorzüglich: „Flora germanica excursoria etc. Auctore L. Reichenbach. Vol. II. Lips. 1830. Pr. 1 ℛ 20 gr (16 ggr.)

Die Redaktion.

Greiz, im Voigtlande, im September 1831. Mit Rücksicht auf mehrere in diesen Blättern stattgefundene Anerbieten dieser Art, glaubt Unterzeichneter, daß vielleicht nachstehendes einem geneigten Leser nicht unwillkommen seyn wird. Es wird nehmlich tauschweise zu überlassen angeboten: 1) Pflänzlinge, 2jährige, von der Alpenrose, Rhododendron ponticum, 1/2 Elle Leipziger Maas Höhe, in Belang bis auf 1000 Stück. — 2) Metrosideros, (iophantha, linearis, semperflorens), 2 Ellen Höhe, in Belang bis auf 150 Stück. — 3) Rosa noisettiana, (pallida, atropurpurea). — 4) Nelkensenker, Numer-Blumen mit Namen und Charakteristik. — 5) Obst-Orangerie oder Obstbäume in Töpfen, (nach dem Obstgärtner von Diecker, Passau 1826), und zwar: a) Große Reine Claude. — b) Glühende Kohle, Imperiale panachée. — c) Kirsche mit gefüllter Blüthe. — d) Frühe Weichsel. — Birnen: e) Gerdessens weiße Butter-Birn. — f) Späte große Sommer-Blanquette. — Aepfel: g) Himbeer-Apfel. — h) Vater-Apfel. — i) Gestreifte Sommer-Parmaine. — k) Wahre weiße Herbst-Reinette. — l) Goldgelber Herbst-Strichling. — m) Kentischer Täubling.

Dagegen würden willkommen seyn: 1) Neuere Sorten von Pelargonien. — 2) Neuere Cactus-Arten. — 3) Nelkensenker, Numer-Blumen mit Charakteristik. 4) Hyazinthen-Zwiebeln, Holländische, auch Berliner. — 5) Pfirschen und Aprikosen ans Spalier. — 6) Sonstige feinere Obst-Sorten. — 7) Mandel-Wildlinge, auch von Prunus Mahaleb.

Assessor von Grün.

Sondershausen, am 12ten September 1831. Unter den verschiedenen Melonen, die dieses Jahr im Garten des Hrn. Ober-Amtmann Jken zu Gorsleben gebauet worden, zeichnete sich eine Netz-Melone durch ihre Größe und Gewicht von 21 1/2 Pfund, aus; eine von derselben Art liegt noch unter dem Fenster, und wird, wenn die Witterung nicht ganz ungünstig wird, wahrscheinlich noch um einige Pfund schwerer; neben dieser liegt eine Türkenbundmelone, die sich durch Feinheit des Geschmacks und Würze des Geruchs sehr auszeichnet.

Meyer, Amtsrath.

(Blumenzwiebeln-Verkauf.)

Frankenhausen, am 25. August 1831. Aus der Handlung des Herrn Affourtit in Liße bei Haarlem habe ich so eben wieder eine Sendung vorzüglich schöner Blumen-Zwiebeln, an 160 Sorten Hyazinthen, vielerlei Tulpen, Tazetten, Narzissen, Lilien, Ranunkeln und dergleichen mehr zum Verkauf erhalten, und sind von selbigen die Preis-Verzeichnisse in der Expedition dieses Blattes und bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Friedrich Theodor Müller.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XIX. Weißensee, (in Thüringen). October 1831. IV. Jahrg.

Die Blume blühet und verblüht,
Zu ihres Schöpfers Ruhme;
Wer heut' noch ihre Schönheit sieht,
Ist morgen schon, wie sie, verblüht;
Der Mensch ist eine Blume.

Und wie die Blume wiederblüht,
Wenn Gottes Auge nieder
Auf sie von seinem Himmel sieht,
Und unter ihr die Erde glüht:
So blüht der Mensch auch wieder!

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Beaufortia decussata. R. Br. Kreuzblättrige Beaufortie.

Gehört zur 18. Cl. 3. Ordn. (Polyadelphia. Icosandria.) des Linn. Syst. und zur Familie Myrti des natürl. Syst. von Jussieu. Diese von Rob. Brown zuerst entdeckte Pflanze ist auf der südöstlichen Küste von Neuholland einheimisch und wird schon seit 1803 in den englischen Gärten kultivirt. Sie bildet einen 4 — 6 Fuß hohen Strauch, oder ein strauchartiges Bäumchen mit kurzen aufrecht abstehenden, fast quirlförmig genäherten Zweigen; die ältern Zweige sind mit einer fast glatten, gelblich braunen Rinde bekleidet, die jüngern sind völlig behaart. Die immergrünen Blätter stehen an den Aesten einander kreuzweise gegenüber und sehr dicht beisammen, sie sind ansitzend, ei-lanzettförmig, zugespitzt, kielförmig gefaltet, etwas steif und glatt, nur am Grunde an den Seiten gewimpert, ungefähr 5 Linien lang und 3 Linien breit. Die Blüthen sitzen wie bei Melaleuca hypericifolia, Metrosideros und andern verwandten Gattungen, quirlförmig gehäuft, rings an den ältern Zweigen. Der Kelch ist glockenförmig mit 5 aufrechten, eiförmigen, lang zugespitzten, grünlich gelben Abschnitten; das Kelchrohr ist weißwollig. Die 5 eiförmig-stumpfen, aufrechten, glatten, grünlich-gelben und drüsigen Blumenblätter haben kaum die Länge der Kelchabschnitte. Die zahlreichen Staubfäden sind in 5 purpurrothe, weit hervorragende, über einen Zoll lange Träger verwachsen, die den Blumenblättern entgegenstehen, nur an der Basis verwachsen und mit einem starken Bart aus weißen Haaren besetzt, an der Spitze aber in 9 — 10 aufrecht abstehende, einzelne Staubfäden gespalten sind, welche die kleinen, gabelförmig gespaltenen Staubbeutel tragen. Der mit dem Kelchrohre verwachsene Fruchtknoten ist an der Spitze weißwollig. Der purpurrothe, glatte Griffel hat die Länge der Staubgefäße. Die Frucht ist eiförmig; unter dem fleischigen Kelchrohre befindet sich eine 3fächrige, 3samige Kapsel. Die Blüthezeit dieser Pflanze fällt in die Sommermonate. (Beschluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingesandt aus Cöln am Rhein.)

Bulbocodium vernum. ♃. Uchtblume, Frühlingszeitlose, Bergsafran.

(6. Cl. 1. Ordn. Hexandr. Monogyn.)

Diese Blume ist eine der Erstlinge von Flora's Kindern im Frühlingsgewande der erwachten Natur. Die dicke, ovalrunde Zwiebel ist mit einer braunen Haut umgeben. Bevor die breiten wagerechten Blätter ausgebildet sind, kommt aus einem gelben Schlunde die Blüthenröhre, welche sich zu einer schönen Blume von röthlichblauer Farbe öffnet. Diese Blume ist der Blüthe des Crocus vernalis dem äußeren Ansehen nach sehr ähnlich, doch vereinigt sie eine nähere Verwandtschaft nicht. Wenn fünf bis sechs Zwiebeln nahe zusammen stehen, wie es in dem Garten des Hrn. Rector Busch der Fall war, so bereiten die Blumen einen schönen Anblick. Die Pflanze vermehrt sich nicht stark, wird aber am besten durch Samen gewonnen; sie liebt etwas gedeckte und schattige Stellen. Ihr Vaterland ist Spanien und Rußland. Das Dutzend kostet bei H. Sturm und Sohn in Harlem 15 Stbr.

Anemone stellata, Sternwindblume. ♃.

(13. Cl. 6. Ordn. Polyandr. Polygynia.)

So nennt Lamarck und Sturm eine Varietät von der Linnée'schen Anemone hortensis, welche von Salisbury Anemone versicolor und von einigen

andern pavonina genannt wird. Sie ist der A. hort. ganz ähnlich, nur scheinen die Wurzelblätter mehr und tiefer eingeschnitten, von blasserer Farbe und im Ganzen kräftiger. Auf dem fußhohen Stengel stehen die einzelnen Blumen, welche von der Größe eines Kronenthalers und von schöner scharlachrother Farbe sind. Der Samenknoten ist stahlblau. Man kann sich nichts schöneres denken als diese Blume. In dem Haidebeet des Hrn. Dr. Klöcker blühte sie im Monat Mai in üppiger Fülle. Dieser hat sie durch einen glücklichen Zufall gewonnen. Einsender hat sie von Haarlem, Lüttich, Gotha und Cassel kommen lassen, hat aber unter diesen allen keine ähnliche. Hoffentlich macht sie aber in diesem Jahre zeitigen Samen, wodurch die Sehnsucht Vieler gestillt würde.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Wem kein Mistbeet zu Gebote steht, der säet den Pelargoniensamen in Blumentöpfe oder besser in eigentliche Saattöpfe, die 2½ Zoll hoch, 6 bis 7 Zoll weit sind und auf dem Boden mehrere Oeffnungen zum Abzug der überflüssigen Feuchtigkeit haben. Man füllt sie bis 1 Zoll vom Rande mit einer, mit Flußsand vermischten Lauberde an, und besorgt die Aussaat auf gleiche Weise wie im Mistbeete. Die angesäeten und befeuchteten Töpfe stellt man in ein warmes Zimmer nicht fern von dem Ofen und bedeckt die Oberfläche der Erde mit angefeuchtetem Löschpapier, wodurch ein zu schnelles Austrocknen der Erde im warmen Zimmer, und die Bildung einer harten Erdkruste verhindert wird. Bis zum Keimen des Samens ist es durchaus nothwendig, daß die Erde immer feucht erhalten werde, welches durch ein öfteres Befeuchten des überliegenden Löschpapiers erreicht wird. Sobald aber die Sämlinge zum Vorschein kommen, muß man das Löschpapier entfernen und die Saattöpfe ins Fenster setzen, wo die jungen Pflänzchen Luft und Licht genießen können, aber im Anfange vor dem Sonnenlicht durch vorgestelltes Papier geschützt werden. Bei mäßiger Befeuchtung, bei gehörigem Luftgeben und bei der nöthigen Wärme werden die Sämlinge bald die Größe erreichen, welche sie zum Verpflanzen in einzelne kleinere Töpfchen geschickt macht, was auf dieselbe Weise geschieht wie es beim Verpflanzen aus dem Mistbeete angegeben worden ist. Die verpflanzten Sämlinge bleiben gehörig befeuchtet noch einige Zeit hinter den Fenstern stehen, werden anfänglich vor den Sonnenstrahlen gesichert und, wenn sie so viel als nöthig abgehärtet sind, ins Freie auf eine geschützte Stellage gestellt. Wenn sie ein lebhaftes Wachsthum zeigen und gut bewurzelt sind, welches man an dem schnellern Austrocknen der Erde bemerkt, so kann man sie im Monat August nochmals in etwas größere Töpfchen verpflanzen. Im Herbst bei eintretendern kühlern Nächten, stellt man sie ins Glashaus oder in eine sonnige helle Stube. In dem Ueberwinterungslokale muß man ihnen einen hellen, trocknen Stand in der Nähe der Fenster anweisen, und da es für ihr Gedeihen sehr ersprießlich ist, wenn ihre Vegetation im Winter keinen gänzlichen Stillstand erleidet, so muß die Erde immer feucht erhalten, fleißig aufgelockert und kein Schimmel geduldet werden; auch darf die Temperatur nicht leicht unter † 5 — 7° R. unterhalten werden. Die Sämlinge blühen erst im 2., meist im 3. Jahre. Man hüte sich übrigens den Sämlingen im 2ten Jahre zu große Blumentöpfe zu geben, indem sie danach zwar stark in die Stengel und Blätter treiben aber um so später erst blühen. In kleinern Töpfen die gut ausgewurzelt sind, blühen sie am Frühesten. Solche Arten, die ohne Seitenzweige zu treiben mit einem Hauptstengel in die Höhe gehen, der oftmals bei 3 — 4 Fuß Höhe im 3. oder 4. Jahre noch nicht blüht, wie dies oft bei mehrern Abarten vom Pelargon. zonale, beim Pelargon. inquir. fulgid. etc. der Fall ist, muß man im Frühlinge des 2ten Jahres die Spitze des Hauptstengels ausschneiden, wodurch derselbe gezwungen wird, Seitenzweige zu treiben, die meistentheils noch in demselben Jahre blühen.

(Fortsetzung folgt.)

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung.)

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 222 ** G. var. atropuniceo-coccinea. Rosb. Scharlachdunkelblutrothe, braune, gefüllte Georgine. Stark gefüllt. Mit dunkel-incarnathroth-braunen, sammetartigen, einwärts gebogenen, eingeschnittenen, stumpfen Blumenblättern, welche beim Aufblühen immer heller ins dunkel-incarnatrothe fallen, und mitunter gestreift sind. Mit einem langen, dicken, gebognen Blüthenstengel und niederhangenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr).

— 223 *** R. G. var. atrop. discolor. Ranb. Zweifarbige dunkelblutroth-braune, gefüllte Georgine. Mit lanzettförmigen, zugespitzten, einwärts gedrehten und zurückgeschlagnen, den Stengel umfassenden blauen Blättern, welche inwendig dunkelbräunlich, purpurroth, sammetartig, und auswendig dunkel-incarnatroth, und weiß gestreift sind. Mit einem graden, starken, dunkelgrünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 224 ** R. G. var. atrop. nana striata. Monb. Niedrige gestreifte, dunkelblutroth-braune, gefüllte Georgine. Mit purpur-incarnatroth, gestreiften, beinahe durchsichtigen, lanzettförmigen, zugespitzten, zurückgebognen Blumenblättern, in deren Mitte auf jeder Seite ein rosenrother Streif durchläuft. Mit gradem, steifem, dunkelgrünem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Pr. 8 gr (10 Sgr.)

— 225 * R. G. var. sanguineo-purpurea grandiflora. Nelb. Großblumige, blutrothpurpurrothe, gefüllte Georgine. Mit sammetartig glänzenden, hellblutrothen, etwas ins braunliche fallenden, langen, eirunden, an der Spitze eingeschnittenen Blumenblättern, welche etwas einwärts gekrümmt sind. Mit langem, gradem, dunkelgrünem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Pr. 12 gr (15 Sgr.)

— 226 * G. var. sang. splendens. Aneb. Glänzend blutroth-bräunliche, gefüllte Georgine. Groß, ganz gefüllt. Mit länglich-oval-lanzettförmigen, stumpfen, sammetartig-braunen, scharlachrothen, glänzenden Blumenblättern, welche auf der Rückseite incarnatroth und mit weißen Streifen bezeichnet sind. Mit einem langen, dicken, dunkelgrünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr.)

(Fortsetzung folgt.)

Palingenesis.

Zu keiner Zeit ist die liebe Mutter Natur mehr gemeistert, an ihr so viele und mancherlei Kurmethoden versucht worden, als im siebzehnten und bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Man setzte die gute Mutter, trotz ihrer ewig verjüngten und verjüngenden Jugendkraft, in die Liste der alten Matronen und Jeder erschöpfte seine Phantasie, ihr ein passendes Schminkpflästerchen aufzulegen.

Als Probe eines solchen will ich den Lesern dieser Zeitschrift ein Rezept aus den Werken des Grafen du Jenôuil, (Paris 1685) von welchen ich einen ganz kurzen geschriebenen Auszug besitze, über Palingenesie mittheilen, in der Hoffnung, daß vielleicht der Eine oder der Andere sich zum Apotheker aufwerfen, das Recept anfertigen und über den Erfolg in diesen Blättern Bericht erstatten möge.

Unter Palingenesie (Wiedergeburt) verstand man eigentlich die Kunst: aus der Asche einer Blume eine geistige oder vielmehr luftige Gestalt derselben hervorzurufen.

Du Jenôuil weicht in sofern von seinen Vorgängern ab, daß er, statt der Asche aus der wirklichen Pflanze der Blume sich zu bedienen, den Samen derselben anwendete.

Ob, und wie dieß Kunststück möglich sei, habe ich nicht versucht, weßhalb ich im Voraus auf jedes Belobungsdekret und jede Prämie, falls die Ausführung als möglich befunden werden sollte, Verzicht leiste, allein auch im Voraus gegen Erstattung der etwa umsonst aufgewendeten Kosten und gegen jeden Vorwurf deshalb, appellire und protestire.

Nur so viel will ich noch bemerken, daß mein Autor sich auf P. Kircherus, P. Schott, Msz. Coxes, Digbaeus, Quercetanus und Vallemontanus beruft und im vollen Ernste versichert, seine Währmänner hätten in ihren Werken viel darüber geschrieben und behauptet, daß das große Meisterwerk ihnen gelungen sei.

Die Werke jener genannten Gelehrten sind mir nicht zur Hand, und ich kann deshalb über die Wahrheit dieser Behauptung gleichfalls keinen Bescheid geben.

Der von du Jenôuil vorgeschriebene Prozeß ist folgender:

1) Man nehme 4 ℔. guten, reifen, gesunden Samen von der Art der Blume, welche man ins Leben rufen will.

2) Stoße diesen Samen in einem Mörser ganz klar.

3) Fülle ihn in eine gläserne Phiole, von der Höhe, welche die qu. Blume im natürlichen Zustande erreicht.

4) Die Phiole wird hermetisch verschlossen an einem mäßig warmen Orte aufbewahrt. (Das wie lange ist nicht angegeben.)

5) An einem Abende, bei heiterm Himmel und trockener Witterung öffne man die Phiole, breite den Samen in einer flachen Schüssel aus und setze ihn so an die freie Luft, damit der Thau darauf falle und ihn wohl benetze.

6) Zu gleicher Zeit breite man große, reine, linnene Tücher in der freien Luft auf Pfählen aus und suche auf diese Art acht Maaß Thau (freilich ein wenig viel) aufzufangen.

7) Ehe die Sonne aufgeht nehme man den Samen weg, thue ihn wiederum in die Phiole, welche hermetisch verschlossen an einem trocknen Orte aufbewahrt wird.

8) Die 8 Maaß Thau werden durchgeseihet, destillirt und

9) die davon zurückbleibenden Hefen calcinirt. (Beschl. f.)

(Beschl. f.)

Aus der Revue horticole.

Ueber die Camellia Clintonia und Hosackia.

Herr Floy, Vice-Präsident der Gartenbau-Gesellschaft zu Neu-York zeigte in der Versammlung den 21. Dezember 1829, unter dem Namen der Camell. Clintonia (dem Ex-Gouverneur Clinton zu Ehren also genannt) eine Camellien-Abart vor, die er aus Samen der Camell. Warrata, welche von der Camell. variegata pl. befruchtet worden war, erhalten hatte. Es war im Jahre 1821 als er diese künstliche Befruchtung vornahm; die Frucht enthielt vier vollkommene Samenkörner, welche im Jahre 1822 gesäet wurden. Aus dem einen Samenkorn entstand die vorgezeigte Pflanze, welche im Jahre 1826 das Erstemal blühte. Das zweite Samenkorn brachte eine Pflanze hervor, die im Jahre 1828 blühte, gefüllte rosafarbige Blumen und sehr große Blätter hat und eine schöne Spielart ist. Aus dem dritten Samenkorn entstand eine Pflanze, deren Blattbau klein, lang und aufrecht, wie bei der Weide ist; diese Pflanze hat noch nicht geblüht, obschon sie seit 6 Jahren gepfropft ist. *)

Die Camell. Clintonia, als der erste in Nordamerika gezogene Sämling, welcher geblüht hat, ist eine sogenannte Anemonenblüthige Spielart, und hat den einzigen Vorzug sehr großer äußerer Blumenblätter, die stark, dick, sehr breit und ausgezeichnet schön roth sind; die Mitte der Blume besteht aus aufrechten Blumenblättern, welche weiß und roth gestreift sind, zwischen denen einige gelbe Staubfäden sich befinden und ein einzelnes starkes Blumenblatt, wie bei der Camell. Warrata.

Am 17. Jan. 1831 zeigte Hr. Floy in der Versammlung der genannten Gesellschaft eine andere Camellie aus seinen Gewächshäusern vor, der er den Namen Cam. Hosackia gegeben hatte. Die Blume ist 4½ Zoll breit, scharlachroth, regelmäßig gebildet und ganz flach, wie die bekannte weiße gefüllte Camellie, und läßt weder einen Staubfaden noch ein Pistill wahrnehmen. Diese Pflanze verdankt ihre Entstehung einem von fünf Samenkörnern, die 1822 in einer Frucht der alten rothen gefüllten Camellie gefunden und 1823 gesäet worden waren. Sie blühte 1827 zum Erstenmale, und hatte seit jener Zeit bis jetzt noch nicht wieder geblüht. Die übrigen vier Samen brachten vier Camellien mit einfachen Blumen hervor.

*) Was aus dem vierten Samenkorn für eine Pflanze geworden, sagt der Verfasser nicht.

Varietäten.

Berlin, im Sept. 1831. In der 100sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten am 4ten September kamen unter Anderem zum Vortrage und zur Berathung: Die Mittheilungen des Kammerraths Herrn Dr. Jochims in Schleswig über die von ihm angelegten Baumschulen nach Art eines Lustgartens oder Parks, wobei durch das jährliche Versetzen der herangewachsenen Bäume eine stete Veränderung und Mannichfaltigkeit der einzelnen Parthien, wie des Ganzen hervorgebracht wird; ferner: dessen Nachrichten über die Einwirkungen der Kälte des Winters 18$\frac{29}{30}$ auf die Gewächse, welche, seiner Wahrnehmung nach, dort viel geringer gewesen sind, als in südlicheren Gegenden, namentlich in Volhynien und Schlesien, indem weder die zärtlicheren Obstsorten am freien Spalier, noch die empfindlicheren Schmuckgehölze im Geringsten gelitten hatten; verschiedene Mittheilungen des Garten-Vereins in Perleberg, als: über den Anbau der Peruanischen Kartoffel und über das Blaufärben der Hortensie von dem Lieutenant Hrn. Brommert zu Carve; Mittheilungen des Thüringer Gartenbau-Vereins in Gotha, über die reiche Aurikelflor des Pfarrers Hrn. Fritsch zu Ernstroda, von mehr als 1000 numerirten Blumen, worunter mehrere Hundert Englische; verschiedene Aufsätze des Handelsgärtners Hrn. Monhaupt in Breslau, als: über die Behandlung des Schnee-

ballstrauches, zur Verhütung der nachtheiligen Einwirkung einer dort daran vorkommenden Made, die im Frühjahre hervorkriechen und sich über die zarten Zweige verbreiten soll, über zweckmäßige Erdbeeranlagen unter Bedeckung derselben mit ganz frischer Gartenlohe von gestampfter (nicht gemahlener) Rinde rc.

Weimar, den 5. Oct. Seit vorgestern findet die von dem hier bestehenden rühmlichen Verein für Blumistik und Gartenbau veranstaltete gewöhnliche Herbstausstellung von Producten des Gemüße-, Obst-, und Weinbaues statt. Verdient nicht allein das Ganze wegen der schön und mit Sachkenntniß durch den Kunstgärtner Hrn. Mooß hier geordneten Zusammenstellung, und wegen der sowohl von hiesigen Gärtnern und Gartenbesitzern, als auch aus dem In- und Auslande gelieferten seltenen Exemplare dieser Producte, alles Lob, so ist man gleichermaßen gezwungen, viele darunter sich befindende wahrhaft ausgezeichnete Exemplare zu bewundern. Recht nett nehmen sich unter andern zwei von dem Oekonom Hrn. Fr. Koch in Weimar gelieferte Riesenkürbisse von 135 und 165 Pfund Schwere, denen der Besitzer durch einen geschickten Kupferstecher im Anfange ihres Wachsthums Figuren und Embleme aus dem Gebiete der Landwirthschaft hat einschneiden lassen, aus. Herrliche, ausgesuchte Sorten von Obst, dessen es, ausgenommen Zwetschen, dieses Jahr in Thüringen nicht viel gegeben hat, sind auch vorhanden; vorzüglich zeichnen sich einige, hier in Weimar, im Hopfgarten und im Saalgrunde unterhalb Jena erzeugten große Weintrauben aus. Der Zweck, den der löbliche Verein mit dieser Ausstellung verbindet, stiftet viel Gutes.

Tunzenhausen, bei Weißensee, im Oct. In den ersten Tagen dieses Monats stand im Garten des Herrn Guthsbesitzers **Marktscheffel** hieselbst ein wilder Castanienbaum zum zweiten Male wieder **in voller Blüthe**.

(**Holländische Hyazinthen-Gefilde.**) Von der Blumenpracht, die noch jetzt in Holland zu finden ist, vermögen die übrigen europäischen Privatgärten keinen Begriff zu geben. Der Harlemer Blumist **Corneille van Enden** besitzt in Oberveen ganze Hyazinthengefilde, deren Blumen durch zwei Menschen nicht in 14 Tagen abgeschnitten werden könnten. Sein Handelsverkehr mit Hyazinthen und andern Zwiebeln erstreckt sich über ganz Europa und außer Europa. Ein großer Theil davon wird schon auf dem Acker von reisenden Blumenhändlern erstanden; diese kommen zur Zeit der Blüthe, und schätzen den Werth Morgenweise ab, der gewöhnlich an drei- bis viertausend Gulden beträgt.

(**Versuch mit dem Anbau der Theepflanze.**) Ein Engländer hat den Anbau der chinesischen grünen Theepflanze (Camell. viridis) in einem Thale von Breconshire, zunächst der Quelle von Urk, ungefähr tausend Fuß über der Meeresfläche und über den Linien des einheimischen Holzes, der Erlen und Birken, versucht, und zwar mit dem günstigsten Erfolge. Die Pflanze dauerte den Winter über aus und litt nichts durch die Kälte des 1. Mai d. J.; sie hat bereits sehr kräftige Schößlinge getrieben.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Chr. Fr. Poscharsky, (Kunst- und Handelsgärtner in Dresden.) **Der Blumen-, Obst- und Küchengärtner** in allen seinen monatlichen Verrichtungen (,) oder, vollständige und deutliche Anweisung zu allen Arbeiten im Blumen-, Obst- und Gemüsegarten nach ihrer monatlichen Reihenfolge, für Gartenliebhaber und Gärtner herausgegeben. 2te verb. Aufl. Pirna bei Friese. 1831. 8. 183 Seiten. Preis 11¼ Sgr (9 gGr.)

So wünschenswerth es ist, daß praktische Gärtner ihre Erfahrungen bekannt machen, so wenig erwünscht ist es doch, wenn nur allgemein bekannte Sachen, die in vielen Büchern schon viel besser abgehandelt worden sind, wiederholt werden. Dies gilt besonders von dem blumistischen Theile dieses Werks, der sehr kurz ist und fast nur die allbekanntesten Gartenbeschäftigungen zur Sprache bringt, und nur der allergewöhnlichsten Gartenblumen erwähnt.

Der Verf. verspricht, (S. 4.), daß diesem Monatsgärtner noch ein andrer folgen solle, der sich allein mit der Cultur der Blumen beschäftigen werde; wir können dem Verf., nach dem zu urtheilen, was er uns hier gegeben, nur davon abrathen, da wir in der neuern Zeit schon einige Werke dieser Art erhalten haben, die den Blumisten vollkommen genügen, wie dies besonders mit dem Monatsgärtner des Hrn. v. **Reider** *) der Fall ist. Dazu kommt noch, daß die Darstellung in dem vorliegenden Buche etwas verworren ist, und manche Sachen ohne Ordnung untereinander abgehandelt sind.

Wir geben davon und von dem Style eine Probe: S. 1. „Vom Blumenbau." — „Gut für Blumen ist nun aber Erde nicht, ist sie mit animalischem Dünger, z. B. Pferdemist, vermischt, zumal wenn er noch nicht verfaulet und ganz zur Erde geworden ist. Denn der animalische Dünger erzeugt, wenn er noch roh, nicht nur viel Ungeziefer, die (?) den Blumenpflanzen schädlich sind: sondern es verfaulen auch die Wurzeln der Blumenpflanzen. Nur wenige Blumenzwiebeln vertragen animalischen Dünger; aber doch nur am liebsten Kuhdünger, oder eigentlich nur Kuhfladen. Stroh im Dünger bringt ihnen doch Schaden, und man darf sie auch nicht in die Kuhfladen selbst legen: sondern dieser muß tief unter sie kommen, und sie selbst in Sand eingeschlagen werden. Die beste Erde für Blumen ist, wenn man gute Gartenerde mit verwesetem Unkraute und Sande vermischt. Man muß sich nämlich Erdmagazine für Blumen anlegen, mit denen man so verfährt: unten auf den Boden legt man eine Schicht gute Gartenerde, auf diese wirft man ausgejätetes Unkraut; hierauf wieder eine Schicht Gartenerde; dann von neuem ausgejätetes Unkraut, und fährt damit wechselsweise so lange fort, bis man so viel Erde hat, als man glaubt nöthig zu haben. Es versteht sich von selbst, daß unter dem Unkraute, welches man in Erde verwandeln will, keine Queckenwurzeln oder Wurzeln von anderm Unkraute sein dürfen, weil hierdurch in den Blumen (?) neues Unkraut erzeugt werden würde."

Manches ist unbestimmt, Manches auch unrichtig angegeben, z. B. S. 55. „Im Monat März: Hat man Buxbaum im Garten: so wird er gesetzt, wenn es nöthig ist, umgelegt und die leeren Stellen bepflanzt. Doch die beste Zeit hierzu ist Ende Augusts und Anfang Septembers." S. 56. „Anemone hepatica oder Edelleberkraut vermehrt man am leichtesten durch Samen, welchen man im Anfange des Augusts in Kästen mit guter, lockerer Erde, bringt." (Gewiß noch leichter, schneller und sicherer vermehrt man, wie allgemein bekannt, die Anem. hepat. durch Theilung des Wurzelstocks.) Ohne Ordnung gestellt und unrichtig ausgedrückt ist es, wenn es S. 57 unter den Geschäften im Monat März, heißt: „Veilchen vermehrt man, wenn man im September die junge Brut von Mutterstöcken abnimmt, und weiter versetzt." (Muß man nicht glauben, es sey von Zwiebeln hier die Rede?) S. 54. empfiehlt der Verf. unter den Gartengeschäften im Monat März: Tropaeolum majus, Aster, Scabiosen ins freie Land zu säen, und S. 67. sagt er unter den Gartengeschäften im Monat April: „Man legt ein Mistbeet für Blumen an und säet darin Indische Kresse, Reseda, Scabiosa, Aster chinensis (etc.) und andere Gewächse mehr, deren Samen nicht leicht ohne viele Wärme aufgeht" und S. 68: „Resede läßt man am liebsten an den Plätzen stehen, an den (?) man sie gesäet hat, (also im Mistbeete?) weil sie beim Versetzen nicht gut fortkommt." Von dem Aster sagt der Verf. S. 68. „Die Aster Chinensis ist nur eine Sommerblume, die man von mancherlei Farben hat." Ebendaselbst spricht der Verf. von der Lobelia Syphilidus. (!) S. 70. (Im Monat April.) Heliotropium peruvianum und Pelarg. odoratissim. auch andere Gewächse, welche viel Nahrungssaft in sich ziehen, werden verpflanzt. Gartengeschäfte im **Mai**. S. 83. „Blumen müssen begossen werden, doch aber nicht zu viel, weil sie sonst verfaulen und eingehen." (Im Mai möchte das Verfaulen bei den Gartenblumen wohl selten der Fall seyn.) Ebendas. — Im Mai blühen die Kaiserkrone. (?)

Am Schluß fügt der Verf. ein Verzeichniß der bei ihm käuflichen Sträucher mit Angabe der Preise bei, unter denen sich das Rosen-Sortiment auszeichnet.

Die Abhandlung der monatlichen Verrichtungen im Gemüse- und Obstgarten ist weit vollkommner und genügender als die der Blumengärtnerei.

*) Blumenzeitung 1831 Nr. 14.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XX. Weißensee, (in Thüringen). October 1831. IV. Jahrg.

Herbst-Distichen.

Distichen, auf, schon schütteln die Blätter sich ab von dem Stamme,
Sammelt des Grünen uns noch freundlich zum herbstlichen Kranz.

Nicht mehr schäkert der Zephyr in Blumen und Bändern und Locken.
Aber an Wange und Laub spielet doch Boreas fort.

Früchte bescheeret der Herbst und Weine — das Süßeste, Beste:
Und im Genusse erkennst wieder Du Samen und Blüth'.

Blüthen welken dahin und Schönheit, wie sie auch vergänglich,
Aber die Anmuth entzückt noch in der alternden Frucht.

H. Bienenfeld.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Kaufmann Steph. Münch zu Cassel.
Herr Oberlandesgerichts-Canzlist Gerhard zu Glogau.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt Herford.
— — — Memel.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glashaus- und Stuben-Pflanzen.

Beaufortia decussata. R. Br. Kreuzblättrige Beaufortie.

(Beschluß.)

Man durchwintert sie im Glashause oder in einem sonnigen Zimmer, auf einem trocknen, luftigen und hellen Stande, bei 3 bis 5° R. Wärme und mäßiger Befeuchtung. Vom Mai bis zum October stellt man sie ins Freie (auf die Stellage oder besser in ein Sandbeet) auf einen Platz, wo sie nur die Morgensonne genießt, oder wo man sie doch wenigstens vor der Mittagssonne schützen kann. Im Frühjahre und Sommer verlangt sie ein reichlicheres Begießen als im Winter, obgleich man auch in dem Winterstande (was für alle neuholländischen Sträucher gilt) die Erde nie ganz austrocknen lassen darf. Man versetzt sie, (wenn eine vollkommene Auswurzelung des Topfs es nöthig macht), im April oder Anfangs August und giebt ihr eine aus gleichen Theilen Laub- und Haideerde gemischte Erde. Bosse *) empfiehlt eine Mischung aus gleichen Theilen Haide-, Moor-, Holz- oder Lauberde und Flußsand. Man vermehrt diese Pflanze sowohl aus Samen als durch Stecklinge und Ableger. Der Same wird im April in Töpfe, die bis einen halben Zoll unter dem Rande mit der angegebenen Erde gefüllt sind, gesäet, mit einer dünnen Lage feingesiebter Erde bedeckt und mäßig befeuchtet. Die besäeten Töpfe werden mit Glasscheiben bedeckt und in ein halb warmes Mistbeet gestellt. Sobald die Sämlinge zum Vorschein gekommen sind, nimmt man die Glasscheiben ab und beschattet das Mistbeet bei Sonnenschein. Haben sie die Größe eines Zolls erreicht, so verpflanzt man sie einzeln in kleine Töpfchen, läßt sie noch einige Wochen im Halbschatten in dem gelüfteten kalten Mistbeete stehen, und giebt ihnen nachher einen geschützten Stand im Freien auf der Stellage. Die Stecklinge macht man am besten im Monat März und April. Man verwendet dazu die jährigen Reiser, die in einen Topf gepflanzt, mit einer Glasglocke bedeckt, in ein warmes Loh- oder Mistbeet gestellt, bei Sonnenschein beschattet und regelmäßig feucht gehalten werden. Nachdem sie bewurzelt sind, verpflanzt man sie einzeln in kleine Töpfchen und behandelt sie wie die verpflanzten Sämlinge. Die Ableger werden, nachdem die Zweige über einem Knoten unterbunden und unterhalb desselben eingekerbt sind, durch Anhängetöpfchen gezogen, oder, niedrige Zweige werden in die Erde gelegt, durch Haken befestigt, und bis zur Bewurzelung gehörig befeuchtet.

*) Der Blumenfreund rc. Hannover 1831. S. 68.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.

Pyrus japonica. Japanische Birn. *)
(13. Cl. 5. Ordn. Polyandr. Pentagyn. ♄.)

Diesen wahrhaften Zierbaum, der aber selbst für kleine Gärten nicht zu groß wird, nennt Duhamal Cy-

*) Blumenzeitung, Jahrg. 3. Nr. 7 und 8. (Anm. d. Red.)

donia lagenaria, Persoon C. japonica, und mit dem überschriebenen benamsen ihn Thunberg und Curtis. Der Baum wird 4 bis 5 Fuß hoch, macht viele Aeste, die man aber auf 1 Fuß Länge abkürzt, um ihm eine Pyramidenform zu geben. Die Blätter sind hellgrün, glänzend, 2 bis 3 Zoll lang, ovalrund und gestielt. Die ältern haben kleine Kerbe oder Zähne, welche an den jüngern Blättern kaum merkbar sind. Das frische junge Holz treibt keine Blüthen, sondern aus dem Stamme oder aus den älteren Aesten kommen die schönen großen Purpurblumen in einzelnen Quästen, wie bei der Apfelblüthe hervor. Er blüht zu verschiedenen Zeiten des Jahres; im Januar, (?) April und August, wenn er in der freien Erde einen sonnigen Standort hat, wo er unsern Winter ohne Bedeckung gut verträgt. An einem schönen Exemplare, in dem Garten des Hrn. Rector Busch, befindet sich, jetzt im August, Blüthe und Frucht. Er vermehrt sich durch Wurzelausläufer, auch wenn die Früchte zeitigen, durch Samen. Beim Ankauf muß man lieber einige Groschen mehr geben, um eine größere Pflanze zu erhalten. Witwe Förster giebt sie zu 12 bis 15 Groschen ab.

Beschreibung eines neuen, im Königl. botanischen Garten zu Berlin befindlichen Cactus.

Echinocactus Scopa. *)

Cactus Scopa. Enum. pl. hort. Berl, alt. 2. p. 21.
Cereus Scopa. De Cand. prodr. 3. p. 464.

Diese Art stammt aus Brasilien. Den Samen des im Königl. botanischen Garten zu Berlin befindlichen Exemplars hat Sr. Durchl. der Prinz Maximilian von Neuwied 1816 in der Capitania da Espritu santo gesammelt und überschickt. Der Stamm dieser Pflanze wird 8 Zoll bis fast 1 Fuß lang, ist walzenförmig, an der Basis etwas dünner als am obern Ende; er hat 30 und mehr Rippen, die dazwischen befindlichen Furchen sind schmal und flach; die Knoten sitzen dicht aneinander und haben auf dem Scheitel dichte weiße Wolle, zwischen welcher 4 bis 5 dünne, fast borstenartige, rothe Stacheln hervorstehen. 3 bis 4 Blüthen kommen aus dem Scheitel hervor, aber nicht aus einem Wollschopf und sind fast 2 Zoll lang. Der mit dem Kelche verwachsene Fruchtknoten ist mit lanzettförmigen, spitzen, grünen Kelchblättchen bedeckt. Die zahlreichen Blumenblätter sind lanzettförmig, spitz, gelb und viel länger als die Kelchblätter. Die zahlreichen Staubfäden sind purpurfarbig und weit kürzer als die Blumenblätter. Der Griffel ist wenig länger als die Staubfäden, purpurfarbig, und hat viele Narben. Die Blüthen erscheinen im Julius und August; die Samen reifen im November.

Diese Art steht in der Mitte zwischen Cereus und Echinocactus, sie wurde aber deßhalb zu letzteren gestellt, weil sie kurz ist, niemals Aeste treibt und die Blüthen nur auf dem Scheitel trägt, obgleich die Blüthen nicht aus einem Wollenschopfe hervorkommen, wie dies bei den ächten Echinocacten der Fall ist. Die Cultur dieser Pflanze ist wie bei den andern Arten; sie verlangt Wärme, († 12 bis 14° R.), einen trocknen und sonnigen Standort, eine mit Sand, Lehm und Kalksteinchen vermischte Lauberde, mit einer Lage Steinchen auf dem Boden des Topfs, zum bessern Abziehen der Feuchtigkeit.

Die Vermehrung geschieht aus Samen, oder vermittelst des Durchschneidens der Pflanze, wo alsdann am untern Ende junge Köpfchen hervorgetrieben werden, die abgenommen sich zu selbstständigen Pflanzen entwickeln.

*) Dr. Link (Königl. Geh. Mediz.-R., Prof., Direct. etc.) und F. Otto (Garten-Dir. und Inspect. des Gartens) Abbildungen neuer und seltener Gewächse des Königl. botan. Gartens zu Berlin, nebst Beschreibung und Anleitung sie zu ziehen. 1. Band 7tes Heft.

Palingenesis.

(Beschluß.)

10) Das durch diesen Prozeß gewonnene Salz wird mit dem destillirten Thau wieder vermischt, diese Mischung über den Samen gegossen, die Phiole mit gestoßenem Glase und Borax verschlossen und in frischen Pferdedünger verscharrt.

11) Ohngefähr nach Verlaufe eines Monates wird die Phiole herausgenommen und untersucht. Zeigt sich der Same auf dem Boden als ein Salz, ist dieß mit einem dünnen vielfarbigen Häutchen belegt, zwischen welchem und dem Salze ein grüner Streif spielt, so wird

12) die Phiole des Tages in den Sonnen-, des Nachts in den Mondenschein gesetzt, bei trüben und Regenwetter aber aus der freien Luft zurückgenommen und an einem wohl temperirten, jedoch mehr trocknen als kalten und feuchten Orte aufbewahrt.

13) Damit fährt man so lange fort, bis die Substanz, welche auf dem Boden sitzt, nach und nach anfängt, sich aufzulösen. Das Häutchen verliert sich nun und das Ganze verdickt sich immer mehr.

14) Hält man das Glas in diesem Zeitpunkte gegen die Sonne und bemerkt kleine Wölkchen, so kann man hoffen, der Prozeß sei gelungen. Man fährt nach §. 11. mit Ausstellung des Glases in den Sonnen- und Mondenschein fort und zwar so lange, bis das Ganze sich in einen blauen Staub verwandelt hat.

15) Dieser blaue Staub ist das, was man gesucht hat, nämlich: die körperliche Substanz welche den Geist der gesuchten Blume in sich schließt.

16) Will man diesen Geist hervorrufen, so wird die Phiole über stille Glut gesetzt und geöffnet. So wie die Wärme die blaue Asche durchdringt, steigt die Blume empor, erhebt sich zu einem Stamme, theilt sich in Blätter und Blüthen, und ist so lange sichtbar, als die Wärme anhält. Nimmt man die Phiole vom Feuer zurück, so verschwindet die Gestalt wieder.

Lange Zeit hindurch behält dieser Staub seine wunderbare Kraft, wenn die Phiole sorgfältig verschlossen und aufbewahrt wird.

Die Dauer des Prozesses hängt lediglich von der Witterung ab, ist zuweilen in zwei Monaten, zuweilen aber erst in Jahresfrist vollendet. **Breuer.**

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen. (Fortsetzung).

(Eingesandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

XII. G. violacea. Violette gefüllte Georginen.

Nr. 227. ** R. G. violacea cinerea. Aneb. Aschblau-violette gefüllte Georginen. Niedrig, stark gestielt, mit glänzend-aschgrauen Blumen, und breiten, lanzettförmigen, stumpfen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückseite gestreift sind. Mit langem, starkem, geradem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 kr (10 Sgr.)

— 228. * R. G. violacea grandiflora. Soub. Großblumige, dunkelviolettblaue, gefüllte Georgine. Halbgestielt, sehr großblumig. Mit langen, purpurblaurothen, breiten, lanzettförmigen, ovalen, etwas abgestumpften Blumenblättern; kurzem, schwarzem Bluthenstengel, und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 5 bis 6 Fuß. Preis 6 kr (7 Sgr 6 Pf.)

— 229 ** G. violacea intus lutea. Aneb. Violettblaue, in der Mitte gelbliche, gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit glänzendhellviolettrothen, ovalen, lanzettförmigen, zugespitzten, breiten, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu sich in das Gelbliche verlaufen. Mit langem, gebognem Blüthenstengel, und niederhängenden Blumen. Auf der Rückseite sind die Blumenblätter hellglänzend, aschblau. Höhe 5 Fuß. Preis 8 kr (10 Sgr.)

(Fortsetzung folgt.)

Empfindungsfähigkeit der Pflanzen.

Eine der merkwürdigsten Eigenschaften der Pflanzen, die, welche sie am meisten dem Thierreich nähert, ist jene physische Empfindsamkeit, mit deren Hilfe sie Alles zu vermeiden im Stande sind, und wirklich vermeiden, was ihnen schaden kann. Aber die Kraft, welche diese Empfindsamkeit erweckt, und die, obwohl langsam, in vielen Fällen sie der Gefahr abwendet, ist noch ein Geheimniß.

Die Mimosa pudica oder Schampflanze (Sensitive), ist in diesem Betrachte ein überzeugendes Beispiel. Wie leise man auch ihre Blätter berühren mag, man sieht sie sogleich sich zurückziehen, sich verschließen, wie wenn sie einen schädlichen Eindruck fürchtete.

Es gibt andere Pflanzen, deren Blätter sich plötzlich, ohne sichtbare oder materielle Ursache, in Bewegung setzen, wie z. B. das Hedysarum gygrans. Die Seitenblättchen, aus welchen jedes seiner Blätter besteht, bewegen sich abwechselnd von unten nach oben, dergestalt, daß sie bald durch ihre beiden entgegengesetzten Seiten, bald eine nach der andern sich berühren. Es ist schwer zu erklären, welches dieser Bewegung Zweck in der Oekonomie der Pflanze ist; denn er ereignet sich ohne sichtbare Mitwirkung zwischen den verschiedenen Blättchen.

Tägliche Erfahrung beweiset uns übrigens, daß die Pflanzen selbst die Mittel haben, gewisse Gefahren zu vermeiden. Wer hat nicht bemerkt, wie viele Blumen sich vor dem Regen oder am Abend verschließen, wenn der Sonne wohlthätiger Einfluß nicht mehr auf sie wirkt? Die Sorgfalt, mit welcher mehrere Schmarotzerpflanzen immer in eigenthümlicher Richtung emporklimmen, ist auch eine beachtungswerthe Thatsache.

Die Art und Weise, auf welche der Samen verschiedener Pflanzen sich verbreitet, ist wirklich wunderbar. Gedenken wir z. B. der Moose, die durch ihre spezielle Organisation wie durch ihre Befruchtungsweise ein besonderes Reich, in Mitte des großen Pflanzenreichs, zu bilden scheinen.

Die Kapseln der Moose, wenn sie bluhen, sind mit einer kleinen Doppelfalte oder einem Häutchen versehen, das in einer mehr vorgerückten Epoche der Befruchtung sich ablöset, und eine Reihe Zähne, rings um die Kapsel, entblößt, welche man das Maul (Péristôme) nennt. Diese Zähne sind bei trockener Witterung dicht gegen einander gedrückt und verschließen auf solche Weise die Oeffnung vollkommen. Die Samenkörner, welche, wenn sie auf einen von der Hitze ausgetrockneten Boden fielen, nicht keimen könnten, werden dadurch zurückgehalten. Wird die Witterung dagegen feucht, so öffnen sich die Zähne allmählig, und vergönnen den Körnchen, aus der Kapsel zu fallen.

Der Nepenthes destillatoria bietet ebenfalls einen sehr merkwürdigen Umstand dar. Man findet ihn in den Sümpfen Indiens, wo er nie vollkommen unter Wasser ist. Die Extremitäten seiner Blätter sind mit einer sonderbaren Zurüstung versehen, welche die Form eines Krugs, mit einer beweglichen Lippe, hat, und die gewöhnlich mit süßem Wasser angefüllt ist, welches durch der Pflanze Stengel, der zu diesem Zweck organisirt ist, erzeugt wird.

Die Botaniker sind nicht einig über den Gebrauch dieser Behälter. Die meisten vermuthen jedoch, daß das in denselben befindliche Wasser zur Nahrung und Erfrischung der Pflanze dient, wenn das Erdreich von der Sonne ausgetrocknet ist.

Der Sonnenthau, Drosera rotundifolia welcher in den Sümpfen Großbrittanniens wächst, verdient nicht weniger Aufmerksamkeit. Seine Blätter sind mit langen, schönen Fasern bedeckt. Setzt sich eine Fliege auf ein solches Blatt, so erheben sich die Fasern rings um dieselbe, ergreifen und erdrücken sie. Welches ist dieser auffallenden Eigenthümlikeit Zweck? Sind die Fliegen dieser Pflanze schädlich, oder wird derselben Nahrungsstoff durch ihre Leichen vermehrt?

Man kann nicht genug die Sorgfalt betrachten, mit welcher die Natur Alles zur Beschützung der Befruchtungsorgane eingerichtet, ohne vom größten Erstaunen hingerissen zu werden. In einigen Gattungen der Familie der Liliengewächse sieht man, bald nachdem die Blume sich geöffnet, die Staubfäden sich paarweise dem Staubweg nähern und diesen sich dergestalt jenen zuneigen, daß er mit Leichtigkeit den Blumenstaub empfangen kann, welchen sie ihm zuschleudern. Man kann denselben Umstand auch bei der Parnassia palustris (Parnaßrasen) beobachten.

Eben so, wenn man im Sauerdorn die Staubfäden im Innern gegen ihr äußerstes Ende mit einer Nadel berührt, sieht man dieselben sich alsobald ausdehnen, mit ihrer Staubkolbe gegen den Staubweg schlagen und ihn befruchten.

(Beschluß folgt.)

Varietäten.

Dresden, den 6. Oct. Die Gartenbau-Gesellschaft „Flora" hat sich im verflossenen Sommer bei ihrer Pflanzen-

Ausstellung einer sehr allgemeinen und lebhaften Theilnahme, und bei ihren monatlichen Versammlungen im Königl. Palais im großen Garten, von Seiten mehrer ihrer Mitglieder wieder einer thätigen Mitwirkung zu erfreuen gehabt. Nächstdem verdankt die Gesellschaft mehren Gastvorträgen eine lehrreiche Unterhaltung. So legte Hr. Könitzer in mehren zusammenhängenden Vorträgen die Resultate seines zehnjährigen Aufenthaltes und seiner Anstellung in den Provinzen des südlichen Rußlands nieder, gab mehre wichtige Beiträge zu Kenntniß der auch dort eifrig betriebenen Gartencultur, namentlich eine genaue Schilderung der kais. Gärtner-Lehranstalt in Pultawa, endlich seiner Reise durch die Krimm und Türkei. Am Schluße dieser Vorträge überraschte sein Begleiter, der russ. kais. Akademiker Hr. von Rabus, die Anwesenden durch Entfaltung des reichen Inhalts seines Portefeuilles, und legte die von Hrn. Könitzer beschriebenen reizenden Landschaften, großartig aufgefaßt und höchst gelungen dargestellt, bildlich vor. — Zu einer zweiten Pflanzen-Ausstellung, mit Frucht-Ausstellung verbunden, werden alle im Königr. Sachsen wohnende Gärtner und Gartenbesitzer gebeten, vorzügliche Gegenstände ihrer Cultur am 18. und 19. Oct. an Hrn. Hofgärtner Mieth in großen Garten bei Dresden gelangen zu lassen. Zu einer Abstimmung über Preisvertheilung fur die besten Erzeugnisse, sowie zur Verlosung der angekauften Pflanzen, werden alle Inhaber von Actien, sowie alle Theilnehmer an der Ausstellung für Donnerstag den 27. Oct. um 3 Uhr in das an den Ausstellungssaal anstoßende Versammlungslocal der Flora höflichst eingeladen.

(Das Etablissement der Gebrüder Booth zu Flottbeck.) Der große und reiche, mit geschmackvollen Anlagen verzierte, und mit geräumigen Gewächshäusern ausgestattete Garten wurde vor dreißig Jahren von dem Herrn Baron von Voght, gemeinschaftlich mit dem Herrn James Booth aus Edinburgh, begründet. Auf einem Flächenraum von 20 Morgen Landes wurde eine Baumschule angelegt, hauptsächlich um nordamerikanische Gehölze, die zu damaliger Zeit wenig in Deutschland bekannt waren, allgemeiner zu verbreiten. Die ersten Jahre nach der Entstehung blühete dieses Etablissement; der jedoch bald darauf eintretende Krieg machte dem Fortschreiten desselben gänzlich ein Ende — so daß 1812 der Herr Baron von Voght sich bewogen fühlte, aus dem Geschäfte zu treten und dem Herrn Booth die Anstalt als alleiniges Eigenthum zu überlassen. Zwei Jahre nach erfolgter Trennung. starb Herr Booth, und hinterließ die Besitzung dreien seiner Söhne. Nachdem der Friede in Europa hergestellt war, fing die Anstalt allmählig wieder an aufzublühen, und die damals noch jugendlichen Besitzer dehnten das Geschäft durch bedeutende Reisen und nützliche Bekanntschaften in und außer Europa, so sehr aus, daß nach Verlauf von 8 Jahren die Baumschule von den ursprünglichen 20 Morgen, bis auf ohngefähr 100 Morgen Landes sich ausgedehnt hatte. Im Jahre 1823 wurde der Anfang mit dem Bau der Gewächshäuser gemacht, die bis dahin in Flottbeck ganz fehlten, und diese — 5 an der Zahl — in 3 Jahren mit einem Kostenaufwande von mehr als 20,000 Rthlr. Preuß. Cour. beendigt. 1827 trat der älteste Bruder, James Godefroy Booth, aus dem Geschäfte, und übernahm für seine alleinige Rechnung die schon längst als gemeinschaftlicher Besitz in Hamburg bestehende Samenhandlung, welche gegenwärtig unter der Firma: J. G. Booth et Comp. in Hamburg, fortblüht. Die große Ausdehnung dieses Etablissements ersieht man aus den Verzeichnissen, die alljährlich von demselben erscheinen. Die nunmehrigen alleinigen Besitzer der Pflanzenanstalt, sind: John und George Booth, welche mit unermüdetem Eifer nach der Vervollkommnung ihrer Pflanzen-Schätze streben. — Die Sammlung zählt bereits gegen 11,000 Arten, worunter die seltensten Gattungen der entferntesten Länder nicht fehlen. Durch ihre Verbindungen mit Amerika, Indien, Neuholland und allen mit Europa in Verkehr stehenden überseeischen Ländern fließen dem Flottbecker Garten fortwährend neue Pflanzen zu. Besonders reichhaltig ist die Sammlung neuholländischer Pflanzen. — Ein Heer von Banksien und Dryandren überraschen den Botaniker und schwerlich dürfte man diese beide Gattungen — die von den Besitzern mit einem Kostenaufwande von fast 2000 Rthlr. so vollständig zusammengebracht worden sind — in einem andern Etablissement von Deutschland, so reich an Species-Zahl und in so vollkommenen Exemplaren finden. Das interessante Geschlecht der Heide-Kräuter (Erica) nimmt ein großes, für diese Cultur bestimmtes Haus ein. — An 350 Arten vom Cap, in wenigstens 20,000 Exemplaren, gewähren einen herrlichen Anblick; diese sonst so schwer zu cultivirenden Pflanzen haben in Flottbeck ein fast heimathliches Gedeihen; selbst im Lande, im Freien gepflanzt, stehen Tausende in schönster Flor. Für Palmen, Cactus-Arten, Orchideen, africanische Zwiebeln und Camellien, sind besondere, dem Zweck entsprechende Häuser eingerichtet. — Unter den Camellien zieht die Camellia reticulata — eine neue Art aus China, die von Herrn Booth für 200 Rthlr. erstanden worden — durch die eigenthümliche Form des Blattes, allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Verläßt man nun die Gewächshäuser, so führt der Weg über ein großes Feld perennirender Stauden, die nach Jussieu's System geordnet sind, und 4000 Arten in sich fassen, — nach den äußerst bedeutenden Obst- und Forstbaumschulen hin; diese sind im großartigsten Styl angelegt, und es werden gegen 50 Arbeiter das Jahr hindurch darin beschäftigt. Das Arboret, reich an seltenen Holzarten, beweist, wie weit man in Flottbeck mit der Acclimatisirung fremder zarter Sträucher und Bäume fortgeschritten ist. Interessant sind die vielen Strauch-Formen aus Nepal, die hier unbedeckt den Winter ausdauern. Um die Cultur der Alpenpflanzen zu erleichtern, hat man einen kleinen Felsenberg angelegt. Noch ist zu bemerken, daß die Arracacha daselbst mit Erfolg cultivirt wird. Endlich befindet sich in der Sammlung des Herrn Booth eine getreue Nachbildung der Rafflesia Arnoldi in Wachs, die wunderbarste aller Blumen-Formen. — Das Modell kostete 180 Rthlr. — Die Besitzer hatten die Aufmerksamkeit, es für den Besuch der im verflossenen Jahre in Hamburg sich versammelnden Naturforscher anfertigen zu lassen. — Ein für die Flottbecker Anstalt schönes Princip ist: daß von jeder lebenden Pflanzen-Art immer zwei Exemplare in der Sammlung bleiben. Die so reichhaltigen Pflanzen-Cataloge, die in zwei Heften jährlich im Herbst unter dem Namen James Booth und Söhne erscheinen, geben einen Leitfaden in speciellerm Bezug zu dieser Anstalt.

Ankündigung. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuß. Staaten, 15te Lieferung, Gr. 4. in farb. Umschlage geheftet, mit 2 Kupfern, Preis $2\frac{1}{6}$ rℓ., im Selbstverlage des Vereins zu haben durch die Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bei dem Secretair der Gesellschaft, Heynich, Zimmerstraße Nr. 81 a. in Berlin. Desgleichen:

Lieferung		Kupfer		Preis	
14te	Lieferung mit	1	Kupfer. Preis:	2	rℓ.
13te	" "	1	" "	$2\frac{1}{6}$	"
12te	" "	—	" "	2	"
11te	" "	2	" "	2	"
10te	" "	1	" "	2	"
9te	" "	2	" "	$1\frac{2}{3}$	"
8te	" "	1	" "	2	"
7te	" "	18	" "	$2\frac{1}{3}$	"
6te	" "	2	" "	1	"
5te	" "	8	" "	3	"

Aus der 5ten Lieferung besonders abgedruckt:
„Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, mit Angabe der inneren Einrichtung derselben und der Konstruction ihrer einzelnen Theile; vom Garten-Direktor Otto und Bau-Inspektor Schramm." Mit 6 Kupfern. Preis: $2\frac{1}{3}$ Rthlr.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Gr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№. XXI. Weißensee, (in Thüringen). November 1831. IV. Jahrg.

Aus des stillen Gärtchens Frieden
Sind vom heißen Sonnenstrahl
Schon die Blumen hingeschieden,
Nelk' und Rosen allzumal.

Auch die andern Blumen starben
Neigend vor der Hitze sich,
Traurig floh'n die heitern Farben,
Selbst der Blätter Grün verblich.

Nur dort abwärts, grün wie immer,
Stehst du noch, mein Rosmarin!
Willst du von dem bunten Schimmer
Ernst zu dir die Seele zieh'n?

Ja, du sagst: Wenn Alle schieden,
Wenn erlosch der Blumen Glanz,
Biet' ich, stillen Orts, dem Müden
Meinen ernsten, dunkeln Kranz.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Oxalis versicolor. Jacq. Der bunte Sauerklee.

Gehört zur 10. Cl. 5. Ordn. (Decandria Pentagynia.) des Linn. Systems, nach Jussieu zur Familie Geraniae, nach Decand. zu Oxalideae. Diese niedlich blühende Zwiebel stammt vom Vorgebirge der guten Hoffnung, wo sie auf sandigen Hügeln und an Bergabhängen wächst, vorzüglich häufig in den Ebenen um Drakenstein.

Aus der kleinen eiförmigen Zwiebel entwickelt sich im September der grüne, runde, unten nackte, etwas niedergebogene, 4 Zoll lange Stengel, der an den Knoten mit kleinen braunen Schuppen besetzt ist. Die linienförmigen, ausgerandeten Blättchen sind an der Spitze des Stengels in einen Quirl zusammengedrängt. Die Blattstiele der innern Blätter sind 1 bis 1 1/2 Zoll lang, aufrecht abstehend, blaßgrün, die der äußern sind kürzer. Zwischen ihnen erheben sich 3 — 6 weißliche, weichhaarige Blüthenstiele, die mit 2 sehr kleinen Deckblättchen besetzt sind. Der Kelch besteht aus 5 länglichen, aufrechten, stumpfen, rothgerandeten Blättchen. Die Blumenkrone öffnet sich nur bei Sonnenschein um Mittag und ist vor dem Aufblühen spiralförmig zusammengerollt. Die Blumenblätter sind mit ihren gelblichen, gestreiften Nägeln verwachsen; die Platte ist verkehrt eiförmig, abgerundet, weiß, auf der äußern Seite mit hochrother Einfassung. Von den 10 glatten weißen Staubfäden sind die 5 äußern kürzer als der Griffel, die 5 innern länger und am Grunde mit einem starken Zahn versehen. Der Fruchtknoten ist stumpf-5seitig, in der Mitte jeder Ecke mit einem kleinen Eindruck. Die Griffel sind behaart und mit grünlich-gelben, pinselförmigen Narben gekrönt. Uebrigens variiren die Blumen häufig mit weißen, rothen und blaßrosenfarbigen Blumenblättern und mit gezähnten Staubfäden. Die Blüthezeit ist im Januar und Februar. Bei der Kultur dieser Zwiebeln (wie bei den Capzwiebeln überhaupt) ist zu berücksichtigen, daß im Monat Septbr., in welchem am Vorgebirge der guten Hoffnung der Frühling beginnt, die Erneuerung ihrer Vegetation eintritt. Dort treiben in diesem Monate die Oxalis-Arten aus dem durch anhaltenden Regen getränkten und abgekühlten Sandboden, und blühen theils im September, theils in den Monaten November bis Januar, theils zu Anfang der kühlern regnigen Jahreszeit, im Mai. In den darauf folgenden Monaten sterben die Stengel ab und es tritt der Ruhestand dieser Pflanzen ein.

(Beschluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Eine andre Art der Vermehrung der Pelargonien, welche ungemein leicht gelingt, und wodurch immer dieselben Arten oder Spielarten des Mutterstocks fortgepflanzt werden, geschieht durch Stecklinge. Man kann alle mit Augen versehnen Theile der Aeste und Stengel zu Stecklingen benutzen; am leichtesten aber bewurzeln die fingerlangen oder auch kürzern krautartigen Spitzen der Zweige und die jüngern Seitentriebe der Stengel. Stecklinge können zu allen Jahreszeiten, selbst im Winter gemacht werden, sobald sich nur dazu passende Triebe an den Mutterstöcken befinden; gewöhnlich aber macht man sie in der Zeit vom Monat April bis zum Sept. Die im Frühjahre gemachten Stecklinge haben den Vorzug, daß sie im Sommer vollkommen bewurzelt und im Freien schon gehörig abgehärtet, bis zum Herbste zu blühbaren starken Pflan-

zen erwachsen sind, obwohl die im Frühjahre dazu benutzten Zweige und Triebe meistentheils sehr schlank und spindelig, auch nicht in beträchtlicher Anzahl an den überwinterten Stöcken zu finden sind. Dagegen kann man im Sommer und Herbst gesunde, starke Zweige und Stengelspitzen in gehöriger Menge abschneiden, nur daß die im Spätsommer und im Herbst gemachten Stecklinge, wenn auch bis vor Eintritt des Winters bewurzelt, im Ueberwinterungslokale einer besondern Sorgfalt bedürfen. Selbst im Winter lassen sich Pelargonien-Stecklinge bei einiger aufmerksamen Behandlung in der warmen Stube unter einer Glasglocke leicht bewurzeln, da bei den Pelargonien die Vegetation zu jeder Jahreszeit angeregt werden kann. Um von einem Pelargonium eine hinreichende Anzahl Stecklinge zu erhalten, braucht man nur im April oder Mai nach dem Umsetzen des Stocks die Spitzen der Stengel abzuschneiden, und kann dann im Sommer die zahlreich hervortreibenden Seitenzweige zu Stecklingen verwenden. Dies geschieht mit einem noch weit günstigern Erfolge, wenn im April der Mutterstock aus dem Topfe genommen und an die hintere Wand in ein Mistbeet gesetzt wird, eine Methode, die dann besonders anzuwenden ist, wenn ein ganz neues oder seltenes Pelargonium schnell vielfach vermehrt werden soll. (Forts. f.)

Ueber einige als Zier-Pflanzen kultivirte Calceolarien.

(Als Nachtrag des in Nro. 16, 17 und 18 d. J. der Blumenzeitung befindlichen Aufsatzes aus der Revue horticole.)

(Von C.)

Hr. Hofgärtner Bosse führt in seinem Handbuche der Blumengärtnerei *) nur 3 Arten von Calceolaria auf, die C. corymbosa, C. pinnata und rugosa. Von der C. pinnata, welche der Verf. des Aufsatzes in der Revue horticole fast nur dem Namen nach erwähnt, sagt Bosse S. 290 Folgendes:

C. pinnata L. Gefiederte Pantoffelblume, ist eine einjährige Pflanze, stammt aus Peru, blüht im Sommer und Herbst. Der Stengel ist 1 bis 3 Fuß hoch, rund, gegliedert, klebrig-weichhaarig. Die Blätter entgegengesetzt, gefiedert; die Blättchen halbgefiedert (die obersten doppeltgefiedert), stumpflich, ansitzend, klebrig-weichhaarig. Die niedlichen gelben Blumen haben, wenn man die Lippen auseinander biegt, Aehnlichkeit mit einem Pantoffel. Der Same wird im Frühlinge in den Topf oder in ein Mistbeet in feine Erde gesäet, bloß angedrückt und nicht bedeckt, aber etwas schattig, warm und feucht gehalten, wonach er schnell aufgeht. Auch streuet er oft von selbst aus und keimt auf den Töpfen nebenstehender Pflanzen. Die jungen Pflanzen pflanzt man theils auf ein Laubbeet, oder im Juni auf eine warme Rabatte, theils in Töpfe in lockere Mistbeeterde und stellt diese ins Zimmer oder Glashaus.

Ebenso als einjährige Pflanze kann auch die Calc. rugosa kultivirt werden, die aber auch im Topfe mehrere Jahre dauern kann, wenn man sie in lockere, fette, mit Sand gemischte Dammerde pflanzt, im Herbst bis auf die jüngsten Triebe einstutzt und im Zimmer oder wärmern Glashaus (bei 5 — 8° Wärme) unter mäßiger Befeuchtung durchwintert.

Für die Calc. corymbosa empfiehlt Bosse eine gleiche Kultur wie bei der C. pinnata, und zur Erzeugung vieler Blumen und eines guten Wuchses ein öfteres Umpflanzen.

*) J. F. W. Bosse. Vollständiges Handbuch der Blumengärtnerei u. s. w. Hannover. 1829. 1ste Abtheilung. S. 289.

In dem Blumenfreund *) giebt Hr. Bosse außer den eben genannten 3 Arten, noch die C. plantagina (Sm.) und die C. scabiosaefolia (Roem. et Sch.) an, und nur durch die schmälern Blätter von der C. rugosa verschieden, die C. salicifolia, weidenblättrige Pantofelbl.

Die C. scabiosaefolia ist S. 76 folgendermaßen beschrieben: ⊙♃♄ — Vaterland, Peru. — Blüthezeit, Frühling, — Spätherbst. Der Stengel saftig, 1½ — 2 Fuß hoch, oben kleberhaarig. Blätter entgegengesetzt, halbgefiedert, behaart; Lappen länglich, spitz, ungleich, gekerbt-gesägt. Blumen schön, zahlreich in End-Afterdolden, ziemlich groß, hellgelb. Sie blüht und vermehrt sich durch Samen und Ableger am stärksten, wenn man sie im Mai ins Land pflanzt.

Die C. corymbosa, plantagina und scabiosaefolia müssen (im Winter?) nahe am Fenster in einem trocknen, hellen Zimmer oder Glashause stehen, verlangen nur mäßige Feuchtigkeit, ziemlich enge Töpfe, auf deren Boden man eine Lage groben Kies legt, und sandige Lauberde; den Samen säet man in leichte, sandige Erde und stellt die Töpfe dann in ein mäßig warmes Mistbeet; man bedeckt denselben nicht, sondern drückt ihn nur etwas an. — Alle strauchartigen und staudigen Arten kann man auch durch Stecklinge unter Glocken im warmen Mistbeete vermehren.

In Hrn. v. Reiders blumistischem Handbuche **) sind die Arten: Calc. amplexicaulis, (Humb.), — argentea (Humb.), — floribunda (Humb.), — hyssopifolia (Humb.), — Neeana (Spr.), — pinnata (L.) und — rugosa (R. et P.) aufgeführt.

Die C. Neeana (Spr.) Nees-Pantofelblume ist im 3ten Bande, S. 186 (nach Dietrich) folgendermaßen beschrieben: Einjährig; krautartiger Stengel mit gegenüberstehenden, spatelförmigen, gekerbten, weichhaarigen Blättern und gelben, pantoffelartigen Blumen. Der Same wird ins Mistbeet gesäet und die Pflanzen ins freie Land gesetzt.

Der Bon Jardinier ***) führt nur 3 Arten an, die C. punctata, — corymbosa und pinnata. Von ersterer heißt es daselbst: C. punctata (R. et Pav.) Aus Chili. Ein aufrechter, buschiger, 18 Zoll hoher Strauch; die Blätter gegenüberstehend, eiförmig-elliptisch, gezähnt und zugespitzt, unterhalb purpurfarbig punktirt. Blüht im September mit gelben in Endbüscheln stehenden Blumen. Verlangt Heideerde. Vermehrung durch Stecklinge. Eine sehr zierliche aber zärtliche Pflanze.

*) J. F. W. Bosse. Der Blumenfreund u. s. w. Hannover. 1831. S. 76.
**) J. E. v. Reider. Die Geheimnisse der Blumisterei u. s. w. Bd. 1—3. Nurnberg. Zehsche Buchhandlung.
***) Almanach pour l'année 1830, par Poiteau et Vilmorin. Paris 1830. S. 574.

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen.

(Fortsetzung.)

Nr. 230 * R. G. var. violacea splendens reflexa. Aneb. Glänzend hellviolett-blaue, zurückgebogne, gefüllte Georgine. Stark gefüllt, groß, mit hellviolett, aschbläulich-glänzenden, einwärtsgebognen, dicht zusammenstehenden, oval-lanzettförmigen, stumpfen Blumenblättern, in deren Mitte ein purpurrother Streif hindurchläuft. Um die Staubfäden sind die Blumenblättchen röhrenartig gewachsen. Mit einem geraden, langen, dunkelgrünen Blüthenstengel und seitwärtsstehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Xr).

XIII. G. rosea. Rosenrothe gefüllte Georgine.

Nr. 231 ** G. var. ros. cinerea. Aneb. Aschgraurosenrothe gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit dunkelsammetartigen rosenrothen ins aschgrauspielenden, gleichlangen, einwärtsgekrümmten, krausen, stumpfen, den Stengel umfassenden Blumenblättern, welche nach der Mitte zu aschgrau werden, und sich in einen Büschel vereinigen. Mit einem starken schwarz-

grünen Blüthenstengel, und seitwärtsstehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 6 gr (7½ Fr).

Nr. 232 ** G. var. ros. cinerea media. Aneb. Mittlere rosenrothe gefüllte Georgine. Ganz mit No. 131 gleichem Bau und Charakter, ist nicht so krausblättrig, etwas dunkler, und ihre Staubfäden sind in der Mitte nicht vereinigt, wie bei der vorhergehenden, sondern mit einzelnen Blumenblättchen dazwischen verwachsen. Höhe 4 Fuß. Preis 6 gr (7½ Fr).

(Beschluß folgt).

Empfindungsfähigkeit der Pflanzen.

(Beschluß.)

Die Amaryllis formosissima zeigt einen klaren, durchsichtigen Tropfen, der am Morgen dem Staubwege zu entsteigen scheint, und der am Abend von Neuem (?) verzehrt wird, nachdem er den Blumenstaub in sich aufgenommen, dessen Körnchen, welche sich in Gestalt eines leichten Dunstes auf ihn hinabsenken, ihn leicht trüben können, aber nach Verdünstung der Flüssigkeit wieder auf dem Staubwege sich befinden.

Die zahlreichen Insekten, welche das Innere der Blumen durchbohren, erleichtern bei mehr als einer Veranlassung des Staubwegs Befruchtung. Die Biene und die verschiedenen Schmetterlingsgattungen, welche im Sonnenlicht schimmern und so leicht auf den Blumen zu ruhen scheinen, tragen nicht wenig dazu bei, dies große Begehen der Natur zu begünstigen, und beweisen, welche Uebereinstimmung sie in ihre verschiedenen Werke zu bringen gewußt.

Die Sonnenblume gewährt uns noch ein auffallendes Beispiel von jener, den Pflanzen eigenthümlichen Empfindsamkeit, deren Zweck uns in einigen Fällen entgeht, deren Wirkung jedoch nicht geläugnet werden kann. Ihr Stengel scheint dergestalt gebildet, daß er sich mit großer Leichtigkeit umwenden kann. Von Anfang bis zu Untergang der Sonne macht die Hitze derselben ihren Einfluß auf die zackigen Einschnitte dieser Pflanze, welche den Rand ihrer Scheibe umfassen und ihr so zu sagen als Flügel dienen, geltend, und wendet dieselbe ihrem Lichte zu, wonach sie, durch ihres Stengels alleinige Elastizität, ihre erste Stellung wieder einnimmt, um bereit zu sein, die ersten Strahlen der erstehenden Sonne zu begrüßen.

Die Kelche haben, in einigen Fällen, eine außerordentlich zarte Organisation, wovon das Veilchen ein schönes Beispiel darbietet. Die Samenkörnchen der Klasse Syngenesia sind in ihrer Reife so leicht, daß der mindeste Windhauch sie auf eine ungeheure Strecke von dem Orte, wo sie entstanden, entführen kann.

Dieser Leichtigkeit der Samenkörnchen ist es auch zuzuschreiben, daß die nacktesten Felsen sich nach einiger Zeit mit angenehmem Grün bekleiden. Moose und Flechten keimen zuerst, indem sie sich in den Spalten festklammern. Viele Generationen dieser Pflanzen verschwinden, bevor die Ueberreste, welche ihre Verwesung erzeugt, im Stande sind, Gräser zu nähren. Bald erscheinen dann auch diese; die Vegetation vermehrt sich von Jahr zu Jahr, bis Gesträuche und Bäume, mit Hilfe der Vögel, gepflanzt werden, und was früher ein vollkommen nackter Felsen war, bedeckt sich mit üppigem Grün und schattiger Waldung.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortsetzung).

Mimulus variegatus. H. P. Gescheckte Gauklerblume. Eine niedliche kleine perennirende Pflanze, die in Chili einheimisch ist. Sie wurde im Jardin des Plantes im vorvergangnen Sommer (1830) ausgesäet, blühte schon seit dem Februar d. J. und scheint demnach wenigstens 6 Monate lang zu blühen. Ihre Wurzeln sind faserig. Die liegenden und an der Basis wurzelnden Stengel nehmen in der Folge eine aufrechte Richtung an und werden 6 — 12 Zoll hoch; sie sind glatt, walzenförmig und an den Knoten merklich angeschwollen. Die Blätter sind herzförmig gerundet, gezähnt, glatt, 6 bis 8 Linien lang und breit, die untern gestielt, die obern sitzend. Die zolllangen, mit trichterförmigem Rohre versehenen, 2lippigen Blumen sind einzeln und stehen auf Blumenstielen die viel länger als die Blätter sind; sie bestehen aus dem mit 5 zugespitzten Winkeln versehenen Kelche und aus dem auswendig und inwendig purpurfarbig punktirten weißen Rohre der Blumenkrone; die 3 Lappen der Unterlippe und die 2 Lappen der Oberlippe sind breit, eiförmig, gerundet und purpurfarbig. Diese sehr hübschen Blumen blühen während eines großen Theils des Jahrs. Es scheint diese Pflanze sowohl zur Bildung von Einfassungen als zu einzeln stehenden Büschen geschickt zu sein. Ihre Vermehrung ist leicht und sicher durch Theilung des Wurzelstocks, durch Wurzelsprossen und durch Samen, den sie im Ueberfluß hervorbringt. Sie dauert wahrscheinlich in dem Klima von Paris *) in freier Erde aus.

*) Hoffentlich auch, wie mehrere andere Gauklerblumen, in Deutschland, vielleicht mit etwas Wurzelbedeckung. (Anmerkg. des Uebers.)

Varietäten.

Eisenach, im Oct. 1831. Im Großherzogl. botanischen Garten hieselbst blühten in diesem Jahr folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Abrus precatorius. Hb. et Bl. — Adianthum tenerum. Sw. — Ageratum corymbosum. Zucc. — Ardisia crenulat. Vent. — A. pyramidalis. Cav. — A. solanacea. Roxb. — Aristolochia trilobat. L. — Asplenium praemorsum. Sw. — A. Rhizophyllum. Willd. — A. striatum. L. — Begonia semperfl. Link. — Bocconia frutescens. L. — Borago laxifl. Dec. — Borreria capitellat. Schl. et Chamis. — *Calceolar. rugos. R. et P. — *C. scabiosaefol. R. et S. (C. diversifol. Dietr.) — Cann. gigantea. Desf. — C. glauc. L. — Cassinia spectabilis. R. Br. Calea spectabilis. Lab. — Ceropeja dichotom. Haw. — *Choryzema ilicifol. Lab. — Clarkia pulch. Pursh. — Collomia grandifl. Dougl. — C. pinnatifida. Lind. (C. heterophyl. Dietr.) — Columnea bulbos. Nob. — C. rutilans. Sw. — Cotula Sphaeranthus. Link. — Cotyledon jasminifl. — Crambe filiformis. Jacq. — Crassul. versicolor. Buch. — Cymbidium altum. L. — *Cytisus foliosus. Herit. — Datur. suaveolens. R. Br. — Desmochaet. atropurpur. Dec. — Didiscus coeruleus. Dec. — Digitalis canariensis. L. — *Diosm. alb. Thunb. — *D. lanceolat. L. — Doodia asper. R. Br. — Epiphyllum truncatum. Haw. — * Eric. arbor. L. — E. ciliaris. L. — E. concinn. Ait. — E. filamentos. Andr. — E. ignescens. Wendt. — E. Muscari. Andr. — E. multifl. L. — E. nudifl. L. — E. petiolat. Thunb. — E. semifl. — Eucomis punctat. Herit. — *Fuchsia excorticat. L. f. — *F. gracilis. Lind. — *F. macrostemma R. et P. — Gesneria verticillat. Cav. — Gilia capitat. Hook. — Gloxin. maculat. Herit. — G. specios. Ker. — Globba Marant. L. — G. subulat. Roxb. (Fortsetzung folgt.)

(Schwebende Gärten in Irland.) Obgleich Limerick, Hauptstadt der Grafschaft dieses Namens, am Shannon in Irland, wenig öffentliche, dem Genusse der Einwohner vorbehaltene Anstalten hat, befindet sich dennoch

daselbst eine in den drei vereinigten Königreichen, wie vielleicht im ganzen Europa, in ihrer Art einzige Merkwürdigkeit. Ein Privatmann, Namens William Roche, hatte 1808 die Idee, nahe bei seinem Hause schwebende Gärten zu erbauen. Er führte zuerst mehrere Wölbungen auf, deren Inneres er als Magazine benutzte. Die Höhe derselben über dem Straßenpflaster ist zwischen 25 und 40 Fuß. Auf diesen Gewölben wurden drei Terrassen in Amphitheaterform erbaut. Die höchste derselben ist mit warmen Gewächshäusern versehen. Die Pflanzen befinden sich unter gläsernen Glocken und werden von Wärmröhren bestrichen. In einigen dieser Gewächshäuser werden mit Erfolg die Rebe, Ananas, Pfirsich u. s. w. kultivirt. In andern findet man Orangenbäume und andere Pflanzen südlicher Länder. Jedes warme Gewächshaus steht überdem mit einem gewöhnlichen in Verbindung. Die mittlere Terrasse ist für hohe Pflanzen und Fruchtbäume bestimmt. Auf der untersten kultivirt man Blumen aller Art, unter denen sich die Melonen- und Gurkenbeete befinden. Eine vier Fuß breite Treppe führt von einer dieser Terrassen zur andern. Die Seiten-Terrassen sind 150 Fuß lang und 30 Fuß breit; die in der Mitte ist 180 Fuß lang und 40 breit, und die untere ist 200 Fuß lang und 100 Fuß breit, den zu den Melonen bestimmten Raum nicht mit inbegriffen, der 80 Geviert-Fuß mißt. Das Ganze nimmt einen Raum von mehr als einem englischen Acre ein. Die Vorderseite dieses sonderbaren Gebäudes ist 200 Fuß lang. Die oberste Terrasse erhebt sich bis auf 70 Fuß über das Straßenpflaster. Von diesem Punkte hat man eine prächtige Aussicht über die Stadt und ihre mit schönen Landhäusern geschmückte Umgegend, die vom Shannonfluß durchschlängelt wird. Die auf diesen Terrassen befindliche Erdschicht ist fünf bis sechs Fuß tief. Die Magazine im Innern der Wölbungen sind durch große, fest zusammengestützte, mit einem starken Kitt verbundene Steinplatten vor dem Eindringen aller Feuchtigkeit bewahrt, welche unmittelbar durch Bleiröhren abgeführt wird. Ist die Witterung trocken, so kann man diese Röhren verstopfen und die Feuchtigkeit zurückhalten, die alsdann über den ganzen Garten verbreitet wird. Das Regenwasser wird in besondern Zisternen aufgefangen und allmählig verbraucht. Der Dünger wird durch besondere Maschinen vertheilt. Dieser merkwürdige Bau hat 15,000 Pf. Sterling (180,000 rhein. Gulden) gekostet. Der Eigenthümer bezieht, außer dem Ertrag der auf denselben befindlichen Gärten und Gewächshäuser, davon noch den Vortheil, daß er die Magazine vermiethet, für welche ihm von der Regierung jährlich 300 Pf. Sterling (3600 rhein. Gulden) bezahlt werden. Man kann mehr als 2000 Fässer Wein darin unterbringen. Die Natur ihrer Bauart schützt sie gegen Feuersgefahr, und ihre Festigkeit bewahrt sie vor Einbruchen, während die Gleichförmigkeit ihrer Temperatur die Verdünstung der darin befindlichen Flüssigkeiten verhindert. Die auffallende Aehnlichkeit zwischen den Gärten Roche's und den berühmten schwebenden Gärten, welche die Königin Semiramis zu Babylon erbauen ließ, veranlaßt uns, ihre Beschreibung mitzutheilen. (Beschl. f.)

(**Neues Mittel, Blumen zu konserviren.**) Ein Kunstgärtner zu Harlem in Holland hat die Erfindung gemacht, natürliche Blumen durch das Bestreichen mit einem eigenen Firniß, für mehrere Jahre zu konserviren, so daß dieselben ihre frische Farbe und Schönheit beybehalten, und immer das Ansehen haben als wären sie so eben von der Pflanze gebrochen worden. Dieser Firniß giebt der Blume einen festen durchsichtigen Glasüberzug, und setzt dem Welken und Verblühen ein Hinderniß entgegen.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

„J. E. v. Reider. Der vollkommne Blumengärtner *) oder die Praxis der Blumenzucht in Anwendung einer verbesserten und erleichterten Kultur aller Blumenpflanzen, — der Anlegung und Einrichtung aller Blumengärten, — des Zimmer- und Fenster-Gartens nach eigenen ganz neuen Ideen, — der blumistischen Geschmackslehre in der Auswahl der passendsten Blumenpflanzen nach ihrer Gröse, Farbe und der Zeit ihrer Blüthe, Anpflanzung und zur Verzierung der Gärten, dann der Vervollkommnung der gesammten Blumisterei, insbesondere der Vermehrung und Erzeugung neuer Spielarten aller Blumistenblumen, sowie die schönsten ausgewählten Blumen im Zimmer zu unterhalten, zu treiben und zu vermehren. Nach dem Muster der bessern franz. und engl. edlen und hohen Gartenkunst für deutsche Gärten. Leipzig 1831. Rein'sche Buchhandlg. gr. 8. br. Preis 1½ ℛℓ."

Es giebt eine Menge Werke über Blumenzucht und jedes Jahr bringt noch immer neue hervor, aber die Literatur hat noch keins aufzuweisen, welches wie das vorliegende, die Blumenzucht von dem höhern Standpunkte der Aesthetik betrachtet. Während jene sich meist nur mit der Beschreibung und mit der einfachen Angabe der Cultur und Vermehrung der, für den freien Garten und für die Glashäuser zu benutzenden Zierpflanzen beschäftigen, wird hier die Zusammenstellung derselben nach ihrer Größe und Blüthezeit, die Verbindung derselben nach ihren eigenthümlichen Formen, die Bildung der Contraste, die Anordnung der Blumen nach ihren verschiedenen Farben u. s. w. gelehrt. Jene lieferten nur das Materiale für den Garten und die Glashäuser und überließen es einem Jeden nach eigenen Ideen die Pflanzen zu ordnen, hier aber sind die Regeln angegeben die mit Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, nach einem geläuterten Geschmacke bei der Anordnung der Zierpflanzen befolgt werden müßen. Neben den, die Kenntniß und Behandlung neuer Pflanzen nach ihrem Clima, Standort und Bau betreffenden Angaben, findet sich die Abhandlung der möglichen Vervollkommnung und Veredlung der Blumen und der Erzeugung neuer Spielarten. Die sogenannten Florblumen, zu welchen der Verf. Hyacinthen, Tulpen, Aurikel, Primel, Ranunkeln, Anemonen, Nelken, Levkojen, Eriken, Rosen, Pelargonien, Camellien, Azaleen, Chysanthemen, Georginen, Balsaminen und Astern zählt, erfreuen sich einer besonders aufmerksamen Würdigung. Die in der 2ten Abthlg. befindlichen Abhandlungen über Anlegung der Blumengärten zu verschiedenen Zwecken bekunden bei unbedingter Zweckmäßigkeit einen allgemein ansprechenden schönen Geschmack. Die in der 3ten Abthlg. abgehandelte blumistische Geschmackslehre gründet sich auf richtiges Schönheitsgefühl und auf Kenntniß der Pflanzen, zwei Bedingungen, denen der Verf. gewiß Genüge leistet und die ihm die Autorschaft in der Blumisterei sichern.

*) Siehe Beilage zu Nr. 15 des 4ten Jahrg. der Blumenzeitung.

Leider bin ich seit mehrern Monaten durch Krankheitszufälle wieder behindert worden, meine Correspondenz gehörig besorgen zu können; meine geehrten Geschäftsfreunde mögen daher gütigst verzeihen, wenn ich bisher mehrere Ihrer schätzbaren Briefe nicht beantworten und ihre werthen Aufträge nicht gehörig besorgen konnte. Das Versäumte soll jedoch ganz bestimmt in diesen Tagen nachgeholt und besorgt werden. — Der Druck des Registers zur Blumenzeitung 1830, sowie die längst mehrfach gewünschten frühern Jahrgänge derselben werden noch im Laufe dieses Monats beendigt, und ich werde mich dann gewiß beeilen, dieselben sofort zu versenden. — Den Wunsch vom Rhein hinsichtlich der „Viola ꝛc." kann ich leider noch nicht befriedigen; geschrieben habe ich deshalb schon längst. —

Buchhandlungen und Schriftsteller, welche ihre blumistischen Werke in der Blumenzeitung angezeigt u. beurtheilt zu sehen wünschen, ersuche ich hiermit noch schlüßlich, mir solche gefälligst so literarisch neu als möglich durch die Eupelsche Hofbuchhandlung in Sondershausen zu übersenden.

Friedrich Häßler.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XXII. Weißensee, (in Thüringen). November 1831. IV. Jahrg.

Schöne Herbstgebornen,
Blüht mir die verlornen
Freuden wieder ein!
Ob auch Rosen starben,
Eure Düft' und Farben
Sollen Trösterinnen seyn.

Blüht mir alle Schmerzen
Weg aus meinem Herzen,
Schmücket mir die Brust!
Ob auch Lilien schwinden,
Weiß und blaue Winden
Blühen neue Lebenslust.

Jedes Morgens Sonne
Locket neue Wonne
Mild auf uns're Flur.
Was uns auch vergehet:
Seht, es blüht und stehet
Ewig freundlich die Natur!

Fink.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Hindenkrug zu Saalfeld bei Marienwerder.
— Krüger zu Stolpe.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Berlin.
— — — — zu Mühlheim am Rhein.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Torgau.
— — — — zu Erfurt.
— — — — zu Langensalza.
— — — — zu Görlitz.

Beschreibung und Kultur schönblühender Glashaus- und Stuben-Pflanzen.

Oxalis versicolor. Jacq. Der bunte Sauerklee.

(Beschluß.)

Auch bei uns beobachten diese Blumenzwiebeln die ihnen eigenthümliche Periodicität. Deshalb darf das jährliche Umsetzen der Zwiebeln des bunten Sauerklee nicht später als in der letzten Hälfte des Monats August erfolgen, wenn man ihre Vegetation nicht stören will; auch darf man nicht säumen, sie in dieser Zeit in die Erde zu pflanzen, wenn man sie vielleicht außer derselben in einer Schachtel, in Papier u. s. w. aufbewahrt hat, weil sie auch hier zu treiben anfangen. Sie lieben eine leichte sandige Erde, die man aus 2 Theilen gut verwes'ter Lauberde, 1 Theil Flußsand und 1 Theil alter gut verwes'ter Düngererde, am besten von Kuhdünger, bereiten kann. Auch in einer Mischung aus gleichen Theilen Laub-, Holz-, Haideerde und Flußsand gedeihen sie recht gut. Man wählt weder zu hohe noch zu weite Blumentöpfe und legt auf den Boden derselben eine zollhohe Schicht groben Kieses. Einige empfehlen auch zur Unterlage eine Schicht grober Holz- oder Lauberde. In einen Topf von 5 bis 6 Zoll Weite und 4 1/2 Zoll Höhe, legt man 4 — 6 — 8 der größern blühbaren Zwiebeln und bedeckt sie einen halben Zoll hoch mit Erde. Nach dem Einpflanzen stellt man die Töpfe auf die Stellage, oder besser in einen kalten Mistbeetkasten auf Sand, wo sie bei anhaltendem Regen oder kühlem Wetter durch aufgelegte Fenster geschützt, bei mildem Wetter aber reichlich gelüftet werden können. Beim Eintritt des Frostes stellt man sie mit den andern Capzwiebeln ins Glashaus nahe an oder unter die Fenster, wo ihnen ebenfalls am Tage bei heller und gelinder Witterung häufig Luft gegeben werden muß, und wo sie bei einer unterhaltenen Temperatur von † 5° R. gewiß schon im Januar blühen werden. Im Anfange nach dem Einpflanzen bedürfen die Zwiebeln nur geringe Befeuchtung, zur Zeit des Wachsthumes aber verlangen sie eine stets mäßige Feuchtigkeit und nach dem Verblühen werden sie allmählich weniger, und später beim Verwelken und Vertrocknen der Stengel und Blätter gar nicht mehr befeuchtet. Wenn man diese Zwiebeln in der Stube zur Blüthe bringen will, so muß man sie vor zu großer Wärme schützen, und ihnen sehr reichlich athmosphärische Luft zukommen lassen. Nach dem Abwelken der Stengel und Blätter kann man die Töpfe auf ein Beet in den Hintergrund des Glashauses stellen und trocken halten, bis sie wieder anfangen zu treiben, um welche Zeit etwas frische Erde aufgefüllt, die Erde befeuchtet wird und die Töpfe wieder in die Nähe der Fenster gestellt werden. Besser ist es aber, die Zwiebeln werden vor dem Austreiben, Anfangs August, in frische Erde verpflanzt.

Die Vermehrung erfolgt durch zahlreiche Zwiebelbrut, die, auf gleiche Weise behandelt, zu blühbaren Zwiebeln erzogen werden.

Auszug aus einem Schreiben an die Redaktion.

Torgau, am 2ten November 1831.

— — Ich bin, bei wenig Mitteln, eifriger Blumenfreund. Meine Sammlung von Gewächsen, vielleicht 250 Töpfe, mithin klein, enthält doch manches Schätzenswerthe und Vorzügliche, auch bin ich in der Kultur derselben nicht unglücklich. Manches, was Ihre Blumenzeitung enthält habe ich, wo es Anwendung finden konnte, gebraucht, und zwar mit gutem Erfolg.

Da die Zeitung, nach ihrer bis jetzt bewiesenen Tendenz, gleichsam zur Besprechung unter Blumenfreunden dient, so kann ich nicht leugnen, daß sich seit längerer Zeit schon auch mir sich so Manches aufgedrängt hat, um sich zu Anfragen, Bemerkungen oder einem sonstigen blumistischen Aufsatze zu gestalten. Nur Scheu hielt mich bis jetzt davon ab. Bei Lesung des Aufsatzes „Blumistenleid" aber konnte ich meine über diesen Gegenstand gesammelten Erfahrungen nicht länger verschweigen, und so ist anliegender Aufsatz entstanden ꝛc. ꝛc.

(Gewiß befinden sich viele der geehrten Leser der Blumenzeitung mit dem Herrn Verf. des obigen Schreibens in gleicher Lage. Viele könnten gewiß interessante Bemerkungen über blumistische Gegenstände zur gemeinsamen Kenntniß bringen; nur Scheu hält sie davon ab. Allerdings würde die Blumenzeitung und würden die Leser durch vielseitige interessante blumistische Notizen mehrfach gewinnen, aber leider reichen in dieser Hinsicht unsre Wünsche nicht immer aus!

Die Redakt.)

Auch etwas über „Blumisten-Leid."

Der in Nro. 25 und 26 d. Blumenzeitung Jahrg. 1830 enthaltene Aufsatz: „Blumisten Leid und Trost" ist gewiß jedem Blumenfreund, dem, wie auch dem Einsender, weder Glas- noch Wärmhäuser zur Ueberwinterung seiner Lieblinge zu Gebote stehen, so recht aus der Seele geschrieben. Jeder hat wohl mehr oder weniger bittre Erfahrungen in seinem beschränkten oder nicht gut gelegenen Ueberwinterungs-Locale gemacht und muß deren noch alle Jahre machen. Daher wünsche ich dem geehrten Einsender des angezogenen Aufsatzes, so wie jedem andern Blumenfreunde von Herzen Glück, wenn sie, wo es ihre Häuslichkeit erlaubte, Einrichtungen treffen konnten, ihre Pflanzen gegen die kalten Arme des Todes zu sichern.

Doch nicht dies allein ist es, was die Lage so manches Blumenfreundes beklagenswerth macht, es giebt noch mehr, ich möchte sagen, noch härteres Blumisten-Leid. Es sind die getäuschten Erwartungen beim Samen- u. Pflanzenkauf. Sollte nicht auch ein großer Theil der geehrten Leser dieser Zeitung herbe Erfahrungen in diesem Punkte gemacht haben? Gewiß.

Es liegt nun einmal in der Blumenliebhaberei, den Bestand seiner Gewächse jährlich durch einige neue Sachen, die der Blumenfreund entweder gleich als Pflanzen kauft oder auch zuweilen sich durch den Samen erziehen will, zu vermehren. Nachdem man nun aus Pflanzen- und Samen-Verzeichnissen gewählt hat, wird das Gewünschte unter Beifügung des Betrages verschrieben. Man beruhigt sich über die Ausgabe und sieht der Ankunft der Fremdlinge freudig entgegen. Endlich kommt die Pflanzenkiste an. Aber wie oft wird da die Freude zur Trauer! Häufig sind die angekommenen Gegenstände entweder Krüppel, oder so alte Exemplare, Stammeltern von unzähligen Enkeln und Urenkeln, die nie mehr einen jungen Zweig versprechen, oder sie sind so jung, so wenig bewurzelt und oft schon so krank, daß sie, gleich den alten Exemplaren, schon mit einem Fuße im Grabe stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Versuch zu einer Charakteristik der gefüllten Georginen.

(Beschluß.)

— 233 ** G. var. rosea humilis. Ranb. Niedrige rosenrothe gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit oval-lanzetförmigen größtentheils rückwärtsgebogenen, dunkel-incarnatrosenrothen Blumenblättern, mit gelben, dichtstehenden Staubfäden, und doppelt gefiederten, starkeingeschnittenen Stammblättern. Mit gradem dunkelgrünem Blüthenstengel, und seitwärtsstehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr.).

— 234 * G. var. rosea speciosa. Rosb. Prachtvolle rosenrothe gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, etwas flattrig. Mit blaßincarnatrothen, breiten, stumpfen, lanzettförmigen Blumenblättern; die in der Mitte stehenden kleinern sind röhrenartig um die Staubfäden herum vertheilt. Mit gradem, starkem, grünem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr.)

— 235 ** *Georg. var. rosea variegata. Ranb.* Gestreifte, rosenrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt. Mit breiten, stumpfen, etwas einwärts gebogenen, incarnatrothen Blumenblättern, welche auf der Rückseite mit aschgrauen Streifen bezeichnet sind. Mit gradem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 4—5 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr.)

XIV. G. sulphurea. Schwefelgelbe.

Nr. 236 * *Georg. var. sulphurea grandiflora. Sonb.* Großblumige, schwefelgelbe, gefüllte Georgine. Groß, stark gefüllt. Mit oval-länglichten, einwärts gebogenen und zurückgeschlagnen, dunkelschwefelgelben, an der Spitze eingeschnittenen Blumenblättern, welche beim Abblühen immer blaßgelber werden. Mit einem kurzen, graden, starken, schwarzgrünen Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Höhe 4½ Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr.)

— 237 * *Georg var. sulphurea vera. Mohb.* Citronengelbe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, aber etwas flattrig. Mit langen, lanzettförmigen, einwärts gedrehten, vorn an der Spitze eingeschnittenen und zurückgebognen, schwefelgelben Blumenblättern. Mit gradem, kurzem, grünem Blüthenstengel und seitwärts stehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr.)

Zum Schlusse will ich noch einige Verhaltungsregeln bei der Cultur der gefüllten Georginen anzeigen.

Man pflanzt die Wurzeln oder Knollen der Georginen gewöhnlich im Monat April, wenn keine harten Fröste mehr zu erwarten sind. Bei dem Verpflanzen oder Einpflanzen, muß man sogleich einen schicklichen Pfahl von 6 bis 7 Fuß Höhe, neben der Wurzel in die Erde stecken, weil man sonst späterhin, wenn die Pflanze schon getrieben hat, die Wurzel beschädigen kann. Sobald sie 2 bis 3 Fuß hoch gewachsen sind, muß man sie an den Pfahl binden, und dieses öfters wiederholen, und zwar muß es zuletzt, wenn sie

ihre Größe erreicht haben und bald zur Blüthe kommen, mit starkem Bindfaden geschehen, weil sonst starke Regen und Sturmwinde, öfters die ganze Pflanze umdrücken, oder Aeste daran losreißen, wodurch das ganze Ansehen der Pflanze leidet.

Im Herbste, so bald sie der erste Frost vernichtet hat, schneidet man sie einen Fuß hoch über der Erde ab, und läßt sie noch mehrere Tage stehen (wenn keine harten Fröste zu erwarten sind) damit der Erdboden vorher recht austrocknen kann; dann nimmt man sie vorsichtig heraus, daß keine Wurzel zerstochen oder beschädigt wird, und legt sie an einen trocknen frostfreien Ort, wo sie bis zum Frühjahr liegen bleiben können.

Die jungen aus Samen gezogenen Georginenpflanzen müssen, wenn man sie auf Beete auspflanzt, wenigstens zwei Fuß weit von einander entfernt gepflanzt werden, wenn sie im ersten Jahre zur Blüthe gebracht werden sollen. J. F. Reichert.

Varietäten.

Berlin, am 6. Nov. In der 101sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten, wurde durch den Director desselben vorgetragen: Nachrichten über den im Monat Mai d. J. neugebildeten Verein für Blumistik und Gartenbau in **Weimar**; Mittheilungen des Gartenbau-Vereins in **Braunschweig**, wobei eine Probe des von Hrn. Julius **Degner** daselbst erfundenen Bleidrathes vorgelegt wurde, der besonders zum Anheften von Namen und Nummern an den Obstbäumen, Schmuckhölzern, Spalieren u. s. w., sich sehr brauchbar erwiesen und in der Versammlung als äußerst zweckmäßig anerkannt wurde; derselbe wird von dem dortigen Zinngießer-Meister **Willecke** in verschiedener Stärke angefertigt. Demnächst theilte der Director mit: die von dem Hrn. Geheimen Ober-Medizinalrath **Hermbstädt** entwickelten Ursachen der von dem Musikdirector Hrn. **Wilke** in **Neu-Ruppin** gemeldeten nachtheiligen Wirkung der Datura-Blätter als grüne Düngung der Tulpenbeete, mit Rücksicht auf den jenen Blättern beiwohnenden vegetabilischen Eiweißstoff, wodurch sie, im feuchten Zustande, unter ähnlichen Erscheinungen wie animalische Abfälle, nämlich unter Bildung von Amoniak und Schwefelwasserstoff in Fäulniß übergehen und wonach das Erkranken der Tulpenzwiebeln sich erklärt. Noch waren zur Stelle gebracht und wurden als Ehrengaben in der Versammlung verlooset: von Hrn. Kunstgärtner **Fuhrmann** ein ausgezeichnetes Exemplar von Camellia var. und von Hrn. Kunstgärtner **Faust** ein üppigblühender Centifolien-Rosenstock und ein reich mit Früchten prangendes kleines Exemplar von Citrus Bigaradia Myrtifolia.

Paris im Juli 1831. (Erste öffentliche Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, Mitbewerbung und Preisvertheilung in der Hauptsitzung der Gesellschaft für Gartenbau zu Paris, am 15. Juni 1831.) Die Gartenbau-Gesellschaft zu Paris ist endlich im Stande gewesen die Ausführung dessen zu beginnen, was sie bei ihrem Zusammentritt sich zum Zwecke gesetzt hatte, nämlich öffentliche Ausstellungen der Erzeugnisse des Gartenbaues zu veranstalten und Preise für diejenigen Aussteller aufzusetzen, welche in Hinsicht auf Schönheit, Seltenheit, Pflege und Nutzlichkeit ihrer Gewächse etwas Ausgezeichnetes leisten würden.

Dies ist die erste öffentliche Ausstellung der Art, welche in der Hauptstadt je statt gefunden. Sie hat sich, ohne Ruhmredigkeit gesprochen, von Seiten der Regierung wie des Publikums des allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt. Ihr nützlicher Endzweck läßt sich nicht bestreiten; er besteht darin, den Gartenbau zu vervollkommnen und Frankreich mit nützlichen und schönen Gewächsen zu bereichern. Man sah hier das einfache Veilchen den seltensten Gewächsen aller 5 Erdtheile den Preis streitig machen.

Jeder labte Gesicht und Geruch an der Anmuth, der Frische, dem Farbenschmelz und Duft der mannichfaltigen Blüthen.

Während der Ausstellung vom 12. bis 15. Juni begaben sich Personen selbst aus den höchsten Ständen in großer Anzahl in die Orangerie der Tuillerien, wo die Ausstellung statt fand, um dieses neuen Schauspiels zu genießen; geleitet durch die Theilnahme, welche sie allem Schönen und Nützlichen widmen, theils durch den Wunsch, ihre Sinne wie ihre Einbildungskraft an dem herrlichen Genusse zu weiden. Den Mitbewerbern ward für die Schönheit und die Auswahl ihrer Gewächse das allgemeinste Lob gezollt. Eine große Anzahl von Blumenfreunden, besonders Damen, ließen sich zum Ankauf von Gewächsen nach eigener Wahl aufzeichnen; und die Aussteller, welche auf Absatz gerechnet hatten, fanden Ursache, sich Glück zu wünschen, daß sie dem Aufrufe der Gesellschaft Folge geleistet.

Am 15. Nachmittags um 3 Uhr ward die Hauptsitzung der Gesellschaft eröffnet, unter dem Vorsitze des Grafen Héricart von Thury, der über den Nutzen der Gärten und über die Pflichten der Gesellschaften für Gartenbau einen Vortrag hielt. Dann nahm der Herr Sekretär das Wort, um die Arbeiten der Gesellschaft für Gartenbau zu Paris aufzuzählen. Darauf folgte die Berichterstattung der Commission welche beauftragt war, die Rechte der Mitbewerber, welche auf Preise Anspruch machten, zu prüfen. Elf Preise waren festgesetzt. Den ersten, am Werthe von 4000 Franken, gewann Herr Godefroy, ein ausgezeichneter ökonomischer Schriftsteller aus Villeneuve sur Seine, für seinen vortrefflichen Mais-Bau. Auch Se. Maj. der König Ludwig Philipp hatte früher, als er noch Herzog von Orleans war, an der Mitbewerbung für Mais-Cultur Theil genommen; er ist deshalb ersucht worden, eine goldne Medaille als ein geringes Zeichen der tiefsten Dankbarkeit von der Gesellschaft gütigst anzunehmen. Herr Alfred Bosquillon, ein junger ökonomischer Schriftsteller, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, hat für denselben Zweig des Gartenbaues die zweite Medaille erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Nantes. (Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, öffentliche Sitzung, Preisvertheilung und Florafest der Gesellschaft für Gartenbau zu Nantes.) Diese Gesellschaft zählt vier Jahre seit ihrem Entstehen und schreitet mit starken Schritten in ihrem so nützlichen Unternehmen vorwärts. Sie hat in dem Departement, dessen Mittelpunkt Nantes ist, eine große Anzahl erfahrner und gebildeter Freunde der Gartenkunst gefunden, die ihrem Aufrufe entsprochen haben. Diese erkennen das Löbliche ihres Unternehmens an und unterstützen es gern nach Verhältniß ihrer Mittel. Am 22. und 23. Mai d. J. veranstaltete diese Gesellschaft eine Blumen-Ausstellung, an welcher alle soliden Gärtner und Gartenfreunde von Nantes und der Umgegend Theil nahmen. Mehr als 6000 Personen, zum Theil vom höchsten Range, die Einlaß-Karten erhalten hatten, konnten nach und nach die schönen Gewächse, welche die Ausstellung darbot, bewundern.

(Beschluß folgt.)

Weimar, vom 15. November 1831. Am 13. d. M. feierte der Verein für Blumistik und Gartenbau hieselbst seinen Stiftungstag, an welchem das Gedeihen des Ganzen und das segensreiche Wirken der einzelnen Mitglieder, durch einen sachgemäßen Vortrag des Herrn Cammeraths **Brandt**, in Abwesenheit des Herrn Vorstehers, besonders dargelegt wurde; das Resultat der Jahresrechnung und die Bekanntmachung einiger von Mitgliedern angegebenen interessanten Aufsätze, über Acclimatisirung ausländischer Pflanzen, über die Cultur der Camellien und Gardenien, und über den Anbau des Ste-

kohls (crambe maritima) beschlossen die Verhandlungen der zahlreichen Versammlung.

Bei dieser Gelegenheit erregte allgemeine Bewunderung ein frischer Blumenstrauß, welcher durch verschiedene Mitglieder, von Pflanzen aus dem freien Lande zusammengebracht worden war und aus folgenden Blumen bestand: Phlox trifoliata, Lonicera sempervirens, Viola odorata, Fragaria vesca, Georgina variabilis, Phlox reflexa, Hemerocallis flava, Astrantia major, Coronilla Emerus, Colutea arborescens, Eryngium amethystinum, Campanula Medium, Potentilla Nepalense, Verbascum nigrum, Iberis semperflorens, Antirrhinum dalmaticum.

Auch viele Sommerblumen prangen noch in ihrer vollen Schönheit in den hiesigen Gärten, und außer diesen spendet die Natur wiederholt reife Himbeeren und neue Blüthen an Kastanienbäumen, welche der sehr günstigen Witterung des Octobers ihr Daseyn zuschreiben.

Zum Andenken an diese seltenen Blumenerscheinungen in dieser Jahreszeit, habe ich nicht unterlassen wollen, den gegenwärtigen Blättern diese Notizen einzuverleiben.

Kirscht.

Erfurt. In den Gewächshäusern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieselbst blühten im Monat August in Töpfen: im Freien: Nicotiana glauca. — Erica mammosa coccinea. — E. cerinthoides magna. — E. cerinthoides superba. — E. melanthera. — E. versicolor. — E. vulgaris fl. pl. — Pelargonium Antonianum. — P. Anna Boleyn (Nairnii). — P. comptum. — P. contortum. — P. dependens. — P. Humei. — P. Jenkinsonii. — P. Lord Cochrane. — P. Lord Holland. — P. Megaleion (de Vere). — P. Moreanum. — P. Palkii. — P. polytrichium. — P. Rhodolentum. — P. Ruben Aspley. — P. Staffordianum. — P. translucens. — Rosa moschata simplex. — R. m. fl. pl. — R. m. die Nymphe. — R. m. l'Ophir. — R. m. Prinzessin v. Nassau. — R. noisette aime des Vibert. — R. n. Angevine. — R. n. Circée. — R. n. Cupido. — R. n. de Jacques. — R. n. Lée. — R. n. Loddiges. — R. n. Philemon. — R. n. Prinzess d'Orange. — R. n. rothe Camellie. — R. sempefl. Gloire d'Auteuil. — R. s. Fenelon. — R. s. Bardon. — R. s. Devaux. — R. s. camelleiflore. — R. s. Camellia rere. — R. s. die Prächtige. — R. thea Afranie. — R. th. Boule de neige. — R. th. Campice. — R. th. die Lillafarbige. — R. th. unique blanche. — R. th. die weisse Camellie. — R. th. Strombio. — R. th. Elvire. (Forts. folgt.)

Eisenach, im Oct. 1831. (Fortsetzung.) Im Großherzogl. botan. Garten hieselbst blühten in diesem Jahr folgende bemerkenswerthe Pflanzen: * Gnidia oppositifol. L. — Grahamia aromatic. Hook. — Gymnogramme chrysophyll. Kaulf. — G. calomelanos. Kaulf. — G. peruvian. Des. — * Hebenstreitia ciliat. L. — H. tenuif. — Hedychium. coronarium. Koenig. — Hemerocallis alb. Andr. — Hibicus diversifol. Jacq. — H. rosaceus. Dietr. — Jasminium azoricum. L. — J. grandifl. L. — J. odoratissimum. L. — Jussieua longifol. L. — Justicia bilcor. Sims. — J. cristata. Jacq. — J. pumila. Dietr. — * Kennedia monophyl. Vent. — * K. rubicund. Curt. — * Lasiopetalum quercifol. Andr. — * L. solanaceum. Sims. — * Leptospermnm baccatum. Sm. — * L. grandifol. Sm. — * Leucopogon laevigatum. — Lippia repens. Spr. — Loasa bryoniaefol. H. G. — * Lonicera japonic. Thunb. — Lubinia atropurpur. — Malpighia coccifer. L. — Manulea oppositif. Vent. — Marante bicolor. — M. zebrina. Sims. — * Melaleuca armillaris. Sm. — M. hypericifol. Sm. — M. pulchell. R. Br. — Melampodium paludosum. Kunth. — Melastoma coerul. — M. Malabathric. L. — Mesembryanthemum caninum. Haw. — M. dolabriform. Haw. — M. heteropetalum. Haw. — M. inclaudens. Haw. — M. pinnatifidum L. f. — M. spectabile. Haw. — Mimulus moschatus. Dietr. — M. pilosiuscalus. Kunth. — M. rivularis. Lind. — Moraea iridioides. L. — M. Northiana. Andr. — Musa sapientum. L., brachte in diesem Jahr vorzüglich schöne und geschmackvolle Früchte. — * Naudina domestic. Thunb. — Nicotiana alat. Link. — N. acuminat. Hook. — N. fruticos. L. — N. glutinos. L. — N. nyctaginifl. Lehm et Siem. (Beschluß folgt.)

Weimar, im Nov. 1831. In den Gewächshäusern zu Belvedere blühen jetzt zum ersten Male Pandanus utilis von den Inseln Bourbon und Madagascar, Dracaena arborea aus Indien und Lobelia surinamensis.

(Gänge u. Plätze vom Grase zu reinigen.) Man nehme 100 Pfund Wasser, 20 Pfund Kalk und 2 Pfund Schwefelblumen, mische und koche es in einem eisernen Gefäße, lasse die Mischung eine kurze Zeit stehen, gieße das Helle ab und etwas weniger als einen gleichen Theil Wasser hinzu und bewässere dann den Ort, welchen man vom Grase reinigen will. —

In mehreren süddeutschen Gärten sah man zu Ende vorigen Monats die Kastanienbäume wieder ausschlagen und die Rosen zum zweiten Mal blühen; auch fand man noch in Menge wieder neue Erdbeeren und junge Veilchen.

(Hierbei das Inhalts-Verzeichniß von 1830 und Nr. 45. des Weißensee'r Unterhaltungsblattes als Probe-Blatt.)

Probe-Blatt.

Weißensee'r allg. Unterhaltungsblatt.

Redakteur und Verleger: Friedrich Häßler.

Nro. 45. Sechster Jahrgang. Weißensee, den 11ten November 1831.

Erfurt, wie es ist.

Wo kein Verhältniß, keine Zeit
Den Sinn für Ordnung schwächt,
Da herrscht die wahre Festigkeit
In Bürgerpflicht und Recht.
In solchem Geiste anspruchslos
Blieb Erfurt immer gleich;
Der Bürger war im Unglück groß,
Und unterm Zwange reich.

Ein offnes Herz, ein freier Ton,
Ein Mann von Ernst und Wort
Erbt von dem Vater auf den Sohn
Zu Kindeskindern fort.
Der Freundlichkeit und Lebenslust
Giebt sich der Greis noch hin,
Und in der alten biedern Brust
Regt sich noch heit'rer Sinn.

Und arglos wirft sich in den Arm
Der Freundschaft Jung und Alt;
Die Herzen fühlen treu und warm,
Und nie bedächtig — kalt.
Und auf der Falschheit krummer Bahn
Ist's meistens öd' und leer;
Doch wer sie schleicht, dem traut fortan
Kein echter Bürger mehr.

Den Stolz kennt Erfurts Bürger nur
In seinem Bürgerthum,
Er sucht mit Ernst die rechte Spur
Nach Bürger-Ehr und Ruhm;
Er nimmt mit Umsicht und Verstand,
Für Zwecke Mittel wahr,
Und ist als Bürger bei der Hand
In Noth und in Gefahr.

Zufrieden, ruhig, herzlich, gut,
Von Argwohn unbeschwert,
Hat selbst der arme Bürger Muth,
Der sich im Schweiße nährt.
Er ist sich seiner Pflicht bewußt,
Als Bürger dieser Stadt,
Und trägt den Lohn in seiner Brust,
Den er erworben hat.

Nicht, wo die Hülfe nöthig thut,
Mit blosem guten Rath,
Nein, durch den wahren Edelmuth,
Durch Mitleid in der That,
Zeigt still, gemüthlich, schonend, zart,
Nur wie das Herz es lehrt,
Der Bürger seine Sinnesart,
Die keinen Dank begehrt.

Ein schöner Geist der Duldsamkeit,
Vom Licht der Zeit genährt,
Hat sich vor Vielen weit und breit,
In Erfurt echt bewährt.
Man frägt die Glaubensmeinung nicht,
Was ihrer Gunst beliebt;
Nur was das Herz im Busen spricht,
Wird fromm und treu geübt.

Und sehr erhaben ist das Ziel
Das Jeder still erreicht;
In Erfurt lebt ein Hochgefühl
Von Immergrün umzweigt!
Es ist ein edler schöner Trieb,
Dem man sich gern ergiebt,
Ein Jeder hat den König lieb,
Den man als Vater liebt.

Drum reicht Euch Brüder treu die Hand:
Der König lebe hoch!
Es lebe unser Vaterland,
Es lebe Erfurt hoch!
Es lebe jeder Biedermann,
Es lebe Ehr' und Pflicht!
Es lebe, was da leben kann,
Nur Trug und Falschheit nicht!

Erfurt im Nov. 1831. Bock.

Ein Blick in die Pariser Irren-Anstalten.

Ein Reisender, der in den letzten Tagen des jüngst verflossenen Monats October während seines Aufenthalts zu Paris, auch die dortigen berühmten Irren-Anstalten zu Bicêtre und in der Salpétrière besuchte, theilt jetzt folgende interessante Notizen daraus mit.

In dem ersten großen Hofe des Bicêtre fanden wir blos Verrückte, von welchen man Heilung hoffte, und die man daher frei im Garten spazieren gehen ließ. Bei unserer Ankunft im ersten Hofe wurden wir von diesen ruhigern Wahnsinnigen neugierig umlagert, um Neuigkeiten aus Paris gefragt und um Besorgung ihrer Aufträge gebeten. Unter diesen Geisteskranken zeichnete sich besonders ein Chemiker aus, der sich den Nebenbühler Vauquelins nannte, und mit einer erstaunenswerthen Geschwindigkeit von den Entdeckungen sprach, die er gemacht habe. Er würde sich darüber in große Einzelnheiten eingelassen haben, hätte ihn nicht einer seiner Genossen unterbrochen, der uns lange von seinem Unglücke in einer Tabacksfabrik unterhielt, wo man ihn verabschiedet, weil er den ganzen Tag damit zubrachte, Constitutionen zu verfertigen. Seit seiner Verhaftung erfuhr er, daß jeden Tag die Sachen sich schlechter gestalteten, was ihn übrigens nicht im Geringsten Wunder nahm, da man ihn eingesperrt, anstatt seine Entwürfe auszuführen. Diese Unterhaltung wurde oft durch die lebhafte Deklamation eines alten Schuhmachers unterbrochen, welcher noch vor einem Jahre in der Straße Cléry wohnte, und den Jedermann schätzte. Am Ende des letztverflossenen Mo-

nats October legte er sich noch in vollkommener Gesundheit nieder, erwachte plötzlich, stieß ein schreckliches Geschrei aus und zerbrach so alles, was um ihn war. Der Unglückliche hatte seine Vernunft verloren. Vom Morgen bis zum Abend recitirt er, ohne Athem zu schöpfen, die Iliade und erzählt, indem er alle Bäume des Gartens anweint, das Unglück Trojas und die Liebschaften der Helena.

Im zweiten Hofe sahen wir die Wahnsinnigen, deren Heilung man fast aufgegeben hat. Sie waren mit einem langen Rocke von Leinwand bekleidet, an welchem sich aber an den Aermeln keine Oeffnung befand. Obgleich nun zwar auf diese Art die Unglücklichen des Gebrauchs ihrer Hände beraubt sind, so sieht man sie doch oft in ihren Wuthanfällen ihre großen Holzschuhe erfassen und ihre Leidensgefährten damit schlagen. — Nicht weit davon befanden sich in einem großen Schlafsaale eine bedeutende Anzahl friedlicher Narren, die sich theils mit kleinen Arbeiten beschäftigten, theils lasen oder Karten spielten.

Die Höfe sind von sehr hohen Mauern umgeben, und doch überstieg vor kurzem ein Verrückter eine derselben. Die Zelle eines Jeden enthält blos ein kleines Bett, die Wände sind weiß, und mitunter bemerkt man darauf Verzierungen, welche die Bewohner von Thon entwarfen. Vorzüglich findet sich ein Sattler vor, welcher viel zeichnet, und dabei Scenen aus den besten französischen Trauerspielen deklamirt. Liebe zum Theater brachte ihn um seinen Verstand. Nicht weit von diesem Tragiker spazierte ein Mann von beinahe sechs Fuß Länge und einer imposanten Figur. Er bat uns höflich, in seine Zelle zu treten, dort hob er ein Bret aus, das er, wer weiß wie, ausgeschnitten hatte, und nachdem er seine beiden Füße in den leeren Raum gesteckt hatte, blitzte Freude aus seinen Augen. Der Arme bildete sich ein, frei zu sein. — Die benachbarte Zelle hatte einen Weinhändler zum Bewohner, welcher, nachdem er einige Jahre in sehr glänzenden Glücksumständen gelebt hatte, alles verlor, was er besaß. Seine Vernunft hatte diesem Unglück nicht widerstehen können, und jetzt beschäftigte er sich den ganzen Tag damit, an den Fingern zu rechnen.

(Beschluß folgt.)

Witzfunken aus dem Alterthume.

(Gesammelt und mitgetheilt von L.)

1. Aus dem Leben des Diogenes.

Einst fragte ihn ein Mensch, zu welcher Stunde er essen müsse; bist du reich, sagte er zu ihm, so iß, wenn du willst, bist du aber arm, so iß, wenn du etwas hast.

Ein berüchtigter Mensch hatte über seine Hausthür die Inschrift: „Kein Böser gehe durch diese Thür" machen lassen. Wodurch geht denn der Herr des Hauses hinein? fragte Diogenes.

Ein reicher Dummkopf, sagte er, ist ein Schaaf mit goldner Wolle bedeckt.

Einst wurde er gefragt, wie der Tyrann Dionysius sich seiner Freunde bediene. Wie der Flaschen, antwortete er, die man nimmt, wenn sie voll, und wegwirft, wenn sie leer sind.

Jemand wollte von ihm wissen, welches Thier am ärgsten beiße. Unter den wilden, gab er zur Antwort, ist's der Spötter, und unter den zahmen der Schmeichler.

Einstmals sah er bei einem Spaziergange ein berüchtigtes Weib, das sich an dem Ast eines Oelbaums erhängt hatte. Ach, rief er aus, wollte Gott, daß alle Bäume solche Früchte trügen!

Einst gewahrte er den Sohn einer Buhlerin, welcher Steine in einen Trupp Menschen warf. Er rief ihm zu: Nimm dich in Acht mein Sohn, daß du nicht deinen Vater triffst.

2. Aus dem Leben des Aristippus.

Jemand gab ihm seinen Sohn zu unterrichten. Aristippus forderte dafür 50 Drachmen, (eine Drachme war ohngefähr 5 gGr.) Wie, nur 50 Drachmen, entgegnete der Vater des Sohnes, für so viel kaufe ich ja nur einen Sklaven? Sehr wohl, sprach Aristippus, den kaufe du, so hast du deren zwei.

Als er einst von Jemanden schmähend verfolgt wurde, sprach er: du kannst Schmähungen ausstoßen, aber ich habe die Erlaubniß sie nicht anzuhören.

3. Aus dem Leben des Antisthenes.

Er pflegte zu sagen: Ein Rabe und ein Neidischer könnten mit einander verglichen werden, doch sei ersterer besser als letzterer, denn die Raben hackten ja nur auf die Todten, die Neidischen aber auf die Lebendigen.

Einst fragte er den Sokrates, warum er die Xantippe zum Weibe genommen habe. Darum, antwortete derselbe, weil ich überzeugt bin, daß, wenn ich ihre üble Laune ertragen lerne, mir nichts Unerträglicheres mehr aufstoßen kann.

Lesefrucht.

„Was ist der Mensch ein Thor! Nicht nur das Leben schmückt er aus mit seinen bunten Kränzen und Flitterdingen und Blumengehängen, die, wie er selbst und seine Freude, über Nacht dauern und dahin sind; sondern auch den Tod, das Grab, die Unendlichkeit und ihre Schauer putzt er heraus, wie eine Carnevalsfreude, und staffirt sie aus wie eine Weihnachtspuppe! So ist der Mensch, er wickelt seinen Lebensfaden geschäftig ab, und an diesem Faden sind angereiht Kronen und Bettlerstäbe, Trauerflöre und Jubelbänder, Grabdecken und Hochzeitsschleier, Brautkerzen und Leichenfackeln, Bischofsmützen und Schellenkappen, gebrochene Herzen und jubilirende Lippen, thränenvolle Augen und lustgeröthete Wangen, jammergerungene Hände und tanzende Festgruppen, und der Mensch windet geschäftig den Faden ab, und zuletzt kömmt der Tod, auf dem der Lebensfaden aufgewunden war, und reicht uns die Hand, und führt uns hinter den dunkeln Vorhang, der die Zeit von der Ewigkeit trennt, und der nicht eher hinaufrollen wird, bis die Ouvertüre dieses Daseins geendet hat, und die große unendliche Festoper des andern Lebens beginnen wird mit ihrer erhabenen Posaunen-Introduktion!" — (Aus Saphirs Fest der Gräber.)

Arg und ärger.

Mehrere sehr ehrenwerthe Blätter erwähnen jetzt mit Recht als wirklich etwas Außerordentliches den

Mord des 9jährigen Kindes Taylor durch den vierzehnjährigen Knaben John Birl, welch letzterer darauf auch am 9. August d. J. zu Maidstone zum Galgen verurtheilt wurde, — und bemerken dabei: „daß dies wirklich arg wäre!" Arg ist's allerdings; aber noch ärger dünkt es uns, daß die englische Polizei es nicht verhindern kann, daß ein gewisser James Bell in London dieses schauerliche Nachtstück jetzt noch auf eine höchst empörende Weise zu einer Geldspeculation benutzt. Unsere Leser werden sich noch aus Nro. 41. des Kreisblattes erinnern, daß der jüngere Bruder des Mörders, Tony, der als Helfershelfer bei der Schandthat mit wirkte, seiner großen Jugend wegen (ohngefähr erst 10 — 11 Jahr alt) von den Geschworenen, freigesprochen wurde. Diesen freigesprochenen kleinen Bösewicht hat nun obengedachter Speculant, nachdem derselbe zuvor von der Familie des gehängten Knaben die Kleider, welche derselbe bei der Hinrichtung getragen, so wie auch die des Gemordeten an sich gekauft und mit Hülfe von Wachsmasken ꝛc. eine ziemlich treue Gruppe jenes schrecklichen Ereignisses zusammengestellt hat, zu sich in Dienst genommen, wo er nun den Cicerone oder Ausrufer bei dieser Schauer-Scene machen muß. So sieht man nun in London dieses Kind, mit einem Stäbchen in der Hand, öffentlich in dem Wachsfigurenkabinette des ehrenwerthen Herrn James Bell mit einer beispiellosen Gleichgültigkeit die ganze Mordgeschichte erzählen, von der es nicht allein Zeuge, ja sogar selbst Theilnehmer war. Auch die Eltern des gehängten Knaben und Mörders befinden sich bei dieser saubern Gesellschaft und erhalten dafür täglich 5 Schilling.

Eine Stimme aus Süden.

(Bruchstück aus Pfizers Briefwechsel zweier Deutschen. Stuttgart 1831. *)

„Ein einzig Banner hält noch Stand,
Ein Schirm aus Norden winkt,
Ein Leuchtthurm an der Ostsee Strand
Vom letzten Hafen blinkt.

Die Sonne lauscht am Morgenthor,
Das Nordlicht dämmert fern,
Ein junger Eichwald steigt empor,
Und drüber schwebt ein Stern.

So hell wie Friedrichs Auge war
Durchglänzt der Stern den Wald;
Da schauert leis' der Bäume Haar
Und Frühlingsruf erschallt.

Und ist's kein Nachtigallenschlag,
So ist's ein frischer Klang,
Und was der Neidhart sagen mag,
'S ist doch kein Leichensang.

Schilt nicht den Hunger, den der Ruhm,
Den Durst, den Größe stillt!
Blieb doch das würd'ge Preußenthum
Der Ehre letzter Schild!

Such nur das neue Vaterland!
Was blendet dein Gesicht?
Ach! wie Ulyß erwacht am Strand,
Weinst du und kennst es nicht!

*) Es war mir höchst angenehm, von dem sehr ehrenwerthen Herrn Einsender wieder einige Zeilen zu erhalten; möchte derselbe ferner mir und meinen Blättern gewogen bleiben. Hinsichtlich der mir genommenen Freiheit bei den bewußten „Mittheilungen" werde ich mich noch besonders zu rechtfertigen wissen; einstweilen bitte ich deshalb um gütige Entschuldigung.
Der Redact.

Fündlinge.

In öffentlichen Blättern fordert jetzt ein Bürgermeister „lusttragende Aerzte" auf, sich in der ihm anvertrauten Stadt niederzulassen; „denn," sagt er, „das Bedürfniß hier keinen Arzt zu haben wird täglich fühlbarer."

* * *

Eine amerikanische Zeitung enthielt neulich einen Steckbrief, worin ein entlaufener Negersclave unter andern auch also signalisirt war: „das Weiße seiner Augen ist roth."

* * *

In der neuesten New-Yorker Zeitung befindet sich eine Todesanzeige, nach welcher daselbst der Sprach-Lehrer Chorbury an der — — Grammatik gestorben seyn soll.

Curiosa.

In Amsterdam findet noch jetzt zur Jahrmarktszeit folgende sonderbare Ausstellung statt. Es werden nemlich zu dieser Zeit die auf dem Hörsaale der Anatomie befindlichen Skelette von Dieben und Mördern in ihren Original-Costümen, zum Theil mit Perrücken auf den Schädeln, an die Straße gebracht und dann dem etwanigen Liebhaber für 2 Stüber gezeigt. Ein Mitglied dieser interessanten knöchernen Gesellschaft reitet auf einem Esel, und hat einen aus Menschenzähnen gebildeten Zaum in der Hand.

* * *

Seit dem Ausbruche der Cholera in Hamburg sieht man dort häufig Damen aus den höhern Ständen mit brennenden Zigarren über die Straßen gehen. Ref. begegneten am 27. October einige dergleichen am Jungfernstieg. Obgleich es nicht regnete, (erzählt derselbe) so hatten die Damen dennoch ihre Regenschirme über ihren schönen Häuptern, um womöglich den Zigarren und dem Rauch respective das Incognito zu bewahren; aber — o Mißgeschick! ein verrätherischer Funke entsprühete einer der Damen-Zigarren und wurde von einem vorübergehenden Herrn bemerkt. Dieser nahete sich höflichst der Schönen und bat sich etwas — Feuer aus, wobei er, nach seiner Versicherung, Gelegenheit hatte, zugleich das Feuer schöner Augen zu bewundern.

Anekdoten.

Ein Wahnsinniger war, aus Mangel an Aufsicht, aus einer Irrenanstalt entwischt. Er ging nun auf's Gerathewohl in der Stadt umher. Es war gerade an einem Sonntage, er sahe, wie mehrere Personen beiderlei Geschlechts, alt und jung in die Kirche gingen; er folgte ihnen, und kam dicht hinter den Cantor. Dieser ging auf das Chor, und der Wahnsinnige schlug den nemlichen Weg ein. Es herrschte allgemeine Stille, man hatte sich gesetzt, und erwartete den Anfang des Gottesdienstes. Da begann der Cantor sich zu räuspern, und stimmte mit voller Kehle sein Lied an. Der Wahnsinnige horchte hoch auf, doch verhielt er sich noch ruhig; als aber die Chorknaben und bald darauf die Gemeinde mit einstimmte, gerieth er in den heftigsten Zorn, sprang auf den Cantor zu, gab ihm eine tüchtige Ohr-

feige und schrie: „Du Esel, hättest du das Maul gehalten, so wäre der ganze Lärm unterblieben.“

* * *

Ein Mann bekannte im Beichtstuhle dem Geistlichen unter mehrern Vergehungen, daß er so eben seine Frau geschlagen habe. Da der Prediger ihn um die Ursache fragte, antwortete er, daß er dies jedesmal thue, so oft er beichten wolle; denn er habe ein so kurzes Gedächtniß, daß er sich seiner begangenen Sünden nicht erinnern könne; wenn er aber seine Frau schlüge, so werfe ihm diese alle Vergehungen vor, deren er sich je schuldig gemacht habe, und auf diese Art könne er dann ein allgemeines Sündenbekenntniß ablegen.

Tagsgeschichtliches.

In Paris hat man jetzt eine höchst mörderische Waffe erfunden, die man nicht allein als Pistole oder Flinte, sondern auch als Kanone benutzen kann. Ein einziger Mensch kann in einer Minute damit 120 Kugeln, 100 Menschen also 12,000 Kugeln abfeuern.

In der Mitte vorigen Monats war in der Umgegend von St. Petersburg die Schlittenfahrt bereits in vollem Gange.

Der Präsident Griechenlands, Graf Capo d'Istria, ist zu Nauplia ermordet worden. Der wackere Ritter Eynard, bekanntlich sein engverbundener Freund, sagt in einem Briefe über diese Thatsache: „Der Mann, der den Grafen meuchelmordete, meuchelmordete sein eigenes Vaterland.“ — Der Präsident wurde am Morgen des 9. Oct. beim Heraustreten aus der Kirche von dem Sohne und Bruder des bekannten Pietro-Bey von Maina, Constantin und Georg Mauromichalis ermordet; der eine schoß Capodistria mit einer Pistole vor den Kopf, der andere stieß ihm den Dolch in den Unterleib. Constantin wurde auf der Stelle von der Leibwache des Präsidenten niedergehauen, Georg hatte aber Gelegenheit, sich in das Haus des franz. Konsuls flüchten zu können.

Auch in München soll bereits vor dem Octoberfeste ein Opfer der Cholera gefallen seyn; seitdem hat sich dort aber kein ähnlicher Fall wieder gezeigt.

Der junge Tristan v. Montholon, Sohn des bekannten Waffengefährten Napoleons, starb in der Mitte vorigen Monats zu Algier an seiner bei einem Gefecht erhaltenen Wunde.

Nach dem Messager waren mehrere Polen, und unter andern auch And. Plichta, Mielzynski, Const. Zalewsky, Stan. Chlapowsky, Szmitkowsky, Stan. Kunatt, Prof. Joachim Lelewel, Molowski, Bonav. Niemcjowski, Theodor Morawski zu Paris und der Dichter Miemcewicz zu London angekommen.

Gemischtes.

Hr. v. Chateaubriand hat auf das Gedicht des Hrn. Beranger in diesen Tagen ein langes aber dabei sehr interessantes Schreiben folgen lassen, aus welchem wir folgende kurze Stelle ausheben: „Von dem Orte, wo ich schreibe, sehe ich das Landhaus Lord Byrons, die Dächer des Schlosses der Frau von Stael. — Wo ist der Sänger des Child Harald? Wo die Dichterin der Corinna? Mein zu langes Leben gleicht jenen römischen Straßen, die an großartigen Trümmern und Ruinen dahin laufen. Ich habe fast alle hohe Gipfel des Ruhms meines Jahrhunderts neben mir einsinken sehen; die großen Männer und die großen Ereignisse gingen an mir vorüber und dahin; die Revolution schläft in in ihrem unermeßlichem Grabe, und dem Riesen, ihrem Sohn, dient der Ocean zur Ruhestätte. Wenn Sie mich nun auffordern, auf den väterlichen Boden zurückzukehren, so frage ich mich, wer bin ich, daß Sie sich um mich kümmern? Napoleons Staub mag das Gewicht des Erdballs nach der Seite hinneigen wo er ruht, meine Asche ist leicht. Seien es die Stürme der Wüste oder die Lüfte heimischer Fluren, sie werden sie schnell verwehen! Im Julius glaubte ich, das Volk herrsche; ich glaubte, es werde besänftigt durch den Sieg, belehrt durch Erfahrung, fortfahren großmüthig zu sein. Allein das Volk herrscht nicht mehr. Die erbitterte Parthei ohne Würde und ohne Adel, welche sich der Gewalt bemächtigt hat, wird, um sich zu erhalten, der Proscriptionen bedürfen, die sich auf verschiedene Klassen von Bürgern erstrecken werden. Dies geht aus dem neuen Gesetzentwurf hervor, der den Vorschlag des Herrn Baude wiederholt. Darum ist meine Gegenwart in Paris nöthig, damit ich in letzter Instanz die Sache vertheidige, der ich mein Leben gewidmet habe, und die ich nicht mehr zu vertheidigen gezwungen zu werden glaubte. Ein Ehrenmann verbirgt sich nicht; er hält sich nicht in sicherer Ferne, sondern tritt seinen Gegnern frei vor das Angesicht.“ (Hr. v. Chateaubriand ist bereits in Paris angekommen.) (Berl. Nachr.)

Zur Zeit Katharina's II. soll eine Hofdame ihren Perüquier, einen Leibeigenen, in einem Käfig drei Jahre gefangen gehalten und nur herausgelassen haben, um frisirt zu werden. Die Welt sollte nicht erfahren, daß sie falsche Locken trüge.

Die Krankenanstalt für die Königl. Hofbedienung in Dresden heißt Hofpatienten-Burg. Ein darin befindlicher erkrankter Stallknecht reichte eine Bittschrift ein, und hatte sie unterzeichnet: N. N., Königl. Sächs. Hofpatient.

An den holländisch. belgischen Grenzen sieht es leider noch etwas stürmisch aus; an der Schelde sollen allein gegen 300 Kanonen aufgestellt seyn — die engl. Flaggen mehren sich an der dortigen Küste. — Der König Leopold soll sehr niedergeschlagen sein.

Bei einem Verhör auf dem Stadtgericht in einer namhaften Stadt entstand folgendes Examen. Referendarius. Wie heißt Sie? Frau. Schulze. Ref. Ihr Alter? Frau. Eben so. Ref. Was will Sie damit sagen? Frau. Nun wenn ick Schulze heeßen duhe, muß doch woll mein Alter erscht recht Schulze heeßen!

Bei einem öffentlichen Examen in B..... wurde ein Schüler gefragt: Wie viele Inseln liegen im Weltmeere und wie heißen sie? — worauf er antwortete: „Im Weltmeere liegen sehr viele Inseln, und ich heiße Krause!“

Wenn Saphir's Aufsatz „Liebe und Haß“ in Nro. 51 des Deutschen Horizonts mehr als ein bloses Phantasiestück sein sollte, so sähe es mit der Herzensangelegenheit des sonst so jovialen Hrn. Verf. wirklich traurig aus, und wollten wir ihm unter diesen Umständen daher wohl rathen, doch die bekannten Ovid'schen Mittelchen gegen diese Krankheit zu gebrauchen. Uebrigens wollen aufmerksame Leser seiner Blätter die Bemerkung gemacht haben, daß Hr. Saphir jetzt noch ein besonderer Schalk geworden sei.

In London ist ein Bramine angekommen, er sucht sich dort eine Frau. Keine will aber anbeißen, wegen des Verbrennens; denn jede Frau rechnet, wie bekannt, fest darauf — ihren Mann zu überleben. — Mit der Heirath wird es also nichts — jedenfalls dürfte sich der Bramine bei einer Europäerin die Finger verbrennen. —

Bei den alten Griechen herrschte die Sitte, daß die jungen Leute in den Barbierläden sich versammelten, um sich von Neuigkeiten zu unterhalten, jetzt tragen die Barbierer selbst diese Neuigkeiten von Haus zu Haus.

Wäre es wohl nicht auch zeitgemäß, zur Einrichtung eines Hospitals für gebrechliche und elende Aufsätze mancher Schriftsteller zu schreiten?

Soll ein König einen Günstling haben? fragte man. O ja! rief Voltaire: „sein Volk!“

Der Pränumerationspreis für das „Weißensee'r allg. Unterhaltungsblatt“ nebst dem „Volksblatte für Thüringen“ beträgt zusammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr. (3 fl. 24 kr. rhein), wofür es durch die Wohllöbl. Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöbl. Post-Aemter aber in posttäglicher Lieferung ganz frei mittelst Reitpost schnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Hr. Hofbuchhändler Eupel in Sondershausen die Commission übernommen. Alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an.

Probe-Blatt.

№ 45.



Weißenseer Kreisblatt, ein Volksblatt für Thüringen.

Redigirt und verlegt von Friedrich Häßler.

Achter Jahrgang. Weißensee, den 11ten November 1831.

Zimmermanns-Spruch. *)

Zum Hause, das wir hier erbauet,
Gehört ein frommes Wort wohl auch;
Drum, Freunde, die ihr auf mich schauet,
Vernehmt das Wort, nach altem Brauch.

Bescheiden steht's an seinem Orte,
Kein stolzes Schloß ist's, kein Pallast;
Doch steht's im höchsten Königs Horte,
Der Demuth liebt, und Thorheit haßt.

Es sieht von seines Daches Zinnen,
Auf viele Häuser traulich hin,
Da wohnen gute Menschen drinnen,
Mit treuem liebevollem Sinn;

Die seh'n es freundlich an, und sagen:
„Sei uns willkommen, stilles Haus;
„Dich möge nie ein Unglück schlagen,
„Und Friede gehe ein und aus!"

„Es hat's der Mann, — auf, Freunde, schauet! —
„Der unser'm Herzen lieb und werth,
„Er hat's, wir haben's mit erbauet,
„Ihm, der so fromm und treu uns lehrt!"

„So oft er wird das Haus betreten,
„So denkt er uns'rer freundlich auch,
„Und wird für uns're Wohlfahrt beten,
Ein guter Hirt, nach frommem Brauch!"

„Laß ihn, Herr, sich des Hauses freuen,
„Durch langer froher Jahre Reih'n,
„Daß er noch seine Kraft uns weihen,
„Noch lange mög' uns Führer sein!"

„So, Vater, laß den Segen walten, —
„Das Haus, den Ort in deiner Hut;
„Du kannst, was du uns gabst, erhalten,
„Mit dir den rechten Christenmuth!"

„Doch, wenn wir unser Heil erflehen,
„So ruft auch jetzo freudig aus:
„Dem Vaterlande Wohlergehen!
„Der König lebe, und sein Haus!"

W. Steiger.

*) Ein würdiger Pfarrer im Regierungs-Bezirk Merseburg baute in diesem Jahre, mit Hülfe und unter liebevollem Beistande seiner wackern Gemeinde, ein Haus für seine Familie; in dieser Beziehung wurde diese Zimmermanns-Rede, wie es in Thüringen üblich ist, gehalten.

Vermischte Nachrichten.

Um brodlosen Arbeitern Unterhalt zu verschaffen, hat Preußens wohlwollender König die Fortführung aller früher eingestellten Chausseebauten anbefohlen.

(Eremit.)

In der chinesischen Grenzstadt Canton (der einzige Ort in China, der von Europäern besucht werden darf), sollen die Schuhmacher die zahlreichste Handwerkszunft ausmachen, und sich auf 15000 belaufen. Man zählt in dieser Stadt ferner noch über 7000 Steinhauer, 16000 Zimmerleute und Schreiner. Es giebt daselbst 18000 Schiffe von verschiedenem Umfange, welche zum Handel dienen. Die kleinen Fahrzeuge, Sanpanen genannt, welche den niedern Klassen sogar zur Wohnung dienen, belaufen sich auf 40000.

In Paris ist ein neuer Belustigungsort, unter Bezeichnung Tivoli-Tanzrutsch-Saal eröffnet worden, welcher ein eignes Vergnügen gewährt, und vielen Zuspruch findet. Der Saal ist mit verschwenderischer Pracht dekorirt, und enthält 50 schön verzierte Lehnstühle, die sich um ihre eigene Achse und sofort im Saale kreisend, umherbewegen. In jedem Lehnstuhl setzt sich ein Herr mit einer Dame, und so genießt nun die Gesellschaft sitzend ohne Anstrengung nach dem Takte der Musik, das Vergnügen des Tanzes.

Kürzlich meldete ein Handwerksgeselle seinen Eltern in Altenburg von Prag aus, daß er zwar in Agram gute Arbeit, wohl auf ein Jahr, habe finden können, daß jedoch ein Mandat der Regierung alle(?) Ausländer in ihre Heimath gewiesen habe. Auf sei-

ner hierdurch veranlaßten Reise habe er nun aber von Agram bis Prag, nebst 40 Leidensgenossen, in Grätz 20 Tage, in Linz 14, in Budweis wieder 14 und in Prag abermals 20 Tage — in Summa also 68 Tage, Contumaz halten müssen. (Erem.)

Vor einigen Tagen stürzte in einem, vier Stunden von Paris entfernten Dorfe ein mit Heu beladener Wagen um. Der Führer ging um Hülfe zu suchen. Allein erst nach 2 Stunden konnte ihm diese verschafft werden, da die Bewohner des Dorfes meist auf dem Felde beschäftigt waren. Nach Aufrichtung des Wagens fand man drei todte Kinder, das älteste nicht über 5 Jahre alt. Die armen, mit Spielen beschäftigt gewesenen Kleinen waren erstickt worden, ohne eine einzigen Schrei ausstoßen zu können.

Nach Zschokkes bayrischer Geschichte III. Band, starben in den Jahren 1562 und 1563 am Brechen (Cholera) über 2000 Menschen in Regensburg; bey besseren Vorsichtsanstalten in Augsburg, wo auch ein eigenes Brechhaus errichtet war, nur 879. Nach Regensburg soll die Seuche durch einige vornehme Bürger aus Nürnberg, die sich von dort flüchten mußten, gebracht worden seyn. Schon in den Jahren 1547 und 1548 hatte dieselbe Seuche in Augsburg eine große Zahl Menschen hinweg gerafft.

Der französische Generalkonsul in Mekka berichtet, daß während kurzer Zeit 12,000 Menschen an der Cholera gestorben wären, welches von der außerordentlichen, mit plötzlichen Regengüssen und kalter Luft abwechselnden, Hitze herstamme. Das abergläubige mahomedanische Volk hingegen schreibt diese Plage dem Einführen europäischer musikalischer Instrumente beim türkischen Heere zu; von solchen Vorurtheilen erschreckt, vernichtete das Volk jene verfluchten und vom Lande der Ungläubigen herrührenden Instrumente.

Zu St. Remy en Mauges hatte ein junger Mensch das Unglück, von einem tollen Wolfe gebissen zu werden. Er stürzte sich bald darauf selbst rasend durch die Straßen und drohte jedermann zu beißen. Alles flüchtete erschreckt. Da man ihm durchaus nicht ankommen konnte, ohne sich der Gefahr eines Bisses auszusetzen, und da selbst die leichteste Wunde die schrecklichsten Folgen mit sich führt, mußte man endlich zu dem grausamen Mittel greifen, ihn wie ein wildes Thier nieder zu schießen. Eine andre Person, die von demselben Wolf gebissen worden, ist an der Wasserscheu gestorben. Den Wolf hat man erlegt.

Auch zu Arbois, Departement des Jura, hat eine wahrscheinlich tolle Wölfin gegen 30 Personen gebissen. Einige sind auf das fürchterlichste zerfleischt worden. Endlich hat ein kühner junger Mensch von 27 Jahren dem Unheil ein Ziel gesetzt. Das Thier fiel auch ihn an, aber er packte es so geschickt und kräftig mit beiden Armen, daß es ihm nichts anhaben konnte. Ein muthiger Knabe steckte hierauf dem wüthenden Thier seinen Holzschuh in den Rachen, und

ein anderer Landmann eilte hinzu und tödtete es durch Schläge mit einem Spaten, während der erstere es beständig in seinen Armen festhielt.

Zu Lissabon trug sich am 24. Sept. 1831 während einer öffentlichen Hinrichtung folgende schauerliche Begebenheit zu: Unter mehreren zum Tode Verurtheilten befand sich auch ein Tambour, der sich besonders gegen die frommen Ermahnungen des Mönchs, der ihn und seine Schicksalsgefährten nebst andern Priestern zum Richtplatze begleitete, sehr halsstarrig bezeigte, weshalb sich der arme Pater um so mehr Mühe gab, den Verstockten vor seinem Ende noch zu bekehren. Der Tambour blieb unerschütterlich; schon stand er in der Reihe und der Augenblick des Erschießens war da, alle Beichtväter entfernten sich, mit Ausnahme jenes des Tambours, der endlich, des Zuredens des Mönches müde, mit den Worten: „Weil Sie denn, mein Pater, mir eine so große Glückseligkeit für Jenseits versprechen, so sollen Sie mit mir auch theilen!“ den gutmüthigen Pater vor sich niederriß. In demselben Augenblick begann das Erschießen, sie bleiben Beide ungetroffen; man eilte hinzu, schoß den Tambour nieder, befreite den Mönch, der, in sein Kloster zurückgebracht, am andern Tags seinen Geist aufgab.

In dem irischen Unterhause wurde eine Bill (Gesetz-Entwurf) eingebracht, nach der Wächter bei Tage schlafen sollen, um des Nachts gut Wache halten zu können! Da meinte Lord Nugete, die Bill möge auch auf ihn ausgedehnt werden, weil ihm die Gicht weder am Tage noch in der Nacht schlafen lasse. —

Leider soll die bösartige Löserdürre (Rinderpest) aus dem nördlichen Polen auch nach Preußen verschleppt worden seyn.

Neulich wurde in dem Tay (Schottland) ein Hering gefangen der 4 Pfd. wog.

Als Beispiel, wie schnell die Kosaken oder ihre Pferde sind, führt die polnische Zeitung an, daß eine Abtheilung Kosaken einen Weg von 14 Meilen ohne Schwierigkeit in einem Tag zurückgelegt hat.

In diesen Tagen wurde in Frankreich eine Gemeinde (Hermeville im Depart. der Meuse) zur Zahlung einer Summe von 200 Fr. an einen Mann verurtheilt, dessen Pferd an den Folgen eines Falles starb, welchen ihm der schlechte Zustand des Weges zugezogen.

In der köllnischen Zeitung befindet sich folgende Warnung: Beim Ankauf von Feldhühnern und Wachteln ist es dermalen höchst nothwendig, sich davon zu überzeugen, daß dieses Wildpret geschossen und nicht auf andere Weise getödtet ist; denn seitdem, zur Vertilgung der Feldmäuse, häufig durch Arsenik vergiftetes Getreide in die Felder ausgestreut wird, findet man ganze Völker Hühner und viele Wachteln, die von diesem Getreide genossen, todt im Felde liegen,

welche gewissenlose Bauern aufsuchen und zu Markt bringen.

Wie öffentliche Blätter berichten, darf vom 1. Januar 1832 an in Schweden kein Tropfen Brannt-wein mehr gebrannt werden.

Am 15. Oct. zeigte zu Marseille der Thermometer im Schatten 22° R. Wärme.

In der Flora Berwick upon Tweed von Johnson wird von der Iris lutea erzählt: Reibt man den Saft auf den schmerzenden Zahn oder kauet die Wurzel selbst im Munde, so verschwindet augenblicklich der Zahnschmerz, von welcher Ursache er auch herrühren möge. Man versichert, dies Mittel mehr als vierzigmal mit gleich günstigem Erfolge angewendet zu haben.

In England bedient man sich jetzt zum Bierbrauen statt des Malzes — der Runkelrüben, und das davon gewonnene Bier soll von vorzüglicher Güte seyn. Wenn das so fort geht, so wird die Runkelrübe bald so nutzbar und unentbehrlich seyn, als die Kartoffeln, aus welchen man ebenfalls Bier zu brauen anfängt. —

Cholera-Zeitung.

Vertraut nur ihm, der über Sternen waltet,
Der alle Leiden seiner Kinder mißt,
Und wie auch Alles wechselnd sich gestaltet,
Vertraut nur ihm, der über Sternen waltet,
Der selbst den Wurm im Staube nicht vergißt.

Drum hofft auf ihn in diesem bangen Streite,
Gebt nicht dem Schrecken, nicht der Furcht Euch hin,
Zufriedenheit steh' immer Euch zur Seite,
Die Hoffnung sei es, die Euch tröstend leite;
Nur froher Muth und immer heit'rer Sinn.

A. J. Baasch.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 8. Nov. Mittags

Summa	erkr.	genes.	gest.	Bestand.
	2066	675	1310	87

In Magdeburg waren bis zum 4. Nov. erkrankt 461 — genesen 132 — gestorben 283 — Bestand 46.

Magdeburg vom 6. Nov. Seit 3 Tagen ist hier die Cholera bei scharfen Südwinden sehr mild.

Breslau. Bis zum 3. Nov. waren daselbst erkrankt 894 — gestorben 478.

Hamburg, den 4. Nov. Bis heute sind hier an der Cholera erkrankt 672 — gestorben 353.

Lüneburg, den 1. Nov. Am Freitag Abend (28. Oct.) wurde hier der Ausbruch der Cholera förmlich declarirt. Von den 18 Erkrankten gehört kaum die Hälfte der untersten Klasse an, ein einziger Trinker ist nur darunter. Die meisten sind ordentliche Leute aus dem Mittelstande, namentlich ein Bäkker, eine Schmidtsfrau, eine Bäckersfrau u. s. w. Heftiger Schreck über das Erkranken Anderer, Ueberladung des Magens und große Angst vor der Cholera sind wohl bei den meisten die Ursache der Erkrankung gewesen.

Wir glauben den Dank unserer Leser, vorzüglich der auf dem Lande, zu verdienen, wenn wir sie auf die von dem Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Fischer herausgegebne Schrift: „Noth- und Hülfstafel, welche lehrt: was vor Ankunft eines Arztes mit einem Cholera-Kranken vorzunehmen sey; vorzüglich für die Landbewohner. — Zum Besten der Anstalt für arme Augenkranke in Erfurt (2 gr.)" aufmerksam machen. Sie ist eben so faßlich und klar, als geistreich geschrieben. Als Bestätigung dessen, was wir so eben gesagt, lassen wir die Recension derselben vom Herrn Professor Radius in Leipzig folgen, welche also lautet: „Hr. Regierungs-Med. Rath Dr. Fischer empfiehlt auf seiner sehr zu lobenden Hülfstafel gegen die Cholera folgende Pulver: Rec. Camphorae gr. xvj. — Acid. tart. sicci — Magnes. carb. ana gr. xxiv. — Rad. Ipecac. gr. j. — Mecon. thebaic. gr. jj. — M. f. pulv. Div. in vjjj part. aeq. D. ad chart. cerat. S. Alle 1/2 Stunden ein Pulver in Camillenthee. Kinder erhalten geringere Mengen und statt des Opium Bilsenkraut. Nach 1/4 Stunde erhalten die Kranken von folgender Abkochung 2 Eßlöffel. Drei Loth feingeschnittene Mohnköpfe ohne Samen, 1 Loth Leinsamen und 1/2 Loth Pfeffermünze oder in deren Ermangelung Anis, Fenchel, Kümmel zu 1/4 Quart Wasser. Sehr geistreich und einfach ist die Art, wie Hr. F. für Landleute Dampfapparate zusammensetzen läßt, die auf der Tafel abgebildet sind. Auf 4 Holzstühle, von denen 2 und 2 einander gegenüber stehen, wird eine Leiter gelegt, auf welche Stroh kommt; durch die in den Stuhllehnen befindlichen Löcher werden Stöcke gesteckt, auf welche 2 andere quer zu liegen kommen, so daß eine Art Vorhangshalter gebildet wird. Ein Bret wird an den Querstock gelehnt, wo der Kopf des Kranken zu liegen kommt. Unter die Leiter werden 4 Obertassen mit Lampenspiritus gesetzt und über sie in der Höhe von 4 — 5" ein flacher Topf (oder eine Schüssel), damit die Hitze nicht unmittelbar an den Kranken steige. Der Spiritus wird angezündet, nachdem über den Kranken, so daß der Kopf heraus ragt, ein Tuch gehängt worden ist. Kann der Kranke sitzen, so wird eine ebenfalls sehr zweckmäßige Vorrichtung zu einem solchen Schwitzbade aus 3 Stühlen und einem Tuche bereitet. Sehr löblich ist der Rath, für ganze Dorfschaften, nicht für einzelne Bewohner der Dörfer, die nöthigen Arzneien anzuschaffen."

Petersburg, den 14. Oct. 1831. Die Cholera wird uns wohl leider nicht ganz verlassen. Nachdem die Zahl der Kranken auf 3 reducirt war, stieg sie wieder auf 30 — gestern blieben 19, — 8 waren erkrankt, keiner genesen, 9 gestorben. Mitunter zeigt sich die Krankheit in voller Wuth. So starb vor einigen Tagen ein Fruchthändler, nachdem er des Morgens um 11 Uhr Früchte gehandelt und dabei etwas rohes Obst genossen hatte, einige Stunden nach dem wenig Minuten nach dem Genusse des Obstes erfolgten Ausbruche der Cholera. Ebenso kam dieser Tag ein Schiffskapitain von Kronstadt herauf, speiste in einem Gasthause zu Mittag, wobei er mä-

ßig gewesen, wurde bald darauf krank und starb nach 5 — 6 Stunden.

Hr. Bat. Arzt Dr. Koch, der viele Cholerakranke behandelte, erklärt die Krankheit durchaus für nicht ansteckend. Seit 3/4 Jahren ist K. selbst fast ununterbrochen mit Cholerakranken in Berührung, hat mehr als 50 Leichen geöffnet, „wobei Brust- und Bauchhöhle häufig noch dampften," *) und that dies zu allen Zeiten des Tages, oft früh nüchtern, nach schlaflosen Nächten, physisch und geistig erschöpft, impfte sich öfter mit allen Säften von Choleraleichen; endlich legte er sich mehre Male vollkommen entkleidet zu den im Sopor erstarrten Sterbenden auf das Lager, und verweilte daselbst mit ihrer Decke bedeckt geraume Zeit; „einmal in 3/4 Jahren würde ich doch," sagt Hr. K. „Empfänglichkeit gehabt haben?" An allen Wärtern und Gehülfen, die durch K. ermuthigt ganz rücksichtslos verfuhren, hat sich die Krankheit ganz ohnmächtig erwiesen; auch nicht einer ist erkrankt. Alle Fälle, die für Beweise der Contagiosität angegeben wurden, lassen sich durch miasmatische Vermittelung vollkommen erklären. Wie kommt es, daß die Krankheit in mehren Hauptzweigen immer nordwestlich fort, nicht rückwärts schreitet, wo ihr keine Quarantainen hemmend in den Weg treten? Ueberall wo die Cholera herrscht, überzeugt man sich von ihrer Nichtcontagiosität.

*) Es wäre sehr wünschenswerth, zu erfahren, wie lange nach dem Tode Hr. Dr. K. die Leichenöffnungen gemacht hat? Auf jeden Fall scheint er ziemlich eilig zu Werke gegangen zu sein.

Herr Prof. v. Baer zu Königsberg macht zur Beruhigung ängstlicher Gemüther bekannt, daß von Indien bis Polen die engste Berührung mit den Cholera-Kranken nicht geschadet habe, wenn man sich in kräftiger Gemüthsstimmung erhielt; daß viele hundert Cholera-Leichen ohne Schaden geöffnet worden, daß mehr als ein Dutzendmal sogar Aerzte sich allerlei Säfte der Erkrankten eingeimpft oder sich überwunden hätten, sie zu verschlucken, und daß noch kein Fall bekannt geworden sey, wo dieser Versuch geschadet hätte. In dem Hause, in welchem die Cholera sich in Königsberg gezeigt und mehrere Menschen rasch dahingerafft hatte, schliefen die Nachgebliebenen nun schon über drei Wochen auf denselben Betten, auf welchen die Erkrankten lagen und starben. Dieselbe Erfahrung wiederholte sich aber auch in fast allen andern Wohnungen der ärmeren Klasse fast täglich.

In einem Briefe an den Hrn. Dr. Werneck in Salzburg heißt es unter andern: Ueberhaupt ging es in Gallizien in Bezug auf die gute Cholera gar bunt zu, schaarenweise communicirte das Landvolk auf den Feldern, und in den Dörfern und kleinen Städten wurden die Verstorbenen mit Mistgabeln auf räderlose Karren, die hierauf verbrannt wurden, geladen, und so noch mitten im Sommer en traineau zu ihrer Ruhestätte, dem Orte, wo das gefallene Vieh verscharrt wird, geschleift; indessen traf dies nur blos die fühllosen Todten; in den an Gallizien gränzenden ungarischen Ortschaften goß man dagegen sogar den auf der Straße gehenden ganz gesunden Menschen Arzneimittel in den Hals um sie solchergestalt vor der Möglichkeit, von der Cholera befallen zu werden, zu verwahren.

Die Berliner Aerzte empfehlen den Gebrauch baumwollener Hemden. Man erkennt darin ein bewährtes Vorbauungsmittel gegen die Cholera mehr. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine fortwährende Hautthätigkeit, die nicht reizt und schwächt, sondern ein naturgemäßes, gelindes, folglich gesundes Ausduften befördert (nicht erzwingt), durch solche Hemden unterhalten werden kann.

Fortwährend wird, namentlich in Berichten aus Oesterreich und Ungarn, die Heilwirkung des Kamphers in der Cholera gerühmt. Wo der Kampher gleich anfangs gebraucht wurde, ist kein einziger gestorben.

Die Nachrichten aus Aegypten lauten hinsichtlich der Cholera nicht erfreulich. Vom 9. August bis 1. Sept. waren allein in Cairo 9000 gestorben.

Bekanntmachungen.

Zur Verpachtung des hiesigen Rathskellers, nebst Brau,- Malz- und Darrhaus, auf 3 Jahre, ist ein anderweiter Bietungstermin auf den

26ten d. M.

Vormittag 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus anberaumt worden, in welchem Pachtlustige sich einfinden wollen. Die Pachtbedingungen sind täglich hier einzusehen.

Sömmerda, den 6. November 1831.

Der Stadtrath hier.

Am 14. Nov. 1831 soll aus freier Hand mein ganzes Waarenlager, bestehend in Tuch und Schnitt-Waaren, Kattun, Merino's, Band 2c. in gewissen kleinen Parthien in meiner Wohnung auf dem hiesigen Ordenshofe gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. öffentlich verauctionirt werden.

Weißensee, den 8. Nov. 1831.

Spangenberg.

(Verlornes.) Den 1. d. M. ist auf der Straße von Cölleda bis Oldisleben eine Uhrkette mit goldenem Pettschaft verloren gegangen; der Finder wird gebeten, solche gegen 2 Thaler Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein unverheiratheter Bursche oder Hausknecht, der wenigstens nothdürftig schreiben und über seine untadelhafte Aufführung in jeder Hinsicht unzweifelhafte Zeugnisse beibringen kann, sogleich in Dienste gesucht. Ehrlichkeit muß aber ein Hauptzug seines Charakters seyn, indem er häufig nahmhafte Summen in seine Hände bekommt. Neben freier Station wird ein jährlicher Lohn von ohngefähr 30 bis 40 Thaler zugesichert. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Der Pränumerationspreis für das „Weißensee'r allg. Unterhaltungblatt" nebst dem „Volksblatte für Thüringen" beträgt zusammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr. (3 fl. 24 kr. rheinisch), wofür es durch die Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöblichen Post-Aemter aber in posttäglicher Lieferung ganz frei mittelst Reitpost schnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Hr. Hofbuchhändler Eupel in Sondershausen die Commission übernommen. Alle Post-Aemter und Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XXIII. Weißensee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Der Tannenbaum

Sey mir gegrüßt, o Tannenbaum,
Da rings der Winter schneit!
Wie steht dir auf dem öden Raum
So schmuck dein grünes Kleid!

Voll Lust und Muth das Herz mir schwillt,
Seh' ich zu dir empor;
Gleich schwebt der wahren Größe Bild
Mit deinem Bild mir vor.

Im Lenze Bäum' und Blumen blüh'n
In muntrer Farbenpracht;
Du wahrst dein altes düstres Grün,
Und Niemand hat dein Acht.

Doch kommt der Herbst herangeschnaubt,
Da welkt die Rosenau.
Und Eich' und Buche stehn entlaubt,
Und frieren braun und grau.

In Trauer sinkt der ganze Hain,
Nur du, du bleibst ein Held,
Und wirfst der Hoffnung grünen Schein
Auf's weiße Leichenfeld.

Und streckst so kühn und streckst so hehr
Die Aeste himmelan,
Und gibst dem Wandrer gute Lehr:
Sey auch im Unglück Mann!

O Tannenbaum, stets jung und grün,
Sey du mein Losungswort,
Wenn einst mich Lenz und Sommer fliehn
Und meine Welt verdorrt.

G. Fein.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Kreis-Physikus Dr. Hoffmann zu Suhl. 55
— Deegen zu Köstritz bei Gera. 00

Königl. Wohllöbl. Postamt zu Thal-Ehrenbreitenstein.
— — — zu Hamburg.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Ipomoea mutabilis. Edw. Veränderliche Trichterwinde.

Gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria, Monogynia.) des Linn. Syst. und zur Familie Convolvulaceae des natürl. Syst. nach Jussieu. Das Vaterland dieses prächtigblühenden Schlingstrauchs ist Südamerika, besonders die Gegend von Vera-Cruz. Im Jahre 1812 kam er zuerst nach England; in den deutschen Gärten findet man ihn aber noch ziemlich selten. Er erreicht eine bedeutende Größe und ist vom Grunde aus ästig; die jüngern Aeste sind stark behaart, die ältern aber glatt und gelblich-grau. Die herzförmigen, langzugespitzten, ganzrandigen Blätter stehen auf runden, gekrümmten, rankenden Blattstielen; die größten Blätter sind 4 Zoll breit und 5 Zoll lang; sie sind oben grün und strieglich-weichhaarig, unten graulich-weiß, seidenartig-filzig. Die großen prächtigen Blüthen stehen büschelförmig zusammengehäuft auf besonderen, gebogenen, seitlichen Zweigen; die gemeinschaftlichen Blüthenstiele sind unten länger als die Blätter, gegen die Spitze der Zweige hin mehr verkürzt, genähert, dreitheilig, mit sehr kurzen, wolligen, besondern Blüthenstielchen. Der Kelch ist bis an die Basis in 5 lanzettförmige, blaßgrüne, mit langen weißen Haaren besetzte Abschnitte getheilt. Das Blumenrohr ist weiß, glatt, 2 bis 2 1/2 Zoll lang und an der Spitze in einen fast 3 Zoll breiten Saum erweitert, der am Morgen beim Aufblühen der Blume schön dunkelblau mit 5 röthlich-violetten Streifen auf der äußern Seite gefärbt ist, am Abend aber, bei der welkenden Blume in eine röthliche Färbung übergeht. Die 5 Staubgefäße und das Pistill sind in das Blumenrohr eingeschlossen; die Staubfäden sind weiß, die Staubbeutel aufrecht und mit dem Blumenstaub ebenfalls weiß. Der Fruchtknoten ist rundlich, von einem ringförmigen Nectarium umgeben, und der Griffel und die kopfförmige Narbe sind weiß.

Die Blüthezeit dieser Pflanze ist vom Juni bis September; die Blumen entfalten sich des Morgens und gewähren, 20 — 30 u. mehr zu gleicher Zeit blühend, einen prächtigen Anblick, dauern aber, wie die aller Winden, nur einen Tag. Eine einzige Pflanze ist hinreichend, ein Warmhaus von mäßiger Größe auf's Geschmackvollste zu decoriren; man kann sie festonartig an Dráhten durchs ganze Haus leiten und Säulen und

Balken damit bekleiden, jedoch nur in der Nähe der Fenster, wo im Sommer zugleich Schatten verlangende Pflanzen durch theilweise Ueberziehung der Fenster damit beschattet werden können. An den gemauerten Hinterwänden der Warmhäuser sucht man sie vergebens zur Blüthe zu bringen. (Beschluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Was die Länge und die Stärke der zu Pelargonien-Stecklingen zu verwendenden Zweige betrifft, so gilt im Allgemeinen, daß sie nicht unter 1 Zoll und nicht über 3 Zoll lang, und nicht dünner als eine gewöhnliche Stricknadel sein sollen. Ganz dünne Stecklinge faulen leicht, und übermäßig starke, vorzüglich holzige, bewurzeln schwer. Zur sicherern und leichtern Bewurzelung ist es durchaus nöthig, daß das Ende, welches in die Erde gesteckt wird, ein, wo möglich unverletztes, Auge habe, weshalb man auch schon bei dem Ab- und Zuschneiden der Stecklinge nothwendig darauf Rücksicht nehmen muß, indem man den Steckling unten dicht unter einem Blattknoten abschneidet. Die an dem Stecklinge befindlichen Blätter werden bis auf die an der Spitze stehenden kleinsten, vorsichtig und ohne den Steckling selbst zu verletzen, abgeschnitten. Man versucht es wohl auch mit holzigen Stecklingen an denen gar kein Auge bemerkbar ist, sogar mit Blüthenstielen, sie zur Bewurzelung und zum Austreiben zu bringen, aber der Erfolg ist immer höchst zweifelhaft und selten die darauf verwendete Mühe lohnend. Es ist also nothwendig, den Steckling so tief in die Erde zu bringen, daß die untersten Augen wenigstens einen halben Zoll hoch Erde über sich haben; aber eben so nothwendig ist es, die Augen auch nicht zu tief in die Erde zu stecken, damit sie nicht der Wechselwirkung der athmosphärischen Luft entzogen werden. Auch ist es gerathen, alle Stecklinge nicht ganz senkrecht, sondern etwas schief in die Erde zu stecken. Die für Pelargonienstecklinge am besten passende Erde darf nicht zu fett sein, am wenigsten darf sie unverwesete Dungtheile enthalten. Eine mit Flußsand hinreichend vermischte Mistbeeterde ist die beste. Alle Künsteleien, die man zur schnellern Bewurzelung der Stecklinge früher vornahm, z. B. Spalten derselben am untern Ende, Einklemmen eines Haferkorns in die Spalte, führen zu nichts, als höchstens zur Fäulniß. Die holzigen Stecklinge müssen so bald wie möglich nach dem Abschneiden gesteckt werden, die krautartigen und sehr saftigen hingegen, kann man über Nacht an einem kühlen Orte liegen lassen, damit die Schnitt-Enden etwas vertrocknen.

Nach der Zahl der zu bewurzelnden Stecklinge und nach den Einrichtungen die getroffen werden können, pflanzt man die Stecklinge entweder in Töpfe, in Kästen oder in Mistbeete. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die Einrichtung eines Wintergartens im Freien.

Wohl hat man von jeher den ganz eigenen Reiz nicht verkannt, welchen in größeren Anlagen die Gruppirung der Nadelhölzer, theils nach ihren verschiedenen Arten unter sich, theils in Verbindung mit dazu passenden Laubhölzern, gewährt, und in der neuern Zeit insbesondere ist auch dieser Zweig der Gartenkunde auf eine so geschmackvolle Weise ausgebildet worden, daß er kaum noch etwas zu wünschen übrig lassen dürfte. Doch ist wohl noch nirgend ein Versuch gemacht worden, einen ungleich angenehmern und noch viel eigenthümlicheren Eindruck, wie durch jene Gruppirungen dadurch hervorzubringen, daß man bloß Nadelhölzer und andere immergrünende Gewächse, in möglichst wechselnden Arten und Abstufungen zu einem Ganzen vereinigt, indem sie auch in Ansehung der Größe, des Wuchses und selbst der Blätterform eben so vielfältig von einander abweichen, als sie durch die Verschiedenheit ihrer Farbe, welche vom dunkeln Schwarzgrün bis zum lichten Hellgrün, und andererseits vom matten Aschgrau bis zum hellsten Silbergrau, die mannigfaltigsten Nuancen darbietet, sich auffallend unterscheiden und dergestalt, bei einer geschickten Benutzung und zweckmäßigen Anordnung des vorhandenen Materials eine Anlage zu bilden vermögen, welche nicht nur den Vorwurf der düstern Einförmigkeit, wodurch man sich nur zu oft gegen die Nadelhölzer im Allgemeinen und insbesondere gegen die Pinus-Arten versündigt, gewiß nicht mehr verdienen, sondern auch mit ähnlichen Anlagen von Laubhölzern vollkommen wetteifern würde. (Beschluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingesandt aus Cöln am Rhein.)

Lilium philadelphicum. ♃ Philadelphische Lilie.

(6te Cl. 1te Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Wenn diese nordamerikanische Pflanze recht üppig blüht, so ist sie eine wahre Gartenzierde. Aus der gelben Zwiebel kommen mehrere Stengel, die blaßgrün, fünfeckig und scharfkantig sind; die ungestielten, einnervigen, zugespitzten, rundhängenden Blätter sind glänzend grün und umgeben den Stengel einzeln, nach oben aber stehen sie zu vier gegeneinander. Auf den Spitzen des 1½ bis 2 Fuß hohen Stengels stehen die schönen orangefarbigen Blumen einzeln und gepaart aufrecht an kleinen Stielchen. Sie blühte im Garten des Hrn. Rector Busch Mitte Juni's. Sie hält sehr gut in unsern Gärten den Winter aus, liebt einen fetten Boden, und einen freien sonnigen Standort. Bei der Handelsgärtnerin Witwe Steven ist sie für 10 Sgr käuflich zu haben.

Lilium camschatense. ♃. Kamschatkische Lilie.

(6. Cl. 1. Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Lambert und Pursh nennen diese Lilie „Fritillaria lanceolata. Sie blühte Ende Mai's recht schön beim Hrn. Rector Busch. Der Habitus dieser Pflanze ist ganz wie bei Lil. philadelph., nur daß nach oben immer zwei und zwei lanzettförmige Blätter den Stengel umgeben. Die Blume ist schön purpurfarbig. Bei Witwe Steven wird die Zwiebel zu 10 Sgr verkauft.

Auch etwas über „Blumisten-Leid."

(Fortsetzung.)

Doch, meine geehrten Leser, man muß ja noch froh seyn, wenn man das wirklich erhält, was man verschrieben hat. Die eingetroffene Kiste enthält wohl auch gar nicht die bestellten Sachen, weil sie, nach dem beigehenden Briefe „nicht in Vermehrung da sind", oder aus irgend einem andern Grunde nicht abgegeben werden können. Statt nun den Besteller lieber davon zu benachrichtigen, was ja auf seine Kosten geschieht, und ihn etwas anderes an dieser Stelle wählen zu lassen, wird die Kiste mit andern Pflanzen, den bestellten an Zahl und Werth ungefähr gleich, gefüllt und dem freudig hoffenden Eigenthümer zugesendet. Wie oft geschieht es nun, daß ein oder mehrere der Ankömmlinge in der Sammlung schon vorhanden sind. Um nun Weitläufigkeiten durch Rücksendung oder Stellung zur Disposition zu vermeiden, werden die Sachen gewöhnlich behalten und anderweit seines Orts gelegentlich wieder an den Mann gebracht. Hat man hierbei auch keinen wesentlichen Schaden erlitten, so ist doch, was die Hauptsache ist, die Freude verdorben. Ich habe mehrere Beispiele letzter Art gehabt. Für ein verschriebenes Arum viviparum, was ich in einem von hier entfernten Garten sah, aber als einziges Exemplar nicht bekommen konnte, erhielt ich nach und nach aus 3 verschiedenen Gärten jedesmal das Arum macrorrhizon. Vom vierten Orte ging erst die gewünschte Pflanze richtig ein. Ein in diesem Frühjahre verschriebener Hibiscus palustris zeigte sich als eine Althaea chinensis, obendrein noch mit recht schlechten Blumen. Bald mußte sie ihren als Hibisc. pal. innegehabten schönen Standort mit einem andern Platze vertauschen. Ferner: anstatt zweier, nach einem bedeutenden Pflanzencataloge verschriebener Exemplare von Hibisc. rosa sinens. fl. sulphureo und fl. luteo pleno kamen vier andere Pflanzen an, die ich nebst noch einigen, in meinem Briefe nur beiläufig erwähnt hatte, in Bezug auf die bestellten Hibiscen aber bemerkte der Absender, „daß die beiden gewünschten Varietäten von der des Hibisc. r. s. fl. flav. (die ich, als schon besitzend, ausdrücklich verbeten hatte) ganz und gar nicht verschieden wären. Sonach hatte ich also diese Varietäten schon in einer dritten, ohne es gewußt zu haben. Ob aber auch die Bemerkung des Absenders wahr seyn mag? *) Hier muß sich dem Blumenfreunde nothwendig der Wunsch aufdrängen, daß das Vorhandenseyn der Varietäten einer Pflanze nur erst nach erlangter Ueberzeugung ihrer Verschiedenheit, (zumal da alle diese Hibiscen sehr leicht blühen), in die Cataloge aufgenommen und zum Verkauf gestellt werde. Diese Beispiele zeigen hinreichend von „Blumisten-Leid" beim Pflanzenkauf.

(Beschluß folgt.)

*) Unseres Wissens ist sie wahr. D. R.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Zierpflanzen.

Eulophia streptopetala. Diese Pflanze blühte im vergangnen Monate März in einem Warmhause des Königl. Gartens. Sie gehört zur Familie der Orchideen; ihre großen gefalteten Blätter stehen auf knolligen Stengeln; ein 2 Fuß hoher Seitenschaft trägt eine einfache Traube großer gelber Blumen, die Aehnlichkeit mit der Blüthe des welschen Blasenstrauchs (baguenaudier) haben, obwohl ihre Structur höchst verschieden ist. Wir glauben nicht, daß diese für den Botaniker sehr interessante Pflanze jemals in die Reihe der Zierpflanzen aufgenommen werde.

Tillandsia acaulis. Sie blühte im vergangenen März neben der vorigen Pflanze; sie ist dick, untersetzt, ohne Anmuth, mit Dornen besetzt und ihre weißen Blumen, obwohl groß genug, lassen sich nur mit Mühe zwischen den breiten dornigen Deckblättern erkennen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Pflanze als Zierpflanze im Handel eben so wenig ihr Glück machen werde als die vorhergehende.

Viola pedata Lin. Man findet jetzt diese kleine nordamerikanische Pflanze häufig im Handel; ihre Kultur ist nicht schwieriger als die des gewöhnlichen Veilchens. Sie bildet ein Büschchen langgestielter Blätter, die aus 9 lanzettförmigen Blättchen bestehen, deren mittleres sehr breit und zweizähnig ist. Die Blumen haben die Form eines Stiefmütterchens (Viola tricolor) und sind einen Zoll breit; die 3 obern Blumenblätter sind lazurblau und die beiden untern dunkel violett. Die 5 großen gelben Staubgefäße, die um den Griffel stehen, bilden inmitten der Blume einen gelben Kegel. Man nennt sie im Handel Viola pedata maculata; ich weiß aber nicht weshalb, da sie nicht gefleckt ist.*)

Canna pedunculata. Rosc. **C. chinensis.** Willd. Das Vaterland dieser Pflanze ist noch unbekannt, obgleich sie nach Willdenow's Meinung in China einheimisch zu seyn scheint. Sie wurde im Jahre 1820 in England eingeführt, kam aber nicht eher als im Jahre 1830 in den Königl. Garten nach Paris. Ihr Stengel wird 4 Fuß hoch; ihre Blätter sind aufrecht und im Verhältniß eben so breit als bei den andern Arten, aber sie sind grün und nicht grau. Die Blumen sind dunkelocherfarbig, flach, von mittlerer Größe, mit aufrechten Lappen, und stehen auf glatten Stielen, die fast einen Zoll lang sind. Sie blühte im letztvergangnen Juni im Jardin des Plantes. Diese Pflanze nimmt eine Stelle neben den ausgezeichnetesten ihrer Gattung ein und verdient verbreitet zu werden.

*) Die violetten Blumenblätter sind oft mit dunkeln Flecken geziert, weshalb wahrscheinlich der Beinamen — Maculata. — Anmerk. des Uebers.

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Cassel.

Die für Alpenpflanzen bestimmten Anlagen des Herrn Ober-Medizinal-Assessor Dr. Wild in Cassel sind in der Eigenthümlichkeit ihrer Einrichtung, in der Reichhaltigkeit und zweckmäßigen Vertheilung und Gruppirung so vieler schönen im üppigsten Gedeihen stehenden Pflanzen, gewiß einzig in ihrer Art, und gewähren einen herrlichen und überraschenden Anblick.

Der Flächenraum des Gartentheils, der zu jener Anlage ausschließlich bestimmt und eingerichtet ist, beträgt ungefähr 8000 Quadratfuß, auf dem über 700 Arten von Alpen- und Gebirgspflanzen kultivirt werden, worunter sich die seltensten Arten von Gentiana, Androsace, Aretia, Orchideen, Primula, Saxifraga, Viola und Filices befinden. Das ganze Lokal hat eine etwas abhängige Lage, von Nordwest nach Südost und ist, bis auf den nach dieser letztern Himmelsgegend offengebliebenen Eingang, theils durch eine Felsenparthie, theils durch eine Pflanzung hoher Nadelhölzer, wovon jedoch auch mehrere niedrige Arten, namentlich von Thuja, Juniperus etc. den Vordergrund bilden, gänzlich abgeschlossen, so daß dessen Inneres sowohl gegen kalte Nordwinde, als gegen die, den Alpenpflanzen fast noch schädlichere Einwirkung der südlichen Sonnenstrahlen, beinahe völlig geschützt ist.

Die mit ihrer Vorderseite gegen Nordost gerichtete Felsenparthie, welche an ihrer Rückseite auf eine 8 Fuß hohe, beinahe halbmondförmige Mauer gestützt ist, besteht aus einzelnen Felsblöcken von sehr porösem Tuffstein, deren sorgfältige Zusammenschichtung ganz die Naturanlage schweizerischer Gegenden nachahmt. Zwischen den Felsschichten führt von 2 Seiten ein geschlängelter Fußpfad nach dem höchsten Standpunkte, welcher gegen 36 Fuß über die Fläche des Gartens erhaben, eine überraschende Aussicht in das reizende Thal von Cassel darbietet. In den Felsenritzen und Tuffsteinhöhlungen befinden sich die niedrigen, meist an den Steinen hinkriechenden Alpenpflanzen in sehr großer Anzahl und Mannichfaltigkeit, und geben der Parthie, durch ihr frisches, mehrfach abwechselndes Grün, und gehoben durch die dunkelgraue Steinfarbe, ein wahrhaft romantisches Ansehen. (Forts. folgt.)

Varietäten.

Paris. (Oeffentliche Ausstellung der Erzeugnisse des Gartenbaues ꝛc.) (Fortsetzung.) Einen besondern Preis erhielt Mademoiselle Karcher aus Nantes, dafür, daß sie die Gartenkunst mit einem sichern Mittel, von Würmern angestochene Früchte zu erhalten, bereichert hat. Dies Mittel, das in den Gärten jetzt ganz gewöhnlich ist, besteht darin, daß man den Wurm, sobald die Frucht die Größe einer Haselnuß erreicht hat, mit einem spitzen Federmesser ausschneidet. Die Wunde wächst wieder zu und vernarbt dergestalt, daß man deren Stelle kaum wieder findet, wenn die Frucht reif ist.

Drei Medaillen wurden ertheilt; die erste Hrn. Fion, für die Fortschritte, welche nach seinem Beispiele in der Gartenkultur gemacht werden, die 2te Herrn von Albret, für seine Methode, Fruchtbäume von schönem Wuchse zu ziehen und für das treffliche Werk, das er uber diesen Gegenstand herausgegeben hat; die 3te dem Hausgärtner Herrn Morel, für seine Kenntnisse, seine Rechtschaffenheit und seine Anhänglichkeit an die Vorgesetzten. (Beschl. folgt.)

Erfurt. In den Gewächshäusern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieselbst blühten im Monat September in Töpfen: im Freien: Camellia paeonifl. — C. jap. alb. — C. jap. alb. simplex. — Banksia Cunighamii. — Bauera humilis. — Calothamnus villosa. — Chironia frutescens. — Daphne delphiniflora. — Nierenbergia angustifol. — Stenochilus maculatus. — im Warmhaus: Angelonia salicariaefol. Drimia lanceolata. — Gesneria bulbosa. — Gloxinia hirsuta. — G. caulescens. — Salvia involucrata. — Stapelia grandifl. — Thunbergia grandifl. — im Freien: Datura quercifol. — Canna gigantea. — C. speciosa. — C. Lambertii. — Lavatera punctata. — Verbena Aubletia. (Beschl. f.)

Eisenach, im Oct. 1831. (Fortsetzung.) Im Großherzogl. botan. Garten hieselbst blühten in diesem Jahre folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Oenothera amoena Hook. — O. grandifl. Ait. — O. longifl. L — O. Lindleyana. — O. parvifl. L. — O. pumila. L. — O. purpur. Curt. — O. Romanzowii. Led. — Ophioxylon serpentinum. L. — Passiflora Raddiana. Dec. — P. gracilis. Link. — P. hybrid. Hook. — P. lunat. Sm. — P. pedata. W. — P. princeps. Link. — P. racemosa. Brot. — Plumbago coerul. Hb. et. Bl. — Plectranthus Forskohlei. Vahl. — Phytolacca dioica. L. — Polybotrya acuminat. Kaulf. — Polypodium Phyllidítis. L. — P. phymatodes. L. — P. longifol. Sw. — Potentilla atrosanguinea. Donn. — P. nepalensis. Hook. etc. — P. ?aula v. elatior fl. atropurp. pl. — P. cortusoides. L. — P. farinosa. L. — P. marginat. Curt. — P. praenitens. Ker. — P. villosa. Jacq. — Rhipsalis grandifl. Haw. — Rosa multifl. — R. multifl. purpur. — R. Noisette. — R. Noisette azete. — R. Noisette grandifl. — R. Noisette Bougenoill. — R. Thea. — R. Th. lutea. etc. — Ruellia formos. Hb. et. Bl. — R. grandifl. Pers. (Beschluß folgt.)

Aus Hessen. „Obgleich der Samenhandlung des Hrn. Steph. Münch zu Cassel bereits in mehrern blumistischen Schriften einer rühmlichen Erwähnung geschehen ist, so glauben wir doch bei der bekannten Reellität und Billigkeit des Hrn. St. Münch, Blumenfreunden gefällig und nützlich zu seyn, wenn wir sie hierbei auch noch besonders auf dessen höchst ausgezeichnete Georginen-Sammlung in Töpfen aufmerksam machen, die sich hinsichtlich ihrer Menge, Größe, Farbenpracht ꝛc. gewiß mit jeder andern ähnlichen Sammlung messen dürfte. Da Herr St. Münch zugleich auch selbst im strengsten Sinne des Wortes Garten- und Blumenfreund ist, und hauptsächlich die Georginen für das freie Land auf das Vollkommenste zu kultiviren versteht, so wird derselbe hiermit von mehrern Seiten seines Vaterlandes gebeten, gefälligst doch seine desfallsigen reichen Erfahrungen in der Blumenzeitung mitzutheilen."

Nürnberg. Hr. v. Reider hieselbst hat von Sr. Kais. Hoh. dem Hrn. Erzherzog Anton zu Wien durch den bayr. Gesandten am Wiener Hofe, Hrn. Grafen v. Brai folgende prächtige Pelargonien überschickt erhalten: Pelargon. Souverain. — P. De Vere. — P. Moreanum nov. — P. Antonianum. — P. lucidum. P. Savonith. — P. Baumannianum. — P. Bristolianum. — P. Mungo Park. — P. Ramegerum. — P. Pronayanum. — P. fulgens.

Dem Könige von Preußen zu Ehren hat man eine Friederica speciosa, Friederica Guilelma, Zollernia splendens und Zollernia falcata, neue Pflanzen aus Brasilien von v. Martius und Maximilian, Prinz von Neu-Wied.

In der Gegend von Dulwich und Sydenham bei London blühten noch vor Kurzem (im Monat November) die wilden Rosen im Freien, so wie die Pelargonien, Balsaminen, die prachtvollsten Georginen, die Commelina tuberosa, die Ferraria pavonia und viele andere der zartesten Pflanzen.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. Leibitzer. Der Gartenbau nach den neuesten Ansichten und Bedürfnissen. *) 4tes Bdchen. Die Landschaftsgärtnerei. Erste Abtheilung: Anleitung zur Erziehung und Pflege der vorzüglichsten Baum- und Zierstrauchgattungen, welche zu englischen Anlagen verwendet werden können. Nach den neuesten praktischen Erfahrungen. Pesth und Leipzig. Verl. bei Wigand. kl. 8. 120 S. brosch. Preis 20 Sgr (16 gr).

Wenn auch bei dieser Abtheilung der Plan, nach welcher der Verfasser sie bearbeitete, lobenswerth erscheint, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Ausarbeitung selbst sehr dürftig ausgefallen ist. Dies gilt besonders von dem allgemeinern Theile der sich mit der Kenntniß des Standorts und des Bodens für Zierbäume und Ziersträucher, und der Anleitung zur Erziehung dieser Pflanzen aus Samen beschäftigt. Die verschiedenen Veredlungsmethoden, die Vermehrungsarten durch Pfropfen, Copuliren, Ablactiren u. s. w., welche bei der Erziehung der in Rede stehenden Gewächse so sehr gebräuchlich sind, sind theils nur im vorbeigehen, theils gar nicht erwähnt. Die Aussaat der Eicheln und des Weißbuchensamens ist gewiß mehr für den Forstmann als für den Gärtner. Die von dem Verf. benutzten neuesten Erfahrungen beschränken sich wohl nur bei der Angabe der verschiedenen Bäume und Sträucher nach ihrer Höhe auf v. Sckells Beiträge zur bildenden Gartenkunst, und bei der, oft zu kurzen und zu bündigen Abhandlung der einzelnen Baum- und Straucharten auf Bosse's Handbuch der Blumengärtnerei. Von einer Beschreibung der Pflanzen ist gar nicht die Rede; zuweilen ist sogar die Form und Farbe der Blüthen nicht angegeben. Viele schönblühende Sträucher und Zierbäume sind gar nicht mit aufgeführt, z. B. Cydonia japonica etc. Wie dürftig steht nicht die große Gattung Spiraea und viele andere da! Das einzige Verdienst bleibt dem Verf., eine unvollkommne Zusammenstellung der bei englischen Anlagen zu verwendenden Zierbäume und Ziersträucher versucht zu haben.

*) Siehe Beilage zu Nr. 13 der Blumenzeitung 4ter Jahrgang.

(Hierbei eine Beilage.)

№ 50.

Volksblatt für Thüringen.

Unzertrennliche Beilage zum Weißensee'r allg. Unterhaltungsblatte.
(Wöchentlich ein halber Bogen in gr. 4.)

Redigirt und verlegt von Friedrich Häßler.

Siebenter Jahrgang. Weißensee, den 10ten Dezember 1830.

Vermischte Nachrichten.

Im Darmstädter Regierungsblatte wird vor falschen preußischen Thalerstücken mit den Jahreszahlen 1828 und 1829 gewarnt, die im Umlauf sind. Sie haben ungefähr den Werth von 2 Silbergroschen, lassen sich aber durch Farbe und Klang nicht leicht von den ächten unterscheiden. Dagegen ist auf der Hauptseite der Kopf um ein Merkliches größer und nicht so scharf und fleißig gearbeitet, als an den ächten; auf der Kehrseite ist das ganze Wappen, so wie überhaupt das Gepräge, schlecht und unvollkommen ausgeführt. Die Stücke sind etwas länglichrund und etwas dünner als die guten, der äußere Rand ist nicht recht glatt und die Umschrift etwas undeutlich. Ferner sind solche falsche Thaler 1/4 Loth leichter als die ächten, und haben die Jahreszahlen 1828 oder 1829.

Der Magistrat zu Nordhausen hat eine Belohnung von 400 Thlr. dem Entdecker der Mörder des Ackermanns Mund aus Mackenrode zugesichert. Diese Summe ist durch freiwillige Subscriptionen eines Theils der braven Einwohner Nordhausens, die von gerechtem Abscheu gegen einen solchen grausamen Mord ergriffen, auf jedem Wege zur Entdeckung desselben mitzuwirken entschlossen sind, zusammengebracht worden. Daß die Mordthat in der Stadt selbst verübt worden sey, ist wohl mehr als wahrscheinlich.

Am 29. October sind in dem Dorfe Roßbach bei Naumburg 2 Scheunen ein Raub der Flammen geworden; das Feuer hat, wie es heißt, ein Wahnsinniger angelegt.

Am 15. November, früh 5 Uhr, ist die Ehefrau Johanna Beck zu Weißenfels von ihrem Manne August Beck mit einem Beile erschlagen worden, und selbiger nach dieser Schandthat geflüchtet. In Uneinigkeit hatte dies Ehepaar schon lange gelebt, und es ist um so auffallender, daß der Beck Tags vorher mit seiner Frau noch freundlich spazieren ging.

Ist in den Schweizer Hochgebirgen die Sonne im Thal untergegangen und flimmert nur noch am Gipfel der Schneeberge das himmlische Licht, dann ergreift der Hirt, der am höchsten auf den Alpen wohnt, sein Alpenhorn, und ruft durch dies Sprachrohr: „Lobet Gott den Herrn!" Alle Hirten in der Nachbarschaft, so wie sie diesen Schall vernehmen treten aus ihren Hütten, ergreifen die Alpenhörner und wiederholen dieselben Worte. Oft dauert dieses eine Viertelstunde lang in den Gebirgen und von den Felsenwänden gibt der Wiederhall den Namen Gottes. Endlich entsteht eine feierliche Stille. Alle beten kniend und mit entblößtem Haupt. Indessen ist es völlig finster geworden. „Gute Nacht!" ruft nun wieder der höchste Hirt durch sein Sprachrohr. „Gute Nacht!" tönts von allen Bergen zurück, aus den Hörnern der Hirten und den Klüften der Felsen. Hierauf legt sich jeder zur Ruhe.

Eines der schlimmsten Gefängnisse in Amsterdam ist das sogenannte Raspelhaus, wo die Gefangenen vorzüglich Färbeholz schneiden und raspeln müssen. In dem Hofe des Gefängnisses befindet sich eine Zelle für die Faulen. Es fließt unaufhörlich Wasser hinein, das nur durch eine darin befindliche Pumpe entfernt werden kann. Das einzige Mittel also, nicht von dem eindringenden Wasser überwältigt zu werden, ist, unaufhörlich zu pumpen. Wer bei seiner Faulheit beharrt, muß ertrinken.

Folgende Uebersicht der Bevölkerung der Hauptstädte Belgiens möchte im Augenblick wohl nicht ohne Interesse seyn. Brüssel 105,000 Einwohner; Gent 65,000; Antwerpen 65,000; Lüttich 50,000; Brügge 36,000; Löwen 35,000; Tournay 24,000; Mons 20,000; Mastricht 19,000; Namur 17,000. Die Bevölkerung von Ostende, Ypern, Charleroi, Oudenarde und Verviers, beträgt in jeder Stadt nicht über 12,000.

Sillers on the Creation of the Universe enthält unter andern auch folgende interessante Notizen: Insekten verschiedener Arten leben in den Vertiefungen eines gewöhnlichen Sandkorns. Der Schimmel auf feuchten Körpern zeigt uns eine Region von kleinen Pflanzen; zuweilen erscheint er uns als ein Wald von

Bäumen, deren Zweige, Laub, Blumen und Früchte wir deutlich unterscheiden. Einige dieser Blumen haben lange, weiße, durchsichtige Stengel und die Knospen, bevor sie aufbrechen, sind grüne Kugeln, welche weiß werden. Der Staub auf den Schmetterlingsflügeln wird unter dem Mikroskop zu schönen wohlgeordneten kleinen Federn, und unter demselben Instrumente jedes Haar unseres Hauptes zu einer hohlen Röhre. Die Oberfläche unserer Haut ist mit Schuppen versehen, gleich denen eines Fisches, aber so klein, daß ein Sandkorn davon 250 bedeckt, und eine einzige Schuppe bedeckt 500 Poren, aus welchen die zur Gesundheit erforderliche unmerkliche Ausdünstung statt hat; ein einziges Sandkorn kann daher 125,000 Poren des menschlichen Körpers bedecken.

In Australien gibt es Vögel ohne Flügel, ohne Federn und ohne Zunge, deren Körper mit Haaren bedeckt sind; vierfüßige Thiere mit Vogelschnäbeln; Vögel, die statt der Zunge eine Art von Besen im Munde haben; schwarze Schwäne und weiße Adler; Fische, die sich auf dem Trocknen nach Art der Frösche durch Sprünge fort bewegen; Farnkräuter, Nesseln und Gräser, die zur Höhe von Bäumen heranwachsen, Birnen, die den Stengel an der breiten Seite haben, und Kirschen, die, mit ihrem Kerne nach Außen, anschwellen; Flüsse, die, statt sich ins Meer zu ergießen, den Lauf abwärts davon nehmen, und sich in Moräste verlieren u. s. w.

In London macht jetzt ein gewisser Pierre Canot aus Marseille öffentlich bekannt, Runzeln aus dem Gesichte und den Händen zu bringen. Wer an seinen Wunderwerken zweifelte, dem zeigte er eine beinahe ganz dürre Pflaume vor, tauchte sie in sein Wasser, und legte sie in die Sonne. In weniger als einer Viertelstunde hatten sich die Falten der Pflaume ausgeglättet. So macht er es auch mit den Gesichtern. In wenigen Stunden ist das älteste Gesicht von Falten rein. Er ist nach London gereiset.

Michael Brai, der Virtuos auf dem Kinne, (dessen wir schon früher in d. Bl. gedacht haben) ist aus Mainz gebürtig. Seit seinem sechsten Jahre zeigte er außerordentliche Neigung zur Musik, aber seine Aeltern hatten die Mittel nicht, sein Talent ausbilden zu lassen. Der Wunsch, sich in der Musik auszuzeichnen, und eine gewisse Sucht nach Originalität brachten den jungen Menschen dahin, Melodien, ganz richtig, mit den Fingerknöcheln auf seinem Kinne zu spielen. Durch die ausdauerndste Uebung gelang es ihm, auf seinem neuen Instrumente die schwersten musikalischen Stücke auszuführen, und er besuchte nun die Höfe von München, Dresden, Berlin u. s. w. Der Beifall, den er dort fand, trieb ihn nach London, wo er sich noch in diesem Augenblicke befindet. Er spielt Lieder, Walzer u. s. w. mit eigenen Variationen. Wer ihn gehört hat, gesteht, erstaunt zu seyn und sich vergnügt zu haben. Sein Spiel, das ihm keinen Schmerz und keine Mühe macht, wird von seiner Frau unterstützt, die deutsche Lieder zur Guitarre singt, wobei sie ein Herr Engels auf der Violine begleitet. Der Ton, welchen Brai auf seinem Kinne hervorbringt, gleicht in manchen Stücken dem der Castagnetten, ist aber mannichfacher.

Das Loos der 62. Berl. Kl.-Lott. von 100,000 Thlrn. in der Einnahme des Hrn. Spatz zu Düsseldorf, wurde in 4 Vierteln verkauft, wovon 2 jedes an bemittelte Leute in Solingen; 1 zu 3 Theilen an Schmiedearbeiter aus Remscheid, von denen zwei jeder 1/16, einer 1/8 erhielt; das letzte Viertel hat 8 Theilnehmer, sämmtlich von der arbeitenden Klasse worunter ganz Dürftige.

In Rußland entdeckte man vor einigen Monaten die Gebeine eines vierfüßigen Thieres, dessen Länge man, nach diesen Gebeinen zu urtheilen, mit Inbegriff des Halses und Kopfes auf 16 Berliner Ellen schätzt. Besondere Aufmerksamkeit erregte einer der großen Zähne, den man gefunden, und der sich von allen bisher gesehenen unterscheidet; er ist beinahe 4 Berliner Ellen lang, hat 5 1/4 Werschok im Durchmesser und wiegt gegen 80 Pfund.

In einer alten kaiserlichen Küchenrechnung unter Karl V. findet sich unter andern ein Posten für Petersilie von 4000 Gulden. In der Kellerrechnung aus eben dem Jahre heißt es: „Der verwittweten Kaiserin Amalie Wilhelmine zum Schlaftrunk alle Abend 12 Maas Ungarischen Wein.

Am 17. November wurde in Schkeudiz der siebenjährige Knabe des ehemaligen Straßenaufsehers Runsch zu Zöschen von einem tollen Hunde gebissen.

Ein Pächter in Nord-England war, zum größten Leidwesen seiner jungen Frau, dem Trunke und den Wirthshausfreuden überhaupt sehr ergeben. Vergebens waren alle Vorstellungen von ihrer Seite, er schien harthörig; endlich drohte sie, wenn er noch einmal spät in der Nacht nach Hause käme, ihr Kind ins Wasser zu werfen und dann hinterher zu springen. Einigen Eindruck machte diese Drohung, aber leider nicht auf lange. Kaum waren einige Tage vergangen, so kommt der ungehorsame Ehemann in besonderer Heiterkeit spät in der Nacht nach Hause; seine Frau geht, so wie sie ihn eintreten sieht, mit der größten Ruhe zur Wiege, nimmt das in Windeln liegende Kind heraus, und eilt dem nahe liegenden Flusse zu. Bestürzt folgt ihr der Mann, kann sie aber nur noch erreichen, als sie das Kind schon hineingeworfen hat und eben im Begriff ist nachzuspringen. In Verzweiflung über die rasche That, springt der unglückliche Vater seinem Kinde nach, ergreift noch zur rechten Zeit die Windeln des niedersinkenden hülflosen Wesens, und drückt es zärtlich an sein Herz, als er das Ufer erreicht. Zu seinem größten Schrecken muß er aber sehen, daß er seine — Hauskatze gerettet hat, die von der erzürnten jungen Frau in die Windeln des Kin-

Beilage zu Nro. 23 der Blumen-Zeitung
und
zu Nr. 50 des allg. Unterhaltungsblattes.

Für Blumen- und Gartenfreunde.

Mein neues Samen-Verzeichniß für 1832, welches außer mehrern Sorten neuer Gemüsesamen auch folgende sehr schöne und ganz neue Blumensamen als:

Calceolaria racemosa ♃ Gl.
Collinsia grandiflora ⊙
Collomia grandiflora ⊙
Cotula coronopifolia ⊙
Cuphea procumbens ⊙
Eccremocarpus scaber ♃ Gl.
Escholtzia californica ♃⊙
Euphorbia cyatophora ⊙
Ipomea trichocarpa ⊙
Ketmia vesicaria ⊙
Lavatera punctata ⊙
Maurandia Barkleyana ♄ Gl.
Penstemon Digitalis ♃
— pulchellum ♃
Salpiglossus straminea ⊙ ♂
Trachymene coerulea ⊙
Verbena alata ♄ Gl.
Zinnia elegans fl. alba ⊙

und viele andere mehr enthält, liegt zur Ausgabe bereit, und kann ich nicht nur diese als etwas ganz Vorzügliches, sondern auch alle übrigen Sämereien, die im heurigen schönen Herbste sehr gut reiften, bestens empfehlen.

Erfurt, im November 1831.

Friedrich Adolph Haage jun.

(Blumensamen-Verkauf.) Unterzeichneter empfiehlt hiermit ergebenst den geehrten Blumenfreunden sein neu errichtetes „Blumen-Samen-Geschäft," und bittet bei Versicherung strenger Reellität um recht viele Aufträge.

1 Sortiment gefüllte Feder- oder Röhr-Astern in 16 divers. Sorten à 100 Körner 16 gGr. (20 Sgr.)
1 Sortiment englische Sommerlevkojen, die gut ins Gefüllte fallen, in 24 div. Sorten à 100 Körner 1 Rthlr. 6 gGr. (7 Sgr. 6 ₰)
1 Sortiment gefüllte Balsaminen in 12 Sorten à 25 Körner . . . . 12 gGr. (15 Sgr.)
1 Sortiment Mirabilis jalappa in 8 Sorten 8 gGr. (10 Sgr.)
1 Sortiment schönblühende Sommergewächse in 50 divers. Sorten . . . . 1 Rthl.
in 36 — — . . 18 gGr. (22 Sgr. 6 ₰)
1 Sortim. dergl. in 24 div. Sorten 12 gGr. (15 Sgr.)
in 12 — — . 8 gGr. (10 Sgr.)
1 Sortiment vorzüglich schöne gefüllte Winter-Malven in 16 divers. Sorten . . . 16 gGr. (20 Sgr.)
1 Sortiment perrenirende Blumensamen in 16 divers. Sorten . . . . 8 gGr. (10 Sgr.)

Carl Hagen,
wohnhaft im Hirschbrühl zu Erfurt.

(Levkojen-Samen-Verkauf.) Da ich schon seit einer Reihe von 20 Jahren blos zum Vergnügen die Veredlung der Levkojenzucht betreibe und es endlich so weit gebracht habe, daß ich jetzt im Besitze von 40 verschiedenen Sorten bin, die sämmtlich gut ins Gefüllte fallen, so habe ich mich nun bemüht, dieses Jahr besonders einen großen Vorrath Samen von den auserlesensten schönsten Sorten zu ziehen, welchen ich Levkojenfreunden nun zu folgenden billigen Preisen zum Verkauf anbiete. Ich berufe mich bei dieser Gelegenheit zugleich noch auf diejenigen meiner werthen Abnehmer, welche dergleichen schon früher nach meiner Ankündigung in dem „allgem. Anzeiger d. Deutschen" im Jahr 1829 und 1830 von mir bezogen haben und die mir hinsichtlich des Preises und der Güte der Waaren mehrfache Beweise ihrer Zufriedenheit gegeben haben.

1) 30 Sorten engl. und 9 halb-engl. Sommer-Levkojen à Sorte zu 100 Körner gerechnet 1 Rthl. 12 gGr. (15 Sgr.)
In Rommel à 600 Körner . . 4 gGr. (5 Sgr.)
2) 5 Sorten Herbst-Levkojen zu 600 Körner 4 gGr. 9 Pf. (6 Sgr.)
In Rommel à 100 Körner 1 gGr. (1 Sgr. 3 ₰)
3) 9 Sorten Winter-Levkojen à Sortiment 9 Sgr.
In Rommel à 100 Körner 1 gGr. (1 Sgr. 3 ₰)
Auch sind noch gefüllte Feder- oder Röhren-Astern in 6 Sorten à Sorte 100 Körner 4 Ggr. 9 Pf. (6 Sgr.)
Schön gefüllte Ranunkelzwiebeln in Rommel mit 20 Sorten à 100 Stück zu . . 16 gGr. (20 Sgr.)

Verzeichnisse sind in frankirten Briefen unentgeldlich zu haben; nur bitte ich die Zahlung in preuß. Courant bei der Bestellung gefälligst mit beifügen zu wollen.

Erfurt, im November 1831.

J. G. Hübner,
wohnhaft in der Gera-Straße Nr. 191.

Subscriptions-Anzeige.

Spätestens Neujahr 1832 werden folgende zwei Werke erscheinen:

Der
vollständige Secretair für die Provinz Sachsen;
oder theoretisch-praktische Anleitung
zur
Abfassung aller Arten schriftlicher Aufsätze
nebst beigefügten
Mustern, Beispielen und Schematen,
mit besonderer Rücksichtigung auf die Lokal-Verhältnisse der Provinz Sachsen.

Und als Anhang hierzu:
Fremdwörterbuch
enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der im gewöhnlichen Leben und in der Kunstsprache vorkommenden fremden Ausdrücke.

Zweite umgearbeitete und mit sämmtlichen in der Gerichtssprache vorkommenden Ausdrücken vermehrte Auflage.

Wir übergeben dem Publikum die beiden vorstehenden Werke in der Hoffnung, daß sie eine willkommene Aufnahme finden werden.

Das Erstere ist zunächst für die Bewohner der Provinz Sachsen berechnet und wird als treuer und gewissenhafter Rathgeber in allen Fällen dienen, in denen Behörden oder Privatpersonen eine schriftliche Mittheilung, oder eine öffentliche Bekanntmachung an das gesammte Publikum nöthig wird, so wie bei Abschließung von Verträgen und Abfassung letztwilliger Dispositionen. Die Materialien sind aus den besten Quellen geschöpft, und die einzelnen Gegenstände der Bearbeitung von Sachverständigen für jedes einzelne Fach übertragen gewesen. So hat den administrativen Theil des Werkes ein administrativer Beamte, den juristischen ein praktischer Jurist, und den Abschnitt, welcher im dritten Kapitel von den zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln handelt, ein praktischer Chemiker bearbeitet. Die Kapitel III und IV enthalten keine nackte Aufzählung der Behörden, sondern eine zusammenhängende Darstellung ihrer Ressort-Verhältnisse und des ihnen vorgeschriebenen gesetzlichen Wirkungkreises; die juristischen Gegenstände sind zwar streng genau, aber auf faßliche und verständliche Weise bearbeitet.

Das zweite Werk ist ein sehr nöthiges Hülfsbuch für alle diejenigen, welche nicht Gelehrte vom Fache sind. Die mit vielem Beifalle aufgenommene erste Auflage, hat durch Einschaltung sämmtlicher in der Gerichtssprache vorkommenden Ausdrücke, eine wesentliche Verbesserung erhalten.

Eine ganz ausführliche Ankündigung über den umfangsreichen Stoff des Bearbeiteten, ist in der Expedition des Weißensee'r Kreisblattes unentgeldlich zu haben; auch wird daselbst Subscription angenommen.

Die Ausgabe dieser allgemein brauchbaren Werke, findet jedenfalls am 1. Januar 1832 statt, von welchem Tage ab die Subscriptions-Exemplare bei uns in Empfang zu nehmen sind. Vorausbezahlung wird nicht gefordert, sondern der Betrag erst bei Ablieferung des Werkes entrichtet.

☞ Subscribenten-Sammler erhalten auf 7, ein Frei-Exemplar; bei größern Parthieen lassen wir noch besondere Vortheile eintreten.

Mit Erscheinen des Buchs erlischt der äußerst billige Subscriptions-Preis und es tritt dann der höhere Ladenpreis ein. Der Subscriptionspreis für den Secretair ist 1 Rthlr., für den Anhang 15 Sgr. Es werden daher die resp. Subscribenten-Sammler um Einsendung der Bestellungen bis Ende December dringend gebeten.

F. W. Andreä'sche Buchhandlung in Erfurt.

Für Eltern, Lehrer und Jugendfreunde.

In der F. W. Andreä'schen Buch- und Kunsthandlung in Erfurt ist eine große Auswahl von Jugendschriften aufgestellt, welche sich zu Weihnachts- Neujahrs- und Geburtstags-Geschenken ganz vorzüglich eignen. Das desfallsige Verzeichniß ist in der Expedition des Weißensee'r Kreisblattes gratis zu haben.

Das „Weißensee'r allg. Unterhaltungsblatt"
nebst dem „Volksblatt für Thüringen," (als unzertrennliche Beilage),
beginnt nach dem Schlusse dieses Monates seinen 7ten Jahrgang, die
„Blumen-Zeitung" ihren 5ten Jahrgang,
und bleiben auch für das Jahr 1832 Preis und Tendenz derselben unverändert wie bisher. Da jedoch den bestehenden Postgesetzen gemäß bei jedesmaligem Jahresschlusse die Bestellungen auf Zeitschriften 2c. für das neue Jahr bei dem betreffenden Postamte erneuet werden müssen, und daher von meiner Seite ohne eine solche erneuerte Wiederbestellung eine fernere Versendung nicht statt finden darf: so bitte ich hiermit noch ergebenst besonders alle diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, Ihre desfallsigen Bestellungen auf d. Bl. für das folgende Jahr 1832 geneigtest wieder ehemöglichst bei dem Wohllöbl. Postamte zu bewerkstelligen, von welchem Sie bisher dieselben bezogen haben.

Der jährliche Pränumerationspreis für das Weißensee'r allg. Unterhaltungsbl. nebst Volksbl. beträgt 1 Rthlr. 27 Sgr.
Der jährliche Pränumerationspreis für die Blumen-Zeitung beträgt . . . . 1 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XXIV. Weißensee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Schneegestöber kommt geflogen,
Und der Herbst ist längst enteilt,
Vor dem Sturme fortgezogen,
Der am Felsen tobt und heult.
Und Du willst vor Schmerz vergehen,
Weil es keine Blumen sind,
Die am Wege kosend stehen,
In dem milden Abendwind?

Mag der Nord das Herz erbeben,
Pfeifend durch die Klüfte ziehn —
Er durchdringet nur das Leben,
Heißer einst im Lenz zu glühn.
Auch der Winter bringt Dir Segen,
Wenn auch keine Blumen blühn —
Hyazinthen kannst Du pflegen,
Rosen Dir im Winter ziehn.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Hauslehrer Kaufmann auf der Commende Griefstedt. §§ Königl. Wohllöbl. Post-Amt Culm.
— Eysenbeck, Herzogl. Goth. Obergärtner zu Gotha. ○○ — — — — Münster.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Ipomoea mutabilis. Edw. Veränderliche Trichterwinde. (Beschluß.)

Blumenfreunde, welche kein mit einem Glasdache versehenes Warmhaus besitzen, können diese Winde während des Sommers am besten an der hintern Wand eines Sommerkastens ziehen, indem zur vollkommnen Entwickelung zahlreicher Blumen neben der nöthigen Wärme durchaus hinreichendes Licht erforderlich ist. Man kultivirt sie entweder in einem großen mit nahrhafter Erde gefülltem Gefäße, oder in einem Erdbeete, wo sie besonders schön gedeiht und kräftig treibt. Auch kann man sie in einen durch Bretter abgetheilten, ungefähr 2 Fuß tiefen und 1 Fuß breiten Behälter des Lohbeetes, oder an einen nicht zu kalten Platz am Boden des Gewächshauses einpflanzen. Obwohl sehr nahrhaft, darf die Erde doch nicht zu schwer seyn; am besten wird sie aus 1 Theil thierischen verweseten Düngers, 1 Theil Lehm, 1 Theil Flußsand und 3 Theilen Laub- oder Holzerde zusammengemischt. Im Sommer verlangt diese Pflanze reichlich Wasser, viel frische Luft, und besonders des Abends nach trocknen heißen Tagen Ueberspritzen mit Wasser, sowohl zur Erquickung der Pflanze, als auch zur Abwehrung der Milbenspinnen, die sich gern bei ihr einstellen. Zugleich muß man im Sommer, wo die Pflanze sehr stark treibt, darauf sehen, daß die Zweige nicht zu dicht über- und nebeneinander zu liegen kommen. Gegen den Winter werden die Zweige stark zurückgeschnitten, theils um das Haus zu erhellen, theils um für das Frühjahr kräftige Triebe zu erwirken; auch wird sie dann weniger und sparsamer begossen und bei einer Temperatur von + 10 bis 12° R. durchwintert. Man vermehrt diese Pflanze leicht durch Samen und durch Stecklinge. Bei starktreibenden Pflanzen finden sich auch Wurzelsprossen, die man zur Vermehrung benutzen kann. Den Samen säet man im Frühjahre in kleine mit Erde gefüllte Töpfchen, die in ein warmes Mistbeet gestellt werden. Sind die Pflänzchen etwas erwachsen, so setzt man sie mit den Wurzelballen allmählich in größere Töpfe. Die Stecklinge werden im Frühjahre gemacht und unter Glasglocken im warmen Mistbeete leicht zur Bewurzelung gebracht.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Will man Pelargonien-Stecklinge in Töpfe stecken, so bedient man sich am Besten hiezu der, bei der Erziehung der Pelargonien aus Samen, angegebenen Saattöpfe; weniger brauchbar dazu sind gewöhnliche große, tiefe Blumentöpfe, in welchen die angefeuchtete Erde sehr schwer austrocknet, und eben so wenig sind ganz kleine Töpfe zu empfehlen, in denen die Erde zu schnell austrocknet. Es ist überhaupt anzurathen, mehrere Stecklinge in einen Topf zu bringen, welches sich bei den erwähnten Saattöpfen am Besten ausführen läßt, da für einen Steckling kaum mehr als 1 □Zoll Raum nöthig ist, und da dies Verfahren die geringste Mühe und den kleinsten Raum erfordert. In größere gewöhnliche Blumentöpfe muß man ebenfalls meh-

rere Stecklinge stecken, während ganz kleine Blumentöpfe nur für einzelne Stecklinge gebraucht werden können. Wenn man Blumentöpfe dazu benutzt, so thut man wohl, auf den Boden der Töpfe eine zollhohe Lage klargeschnittenen Mooses zu legen und festzudrücken und dann erst den noch übrigen Raum mit Erde auszufüllen; wodurch das zu schnelle Austrocknen der Erde verhindert wird und die Stecklinge ungemein leicht und gut bewurzeln; nur ist bei diesem Verfahren Acht zu haben, daß bei der Verpflanzung des bewurzelten Stecklings die feinen, häufig in das Moos sich verbreitenden Wurzeln nicht abgerissen werden.

Nachdem die erwählten Töpfe oder sonstige passende Gefäße mit tauglicher Erde angefüllt sind, und die Erde besonders an den Rändern gelind festgedrückt ist, unternimmt man das Einstecken der Stecklinge, welches in der Art geschieht, daß mit einem spitzen, dünnen Holze in etwas schiefer Richtung ein Loch in die Erde gemacht wird, in welches man nachher den Steckling, so tief als es rücksichtlich seiner Länge und der ansitzenden Augen nöthig ist, einsenkt und dabei zugleich mit den Fingern der andern Hand die Erde rings um den Steckling ein wenig andrückt, damit der Steckling feststehe. Nur darf man das vorgestochene Loch nicht tiefer machen, als der Steckling mit dem untern Ende zu stehen kommt, weil er sonst in dem leeren Raume, auch wenn er noch so klein ist, sehr schwer oder gar keine Wurzeln austreibt; deshalb ist es besser, bei holzigen Stecklingen gar kein Loch vorzustechen, sondern sie ohne Weiteres so tief als nöthig in die lose Erde zu stecken, was bei krautartigen, weichen Stecklingen freilich nicht immer räthlich ist. Wenn die Stecklinge sämmtlich gesteckt sind, so werden sie tüchtig mittelst der Brause besprengt.

Hölzerne Kästen für die Pelargonien-Stecklinge zu benutzen rathe ich deshalb nicht an, weil sie weniger gut als die Töpfe von einem Orte nach den andern zu bringen sind, und weil sie leicht faulen. Ueberdies kann der Blumenfreund, welcher die Pelargonienzucht nicht im Großen betreibt, in 2 bis 3 weiten Töpfen eine hinreichende Anzahl Stecklinge bewurzeln. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingesandt aus Cöln am Rhein.

Lilium concolor. ♃ Einfarbige Lilie.
(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)

Steudel will diese, aus China zu uns gekommene Lilie mit Lil. umbellatum nach Pursch verähnlicht wissen, doch ist sie keineswegs dieselbe und Salisbury giebt ihr mit Recht einen eignen specifischen Namen. Sie ist den beiden vorher genannten*) in ihrem äußern Baue ganz gleich, nur ist die Blume kleiner und scharlachroth. Hr. Rector Busch kultivirt sie seit vielen Jahren im Freien; doch verlangt sie eine leichte Laubbedeckung in harten Wintern. Hr. Schelhas in Cassel hat in seinem Kataloge den Preis auf 16 gGr. bestimmt, hier wird sie bei Wittwe Steven zu 10 Sgr verkauft.

*) Lil. philadelphicum und camschatense.

Lilium Catesbaei. Mich. ♃ Catesby's Lilie.
(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)
Lilium carolinianum. Lam. Lilium spectabile. Salisb.

Diese in Süd-Carolina heimische Pflanze hält in einer geschützten Lage und mit leichter Laubbedeckung im Freien aus. Ihr Bau, so wie ihr ganzer Habitus, ist dem Lil. superb. ähnlich, nur ist der Stengel nicht so roth; auch bringt sie nur einzelne Blüthen. Diese sind von schöner gelber Farbe, mit orangerother Einfassung und feinen Punkten. Sie blühte im Juli bei Hrn. Rector Busch, der sie von H. Storm und Sohn in Haarlem bezog.

Ueber die Einrichtung eines Wintergartens im Freien. (Beschluß.)

Hierzu würde ein nicht zu kleiner Theil eines Gartens oder einer größern Anlage, ausschließend zu bestimmen, von außen her mit hohen Nadelhölzern ganz einzuschließen, und inwendig mit Spaziergängen zwischen kleinerem Gehölz, untermischt mit den im Freien aushaltenden, verschiedenen Gattungen von Rhododendron, Kalmia, Erica, Jlex, Ledum etc. zu versehen sein, wodurch man in den Stand gesetzt würde, auch an schönen Wintertagen der frischen Luft, wie im Sommer zu genießen, in einer Umgebung, die nicht minder durch ihr frisches Grün das Auge erfreuet, als gegen die, in dieser Jahreszeit so häufigen, rauhen Winde sichert, wogegen alsdann von den, dem Bilde des Todes ähnlichen Laubhölzern, kein Schutz zu erwarten ist. Und selbst im Sommer würde eine solche Anlage gewiß nicht unbesucht bleiben, da die der Sonne nicht gerade zugewendeten Parthien mehr Kühlung, als bei Laubhölzern der Fall ist, gewähren würden, überdies aber, wenn man zugleich eine größere Gewächs-Sammlung dabei zu benutzen Gelegenheit hätte, die ganze Anlage durch Hinzufügung mehrerer anderer passenden Pflanzen, die unsere Winter im Freien nicht gut aushalten, und welche dann vor dessen Eintritt wieder weggenommen und in einem Gewächshause aufbewahrt werden müssen, allenthalben ausgeschmückt und derselben dadurch ein neuer Reiz verliehen werden könnte, so daß die Anlage auch im Sommer den schönsten der auf gewöhnliche Weise angeordneten Parthieen nicht nachzustehen brauchte.

Auch etwas über „Blumisten-Leid."
(Beschluß.)

Aber auch beim Samenkauf werden häufig keine erfreulichen Resultate gezogen. Man erhält Samen von Topfgewächsen, welcher, seiner Natur nach, in 2 — 4 Wochen keimen könnte, aber bei der sorgfältigsten Behandlung und Pflege, auch strenger Befolgung der Angabe, ob der Same ins Mistbeet gehöre oder nicht, später schlecht oder auch, nicht ganz selten, gar nicht auf-

geht. Dies gilt besonders von hartschäligen Samen, als der von Acacien und Cannaeen. Mit diesen, zu meinen Lieblingspflanzen gehörenden Samen habe ich noch wenig Glück gehabt. Freilich mag der alte Samen zuerst fortgeschafft werden, und der gelernte Gärtner mag es wissen, durch welche Mittel er die Keimkraft zu beleben habe; wie kommt aber der Blumenfreund dazu, daß hier vielleicht noch eine Geheimnißkrämerei obwaltet? Sollte er sich die Freude ganz versagen, oder nach mancher kostspieligen Probe es selbst lernen? In dem vortrefflichen, Blumenfreunden nicht genug zu empfehlenden Handbuche der Blumengärtnerei von Bosse, sind Mittel angegeben.

Exempla sunt odiosa — doch noch ein Beispiel von Samentäuschung oder vielmehr Verwechselung, worüber ich noch, fällt mir es ein, herzlich lachen muß. Im vorigen Jahre verschrieb ich nebst andern Sämereien eine Prise der in mehreren Gartenzeitungen so wie in den Samenverzeichnissen als „besonders schön" angezeigten Clarkea pulchella. Der Same, richtig überschrieben, kommt an und ich verwende, nachdem ich ihn in einen Topf gesäet und ins warme Mistbeet versenkt, alle mögliche Sorgfalt auf ihn. In der dritten Woche kommen drei Pflanzen auf. (Es blieb die ganze Erndte, aber ich war zufrieden.) Zur Verpflanzzeit setzte ich ein Exemplar in einen Topf und stellte ihn in den Sommerkasten, das zweite kam ins freie Land und das dritte Exemplar verschenkte ich. Da ich ziemlich bestimmt wußte, dies neue Sommergewächs allein im Orte zu haben, so wurden alle Pflanzen aufs Beste gepflegt. Freudig wuchsen sie zu kleinen Büschen und die Knospen fingen an zu schwellen. Ich wäre, um der ersten Blüthe zu harren, hätte es sich mit meinem Brodgeschäft vereinigt, sicherlich Tag und Nacht vor dem Kasten sitzen geblieben. Endlich, eines Morgens, hatten sich die Blüthen entfaltet, aber! — wieder ein Blumistenleid; — die als so schön empfohlene Clarkea konnte dies nicht sein! Ich nahm den Topf, zum erstenmal weniger behutsam, in die Hand, und die Blüthe, mehr aber noch der Geruch der Blätter, die ich bis hierher kaum zu berühren gewagt, gaben's deutlich an, meine Pflanze war — Pfefferkraut, und Pfefferkraut waren und blieben, nach der Untersuchung, auch die beiden andern Pflanzen.

Solche Beispiele, wie die hier aufgeführten, sind allerdings eher geeignet, den Blumenfreunden die ganze Liebhaberei zu verleiden, als ihnen Lust und Liebe dafür, oder steigendes Interesse, einzuflößen. Aber, frage ich Alle, die ähnliches Leid erfuhren: bestellt und verschreibt man nicht alle Jahre wieder, um sich von Neuem in seiner Erwartung und Freude getäuscht zu sehen?

Daß ich übrigens hier nur zu solchen Blumenfreunden sprach, die, wie Einsender, weder in ihrem Orte noch in geringer Entfernung davon, eine Handelsgärtnerei von einigem Umfange haben, um dort, was hauptsächlich von den Pflanzen gilt, das Begehrte in Person wählen und sich überzeugen können, dürfte aus dem Gesagten wohl von selbst hervorgehen.

Torgau im October 1831. **F. W.**

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Cassel.

(Fortsetzung).

Am Fuße dieser Felsenparthie befinden sich 8 Beete oder Klumps, die sowohl durch ihre äußere Anordnung, als durch die Auswahl wohlgeordneter Gewächse, womit dieselben besetzt sind und besonders auch durch die sehr angemessene Einfassung, welche theils aus kleinern, dazu passenden Steinen, theils aus niedrigen Pflanzen, die eine zusammenhängende Umgebung zu bilden geeignet sind, besteht, einen vorzüglich angenehmen Anblick gewähren. Die Lage der Beete ist so, daß dieselben im Winter, mit Ausnahme eines einzigen, fast gar nicht, im hohen Sommer jedoch den größten Theil des Tages von der Sonne beschienen werden, dergestalt jedoch, daß ein Beet nur die Vormittagssonne und ein anderes nur die Nachmittagssonne hat. Fünf dieser Beete sind 2 Fuß tief ausgegraben, sodann zu ⅓ mit Steinen und im Uebrigen mit Haideerde ausgefüllt; die umgebende Stein-Einfassung erhebt sich ½ bis 1½ Fuß über die Fläche des daran herlaufenden Weges. Nur selten ist es, bei großer Trockenheit, erforderlich, daß die auf jenen Beeten befindlichen Pflanzen begossen werden, welches denjenigen kaum glaublich dünken wird, welche voraussetzen, daß diese Pflanzen nur im Schatten und in sehr feuchtem Boden gedeihen, zumal die Erde hier zuweilen wohl über ½ Fuß tief aller Feuchtigkeit beraubt scheint. Die Ursache davon ist darin zu suchen, daß die Unterlage von groben Steinen das Durchfallen der darauf geschütteten Erde nicht verhindert und diese doch am Grunde so locker erhält, daß die Wurzeln der darauf gepflanzten Gewächse leicht in die Tiefe gelangen können, wo sie nichts mehr von Hitze und Trockenheit zu leiden haben, und daß gleichwohl im Winter, durch den erleichterten Abzug der Feuchtigkeit, dem Faulen der Pflanzen vorgebeugt wird. — Zum Ausfüllen der Ritzen und Höhlungen an der Felsenparthie ist Basalt-Erde verwendet worden.

Ein frischeres und gesunderes Ansehen, einen üppigeren Wuchs, eine größere Vollkommenheit in der organischen Ausbildung, als die in diesen Anlagen befindlichen Pflanzen haben, können dieselben wohl nicht an irgend einem andern Orte und bei irgend einer andern Art der Wartung erlangen; und vergleicht man insonderheit einzelne derselben, wie sie hier wirklich zu sehen sind, mit der möglichst vollkommnen Beschaffenheit, wozu dieselbe bei der sorgsamsten Pflege in Töpfen nur zu bringen sind, so erscheint der vorzügliche Erfolg jener naturgemäßen Behandlung noch auffallender. Ueberdies gehört der bei weitem größere Theil der Alpenpflanzen nicht zu den eigentlichen Prachtpflanzen, vielmehr zeichnen sich viele derselben im Einzelnen nur durch ihre zierliche Gestalt, durch das frische Grün ihrer Blätter und durch die Menge ihrer kleinen, zum Theil schön geformten Blümchen aus; einen recht günstigen Totaleindruck gewähren dieselben demnach erst dann, wenn sie in größern Massen, mit geübter Auswahl und geschmackvoller Anordnung neben einander gepflanzt werden. Doch auch im Einzelnen betrachtet, wie so ganz verschieden nimmt sich z. B. Erinus alpinus als Topfpflanze und hier im freien Lande aus, wo er nicht nur bei einem Beete die Steineinfassung rasenartig fast gänzlich überzieht, und durch seine häufigen und lieblichen Blüthen belebt, sondern auch in dem gegenüberliegenden, den brennenden Sonnenstrahlen ausgesetzten Theile der Anlage, in den Poren des trocknen Tuffsteins dergestalt wurzelt und sich umher verbreitet, daß er nicht selten als Unkraut ausgerupft werden muß. Wie außerordentlich schön und ganz anders als im Topfe, erscheint sodann in der Blüthenzeit die Gentiana acaulis, als ½ Fuß breite Einfassung eines Beetes, ausgezeichnet durch das feurige Blau ihrer zahlreichen, das Auge fast blendenden Blumen, auf dem matten Grün der regelmäßig geformten Blätterzweige. Welch einen reichen, glänzend grünen Ueberzug bilden da am Felsen Saxifraga caespitosa und hypnoides, in der Form eines sammetartigen elastischen Polsters; sowie überhaupt die Mehrzahl der zur Gattung Saxifraga gehörigen Pflanzen, welche den untern Theil der

Felsenpartie, und hin und wieder auch die Seitenwände der verschiedenen Abtheilungen derselben begleiten, durch die mannichfachen Nuancen ihrer Farbe und Blattform, der Anlage zur ganz besondern Zierde gereichen. Gerade diese Pflanzengattung, deren hier befindliche Arten und Varietäten sich auf 80 belaufen, stellt sich beinahe völlig in ihrer naturgemäßen Beschaffenheit dar. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue Rosen.

Rosa Maria Leonida, ein Bastard der gewöhnlichen Theerose und der R. bracteata, von Hrn. Lemoyne zu Nantes erzogen. Dieser Strauch ähnelt dem Vater und der Mutter; seine Blumen sind sehr gefüllt, fleischfarbig und einen angenehmen theeartigen Geruch verbreitend. Diese Befruchtung zwischen zwei so entfernten Arten ist wirklich etwas Außerordentliches.

R. villosa subalba. — R. Damossine (Bastard von R. Kamschatca). — R. Thurête (Bastard von R. bengal.) — R. de Moyama (Bastard der R. bengal.) — R. Ancelin (Bastard der R. de Francfort). — R. Marie (Bastard der R. bengal.) — R. Agathe mit grauen Blättern. Vorstehende Rosen sind sämmtlich von Hrn. Et. Noisette, Pflanzenhändler zu Laqueue, erzogen worden. Die nachstehenden:

R. Marjolins (R. provincial.), R. Belle de Crecy (Bastard von der R. bengal.) und R. Belle Antide (R. centifol.) sind in der Sammlung des Hrn. Roeser zu Crécy befindlich und von Hrn. Hardy beschrieben worden.

R. noisettiana repens ist von Hrn. Marie Noisette, Pflanzenhändler zu Brie-Comte-Robert, erzogen worden. Kriechende, 10 bis 12 Fuß lange Stengel, auffallend weiße gefüllte Rosen in starken Bouquets vereinigt, unterscheiden diesen Rosenstock hinreichend von allen andern. Man kann ihn theils frei an den Felsen sich winden lassen oder man pfropft ihn auf die R. eglanteria in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß, damit er von dieser Höhe bis auf die Erde wieder herabhänge.

R. Marie de Goursac (Bastard von der R. bengal.), von Hrn. Gonduin, Gärtner der Königl. Baumschulen zu Versailles gezogen. — R. princesse Louise. — R. princesse Marie, beide Varietäten der R. sempervirens, von Hrn Jacques gezogen. — R. sempervirens duplex; von Hrn Vilbert gewonnen. — R. noisette Putaux; halbgefüllte Blumen, farbig wie die R. bengal.; von Hrn. Putaux gezogen. — R. princesse de Salere (Theerose), mit rosa-violetten Blumen; von Hrn. Jacques gezogen. — R. noisette mit großen lillafarbigen Blumen; von Hrn. Marie Noisette gezogen. — R. Comte de Coutard (Bastard der R. Bourbon). — R. Comtesse de Coutard (Bastard der R. bengal.) R. belle Damas. — R. de Latour (Bastard der R. bengal.) R. de la Croix (Bastard der R. bengal.) R. Fonciez (R. bengal.) sämmtlich von Hrn. Ett. Noisette gezogen.

Varietäten.

Paris. (Oeffentliche Ausstellung der Erzeugnisse des Gartenbaues rc.) (Beschluß.) Der 8te Preis, der in einer goldnen Medaille, am Werthe von 300 Franken, bestand, wurde dem Kunstgärtner und Blumisten Hrn. Loth zuerkannt, für die erst vor Kurzem nach Frankreich eingeführten und zur Ausstellung gebrachten neuen Pflanzen.

Den 9ten Preis erhielt der Kunstgärtner, Orangist und Blumist Hr. Fion, für die treffliche Zucht und die große Anzahl seiner Pommeranzenbäume.

Den 10ten Preis gewann der Kunstgärtner, Orangist und Blumist Hr. Rayonot-Fion, für eine neue buntgestreifte Lorbeerrose (Nerium Oleander,) die er durch eine absichtlich-künstliche gekreuzte Befruchtung aus Samenkörnern gewonnen hatte.

Der 11te Preis endlich wurde dem Kunstgärtner, Orangist und Blumisten Hrn. Jamain ertheilt, für die großen Pommeranzenbäume von seltener Schönheit und ausgezeichneter Zucht, welche er zur Ausstellung gebracht hatte.

Nach der Sitzung, bei welcher mehr als 2000 Personen zugegen waren, fand der Verkauf einer großen Anzahl von Gewächsen statt. Die Gärtner, welche an der Ausstellung Theil genommen, erkannten, daß eine öffentliche Ausstellung eine treffliche Einrichtung ist, welche sie mit Personen in Bekanntschaft bringt, denen sie mehr oder minder beträchtliche Lieferungen zustellen können, und daß sie ein Mittel zur Erweiterung ihres Handels u. zur Vermehrung ihres Ansehens ist.

Die Gesellschaft für Gartenbau zu Paris hat das Programm dieser öffentlichen Ausstellung und ihrer Hauptsitzung, sowie die Vorträge, welche gehalten worden sind, besonders drucken, und Exemplare davon bei dem Buchhändler und Herausgeber des „Bon jardinier" Audot, Paon-Straße Nr. 8., niederlegen lassen, wo sie unentgeltlich ausgegeben werden.

Erfurt. In den Gewächshäusern bei Herrn F. A. Haage jun. hieselbst blühten im Monat October im kalten Hause: Calceolaria salicifolia. — C. laevigata. — Erica mammosa purpurea. — E. blanda — E cruenta — E. banksia. — E. pillulifera. — Verbena Melindres. — Kleinia suffruticosa. — Calothamnus villosus. — Camellia alba simplena — C. pomponica alba — C. argentea — C. griffinii — C. Aitonia — C. atropurpurea pl. — C. atropurpurea vera — C Palmerii. — C. pulchella. — Tithonia tagetiflora. — Lupinus mutabilis. — Primula chinensis fl. alba; im Warmhause: Amaryllis crispa. — Begonia incarnata — B. martiana. — Blumenbachia insignis. Cactus truncatus. — Didymocarpus Rhexii — Gesneria bulbosa. — Chiococca raccmosa. — Justicia speciosa. — Just. cristata. — Lippia purpurea. — Plumbago capensis. Ruellia coccinea. — Thunbergia alata. — T. coccinea — Verbesina alata.

Auf der Insel Guernsey, wo eine große Anzahl derjenigen Zierpflanzen, die man nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Frankreich in Gewächshäusern ziehen muß, im freien Lande herrlich gedeiht, z. B. samentragende Büsche von Heliotrop, Büsche von Camellia japonica von 20 Fuß Höhe, alle Ixien, viele Amaryllis u. m. a., trug eine einzige Hortensie 1054 Blumenbüschel; diese sind auf hohen Standorten gewöhnlich blau, am Meeresufer aber roth.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. E. v. Reider. Die Mode-Blumen, oder Kultur der beliebtesten, ganz neuen, nur sehr prachtvollen, dann der Florblumen. 3tes und letztes Heft. Für Blumenfreunde, welche weder Glas- noch Treibhaus besitzen, um ihre Fenster doch das ganze Jahr über mit den schönsten Blumen zu zieren. Nürnberg, Zeh'sche Buchhandl. 1831. Br. 8. 181 S. Pr. 14 gGr. (17 Sgr 6 Pf.)

Der Zweck dieser Sammlung ist kein andrer, als den Blumenfreunden, welche kein Glashaus besitzen, eine reiche Auswahl schönblühender Pflanzen darzubieten, welche in einer gut eingerichteten Stube kultivirt werden können. Es sind meistentheils solche Pflanzen ausgewählt, die leicht blühen und sich durch Zierlichkeit und Schönheit der Blüthen auszeichnen. Leichte, einfache Cultur und der Umstand, daß diese Pflanzen ohne kostspielige oder zusammengesetzte Einrichtungen erhalten und zur Blüthe gebracht werden können, mußten bei dieser Auswahl besonders berücksichtigt werden. In dieser Beziehung hätten Bletia Tankervilliae, Gloriosa superba, Monsonia speciosa wohl aus der Sammlung wegbleiben können. Auch an den Eriken wird man bei aller Aufmerksamkeit und Sorgfalt nicht lange Freude erleben. Chrysanthem. indicum ist in dem 2ten Hefte der Modeblumen unter Anthemis artemisiaefolia schon abgehandelt. Besonders ist diese Sammlung, sowie die beiden vorhergehenden, den Blumenfreunden deshalb zu empfehlen, weil der Verf. bei den Culturangaben hauptsächlich auf die Cultur in der Stube und vor dem Fenster Rücksicht genommen hat. J.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.



Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XXV. Weißensee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Wenn aus düsterm Wolkenschooße
Boreas durchbraust den Hain,
Dann schleicht Amor sich, der lose,
In das helle Stübchen ein;

Schiebt die Stühle zum Kamine,
Eins zu zwei, und zwei zu vier,
Und mit selbstzufried'ner Miene
Fragt er: „Was erzählen wir?"

Mancher wohl erzählt dem Mühmchen,
Was er liebt, recht inniglich,
Doch das lieblichste der Blümchen.
Das denkt jeder still bei sich.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Ohlau.
— — — — zu Neustadt.

Königl. Wohllöbl. Post-Amt zu Reichenbach.
— — — — zu Beeskow.

Beschreibung und Kultur schönblühender Rabatten-Pflanzen.

Potentilla nepalensis. Hooker. Die nepalische Potentille. P. colorata. Lehm. Gefärbtes Fingerkraut. P. formosa. Don. Schöne Potentille.

Gehört zur 12. Cl. 7. Ordn. (Icosandria, Polygynia) des Linn. Syst. und zur Familie Rosaceae des natürlichen Syst. nach Jussieu.

Diese schönblühende Stauden-Pflanze ist in Nepal einheimisch, wo sie besonders auf den Bergen wächst. Sie hat in der Größe, in den Blättern und in der Form der Blüthen Aehnlichkeit mit unsrer Gartenerdbeer-Pflanze. Aus der perennirenden Wurzel steigen mehrere am Grunde niederliegende, dann aufrechte, vielästige, 1 bis 1 1/2 Fuß lange Stengel empor, welche rund, purpurröthlich, mit langen, weißen, abstehenden Haaren besetzt, und ausgebreitet sind. Die Aeste sind gabelförmig. Die Wurzelblätter sind langgestielt, gleich den übrigen rauchhaarig, gefingert-fünfzählig und mit dem Blattstiele 6 bis 8 Zoll lang; die Blättchen sind kurzstielig, keilförmig, stumpfgezahnt, oben etwas runzlig und besonders auf der untern Fläche rauchhaarig. Die mittlern Blattstiele sind viel kürzer als die untern; die obern Blätter, in der Nähe der Blüthen sind sitzend, 3zählig, lanzettförmig. Die Afterblätter sind eirund, scheidig und ganzrandig.

Die schönen rosenrothen oder blaßpurpurrothen Blumen stehen in dichotomisch getheilten Trauben an den Spitzen der Aeste, und sind 10 bis 12 Linien breit. Die Blüthenstiele sind fast 1 Zoll lang und stark behaart. Der Kelch ist kürzer als die Blumenkrone und hat 5 eiförmige, bräunliche, weißbehaarte Abschnitte. Die 5 kleinen Deckblättchen sind etwas länger, eiförmig, stumpf und gewimpert. Die Blumenblätter sind verkehrt-herzförmig, schön rosenroth, am Grunde mit einem dunkelrothen Flecken und mit Adern versehen. Die Staubfäden sind kurz, glatt, dunkelbraunroth. Die Staubbeutel sind oval, dunkelviolett und mit goldgelbem Samenstaube gefüllt. Die zahlreichen, sehr kleinen, nierenförmigen, glatten Fruchtknoten haben dunkelbraunrothe glatte Griffel mit stumpfen Narben. Die Früchte sind klein, nierenförmig, glatt und blaßbraun.

Die Blüthezeit dauert den ganzen Sommer hindurch bis spät in den Herbst.

Noch vor einigen Jahren kultivirte man diese Pflanze bloß im Topfe; man pflanzte sie in eine sandige Mistbeeterde, stellte sie im Sommer auf die Stellage und durchwinterte sie an einem luftigen, frostfreien Orte bei sparsamer Befeuchtung, — ein Verfahren, welches auch jetzt noch demjenigen zu empfehlen ist, der diese Pflanze zur Ausschmückung der Stellage oder des Blumenfensters benutzen will. (Beschluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingesandt aus Cöln am Rhein.

Lilium superbum. ♃ (Lilium speciosum Thunb.) Prächtige Lilie.

(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)

Das schöne Exemplar, welches Anfangs Juli beim Hrn. Rector Busch im Freien blühte, war aus Brabant bezogen und hatte noch den Beinamen „pyramidale," weil es an vielen Aesten, die um den Stengel standen, blühte. (Wäre dieses vielleicht das Lilium umbellatum nach Pursh?) An dieser Pflanze waren

aufrechte, dunkelrothe, glatte Stengel von mehr als 3 Fuß Höhe, die mit schmalen, lanzettförmigen, dreinervigen Blättern dicht besetzt waren. Um den Stengel waren umbellförmig mehrere herabgebogene Stiele mit vielen gelben Blumen, die an der Basis schwarz punktirt und deren Blätter etwas zurückgerollt sind. Das Vaterland dieser sehr schönen Lilie ist Nordamerika; sie hält unsern Winter gut aus, verlangt aber etwas Haideerde. Bei Wittwe Steven wird die Zwiebel zu 6 ℛℳ verkauft.

Einiges über die Cultur der capischen Oxalis-Arten.

(Als Nachtrag des in Nr. 21 und 22 der diesjährigen Blumen-Zeitung befindlichen Aufsatzes.)

Die capischen Oxalis-Arten gehören sowohl wegen ihrer zierlichen Blumen, als wegen ihrer eigenthümlichen Blüthezeit, die in unsern Winter fällt, zu den freundlichsten Zierden der Wintergärten. Nur Schade, daß sie in der Stube selten vollkommen schön blühen; die Stubenluft an sich sagt ihnen nicht zu, und ein Bischen zu viel Wärme bei dem Mangel hinreichender frischer Luft ist hinreichend, die Aussicht auf die Blüthe zu verderben.

Die Oxalis-Arten in Verbindung mit andern Cap-Zwiebeln im September in die freie Erde eines im Winter gut verwahrten Mistbeets zu pflanzen, ist deshalb nicht anzurathen, weil man dadurch des Genusses der Blüthe verlustig wird, indem bei der meistentheils kalten Witterung das Mistbeet geschlossen und wohl verwahrt bleiben muß. Deshalb ist es weit zuträglicher, die Zwiebeln der capischen Sauerklee-Arten, wie in dem, in Nr. 22 befindlichem Aufsatze vorgeschrieben, in Töpfe zu pflanzen und diese ins Mistbeet zu setzen. Bei ungünstiger kühler Herbstwitterung wird das Mistbeet durch die übergelegten Fenster geschlossen, dagegen an schönen Tagen und bei mildem Wetter die Fenster geöffnet oder ganz abgenommen werden. Hauptsächlich muß man bei dieser Methode die Zwiebeln vor zu viel Feuchtigkeit schützen, und deshalb bei eintretendem Regenwetter das Eindringen des Wassers durch übergelegte Bretter verhindern. Im Winter, wenn es die Kälte nöthig macht, wird das Mistbeet mit frischem Strohdünger oder mit trocknem Baumlaube umgeben, und über die Bretter legt man noch Strohdecken. Wenn nicht ein zu lang ausdauerndes kaltes Wetter ein zu langes, völliges Schließen des Mistbeets nöthig macht, so gedeihen und blühen die Zwiebeln gewiß vortrefflich und können dann zur Zeit der Blüthe aus dem Mistbeete genommen und in einem nicht zu warmen Zimmer aufgestellt werden. Da aber die Zwiebeln der Oxalis-Arten eine Lieblingsspeise der Mäuse sind, wodurch, beiläufig gesagt, dem Verf. eine schöne Sammlung von capisch[illegible] Oxaliszwiebeln fast ganz zunichte gemacht wurde, so muß man diese Zwiebeln, mögen sie ruhend oder treibend, in der Erde befindlich seyn, oder außer derselben aufbewahrt werden, sorgfältig vor diesen Feinden schützen.

O.

Blühende Rosen den ganzen Winter durch zu ziehen.

(Mitgetheilt vom Großherzogl. Obergärtner Herrn Eysenbeck zu Gotha.)

Zu diesem Behuf eignet sich keine Rose besser als die Rosa omnium calendarum L. Um jedoch hiervon erst einen Vorrath zu bekommen, ist es nöthig, wenn man alte Stöcke davon im Freien stehen hat, die Zweige im Monat October in die Erde zu legen und solche den Winter über mit Laub zu bedecken. Im Frühjahr nimmt man die Decke wieder ab und schneidet die Spitzen der Zweige 3 Zoll hoch über der Erde ab, wo sie dann freudig ausschlagen und fortwachsen und wodurch sie bis zum Herbst sich als recht bewurzelte Stöcke zeigen werden. Alsdann nimmt man sie heraus, stutzt sie ein und setzt davon eine auch zwei Pflanzen in einen Topf. Hat man nun einen Vorrath von ungefähr 60 Töpfen, und man will den Winter über blühende Rosen haben, so lege man im Monat Juli (wenn nämlich die Rosen schon 1 Jahr in Töpfen gestanden haben,) 15 Stöcke mit den Töpfen um und lasse sie austrocknen. Wenn man an diesen bemerkt, daß die Blätter welk werden und das Holz zusammenschrumpft, so schneidet man die Blätter ab, lockert die ausgezehrte Erde in den Töpfen auf und nimmt so viel Erde als möglich, ohne daß die Wurzeln dabei leiden, aus den Töpfen heraus; alsdann füllt man die Töpfe wieder mit guter fetter Erde an, drückt solche fest, und stellt die Rosenstöcke an einen sonnenreichen Ort, wo sie bei warmer Witterung täglich mit einer Brause besprengt werden. Nach 14 Tagen wird man bemerken, daß die Rosenstöcke wieder anfangen auszuschlagen, und nachdem sie das fünfte Blatt getrieben haben, werden sich die Blüthen-Knospen zeigen. Sobald diese erscheinen, bindet man die Rosenstöcke an Stäbchen, damit sie ein zierliches Ansehen bekommen, und stellt sie in einem kalten Glashause hinter die Fenster. Kömmt nun der Herbst herbei, so richtet man einen Mistbeetkasten zu, und stellt die Rosenstöcke hinein, so wird man von 8 Wochen zu 8 Wochen den ganzen Winter hindurch blühende Rosenstöcke haben.

Die Centifolien-Rosen lassen sich aber hierzu nicht anwenden, sondern können nur vom Februar und März an (?) getrieben werden, hingegen die Rosa omnium calendarum kann man das ganze Jahr hindurch treiben. Die Semperflorens-Rosen lassen sich im Winter auch treiben, allein da sie nicht riechen und immer unansehnliche Rosen bringen, so haben die Rosa omnium calendarum und Centifolien immer den Vorzug.

Haben die Rosenstöcke den Winter über ihre Dienste gethan, so verpflanzt man solche zum Frühjahr und stellt sie an einen schattigen Ort, denn die brennende Sonnenhitze ist für die Rosen nicht dienlich. Will man die abgetriebenen Rosenstöcke nicht ein Jahr ruhen lassen, so kann man die Procedur von Neuem vornehmen; hat man aber Vorrath von Rosen, so wird es rathsam sein, jährlich damit zu wechseln.

Auch ein Paar Worte über „Blumisten-Leid" mit Bezugnahme auf Nr. 22 des Jahrg. 1831 der Blumenzeitung und auf Nr. 25 und 26 des vorigen Jahrgangs.

Durch die in den letztgenannten Numern bezeichnete Vorrichtung für Topfpflanzen-Durchwinterung in Zimmern ist dem größten Uebel, wodurch die Stubenpflanzen gewöhnlich verderben, nämlich dem schnellen Wechsel von Wärme und Kälte, auf eine sehr einfache Weise abgeholfen, daher diese Vorrichtung einem jeden Blumenfreunde, der kein Gewächshaus besitzt, bestens zu empfehlen ist. Wird mit der Unterhaltung einer möglichst gleichmäßigen Wärme von 5 — 8° R. nun auch für gleichmäßige Feuchtigkeit der Topfpflanzen Sorge getragen (worüber eine Abhandlung in Nr. 1 und 2 des Jahrgangs III. der Blumenzeitung das Nöthige sagt) so ist einem Theil der Blumisten-Leiden abgeholfen.

Nicht so leicht möchte das in Nr. 22 beklagte Leid: die getäuschte Erwartung beim Samen- und Pflanzenkauf — zu beseitigen sein. Ueber Täuschungen dieser Art ließen sich wohl ganze Bände schreiben; denn die Klagen über diesen Gegenstand sind unzählig, und es sind gewiß wenig Blumenfreunde, die nicht Ursache hätten in diese Klaglieder mit einzustimmen.

Man will aber eines Theils die Samen- und Pflanzenhändler, die uns für unser gutes Geld schlechte Waare schickten, aus Schonung ihres noch guten Namens bei schlechten Handlungen, nicht öffentlich nennen, oder es wird eine solche Oeffentlichkeit von der Redaction des Blattes als nicht dahin geeignet befunden und zurückgelegt, und so bleibt es denn immer wieder beim Alten. Wie nun der Blumist bei seinen Leiden auch immer wieder einen Trost findet, so darf er auch hier hoffen, daß es besser wird.

Der verehrliche Verein für Blumistik und Gartenbau in Weimar soll die Absicht haben, seine Thätigkeit und die vielseitigen Erfahrungen seiner Mitglieder über alle Zweige des Gartenbaues und ganz besonders in Bezug auf Samen- und Pflanzenhandel zu veröffentlichen; es könnte dann leicht Manchem ein ähnliches Lob werden, wie dieses dem Hrn. Cantor Lechner in Nr. 44 der Frauendorfer Garten-Zeitung verdientermaßen geworden ist.

Oft aber ist auch der Käufer selbst Schuld, wenn er schlechte Samen und Pflanzen statt guter bezahlt. Fehlt es doch nicht an Samen- und Pflanzenhandlungen, die es sich angelegen sein lassen, ihre Käufer aufs Beste zu bedienen. Wem aber Levkojen-Samen, welcher die Hälfte und 2/3theil gefüllte liefert nicht genügt, der versucht es mit kastrirten Samen und zieht lauter einfache. — Eben so wird den Ankündigungen von Sämereien, wo nicht bei dem Namen einer jeden Gattung eine Anpreisung als: schön, niedlich, prächtig u. s. w. steht, wenig Zutrauen geschenkt, während man diese Prachtwerke (die ein reeller Verkäufer schlechtweg bei ihren Namen nennt) kauft, und worinnen der Käufer, wenn der Same ja aufgehn sollte, etwas ganz Gewöhnliches sieht.

Eine ganz besondere Neigung haben auch wieder viele Blumisten, ihre Samen und Pflanzen da zu kaufen, wo recht große Sortiments aufgestellt sind, als 4 bis 500 Sorten gefüllte Georginen, 7 bis 800 Sorten Rosen, 1000 Sorten Nelken und dergl. Ich frage: wie viel halbgefüllte mögen wohl unter diesen Georginen und wie viel schlechte Rosen und Nelken unter diesen großen Sortiments sein?

Ein Thüringer.

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Cassel.

(Beschluß.)

Allerdings bietet die Art der Anlegung dieser Parthie und ihr Umfang eine größere Auswahl passender Standorte für die verschiedenen Pflanzengattungen und ihre angemessene Vertheilung auf der Oberfläche, an den Wänden und in den Schluchten der Felsenblöcke, dar, als worauf man bei gewöhnlichen Garten-Anlagen rechnen kann; aber Verwunderung erregt es doch immer, wie hier so viele jener Pflanzen, namentlich Dryas octopetala, Arbutus uva ursi, Linnaea borealis, Veronica aphylla, Globularia cordifolia, Moehringia muscosa, Cherleria sedoides, Azalea procumbens, Daphne Cneorum, die Semperviva, die kleinen Alpenwinden, einige Artemisiae und mehrere Arten Primula, theils ganze Rasen über die Steine hin bilden, theils grünen Teppichen gleich an den steilen Abhängen herniederfallen, theils in größern Massen zusammenstehend, durch ihre schönen Blüthen das Auge ergötzen. Ganz vorzüglich ausgezeichnet zu werden verdient noch besonders die so liebliche Silene acaulis, welche an Zartheit der Blättchen und Farbe, — dem sanftesten Grün, mit hellrothen Blümchen, wie mit Sternen besäet — den Preis vor allen andern davon trägt, und vorzüglich neben der, ihr verschwisterten Silene pusilla, mit ihren niedlichen weißen Blümchen, den schönsten Anblick gewährt. Auch mehrere andere Pflanzen, welche einen tiefern Boden verlangen, gedeihen hier sehr gut, worin für sie durch Ausfüllen der größern Felsenritzen und Zwischenräume gesorgt ist, und findet man hier namentlich verschiedene Arten von Pedicularis in gesundem Wachsthume, auf einem kleinen, sehr abhängigem, den Sonnenstrahlen nur selten im hohen Sommer zugänglichem Beete, welches durch Ausfüllen einer breiten und tiefen Schlucht mit einer Mischung von Basalterde und Sand gebildet, und dem zur Erleichterung des Abzugs der überflüssigen Feuchtigkeit eine Unterlage von Steinen und Grand gegeben worden ist.

Bei allen diesen günstigen Folgen der, auf die beschriebene Weise in Ausübung gebrachten Cultur der Alpenpflanzen im freien Lande, ist es jedoch auch nicht zu verkennen, daß deren Wartung in Töpfen mancherlei Vortheil, als: leichtere Vermehrung der Gewächse durch Zertheilung oder Wurzelsprossen, Erhaltung mancher besonders zärtlichen oder kränklichen Pflanze, Verhütung des Auswinterns und des so nachtheiligen Ineinanderwachsens und Ueberwucherns mancher Pflanzen u. s. w. den man bei jener Behandlungsweise entbehren muß, gewähre. Allein die meisten dieser Vortheile der Wartung in Töpfen, lassen sich mit jener naturgemäßern Culturweise dadurch leicht vereinigen, daß man neben der, im freien Lande befindlichen Hauptmasse von Gewächsen, zur Erreichung jener Zwecke, einige Dutzend Töpfe für einige Pflanzen, die einer eigenen Pflege und Aufsicht bedürfen, unterhält, da man ohnehin der Töpfe nicht ganz entbehren kann, sei es zur Aussaat, oder zum Versuche mit solchen Pflanzen, über deren Ausdauer im Freien man noch ungewiß ist.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Trillium grandiflorum Salisb. *) Großblumiges Dreiblatt. Eine aus Nordamerika stammende, in Frankreich noch sehr seltene Pflanze, wovon wir erst zwei Exemplare gesehen haben, das eine im Königl. Garten, das andre, welches uns am 5ten März 1830 in der Blüthe von Hrn. Lorry, Mitgliede der Pariser Gartenbau-Gesellschaft, gezeigt wurde. Nachstehende Beschreibung ist nach dem Exemplare des Hrn. Lorry:

Aus einer starken, festen, gerundeten, mit schnurförmigen Wurzeln versehenen Zwiebel erheben sich 3 gerade, ein wenig abstehende Stengel, die 4 Zoll lang, am Grunde röthlich und oben grün sind, wovon jeder an der Spitze 3 entgegengesetzte, ei-länglichrautenförmige, glatte, mit abgestumpfter Spitze und mit 5 Rippen versehene Blätter trägt. In der Mitte dieser 3 Blätter steht eine gestielte, hängende, trichterförmige Blume, die 15 bis 16 Linien lang und 18 Linien breit ist; der Kelch ist 3blättrig, schön grün, mit lanzettförmig zugespitzten Blättchen; die 3blättrige Blumenkrone ist rein weiß, hat spatel-lanzettförmige Blumenblätter, die mit abgestumpfter Spitze und 5 Rippen versehen sind; 6 Staubfäden von der Länge des Blumenrohrs stehen 2 und 2 genähert; der Fruchtknoten ist dick, gerundet mit 6 hervorragenden Winkeln; der Griffel ist gerade, viel kürzer als die Staubfäden und endigt sich in 3 abstehenden zugespitzten Narben.

Diese Pflanze gedeiht ganz herrlich in einer mit Haideerde gemischten gewöhnlichen Gartenerde. **) Früchte hat sie noch nicht angesetzt.

*) T. erithrocarpum. Bot. Mag. T. pictum Porsh. in Canada einheimisch. (Anmrkg. des Uebers.)

**) An einem geschützten Orte dauert sie gut (?) im Freien †) aus, jedoch ist es gerathener bei strengem, tief eindringendem Froste ihr eine Laub- oder Moosdecke zu geben. Sie liebt einen etwas schattigen Standort und einen guten, lockern, nicht zu nassen Boden; am Besten gedeiht sie in einer Mischung aus gleichen Theilen Torf- und Haideerde. (Anmrkg. des Uebers.)

†) Ueber die Ausdauer dieser Knollen-Pflanze im Freien möchten doch wohl bei uns erst Versuche anzustellen sein. (Anmrkg. der Redakt.)

Varietäten.

Nantes. (Beschluß). Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, ꝛc.) Ihro Maj. die Königin der Franzosen, die Schutzherrin der Gesellschaft für Gartenbau zu Nantes, hat ihr mehrere Preise zur jährlichen Vertheilung an die Gärtner verehrt. Diesmal wurden in der öffentlichen und feierlichen Sitzung am 23. Mai, im Namen der Königin, fünf Preise nach dem Urtheil sachverständiger, achtungswerther und unpartheiischer Männer vertheilt; ein 6ter Preis bestand in einem vervollkommneten Schiebkarren, den die Gesellschaft als Muster hatte in London machen lassen.

Die Vorträge, welche von dem Herrn Vorsteher und dem Herrn Sekretair der Gesellschaft gehalten wurden, sprechen sich eben so offenherzig als vertrauensvoll aus, und dienen zum Beweise, daß der Gemeinsinn in Nantes kein leerer Schall ist. Die Gesellschaft hat einen vollständigen Bericht über diese Sitzung drucken lassen und ihm die Abbildung einer neuen Camellia, welche Herr Hector in Nantes zog, beigefügt. Dies Schriftchen in 4. wird unentgeltlich ausgegeben in Paris bei dem Herausgeber des „Bon jardinieur" Audot, Paon-Straße Nr. 8.

(Schwebende Gärten in Irland.) (Beschluß.) „Diese Gärten, welche von den Griechen als eines der Weltwunder betrachtet wurden, bildeten ein regelmäßiges Viereck, von dem jede Seite 400 Fuß lang war. Sie bestanden aus mehreren breiten, über einander befindlichen, amphitheatralischen Terrassen, von denen die erhabenste an Höhe der Stadtmauer gleichkam. Man gelangte von einer Terrasse zur andern auf einer 10 Fuß breiten Treppe. Die Gesammtmasse ruhete auf großen über einander sich erhebenden Wölbungen und einer Mauer von 22 Fuß Dicke, die sie auf allen Seiten umschloß. Der oberste Theil dieser Wölbungen war mit 18 Fuß langen und 4 Fuß breiten Steinplatten bedeckt. Ueber denselben befand sich eine, mit einer großen Menge Erdpech überschüttete Rohrlage, und über derselben zwei Lagen Backsteine, die durch einen sehr starken Mörtel zusammengehalten wurden. Das Ganze war mit Bleiplatten bedeckt, über welchen sich erst die Erde befand. Es war unmöglich, daß so viele Schichten von des Gartens Feuchtigkeit durchdrungen werden konnten. Die Erde auf den Terrassen war so tief, daß die größten Bäume dort Wurzel fassen konnten. Man zählte deren eine so bedeutende Menge, daß die schwebenden Gärten von fern ein Wald zu sein schienen. Auf der höchsten Terrasse befand sich eine Pumpe, die nie versiegte und deren man sich zur Bewässerung des Gartens bediente. Inner dem Raum zwischen den Wölbungen waren große, prächtige Gemächer angebracht, von denen man eine entzückende Aussicht hatte.

(Botanische Merkwürdigkeit.) Es ist höchst interessant, daß bei einer Art von Euterpe, welche auf der Insel Bourbon gefunden wird, die Blüthen acht Jahre sichtbar sind, ehe sie sich öffnen. Die Spitze besteht aus 12 Blättern, und jedes hat einen Blüthenbüschel in seiner Achsel. Nur drei Blätter entfalten sich jedes Jahr, so daß von der Ausbreitung der ersten Blätter an bis zu derjenigen der letzteren vier Jahre vergangen sind, obschon die ersteren vier Jahre und die letztern acht Jahre früher erkennbar waren.

(Seltene Früchte aus diesem Jahre.) Zu Milburn-Tower (England) lag während des diesjährigen Herbstes in einem dasigen Garten ein Kürbis, der im Umfang fünf Fuß, im Durchmesser gegen 22 Zoll maß und 60 Pfund wog. — In Norwegen giebt es eine merkwürdige Apfelart, der Glas- oder durchsichtige Apfel genannt, dessen Reifen man alle Tage beobachten muß, um ihn sogleich, wenn die rechte Zeit gekommen ist, abpflücken zu können, da er sich nicht länger als zwölf Stunden hält. — Aus dem Garten der Miß Grant in West-Park, wurde eine Birne nach Elgin, (Schottland) gebracht, welche 18 Loth wog und 11 Zoll im Umfange hatte.

(Originelles Gartenhaus.) In London soll ein Fleischhauer in seinem Garten sich jetzt ein Lusthaus haben erbauen lassen, dessen Baumateriale durchgängig aus Ochsenknochen bestehn, welche künstlich an einander gefügt sind.

In dem Testamente des verstorbenen Königs von England, Georg IV., befindet sich auch ein Legat von 500 Pfund Sterling für die Londoner Gartenbau-Gesellschaft.

(Hierbei zwei Stück Beilagen, Verzeichnisse von Hrn. J. A. Büchner in Gotha und Hrn. Carl Platz in Erfurt).

Verzeichniß

von

[illegible]umensämereien, perennirenden Gewächsen und andern Zierpflanzen der schönsten und beliebtesten Arten,

welche

in bester Frische und Echtheit zu haben sind

bei

J. A. Büchner in Gotha.

Bemerkungen:

Die Aufträge werden so zeitig als möglich erbeten und sind franco und mit Beifügung des Betrags einzusenden. Zahlung geschieht in Preuß. Courant, den Thaler zu 24 ggl.

Bei den Sortimenten bleibt die Wahl mir überlassen — Halbe Prisen können nicht gegeben werden.

Die Versendungszeit der Pflanzen ist bei günstiger Witterung der März und April, dieselben können aber bei frostfreier Witterung [illegible] werden. — Den Pflanzen-Bestellungen ist nach Verhältniß eine Vergütung für Emballage beizufügen.

I. Blumensämereien.

1. Levcoyen,

[illegible] vorzüglichste Sorten, die sehr viel Gefüllte fallen, ganz reiner und ausgesuchter Saamen.

a. Sommerlevcoyen, die Prise zu 100 Korn 1 gl. 6 pf.

1 aschblüthig	engl.	Nr 20 fleischfarbig	halbengl.
2 lichtblau	—	— 21 weiß	—
3 dunkelporzellanblau	—	— 22 hellblau	—
4 rosenfarb	—	— 23 dunkelblau	—
5 rothbraun	—	— 24 braun	—
6 aschblau	—	— 25 mordorée	—
7 carmintroth	—	— 26 hochcarminroth	—
8 lilabraun	—	— 27 dunkelkupferroth	—
9 hellmordorée	—	— 28 dunkelrosa	—
10 mordorée	—	— 29 ziegelroth	—
11 hellziegelroth	—	— 30 aschgrau	—
12 violett	—	— 48 blau	—
13 weiß	—	— 49 carmoisinroth	—
23 ziegelfarbig	—	— 50 zimmtbraun	—
50 dunkelschwarzbraun	—	— 31 carmoisinroth	engl.
11 carmoisinroth, mittel	—	— 32 dunkelblau	—
13 do. dunkel	—	— 33 kupferfarb	—
11 fleischfarbig	—	— 34 weiß	—
14 zimmtbraun	—	— 51 roth mit Lackblatt	
15 roth	—	— 52 mordorée	—
16 blau	—	— 53 weiß	—
17 neu mordorée	—	— 35 carmoisinr., halbengl.	
11 carminroth	mit Lackblatt —	— 36 dunkelbraun	—
13 fleischfarb	—	— 37 fleischfarbig	—
16 mordorée	—	— 38 ziegelroth	—
17 weiß	—	— 39 weiß	—
18 zimmtbraun	—	— 54 blau	—
19 rothbraun	—	— 55 roth	—

[illegible]
Obend angeführte Levcoyen-Sorten in 56 einzelnen Prisen à 100 Korn kosten 3 Thlr. 6 gl.

Sorten meiner Wahl, jede Prise einzeln 1 Thlr. 17 gl.
do. do. do. 1 " 4 "
Prise zu 400 Korn die Farben gemischt - " 4 "
dergl. 200 - do. - " 2 "

b. Winterlevcoyen, die Prise zu 100 Korn 1 gl.

[illegible]roth	H. hellviolett	M. hellrosa
[illegible]	J. zimmtroth kupferfarb.	O. mordorée
[illegible]	K. violette Baumlevcoye	AA. hoch Carmin
[illegible]roth	L. rosa	AB. weiß mit Lackblatt

[illegible] 17 Farben in einzelnen Prisen 11 gl.
Prise zu 400 Korn gemischt 3 gl.

Sommergewächs-Sämereien.

	à Prise	Preis. ggl.	pf.
Aster chinens. fl. pl., ganz gefüllte Röhrastern: 1. dunkelroth, 2. dunkelblau, 3. fleischfarbig, 4. weiß, 5. rosa, 6. hellblau, 7. blau mit weiß, 8. roth mit weiß, 9. dunkelroth mit weißer Einfassung, 10. hellroth mit weißer Einfassung, von jeder Farbe die Prise zu 100 Korn		1	6
Alle 10 Sorten in einzelnen Prisen.		12	—
Eine doppelte Prise dieser Farben meliert		2	—
[illegible]donis autumn., hochrothes Adonisröschen		1	—
— aestivalis, Frühlings-Adonisröschen		1	—
[illegible]grostemma coeli rosa, glattblättrige Gartenrade		1	—
[illegible]maranthus caudatus, Fuchsschwanz		1	—
— speciosus, prächtiger Amaranth		1	—
— sanguineus, blutrother Amaranth		1	—
[illegible]nchusa dillenia, blaue (schön)		1	—
[illegible]nthemis arabica, arabische Camille		1	—
[illegible]nagallis latifolia, breitblättr. Gauchheil		1	6
[illegible]rctotis calenduläcea, ringelblumenartiger Bärenohr		1	—
[illegible]triplex sanguinea, blutrothe Gartenmelde		—	9
[illegible]sinaria [illegible], jährige Alkanasse		2	—
[illegible] pellelone, Schafkraut		1	—
[illegible]ryza major, großes Zittergras		1	—
— minor, kleines —		1	—
[illegible]litum virgatum, Erdbeerspinat		1	—
[illegible]landrina [illegible], [illegible]		1	—
[illegible]lceolaria pinnata, gefiederte Pantoffelblume (sehr schön)		2	—
[illegible]lendula officinalis fl. pl., gefüllte Ringelblume		—	9
— pluvialis, Regen-Ringelblume		1	—
— stellata, Sternförmige —		1	—
— off. fl. pl. sulphur., schwefelgelbe		1	6
[illegible]mpanula speculum fl. coeruleo, blauer Venusspiegel		1	—
— fl. alb., weißer		1	—
[illegible]sicum annuum, Spanischer Pfeffer, rothe u. gelbfrüchtig		1	—
[illegible]thamus tinctorius, Saflor		1	—
[illegible] [illegible]		—	9
[illegible]aurea cyanus, Gartenkornblume verschied. Farben		1	—
— moschata fl. albo, weiße Bisamblume		1	—
— — fl. coeruleo, blaue —		1	6
— suaveolens, wohlriechende —		1	—
[illegible]anthus calcitrapa, (Valeriana calcitr.)		1	—
[illegible] perfoliatum, durchwachsenes Ohrkraut		1	6
[illegible] major, große Wachsblume		1	—
[illegible]anthus cheiri fl. pl., braun gefüllter Winter Stangenlack extra 100 Körner		2	—
— — semipl., halbgef. mit sehr starken [illegible]		1	—
— blauer Lack		1	—
— maritimus, Meerlevcoye, einfache		1	—
— tricuspidatus, dreispitzige Levcoye		1	—
[illegible]ysanthemum carinatum, [illegible]		[illegible]	[illegible]
— coronarium fl. pl. alb., weißgefüllte		[illegible]	[illegible]
— — fl. pl. aureo, goldgelbgefüllte		[illegible]	[illegible]
[illegible]arkia pulchella, schöne Clarkia (eine Prachtblume)		[illegible]	[illegible]
[illegible] [illegible], [illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]nvolvulus tricolor, dreifarbige Winde		[illegible]	[illegible]
— [illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]coreopsis [illegible], goldfarb. [illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]coreopsis tinctoria, färbende Wanzenblume		[illegible]	[illegible]
[illegible]repis barbata, [illegible]		[illegible]	[illegible]
— rubra, [illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]curbita, [illegible] 12 [illegible] Sorten		12	—
— Sorten der besten [illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible] [illegible]	à Loth	[illegible]	[illegible]
Delphinium Ajacis, gefüllter [illegible]	à Loth	6	—
— [illegible] fl. pl., gefüllte [illegible] in 6 Farben	à Loth	6	—

	à Prise	ggl.	pf.
Dracocephalum Moldavica fl. alb., weißer türkischer Drachenkopf		1	—
— — fl. coerul., blauer		1	—
Echium creticum, cretische Natterkopf		1	—
— grandiflorum, großblumiger —		1	—
Elichrysum lucidum, glänzende Strohblume		1	6
Erodium moschat., Bisam-Reiherschnabel		1	—
— gruinum, [illegible]		1	—
Euphorbia [illegible], [illegible]		1	—
Galinsoga [illegible], [illegible]		1	—
Georgina variabilis fl. pl., extra gefüllte Georginen 100 Korn		6	—
Gilia capitata, [illegible] Gilie (schön)		1	—
Helianthus annuus, einfache große Sonnenblume	à Loth	2	—
— — fl. pl. aureo, goldgelbe gefüllte	à Pr.	1	—
— — fl. pl. sulphureo, schwefelgelbe	—	1	—
— — nanus, Zwerg-Sonnenblume	—	1	—
Hibiscus trionum, Stunden-Eibisch	—	1	—
Iberis amara, weiße Schleifenblume	—	1	—
— umbellata, bunte [illegible]	—	1	—
— — alba, (englische) weiße	—	1	6
— pinnata, gefiederte	—	1	—
— umbellata fl. rubr., rothe, sehr schön	—	2	—
Impatiens balsamina fl. pl., gefüllte Balsaminen in 12 Farben, circa 100 Korn		3	—
und in folgenden Farben: 1. weiß, 2. violett, 3. fleischfarbig, 4. scharlach, 5. lila, 6. [illegible], 7. [illegible], 8. fleischfarbig, 9. weiß mit purpur, 10. weiß mit scharlach, 11. weiß mit lackfarben, 12. weiß mit carmin			
Das ganze Sortiment jede Prise à 16 Korn		12	—
Ipomoea purpurea, [illegible]		1	—
Ketmia [illegible], [illegible]-Ketmie (schön)		2	—
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke	à Loth	2	—
— [illegible], [illegible] Wicke, niedrige	à Prise	1	—
Lavatera trimestris fl. albo, weiße Sommerpappel		1	—
— — fl. rubro, rothe —		1	—
Leonurus nepalensis, Mutterkraut		1	—
Loasa [illegible], [illegible]		1	—
Lupinus major, [illegible], weiß, blau und roth		—	9
— [illegible], [illegible]	à Korn	6	—
Malope trifida, dreitheilige Malope		1	—
Malva mauritiana, Mauritanische Malve		—	9
Mirabilis jalappa, Jalappe, bunte Farben		1	—
— longiflora, langblühende wohlriechende		1	—
Momordica elaterium, Spritzgurke		1	—
Nicotiana nyctaginiflora, wie Jalappe riechender Tabak		2	—
— nana, [illegible]		1	—
Nigella damascena, Garten-Schwarzkümmel		—	9
— — nana, [illegible] gefüllte		1	—
Oenothera amoena, schöne Nachtkerze		1	6
— Lindleyana, (neu und schön)		1	6
— odorata, wohlriechende		1	—
— undulata, [illegible]		1	—
— serrulata, gekerbte		1	—
— tetraptera, [illegible]		1	—
— longifol., [illegible], [illegible], [illegible], purpur, [illegible]	jede Prise	1	—
Papaver rhoeas fl. pl., gef. Klatschrose	à Loth	1	—
— somniferum fl. pl., bunte gef. Mohn	—	1	—
Phacelia ceylanica, [illegible]		1	—
Polygonum orientale fl. rubro, morgenl. Knöterich, rother		1	—
Reseda odorata, wohlriechende Reseda	à Loth	1	6
— alba, weiße Reseda		1	—
Ricinus africanus, afrikanischer Wunderbaum		1	6
— communis, gemeiner Wunderbaum		1	6
Rudbeckia amplexicaulis, stengelumfassende R.		1	—
— alata, geflügelte		1	—
Salvia horminum, Scharlach-Salbei		1	—
— — fl. rubr., rothe		1	—
— prismatic., prismat.		1	—
Scabiosa atropurp. in 12 Farben		1	—
— major, großblum. in 6 Farben, vorzüglich schön		1	6
Schizanthus pinnatus, gefiederte Sch., sehr schön		[illegible]	[illegible]
Scorzonera tingitana, [illegible]		[illegible]	[illegible]
Senecio elegans fl. pl. albo, weißgefülltes Kreuzkraut		[illegible]	[illegible]
— — fl. pl. rubro, rothgefülltes		[illegible]	[illegible]
[illegible]		[illegible]	[illegible]
Solanum lycopersicum fructu rubro, rother Liebesapfel		[illegible]	[illegible]
— — fr. luteo, gelbfrüchtiger		[illegible]	[illegible]
Spilanthes oleracea, [illegible] Abc-Kraut		[illegible]	[illegible]
Tagetes erecta fl. pl. aurea, aufrechte gef. hochg. Sammetblume		[illegible]	[illegible]
— — fl. pl. sulphurea, schwefelgelbe		[illegible]	[illegible]
— patula, [illegible]		[illegible]	[illegible]
Tetragonia expansa, [illegible]		[illegible]	[illegible]
— crystallina, [illegible]		[illegible]	[illegible]
Trifolium [illegible] fl. coerul., blauer [illegible]-Klee		1	—
— incarnat., rother		1	2
Tropaeolum majus, große Capuciner Kresse		1	—
Vicia faba, rothe wohlriechende Puffbohne, à Stück		[illegible]	[illegible]
Viola tricolor grandiflora, dreif. großbl. Stiefmütterchen		[illegible]	[illegible]
Xeranthemum annuum fl. albo, weiße Papierblume		[illegible]	[illegible]
— — fl. coeruleo, blaue		[illegible]	[illegible]
— — fl. albo pl., weiße gefüllte		2	—
— — fl. coerul. pl., blaue gefüllte		2	—
Zinnia multiflora rubra, rothe vielblumige Zinnie		1	—
— — fl. luteo, gelbe		1	—
— — [illegible], [illegible]		1	—
— elegans, schöne		1	—
— grandiflora, großblumige		1	—
— [illegible], [illegible]		1	—

☞ Ein Sortiment Sommergewächs, schönste Sorten in 50 Prisen — 1 Thlr. 18 —
Ein dergl. [illegible] — 12 —
Ein dergl. [illegible] — 12 —
Ein dergl. der schönsten [illegible] — 12 —

3. Topfgewächs-Blumen-Sämereien.

[illegible]

Acacia lophantha [illegible]	[illegible]	2	—
— [illegible]	[illegible]	1	—

	à Prise	ggl.	pf.
Acacia acanthocarpa, dornfruchtblättrige	2 Kr.	2	—
— decipiens, falsche	4 Kr.	3	—
— lophanta, büschelblättrige	3 Kr.	2	—
Amaranthus tricolor, w., dreifarbiger Amaranth		1	—
Amaryllis Regin., Königs-Amaryllis		3	—
— vittat., gestreifte		3	—
Argemone mexicana, Stachelmohn		1	—
Ardisia crenulata, w., kerbige Ardisie		2	—
Asclepias curassavica, w., Curassavische Seidenpflanze		1	6
— alba, w., weißblühende		1	6
Aster argophyllus, Moschus-Aster		1	6
Basella rubr., w., rothe B.		1	6
Banksia spinulosa, stachelblättr. B.	6 Kr.	1	—
Browallia alata, aufrechte B., fl. coerul. w., blaue		1	—
Bryonia grandis, große Zaunrübe		2	—
Cactus mammillar., Melonendistel		2	—
— stellat., sternförmige		2	—
Canna indica, w., Indisches Blumenrohr	4 Kr.	1	—
— glauca, graugrünes	1 Kr.	1	—
— speciosa, w., prächtiges	4 Kr.	1	6
— mexicana, mexicanisches	3 Kr.	1	6
Capsicum cerasiforme, w., kirschähnliche Beißbeere		1	—
— baccatum, beerentragende		1	—
— nigrum, w., schwarze		1	—
— torulosum, w., tortförmige		1	—
— grossum, w., große		1	—
Cardiospermum halicacabum w., glatter Herzsame		1	—
Celosia argentea, silberähriger		1	6
— cristata, in 6 Farben, groß		1	—
— paniculata, rispenförmiger		1	—
— pyramidalis, w., pyramidenartiger		1	6
Cleome gigantea, w., Riesen-Cleome		1	—
— spinosa, w., stachliche		1	6
Comelina coelestis, w., blaue Comeline		1	—
Convolvulus siculus, w., Sicilianische Winde		1	—
Coronilla glauca, gelbe Peltsche		1	—
Datura fastuosa fl. pl. violacea, w., gef. blauer Stechapfel		2	—
Dolichos lablab., w., Aegyptische Fasrole		1	6
Grahamia aromatica, gewürzhafte Grah., neu aus Mexico		1	—
Gomphrena globosa fl. albo w., weißer Kugel-Amaranth		1	—
— — fl. carneo w., fleischfarbiger		1	—
— — fl. rubro w., rother		1	—
Harachia speciosa w., schöne H.	6 Kr.	2	—
Hedysarum gyrans, beweglicher Hahnenkopf	2 Kr.	3	—
— paniculatum, w., rispenförmiger	6 Kr.	1	—
— vespertilionis, w., fledermausblättriger	6 Kr.	1	6
— triquetrum, dreyseitiger	6 Kr.	1	6
Helianthemum apenninum, Cistenröschen		1	—
Heliotropium indicum, indian. Sonnenwende		1	6
— parviflorum, kleinblumige		1	—
Hemimeris urticifolia, nesselblättrige Halbblume		1	—
Hibiscus manihot., w., schwefelgelber		1	6
— esculentum, eßbarer	1 Kr.	1	—
— Humboldti, Humboldt's		1	—
— cannabinus, hanfartiger	3 Kr.	1	—
Ipomea coccinea, w., scharlachrothe Trichterwinde		1	6
— tuberosa, knollige	6 Kr.	1	—
— pes tigridis, tigerfußblättrige	3 Kr.	1	—
— quamoclit., gefiederte	2 Kr.	1	—
Kaulfussia amelloides, amellenartige K.		2	—
Leptospermum eubiaule, rothstengliche Südseemyrte		1	6
— pubescens, weichhaarige		1	6
Lippia purp., niedlich		2	—
Lobelia erinoid., schmalstielige		2	—
— secunda, dunkelblau, schön		2	—
Maurandia semperfl., immerblühende M.		1	6
Martynia annua, w., Gemsborn	4 Kr.	1	6
Mesembrianthemum crystallinum, Eiskraut		1	6
— pomeridian., ranunkelblüth		2	6
— pugioniforme, dolchförmig		2	6
Melaleuca hypericifol., Johanniskrautblättrige M.		1	6
Metrosideros lanceolat., lanzenförmige		1	6
— linearis, leinblättr.		1	6
Mimosa pudica, schamhafte Sinnpflanze	6 Kr.	2	—
Momordica balsamina, Balsamapfel	4 Kr.	1	—
— elaterium, gurkenähnlicher Balsam	4 Kr.	1	—
Myrtus macrophylla, großblättrige Myrte		1	—
Nolana paradoxa, bewaffnete Nolane		1	—
Ocymum album, weißes Basilicum		1	—
— maximum, großes		1	6
— minimum, kleinstes		1	6
— polystachium, nach Moschus riechendes		1	6
Ornithogalum arabic., Vogelmilch		2	—
Passiflora gracilis w., schlanke Passionsblume	6 Kr.	1	6
Pelargonia div. spec. grandifl., 12 Kr. von jeder Sorte		1	—
Pentapetes phoenic., scharlachrothe P.		2	—
Rhododendron catawbiense, schöne Alpenrose		2	6
— maxim., größte		3	—
— — alb., weiße		3	—
— ponticum, pontische		2	6
— — carneum, fleischfarb.		3	—

Rhododendron ponticum ros., rosenfarb.
Rivinia humilis, w., rothfrüchtige Rivine
Salvia coccinea, scharlachrother Salbei
Sida atropurp., braunrothe S.
Solanum corallinum, Corallkirsche
— melongena fr. albo, weißer eiförmiger Nachtschatten
— — fructu coeruleo, blauer
Spartium junceum, Spanische wohlriechende Pfrieme
Spermacoce rubr. w., rothe Sperm.
Thunbergia alata, geflügelte
Trachelium coerul., blaues Halskraut
Tradescantia discolor, verschiedenfarbige T.
Verbena aubletia, Eisenkraut (schön)
— triphyll., dreiblättrig
Veltheimia capensis, capische Veltheimie

4. Sämereien von Stauden-Gewächsen,

oder solche, die mehrere Jahre im freien Lande ausdauern.

Aconitum barbat., Sturmhut
— variegatum, bunter
— Wildenowianum, Wildenow's
Agrostemma coronaria fl. rubro, Garten-Rose, rothe
— — fl. albo, weiße
Althaea rosea fl. pl., gefüllte sehr schöne Winter-Rosen in 12 Farben
Althea rosea aurea plenissa, gefüllteste Goldmalve
Antirrhinum bicolor, zweifarbiges Löwenmaul
— majus, großes Löwenmaul
Aquilegia vulgaris, gefüllt blühende Aglei in 6 Sorten extra
— vulg. bicolor, zweifarbiges gefülltes
— stellata, sternförmig gefülltes
— speciosa, prächtige Aglei
— striata fl. pl., gestreifte Aglei
Astragalus galegiform., linsblättr.
Campanula medium fl. albo pl., weißgefüllte Glockenblume
— coerulea pl., blau gefüllte Glockenblume
— medium, gem. einf. Glockenbl., blau, weiß u. roth
— pyramidalis, pyramidenförmig
Campanula versicolor, verschiedenfarbige
Catananche coerul., blaue Rasselbl.
Chelone barbat., bärtige Chelone
Dictamnus fraxinell., Diptam
Dianthus barbatus, Bartnelken in vielen Farben
— — fl. pl., gefüllte Bartnelke
— chinensis, Chinesernelke in vielen Farben
— — fl. pl., gefüllte Chinesernelken
☞ — caryophyllus, beste Topfnelken, von 100 der besten Sorten gesammelt 100 Kr.
— — von 50 Sorten — 100 Kr.
— — gefüllte 100 Kr.
Digitalis alba, weißer Fingerhut
— ambigua, braungelber
— ferruginea, rostfarbiger
— hybrida, blaßgelber
— purpurea, purpur.
Ferraria Tygridia, getigerte F.
Galega officinal., Geisraute, weiß und blau
Hedysarum coronarium fl. rubro, hochrother Hahnenkopf (muß im Winter bedeckt werden)
— — fl. albo, weißer
Hemerocallis japonic., blaue Taglilie, schön
Hesperis matronalis, blaue Viole
— tristis, graue Nachtviole
Hieracium aurantiac., pomeranzengelbes Habichtskraut
Inula hirsuta
Iris florentin., Florentin. I.
— gramin., grasblättr.
Lathyrus latifolius, breitblättrige Wicke
Linum perenne, Staudenlein
— grandifl., großblumiges
Lunaria rediviva, spitzfrüchtige Mondviole
Lychnis chalcedonica, scharlachrothe Lychnis
— — ferruginea, rostfarbige
— — fulgens, glänzende
Matricaria parthenium fl. pl., gefülltes Mutterkraut
☞ Primula auricula, Engl. beste von Topf-Nummer-Blumen, extra 60 Kr.
— — Engl. und Lücker-Auriklsamen von Topf-Nummer-Blumen
— veris, Engl. u. Deutsche Primel v. d. sch. Blumen
Papaver orientale, morgenländischer Mohn
Polemonium coeruleum, blaues Speerkraut, alb. weiß
Podolepis australis, neuholländ. P.
Potentilla atrosanguinea, schwarzrothe Potentille
— nepalense, nepalische
Rudbeckia laciniat., schlitzblättrige
Thalictrum flavum, gelbe Wiesenraute
Valeriana rubra, rother Baldrian
☞ Ein Sortiment von 30 der schönsten Sorten in 30 Prisen — 18 ggl.

II. Pflanzen.

A. Blumenzwiebeln und Knollen,

welche bis April trocken versandt werden können.

	à Stück	ggl.	pf.
Amaryllis formosissima	—	3	—
— vittata w.	—	16	—
— Reginae	—	12	—
— undulata, beidentragende	—	3	—
Begonia discolor	—	3	—
Calladium bicolor w.	—	6	—
Canna indica w.	—	4	—
— glauca, graugrüne	—	6	—
— mexicana	—	4	—
— speciosa	—	4	—
Commelina coelestis	—	2	—
Cyrilla pulchella	à Stück	4	—
Ferraria Tygridia	à Stück	1	6
Gloxinia coccinea	—	10	—
— formosa	—	6	—
— maculata	—	3	—
Kaempferia Galanga	—	4	—
☞ Polyanthes Tuberosa, gefüllte Tuberosen	—	1	6
☞ Ranunkeln, holländische, gefüllte, 100 Stück	1 Thlr.	—	—

B. Ganz gefüllte Georginen,

die noch in demselben Jahre blühen.

	ggl.	pf.
Georgina variab. atropurpurea, dunkelpurpur 5-6 F. hoch	6	—
— — — incomparabilis, unvergl. 3-4 F.	10	—
— — — nigricans, schwarzpurp. 4-5 F. h.	6	—
— — atrococcinea formosa, dunkelscharlach. 4-5 F.	10	—
— — — grandifl., dunkelschart. großbl. 4-5 F.	6	—
— — — lilliput paradoxa, dunkelschart. 5-6 F.	8	—
— — aurant. rubra, orangegl. m. roth 5-6 F. h.	6	—
— — — aurea speciosa, prächtig gelbe. 4-5 F.	10	—
— — — maxima, größte orangenf. 4-5 F. h.	10	—
— — — rubr. maj., große orang. m. roth 4-5 F.	10	—
— — amaranthacea, amarantroth 7-8 F. hoch	6	—
— — badia, kastanienbraun 6-7 F. hoch	8	—
— — — rubr., kastanienbraun m. roth 5-6 F. h.	8	—
— — carnea, fleischroth 4-5 Fuß hoch	8	—
— — — saturata, fleischfarb. frischblütt. 6-7 F.	6	—
— — coccinea, scharlachroth 4-5 Fuß hoch	6	—
— — — formosa, schönscharlach. 4-5 F. h.	12	—
— — — splendens, glänzendscharlach. 5-6 F.	10	—
— — — lat. luteo, scharlach m. gelb 4-5 F. h.	6	—
— — — speciosa, prächtig scharlach 5-6 F. h.	8	—
— — cuprea, kupferfarbig 4-5 Fuß hoch	8	—
— — crocea grandifl., safrangelb großbl. 6-7 F.	6	—
— — flavescens, blaßgelbe 5-6 Fuß hoch	8	—
— — fenestra miniata, brennendroth 4-5 F.	6	—
— — ignescens formosa, schöne feuerr. 4-5 F.	10	—
— — incarnata, incarnatroth 6-7 Fuß hoch	6	—
— — lilacina albida, weißlila 6-7 Fuß hoch	8	—
— — — hyalina, weiß durchsichtig 4-5 F. h.	6	—

	à Stück ggl.	pf.
Georgina variab. lillacina grandifl., großblumig lilla 6-7 F.	6	
— — — suave coerulesc., lilla m. blau 6-7 F.	8	
— — — lilla 5-6 Fuß hoch	6	
— — miniata, zinnoberroth 4-5 Fuß hoch	8	
— — ochroleuca lillacina, okergelb m. lilla 4-5 F. h.	8	
— — phoenicea, brennendroth 4-6 Fuß hoch	6	
— — purpurea formosa, schönste purpurr. 5-6 F.	8	
— — — maculata, purpurr. m. w. Flecken 5-6 F.	8	
— — — nana, niedrig purpurr. 4-5 Fuß h.	6	
— — — ranunculoides, purpur ranunkelb. 4-5	10	
— — rosea, rosenrothe 5-6 Fuß hoch	6	
— — — lillacina, rosenroth mit lilla 3-4 F. h.	6	
— — — variegata, roth mit weiß 5-6 F. h.	6	
— — rubra aurea striata, roth mit gelben Streifchen 4-5 Fuß hoch	8	
— — rubrrima pulchra, röthlich schillernde 4-5 F.	8	
— — sanguinea ranunculoides, blutroth 4-5 F. h.	10	
— — sulphurea vera, reinschwefelgelb 5-6 F. hoch	12	
— — — grandifl., schwefelgelb großbl. 4-5 F.	6	
— — violacea, violette 6-7 Fuß hoch	9	
— — — pallida, blaßviolette 6-7 Fuß hoch	6	
— — vitellina rubra, dottergelb m. roth 6-7 F. h.	6	
— — xerampelina, rothbraun 3-4 Fuß hoch	6	
— — — grandifl., rothbr. großbl. 5-6 F.	8	
30 Stück in 30 Sorten nach meiner Wahl erlasse ich à 6 Thlr.	—	
20 — in 20 — sehr schöne Farben à 5 —	—	
12 — in 12 — Prachtblumen à 4 —	—	
Halbgefüllte in allen Farben à Stück	3	
12 Stück in 12 Sorten do. à 1 Thlr.	—	

☞ ☞ ☞ C. Nelken-Senker,

aus einer prachtvollen Flor.

		ggl.	pf.
12 Stück in 12 Sorten vom ersten Rang, mit Namen und Charakteristik	2 Thlr.	—	—
12 dergl. in 12 Sorten ohne Namen, schöne Topf-Nummer-Blumen	1 Thlr.	—	—
12 dergl. schöne gefüllte auf Rabatten		8	—

D. Aurikel- und Primel-Pflanzen,

nur ausgezeichnete.

		ggl.	pf.
12 Stück in 12 Sorten, Englische Aurikel mit Namen und Farbenbezeichnung	3 Thlr.	—	—
12 dergl. in 12 Sorten, Lücker-Aurikel mit Namen und Farbenbezeichnung	1 Thlr.	12	—
100 Stück Nummer-Blumen, engl., ohne Namen	10 Thlr.	—	—
100 — — — Lücker, — —	3 Thlr.	—	—
25 dergl. extra...		4	—
12 dergl. Englische Primeln, vorzüglich schöne		6	—
100 Stück Primeln, sehr schöne	1 Thlr.	12	—

E. Saat-Kartoffeln.

1. Frühe weißliche engl. ganz frühe,
2. — — — Shaker,
3. — holländische Nierenkartoffel,
4. Gelbe große weißliche Futter-Kartoffel.
5. Lange ganz frühe Kartoffel.
6. Engl. Rundbeere-Kartoffel.
7. Frühe neue engl. Mogles-Early.
8. Rothe frühe engl. oder Rißbeeri-Kartoffel.
9. Rothe frühe neue Amerikanische.
10. Lange rothblättrige Nieren.
11. Zimmermanns, engl. Everlasting.
12. Engl. Sprengelart. Kl.
13. Rothe Kartoffel.
14. Liverpool-Kartoffel.
15. Runde Früh-Kartoffel.
16. Lange Früh-Kartoffel.
17. Schwarze Früh-Kartoffel.
18. Schottländische Kartoffel.
19. Rothe Speise-Kartoffel.
20. Ananas-Kartoffel.
21. Weiße Zucker-Kartoffel.
22. Garten-Kartoffel.
23. Lerchen-Ei (Kartoffel).
24. Weiße Tannzapfen-Kartoffel.
25. Frühe holländische Pflanz.
26. Große Weiße
27. Gelbe Speise-Kartoffel.
28. Schottisches Männchen.
29. Weiße Kartoffel.
30. Kleine Nuß-Kartoffel.
31. Weiße frühe Kartoffel.
32. Kleine runde blaue Kartoffel.
33. Englische große Kartoffel.
34. Lange rothe Kartoffel.
35. Gelbe Zwiebel-Kartoffel.
36. Bisquit-Kartoffel.

Das Sortiment von 36 Sorten Kartoffeln mit Nr. erlasse ich zu 1 Thlr., einzelne Sorten werden nicht abgegeben.

F. Neue englische großblumige Pelargonien.

	à Stück sgl
Pelargonium amplissimum	4
— Augustum	6
— Belladonna	8
— Bethelina	8
— Barlingtonii	6
— Chandlers purpureum	6
— Coronation	8
— Darienum	6
— defiance	8
— de galle	6
— Emilie	8
— eximium	6
— expansum	8
— fulgidum	6
— grandiflorum	6
— Helenium	6
— Herzog von Oldenburg	4
— Imperiale fulgidum	4
— incineratum	8
— lady Broughton	4
— Lady Morgan	6
— Lavalette	7
— Ludwigianum	12
— macranthon superbum	8
— magnificum majus	4
— Mungo Park	12
— Nacint	12
— paeonium	6
— Prinz Leopold	6
— Prinz Regent	6
— Rui Georg	6
— rubescens	6
— Schmidts invincibile	8
— scutatum superbum	6
— splendens	6
— sanguineum	4
— Triumphans	6
— venerle	4
— Waterloo	6
— Watsonii	4
— Wood Majestum	6

G. Staudengewächse, Sträucher und Rosen.

a. Staudengewächse.

	à Stück sgl
Acanthus spinosissimus	6
Achillea ageratum	2
— alpina	2
— asplenifolia rosea	3
— compacta	3
— microphylla	4
— pinnata	3
— millefolia purpurea	2
— — aurea	3
— magna	2
— mongolica	2
— grandiflora	2
— speciosa	3
— sambucifolia	3
— ptarmica fl. pl.	2
— crithmifolia	2
— tanacetifolia	2
— tomentosa	2
Actaea adscendens	2
Aconitum album	4
— Lycoctonum	4
— pyramidale	2
— variegatum	3
— bicolor	4
— humile	3
— Napellus	2
— Wildenowianum	4
Adenophora rotundifolius	2
Actaea racemosa	3
Adonis vernalis	2
Ajuga pyramidalis	2
Allium narcissiflorum	3
— nigrum	2
— moly	2
— senescens	2
— suaveolens	2
— odorum album	2
Anchusa versicolor	2
Andrsaea lanata	2
Angelica archangelica	2
Anemone hepatica fl. rubro	2
— — — — pleno	4
— — — coeruleo	2
— — — — pleno	4
— nemorosa alba pl.	3
— sylvestris	2
— virginica	2
Anemone pulsatilla	8
Agrostemma coronaria fl. albo	2
— — — rubro	2
— — — — pleno	4
Anthemis nobilis	3
Antirrhinum bicolor	3
— majus	1
Apocynum androsaemifolium	4
Anthericum Liliago	2
— liliastrum	4
— ramosum	3
Aquilegia speciosa	3
— viridiflora	3
— canadensis	4
— vulgaris fl. pl.	2
Athamantha sibirica	2
Artemisia abrotanum	2
Arabis albida	2
— bellidifolia	2
Aristolochia sipho fl.	2
— microphylla	3
Asclepias incarnata	4
— syriaca	2
Asarum europaeum	2
Asperula odorata	2
Aster acris	2
— amellus	1
— alpinus	4
— amplexicaulis	2
— bicolor	3
— elegans	4
— bellidiflorus	2
— canus	4
— cordifolius	2
— cuneatus	2
— concolor	2
— concinnus	3
— ericoides	2
— glaucus	4
— grandiflorus	3
— — roseus	4
— humilis	4
— Novi Belgii	2
— nemoralis	2
— macrophyllus	3
— multiflorus	2
— pendulus	3
— praecox	3
— paniculatus	4
— punctatus	3
— obliquus	4
— linifolius	2
— rubescens	2
— salignus	2
— spectabilis	4
— tricephalus	4
— undulatus	2
— virgatus	2
— versicolor	4
— umbellatus	2
Astragalus galegiformis	3
Astrantia epipactis	1
Astrantia major	4
— minor	4
Asperula odorata	2
Atragena alpina	8
Balsamita vulgaris	2
Bellis perennis alba pl.	1
— — rubra pl.	1
Betonica hirsuta	4
— grandiflora lil.	3
— lanata rosea	4
— officinalis	2
— stricta	2
Boltonia glastifolia	2
Buphthalmum helianthoides	3
— speciosum	4
— cordatum	2
— salicifolium	3
— scabrum	2
grandiflorum	4
Bryonia alba	1
Caltha palustris fl. pl.	4
Campanula carpathica	4
— glomerata fl. albo	4
— grandiflora	3
— elliptica	3
— fragilis	4
— persicifolia alba pl.	3
— — coerulea pl.	2
— — lilacea pl.	3
— medium	2
— pyramidalis	1
— pulla	2
— nitida	2
— speciosa	4
— urticaefolia	2
— versicolor	4
Centaurea dealbata	4
— glastifolia	4
— lutea	2
— montana	2
— quinquefolia	2
Cerastium tomentosum	2
Chelone glabra	6
— pubescens	6
Chrysanthemum coccineum	4
— serotinum	4
— rigescens	2
Chrysocoma linosyris	2
Clematis aquilegioides	4
— angustifolia	4
— erecta	4
— integrifolia	3
— flammula	3
Cineraria speciosa	6
— alpina	4
— bicolor	4
Circaea alpina	2
Colchicum autumnale fl. pl.	4
Collinsonia canadensis	4
Conyza chapsoides	1
Convallaria polygonatum fl. pl.	2
Coriaria myrtifolia	3
Coronilla coronata	4
— varia	4
Cornus japonica	4
Coreopsis verticillata	3
— auriculata	3
— tenuifolia	3
— tripteris	3
Corydalis formosa	3
— capnoides	2
Delphinium ambiguum fl. pl.	8
— elatum	3
— azureum	6
— exaltatum	6
— grandiflorum	4
— hirsutum	4
— intermedium	4
— urceolatum	3
— villosum	6
— Wildenowianum	4
Dianthus barbatus	1
— carthusianorum	4
— japonicus	4
— splendens	4
— superbus	3
Dictamnus albus	4
— fl. rubro	4
Digitalis alba	3
— lanata	2
— hybrida	2
— purpurea	2
Dodecatheon Meadia	6
— roseum	3
Doronicum austriacum	2
— orientale	2
Doronicum pardalianches	3
— scorpioides	3
Dryas octopetala	3
Dracocephalum nutans	4
Epilobium angustifolium	2
— globuliferum	4
— grandiflorum	2
— hirsutum	2
Epimedium alpinum	2
Erigeron alpinum	1
— carpetanum	2
— speciosum	2
Erodium barbarum fl. pl.	6
Eupatorium ageratoides	4
— coelestinum	4
— purpureum	4
— verbenifolium	4
Euphorbia palustris	4
Fragaria elatior, immerwährende Erdbeere ohne Ranken	1
Fritillaria imperialis	1
— fl. sulphureo	4
Geranium macrorrhizum	2
— phaeum	2
— pratense	2
— sanguineum	2
tuberosum	2
Gladiolus marianus	1
Glaucium luteum	1
Galanthus nivalis fl. pl.	1
Geum macrophyllum	2
— canadense	3
— coccineum (eine wahre Prachtblume)	6
Galega officinalis	2
— orientalis	2
Gentiana acaulis	1
Gladiolus marianus	1
Glycine apios	1
Gnaphalium margaritaceum	2
Hedysarum canadense	4
— coronarium	2
Helleborus niger	2
Helianthus atrorubens	3
— diffusus	4
— giganteus	2
— macrophyllus	3
— multiflorus fl. pl.	4
— trachelifolius	1
Hemerocallis graminea	1
— japonica	4
— — fl. albo	4
— flava	2
— fulva	2
Hesperis matronalis	2
— matronalis fl. pl. albo	2
Heracleum caucasicum	2
Hieracium aurantiacum	2
— corymbosum	2
— speciosum	4
— villosum	2
Hoppea paniculata	4
Hyoscyamus niger	4
Hydrophyllum canadense	2
Iberis saxatilis	1
— sempervirens	3
Iris acuta	4
— anglica	2
— aphylla	4
— arenaria	3
— aurea	4
— biflora	3
— constantinopolitana	4
— florentina	2
— flexuosa	4
— germanica	2
— graminea	2
— Güldenstaedtii	1
— halophila	4
— lurida	1
— nothe	3
— ochroleuca	4
— picta	1
— pumila	3
— pallida	3
— plicata	1
— sambucina	4
— sibirica fl. alb.	4
— — fl. lil.	2
— spathacea	4
— spuria	4
— squalens	2
— susiana	4
— striata	4
— tenuifolia	2
— variegata	2
— virginica	4
— versicolor	3
Inula britannica	2
— helenium	1
— hirta	4
— grandiflora	2
Lactuca perennis	2
Lavendula multifida	3
Lathyrus latifolius	4
Lightfootia	4
Lilium candidum	2
— croceum	4
— tigrinum	4
— bulbiferum	3
— martagon fl. albo	6
— — fl. pl.	6
— — superbum	8
Linaria linifolia	2
vulgaris Peloria	3
Linum perenne	2
Lupinus nootkatensis	3
Lychnis chalcedonica	2
— — flore albo	3
— — fl. carneo	3
— — fl. pleno	6
— dioica fl. albo	12
— albo pleno	2
— — fl. ros. pl.	8
— rubro pleno	3
— viscaria	2
— pleno	2
— — fl. roseo	1
— fulgens	4
— calcedonica leucoglaca	4
Lysimachia ciliata	2
— punctata	2
— quadrifolia	3
— thyrsiflora	2
— vulgaris	2
Lythrum [illegible]	2
Majanthemum perenne	2
Matricaria Parthenium fl. pl.	2
Melittis grandiflora	4
— Melissophyllum	4
Medicago odoratiss.	3
Mercurialis perennis	2
Mimulus guttatus	4
Mentha aquatica fol. variegata	2
Monarda fistulosa	3
— alba	4
— villosa	4
— clinopodia	3
— didyma	3
— Kalmiana	2
— mollis	2

	à Stück ggl.
Monarda rugosa	2
— oblongata	2
— violacea	3
Nepeta cataria	2
Oenothera perennis	4
— spectabilis	4
Orobus albus	3
— lathyroides	2
— niger	2
— vernus	3
Osmunda struthiopteris	3
Oxalis acetosella	2
Paeonia albiflora	8
— rosaeflora	8
— humilis	6
— tenuifolia	6
— officinalis rubra pl.	3
— — carnea pl.	4
Papaver italic.	4
— nudicaule	4
— orientale	3
Pentstemon digitalis	4
— pubescens	4
Phlomis tuberosa	4
Phlox decussata	3
— carolina	4
— divaricata	3
— glaberrima	2
— fistulosa	3
— maculata	4
— ovata	3
— paniculata	3
— — fl. albo	3
— — fl. roseo	4
— setacea	6
— suaveolens	3
— subulata	4
— repens	3
— undulata	4
Podophyllum peltatum	3
Polemonium coeruleum	2
— fl. albo	2
— gracile	3
— reptans	3
Polygonum Bistorta	2
Podalyria australis	4
Potentilla atrosanguinea	4
— canescens	2
— nepalensis	4
— diffusa	3
— hirta	3
— obscura	3
— purpurea	4
— recta	3
Primula cortusoides	4
— — marmorea nigra pl.	8
Pachysandra procumbens	6
Pyrethrum bipinnatum	3
— corymbosum	2
Ranunculus acris fl. pl.	2
— aconitifolius fl. pl.	3
— — fl. alb. pl.	4
— illiricus	2
Rheum compactum	4
— rhaponticum	3
— undulatum	3
Rhodiola rosea	3
Ribes aureum	3
Rudbeckia digitata	3
— fulgida	4
— hirta	4
— laciniata	3
— purpurea	6
Rumex hastata	1
Salvia affinis	2
— Sclarea	2
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinalis	2
— — fl. pl.	2
Saxifraga adscendens	2
— aizoon	2
— geum	2
— granulata fl. pl.	2
— crassifolia	2
— longiflora	2
— umbrosa	2
— pensilvanica	2
— punctata	2
— pyramidalis	3
— rotundifolia	2
Scabiosa gigantea	4
— laevigata	4
— succisa	3
— mollis	2
Scrophularia aquatica	2
Scutellaria altissima	3
— lateriflora	2
Sedum aizoon	2
— album	2
— anacampseros	2
— lividum	3
— luteum	2
— ochroleucum	3
— purpureum	2
— reflexum	2
— telephium	2
— ternatum	3
Silene nutans	2
Silphium connatum	2
Senecio saracenicus	3
— tenuifolius	4
Sempervivum globiferum	2
— montanum	3
Silphium perfoliatum	2
Solidago altissima	2
— bicolor	4
— canadensis	2
— arguta	2

	à Stück ggl.
Solidago flexicaulis	2
— laevigata	3
— lanceolata	2
— noveboracensis	3
— ulmifolia	2
— virga aurea	2
— reflexa	2
— mexicana	2
— serotina	4
Spiraea alpina	3
— aruncus fl. pl.	4
— aruncus	2
— filipendula	2
— — fl. pl.	4
— crenata	3
— hypericifolia	2
— lobata	4
— salicifolia	4
— sorbifolia	4
— trifoliata	4
— triloba	3
— ulmaria	2
Stachys lanata	4
— alpina	2
Statice armeria . . . à Stück	1
— grandiflora	1
— Limonium	8
Stellaria nemorosa	2
Tanacetum crispum	2
Thalictrum cinereum	3
— medium	2
— purpureum	3
— speciosum	3
— aquilegifolium fl. albo	3
— — — lil.	3
— — — lut.	3
— plenum	4
Thymus grandiflorus	3
Tiarella cordifolia	2
Trifolium lupinaster	2
Trollius aconitifolius	6
— europaeus	4
— asiaticus	5
— speciosus	6
— laxus	4
Tussilago suaveolens	3
— alba	2
Valeriana dioica	2
— odoratissima	2
— rubra	3
— Phu	2
Veratrum nigrum	6
Verbascum Thapsus	3
— ferrugineum	4
— nigrum	4
— phoeniceum	4
Veronica arguta	3
— canescens	3
— dentata	3
— foliosa	2
— gentianoides	3
— incana	2
— longifolia	3
— multicaulis	3
— nova species	3
— paludosa	4
— pinnata	3
— caucasica	3
— spicata	2
— sibirica gigantea	4
— teucrium	2
— virginica	3
— — fl. albo	3
Vicia sylvatica	2
Vinca minor fl. pl.	2
Viola odorata fl. pl. coeruleo	1
— — fl. pl. albo	3
— — — — roseo	3
— — semperflorens	1
— palmata	2
— persicifolia	2
Waldsteinia geoides	4

b. Sträucher.

Amygdalus communis nana	4
Aristolochia Sipho	8
Berberis vulgaris	2
Cercis occidentalis	4
Clematis Vitalba	3
Corchorus japonicus	4
Cytisus Laburnum	4
— elongatus	6
Evonymus europaeus	3
Genista canariensis	4
Hypericum Androsaemum	4
Ligustrum vulgare	2
Lonicera tatarica	2
Philadelphus coronarius	2
Robinia hispida	6
Rhus typhinum	2
— Cotinus	4
Rubus fruticosus fl. pl.	4
— odoratus	2
Ribes alpinum	2
Spiraea ariaefolia	4
Spiraea crenata	4
— opulifolia	2
— salicifolia	3
— ulmifolia	2
Staphylea pinnata	4
Syringa persica	3
— grandiflora	3
— laciniata	6
— vulgaris	2
— — fl. albo	2
Salix babylonica	4
Viburnum Lantana	3
— Opulus	2

Viburnum Opulus roseum	
Vitis vulpina	

c. Land-Rosen in . . . Sorten.

Rosa alba plena	
— belgica humilis	
— — minor	
— belle aimable	
— burgundica	
— Blumenbrunnen	
— carnea humilis	
— carnea media	
— caryophylla	
— capitata	
— cuprea	
— cingens	
— centifolia	
— — major	
— — Hollandica	
— — [illegible]	
— cinnamomea	
— de Dijon	
— de l'Isle	
— de Vilmorin	
— de Meaux	
— damascena anglica	
— coccinea	
— eglanteria	
— francisca rubella	
— galanthe	
— fulgens	
— gallica	
— — regalis	
— — versicolor	
— gloria mundi	
— holoserica	
— — maxima	
— — fulgens	
— — ranunculoides	
— inermis	
— lactea	
— lusitanica	
— lugdunensis (minima)	
— malum punicum	
— mulugon	
— moschata	
— millifolia	
— — coccinea	
— — carnea	
— — marmor. [illegible]	
— — incarnata	
— — pallida	
— — rubra	
— — purpurea ([illegible])	
— muscosa rubra pl.	
— — alba plena, [illegible]	
— omnium calendarum	
— — — fl. albo	
— pomponica maxima	
— pulchra fastuosa	
— provincialis major	
— purpurea	
— regalis minor	
— — incarnata	
— superba praecox	
— pimpinellifolia alba pl.	
— — carnea pl.	
— — bicolor pl.	
— sessiliflora	
— sempervirens	
— stricta	
— turbinata	
— umbellata	

d. Einfache Rosen.

Rosa lucida	
— lutea	
— bicolor	
— muscosa, einfach	
— pendulina	
— pimpinellifolia alba	
— scotica	

e. Topf- oder immerblühende Rosen.

Rosa semperflorens alba	
— — anemonaeflora	6
— — atropurpurea	
— — banksiana	6
— — bischonia	
— — centifolia	
— — diademe de flora	
— — caroliniana pallida	
— — formosa	
— — pumila	
— — Sinifer blanc	
— — marilandica	
— — monstrosa	
— — moschata variegata	
— — marmorea	
— — noisettiana	
— — parviflora	
— — petit [illegible]	
— — pallida	
— — purpurea	
— — sinensis nova	
— — speciosa	
— — Thea rubra	
— — — odorata carnea	12
— sempervirens Banksia	8
— — — bracteata	
— — multifl. japon.	
— — — — fl. purp	
— — — — odorata	
— — Roxburghi	
Rosen (Gratisfelien) das Dutzend 12 gl.	

Sortiments-Preise von Gewächsen.

	ggl.
Ein Sortiment Rosen für's freie Land, sehr schöne gefüllte in 30 Sorten 5 Thlr.	—
Ein — — Prachtblumen — 20 — 5 —	—
Ein — — dergl. — 12 — 2 —	16
Ein — Rosa semperfl. et sempervirens — 20 — 5 —	—
Ein — dgl. semperfl., schöne — 12 — 3 —	—
Ein — Staudengewächse, auf Rabatten, schöne in 50 Sorten 2 Thlr.	—
Ein — — schöne — 18 — 1 —	6
Ein — dgl. auf größere Plätze — 20 — 1 —	8
Ein — dgl. — schöne — 12 — 1 —	—
Ein — Sträucher, sehr sch. — 30 — 4 —	8
Ein — — schöne — 20 — 3 —	8
Ein Sortiment Pelargonien, engl. prachtblumige in 12 Sorten 3 Thlr	—
Ein Sortiment Chrysanthemum in 18 Sorten 2 Thlr	8
— — [illegible] schöne in 8 Sorten 1 Thlr.	12

Chrysanthemum indicum.

	gl.
Chrysanthemum ind. fl. albo fistuloso	4
— — — — speciosa	4
— — — aureo grandifl.	6
— — — bicolor	4
— — — carneo fistuloso	4
— — — fasciata superba	6
— — — lilacina anemonaeflora	6
— — — albo majus	6
— — — purpurea	6
— — — — grandiflora	4
— — — roseo	4
— — — sulphureo fistul.	4
— — — luteo speciosa	4
— — — flavescens	6
— — — ranuncul. fasciata	6
— — — variegata	6
	4

Gotha, im December 1831.

J. A. Büchner in Gotha.

Verzeichniss für 1832

von

Garten-, Blumen-, Feld- und andern Sämereien, Obstbäumen, Zwiebeln, Pflanzen und in- und ausländischen Bäumen und Sträuchern,

welche

in der Königl. Preußischen privilegirten Saamenhandlung

bei

Carl Plaß in Erfurt

zu haben sind.

Die Expedition geschieht nach [illegible] Courant, der [illegible] gute [illegible] gerechnet, und [illegible] Sendung [illegible] frei [illegible] werden, [illegible] Leipzig, Berlin, Nürnberg, Augsburg, Wien, Hamburg, [illegible] oder [illegible] übermacht, oder [illegible] gutes Haus in diesen Orten angewiesen werden, welches meine [illegible] betrifft.

Die Preise sind bemerkt in Pfunden, [illegible] in Lothen [illegible]; wenn weniger als 1 Pfund genommen wird, so werden die Sämereien nach dem Lothpreise berechnet.

Fässer und Emballage werden besonders in [illegible] gebracht und alle Briefe frei erbeten.

Küchenkräuter-Saamen.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
1.	Astragalus baeticus, schwedischer Kaffee	—	6	—	8
2.	Basilicum, großes Küchen-	1	—	—	15
3.	— ganz feines krauses	2	—	1	12
4.	[illegible]	—	9	—	12
5.	Gartenkresse	—	6	—	6
6.	Kerbel	—	6	—	6
7.	— gefüllter, sehr schön	1	—	—	16
8.	Löffelkraut	1	6	1	—
9.	Majoran, ächter französischer	2	—	1	16
10.	Portulack, grüner	1	—	—	16
11.	— ganz gelber	1	6	1	—
12.	Pimpinelle	1	—	—	15
13.	Petersilie, zum Schneiden	—	6	—	4
14.	— krausblättrige, sehr schön	1	—	—	12
15.	Pfeffer- oder Bohnenkraut	1	—	—	12
16.	Rapunzeln	2	—	1	12
17.	Salbei	1	—	—	20
18.	Spinat, langblättriger	—	3	—	4
19.	— rundblättriger	—	6	—	[illegible]
20.	— ganz großer englischer	—	9	—	8
21.	— engl. Winter-, Rumex patientia	1	—	—	16
22.	Taback, ungarischer rundblättriger	1	—	—	12
23.	— virginischer langblättriger	1	—	—	16
24.	Thymian	1	6	1	12
25.	Weinraute	1	6	1	—
26.	Sauerampfer	—	9	—	16
27.	Lavendel	—	9	—	16
28.	Ysop	1	—	1	—

Kohlsaamen.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
29.	Blumenkohl, großer cyprischer später bester	8	—	8	—
30.	— früher cyprischer	6	—	7	—
31.	— ordinärer später holländischer	4	—	4	—
32.	Broccoli oder Spargelkohl, weißer	2	—	1	12
33.	— — violetter	2	—	1	12
34.	Kopfkohl oder Cappus, ordinärer weißer	1	—	—	14
35.	— großer [illegible]	1	—	—	12
36.	— ganz früher kleiner Erfurter weißer	1	—	—	16
37.	— — — blutrother	1	—	—	16
38.	Kleines blutrothes Salatkraut	1	6	—	16
39.	Wirsingkohl oder Savoyer, ordinärer grüner	1	—	—	10
40.	— Ulmer früher	2	—	1	12
41.	— — später	1	6	1	—
42.	Winterkohl, krauser blauer niedriger	1	—	—	12
43.	— grüner niedriger	—	6	—	8
44.	— mit bunten Blättern	2	—	1	—
45.	— Brüsseler oder Rosenkohl	1	—	1	—
46.	Schnittkohl, ordinärer	—	6	—	[illegible]
47.	— mit dem Blumenkohlblatte	1	—	—	16
48.	Kohlrabi, große weiße aufs Feld	—	6	—	12
49.	— weiße englische frühe Glas-	1	—	—	20
50.	— große blaue späte	1	—	—	16
51.	— — — frühe	2	—	1	6
52.	— Wiener, kleinblättrige ganz frühe	2	—	2	—
53.	Unterkohlrabi oder Kohlrüben, große weiße	1	—	—	12
54.	— gelbe oder Rutabaga	1	6	—	16

Wurzeln und Rüben.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
[illegible]	Carotten oder Möhren, lange rothe	—	9	—	10
[illegible]	— gelbe, desgl.	—	8	—	6
[illegible]	— lange weiße	—	8	—	6
[illegible]	— ganz kleine frühe rothe	1	—	—	16
[illegible]	Wurzeln, lange Petersilien-	—	6	—	8
[illegible]	— Cichorien-	—	6	—	8
[illegible]	— Pastinak-	—	6	—	7
[illegible]	— Haber-	1	—	—	[illegible]
[illegible]	— Scorzoner-	1	—	—	[illegible]
[illegible]	— Rapontica zum Salat	1	—	1	—
[illegible]	Zuckerwurzeln	1	—	—	16
[illegible]	Sellerie, großer Knollen-	1	—	—	[illegible]
[illegible]	Rüben, lange weiße Herbst- oder Feld-	—	6	—	6
[illegible]	— teltower Rübchen	1	—	—	14
[illegible]	— [illegible]	—	6	—	6
[illegible]	— Runkel- oder Zuckerrüben, rothe	—	3	—	[illegible]
[illegible]	— gelbe [illegible]	—	6	—	[illegible]
[illegible]	— [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	—	3	—	4

Salat oder Kopflattig.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
[illegible]	Kopfsalat, gelber mit weißem Saamen	1	—	1	—
[illegible]	— mit schwarzem Saamen	1	6	1	[illegible]
[illegible]	— großer [illegible], weiß Korn	2	—	1	[illegible]
[illegible]	— [illegible]	1	6	1	[illegible]
[illegible]	— [illegible]	1	6	1	—
[illegible]	— großer [illegible]	1	6	1	[illegible]
[illegible]	— [illegible], weiß Korn	2	—	—	—
[illegible]	— [illegible], schwarz Korn	3	—	2	—
[illegible]	— [illegible], gelb Korn	2	—	1	[illegible]
[illegible]	— [illegible]	2	—	—	—
[illegible]	— [illegible]	1	—	—	—
[illegible]	[illegible]	1	—	1	—
[illegible]	— [illegible]	1	—	1	—
[illegible]	[illegible]	—	9	—	[illegible]

Zwiebeln.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
87.	Zwiebeln, große rothe harte Erfurter	2	—	2	—
88.	— [illegible]	2	—	2	—
89.	— — [illegible]	2	—	2	—
90.	— [illegible]	2	6	—	—
91.	— [illegible]	1	6	1	—
92.	Porree oder [illegible]	1	6	1	—
93.	— [illegible]	2	—	1	[illegible]
94.	[illegible] Erfurt, [illegible] 100 St.	2	—	—	—
95.	[illegible] 100 St.	3	—	—	—
96.	[illegible] oder Schlangenlauch, 100 St.	4	—	—	—

Radiesgen und Rettige.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
97.	Radies, runde und lange weiße und rothe	1	—	—	16
98.	Rettige, lange [illegible], am Johannis zu legen	1	—	—	13
99.	— Sommer-	—	9	—	10

Verschiedene Kernsorten.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
100.	Gurken, ordinäre, zum Einmachen	1	—	—	16
101.	— lange grüne, [illegible]	1	6	—	20
102.	— extra [illegible] 12—15 Zoll lang	2	—	2	—
103.	Melonen, [illegible]	6	—	—	—
104.	[illegible], große rothe	2	6	2	—
105.	[illegible]	2	—	1	6
106.	Spargel, großer weißer Darmstädter	—	6	—	6
107.	[illegible]	—	6	—	6
108.	[illegible] 100 Pfd. 16 thlr.	—	6	—	6
109.	Kürbisse, ganz große, aufs Feld, 100 Pfd. 16 thlr.	—	6	—	6

Erbsen.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
110.	Zuckererbsen, [illegible]	—	—	—	5
111.	— ganz große [illegible]	—	—	—	4
112.	— niedrige, [illegible]	—	—	—	6
113.	[illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	—	—	—	[illegible]
114.	— [illegible] frühe, 100 Pfd. 9 thlr.	—	—	—	[illegible]
115.	— [illegible], 100 Pfd. [illegible]	—	—	—	[illegible]
116.	— [illegible], 100 Pfd. [illegible]	—	—	—	[illegible]
117.	— [illegible], zum Aufmachen	—	—	—	[illegible]
118.	— [illegible], das Loth	—	6	—	—
119.	— Spargelerbsen	—	6	—	12

Bohnen.

Nr.	Sorte	à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
120.	Stangenbohnen, [illegible]	—	—	—	[illegible]
121.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
122.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
123.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
124.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
125.	Zwergbohnen, [illegible]	—	—	—	[illegible]
126.	— schwarze frühe	—	—	—	[illegible]
127.	— [illegible], 100 Pfd. [illegible] thlr.	—	—	—	[illegible]
128.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
129.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
130.	[illegible], 100 Pfd. [illegible] thlr.	—	—	—	[illegible]
131.	— ganz große [illegible]	—	—	—	[illegible]
132.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]

Oekonomische Saamen.

Nr.	Sorte	à Pfd. gr.	pf.
133.	[illegible]	4	—
134.	[illegible]	[illegible]	—
135.	[illegible]	12	—
136.	[illegible]	2	—
137.	[illegible]	3	—
138.	[illegible]	8	—
139.	Mohn, blauer	3	—
140.	— weißer	4	—
141.	Schwarzkümmel	8	—
142.	Siebenzeiten, [illegible]	8	—
143.	Ackerspergel, Spergula arvensis	4	—
144.	Kardendistel, Dipsacus fullonum	6	—
145.	Waid zum Färben, Isatis tinctoria	6	—
146.	[illegible]	2	—
147.	Dill	8	—

Die vorzüglichsten Futtergräser zum Anlegen der Kunstwiesen.

Nr.	Sorte	à Pfd. gr.	pf.
148.	Agrostis capil., [illegible], 100 Pfd. 10 thlr.	3	—
149.	— [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
150.	Aira [illegible], 100 Pfd. 10 thlr.	3	—
151.	Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz	8	—
152.	Anthoxanthum odoratum, [illegible]	8	—
153.	Avena [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
154.	— [illegible]	6	—
155.	— pubescens, [illegible]	6	—
156.	Briza media, [illegible]	7	—
157.	[illegible]	2	6
158.	— [illegible]	5	—
159.	Dactylis glomerata, [illegible]	4	—
160.	Festuca [illegible]	4	—
161.	— [illegible]	8	—
162.	— [illegible]	7	—
163.	— rubra, [illegible]	6	—
164.	[illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
165.	[illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	4	—
166.	[illegible]	6	—
167.	[illegible]	6	—
168.	[illegible]	8	—
169.	— [illegible]	6	—
170.	— [illegible]	10	—
171.	[illegible]	6	—
172.	[illegible]	3	—
173.	[illegible]	8	—
174.	[illegible], 100 Pfd. 6 thlr.	2	—
175.	Poa pratensis, [illegible]	10	—
176.	[illegible], 100 Pfd. 16 thlr.	[illegible]	—
177.	Trifolium [illegible]	[illegible]	—
178.	— [illegible]	[illegible]	—
179.	Vicia [illegible]	6	—
180.	Eine Mischung der [illegible] Futtergräser für [illegible], 100 Pfd. 8 thlr.	2	—
181.	[illegible] für Pferde, 100 Pfd. [illegible]	2	—
182.	[illegible] für [illegible], 100 Pfd. [illegible]	2	6
183.	[illegible] zum [illegible], 100 Pfd. 7 thlr.	2	—

à Pfd. gr. pf.

Wald- und Holzsaamen.

184. Acer campestre, gemeiner Ahorn . . . . 4 —
185. Betula alba, weiße Birke . . . . 4 —
186. Betula Alnus, Eile . . . . 5 —
187. Berberis vulgaris, Berberitzbeere . . . . 16 —
188. Carpinus Betulus, Hainbuche . . . . 4 —
189. Clematis Vitalba, gemeine Waldrebe . . . . das Loth 4 —
190. Cornus mascula, Kornelkirsche . . . . 6 —
191. Colutea arborescens, Blasenbaum . . . . 8 —
192. Crataegus oxyacantha, Weißdorn . . . . . . das Loth 2 —
193. Cornus sanguinea, Hartriegel . . . . das Loth 2 —
194. Cytisus Laburnum, Bohnenbaum . . . . 16 —
195. Evonymus europaeus, Spindelbaum . . . . das Loth 2 —
196. Fraxinus americ. alba, weiße amerikanische Esche . . 20 —
197. — excelsior, gemeine Esche . . . . 2 —
198. Juniperus virginiana, virginischer Wachholder, das Loth 1 gr. . . . . 12 —
199. Pinus abies, weiße Tanne . . . . 3 —
200. — Picea, gemeine Fichte . . . . 4 —
201. — Larix, Lerchenbaum . . . . 16 —
202. — Strobus, Weimuthskiefer, das Loth 2 gr. das Pfd. 2 thlr.
203. — sylvestris, gemeine Kiefer . . . . 12 —
204. — Cembra, Zirbelkiefer . . . . 12 —
205. Prunus avium, wilde Süßkirsche . . . . 3 —
206. — gute Kirschkerne . . . . 3 —
207. Pyrus communis, Birnkerne . . . . 12 —
208. — Malus, Apfelkerne . . . . 12 —
209. Rhamnus catharticus, Kreuzdorn . . . . 14 —
210. Robinia Pseudacacia, Akacien . . . . 10 —
211. Sambucus Ebulus, Zwerg-Hollunder . . . . 12 —
212. — racemosa, traubenförmiger . . . . das Loth 4 —
213. Sorbus aucuparia, Vogelbeerbaum . . . . 10 —
214. Spiraea opulifol., schneeballenblättrige Spierstaude, das Loth 2 —
215. Staphilia pinnata, Pimpernuß . . . . 12 —
216. Tilia europaea, Linden . . . . 12 —
217. Viburnum Opulus, Schneeballen . . . . . . das Loth 2 —

Blumensaamen.

Die mit * bezeichneten müssen anfänglich warm stehen.

à Prise gr. pl.

218. Adonis aestivalis, Sommer-Adonis . . à Loth 4 gr. — 6
219. Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen . . . . . . 1 —
220. — coronaria, Vexiernelke . . . . 1 —
221. Alcea, Malven in allen Farben . . . . à Loth 6 gr. — 6
222. * Amaranthus bicolor, zweifarbiger . . . . 1 —
223. — caudatus, Fuchsschwanz . . à Loth 4 gr. — 6
224. — hypochondriacus, trauriger Amaranth, à Loth 6 gr. — 6
225. — viridis, grüner . . . . à Loth 4 gr. — 6
226. * — sanguineus, blutrother . . . . 2 —
227. * — tricolor, dreifarbiger . . . . . à Loth 12 gr. 1 —
228. Anoda Dillemana, blaue Anode . . . . 1 —
229. Antirrhinum bicolor, zweifarbiges Löwenmaul . . . . 1 —
230. — linifolium, leinblättriges . . . . 1 —
231. — tryphyllum, dreiblättriges . . . . 1 —
232. — majus, großes Löwenmaul, à Loth 4 gr. — 6
233. Aquilegia, gefüllte Ackelei, alle Sorten gemischt, à Lth. 2 —
234. — 8 Sorten, von jeder eine Prise . . . . . 6 —
235. Aster fistulosus, Astern in ausgezeichneten schönen Sorten, als:
236. Röhren-Astern:
1) dunkelrothe. 2) aschgraue. 3) blaßrothe. 4) himmelblaue. 5) hellviolette. 6) fleischfarbige. 7) silberweiße. 8) gelblichweiße. 9) fleischfarbige frühe.
237. Röhren-Astern mit Weiß gestreift:
10) blaßrothe. 11) dunkelviolette. 12) dunkelrothe.
238. Band-Astern:
13) blaßrothe. 14) dunkelrothe. 15) hellviolette. 16) apfelblüthige. 17) himmelblaue.
239. Band-Astern mit Weiß:
18) blaßhimmelblaue. 19) himmelblaue. 20) carmoisinrothe.
240. Obige Sorten durch einander gemischt, à Loth 6 gr. 1 —
241. Jede Sorte allein . . . . à Loth 16 —
Das ganze Sortiment in 20 verschiedenen Sorten, von jeder eine Prise . . . . 16 —
242. Aster tenellus, zarte kleine hellblaue Aster . . . . 1 —
243. Astragalus boeticus, schwedische Kaffeewicke . . . . — 6
244. — galegaeformis, Canarienvogelstaude, à Loth 2 gr. — 6
245. Atriplex hortensis, Gartenmelde . . . à Loth 2 gr. — 6
246. Atropa physaloides, jähriges Tollkraut, à Loth 4 gr. — 6
247. Blitum capitatum, Erdbeerspinat . . à Loth 8 gr. 1 —
248. Borrago officinalis, gemeiner Boretsch . . . . 1 —
249. Briza maxima, großes Zittergras . . à Loth 4 gr. 1 —
250. * Browallia elata, Browallie . . . . 2 —
251. * Cacalia sonchifolia, scharlachrothe Cacalie, à Lth. 12 gr. 1 —
252. Calendula hortensis fl. pl., gefüllte Ringelblume, à Loth 4 gr. — 6
253. — hybrida, Bastard . . . . 1 —
254. Callinopsis bicolor, das schöne Gesicht, à Loth 4 gr. 1 —
255. Campanula medium, große Glockenblume, à Loth 4 gr. — 6
256. — fl. pl., gefüllte blaue . . . . à Loth 8 gr. 1 —
257. — fl. pl. lilacina, lila . . . . . à Loth 8 gr. 1 —
258. — speculum, Frauenspiegel . . . . 1 —
259. * Canna indica, indisches Blumenrohr . . . . 1 —
260. * Capsicum annuum, spanischer Pfeffer, à Loth 4 gr. 1 —
261. Carduus marianus, Mariendistel . . . . — 6
262. * Celosia cristata, Hahnkamm, weißer, rother, gelber und fleischfarbiger . . . à Loth 1 thlr. 1 —
263. Centaurea Cyanus, Garten-Kornblume . . . . 1 —
264. — moschata, Bisam-Flockenblume . . . . . . 1 —
265. — — fl. albo, weiße . . . . 1 —
266. — pullata, schwarzgeränderte . . . . 1 —
267. — sicula, kleinkornigte . . . . 1 —
268. — suaveolens, starkriechende . . . . 1 —
269. Cerinthe major, große Wachsblume . . . . 1 —
270. Cheiranthus annuus, englische u. halbengl. Sommerlevkojen. Davon habe ich ein schönes Sortiment, die außerordentlich ins Gefüllte fallen, und die ich der Aechtheit willen in Töpfen ziehen lasse, und deswegen auch nicht in Lothen, sondern nur in Prisen von 100 Körnern abgeben kann, als:
271. Englische Sommerlevkojen, welche ihre Blumen gedrückt an einander sehen:
1) blaßlila. 2) brillantbraune. 3) kupferbraun. 4) blaßroth. 5) mignardbraun. 6) dunkelaschgrau. 7) blaßscharlachroth. 8) rosafarbig. 9) blaßfleischfarbig. 10) dunkelmordorée. 11) blaßblau. 12) hellcarmin. 13) schwarzbraun. 14) fleischfarbig früh. 15) rothgrau. 16) dilbaschgrau. 17) violett. 18) weiß. 19) dunkelziegelroth. 20) carmoisin. 21) hellviolett. 22) blaßbraun. 23) pfirsichblüth. 24) kaffeebraun.
272. Englische Sommerlevkojen mit dem Lack- oder Weidenblatte:
25) weiß. 26) carminroth. 27) zimmtbraun. 28) violett. 29) fleischfarbig. 30) dunkelaschgrau. 31) dunkelscharlachroth. 32) blaßbraun. 33) schwarzbraun. 34) hellblau. 35) rothgrau.
273. Halbenglische Sommerlevkojen mit dem gewöhnlichen Blatte:
36) fleischfarbig. 37) dunkelaschgrau. 38) blaßblau. 39) carmoisinroth. 40) pfirsichfarb. 41) blaßziegelroth. 42) blaßbraun. 43) zimmtbraun. 44) hellaschgrau. 45) dunkelviolett. 46) [illegible] 47) schwarzbraun. 48) braunroth. 49) [illegible] 50) kaffeebraun. 51) carmoisin. 52) [illegible] 53) weißgrau.
274. Englische Herbst- oder Kaiser-Levkojen (diese kann man durchwintern):
54) weiß. 55) violett. 56) weiß mit [illegible] 57) violett m. d. Lackbl. 58) blaßroth. 59) [illegible] carmin. 60) blaßblau. 61) carmoisin. 62) [illegible] ziegelroth. 63) dunkelbraun. 64) [illegible]
274 a. Halbengl.: 65) carminroth. 66) [illegible] 67) carmoisin. 68) dunkelziegelroth. 69) [illegible] blüth. 70) blaßblau. 71) weiß. 72) [illegible] roth mit dem Lackblatt. 73) [illegible] braunrothe.
Jede einzelne Prise von 100 vollkommenen Körnern kostet 1
Davon erlasse ich auch ein Sortiment:
275. von 12 Sorten, jede in 100 Körnern [illegible]
276. „ 16 — . . . . [illegible]
277. „ 24 — . . . . [illegible]
278. „ 36 — . . . . 1 [illegible]
279. „ 60 — . . . . 1 —
280. Das ganze Sortiment in 74 Sorten . . . . 3 —
281. Alle Sorten durch einander gemischt, 400 Körner [illegible]
282. 24 Sorten durch einander gemischt, à Loth 2 thlr. [illegible]
283. Englische und halbengl. Sommerlevkojen im Lande gezogen, jede Sorte allein . . . . . à Loth [illegible]
284. Dieselbe durch einander gemischt . . . . . . à Loth [illegible]
285. Cheiranthus incanus, Winterlevkojen, 6 Sorten, jede Sorte besonders, 100 Körner von jeder Sorte 1
286. Durcheinander, das Loth 1
287. Cheiranthus maritimus, Meerlevkojen . . . . [illegible]
288. — Cheiri, einfacher brauner Lack, à Loth 1 gr. 1
289. — fl. pl., extra gefüllter . . . . 100 Körner 1
290. — Lack, blauer einfacher . . . . 100 Körner 1
291. Chenopodium, Kräutlein Geduld 1
292. — maritimum 1
293. Chrysanthemum carinatum, prächtige Wucherblume [illegible] 1
294. — fl. pl., Wucherblume, gelbgefüllte 1
295. — — — weißgefüllte 1
296. * Cineraria amelloides, Aschenpflanze 1
297. Convolvulus tricolor, dreifarb. Winde, à Loth 1 gr. 1 —
298. Corydalis sempervirens, immergrüne Korydalis . . 1
299. Crepis hispida, stachliger Pippau 1
300. — Dioscoridis, dioskorischer gelber Pippau . . 1
301. — rubra, rothe Grundfeste 1
302. * Cucumis anguinus, die wahre Schlangengurke oder Melone 1
303. — prophetarum, Prophetengurke 1
304. * Cucurbita, 1) ganz großer Centnerkürbis, 150 Pfd. schwer 1
305. 2) Herkuleskeulenkürbis. 3) Flaschenkürbis. 4) [illegible] ber und 5) kleiner Apfelkürbis. 6) [illegible] 7) kleiner Birnkürbis. 8) Türkenbund. 9) [illegible] ner und 10) weißer Warzenkürbis. 11) [illegible] mit Stachelbeerkürbis. 12) Apfelsinenkürbis. 13) sehr langer Schlangenkürbis. 14) [illegible] pluckürbis. 15) ein dergl. mit Warzen. 16) [illegible] der Paraplukürbis. 17) derselbe mit [illegible] 18) Sternkürbis. 19) Gurkenkürbis. 20) [illegible] kuleskeulenkürbis ohne Ranken. 21) [illegible] gezackten Blättern. Von jeder Sorte [illegible] 1
306. Alle Sorten zusammen, von jeder Sorte 4 Körner [illegible] —
307. Durch einander gemischt, das Loth . . . . [illegible] —
308. Cynoglossum linifolium, weißes Vergißmeinnicht, sehr schön zum Einfassen . . . . . . à Loth 1 —
309. Cysticapnos africanus, Blasenraute . . . . 1 —
310. Datura, Stechapfel, [illegible] . . . . . à Loth 2 gr. — 6
311. — Metel, weißer . . . . 1 —
312. Delphinium humile, niedrige gefüllte Ritterporn, à Loth 4 gr. — 6
313. — Ajacis fl. pl., hohe gefüllte levkojen-Ritterporn . . . . à Loth 4 gr. — 6
314. — perenne, immerwährende hohe, à Loth 6 gr. — 6
315. — exaltatum, dergl. 5—6 Fuß hoch . . . . 1 —
316. Digitalis alba, weißer Fingerhut . . . . 1 —
317. — lutea, gelber . . . . 1 —
318. — rubra, rother . . . . à Loth 4 gr. 1 —
319. Dracocephalum Moldavica, türkische Melisse . . . . 1 —
320. — peltatum, schildförmige . . . . 1 —
321. Dianthus caryophillus, ordin. Gartennelke, à Loth 4 gr. 1 —
322. — von gefülltem Landsaamen . . 100 Körner 2 —
323. — von Rummelblumen gesammelt, 100 Körner 8 —
324. — von Hauptblumen . . . . 100 Körner 16 —
325. — chinensis, Chinesernelke . . . . 1 —
326. — hohe Buschnelke . . . . à Loth 2 —
327. Dictamnus, Diptam, rother und weißer . . . . 1 —
328. Erodium gruinum, Reiherschnabel . . . . 1 —
329. * Elychrisum lucidum, glänz. Strohblume, à Lth. 6 gr. 1 —
330. Fedia Cornucopiae, Schmalzkraut . . . . 1 —
331. * Ferraria pavonia, Pfauenspiegel . . . . 1 —
332. * Gossypium, Baumwollenbaum . . . . 2 Korn 1 —
333. Georgina, die schönsten Sorten . . . . 1 —
334. — von lauter ganz gefüllten Blumen . . . . 3 —
335. — ditto ditto in Sorten 3 6
336. Galinsonga trilobata, dreilappige Galinsonge 1 6
337. Gomphrena globosa, Kugelamaranth, rother, weißer und fleischfarbiger . . . . . . à Loth 12 gr. 1 6
338. Gilia capitata, kopfförmige Gilie, ganz neu u. schön 1
339. Grahamia aromatica, riecht sehr angenehm, ganz neu 1
340. Hesperis matronalis, Frauen-Nachtviole, à Lth. 2 gr. —
341. — tristis, wohlriechende Nachtviole, à Loth 3 gr. —
342. Hedysarum coronarium, rother Süßklee, à Loth 4 gr. —
343. * — gyrans, beweglicher Klee . . . . . . 1 Korn 2
344. Hibiscus trionum, Stundenblume 1
345. Helianthus annuus, gefüllte Sonnenblume, à Lth. 2 gr. —
346. — — schwefelgelbe . . . . à Loth 4 gr. —
347. Hypericum officinale, Johanniskraut, à Loth 4 gr. 1
348. Hippocrepis multisiliquosa, vielhülsiges Hufeisenkraut 1
349. Iberis amara, Schleifenblume . . . . . à Loth 2 gr. —
350. — coerulea, blaue 1
351. * Impatiens Balsamina, gefüllte Balsaminen, als:
1) kupferfarbige. 2) dunkelrothe. 3) violette. 4) rosenrothe. 5) blaßblaue. 6) violette mit Weiß. 7) dunkelrothe mit Weiß. 8) blaßfleischfarbige. 9) weiße. 10) [illegible] 11) hochrothe mit Weiß. 12) hochrothe. Jede Sorte besonders, 100 Körner 2 —
352. Alle Sorten durch einander . . . . 100 Körner 1 —
353. Das Loth . . . . 16 —
354. Impatiens Balsamina, ordinaire, gefüllte und einfache, à Pfd. 2 thlr. à Loth 2 —
355. Ionia oculus Christi, Auge Christi . . . . 1 —
356. Ipomea, Winden, mehrere Sorten, als:
1) lila. 2) blaßcarmoisin. 3) hellviolette. 4) weiße. 5) violette mit Weiß. 6) rosenroth. 7) [illegible] 8) zweifarbig. 9) Coccinea, scharlachrothe. Von jeder Sorte eine Prise . . . . 3 —
357. Diese Sorten durch einander, das Loth . . . . 4 —
358. Klarkia pulchella, ganz neu . . . . 3 —
359. Lathyrus odorat., wohlriech. Sommerwicke, à Lth. 2 gr. — 6
360. — latifolius perennis, Staudenwicke, à Loth 6 gr. 1 —
361. Lavatera trimestris, Sommerpappelrose . . . . . . 1 —
362. Lathyrus tingitanus, [illegible] . . . . 1 —
363. Linum perenne, immerwährender Staudenlein . . . 1 —
364. Lupinus, rother, weiße, gelbe, blaue, à Loth 1 gr. — 6
365. Lychnis, [illegible] . . . . à Loth 4 gr. — 6
366. Malva moschata, Bisammalve . . . . 1 —

Nr.		à Loth gr.	pf.
367.	Malope trifida, dreifarbige Malope, sehr schön	1	—
368.	* Marrubium [illegible]	2	—
369.	* Mesembryanthemum crystall., das wahre Eiskraut	2	—
370.	* Mimosa pudica, Sinnpflanze . . . 2 Korn	1	—
371.	Mirabilis Jalapa, rothe, weiße, gelbe, gestreifte, 4 [illegible] und 5 [illegible]; von jeder Sorte eine Prise	4	—
372.	Alle Sorten durch einander gemischt, das Loth 4 gr.	—	6
373.	Medicago intertexta, Dornschnecke, à Loth 6 gr.	—	6
374.	* Momordica . . . 3 Körner	1	—
375.	Nicotiana glutinosa, gelbblühender Taback, à Loth 4 gr.	1	—
376.	— longiflora, grünblühender	1	—
377.	— [illegible], rothblühender, à Loth 4 gr.	—	6
378.	— [illegible], weißblühender, sehr schön	1	—
379.	Nigella damascena, Jungfer im Grünen	—	6
380.	— [illegible], niedrig gefüllt	1	—
381.	Ocymum maximum, sehr großblättriges Garten-Basilikum . . . 4 Körner	1	—
382.	— minimum, ganz klein krauses, à Loth 2 gr.	—	6
383.	Oenothera grandiflora, großblumige Nachtkerze	1	—
384.	— purpurea, purpurrothe	1	—
385.	— rosea, rosenrothe	1	—
386.	— tetraptera, vierflügelige	1	—
387.	— tenella, [illegible]	1	—
388.	— amoena, angenehme Nachtkerze	1	6
389.	— longiflora, langblühende	1	—
390.	Papaver, gefüllte große Gartenmohne, à Loth 2 gr.	—	6
391.	— kleine Ranunkelmohne . . . à Loth 4 gr.	—	6
392.	— perenne, immerwährende [illegible]	1	—
393.	Paeonia, rothe [illegible] . . . à Loth 4 gr.	—	6
394.	* Pelargonium, Storchschnabel, in vielen Sorten	1	—
395.	Pisum umbellatum, dolden-tragende Erbsen, à Loth 2 gr.	—	6
396.	Polygonum orientale, [illegible] Flöhkraut, roth . . . à Loth 3 gr.	—	6
397.	— — weiß	1	—
398.	Primula acaulis, Primelsaamen, extra, à Loth 16 gr.	1	—
399.	— Auricula, Aurikelsaamen, extra, à Loth 16 gr.	1	—
400.	Reseda odorata, wohlriechende Reseda, à Pfd. 2 thlr. à Loth 2 gr.	—	6
401.	— fruticulosa, strauchartige	1	—
402.	Ricinus communis, Wunderbaum . . . à Loth 4 gr.	1	—
403.	* — ruber, rother . . . 4 Körner	2	—
404.	Rudbeckia laciniata, zerschlitzte Rudbeckie	1	—
405.	— amplexicaulis, stengelumfassende	1	—
406.	— alata, geflügelte	1	—
407.	Scabiosa atro-purpurea, schwarze Scabiose, à Loth 4 gr.	—	6
408.	— major, von dieser Prachtblume habe ich 8 verschiedene Sorten, jede Sorte besonders, das Loth 4 gr. die Prise	1	—
409.	Das ganze Sortiment in Prisen	8	—
410.	Alle Sorten durch einander . . . das Loth 4 gr.	—	6
411.	Scabiosa stellata, Sternscabiose . . . à Loth 4 gr.	—	6
412.	Scorpiurus vermiculata, Raupenklee, à Loth 4 gr.	—	6
413.	* Senecio elegans fl. pl., gefüllte Kreuzblume, roth	1	—
414.	— — — weißgefüllte	1	—
415.	Silene Armeria, rothe Silene . . . à Loth 4 gr.	—	6
416.	* Spilanthus oleraceus, Knopfblume, à Loth 8 gr.	1	—
417.	Solanum Lycopersicum, rother u. gelber Liebesapfel	1	—
418.	* — Melongena alba, weißes Eierfrucht	1	—
419.	* — — [illegible]	1	—
420.	— Pseudocapsicum, Korallenkirschen	1	—
421.	Tagetes erecta, große Sammtblume, à Loth 4 gr.	—	6
422.	— patula, kleinere . . . à Loth 4 gr.	—	6
423.	Tolpis barbata, bärtiger Pippau	1	—
424.	* Trachelium coeruleum, blaues Halskraut	1	—
425.	Tradescantia erecta, erhabene Tradeskantie	1	—
426.	Tropaeolum majus, indianische Kresse, à Loth 2 gr.	—	6
427.	Trifolium elegans, schönblühender Klee	1	—
428.	— incarnatum, [illegible]	1	—
429.	Valeriana alba, weißer Baldrian	1	—
430.	— rubra, rother	1	—
431.	Veronica longiflora, Ehrenpreis	1	—
432.	Vicia faba fl. rubr., rothblühende neue amerikanische Puffbohne, sehr schön, 8 Stück 1 gr., das Loth	2	—
433.	Viola tricolor, Dreifaltigkeitsblume	1	—
434.	Verbascum Blattaria, veränderliche Königskerze, à Loth 4 gr.	—	6
435.	— Thapsus, gemeine . . . à Loth 2 gr.	—	6
436.	Xeranthemum annuum, rothe Strohblume, à Lth. 6 gr.	1	—
437.	— — weißgefüllte	1	—
438.	Ximenesia encelioides, größere Ximenesie	1	—
439.	Zinnia multiflora, blaß- und hochroth	1	—
440.	* — elegans, schöne Zinnie	1	6
441.	* — tenuiflora, schmalblüthige	1	—
442.	— verticillata, quirlblüthige	1	—
443.	Alle Sorten gemischt, das Loth	4	—

Blumensaamen in Packeten.

Nr.		gr.	pf.
444.	100 Sorten schönblühende Sommerblumensaamen auf Rabatten . . . 2 thlr.	—	—
445.	50 dergl. . . . 1 thlr.	—	—
446.	30 dergl. in Mistbeete, mit Namen	16	—
447.	Dieselben durch einander gemischt	8	—
448.	24 dergl. Sommerblumen mit Namen, ins freie Land	12	—
449.	Dieselben durch einander gemischt	6	—
450.	18 dergl. ausgezeichnet schöne gefüllte Malven	16	—
451.	12 dergl. der allerschönsten	12	—

Schönblühende perennirende Pflanzen, in- und ausländische Sträucher und Bäume zu Bosquets und englischen Anlagen.

Erklärung der vorkommenden Zeichen:

Die mit T bezeichneten sind Topfpflanzen, die man in einer lustigen Stube oder Kammer, wo ein es [illegible] nicht [illegible] stark friert, durchwintern kann.

Die mit B bezeichneten sind Bäume und Sträucher zu Bosquets und englischen Anlagen.

Die mit H bezeichneten sind Holzgewächse, mit [illegible] kommenden Beeren, zur Bekleidung an Wänden, Häuser und Lauben.

Die nicht bezeichneten sind perennirende, im freien Lande [illegible] Pflanzen.

Nr.		à Stück gr.	pf.
452.	Absinthium vulgare, Wermuth	1	—
453.	Achillea magna, große gelbe Schafgarbe	2	—
454.	— tomentosa, [illegible]	2	—
455.	— speciosa, [illegible]	2	—
456.	Aconitum cammarum, [illegible] Eisenhut	4	—
457.	— medium variegatum, großer	3	—
458.	— Napellus, gemeiner	2	—
459.	— variegatum, bunter	4	—
460.	Agapanthus umbellatus T., [illegible]	8	—
461.	Agrostemma coronaria, Gartenrade, Vexirnelke	2	—
462.	[illegible] odoratum, [illegible]	2	—
463.	Aloe margaritifera T., Perlen-Aloe	5	—
464.	— glauca T., [illegible]	5	—
465.	Amorpha fruticosa, Bastard-Indigo, 100 St. 8 thlr.	2	—
466.	Anemone, in vielen Sorten	1	—
467.	Amygdalus nana fl. simpl. B., Zwergmandelbaum	2	—
468.	— dulcis B., versüßter Mandelbaum	6	—
469.	Antirrhinum [illegible], [illegible] Löwenmaul	2	—
470.	— [illegible] in vielen Sorten	1	—
471.	Aristolochia Sipho B., [illegible] Osterluzei	8	—
472.	Artemisia Dracunculus, Dragun, Estragon, Kaisersalat	2	—
473.	Artischocken, Pflanzen	2	—
474.	Asclepias carnosa T.	6	—
475.	Aster acris, scharfe Sternblume	2	—
476.	— bicolor, zweifarbige	2	—
477.	— amelloides, [illegible]	2	—
478.	— cordifolius, herzblättrige	2	—
479.	— elegans, [illegible]	2	—
480.	— spectabilis, prächtige	2	—
481.	— [illegible]	2	—
482.	Astragalus galegiformis, [illegible]	1	—
483.	Aucuba japonica T., [illegible]	2	—
484.	[illegible]	6	—
485.	— [illegible] B.	4	—
486.	— [illegible]	4	—
487.	[illegible]	—	6
488.	— [illegible]	6	—
489.	Bellis perennis fl. pl., Maaslieben	8	—
490.	Berberis vulgaris B.	—	6
491.	Begonia discolor T., [illegible], eine der schönsten Pflanzen	1	—
492.	[illegible]	6	—
493.	— — [illegible] B.	4	—
494.	— [illegible]	6	—
495.	[illegible]	—	6
496.	Cactus alatus T., geflügelter [illegible]	2	—
497.	— Opuntia T., [illegible]	4	—
498.	— flagelliformis T., [illegible]	4	—
499.	— stellatus T., [illegible]	4	—
500.	— speciosus T., [illegible]	6	—
501.	Calamagrostis [illegible] . . . 12 bis	16	—
502.	Campanula medium, [illegible]	—	6
503.	— persicifolia alba, [illegible]	1	—
504.	— — fl. pl. gefüllte	1	—
505.	— coerulea fl. pl., [illegible]	2	—
506.	— pyramidalis, pyramidenförmige	2	—
507.	Camellia [illegible] T., [illegible] Sorten von 2 bis 4 thlr. das Stück	4	—
508.	Cerastium tomentosum, [illegible]	1	—
509.	Cercis siliquastrum B., Judasbaum	4	—
510.	Cestrum Parqui T., [illegible]	6	—
511.	Chrysanthemum [illegible], [illegible] Wucherblume	2	—
512.	— indicum, [illegible]	4	—
513.	Cineraria [illegible] B., [illegible]	4	—
514.	Citrus aurantium T., Pomeranzen-, von Citronen-Bäumchen mit [illegible] von 12 gr. bis zu 2 thlr.		
515.	Clematis vitalba B., gemeine Waldrebe	4	—
516.	Cobaea scandens B. T., [illegible]	8	—
517.	Colutea arborescens B., [illegible]	3	—
518.	Convallaria majalis, Garten-Maiblumen	—	6
519.	— fl. pl., gefüllte	2	—
520.	— multiflora fl. pl., [illegible]	2	—
521.	Corchorus japonicus B., japanische [illegible]	4	—
522.	Corylus maxima, große Lambertsnuß, [illegible]	4	—
523.	Cornus mascula B., [illegible]	1	—
524.	— alba B., mit weißer Frucht	1	—
525.	Crataegus oxyacantha B., Weißdorn, rothblühender, sehr schön . . . 4 bis	6	—
526.	Cypripedium Calceolus, [illegible]	1	6
527.	Cytisus Laburnum B., [illegible]	4	—
528.	Daphne Mezereum B., [illegible]	2	—
529.	Delphinium [illegible]	2	—
530.	— [illegible], 5 bis 6 Fuß hoch	2	—
531.	Dianthus caryophyllus, [illegible] Gartennelken [illegible]	1	—
532.	— [illegible]	2	—
533.	— arboreus T., Baumnelken, [illegible] Sorten	4	—
534.	— anglicus, gefüllte englische [illegible]	2	—
535.	— [illegible]	1	6
536.	— — fl. pl., [illegible]	2	—
537.	— chinensis, [illegible] gefüllte	1	—
538.	Dictamnus rubra, [illegible]	4	—
539.	Evonymus europaeus B., [illegible]	4	—
540.	Fagus castanea B., [illegible]	6	—
541.	Ficus Carica T. B., Feigenbaum	4	—
542.	Fragaria fl. pl., [illegible]	—	6
543.	— [illegible]	1	—
544.	Fraxinus pendula B., [illegible]	6	—
545.	— aurea B., [illegible]	6	—
546.	Fritillaria imperialis, rothe Kaiserkrone	2	—
547.	Geranium sanguineum, [illegible]	2	—
548.	Georginen oder Dahlien in 40 gefüllten Sorten, mit Namen, à Stück . . . 6 bis 8		—
549.	12 Stück [illegible] Bestimmung 2 thlr.	—	—
550.	6 — in Sammel, ohne Namen	20	—
551.	[illegible], à Stück	2	—
552.	Hedera Helix B., Epheu	1	—
553.	— quinquefolia B., [illegible]	2	—
554.	Hedysarum coronarium T., rother [illegible]	1	6
555.	Helleborus viridis, [illegible]	2	—
556.	— niger, schwarze	2	6
557.	Helianthus [illegible], [illegible] Sonnenblume	3	—
558.	— multiflorus, gefüllte [illegible]	2	—
559.	Hemerocallis coerulea, blaublühende Taglilie	6	—
560.	— flava, gelbe	2	—
561.	— fulva, variegata, [illegible]	4	—
562.	— japonica alba, japanische weiße	4	—
563.	— fulva, braunrothe	4	—
564.	Hieracium aurantiacum, [illegible] Habichtskraut	1	—
565.	Hesperis matronalis fl. alb., [illegible]	1	6
566.	— — fl. [illegible] simpl., [illegible]	4	—
567.	— — fl. pl. gefüllte rothe	6	—
568.	— tristis, [illegible]	2	—
569.	Hippophaë rhamnoides B., [illegible]	4	—
570.	Hyacinthus racemosus, Trauben-Hyacinthe	1	—
571.	Hydrangea hortensis T., Hortensie . . . 4 bis	8	—
572.	Iris florentina, florentinische Schwertlilie	4	—
573.	— germanica flava, deutsche gelbe	2	—
574.	— — variegata, deutsche bunte	2	—
575.	— [illegible], [illegible]	2	—
576.	— [illegible], [illegible]	2	—
577.	— pumila lutea, niedrige gelbe	2	—
578.	— — fl. coer., niedrige blaue	2	—
579.	— sambucina, Hollunder-Schwertlilie	2	—
580.	— squalens, [illegible]	2	—
581.	— [illegible]	2	—
582.	— mehrere Sorten durch einander . . . 12 Stück	8	—
583.	Juglans nigra B., schwarze amerikanische Nuß	6	—
584.	Juniperus virginiana B., [illegible]	8	—
585.	— Sabina B., Sadebaum	4	—
586.	— [illegible] variegata B., [illegible]	2	—
587.	Kitaibelia vitifolia, weinblättrige [illegible]	6	—
588.	Laurocerasus T. B., Kirschlorbeerbaum . . . 4 bis	8	—
589.	Lepidium latifolium, breitblättrige Kresse	1	—
590.	Leucojum vernum, Schneeglöckchen	—	6
591.	— fl. pl., gefüllte	1	—
592.	Lilium bulbiferum, [illegible] Feuerlilie	—	6
593.	— — [illegible]	2	—
594.	— — [illegible], gefüllte weiße	1	—
595.	— variegatum, [illegible]	4	—
596.	— Martagon, Türkenbund	1	—
597.	— — rubrum, rother	2	—
598.	— [illegible] tigrinum, [illegible] Tigerlilie	4	—
599.	Lobelia fulgens T., [illegible], sehr schön	4	—
600.	Lonicera [illegible], [illegible] Jelängerjelieber	4	—
601.	— Caprifolium album B., [illegible], weißes	2	—
602.	— rubrum B., rothes	2	—
603.	— [illegible]	4	—
604.	— [illegible] variegata B., [illegible]	3	—
605.	— Periclymenum, [illegible]	4	—

à Stück gr. pf.

608. Lonicera sempervirens B., immergrünes Alpen-Jelängerjelieber . . . . 3 —
609. — Symphoricarpos fruct. rub., Sc. Peterstrauch 3 —
608. — tatarica, tatarisches . . . . 4 —
609. Mehrere Sorten durch einander . . . . . 12 Stück 16 —
610. Lychnis chalcedon., scharlachrothe brennende Liebe, einfach . . . . 1 —
611. — — fl. pl., gefüllte rothe . . . . 6 —
612. — dioica fl. pl., Baurenrose . . . . 2 —
613. — viscaria, Pechnelke . . . . 2 —
614. Lycium europaeum B., Bocksdorn, Teufelszwirn, Eisenbeeren . . . . 2 —
615. Martagon, gefüllter . . . . 4 —
616. Mespilus Cotoneaster B., Quittenmispel . . . . 5 —
617. — pyracantha B., Feuerbusch . . . . 6 —
618. Menispermum canadense B., canadischer Mondsaamen 4 —
619. Mesembrianthemum T., mehrere Sorten . . . . 3 —
620. Morus alba, weißer Maulbeerbaum . . . . . . 3 bis 4 —
621. Myrtus communis macrophylla T., breitblättrige Myrte 6 —
622. — — microphylla T., kleinblättrige . . . . 6 —
623. — — fol. varieg. T., buntblättrige . . . . 6 —
624. Narcissen-Zwiebeln . . . . — 6
625. Nerium Oleander T., rother einfacher Oleander, 6 bis 8 —
626. — fl. pl. T., rother gefüllter . . . . 8 bis 12 —
627. — fl. alb. simpl. T., einfacher weißer . . . . . . 8 —
628. Paeonia hybrida, Bastard-Päonie . . . . 4 —
629. — officinalis carnea, fleischfarbige . . . . 4 —
630. — fl. simplex, einfache rothe . . . . 3 —
631. — plena rubra, rothe gefüllte . . . . 2 —
632. Passiflora coerulea T. B., Passionsblume . . . . . . 6 —
633. Pelargonium T. in 20 Sorten, das Stück . . 4 bis 8 —
634. — das ganze Sortiment . . . . 4 thlr. — —
635. — in Stecklingen . . . . 2 thlr. — —
636. Pfirsichen B., ans Spalier und in Töpfe . . . 10 bis 12 —
637. Pflaumen B., veredelte hochstämmige, ans Spalier und in Töpfe . . . . 4 —
638. — wilde, zum Veredeln . . . . — 6
639. Phlox glaberrima, glatte Flammenblume . . . . . . 4 —
640. — paniculata, rispenblüthige . . . . 2 —
641. — — alba, weiße . . . . 4 —
642. Philadelphus coronarius B., wilder Jasmin . . . . . 1 —
643. — inodorus, geruchloser . . . . 1 —
644. Pimpinella officinalis, gemeine Pimpinelle . . . . . . 1 —
645. Pinus Larix B., Lerchenbaum . . . . 6 —
646. Pyrus malus baccata B., der kleine rothe Kirschapfel 4 —
647. — — striata B., der gestreifte Apfel . . . . . 6 —
648. Polyanthes Tuberosa, gefüllte Tuberosen . . . . . 1 —
649. Populus italica B., italienische Pappel . . . . . 1 bis 2 —
650. Potentilla fruticosa B., Fünffingerkraut . . . . 4 —
651. — erecta, strauchartiges . . . . 2 —
652. Primeln in vielen schönen Sorten . . . . 1 —
653. Primula chinensis T. . . . . 4 —
654. Prunus Mahaleb B., Mahalebkirsche . . . . 4 —
655. — Padus B., Traubenkirsche . . . . 4 —
656. — wilde Kirschen zum Veredeln und in Baumschulen B. . . . . — 6
657. — Laurocerasus T., Kirschlorbeer . . . . . 4 bis 6 —
658. Punica Granatum fl. pl. T. B., gefüllte Granaten, die im 1sten od. 2ten Jahre blühen, 8 bis 12 —
659. Ranunculus aconitifolius fl. pl., eisenhutblättriger Hahnenfuß . . . . 3 —
660. — acris, scharfer Hahnenfuß . . . . 2 —
661. Ranunkeln in Rommel, in vielen Sort., 100 St. 16 bis 20 —
662. — 30 Stück in 30 verschiedenen Sorten 1 thlr. 12 —
663. Rhus cotinus B., Perückenbaum . . . . 8 —
664. — typhinum B., Essigbaum 1 6
665. Rhododendron ponticum T. B., Schneerose . . . . . . 12 —
666. Ribes floridum, schönblühende . . . . 4 —
667. — fol. var. B., buntblättrige Johannisbeere . . 4 —
668. Robinia Caragana B., [illegible] . . . . 4 —
669. — hispida B., rothblühende Akazie . . . . 6 —
670. — pendula B., hängende . . . . 8 —
671. — Pseudacacia B., gemeine, 8 Fuß hohe . . . . 3 —
672. — sophoraefolia, sophorablättrige, neue . . . . 8 —
673. — spectabilis, prächtige, neue . . . . 10 —
674. — tragacanthoides, tragantartige, neue . . . . 8 —
675. — viscosa B., klebrige, sehr schön . . . . 6 —
676. Rosa alba, ordinäre weiße Rose . . . . 2 —
677. — — plena, weißgefüllte . . . . 5 —
678. — anglica, englische . . . . 4 —
679. — atropurpurea, schwarze . . . . 4 —
680. — belgica, große niederländische . . . . 5 —
681. — bicolor simpl., Feuerrose . . . . 2 —
682. — caryophyllus, Nelkenrose . . . . 8 —
683. — carnea altissima, hohe Fleischrose . . . . 4 —
684. — carolina, carolinische Rose . . . . 3 —
685. — centifolia, große Centifolie . . . . 1 —
686. — — minima, allerkleinste . . . . 4 —
687. — — pallida, blaßrothe . . . . 4 —
688. — de Dijon, sehr gut zum Treiben . . . . 4 —
689. — Eglanteria, Weinrose . . . . 2 —
690. — lucida, mit glänzenden Blättern . . . . 3 —
691. — inermis, ohne Stacheln . . . . 4 —
692. — gallica, Zuckerrose . . . . 2 —
693. — — versicolor, gestreifte Zuckerrose . . . . . 4 —
694. — lutea, gelbe einfache . . . . 2 —
695. — marmorea, marmorirte . . . . 2 —
696. — monstrosa, monströse Rose . . . . 6 —
697. — [illegible] pl., rothe gefüllte [illegible] . . . 6 —
698. — multiflora T., vielblühende Rose . . . . 12 —
699. — omnium calendarum, büschelweisblühende . . . 6 —
700. — pimpinellifolia, pimpinellblättrige . . . . 3 —
701. — plicata, [illegible] gekrümmte . . . . 6 —
702. — provincialis, Provence-Rose . . . . 4 —
703. — Rosamundi, Ranunkelrose . . . . 2 —
704. — — minima, kleine . . . . 3 —
705. — turbinata, Zapfenrose . . . . 3 —
706. — semperflorens, immerblühende Zeptrose, 12 St. in 12 Sorten mit Namen . . . . . 3 thlr. — —
707. Nach meiner Wahl, das Stück . . . . 4 —
708. — sulphurea, gelbgefüllte Rose . . . . 3 —
709. — sine spinosa, Rose mit wenig Dornen . . . . . 3 —
710. — villosa, der Rosenapfel . . . . 4 —
711. — scandens B., kletternde Rose, 16—20 Fuß hoch 2 —
712. Wenn man mir die Wahl der Sorten überläßt, so gebe ich 12 Stück in 12 Sorten zu 1 thlr. — —
713. 24 — in 24 — zu 3 thlr. — —
714. Rubus canadensis B., canadische Himbeere . . . . . . 4 —
715. Rumex acetosa, Sauerampfer . . . . — 6
716. Ruta T., Rautenwedel . . . . 4 —
717. Salix babylonica B., Trauerweide . . . . 6 —
718. Sambucus laciniata B., petersilienblättriger Holunder 4 —
719. — racemosa B., traubenförmiger . . . . 4 —
720. — alba variegata B., weißbunter . . . . 6 —

721. Saponaria officinalis fl. pl., gefülltes Seifenkraut
722. Saxifraga Cotyledon, [illegible]
723. — crassifolia, dickblättrige Steinbrech
724. Sedum album, weißes Sedum
725. — hybridum roseum, [illegible]
726. — reflexum, zurückgebogenes
727. — Telephium purpureum, [illegible]
728. Sempervivum arboreum T., baumartige Hauslauch
729. — nigrum T., baumartig, schwarz
730. — globiferum T., kugelförmige
731. — stellatum T., sternförmige
732. Solanum Dulcamara B., kletternder Nachtschatten
733. — fol. variegat., mit bunten Blättern
734. — Pseudo-capsicum T. B., Korallenkirsche
735. Solidago ambigua, [illegible]
736. — canadensis, canadische
737. — gigantea, riesenhafte
738. Spargelpflanzen, dreijährige . . . . . . 60 Stück
739. Spiraea Aruncus B., Geißbart, Geißbein
740. — filipendula, Steinbrech
741. — hypericifolia, johanniskrautblättrige
742. — opulifolia, schneeballenblättrige
743. — salicifolia, weidenblättrige
744. — sorbifolia, ebereschenblättrige
745. — Ulmaria, ulmenblättrige
746. Stachys lanata, wollige Zieft (Kaßtreu)
747. Syringa alba B., weißer Flieder
748. — coerulea B., blauer
749. — indica B., indischer allergrößter
750. — persica B., persischer
751. Tanacetum vulgare, Rheinfarren
752. Trachelium coeruleum T., blaues Halskraut
753. Tropaeolum fl. pl., gefüllte Kapuzinerkresse
754. Thuja occidentalis B., Lebensbaum
755. Valeriana officinalis, gemeiner Baldrian
756. Veratrum nigrum, schwarze Nießwurzel
757. Viburnum Opulus B., gefüllter Schneeballen
758. — Tinus T. B., Laurustinus
759. Vinca minor, kleines Sinngrün
760. — lutea, mit vergoldeten Blättern
761. Viola alba, weißes Veilchen
762. — persicifolia, pfirsichenblättriges
763. — rubra plena, rothes gefülltes
764. — tricolor, Dreifaltigkeitsblume
765. Weinreben in den besten Sorten mit Namen
766. — ohne Namen im Rommel, 100 St. 3 thlr.
767. Wenn mir die Wahl der Sorten schönblühender Staudengewächse, perennirender Pflanzen überlassen bleibt, so gebe ich 25 Stück in 12 Sorten für . . . . 1 thlr. —
768. 50 Stück in 25 Sorten . . . . 3 — —
769. 100 — 50 — . . . . 5 — —
770. 100 — in Rommel ohne Namen . . . . . 3 — —
771. Bäume und Sträucher zu Bosquets in 12 Sorten, mit Namen, nach meiner Wahl . . . . . . 2 —
772. 24 Stück dergl. in 24 Sorten, mit Namen, 2 thlr. — —
773. 50 — dergl. in 50 — . . . . 6 — —
774. 25 — schönblühende Topfpflanzen in 25 Sorten mit Namen . . . . 3 — —
775. 50 — dergl. in 50 Sorten . . . . 5 — —
776. 100 — dergl. in 100 — . . . . 20 — —

Pflanzen, die in Quantitäten, doch nicht unter 50 Stück zu haben sind.

100 Stück thl. gr.

777. Achillea, Garbe, mehrere Sorten . . . . —
778. Allium [illegible], Schnittlauch . . . . —
779. — ascalonicum, Chalotten . . . . — 5
780. Amaryllis formosissima, schöne Amarill . . . . . . 3 —
781. Aster perennis, perennirende Aster, alle Arten . . . — 15
782. Berberis comm., Berberitzen, junge Sämlinge . . . 1 —
783. Bellis perennis, gefüllte Maßlieben . . . . — 12
784. Campanula, mehrere Sorten . . . . — 12
785. Cornus mascula, Kornelkirsche 2—3 Fuß hoch . 2 —
786. — — dergl. 4—5 Fuß hohe . . . . 3 —
787. Corylus avellana, Haselnüsse . . . . 2 —
788. Cynoglossum omphal., Gedenkvergißmeinnicht . . . . —
789. Convallaria, Garten-Maiblumen . . . . —
790. Fragaria elatior, Garten-Erdbeere . . . . —
791. — grandiflora, ganz große Ananas-Erdbeere —
792. Hedera Helix, Epheu . . . . 2 —
793. Hesperis matronalis fl. pl. alb., weißgefüllt . . . . 4 —
794. Hemerocallis, Taglilie, mehrere Sorten . . . . . . 3 —
795. Hieracium aureum, hochrothes Habichtskraut 1 12
796. Hyacinthus racemosus, Trauben-Hyacinthe . . . . . 2 —
797. Iris pumila, niedrige blaue Iris . . . . 2 —
798. — in vielen Sorten durch einander . . . . 1 —
799. Lilium bulbiferum, Feuerlilie . . . . 1 —
800. Leucojum vernum, Schneeglöckchen . . . . 1 —
801. Lonicera, Jelängerjelieber in mehreren Sorten . . 4 —
802. Mentha crispa, Krausemünze und Pfeffermünze . . . —
803. Narcissen-Zwiebeln . . . . 1 —
804. Primula Auricula, englische und Luicker-Aurikel . . . 4 —
805. — elatior, sehr schöne Garten-Primeln . . . . 3 —
806. Philadelphus coronarius, wilder Jasmin . . . . 3 —
807. Prunus domestica, Zwetschen, zu Hecken . . . . . . 2 —
808. — — dergl. hochstämmige . . . . 2 —
809. — Cerasus, Sauerkirschen zu Hecken . . . . . . 3 —
810. — — dergl. hochstämmige . . . . —
811. Pyrus communis, wilde Birnen zum Veredeln . . . 8 —
812. — Malus, wilde Aepfel zum Veredeln 1 15
813. — — frutescens, Johannisäpfel . . . . 2 —
814. Populus italica, italienische Pappeln . . . . 2 —
815. Rumex acetosa, Sauerampfer . . . . 4 —
816. Robinia Pseudacacia, junge Akazien . . . . —
817. Rosa centifolia, Centifolien . . . . 4 —
818. — Gefüllte Rosen im Rommel . . . . 2 —
819. Rubus idaeus, rothe und gelbe Himbeere . . . . . . 1 —
820. Sedum, alle Sorten durch einander . . . . 1 —
821. Solanum Dulcamara, kletternder Nachtschatten . . . . —
822. — Kleine Mandel-Kartoffeln, mehlschmeckend und sehr ergiebig . . . . 4 —
823. — Ananas-Kartoffeln, 2 Stück 1 gr. . . . . . . —
824. Spiraea, Spierstaude, mehrere Sorten . . . . 3 —
825. Statice armeria, Grasnelke . . . . 3 —
826. Syringa vulgaris, weißer Flieder . . . . —
827. — coerulea, blaue . . . . 3 —
828. Tulipa, schöne einfache Garten-Tulpen . . . . 1 —
829. — fl. pl., lauter [illegible] gefüllte durch einander 1 —
830. Viola odorata, wohlriechende Gartenveilchen . . . . 2 —
831. Vinca, Sinngrün, mit u. ohne vergoldeten Blättern —
832. Tanacetum, Rheinfarren . . . . — 1

Die Aufzeichnungs- oder Bestellungs-Rolle erbitte ich mir auf ein besonderes Blatt und nicht in den Brief zu schreiben, damit ich es als Etiquette wieder zurück [illegible] kann. Auch [illegible] bei Bestellungen auf die Nahe [illegible] des Katalogs [illegible] der Pflanzen und das Quantum angegeben werden. [illegible] Gärtnerei Beruf [illegible], angenommen, und Rath und [illegible] ertheilt [illegible] Bestellungen [illegible] [illegible] Endreim [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] ist zugleich die [illegible] und [illegible] der Gärtnerei bei. — [illegible] zu [illegible] Lager aus den [illegible] zu 15 bis 2 gGr. [illegible]

Carl Platz.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. VXVI. Weißensee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Sei willkommen, weißer Schnee!
Kommst ja aus des Himmels Höh',
Und was von dem Himmel kommt,
Ist ja doch allein, was frommt.

Deine Sternlein voller Pracht
Hat der liebe Gott gemacht;
Mögen auch wohl Englein seyn,
Die sie auf die Erde streu'n.

Spielend, doch voll Emsigkeit,
Weben sie ein glänzend Kleid,
Blum' an Blum' u. Stern an Stern,
Hold zu schau'n von nah' u. fern!

Weil die Erde liegt in Ruh',
Deckt solch weiches Tuch sie zu,
Wärmet sie in Wintersnacht,
Bis der Frühling neu erwacht.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Herr Postdirektor Oerling zu Bielefeld.
— Kaufmann Velhagen daselbst.
— Postmeister Oetius zu Versmold.
Herr Kaufmann Bischoff zu Erfurt.
Königl. Post-Amt Göttingen.
— — — Gnesen.

Beschreibung und Kultur schönblühender Rabatten-Pflanzen.

Potentilla nepalensis. Hooker. Die nepalische Potentille. P. colorata. Lehm. Gefärbtes Fingerkraut. P. formosa. Don. Schöne Potentille.

(Beschluß.)

Weit schöner als im Topfe gedeiht und blüht aber diese Pflanze in freier Erde, da sie selbst unsre kältesten Winter erträgt, besonders wenn bei schneelosem, strengem Froste die Wurzel mit etwas Laub bedeckt wird. Man pflanzt sie auf eine sonnige Stelle der Rabatte, in eine gute fruchtbare, mit etwas lockerm Lehm und Flußsand gemischte Laub- oder Rasenerde und begießt sie im Sommer bei anhaltend trockner und heißer Witterung häufig. Auf diese Weise blüht sie unausgesetzt den ganzen Sommer hindurch und bringt auch reifen Samen. Im October sie aus der Rabatte in Töpfe zu setzen, sie an einem frostfreien Orte zu durchwintern und im April wieder ins freie Land zu setzen, ist aus dem oben angeführten Grunde ganz überflüssig.

Man kann diese Pflanze sowohl durch Wurzeltheilung als durch Samen vermehren. Die Wurzeltheilung geschieht am besten im October oder im Frühjahre. Da aber die dadurch gewonnenen Pflanzen weniger dauerhaft sind, so erzieht man sie zweckmäßiger aus Samen, den man im Frühjahre in Töpfe oder ins Mistbeet in eine leichte sandige Erde säet und der ganz dünn mit feiner Erde bedeckt wird. Die angesäeten Töpfe stellt man in die Stube oder in ein kaltes Mistbeet, hält die Erde nicht zu feucht, verpflanzt die Sämlinge, wenn sie einige Größe erreicht haben, in geräumigere Gefäße und setzt sie dann im Herbste oder zweckmäßiger, nachdem sie an einem frostfreien Orte überwintert sind, im nächsten Frühjahre auf die für sie bestimmten Plätze ins freie Land.

Die Pelargonien. (Fortsetzung.)

Um die Stecklinge nun möglichst bald zur Bewurzelung zu bringen, ist hauptsächlich eine möglichst gleichmäßige Wärme von wenigstens 12 — 15° R. erforderlich. Man stellt sie deshalb hinter das Fenster einer warmen Stube oder weit zweckmäßiger in ein warmes Loh- oder Mistbeet. In der ersten Zeit müssen sie schattig gehalten und besonders vor den Sonnenstrahlen durch vorgelegtes Papier geschützt werden; auch muß man anfänglich die frische Luft von ihnen abhalten. Obwohl man besonders darauf sehen muß, daß die Erde nicht ganz austrocknet, weil sonst die jungen Wurzelfäßerchen leicht mit vertrocknen, so muß man sich doch auch hüten, durch übermäßige Befeuchtung der Erde ein Faulwerden, vorzüglich bei den krautartigen Stecklingen zu veranlassen. Am besten fährt man in dieser Hinsicht, wenn man die Stecklinge zwar öfters aber nicht zu reichlich mit Wasser besprengt. Bei den in warmen Loh- oder Mistbeeten stehenden Stecklingen hat man wegen der nöthigen Befeuchtung keine große Sorge zu tragen, da hier die Erde selten ganz austrocknet, ja im Gegentheil muß man hier besorgt sein, daß nicht durch angehäufte Feuchtigkeit die Stecklinge mit Schimmel überzogen werden, was man durch vorsichtiges Lüften verhindert. Wenn die Erde zu fest wird, oder wenn sich Moos auf ihr erzeugt, so muß sie vorsichtig aufgelockert werden. Bemerkt man, daß

die Stecklinge anfangen zu treiben und einiges Wachsthum zu zeigen, so muß man ihnen zuweilen etwas frische Luft zulassen, und man braucht sie dann nur noch vor der andauernden Einwirkung der Sonnenstrahlen zu schützen. Hat man sich überzeugt, daß sie gut bewurzelt sind, was nach 4, 6 bis 8 Wochen ganz gewiß der Fall ist, so wird jeder Steckling für sich, wo möglich mit etwas Erde an den Wurzeln, und vorsichtig, damit die jungen Wurzeln nicht abgerissen werden, in einen kleinen Topf verpflanzt, dann noch einige Zeit hinter das Fenster oder in ein kaltes Mistbeet mit aufgelegtem Fenster gestellt, und wenn sie allmählich an Luft und Licht vollkommen gewöhnt worden sind, ins Freie an einen etwas geschützten Ort auf die Stellage gestellt. Da die bewurzelten Stecklinge im ersten Jahre immer viel zärtlicher als die Mutterstöcke sind, so muß man sie, wenn kühlere Nächte eintreten, hinter die Fenster stellen, wo sie den ganzen Tag über frische Luft genießen, (damit sie nicht verzärtelt werden), und im Ueberwinterungslokale muß man ihnen den besten Platz in der Nähe der Fenster mit einräumen, wo sie hinreichend Licht haben. Jede Aufmerksamkeit, die man den Sämlingen im ersten Winterstande erweiset, muß auch auf die Stecklinge verwendet werden, vorzüglich gilt dies in Bezug auf die nöthige Temperatur und Befeuchtung. Im nächsten Frühjahre kann man sie dann in größere Töpfe und in eine fruchtbare Erde versetzen, wonach man sich bald ihrer Blüthe erfreuen wird. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingesandt aus Cöln am Rhein.

Lilium longiflorum. ♃. **Langblumige Lilie.**
(4. Cl. 1. Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Diese Prachtpflanze blühte 1829 in dem hiesigen botanischen Garten als eine große Seltenheit; in diesem Jahre zierte sie auch den Garten des Hrn. Rectors Busch in schönstem Blüthenschmucke. Sie wird nicht lange Eigenthum des Einzelnen bleiben, denn sie ist wie Lilium candidum eine Wucherpflanze. Sind die Bollen etwas dick, so verjüngen sie sich und machen eine starke Wurzelbrut. Aus der weißen schuppigen Wurzel kommen die Blätter, welche ungestielt, linien-lanzettförmig und von blaßgrüner Farbe sind. Der grüne, runde, nicht sehr dicke Stengel ist mit stiellosen Blättern, welche nach oben kleiner werden, einzeln besetzt und 1 1/2 Fuß hoch. Die ungestielten, reinweißen, trichterförmigen Blumen stehen einzeln, auch gepaart, am Ende der Stengel. Die Basis ist von innen grün, die sechs Staubbeutel sind orangegelb; die Spitzen der Blumenblätter sind zurückgerollt. Die Länge der wie eine kleine Trompete geformten Blume ist 8 bis 11 Zoll. Bei Hrn. von Reider in Nürnberg ist das Exemplar zu 1 Gld., bei Schelhas in Cassel zu 16 gGr. und bei Witwe Steven hier zu 15 Sgr. zu haben. Sie kommt in jedem Boden, in jeder Lage gut fort; sie verbreitet einen angenehmen Geruch, besonders am Abend. — Diese, so wie die andern schon genannten Lilien, machen in ihrer stolzen Form die schönste Familie der in Gärten kultivirten Gewächse, und dürfen nirgends fehlen.

Neue Methoden Rosenstöcke zu pfropfen.

Von Hrn. Millet. *)

Das Pfropfen in den Stengel. Man wählt ein noch fast krautartiges Aestchen des jüngsten Triebs, das mit 4 oder 5 Blättern versehen ist, welche man bis auf die Blattstiele abdrückt, so daß am Ende des Aestchens nur 2 bis 3 Blattstiele erhalten werden. Dann spitzt man den untern Theil des Aestchens auf einer Seite keilartig zu, indem man in der Gegend des tiefsten Blattstiels, aber auf der dem Blattstiele entgegengesetzten Seite, den Schnitt beginnt. Man schneidet nun die Rinde an der Pfropfstelle eben so ein, wie beim Pfropfen eines Auges, und steckt in den Schnitt das zugespitzte Ende des Pfropfreises in der Art ein, daß die abgeplattete Seite gegen den Splint der Unterlage zu stehen kommt; endlich verbindet man die Stelle und schneidet die Unterlage 6 bis 7 Zoll über dem Pfropfreis ab.

Das Pfropfen ins Mark. Diese Methode stimmt mit dem Pfropfen mit dem Holzauge ziemlich überein. Sie besteht darin, daß man von einem noch krautartigen Zweige ein Auge mit dem Viertheil der Stärke des Reises aushebt und es auf einen diesjährig getriebenen Zweig pfropft, ganz nach Art eines gewöhnlichen Auges.

Diese beiden Pfropfmethoden haben den Vortheil, daß sie überall da ausgeführt werden können, wo die Augen noch nicht so weit ausgebildet sind, daß man sie zum Aeugeln benutzen könnte, und sie gelingen stets vollkommen, wenn die Unterlage hinreichend saftig ist, und beschleunigen die Blüthezeit.

*) Ann. Soc. d'hort. t. 4. P. 101.

Ergänzungen.

In der Weißenseer Blumenzeitung Nr. 23., Dez. 1831 ist in dem Aufsatze „Blumisten-Leid" zu berichtigen, daß allerdings zwischen Hibiscus rosa sinensis fl. lutescente pl. und Hibiscus rosa sinensis fl. sulphur. pl. ein großer Farben-Unterschied in der Blume statt findet; ersterer blüht schmutzig gelb, ist schon längst bekannt, und wurde früher oft unter dem Namen Hibiscus luteus oder auch Hib. flavus versandt, letzterer ist noch ziemlich neu, hat schön schwefelgelbe Blumen und ist noch wenig bekannt. Hier im Herzogl. Hofgarten zu Belvedere befinden sich nachstehende 5 Sorten:

Hibiscus rosa sinensis fl. rubro pl.
- - - - simpl.
- - - - purpureo pl.
- - - - lutescente pl.
- - - - sulphureo pl.

Weimar. J. C. Sckell, Hofgärtner.

Auszug aus einem Schreiben aus Bollweiler an die Redaction der Blumenzeitung.

Bollweiler im franz. oberrhein. Departement, den 21. Dezember 1831. „Wir wünschten, Sie könnten in diesem Augenblick unsere Gewächshäuser sehen. Von circa 200 Species und Varietäten Camellien prangen schon viele der schönen Sorten in der Blüthe, Pyramiden in Kübeln und Hochstämme von 5 und 6 Fuß im Stamme unter der Krone haben 100 bis 200 Blüthen und Knospen, und so dauert nun die Flor abwechselnd bis Ende April fort. Im Garten haben wir über 8000 junge, üppig gewachsene Stämme von 6 Zoll bis 2, 3, 4, 5 und mehrere Fuß Höhe, nachdem die Sorten und die Vermehrung. Diese Zierstrauch-Familie wird ohne Weiteres eine der gesuchtesten werden, und bald in allen Gärten neben dem Orangenbaume die Krone aller Zierden bilden. Ihre Kultur, da nun viele Sorten aus inländischen Samen gewonnen worden sind — fängt an sehr leicht zu werden und die Pflanzen verlieren allmählich ihr sonst bewiesenen Capricen rc. rc. *)

*) Die Herren Gebrüder Baumann haben die Güte gehabt, uns die beiden ersten Hefte ihres Prachtwerks: „Bollweiler Camellien-Sammlung, von Carl und Napoleon Baumann. Zwei Lieferungen mit 25 colorirten Abbildungen. Royal-Folio. Ladenpreis à Heft 15 Fr. oder 3 fl. 22 Kr. (18 gr.) Pr. C." †) zur Ansicht zu übersenden. Diese beiden Hefte enhalten die Abbildungen von: Camellia japon. fl. rubr. simpl. — C. jap. fl. alb. simpl. — C. Aitonia. — C. axillaris. — C. dianthiflora. — C. carnea. — C. conchiflora. — C. j. fl. rubr. pl. — C. pomponia. — C. fascicularis. — C. coccinea. — C. Chandleri. — C. j. ros. grandiflora simpl. — C. sasanqua alba. — C. sasanq. fl. roseo pl. — C. jap. fl. ros. pl. — C. j. expansa. — C. j. rubicaulis. — C. jap. variegata. — C. jap. fl. alb. pl. — C. j. flavescens. — C. jap. anemoniflora. — C. jap. incarnata. Jährlich wird ein Heft mit 12 Abbildungen erscheinen.

Es giebt in Deutschland noch kein Werk, welches sich einzig und allein mit dieser prächtig blühenden Pflanzengattung beschäftigte, (in N. v. Esenbecks und Sinnings Prachtwerke, so wie in v. Reiders Annalen der Blumisterei sind nur einige wenige Camellien abgebildet), und deshalb glauben wir um so mehr alle Camellienfreunde darauf aufmerksam machen zu können und zu müssen, da die Abbildungen und die Colorirung derselben ganz naturgetreu, höchst sauber, mit einem Worte, höchst gelungen, und nicht leicht übertroffen werden können. In Folge unserer direkten Verbindung mit Bollweiler können wir alle an uns eingehende Bestellungen, deren sich recht viele finden mögen, aufs Beste besorgen. Bei zahlreich eingehenden Aufträgen könnte der Preis der Hefte den Lesern der Blumenzeitung wohl noch etwas niedriger gestellt werden. ††) Die Redact.

†) S. Blumenzeitung Jahrg. 2. Beilage zu Nr. 12.

††) Eine höchst interessante Abhandlung, die Cultur und Vermehrung der Camellien, so wie eine Beschreibung der bekannten, neuesten und schönsten Arten, liegt zum Abdruck für die Blumenzeitung bereit.

Die Redaction.

Auszug aus einem Schreiben aus Leipzig

— — — Ich überschicke Ihnen zum beliebigen Gebrauche für die Blumenzeitung eine Abhandlung „über das Begießen der Topfgewächse," und zwar als Auszug aus der vor Kurzem erschienenen Schrift: Franz, über das zweckmäßige Begießen und Wässern. a) Es befindet sich zwar schon in Nr. 25, 26 des 2ten Jahrgangs, und in Nr. 1 und 2 des 3ten Jahrgangs der Blumenzeitung ein Aufsatz über das Begießen der Topfgewächse, der, so gut, umfassend und praktisch derselbe auch ist, diesen Gegenstand doch keineswegs gänzlich erschöpft; wenigstens giebt es noch eine Menge Einzelheiten, deren Ausführung dem Anfänger in der Blumenpflanzen-Cultur großen Vortheil gewährt, auf welche der Verf. der angeführten Schrift aufmerksam gemacht. Uebrigens habe ich mir in dem für die Blumenzeitung bearbeiteten Auszuge mehrere Veränderungen und einige Zusätze erlaubt, ein Verfahren, worüber ich dem Hrn. Verf. (wenn er es verlangte) gern Rechenschaft ablegen will. ...r.

a) Eine Anzeige und Beurtheilung des genannten Buchs liegt zum Abdruck für eine der nächsten Nummern der Blumenzeitung schon bereit.

Anmerkung der Redaktion.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Passiflora carmisina. Cels. P. purpurea Lemon. Karmoisinrothe, — purpurfarbige Passionsblume. Man findet noch keinen dieser Namen in den Werken der classischen Autoren, aber nichtsdestoweniger ist die Pflanze sehr hübsch, indem sie fast immerwährend blüht und sehr schöne Blumen hat. Sie ist zu uns aus Deutschlands und Preußens Gärten gekommen. Ihr Vaterland ist uns unbekannt. Sie ist perennirend; ihr Steugel ist fadenförmig, grau, walzenförmig, von einer noch unbekannten Länge und mit Ranken versehen. Die Blätter sind etwas schildförmig, haben 3 eiförmige, abgestumpfte, divergirende Lappen, in den Winkelabschnitten einige Zähne und einige andere am äußern Grunde der Seitenlappen. Die Unterfläche ist purpur-violett, wie bei der Passifl. picturata. An dem Blattstiele befinden sich 2 kleine gestielte Drüsen und an der Basis desselben 2 breite, nierenförmige Stützen (Stipulae). Wie sich nach Verhältniß die Stengel verlängern, so entfalten sich die winkelständigen, einzelnstehenden Blüthen, die auf sehr langen, dünnen und sehr steifen Blüthenstielen stehen. Die Blume ist nackt, d. h. sie hat keine Hülle; sie ist schön purpurfarbig und 3 Zoll breit; die 5 Blumenblätter sind fast eben so lang als die 5 Kelchabschnitte; aber die fadenförmige Krone ist sehr kurz und azurblau.

Diese schöne Pflanze, die von Hrn. Cels und Lemon kultivirt und durch Absenker und durch Propfen (?) vermehrt wird, blühte im Monat Mai und schien sehr lange Zeit fortblühen zu wollen. Man hält sie, in Betracht ihrer Zärtlichkeit und da man ihr Vaterland nicht kennt, im Warmhause und giebt ihr Heideerde.

Crinum hybridum. Bot. Mag. Eine starke, längliche, röthliche Zwiebel; die Blätter sind am Grunde röthlich, am obern Theile grün und glatt, wellenförmig und gleichsam geferbt an den Rändern, und 15 bis 20 Zoll lang. Ein Mittel- oder Seiten-Schaft ist röthlich, zusammengedrückt, 12 Zoll lang und trägt an seiner Spitze 7 bis 9 Blumen, die 4 bis 5 Zoll lang, weiß und an dem Grunde und dem Saume grün sind. Seit 1829 wurde diese Pflanze in dem Warmhause des Gartens des damaligen Herzogs von Orleans kultivirt.

Pitcairnia integrifolia. Spr. Sie hat sehr lange, linienförmige, ganzrandige Blätter; der Blüthenschaft ist 2 Fuß hoch und trägt eine Aehre von 30 bis 40 Blüthen, deren Stiele rauch, die Kelche roth und die Blumenblätter lebhaft karminroth gefärbt sind. Diese schöne Pflanze wird im Warmhause bei Hrn. Cels kultivirt und blühte im Monat Februar. Man vermehrt sie leicht durch Schößlinge.

Varietäten.

Berlin. In der 102ten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues am 4ten Dezember c. wurden unter andern vorgetragen: Bemerkungen des Herrn Commerzien- und Admiralitäts-Rath Hoene in Danzig und des Herrn Predigers Bönecke in Schönerlinde über die

Vertilgung des Nachtfrost-Schmetterlings (Phalaena brumata) von dem der Herr Geheime Medizinal-Rath Professor Lichtenstein aufgespannte Exemplare übergab; nähere Mittheilungen des hiesigen Kunst- und Handelsgärtners Hrn. Fuhrmann nebst angehängten Bemerkungen des Herrn Geh. Medizinal-Raths Professors Klug über die seit dem vorigen Jahre hier und in der Umgegend beobachteten Verheerungen des Weinstocks durch die in Rösels Insekten-Belustigungen (1ster Thl. 4te Sammlung) beschriebene Noctua typica L. unter Beifügung einer naturgetreuen Abbildung dieses Insektes in seinen verschiedenen Verwandlungen und Anleitung zu dessen Vertilgung; Bemerkungen des Hofgärtners Hrn. Voß über die Abhaltung und Vertilgung der Erdflöhe (Chrysomeda Oleracea Saltatoria), wozu derselbe die Anwendung von Nicotiana rustica L. für vorzüglicher hält, als den von anderen empfohlenen Absud von Esdragun (Artemisia drauunculus L.) oder das auch sonst gerühmte Begießen der zu bepflanzenden Rabatten mit Fluß- oder Regenwaßer, in welchem man Hornspäne mehrere Tage lang weichen läßt. Ferner wurden besprochen: die durch des Hrn. Geheimen Staats-Ministers von Schuckmann Excellenz dem Vereine mitgetheilten interessanten Abhandlungen über den in Frankreich angeregten für das dortige Klima als ausführbar geschilderten Anbau des Zuckerrohrs, der Baumwollenstaude und des Kaffeebaumes, aus denen von Seiten des Herrn Geheimen Medizinal-Raths Prof. Link besonders diejenigen Bemerkungen des Verfassers als beachtenswerth herausgehoben wurden, die darauf hindeuten, welche Pflanzenarten man mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse acclimatisiren könne und welche nicht. Eingegangen waren noch: von Herrn Hofrath Franz, Secretair der ökonomischen Gesellschaft in Dresden, seine dem Vereine dedicirte Schrift: „über das zweckmäßige Begießen und Wässern in Gärten, Gewächshäusern und im Freien. Meißen und Pesth 1832. 8."; von der ökonomisch-patriotischen Societät zu Jauer, das neueste Heft ihrer Verhandlungen und Arbeiten, und von den Herren Friedr. Ludw. Finckh, Professor in Urach und G. Fr. Ebner, Blumist in Stuttgart, die von ihnen herausgegebene Zeitschrift „der Blumen-Gärtner, 1ster Jahrgang 1830," welche zum Zwecke hat, für das südwestliche Deutschland einen Vereinigungspunkt für Garten- und Blumenfreunde zu bilden, zum Austausche von Erfahrungen sowohl, als von Pflanzen und Sämereien. Von dem Kunstgärtner Hrn. Limprecht war zur Stelle gebracht ein ausgezeichnetes reich blühendes Exemplar von Camellia alba fl. pl., das als Ehrengabe verloset wurde.

Eisenach, im Oct. 1831. (Beschluß.) Im Großherzogl. botan. Garten hieselbst blühten in diesem Jahre folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Salvia splendens. Ker. — Sempervivum barbatum. Buch. — Sinningia Helleri. Nees ab E. — Sisyrinchium anceps. Lem. — S. Bermudiana. L. — S. convolutum. Nocca. — S. luteum. Fisch. — S. tenuifol. Hb. et Bl. — Solanum amazonicum. Ker. — Sparmannia afric. Thunb. — Spilanthus multifl. Lind. — S. β oleracea rufa. Pers. — Strelitzia humilis. Hort. Aug. — Thunbergia fragrans. Roxb. — Tradescantia virginica. L. — Turnera elegans. Hort. Berol. — Vernonia axillifl. — V. centrifl. Link.

Mit * Bezeichnete sind Pflanzen, welche in einem etwa 40 Fuß langen Erdhause (Pflanzenkeller) überwintert werden, und in demselben trefflich gedeihen. Neben diese Gewächse werden im Herbste die zahlreichen Varietäten des Chrysanthemum indicum gestellt, welche im November und Dezember ihre lieblichen Blumen entwickeln und einen prachtvollen Anblick gewähren. Alle Pflanzen, die im freien Lande vegetiren, sind nach natürlichen Verwandtschaften geordnet, und zwar nach des Dr. Fr. G. Dietrichs Anleitung in seinem Handbuche der botanischen Lustgärtnerei, Hamburg, bei Campe. Besonders zeichneten sich in diesem Garten die einheimischen Orchideen aus, unter denen folgende wegen ihrer schönen Blumen bemerkenswerth sind: Orchis maculata. L. — O. militaris. L. — O. Morio. L. — O. fusca. Murr. — O pallens L. — O. ustulata. L. — O. variegata. Jacq. — O Platanthera bifolia. Rich. — Cypripedium Calceolus. L. — Epipactis latifolia. Sw. — Gymnodium conopsea. Rich. — G. odoratissima. Rich. — Neottia spiralis. Sw. — Ophrys myodes. Jacq. u. a.

(Für Blumenfreunde). Meine Verzeichnisse von Gemüse- und Blumensaamen, Georginen, Pelargonien ꝛc. für das Jahr 1832 liegen zur Ausgabe bereit, und stehen Blumenfreunden auf portofreie Abforderungen zu Diensten.

Tonndorf bei Weimar im Dezember 1831.

Auguste Friedr. Dreyßig.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. F. W. Bosse, (Großherzogl. Oldenburg. Hofgärtner). Der Blumenfreund oder faßliche, auf vieljährige, eigene Erfahrung gegründete Anleitung zur Behandlung der Zierpflanzen, sowohl in Zimmern, Gewächshäusern, Behältern u. s. w., als auch im Freien, nebst deutlicher Beschreibung einer großen Anzahl der beliebtesten und schönsten, theils auch der neuesten Zierpflanzen, welche minder wohlhabende Blumenfreunde leicht zu cultiviren im Stande sind. Hannover, 1831. Im Verl. der Hahn'schen Buchhandlung. Gr. 8. 340 S. Broch. Pr. 1 Rthlr 10 Sgr (8 gGr).

Der Verf. des rühmlichst bekannten Handbuches der Blumen-Gärtnerei hat in vorliegendem Werke denen Blumenfreunden, welchen vorerwähntes Handbuch zu umfangreich und zu theuer ist, die Beschreibung und Culturangabe einer sehr großen Anzahl der schönsten Zierpflanzen für das freie Land, für das Glashaus und für die Stubengärtnerei übergeben. Vermittelst einer sehr gedrängten Schreibart u. zahlreicher Abkürzungen u. Zeichen ist es dem Verf. gelungen, auf einem beschränkten Raume sehr Vieles zu liefern. Es ist dieses Buch keineswegs nur als ein Auszug des größern Handbuchs der Blumengärtnerei zu betrachten, sondern der Verf. handelt viele neue Pflanzen darin ab, die in jenem noch fehlen: z. B. Alstroemeria Hookerii, mehrere Babianen und Akazien, Barbacenia purpurea, Calceolaria arachnoidea, Calothamnus clavatus, Callistachys lanceolata, Cassinia spectabilis, Ceratochilus grandiflorus, Franciscea uniflora, Fuchsia microphylla, F. multiflora, Herbertia pulchella, Koelreuteria paniculata, Leonotis ovata, Loasa palmata und tricolor, Roscea purpurea Sinningia velutina, Solanum myrtifolium, Streptanthera elegans, etc.

Die Beschreibungen der Pflanzen sind kurz und bestimmt, die Culturangaben bündig und durch vieljährige Erfahrung bewährt. Die Einleitung beschäftigt sich mit der Beschaffenheit und Eintheilung eines Blumengartens, mit der Lage und Einrichtung der Gewächshäuser und andrer Pflanzenbehälter, mit den für Zierpflanzen tauglichen Erd- und Düngerarten, mit der Cultur der Topfgewächse im Allgemeinen (eine Muster-Abhandlung), mit der künstlichen Befruchtung, mit der Samenzucht, der Vermehrung und Fortpflanzung der Gewächse, mit der Abhandlung der Vertilgung einiger, den Zierpflanzen schädlicher Thiere und Krankheiten.

Die „Blumen-Zeitung"

beginnt nach dem Schlusse dieses Monates ihren 5ten Jahrgang, und bleiben auch für das Jahr 1832 Preis und Tendenz derselben unverändert wie bisher. Da jedoch den bestehenden Postgesetzen gemäß bei jedesmaligem Jahresschlusse die Bestellungen auf Zeitschriften ꝛc. für das neue Jahr bei dem betreffenden Postamte erneuet werden müssen, und daher von meiner Seite ohne eine solche erneuerte Wiederbestellung eine fernere Versendung nicht statt finden darf: so bitte ich hiermit noch ergebenst besonders alle diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, Ihre desfallsigen Bestellungen auf d. Bl. für das folgende Jahr 1832 geneigtest wieder ehemöglichst bei dem Wohllöbl. Postamte zu bewerkstelligen, von welchem Sie bisher dieselben bezogen haben.

(Hierbei 5 Stück Beilagen und zwar: zwei Verzeichnisse vom Hrn. Hofgärtner J. Mootz zu Weimar; zwei dergleichen von Hrn. C. Grimm in Gotha und eins dergl. von Hrn. Wilh. Leser in Erfurt.)

Verzeichniß

der

Gemüse-, Rabatten- und Topf-Blumensaamen,

welche für das Jahr 185[illegible] ganz ächt und frisch zu haben sind

im Baumgarten zu Weimar,

bei

J. Moos,

[illegible] Hof-Gärtner.

Kohl und Kraut.

	à Loth gGr.	Pf.
Blumenkohl, großer Asiatischer spätester	8	—
— — früher Cyprischer	[illegible]	—
Kraut oder Kopfkohl, Erfurter großes weißes	1	6
— — — Holländ., weißes frühes	1	6
— — — Braunschweiger, großes plattes	1	8
— — — Erfurter [illegible], zu Sallat	1	8
— — — Holländisch, kleines schwarzrothes frühes	2	—
Wirsing oder Herzkohl, Erfurter großer gelber Winter-	1	6
— — — gewöhnlicher krauser grüner	1	—
— — — Blumenthaler gelber [illegible]	1	6
— — — Ulmer [illegible], ganz früher, extra	2	4
Kohl, Brüßler Sprossen- oder Rosenkohl	1	6
— Französischer bunter Plumage	1	6
— grüner Federkohl	1	—
— rother grüner krauser Winter-	1	—
— hoher brauner	1	—
— niedriger grüner	—	9
— — blauer	—	9
— Schnitt- oder Frühlingskohl, krauser blauer	—	4
— Engl. grüner blumenkohlblättriger	—	6
Seekohl (Crambe maritima)	2	—
Baßkohl oder Mangold	—	4
Oberkohlrabi, große weiße späte	1	—
— Englische weiße frühe	1	6
— — blaue	2	—
— Wiener, kleinblättrige niedrige weiße früheste	2	6
Unterkohlrabi oder Kohlrüben, große weiße	1	—
— — gelbe Schwedische od. Rutabaga, extra	1	6

Wurzeln- und Rübensaamen.

	gGr.	Pf.
Carotten od. Möhren, frühe kurze rothe zum Treiben	1	—
— — — Frankfurter [illegible] lange	1	—
— — — Braunschweiger lange rothe	—	9
— — — Erfurter lange rothgelbe	—	6
Wurzeln, Cichorien-, lange glatte	—	4
— Hafer-Wurzel	1	—
— Pastinak-, große	—	6
— Petersilien-, Erfurter lange dicke	1	—
— Rapontika	—	6
— Scorzonere oder Schwarzwurzel	1	—
— Sellerie, Holländischer großer Knollen-	1	6
— — krausblättriger	1	6
Zuckerwurzel	1	6
Rüben, weiße Holländische frühe Mai-	—	9
— gelbe [illegible]	1	—
— lange weiße Herbst- oder Gunkel-	—	6
— blutrothe Sallat- oder Ulmer-	—	6
— goldgelbe Sallat- oder Ulmer-	—	6
Runkel- oder Dickrüben, ganz große rothe à Pfund	4	—
Rettig, weiße frühe Holländische [illegible] runde	1	—
— rosenrothe runde	1	6
Rettig, Erfurter großer schwarzer Winter-	1	—
— Wiener Sommer-	1	—

Erbsen.

		gGr.	Pf.
A. Zucker-Erbsen:			
frühe weißblühende Engl.	à Pfund	6	—
große graue blaublühende Säbel-	—	6	—
früheste niedrige Zwerg-	—	5	—
B. Kneifel-Erbsen:			
frühe große Mai-	à Pfund	3	6
Erfurter frühe große Klunker-	—	2	—
Französische frühe Zwerg-, extra	—	6	—
Gattinberger frühe		4	—
Spargelerbsen	à Loth	—	6

Bohnen.

		gGr.	Pf.
A. Stangenbohnen:			
Arabische große bunte Feuerbohne	à Pfund	4	—
— weiße		4	—
lange breite weiße Schwertbohne (extra)	—	6	—
— — bunte Schwert- (sehr volltragend)	—	6	—
kleine weiße Perl- oder Salatbohne		4	—
rothmarmorirte [illegible] Zuckerbohne	—	3	—
graue weißschalige Zuckerbohne		4	—
B. Busch- oder Zwergbohnen:			
schwarze oder Negerbohne	—	3	—
weiße Schwert-, extra	—	3	—
weiße früheste Holländ., vorzüglich zum Treiben.		3	—
gelbe Dattel-	—	3	—
C. Pufbohnen:			
frühe grüne Mailänder	—	3	—
rothe Englische	—	3	—
große Garten-	—	2	—
Welsch oder [illegible] (Zum Mais)	—	4	—

Küchenkräuter.

		gGr.	Pf.
Spargelsaamen, Schwedische	à Pfund	5	—
Basilicum, großes Küchen-	à Loth	1	6
Beifuß		1	—
Dill		—	6
Fenchel, gemeiner		—	[illegible]
Gartenkresse, gefüllte krausblättrige		1	—
— — einfache breitblättrige		—	6
Ysop		1	—
Kerbel, gewöhnlicher		—	4
— — gefüllter		—	8
Koriander oder [illegible]		1	—
Löffelkraut		1	6
Majoran, Französischer buschiger		1	6
Melisse, [illegible]		2	—
Petersilie, einfache Schnitt-		—	4
— gefüllte krausblättrige		—	9
Pimpinell		1	—
Portulack, gelber		1	6
Salbei, gewöhnlicher		1	—
Spinat, breitblättriger rundkörniger		—	4
— schmalblättriger spitzkörniger		—	3
Thymian		1	6
Weinraute		1	6

Sallat-Sorten.

	gGr.	Pf.
Asiatischer, großer gelber	2	—
Schlesischer, großer gelber	2	—
Kraut-, gelber [illegible]	2	—
Schwedischer, [illegible]	1	6
Winterkopf- oder Kopfsallat	2	—
[illegible], großer bester	1	6
Steinkopf-, früher fester grüner ([illegible])	1	6
[illegible], gelber fester vorzüglich zum Treiben)	1	6
Gemenge der besten Sorten	1	—
Winter-Endivien, [illegible]	1	6
Sommer-Endivien oder Bindsallat	1	—
Rabinschen	—	9

Zwiebeln.

	à Loth gGr.	Pf.
Erfurter [illegible] runde harte	2	—
Holländische runde [illegible], extra	1	6
— [illegible]	1	—
— lange gelbe [illegible]	1	6
Porree, [illegible]	1	8

Kern-Sorten.

		gGr.	Pf.
Artischocken, grüne		1	[illegible]
Gurkenkerne, Erfurter grüne [illegible]		1	—
— Kneipziger grüne [illegible]		2	—
— [illegible] lange [illegible]		1	6
— weiße Schlangen-	à [illegible]	1	—
— frühe grüne [illegible]	[illegible]	1	—
— lange [illegible] Schlangen-	[illegible]		
— [illegible]	à [illegible]	2	6
Cucumis dudaim [illegible], wohlriechende, wie Ananas [illegible]	à [illegible]	1	—
Kürbisskerne			
Melonen[illegible], größter, (erreicht ein Gewicht von [illegible])	6 Kerne	1	—
Zucker[illegible] in [illegible] Sorten mit Namen [illegible]	[illegible]	4	—
Melonen, ein Sortiment in [illegible] Sorten		8	—
— [illegible]	à [illegible]	1	—
— [illegible]		1	6
Diese Sorte [illegible] auch in Töpfen im Zimmer ziehen		1	6
— [illegible] mit rothem Fleisch, extra		1	—
Spargelbohnen, [illegible] weiße	à Pfund	8	—

Blumensaamen.

Sommergewächse, oder einjährige.

Von allen [illegible] [illegible] Sorten, und [illegible] Preisen [illegible] zu haben, allemal aber [illegible].

		gGr.	Pf.
Aster chinensis fl. pl., gefüllte Aster. No. 1. Dunkelroth. 2. [illegible] 3. [illegible] 4. [illegible] 5. [illegible] 6. [illegible] 7. [illegible] mit Weiß 8. Roth mit Weiß 9. [illegible] 10. [illegible] mit weißer Blüthe [illegible]	à 100 Körner	1	6
Diese [illegible] Sorten von jeder Sorte [illegible]		16	—
[illegible] Sorten gemischt [illegible]	à 100 Kr.	1	—
Chrysanthus annuus, Sommerlevkoje, in folgenden, sehr viel gefüllte gebenden Sorten:			
Englische Sorten. No. 1. Apfelblüthe. 2. [illegible]blau. 3. Dunkelziegelroth. 4. [illegible]farbe. 5. Rothbraun. 6. [illegible]blau. 7. Carminroth. 8. Blaßbraun. 9. Mordorée. 10. Blaßlila. 11. Blaßziegelroth. 12. Violett. 13. Weiß. 14. Carminroth, lackblättrig. 15. Fleischfarbig, lackblättrig. 16. Mordorée, lackblättrig. 17. Weiß, lackblättrig. 18. Zimmtbraun, lackblättrig. 19. Rothbraun, lackblättrig	à 100 Körner	1	6
Halb-Englische Sorten. No. 20. Fleischfarbig. 21. Weiß. 22. Hellblau. 23. Dunkelblau. 24. Blaßbraun. 25. Mordorée. 26. Hochcarminroth. 27. Dunkelkupferroth. 28. Dunkelbraun. 29. Ziegelroth. 30. Aschgrau	à 100 Körner	1	6
Spätblühende od. perennirende Sorten. No. 31. Carmoisinroth, Engl. 32. Dunkelblau, Engl. 33. Kupferfarbe, Engl. 34. Weiß, Engl. 35. Carminroth, Halbengl. 36. Dunkelbraun, Halbengl. 37. Fleischfarbig, Halbengl. 38. Ziegelroth, Halbengl. 39. Weiß, Halbengl. 40. Carminroth, Halbengl. Lackbl.	à 100 Körner	1	6
Cheiranthus incanus, Winter-Levkoje. A. Hochroth. B. Weiß. C. Dunkelblau. H. Hellviolett. I. Zimmt oder Kupfer. K. [illegible] L. Rosa. A. A. Carmoisin, brennend. A. B. Weiß, lackbl. C. Carminroth, lackbl.	à 100 Körner	1	—
Das Sortiment Sommer-, Herbst- und Winter-Levkojen in 40 Sorten	5 Rthlr.	12	—
12 Sorten Sommerlevkojen gemischt	[illegible] 100 Kr.	4	—
8 Sorten Herbst-Levkojen gemischt	[illegible] 100 Kr.	4	—
6 Sorten Winterlevkojen gemischt	[illegible] 100 Kr.	1	—
Adonis aestivalis, Sommer-Adonisröschen		1	—
— autumnalis, scharlachrothes Adonisröschen		1	—
Agrostemma coeli rosa, [illegible] Gartenrade		1	—
Amaranthus caudatus, Fuchsschwanz		1	—
— — sanguineus, blutrother		1	—
— — speciosus, prächtiger		1	6
Anagallis latifolia, breitblättriger Gauchheil		1	—
Antirrhinum orontium, Kalbsnase		1	—
— — triphyllum, [illegible] Löwenmaul		1	6
Anoda dilleniana, [illegible]		1	—
Anthemis arabica, Arabische Kamille		1	—
Arctotis calendulacea, ringelblumenartiges [illegible]		1	—
Aster tenellus, [illegible] Aster		1	—
Athanasia annua, jährige [illegible]		—	9
Atriplex sanguinea, blutrothe Gartenmelde		1	—
Biserrula pelecinus, Sägekraut		1	—
Blitum virgatum, Erdbeerspinat		1	—
Briza maxima, größtes Zittergras		1	—
— minor, kleines Zittergras		1	6
Cacalia sonchifolia, rothe Cacalie		2	—
Calceolaria pinnata, gefiedertes Pantoffelblümchen			
Calendula officinalis fl. pl. [illegible], gefüllte Ringelblume		1	—
— officinalis fl. pl. [illegible]		1	—
— pluvialis, Regen-Ringelblume		1	—
— stellata, Sternblume		1	—
Campanula speculum fl. [illegible], Frauenspiegel, blau		1	6
— — fl. albo, weißer Frauensp.		2	—
Capsicum annuum, Spanischer Pfeffer, roth- und gelbfrüchtig		1	—
Carthamus tinctorius, Saflor		1	—
Carduus marianus, Mariendistel		1	—
Centaurea cyanus, Kornblume, verschiedene Farben		—	9
— moschata fl. albo, weiße [illegible]		1	—
— — fl. coeruleo, blaue		1	—
Centranthus calcitrapa ([illegible])		1	—
Cerastium perfoliatum, durchwachsenes Hornkraut		1	—
Cerinthe major, große Wachsblume		1	—
Cheiranthus maritimus, Meerlevkoje		1	—
— — fl. albo, weiße Meerlevk.		1	6
— tricuspidatus, [illegible]		1	6
Chrysanthemum carinatum, [illegible] Wucherblume		1	6
— carinat. fl. luteo, gelbe		2	—
— coronarium fl. pl. albo, weiß gefüllte		1	—
— — fl. pl. aureo, goldgelb gefüllte		1	—

	à Prise	gr.	Pf.
Clarkia pulchella, schönste Clarkie, fleischfarben (neu)		1	6
Convolvulus bicolor, zweifarbige Winde		1	—
— tricolor, dreifarbige Winde		1	—
Coreopsis tinctoria, färbende Wanzenblume		1	—
Corydalis aurea, goldfarbiger Erdrauch		1	—
Collinsia grandiflora, großbl. Collinsia, neu		2	—
Cosmea bipinnata, gefiederte Cosmea		1	6
Crepis barbata, bärtiger Pippau		1	—
— rubra, rothblühende Grundfeste		1	—
Cuphea viscosissima, klebrige Cuphea		1	6
Cynoglossum linifolium, weißes Gartenvergißmeinnicht zu Einfassungen	à Loth	3	—
Delphinium Ajacis, gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn, in 8 Farben	à Loth	4	—
— ajacis elatior fl. pl., gefüllter hoher Rittersporn		1	—
— consolida fl. pl., gefüllter Levkoyen-Ritterspr., in 6 Farben	à L.	1	6
Dracocephalum Moldavica, weißer Türkischer Drachenkopf		1	—
— — fl. coeruleo, blauer		1	—
Echium creticum, cretische Stachelkolbe		1	—
— grandiflorum, großbl. Stachelkolbe		1	6
Eclipta taliflora		2	—
Elichrysum lucidum, glänzende Strohblume		1	6
Erodium moschatum, Moschus-Reiherschnabel		1	—
— gruinum, rundlicher Reiherschnabel		1	—
Euphorbia litterata, Wolfsmilch		1	—
Galinsogea triloba, dreilappige Galinsogea		1	—
Georgina variab. fl. pl., extra gefüllte Georgine,	100 Kr.	6	—
Gilia capitata, knopfförmige Gilie, (sehr schön!)		1	6
Glaucium phoeniceum, scharlachrother Hornmohn (schön!)		1	6
Gorilella nigellastrum		1	—
Gypsophilla elegans, schöne Gypsophilla.		1	6
Hebenstreitia aurea, goldgelbe Hebenstreitie		2	—
— tenuifolia, feinblätterige		2	—
Helianthus annuus, einf. große Sonnenbl.	à Loth	2	—
— — an. nana, Zwerg-Sonnenblume		1	—
— — fl. aureo pl., goldgelbe gefüllte		1	—
— — fl. sulphureo pl., schwefelgelbe gefüllte		1	—
Hibiscus trionum, Stunden-Eibisch		1	—
Hippocrepis multisiliquosa, Hufeisenkraut		1	—
Iberis amara, weiße Schleifenblume		1	—
— umbellata, bunte doldentragende		1	6
— — alba (superba), weiße doldentragende		1	6
— — fl. rubro, rothe (schön!)		2	—
— odorata, wohlriechende		1	6
— pinnata, gefiederte		1	—
Impatiens balsamina fl. pl., gefüllte Balsaminen, in 12 Farben extra	100 Körner	3	—
und in folgenden Sorten: No. 1. weiß, No. 2. violett, No. 3. kupferfarbig, No. 4. scharlach, No. 5. lila, No. 6. dunkelrosa, No. 7. purpur, No. 8. fleischfarbig, No. 9. weiß mit purpur, No. 10. weiß mit scharlach, No. 11. weiß mit Kupfer, No. 12. weiß mit carmoisin.			
Das ganze Sortiment in 12 Sorten	à Pr. 16 Kr.	12	—
Ipomoea purpurea, verschiedenfarbige Trichterwinde	Pr.	1	—
— triloba, dreilappige		1	—
Ketmia vesicaria, Blasen-Ketmie (schön!)		1	6
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke	à Loth	2	—
— striatus, gestreifte (neu und schön!)		1	—
— articulatus, gegliederte		1	
Lavatera trimestris fl. albo, weiße Sommerpappel		1	—
— — fl. rubro, rothe		1	—
— punctata, punkt.		2	—
Loparia oxalidis, Lopezie		1	—
Lupinus major, Lupinen, weiß, blau u. roth		—	9
— bicolor, zweifarbige Lupine, neu		1	6
Malope trifida, dreitheilige Malope		1	6
Malva mauritiana, Mauritanische Malve		—	9
Mirabilis jalappa, Jalappe, diverse Farben		1	—
— dichotoma, gabelförmige		1	—
— longiflora, langblüthige wohlriechende		1	—
Momordica elaterium, Spritz-Gurke		1	—
Nicotiana nyctaginiflora, wie Jasmin riechender Taback, (schön)		1	6
— nova, aus Chili		1	—
Nigella damascena, Garten-Schwarzkümmel		—	9
— damascena nana pl., gefüllter Zwerg-Schwarzkümmel		1	—
Oenothera amoena, schönste Nachtkerze, (neu)		2	—
— cinciata, Kreuz-Nachtk.		1	—
— Lindleyana, Lindley's, (neu und schön!)		1	6
— longifolia, langblätterige		1	—
— muricata, weichstachliche		1	—
— odorata, wohlriechende		1	—
— purpurea, purpurrothe		1	—
— rhizocarpa, knollige		1	—
— tetraptera, vierflügelige		1	—
— undulata, wellenförmige		1	—
Papaver rhoeas fl. pl., gef. Klatschmohn	à Loth	4	—
— somniferum fl. pl., hoher gef. Mohn	à Loth	3	—
— plenissimum, gefülltester		1	—
Phlomis ceylanica, Löwenschwanz		1	—
Polygonum orientale fl. rubro, Morgenländischer, lackirig rother		1	—
Reseda odorata, wohlriechende Reseda	à Loth	3	6
— alba, weiße Reseda		1	—
— phyteuma, Rapwurzel-Reseda		1	—
Ricinus communis, gemeiner Wunderbaum		1	6
— viridis, grüngrüner		1	6
Rudbeckia alata, geflügelte Rudbeckie		1	—
— amplexicaulis, stängelumfassende Rudb.		1	—
Sanvitalia procumbens, liegende Sanvitalie		1	6
Salvia Horminum, Scharlachkraut		1	—
Scabiosa atropurpurea, in 12 Farben		1	—
— — — major, großblumige in acht Farben, (vorzüglich schön)		1	6
— stellata, sternförmige		1	—
Schizanthus pinnatus, (neues, sehr schönes Sommergewächs!)		2	—
Scorzonera tingitana, Haferwurz		—	9
Senecio elegans fl. pl. albo, weißgef. Kreuzkraut		1	6
— — fl. pl. rubro, rothgefülltes		1	6
Silene armeria, verschiedenfarbige Garten-Silene		1	—
— oliviana, rosenrothe niedrige		1	—
— quinquevulnera, fünffleckige		1	—
— pendula, hängende Silene		1	—
Solanum lycopersicum fructu rubro, rothfrüchtiger Liebesapfel		1	—
— — — fr. luteo, gelbfrüchtiger		1	—
Stevia angulata, eckige Haarpunkte zu Bouquetten		1	—
Tagetes erecta fl. pl. aureo, aufrechte gefüllte hochgelbe Sammtblume		1	6
— — fl. pl. sulphureo, schwefelgelbe		1	6
— patula, braungelbe ausgebreitete		1	—
Tradescantia virginica, Tradeskantie		1	6
Trifolium melilotus fl. coeruleo, blauer Melilotenklee		—	9
— incarnatum, incarnatrother Klee		—	9
Tropaeolum majus, große Capuzinerkresse	à Loth	1	—
— minus, kleine		2	—
Vicia faba, rothe wohlriechende Saubohne	à Kr.	1	—
Viola tricolor grandiflorum, dreifarbig großblumiges Stiefmütterchen		1	—
Wahlenbergia pendula, hängende Wahlenbergie		1	—
Xeranthemum annuum fl. albo, weiße Papierblume		1	—

		gr.	Pf.
Xeranthemum an. fl. coeruleo, blaue			
— — fl. albo pleno, weiße gefüllte			
— — fl. coeruleo pl., blaue gefüllte			
Zinnia multiflora rubra, rothe vielblumige Zinnie			
— — fl. luteo, gelbe			
— — fl. aureo, goldgelbe			
— elegans, schöne 3.			
— grandiflora, großblumige 3.			
— tenuiflora, schmalblätterige 3.			
Ein Sortim. Sommergewächse in 50 Prisen nach meiner Wahl	1 Rthlr. 12 Gr.		
Ein Sortim. dergl. in 30 Prisen nach meiner Wahl	20 Gr.		
Ein Sortim. dergl. in 15 Prisen nach meiner Wahl	12 Gr.		

Einige perennirende Blumensamen,

oder solche, die mehrere Jahre dauern, und besonders schönblühend sind.

		gr.	Pf.
Aconitum barbatum, Sturmhut			
— variegatum, bunter			
— Willdenowianum, Willdenow's			
Agrostemma coronaria fl. rub., rothe Vexirnelke			
— — fl. albo, weiße			
Althaea rosea fl. pl., gefüllte sehr schöne Baum-Malven in 12 Farben			
— ficifolia aureo pl., gefüllte feigenblättrige			
Allium narcissiflorum, narcissenblüthiger Lauch			
Antirrhinum majus, großes Löwenmaul			
— bicolor, weiß mit rothen Lippen			
Aquilegia vulgaris, gef. blühende Akeley in 6 Farben			
— speciosa, prächtige Akeley			
— bicolor, zweifarbige gefüllte			
— stellata, sternförmige gefüllte			
— striata, gestreifte gefüllte (sehr schön)			
Asclepias incarnata, incarnatr. Seidenpflanze			
— syriaca, Syrische			
Astragalus galegiformis, geißkleeart. Tragant			
Campanula medium fl. albo pl., weiß gefüllte Glockenblume			
— coerulea pl., blau gefüllte			
— fl. pallido pl., blaßblau gefüllte			
— medium gemeine einf. Glockenblume, blau, weiß und milchblau			
— pyramidalis, pyramidenförmige			
— versicolor, verschiedenfarbige			
Celsia Arcturus, Arctur's Celsie			
Clematis flammea, niedrige Waldrebe			
Cheiranthus cheiri fl. pl., Wiener braungefüllter Stangenlack, extra	100 Körner		
— — halbgefüllter mit sehr starken Blumenbüscheln	100 Körner		
— — fl. semipl. coeruleo, blauer halbgefüllter Goldlack	100 Körner		
Delphinium azureum, schmaltblauer Rittersporn		1	
— elatum, hoher			
— exaltatum			
— hirsutum, wolliger		1	—
— intermedium, mittlerer			
— grandiflorum, großblumiger		1	
Dianthus barbatus, Bartnelken in vielen Farben		1	
— barbatus fl. pl., gefüllte Bartnelke			—
— chinensis, Chinesernelken in vielen Farben			—
— — fl. pl., gefüllte Chinesernelken		1	
— — in 20 Sorten extra gefüllt	100 K.	3	—
— caryophyllus, beste Topfnelken, von 100 der besten Sorten gesammelt	100 Körner	18	—
— von 50 Sorten gesammelt	100 K.	12	—
— von gefüllten Landblumen	100 K.	3	—
— plumarius, Federnelken		1	
— superbus, stolze Nelke		1	
Dictamnus fraxinella fl. rubro, rother Diptam		1	—
Digitalis alba, weißer Fingerhut		1	—
— ambigua, braungelber		1	—
— ferruginea, rostfarbiger		1	—
— grandiflora, großblumiger		1	—
— hybrida, blaßgelber		1	—
— lanata, wolliger		1	—
— lutea, gelber		1	—
— purpurea, purpurrother		1	—
Eupatorium ageratoides, Waldoste		1	—
Galega orientalis, Morgenländische Geißraute		1	—
Geum coccineum, scharlachr. Geum (sehr schön!)		2	—
Geum macrophyllum, Nelkenwurzel		1	—
Glaucium fulvum, rothgelber Hornmohn		1	—
Hedysarum coronarium fl. rubro, hochrother Hahnenkopf (muß im Winter bedeckt werden)		1	—
— — fl. albo, weißer		1	—
— — canadense, Canadischer Süßklee		1	—
Hemerocallis flava, schwefelgelbe Taglilie		1	—
— — jap. coeruleo, Japanische blaue		1	6
Hesperis matronalis, blaue Viole		1	—
— tristis, graue Nachtviole		1	—
Hieracium aurantiacum, goldfarb. Habichtskraut		1	—
Iris anglica, Englische Schwertel		1	—
Lathyrus latifolius, breitblätterige Wicke		1	—
Linaria linifolia, leinblätterige Linarie		1	—
Linum perenne, perennirender Flachs		1	—
Lunaria annua fl. albo, weiße Mondviole		1	—
— — — rubro, rothe		1	—
Lychnis chalcedonica, [illegible]		1	—
— — fl. carneo, fleischfarbige		1	—
— — ferruginea, rostfarbige.		1	—
— fulgens, glänzende (sehr schön!)		1	
Malva moschata, Moschusmalve		1	—
Matricaria parthenium fl. pl., gef. Mutterkraut		1	—
Mimulus guttatus, gelber Gaukler		1	
Papaver orientale, morgenländischer Mohn		1	—
— nudicaule, nacktstängelicher Mohn		1	—
Polemonium coeruleum, blaues Sperrkraut		1	—
— album, weißes Sperrkraut		1	—
Polygonum Bistorta, Wiesen-Knöterich		1	—
Potentilla atrosanguinea, dunkelrothes Fingerkraut		2	—
— nepalensis, Nepalisches		1	6
— erecta, aufrechte		1	—
— hirta, steifhaarige		1	—
— splendens, glänzendes		1	6
Primula auricula, Engl. u. holländ. Aurikelsamen, von Topf No. Blumen extra		4	—
— auricula, von den schönsten Sorten Engl. Topf No. Blumen gesammelt, eine Prise zu circa 100 Kr.		4	—
— cortusoides		1	—
— veris, Engl. und Deutsche Primel, von den schönsten Blumen		2	—
Salvia grandiflora, großblumige Salbei, weiß, roth und blau		1	—
Saponaria officinalis, Seifenkraut		1	—
Saxifraga longifolia, langblätteriger Steinbrech		1	—
Sisyrinchium striatum, gestreifte Grasblume		1	—
Valeriana rubra, rother Baldrian		1	—
Veronica longifolia, langblätteriger Ehrenpreis		1	—
— multifida, vieltheiliger		1	—
Ein Sortiment Perennen von 30 der schönsten Sorten in 30 Prisen		20	—
Ein dergl. in 16 Prisen		10	—

1 Prise gGr. Pf.

Zierpflanzen-Saamen. [illegible]

Die mit w bezeichneten, nehme man [illegible]

Acacia acanthocarpa, [illegible] 2 Kr. 2 —
— [illegible], [illegible] . . 4 Kr. 3 —
— glauca, [illegible] . . 2 Kr. 2 —
— latifolia, [illegible] . 2 Kr. 2 —
— longifolia, [illegible] . . 2 Kr. 2 —
— lophanta, [illegible] . 3 Kr. 2 —
— — speciosa, [illegible] 2 Kr. 3 —
— stricta, [illegible] . 3 Kr. 2 —
— undulata, [illegible] 2 Kr. 2 —
— verticillata, [illegible] . 4 Kr. 3 —
Amaranthus tricolor w., [illegible] Amaranth 1 —
Anagallis fruticosa, [illegible] . 1 6
Argemone mexicana, [illegible] . . 1 —
Ardisia crenulata w., [illegible] . 2 —
— pyramidalis, [illegible] 2 Kr. 1 —
Asclepias curassavica w., [illegible] Seidenpflanze . . 1 6
— nigra w., [illegible] . . . 1 6
Aster aegophyllus, [illegible] . . . 1 6
Banksia[illegible], [illegible] 6 Kr. 1 —
Basella rubra w., rothe Basell . . 1 6
— alba, weiße . . . . 1 —
— lucida, glanzblätterige . . 1 —
Begonia spathulata w., [illegible] Begonie 1 —
Blumenbachia insignis, Blumenbachie 4 Kr. 1 6
Browallia elata, fl. coeruleo w., blaue Browallie 1 —
Cactus mamillaris w., [illegible]-Cactus . . 2 —
Campanula aurea, goldgelbe Glockenblume . 2 —
Canna indica, Indisches Blumenrohr. 3 Kr. 2 —
— lutea, gelbes . . . . 3 Kr. 1 6
— glauca, graugrünes . . . 2 Kr. 2 —
— mexicana, Mexicanisches . . 3 Kr. 1 —
— sanguinea, blutrothes . . 3 Kr. 1 6
— speciosa w., prächtiges Blumenrohr 4 Kr. 1 6
Capsicum cerasiforme w., [illegible] Beißbeere 1 —
— baccatum, beerenartige . . 1 6
— nigrum w., schwarze . . . 1 —
— torulosum w., [illegible] . . 1 —
— grossum w., große . . . 1 —
Cassia marylandica, Marylandische Cassie 1 6
— glandulosa, drüsenartige Cassie . . 2 —
Catinia spectabilis, schöne Catinie . . 2 —
Cardiospermum halicacabum w., glatter Herzsaame . . . . 1 —
Catananche coerulea, blaue Rasselblume . 1 6
Celosia cristata w., Hahnenkamm, in 6 Farben, extra groß . . . 1 6
— argentea, silberweißer . . 1 6
— panniculata, [illegible] . 1 6
— pyramidalis w., pyramidenartiger H. 1 6
Cleome gigantea w., Riesen-Cleome . . 1 —
— pentaphylla, fünfblättrige Cleome . 1 —
— [illegible] . . . 1 —
Commelina coelestis w., blaue Commeline . 1 6
Convolvulus siculus w., Sicilianische Winde 1 —
Coix lacryma, Thränengras . . 2 Kr. 1 —
Coronilla glauca, gelbe Kronwicke . . . 1 —
Datura fastuosa fl. pl. violaceo w., gefüllter blauer Stechapfel . . 2 —
— — fl. pl. albo, gefüllter weißer 2 —
— ceratocaule, [illegible] . . . 2 —
Didymocarpus semperflorens, immerblühend. D. 1 6
Dolichos lablab w., Aegyptische Bohne . . 1 —
Glycine rubicunda, [illegible] Glycine 1 Kr. 1 —
— [illegible] w., ... 3 Kr. 1 —
Gloxinia [illegible] w., schöne Gloxinie . 1 6
Gomphrena globosa fl. albo w., weißer Kugelamaranth . . . 1 —
— — fl. carneo w., fleischfarbiger 1 —
— — fl. rubro w., rother 1 —
Gossypium chinense w., Chinesische Baumwolle . . . 4 Kr. 2 —
Grahamia aromatica, gewürzhafte Grahamie, (sehr prächtig!) . . 1 6
Haemanthus puniceus w., [illegible] Blutblume . . . 4 Kr. 1 6
Hedychium speciosum w., prächtige [illegible] 6 Kr. 2 —
Hedysarum gyrans w., bewegl. Hahnenkopf 3 Kr. 2 6
— vespertilionis w., [illegible] . . 6 Kr. 1 6
— pictum w., gefleckter . 3 Kr. 1 —
— triquetrum, dreikantiger . 6 Kr. 1 6
Helianthemum apenninum, Sonnenröschen . 1 —
Hemimeris urticifolia w., nesselbl. Halbblume 1 —
Heliotropium indicum, Indian. Sonnenwende 1 6
— parviflorum, kleinblumige . 1 —
Hibiscus esculentus w., eßbarer 1 Kr. 1 —
— Humboldti w., [illegible] . 1 —
— cannabinus w., hanfartiger 3 Kr. 1 —
— manihot w., [illegible] . . 1 6
Ipomoea coccinea w., scharlachrothe Trichterwinde 1 6
— quamoclit, gefiederte . 3 Kr. 1 6
— tuberosa, knollige . . 4 Kr. 1 —
— Nil, rothe [illegible] . . . 3 Kr. 1 6
[illegible]sulfuria [illegible], [illegible] 1 6
[L]eptospermum [illegible], [illegible] . 1 6
— pubescens, [illegible] . . 1 6
[L]obelia triquetra, [illegible] Lobelie . 1 6
[M]alva miniata, zinnoberrothe Malve . 1 —
[M]artynia annua w., Gemsbörn . . 6 Kr. 1 6
[M]aurandia semperfl., immerblühende Maurandie 1 6
— Barklyana, Barkl. Maur. [illegible] 2 —
[M]elaleuca hypericifolia, johanniskrautblättriger Cajeputbaum . . 1 6
[M]esembrianthemum crystallinum, Eiskraut 1 6
— — pomeridianum, [illegible] . . 1 6
[M]etrosideros glauca, [illegible] . 2 —
— — lanceolata, lanzettförmige . 1 6
— — linearis, linienblätt. . . 1 6
— — lophanta, [illegible] . 2 —
— — stricta, [illegible] . . 2 —
[M]imosa pudica, schamhafte Sinnpflanze 4 Kr. 2 —
[M]omordica balsamina, Balsamapfel . 4 Kr. 1 —
— — charantia, [illegible] Balsamapfel . . . 6 Kr. 1 6
[N]ycterus macrophylla, großblätteriger [illegible] . 1 —
[N]olane paradoxa, [illegible] . 1 —
Ocymum album, weißes Basilikum . . 1 —
— maximum, großes 1 6
— minimum, kleines 1 6
— polystachyum, [illegible] 1 6
Passiflora angustifolia, schmalblätterige Passionsblume 1 6
— gracilis w., [illegible] . 4 Kr. 1 6
— tuberosa w., knollige 3 Kr. 1 6
Pelargonium [illegible], [illegible], [illegible] 12 Kr. 1 6
Polygala myrtifolia, myrtenblätterige Polygala . . . . 4 Kr. 1 —
Rhododendron ponticum, [illegible] 2 —
— — maximum, größte . . 2 —
Rivinia humilis w., [illegible] . 1 —
Sida mollissima, [illegible] . 2 —
— [illegible], [illegible] . . 1 —
Solanum [illegible], [illegible] . . 1 —
— melongena fr. albo, weißer [illegible] . . . 1 —
— — fructu [illegible], [illegible] . 1 —
Spartium junceum, [illegible] Pfrieme . . 1 —

1 Prise gGr. Pf.

[illegible] . . 1 —
[illegible] . . . 1 6
[illegible] . . . 1 6
Verbena [illegible] w., [illegible] . 1 —
Verbena [illegible] w., [illegible] . . 1 —
Ein Sortiment [illegible], nach meiner Auswahl [illegible] . . . 1 1 Rthlr.
Ein Sortiment [illegible] in [illegible] à 12 Gr.
Ein Sortiment [illegible] in 1. Prise . 9 Gr.

Blumenzwiebeln und Knollen, welche bis April werden versandt werden können.

1 Stück gGr. Pf.

Amaryllis Belladonna . . 4 —
— [illegible] . . 3 —
— vittata w. . . 16 —
— [illegible] w. . . 8 —
— Reginae . . . 12 —
— [illegible] w. . . 1 —
Begonia [illegible] . . . 1 —
Caladium [illegible] w. . . 8 —
Canna [illegible] w. . . 4 —
— mexicana . . 4 —
— [illegible] . . 2 —
— speciosa w. . . . 6 —
— glauca . . . 6 —
— [illegible] . . 6 —
Commelina [illegible] . 1 Stück 6 —
Lathyrus [illegible] w. . 1 Stück 1 —
Ferraria tigrina . . . 1 6
Gladiolus [illegible] w. . . 8 —
— [illegible] w. . . 4 —
— — [illegible] w. . . 6 —
— [illegible] w. . . 1 —
Ipomoea tuberosa . . . 3 —
[illegible] w. . . 6 —
Polyanthes Tuberosa, [illegible] 1 6
Ranunkeln, [illegible] . . 100 Stück 1 Rthlr. — —

Georginenwurzeln

[illegible] Sorten

Gefüllte Georginen

Georgina var. [illegible] 12 —
— — — [illegible] 8 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 12 —
— — [illegible] 12 —
— — amaranthacea, [illegible] 8 —
— — [illegible] 6 —
— — carnea, [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 1 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 12 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — alba [illegible] 4 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 12 —
— — lutea [illegible] 12 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 8 —
— — [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — rosea, [illegible] 6 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 4 —
— — [illegible] 6 —
— — rubra [illegible] 4 —
— — [illegible] 4 —

Verzeichniss
von
schönblühenden perennirenden
Stauden, Sträuchern, Rosen und Pelargonien,
welche
für beistehende Preise zu haben sind
bei dem
Hofgärtner J. Mootz
in Weimar.

	Gr.
Acanthus spinosissimus . .	6
Achillea serratum	2
— crithmifolia	2
— compacta	3
— magna	2
— mongolica	2
— millifolia aurea . .	3
— — purpurea .	2
— sambucifolia . . .	3
— speciosa	3
— ptarmica fl. pl. . .	2
— tanacetifolia . . .	2
— tomentosa	2
Acena adscendens . . .	2
Acinos rotundifolius . . .	2
Aconitum album	4
— bicolor	3
— Hebeginum . . .	3
— humile	3
— Napellus	2
— ochroleucum . . .	4
— Willdenowianum . .	4
Actea racemosa	4
Agrostemma coronaria fl. albo .	2
— — — rubro	2
— — — — pl.	4
Allium narcissiflorum . . .	3
— odoratum album . .	2
Althea ficifolia fl. pl. . . .	3
— rosea fl. pl. in div. Coul.	2
Anchusa versicolor . . .	2
Anemone hepatica fl. rubro .	2
— — — — pleno	4
— — fl. coeruleo .	2
— — — — pleno	4
— nemorosa fl. pl. albo .	3
Angelica archangelica . . .	2
Antirrhinum bicolor . . .	3
— majus div. Coul. . .	1
Anthericum racemosum . .	3
— liliago	2
Apocynum androsaemifolium .	4
Aquilegia canadensis . . .	3
— vulgaris fl. pl. div. Coul.	2
Arabis bellidifolius . . .	2
Aristolochia macrophilla . .	3
Asclepias incarnata . . .	4
— syriaca	2
Asperula odorata	2
Aster acris	2
— alpinus	4
— Amellus	4
— canus	4
— concinnus	3
— elegans	4
— glaucus	4
— grandiflorus . . .	6
— — roseus . .	4
— linifolius	2
— multiflorus	2
— nemoralis	2
— obliquus	3
— Novi Belgii . . .	2
— praecox	3
— puniceus	3
— punctatus	3
— spectabilis	4
— umbellatus	2
— undulatus	2
— versicolor	3
Asarum europaeum . . .	2
Astragalus galegiformis . .	3
Astrantia major	4
Athamanthe sybirica . . .	2
Atragena alpina	8
Balsamita vulgaris . . .	2
Bellis perennis albo pl. . .	1
— — rubro pl. . .	1
Betonica hirsuta	4
Bryonia alba	3
Buphthalmum grandiflorum .	4
— cordatum	4
— salicifolium	3
— scabrum	2

	Gr.
Campanula [illegible]	4
— persicifolia [illegible] pl. . .	3
— — [illegible] pl. .	2
— medium	3
— [illegible]	2
— pyramidalis	4
— [illegible]	2
— [illegible]	4
Centaurea [illegible]	3
— [illegible]	2
Circaea [illegible]	2
Clematis [illegible] . . .	4
— [illegible]	4
— integrifolia	3
— [illegible]	3
Coreopsis verticillata . . .	3
Coriaria myrtifolia . . .	3
Coronilla [illegible]	4
Delphinium [illegible] . . .	5
— azureum	6
— exaltatum	6
— [illegible]	4
— hirsutum	4
— intermedium . . .	4
— urceolatum	4
— villosum	4
Delphinum Willdenowianum .	4
Dianthus barbatus	1
— carthusianorum . . .	4
— japonicus	4
— superbus	3
Dictamnus albus	4
— [illegible] rubro . . .	4
Digitalis alba	3
— lanata	2
— hybrida	2
— [illegible]	2
Dodecatheon [illegible] . . .	6
Dracocephalum nutans . . .	4
Epilobium angustifolium . .	2
— hirsutum	2
Eupatorium ceratoides . . .	4
— [illegible]	4
— purpureum	4
— verticillatum . . .	4
Euphorbia palustris . . .	4
Fritillaria imperialis . . .	3
— — fl. luteo .	4
Galega officinalis	2
— orientalis	2
Gentiana acaulis	3
Geum macrophyllum . . .	2
— coccineum	4
Geranium tuberosum . . .	2
Gladiolus maximus . . .	1
Glaucium fulvum	3
Glycine Apios	4
Hedysarum canadense . . .	4
— coronarium	2
Helleborus niger	2
Helianthus difusus	4
— giganteus	2
— multiflorus fl. pl. . .	8
Hemerocallis japonica fl. albo .	4
— — — coeruleo	4
— flava	2
— fulva	2
Hesperis matronalis	2
— — fl. pl. albo	3
Hieracium aurantiacum . . .	2
Hyoscyamus niger	3
Iris anglica	2
— biflora	3
— germanica	2
— graminea	2
— holophylla	4
— pallida	3
— plicata	3
— sambucina	3
— Susiana	4
— variata	3
— virescens	3
Lactuca perennis	2
Lathyrus latifolius	4

	Gr.
Lavendula multifida . . .	3
Leucoyum aestivum . . .	2
Lilium [illegible]	2
— [illegible]	3
— martagon fl. albo . .	8
— — — pleno .	8
— — [illegible] . .	6
— [illegible]	3
Linaria [illegible]	2
— [illegible] (Pelloti) . .	3
— Linum perenne . . .	2
Lychnis chalcedonica . . .	2
— — fl. albo .	3
— — — carneo	3
— — — [illegible]	3
— — — pleno .	6
— dioica fl. albo . . .	3
— — — — pleno .	12
— — — rubro pleno .	8
— [illegible]	2
— — pl.	2
— — fl. roseo . . .	4
— [illegible]	4
Lysimachia punctata . . .	4
— [illegible]	2
— vulgaris	2
Lythrum acuminatum . . .	2
Matricaria parthenium fl. pleno	2
Melittis Melissophyllum . .	4
— grandiflora	3
Mentha aquatica fol. variegata	2
Mimulus guttatus	4
Monarda didyma	3
— fistulosa	2
— mollis	2
— oblongata	2
— [illegible]	2
— [illegible]	3
Orobus lathyroides . . .	3
— niger	2
Oxytropis hedysaroides . .	2
Paeonia albiflora	8
— corallifera	8
— humilis	6
— [illegible]	6
— officinalis rubra plena .	8
— — carnea plena .	4
— tenuifolia	6
Papaver nudicaule	4
— nudicaule	4
— orientale	3
Phlox acuminata	4
— [illegible]	4
— divaricata	3
— maculata	4
— paniculata	3
— — fl. albo . .	3
— — — rosea .	4
— pauciflora	4
— pubescens	4
— subulata	4
— suaveolens	4
— reptans	3
— undulata	4
Phytolacca decandra . . .	4
Podalyria australis . . .	4
Polemonium coeruleum . .	2
— fl. albo	2
Potentilla atrosanguinea . .	4
— difusa	3
— hirta	3
— nepalensis	3
— obscura	3
— recta	3
— speciosa	4
Prenanthes purpurea . . .	8
Primula [illegible] pl. . .	6
— cortusoides	4
Ranunculus acris fl. pl. . .	2
Rheum compactum	4
— [illegible]	3
— undulatum	3
Rudbeckia hirta	4
— laciniata	3

Rudb. purpurea	6 Kr.
Rumex hastata	1
Salvia affinis	2
— *Sclarea*	3
— *pendula*	4
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinalis	2
— — *fl. pl.*	2
Saxifraga crassifolia	2
— *longifolia*	2
— *umbrosa*	2
— *punctata*	2
Scabiosa mollis	2
Scrophularia aquatica	2
Scutellaria lateriflora	2
Senecio saracenicus	3
Silphium perfoliatum	2
Solidago arguta	2
— *bicolor*	4
— *canadensis*	2
— *lanceolata*	2
— *mexicana*	2
— *reflexa*	2
— *serotina*	3
— *ulmifolia*	2
Stachis alpina	2
— *lanata*	4
Statice armeria 4 Stück	1
— *grandiflorum*	1
— *Limonium*	8
Stellaria nemorosa	2
Thalictrum cinereum	3
— *purpureum*	3
— *medium*	2
— *speciosum*	4
Trollius aconitifolius	6
— *europaeus*	4
Tussilago suaveolens	3
— *alba*	2
Valeriana rubra	3
— *Phu*	2
Verbascum Thapsus	2
Veronica arguta	3
— *canescens*	3
— *longifolia*	3
— *multicaulis*	3
— *pinnata*	3
— *virginica*	3
Vinca minor fl. pl.	2
Viola odorata fl. pl. coeruleo	1
— — — — *alba*	3
— — — — *rubra*	3
— — *semperflorens*	1
— *palmata*	2
Waldsteinia geoides	4

Einige Sträucher.

Amygdalus communis amara	4
Aristolochia Sipho	8
Berberis vulgaris	2
Cercis occidentalis	4
Clematis Vitalba	3
Corchorus japonica	4
Cytisus Laburnum	4
— *elongatus*	6
Evonymus europaeus	3
Genista canariensis	4
Hypericum Androsaemum	4
Ligustrum vulgare	2
Lonicera tatarica	2
Philadelphus coronarius	2
Robinia hispida	6
Rubus fruticosus fl. pl.	4
— *odoratus*	2
Rhus Cotinus	4
— *typhinum*	2
Ribes alpinum	2 Kr.
Spiraea acerifolia	4
— *crenata*	4
— *opulifolia*	2
— *salicifolia*	2
— *ulmifolia*	2
Staphylea pinnata	3
Syringa persica	3
— *laciniata*	6
— *vulgaris*	2
— — *fl. albo*	2
Salix babylonica	4
Viburnum Lantana	3
— *Opulus*	2
— — *roseum fl. pl.*	4
Vitis vulpina	3

Rosen in gefüllten Sorten.

Rosa alba plena	3
— *belgica humifusa*	6
— — *minor*	4
— *belle aimable*	6
— *bipinnata*	12
— *burgundica*	3
— *capitata*	6
— *carnea humilis*	6
— — *media*	4
— *cuprea*	4
— *elegans*	6
— *galanthe*	6
— *centifolia*	2
— — *maxima*	4
— — *hollandica*	8
— — *saturata*	8
— — *batavica*	6
— *cinnamomea*	2
— *de Dijon*	4
— *de Meaux*	6
— *de Perle*	6
— *de Vilmorin*	12
— *damascena anglica*	6
— — *coccinea*	4
— *eglanteria*	2
— *Francisca rubella*	6
— *fulgens*	6
— *gallica*	3
— — *regalis*	4
— — *versicolor*	4
— *gloria mundi*	8
— *holoserica*	3
— — *fulgens*	6
— — *maxima*	4
— — *ranunculoides*	6
— *inermis*	3
— *lactea*	6
— *lusitanica*	4
— *lugdunensis*	6
— *malum puniceum*	8
— *moschata*	4
— *mignon*	6
--- *millifolia*	4
--- — *carnea*	6
— --- *coccinea*	4
— --- *incarnata*	4
— --- *purpurea (marmor.*	6
--- --- *violacea*	6
--- *muscosa rubra*	6
--- --- *fl. alba (oculirt)*	16
--- --- " --- *(wurzelecht)*	30
--- *omnium calendarum*	4
--- --- --- *fl. albo*	6
--- *papaverina*	8
— *pomponica maxima*	6
--- *pulchra fastuosa*	6
--- *provincialis major*	4
--- *purpurea*	3
--- *pimpinellaefolia alba*	
--- --- *incarnata*	4
--- *regalis minor*	6
--- *incarnata*	4
--- *sempervirens*	4
--- *sessiliflora*	3
--- *superba praecox*	3
--- *stricta*	6
--- *tomentosa*	6
--- *umbellata*	[illegible]
--- *unica*	6

Einfache Rosen.

Rosa bicolor	4
--- *lucida*	3
--- *lutea*	[illegible]
--- *muscosa (oculirt)*	[illegible]
--- *pendulina*	12
--- *pimpinellaefolia alba*	3
--- *scotica*	[illegible]

Topf- oder Monatrosen.

Rosa semperflorens fl. albo	[illegible]
--- --- *anemonaeflora*	3
--- --- *atropurpurea*	6
--- --- *Banksiana*	3
--- --- *bicolor*	6
--- --- *centifolia*	4
--- --- [illegible]	6
--- --- *carnea pallida*	3
--- --- *formosa*	4
--- --- [illegible]	3
--- --- [illegible]	6
--- --- [illegible]	3
--- --- [illegible]	15
--- --- *monstrosa*	6
--- --- *moschata* [illegible] *gata*	4
--- --- *noisettiana*	8
--- --- *parviflora*	6
--- --- *pallida*	4
--- --- *petit carmoisin*	6
--- --- *pumila*	6
--- --- *purpurea*	4
--- --- *sinensis rosea*	8
--- --- *speciosa*	8
--- --- *Thea carnea*	12
--- --- -- *lutea*	24
--- --- -- *rubra*	8
--- *sempervirens Banksia*	12
--- --- *bracteata*	6
--- --- *multiflora* [illegible]	
— --- — *purpur.*	8
— — — [illegible]	8
— — *Roxburghii*	6

Chrysanthemum indicum.

Chrysanthemum ind. alba fistulosa	4
" " " *speciosa*	6
" " " *aurea grandifl.*	4
" " " *bicolor*	4
" " " *carnea fistulosa*	6
" " " *fuscata fistul. superba*	6
" " " *lillacina anemonaeflora*	6
" " " *nivea major*	6
" " " *purpurea*	4
" " " " *grandfl.*	4
" " " *rosea*	4
" " " *sulphur. fistuls.*	6
" " " *lutea speciosa*	6
" " " *flavescens*	6
" " " *ranunculiflora fuscata*	6
" " " *variegata*	4

Pelargonium, Engl. neue grossblum.

	Gr.
Pelargonium acutilobium	4
P. amplissimum	6
P. angustum	6
P. adulterinum fol. varig.	8
P. alatum	6
E. Bailionum	16
P. Baringtoni	6
P. Belladonna	10
P. Betheima	8
P. bicolor	6
P. carnescens	6
P. Chandlers purpureum	6
P. Clueni	8
P. coronatum	8
P. defiance	8
Pelarg. Davianum	8 Kr.
P. Devere	16
P. Duc Gloucester	8
P. Emilie	6
P. Ephigenia	8
P. eximium	6
P. expansum	6
P. fulgidum	6
P. formosum	4
P. " rubrum	4
P. gratum	6
P. Herzog v. Oldenburg	6
P. hirsutum	6
P. illustre	6
P. inexprimable	6
P. Josephine	8
P. Lady Broughton	6
P. " Morgan	4
Pelarg. Lamptoni	4
P. La Janette	8
P. Lavalette	4
P. Le Grand	6
P. Lord Withworths	6
P. Ludovicianum	12
P. Macranthon superb.	8
P. magnificum majus	4
P. Mungo Park	10
P. Naerni	16
P. nobile	6
P. pavonium	6
P. princeps	10
P. Prinz d'Orange	10
P. " Regent	4
P. " " der Neue	6
P. " Leopold	6
P. " " der Neue	8
Pel. Prinzess Charlotte	6
P. reniforme	6
P. rigidum	4
P. rigens	6
P. Roi Georg	6
P. Rowanii	6
P. rubescens	6
P. Schmiths invincibile	8
P. scutatum superbum	6
P. Schwarze Prinz	6
P. spectabile azureum	10
P. splendens	4
P. triste	4
P. triumphans	6
P. Watsoni	4
P. Waterloo	6
P. Wood Majestum	6

Vorstehende Stauden, Rosen etc. sind sowohl im Frühjahr als Herbst um die beigesetzten Preise zu haben. Die Bestellungen werden der Reihe nach, so wie es die Witterung zulässt, pünktlich besorgt u. sind deßfallsige Erinnerungen unnöthig. Alle Aufträge erwarte ich mit der Zahlung portofrei, für Kisten und Emballage ist nach Verhältniß etwas zu vergüten. Die Bestellungen bitte besonders zu notiren.

J. Moatz,

Hofgärtner, Ehren- u. wirklicher Mitglied mehrerer Gartenbau- u. Landwirthschaftl Vereine.

Verzeichniß

für das Jahr 1832

von

Gemüse- und Blumen-Samen,

welche

ganz ächt und frisch um beigesezte Preise zu haben sind

bei

Wilhelm Leser,

Gärtner in Erfurt.

Die Preise verstehen sich in preußischem Courrant, den Thaler zu 24 gGr. gerechnet.

Nro.	Kohl-Samen. à Loth	gg	pf.
1	Blumenkohl, großer kapischer bester	8	
2	— cyprischer frühester bester	8	
3	— holländischer später	5	
4	Broccoli oder Spargelkohl, weißer und violetter	2	
5	Kraut oder Kopfkohl, Erfurter großes weißes	1	6
6	— — — kleines weißes fettes	1	
7	— — — rothes frühes Salat-	1	6
8	Braunschweiger größtes weißes	1	6
9	Wirsingkohl, Erfurter großer gelber Winter-	1	6
10	— Ulmer niedriger früher	2	
11	— — später	1	6
12	Kohl, Brüsseler oder Rosen-	2	
13	— krauser niedriger brauner		9
14	— — — grüner		9
15	Oberkohlrabi, große weiße späte	1	
15	— englische frühe Glas-	1	6
16	— Wiener kleinblättrige niedrige früheste	2	6
	Wurzeln und Rüben-Samen.		
17	Carotten oder Möhren, frühe kurze rothe zum Treiben	1	
18	— Braunschweiger lange rothe	1	
19	— Erfurter lange rothgelbe	1	
20	Wurzeln, Eichorien-, lange glatte		9
21	— Hafer-	1	
22	— Pastinak		6
23	— Petersilien, lange	1	
24	— Rapontica	1	
25	— Scorzoner	1	
26	— Sellerie, großer holländischer Knollen-	1	6
27	— krausblättriger	1	6
28	Rüben, holländische Mai-	1	
29	— lange weiße Herbst- oder Feld-		6
30	— blutrothe Salat-		6
31	— Runkel- oder Dik-, ganz große, d. Pfd.		4
32	— — gelbe, d. Pfd.		8
	Salat-Samen.		
33	Salat, asiatischer, weiß Korn	2	
34	— Steinkopf, früher fester	2	
35	— Schwedenkopf	2	

Nro.	à Loth	gg	pf
36	Salat, Mohrenkopf, braun Korn	2	
37	— Forellen, bunter, weiß Korn	2	
38	— — Blut-, braun Korn	3	
39	— großer gelber, weiß Korn	2	
40	— Winter-	2	
41	— Mélange der besten Sorten	1	
42	Endivien, Winter-, krausblättriger	1	6
43	— Sommer-	1	
44	Rabinschen		6
	Zwiebel-Samen.		
45	Erfurter runde blaßrothe	1	6
46	holländische blutrothe	3	
47	spanische	1	6
48	Porree, diker Winter	1	
	Radies- und Rettig-Samen.		
49	Radies, runde, lange, weiße und rothe	1	
50	Rettige, lange schwarze Erfurter	1	6
50	— Sommer-	1	
	Küchen-Kräuter.		
51	Kaffeewike, schwedische das Pfd.	5	
52	Basilikum, großes Küchen-	1	6
53	— kleines krauses	1	6
54	Bohnen- oder Pfefferkraut	1	
55	Dill		6
56	Fenchel		6
57	Gartenkresse, einfache		6
58	— krausblättrige	1	
59	Körbel, gewöhnlicher		6
60	— gefüllter krausblättriger	1	
61	— Ysop	1	
62	Lavendel oder Spike	1	
63	Löffelkraut	1	6
64	Melde		6
65	Majoran, französischer	1	6
66	Citronenmelisse, feine	2	
67	Petersilie, einfache Schnitt-		4
68	— gefüllte krausblättrige	1	
69	Pimpinelle	1	

*

Nro.		à Loth	gg	pf.
70	Portulak		1	6
71	Salbei		1	6
72	Spinat, breitblättriger	das Pfd.	4	
73	— langblättriger	das Pfd.	3	
74	Thymian		2	
75	Weinraute		1	6

Kern-Sorten.

Nro.			gg	pf.
76	Artischoken, große		2	6
77	Gurkenkern, Erfurter grüne		1	
78	— Naumburger grüne Schlangen-		2	
79	— hallische mittellange grüne		1	6
80	— weiße Schlangen-	d. Prise	1	6
81	— grüne Schlangen-	d. Prise	1	6
82	Spargelkern, weißer Darmstädter		1	
83	Melonenkern, Mélange	d. Prise	2	
84	— ein Sortiment in 8 Sorten		8	
85	— kleine runde Tigermelone	d. Prise	1	
86	— Cucumis anguinus, Schlangen-Melone		1	6
87	— späte Melone mit weißem Fleische		1	

Speise-Kürbisse.

Nro.			gg	pf.
88	Kürbisse, Melonenkürbis, größter (wiegt oft 150 bis 200 Pfd.)		1	
89	— Schmerr-		2	
90	— Mark's		2	

Zier-Kürbisse.

Nro.			gg	pf.
91	— Keulen-	à Prise	1	
92	— Schlangen-		1	
93	— Flaschen-		1	
94	— Gurken-		1	
95	— Türkenbund		1	
96	— Pomeranzen-		1	
97	— Stachelbeer-		1	
98	— Schirm-		1	
99	— Warzen-		1	
100	— Apfel-		1	
101	— Birn-		1	
102	— aschgrauer runder		1	

Erbsen-Sorten.

Nro.			gg	pf.
103	Zuckererbsen, engl. frühe weißblühende	d. Pfd.	5	
104	— große graue blaublühende Säbel-		5	
105	— früheste niedrige, 1 Fuß hoch		4	
106	— Kneifel-Erbsen: früheste niedrige Mai-		3	
107	— Erfurter große frühe Klunker-		2	
108	Spargelerbsen	d. Loth		6

Bohnen-Sorten.

Nro.		d. Pfd.	gg	pf.
109	Stangenbohnen, arabische bunte, oder Feuer-		4	
110	— lange breite weiße Schwert-		5	
111	— lange breite bunte		5	
112	— graue weißschalige		5	
113	— rothschalige		3	
114	Buschbohnen, früheste schwarze		3	
115	— weiße Schwert-		3	
116	— bunte Zucker-		3	
117	— gelbe Zucker-		6	
118	Puffbohnen, grüne Mailänder		3	
119	— rothe englische		3	
120	— große Garten-		2	

Oekonomische Samen.

Nro.		à Pfd.	gg	pf
121	Klee, Esparsett-		3	
122	— Luzerner oder ewiger		6	
123	— spanischer rother Kopf		6	

Blumen-Samen.

Sommergewächse oder einjährige.

Nro.		à Prise	gg	pf
124	Adonis aestivalis, Sommer-Adonis		1	
125	— autumnalis, Herbst-		1	
126	Agrostema coeli rosa, Himmelsröschen		1	
127	Amaranthus caudatus, Fuchsschwanz		1	
128	— sanguineus, blutrother		1	
129	— viridis, grüner		1	
130	Verschiedene Sorten untereinander	d. Loth	1	
131	Anagallis carnea, fleischfarbes Gauchheil		1	
132	— indica, indisches schönes blaues		1	6
133	Anacyclus clavatus, Anacyclus		1	
134	— divaricatus, ausgebreiteter		1	
135	Anoda hastata, spontonblättrige Anode, schön	d. Loth 8 ggr.	1	
136	Anthemis arabica, arabische Kamille		1	
137	— maritima, Meerstrands-		1	
138	— altissima, hohe		1	
139	— australis, südliche		1	
140	— rigescens, starre		1	
141	Antirrhinum triphyllum, dreiblättriges Löwenmaul		1	
142	— versicolor, buntes		1	
143	Argemone mexicana, mexikan. Stachelmohn		1	
144	Aster chinensis fl. pl., gefüllte Röhrenastern in verschiedenen Farben melirt	d. Loth	8	
	oder in folgenden gefüllten Sorten: 1. fleischfarb, 2. gelbweiß, 3. silberweiß, 4. blaßroth, 5. blaßroth mit weiß, 6. blaßrothe Bandaster, 7. dunkelroth, 8. dunkelroth mit weiß, 9. dunkelrothe Band-Aster, 10. dunkelbau, 11. dunkelblau mit weiß, 12. dunkelblaue Bandaster, 13. blaßblau, 14. blaßblau mit weiß, 15. blaßblaue Bandaster, 16. aschgrau, 17. karmoisin, 18. fleischfarbe. Von diesen Sorten	100 Körner	1	6
145	Ein Sortiment von 12 Sorten		12	
146	Ein Sortiment von 18 Sorten		24	
147	Aster tenellus, zarter Aster		1	
148	Athanasia annua, jährige Athanasie		1	
149	Atropa physaloides, schlutterartiges Tollkraut		1	
150	Blitum capitatum, Erdbeerspinat		1	
151	Briza maxima, größtes Zittergras		1	
152	Cacalia sonchifolia, scharlachrothe Pestwurz schön		1	
153	Calandrina compressa, Calandrine		2	
154	— adecandens, purpurrothe		1	
155	Calendula fruticosa, strauchartige Ringelblume		1	
156	— pluvialis, Regen-		1	
157	— hybrida, Bastard-		1	
158	— officinalis fl. pl., gefüllte			6
159	— stellata, sternförmig		1	
160	Campanula speculum, Frauenspiegel		1	
161	Calliopsis bicolor, schönes Gesicht		1	
162	Capsicum annuum, jährige Beißbeere		1	
163	Catananche lutea, gelbe Rasselblume		1	
164	Centaurea Cyanus, Garten Kornblume		1	
165	— moschata fl. albo, weiße Bisamduftende		1	

Nro.	à Prise	gg	pf
166	Centaurea moschata fl. rubro, rothe	1	
167	— suaveolens, wohlriechende	1	
168	Cerinthe minor, kleine Wachsblume	1	
169	— major, große	1	
170	Cheiranthus annuus, Sommer-Levkojen in verschiedenen Farben b. Loth	12	
	oder in folgenden sehr gut ins Gefüllte fallenden Sorten.		
	Englische Sorten.		
	1. blaßblau, 2. blaßroth, 3. blaßbraun, 4. dunkelaschgrau, 5. dunkelkarminroth, 6. dunkelschwarzbraun, 7. dunkelmortore, 8. hellaschgrau, 9. hellviolett, 10. kupferroth, 11. karmoisinroth, 12. karminroth, 13 rosenfarb, 14. blaßziegelroth, 15. ziegelroth, 16. rothbraun, 17. schwarzbraun, 18. violett, 19. weiß, 20. fleischfarb, 21. rothgrau, 22. blaßlila, 23. zimmtbraun, 24. blaßfleischfarb, 25. mortore, 58. dunkelviolett.		
	Englische Sorten mit dem Lakblatte.		
	26. karminroth, 27. weiß, 28. zimmtbraun, 29. schwarzbraun, 30. fleischfarb, 31 ziegelroth, 32. rothgrau, 33. violett, 34. blaßblau, 35. aschgrau, 36. rothbraun, 57. rosenfarbe.		
	Halbenglische Sorten.		
	37. weiß, 38. kupferroth, 39. karminroth, 40. dunkelaschgrau, 41. pfirschblüte, 42. Ziegelroth, 43. dunkelmortore, 44. aschgrau, 47. blaßroth, 48. violett, 49. blaßbraun, 50. blaßlila, 51. blaßblau, 52. apfelblüt, 53. schwarzbraun, 54. zimmtbraun, 56. rosenfarb.		
	Halbenglische Sorten mit dem Lakblatte.		
	45. weiß, 46. hochroth.		
	Herbst-Levkojen.		
	Englische Sorten.		
	60. karminroth, 61. violett, 63. mortore, 64. schwarzbraun, 65. rosenfarb, 66. weiß.		
	Halbenglische Sorten.		
	69. kupferroth, 70. fleischfarb, 71. rosenfarb, 72. karmoisinroth.		
	Von obigen Sorten sind nachstehende Sortimente zu haben.		
171	Ein Sortiment von 12 Sorten engl. extra	12	
172	Ein Sortiment von 25 Sorten englischen und halbenglischen	24	
173	Ein Sortiment von 40 Sorten	38	
174	Ein Sortiment von 60 Sorten	60	
175	Eine starke Prise von obigen Sorten gemischt 1000 Körner	8	
	Einzeln kostet die Prise	1	6
176	Eine starke Prise Herbst-Levkojen 500 Körner	4	
177	Cheiranthus Cheiri fl. pl., gefüllter Lak	1	6
178	— — dunkelbrauner gefüllter Stangenlak, extra 100 Körner	2	
179	— — fl. violaceo, blauer einfacher, schön	1	6
180	— incanus, Winterlevkojen, in verschiedenen Sorten b. Loth	12	
	oder in folgenden sehr guten Sorten:		
	1. fleischfarb, 2. rosenfarbe, 3. karminroth, 4. hochroth, 5. mortore, 6. kupferroth, 7. violett, 8. karmoisinroth, 9. weiß, 10. hellviolett, 11. weiß mit dem Lakblatte, 12. hochroth mit dem Lakblatte.		

Nro.	à Prise	gg	pf.
181	Das ganze Sortiment von 12 Sorten	10	
182	Eine starke Prise von 500 Körnern	4	
183	Cheiranthus maritimus, Meer-Levkoje zum Einfassen	1	
184	— — fl. albo, weiße	1	
185	Chenopodium maritimum, Meerstrands-Gänse-Fuß, hübsch	1	
186	— scoparium, Besen-	1	
187	Chrysanthemum carinatum, gekielte Wucher-Blume	1	
188	— — fl. albo, weiße	1	
189	— — fl. luteo, gelbe	1	
190	— coronarium, gekrönte	1	
191	— hybridum, Bastard	1	
192	— Sipthorpii, siptorpische	1	
193	— pectinatum, kammartige	1	
194	Clarkia pulchella, schöne Clarkie	1	6
195	Collomia grandiflora, großblum. Collomie, neu	1	6
196	— liniaris, leinblättrige	1	
197	Convolvulus tricolor, 3farbige Winde b. Lth	2	
198	Coreopsis leucantha, leucanthische Wanzenbl.	1	
199	Crepis aspera, rauher Pippau	1	
200	— barbata, bartiger	1	
201	— Dioscorides, Dioskorischer	1	
202	— rubra et alba, rother und weißer	1	
203	Corydalis sempervirens, immer grüner Erd-Rauch	1	
204	Cosmea bipinnata, doppeltgefiederte Cosmea	1	6
205	Cynoglossum linifolium, weiß Vergißmeinnicht b. Loth	4	
206	Cysticapnos africana, afrikanische Blasenraute	1	
207	Delphinium Ajacis fl. pl., gefüllte niedrige Rittersporn in verschiedenen Farben, melirt b. Lth	5	
	oder in folgenden Sorten:		
	1. weiß, 2. perlweiß, 3. blaßziegelroth, 4. violett, 5. aschblau, 6. blaßbraun, 7. dunkelziegelroth, 8. blaßblau.		
208	Das ganze Sortiment von jeder Sorte ½ Loth	8	
209	— — — ¼ Loth	12	
210	Delphinium Consolida fl. pl., gefüllte Levkojen-Rittersporn in 5 Farben melirt b. Lth	5	
211	Dracocephalum Moldavicum, türkischer Drachenkopf	1	
212	Echium Creticum, cretischer Natterkopf	1	
213	Elychrisum lucidum, glänzende Strohblume	1	
214	Erodium ciconium, langschnabeliger Reiher-Schnabel	1	
215	— gruinum, kandischer	1	
216	— moschatum, Moschus-	1	
217	Euphorbia litereta, rothstreifige Wolfsmilch	1	
218	Elsholzia cristata, kammförmige Elsholzie	1	
219	Galinsoga trilobata, dreilappige Galinsoga	1	6
220	Gilia capitata, kopfförmige Gilie, schön	1	6
221	Glaucium phoeniceum, rother Hornmohn, schön	1	
222	Grahamia aromatica, gewürzhafte Grahamie, riecht sehr angenehm	1	6
223	Hebenstreitia tenuifolia, dünnblättrige Hebenstreitie	1	6
224	Helenium quadridentatum, vierzähnige Helenie, schön	1	
225	Helianthus annuus fl. pl., gefüllte Sonnen-Blume b. Loth	6	

Nro.	à Prise	gg	pf
226	Helianthus nanus, niedrige Sonnenblume.	1	
227	Hedypnofs pendula, hängendes Röhrlein	1	
228	Hibiscus trionum, Stauden-Eibisch	1	
229	— vesicarius, aufgeblasener	1	
230	— longifolius, langblättriger	1	
231	Iberis umbellata, doldenblütige Schleifenblume		6
232	— — purpurea, purpurrothe	1	
233	— pinnata, gefiederte	1	
234	Impatiens Balsamina fl. pl., gefüllte Balsaminen in vielen Sorten d. Loth	8	
	oder in folgenden Sorten: 1. weiß, 2. lila bläulich, 3. fleischfarb, 4. granatroth, 5. karmoisinroth, 6. kupferfarb, 7. granatroth mit weiß, 8. karmoisin mit weiß und blau, 9. blau und weiß, 10. blau, 11. lila röthlich, 12. rosenfarb, 13. pfirschblüt, 14. kupferfarb mit weiß, 15. reinweiß, 16. weiß mit braun punktirt, 17. braun, 18. weiß mit rosa, 19. dunkelkarmoisin.		
235	Ein Sortiment von 18 Sorten, 25 Korn 16 gr., 50 Korn 30 gr., 12 Korn	10	
236	Ein Sortiment von 12 Sorten, 12 Korn 6 gr., 25 Korn 10 gr., 50 Korn 16 gr., 100 Korn	24	
237	Ipomoea purpurea, purpurrothe Winde d. Lth	4	
238	Ein Sortiment von 6 Sorten	6	
239	Knautia orientalis, orientalische Knautie	1	
240	Lathyrus Clymeum, orientalische Wike	1	
241	— magellanicus, blaue schöne	1	
242	— odoratus, wohlriechende d. Loth	2	
243	— — striatus, gestreifte, schöne	1	6
244	— tingitanus, tingitanische	1	
245	Lavatera trimestris flore roseo, rosenrothe Lavatere	1	
246	— — fl. albo, weiße	1	
247	Leonorus nepalensis, nepalischer Löwen-Schwanz, hübsch	1	
248	Lopecia excellaris, doldenblütige Lopecie	1	
249	Linum grandiflorum, großblumiger Lein	1	
250	Lupinus, weiße, rothe, blaue und gelbe Lupinen d. Loth	2	
251	Lycopersicum esculentum, kirschenähnlicher und birnförmiger Liebesapfel	1	
252	Malope trifida, dreitheilige Malope	1	
253	Medicago, Schneckenklee, ein Sortiment von 9 Sorten	5	
254	Mirabilis Jalappa, Stundenblume d. Loth	2	
255	Ein Sortiment von 6 Sorten	6	
256	Mirabilis longiflora, langblumige	1	
257	Nicotiana nyctaginiflora, nächtlichblühender Tabak	1	
258	— vincaeflora, weißblühender	1	
259	Nigella coarctata, niedriger Garten-Schwarz-Kümmel, zum Einfassen	1	
260	— cretica, cretischer	1	
261	— orientalis, morgenländischer	1	
262	Nolane prostrata, liegende Nolane	1	6
263	Oenothera amoena, angenehme Nachtkerze, die schönste von allen	2	
264	— Lindleyana, Lindleys, schön	2	
265	— grandiflora, großblumige	1	
266	— glaucioides	1	
267	— mollissima, weichste	1	
268	— purpurea, purpurrothe	1	
269	— Romanzowii, Romanzowische	1	
270	— undulata, wellenförmige	1	
271	— tetraptera, vierflüglige	1	
272	— villosa, haarige	1	
273	Papaver Rhoeas fl. pl., gefüllter Ranunkel-Mohn in verschiedenen Farben d. Loth	4	
274	— somnifera fl. pl., gefüllter Gartenmohn in verschiedenen Farben d. Loth	4	
275	Polygonum orientale, morgenländ. Knöterich	1	
276	Pisum umbellatum, doldenblütige Erbse	1	
277	— ochrus, Ochererbse	1	
278	— Zeylanicus, Zeylanische	1	
279	Reseda alba, weiße Reseda d. Loth	6	
280	— odorata, wohlriechende d. Loth	4	
281	Ricinus africanus, afrikanischer Wunderbaum	1	
282	— communis, gemeiner	1	
283	— atrovirens, dunkelgrüner	1	6
284	— inermis, glattfrüchtiger	1	
285	— lividus, rothblättriger	1	6
286	Rudbeckia amplexicaulis, stengelumfassende Rudbeckie	1	
287	— oppositifolia, paarblättrige	1	6
288	Salvia Hormium, Scharlach-Salbei	1	
289	Sanvitalia procumbens, liegende Sanvitalie	1	6
290	Saponaria Vaccaria, Seifenkraut	1	
291	Scabiosa atropurpurea, dunkelrothe Skabiose	1	
292	— — major, große in verschiedenen Farben d. Loth	10	
293	Ein Sortiment in 8 Farben	8	
294	Scabiosa stellata, sternförmige	1	
295	— prolifera, sprossende	1	
296	Schizanthus pinnatus, gefiederte Schizanthe, sehr schön	2	
297	Scorpiurus muricata, stumpfstachlicher Raupen-Klee	1	
298	— sulcata, gefurchter	1	
299	— vermicullata, wurmförmiger	1	
300	Senecio elegans fl. albo pl., weißes, gefülltes schönes Kreuzkraut	1	6
301	— elegans fl. rubro pl., rothes	1	
302	Sicyos angulata, ekige Hausgurke, zur Bekleidung von Mauern und Lauben anwendbar	1	
303	Silene orchidea, rachwurzblättrige Silene	1	
304	— pendula, hängende, beide recht frisch	1	
305	Sida indica, indische Sida	1	
306	Tagetes erecta fl. pl. orange, gefüllte orangengelbe Sammtblume	1	
307	— erecta fl. pl. sulphureo, schwefelgelbe gef.	1	
308	— patula variegata, niedrige bunte	1	
309	— — — striata, gestreifte bunte niedrige beide eignen sich zum Einfassen.	6	
310	— — fl. pl., gefüllte	1	
311	— — — — minima, kleine	1	
312	Trifolium caeruleum, blauer Klee	1	
313	— incarnatum, rother. d. Lth. 8 gr	1	
314	Tradescantia erecta, aufrechte Tradescantie	1	
314	Tropaeolum majus, große Kapuzinerkresse d. Lth	3	
315	— minus,	1	
316	Urtica pilulifera, kugelblütige Nessel	1	
317	Valeriana calcitrapa, portugisischer Baldrian	1	
318	Vicia bengalensis, bengalische Wike	1	
319	— Faba fl. rubra, rothe Puffbohne	1	

Nro.	à Prise	gg	pf.
320	Xeranthemum annuum, jährige Strohblume	1	
321	— — fl. pl., gefüllte	2	
322	— inapartum, geschlossene	1	
323	Ximinesia encelioides, geöhrte Ximinesie	1	
324	Zinnia aurea, gelbe Zinnie	1	
325	— ambigua, zweifelhafte	1	
326	— elegans, schöne	2	
327	— grandiflora, großblumige	1	
328	— multiflora, vielblumige	1	
329	Zinnia multiflora fl. luteo, gelbe	1	
330	— verticillata, wirtelblättrige	1	6
331	— tenuifolia, dünnblättrige	1	
332	Ein Sortiment schönblühenden Blumensamen von 100 Sorten 1 Rthlr.	12	
333	von 60 Sorten 1 —		
334	von 30 Sorten — —	12	
335	von 12 der schönsten Sorten	12	
336	von 12 der gewöhnlichen Sorten	6	

Perennirende Blumen-Samen.

Nro.	à Prise	gg	pf
337	Achillea speciosa	1	
338	Aconitum barbatum	1	
339	— Breiterianum	1	
340	— compactum	1	
344	— dyctiocarpon	1	
345	— floridum	1	
346	— gracile	1	
347	— Helleri	1	
348	— hispidum	1	
349	— larifolium	1	
350	— neamontanum	1	
351	— pyrenaicum	1	
352	— rubicundum	1	
353	— Vulparia	1	
354	Ein Sortiment von 12 Sort.	10	
355	Actea spicata	1	
356	Agrostema coronaria	1	
357	Althea ficifolia aureo plenissima	1	
358	— chinensis	2	
359	— rosea pl.	1	
360	Ein Sortiment schöne gefüllte Wintermalven in 12 Sorten	12	
361	Allium decendens	1	6
362	Anchusa sempervirens	1	
363	Aquilegia canadensis	2	
364	— vulgaris fl. pl., gefüllte in vielen Farben	1	
365	— stellata fl. rubro	1	
366	Antirrhinum maj. bicolor	2	
367	Astragalus alopecuroides	1	
368	— galegiformis	1	
369	Astrantia major	1	
370	Campanula Cervicaria	1	
371	— crenulata	1	
372	— macrocephala	1	
273	— Medium	1	
374	— — fl. pl. gefüllte in 3 Farben, schön	1	6
375	— panonia	1	
376	— pulcherrima	1	
377	— Trachelium	1	
378	Catananche caerulea	1	
279	Centaurea phrygina	1	
380	Chelone otropurpurea	2	
381	— campanulata	1	
382	— pubescens	1	
383	Coreopsis tripteris	1	
384	Cynoglossum cheirifolium	1	

Nro.	à Prise	gg	pf
385	Delphinium ambrosium	1	
386	— amoenum	1	
387	— elatum bicolor	1	
388	— Cheilanthes	1	
389	— dyctiocarpon	1	
390	— floridum	1	
391	— intermedium	1	
392	— speciosum	1	
393	Dianthus barbatus fl. pl.	1	
394	— chinensis fl. pl. in vielen Schattirungen	1	6
395	— cariophyllus fl. pl, von gefüllten Topfnelken gesammelt 100 Korn	16	
396	Dictamnus albus	1	
397	— — fl. rubro	1	
398	Digitalis aurea	1	
399	— ambigua	1	
400	— lanata	1	
401	— hybrida	1	
401	— purpurea	1	
402	Dodecatheon Meadia	2	
403	Dracocephalum austriac.	1	
404	— peregrinum	1	
405	Eryngium amethysteum	1	
406	— tricuspidatum	1	
408	— planum	1	
409	Eupatorium ageratoides	1	
410	— trifoliatum	1	
411	Galega officinalis	1	
412	— orientalis	1	
413	Epilobium angustifolium	1	
414	— hirsutum	1	
415	Georgina variabilis fl. pl. gefüllte Georginen in vielen schönen Sorten 50 Korn	3	
416	— var. fl. pl. ein Sortim. in 12 Sorten von jeder Sorte 5 Korn.	8	
417	Gentiana lutea	2	
418	Hedysarum coronarium	1	
419	Heliopsis scabra	1	
420	Hemerocalis flava	1	
421	— japonica	1	
422	Helenium mexicanum	2	
423	Hieracium aurantiacum	1	
424	— pulmonaroides	1	
425	— grandiflorum	1	6

Nro.	à Prise	gg	pf.
426	Iris graminea	1	
427	— Güldenstädtii	1	
428	— ochroleuca	1	
429	— orientalis	1	
430	Lathyrus latifolius	1	
431	Linum perenne	1	
432	Lychnis chalcedonica	1	
433	— fulgens, feuriges	2	
434	Lythrum virgatum	1	
435	Matricaria parthenium flore pl.	1	
436	Mimulus luteus	2	
437	Monarda affinis	1	
438	— altissima	1	
439	— maculata	1	
440	— purpurea	1	
441	— rugosa	1	
442	— violacea	1	
442	Rudbeckia fulgida	2	
443	Oenothera spectabilis	2	
444	Paeonia corallina	3	
445	Pavaver orientale	1	
446	— nudicaule	2	
447	Polemonium caeruleum	1	
448	— caeruleum fl. albo	1	
449	Potentilla atrosanguinea	2	
450	— nepalensis	2	
451	Primula Auricula, Aurikeln in vielen Farben	4	
452	— veris angliae, englische Primel in vielen Farb.	4	
453	Silene maritima	1	
454	Salvia pendula	2	
455	Silphium perfoliatum	1	6
456	Thalictrum aquilegifolium	1	6
457	— rugosum	1	6
458	— purpureum	1	6
459	— speciosum	2	
460	Trollius caucasius	2	
461	Trifolium rubens	1	
462	Verbascum Blattria	1	
463	— phoenicea, schön	1	
464	— speciosa	3	
465	Veronica acuta	1	
366	— australis	1	
467	— azurea	1	
468	— canescens	1	
469	— complicata	1	
470	— dentata	1	

Nro.	à Prise	gg	pf
471	Veronica grenulata	1	
472	— glabra	1	
473	— hybrida	1	
474	— incana	1	
475	— laciniata	1	
476	— longifolia	1	
477	Veronica longifol. fl. albo	2	
478	— longebracteata	1	
479	— media	1	
480	— maritima	1	
481	— polymorpha	2	
482	— spicata	1	
483	Veronica verticillata	1	
484	— villosa	1	
485	Das ganze Sortiment	12	
486	Phlox decusata	2	
487	Nepeta panonia	1	
488	Aquilegia stricta	1	6

Topfgewächs-Blumen-Samen.

Die mit einem W. bezeichneten wollen warm stehen.

Nro.	à Prise	gg	pf
489	Abroma augusta W.	3	
490	Acacia acanthocarpa	2	
491	— Lophantha	2	
492	— verticillata	2	
493	Agapanthus umbellatus	1	
494	Amaranthus bicolor W.	2	
495	— tricolor W.	2	
496	Aster argophyllus	2	
497	Browallia elata W.	1	6
498	Canna glauca W.	2	
499	— indica W.	1	
500	— — speciosa W.	1	6
501	Cardiospermum halicacabum W.	1	
502	Celosia cristata W., in 4 Farben extra	2	
503	Colutea frutescens	2	
504	Comelina caelestis	1	
505	Cupressus sempervirens	1	6
506	Datura fastuosa fl. pl. W	2	
506	— Metel	1	6
507	Desmanthus virgatus W.	1	
508	Glycine praecatoria W.	2	
509	Coix lacryma W.	2	
510	Gomphrena globosa W.	1	
511	Gossypium chinense W.	2	
512	Harachia speciosa W.	2	
513	Hibiscus Abelmoschus W.	2	
514	— canabinus W.	1	6
515	— Manihot W.	1	
516	— palmatus W.	1	6
517	Hyoscyamus aureus	1	6
518	Ipomoea coccinea W.	1	6
519	— hederacea W.	1	6
520	— hepatifolia W.	2	
521	— Nil W.	2	
522	Lavatera arborea.	1	
523	Leptospermum juniperum	3	
524	— myrtifolium	4	
525	— rubicaule	2	
526	— pubescens	2	6
527	Lobelia erinoides	2	
528	Maurandia antirrhiniflora	1	6
529	Melia Azedarach	2	
530	Martynia proboscidea W	2	
531	Melaleuca hypericifolia	2	
532	Mesembryanthemum cristallinum W.	1	6
533	— cordifolium W.	1	6
534	— pinnatifidum W.	2	
535	— blandum	1	
536	— conspicuum	1	
537	Metrosideros citrina	3	
538	— lanceolata	3	
539	— linearis	3	
540	— Lophantha	3	
541	— glauca	4	
542	Mimosa pudica W.	2	
543	Momordica Balsamina W.	2	
544	— charantia W.	2	
545	— Luffa W.	2	
546	Ocymum maximum W.	1	
547	— minimum W.	1	6
548	— nigrum W.	1	6
549	— gratissimum W.	2	
550	— polystachium W.	2	
551	— urticifolium W.	1	6
552	— — nigrum W.	1	6
553	Passiflora foedita W.	2	
554	— gracilis W.	2	
555	Palygala myrtifolia	2	
556	Rhododendron maximum	3	
557	— ponticum	2	
558	Salvia coccinea	1	
559	Solanum melongena in 3 Arten W.	1	6
560	— pseudo capsicum	1	
561	Spermacoce rubra W.	1	6
562	Spilanthus oleraceus	1	
563	Trachelium caeruleum	1	
564	Ein Sortiment perennirende Blumensamen von 100 Sorten 2 Rthlr.		
565	von 50 Sorten 1 —		
566	von 25 Sorten — —	12	
567	van 12 Soqten — —	6	
568	Ein Sortim. Topfgewächs-Blumensamen von 50 Sorten 2 Rthlr.		
569	von 25 Sorten 1 —		
570	von 12 Sorten — —	12	

Perennirende Stauden-Gewächse.

à Stük	gg	pf
Achillea Ageratum	2	
— compacta	3	
— speciosa	1	6
— Ptarmica fl. pl.	2	
Aconitum Anthora	4	
— barbatum	4	
— Breiterianum	2	
— compactum	2	
— glacile	2	
— Helleri	2	
— hispidum	2	
— molle	2	
— Napellus	1	
— neamontanum	2	
— larifolium	2	
Aconitum rubicundum	2	
— ochroleucum	4	
— pyrenaicum	3	
— variegata	2	
— Vulparia	2	
— volubile	4	
— septemtrionale	2	
Actea racemosa	4	
— brachypetala	8	
— spicata	4	
— — rubra	12	
Adonis vernalis	3	
Alchemilla alpina	2	
Allium descendens	2	
Anchusa sempervirens	1	6
Anemone hepatica fl. rubro pl.	1	
— — fl. coeruleo pl.	2	
— nemorosa fl. pl.	4	
— virginiana	2	
Anthericum Liliago	2	
— ramosum	2	
Aquilegia atropurpurea	2	
— canadensis	4	
— stellata	2	
— vulgaris fl. pl.	1	
— — striata	2	
Arum maculatum	2	
Aster acris	2	
— Amellus	4	
— amelloides	3	

à Stück	gg	pf
Aster canus	3	
— elegans	3	
— ericoides	4	
— decorus	2	
— hysopifolius	2	
— grandiflorus	3	
— novae angliae	1	6
— — — fl. roseo	3	
— punctatus	2	
— sibiricus	2	
— spurius	2	
— spectabilis	4	
— tenuifolius	2	
Astragalus galegiformis	1	6
Astrantia major	2	
Bellis hortensis fl. pl. in verschiedenen Farben d. Dutzend	3	
Betonica grandiflora	4	
— hirsuta	4	
— rosea	3	
Buphthalmum cordifolium	3	
— — grandiflorum	3	
— helianthoides	4	
Campanula grandiflora	8	
— crenulata	2	
— Medium	1	
— persicifolia fl. albo pl.	1	6
— — fl. coeruleo pl.	1	6
— pyramidalis	3	
— pulcherima	4	
— rotundifolia	2	
— speciosa	3	
— Trachelium	4	
Catananche coerulea	2	
Centaurea africana	2	
— axilaris	2	
— caucasia	2	
— dealbata	2	
— corsica	2	
— macrocephala	2	
— Montana	2	
— talmatica	2	
— glastifolia	1	6
— phrygia	1	6
Cerastium tomentosum	1	
Chelone barbata	4	
— campanulata	4	
— atropurpurea	6	
— pulchella	6	
— laevigata	6	
— Digitalis	8	
Chrysanthemum purpureum	2	
— serotinum	3	
Chrysocoma Linosyris	2	
Cineraria alpina	4	
— cordifolia	6	
— speciosa	8	
Clematis integrifolia	1	6
Convallaria majalis fl. pleno	2	
— Polygonatum fl. pl.	2	
Coreopsis auriculata	2	
— tripteris	1	6

à Stück	gg	pf
Coreopsis verticillata	1	6
Cynoglossum omphaloides	1	
12 Stück	6	
Delphinium amoenum	2	
— Cheilanthes	2	
— grandiflorum	4	
— hybridum	4	
— intermedium	4	
— palmatifidum	4	
— speciosum	4	
Dianthus barbatus fl. pl.	3	
— chinensis fl. pl.	2	
— carthusianorum	3	
— plumarius maximus	4	
Dictamnus albus	4	
— albus fl. rubro, 2jährige	4	
12 Stück	12	
Digitalis aurea	2	
— ambigua	2	
— lanata	2	
— micrantha	2	
— tomentosa	2	
— purpurea	1	
Cadecatheon Meadia	6	
— integrifolia	12	
Doronicum austriacum	1	6
— orientale	1	6
— Pardalianches	1	6
Dracocephalum peregrinum	3	
— virginicum	4	
— speciosum	8	
Dryas actapetala	6	
Epilobium angustifolium	1	6
Epimedium alpinum	1	6
Erigeron purpureum	3	
— serpentaria	2	
Eryngium amethystinum	2	
— planum	2	
Erysimum Barbarea fl. pl.	4	
Eupatorium Ageratoides	2	
— purpureum	4	
— trifoliatum	2	
Fritillaria imperialis	1	6
— — fl. luteo	4	
— — fl. pl.	4	
— — fol. varieg.	6	
— Maleagris	1	6
Galanthus nivalis		6
— — fl. pl.	1	
Geranium macrorhizum	1	
— pratense	1	
— prostratum	2	
Geum coccineum	6	
Gentiana crutiata	4	
Gladiolus communis	1	
Glycine Apios	3	
Gnaphalium margaritaceum	2	
Helenium autumnale	2	
Helianthus altissimus	1	6
— atrorubens	1	6
— multiflorus fl. pl.	4	
— mysuricus	2	

à Stück	gg	pf
Helianthus pubescens	4	
— Arachelifolius	1	6
Heliopsis scabra	2	
Helleborus niger	1	6
— praecox	2	
— viridis	2	
Hemerocallis japonica	4	
— — fl. albo	4	
— flava	1	6
— fulva	1	6
Hesperis matronalis fl. pl.	3	
— — fl. coerul. pl.	4	
— tristis	1	6
Heucherica americana	1	6
Hieracium aurantiacum	1	6
— grandiflorum	4	
— pulmonaroides	2	
— scabrum	2	
— speciosum	4	
Hyacinthus orientalis	1	6
— Muscari	1	
Inula Bubonium	2	
— ensifolia	2	
— glandulosa	2	
— grandiflora	3	
— salicina	2	
— Oculus	1	6
Iris acuta	2	6
— aphylla	2	
— atomaria	3	
— biflora	3	
— brevifolia	4	
— constantinopolitanum	3	
— flavescens	3	
— florentina	2	
— flexuosa	3	
— graminea	1	6
— Güldenstädtii	2	
— haematophylla	3	
— halophylla	3	
— lutescens	2	
— maritima	2	
— notha	3	
— ochroleuca	2	
— picta	2	6
— plicata	2	6
— Pseudo acorus	2	
— pumila	1	6
— azurea	2	
— lutea	2	
— sambucina	2	
— sibirica	2	
— spatulata	2	
— squalens	2	
— Swertii	3	
— variegata	2	
— versicolor	3	
Lamium Orvale	3	
Lilium bulbiferum	1	
— candidum	2	
— Martagon	1	
— — fl. rubro	4	

à Stück	gg	pf
Lilium Martagon fl. luteo	4	
— — fl. orange	4	
— — fl. albo	4	
— — fl. sulphureo	4	
— — fl. maculato	2	
— — fl. purpureo	4	
— tigrinum	2	
Linum perenne	2	
— squamulosum	4	
Lobelia cardinalis	6	
Lonicera semperflorens	4	
— sempervirens	4	
Lychnis chalcedonica fl. pleno	4	
— Dioica fl. pl.	2	
— Flos cuculi fl. pl.	4	
— fulgens	2	
Lysimachia thyrsiflora	2	
— verticillata	1	6
Lythrum Salicaria	2	
— tomentosum	2	
— virgatum	2	
Matricaria grandiflorum	4	
— parthenium fl. pl.	2	
Mimulus luteus	1	6
Monarda affinis	2	
— altissima	2	
— clynopodia	2	
— didyma	2	
— fistulosa	2	
— oblongata	2	
— purpurea	2	
— rugosa	2	
— violacea	2	
Narcissus Jonquilla	1	6
— — fl. pl.	2	
— poeticus 12 Stück	6	
— odoratus albo pl. 12 Stück	6	
Nepeta pannonia	1	6
Oenothera spectabilis	4	
Orobus lathyroides	4	
— varius	4	
— vernus	2	
Paeonia albiflora	6	
— corallina	3	
— chinensis odorata fl. pl.	20	
— officinalis fl. purpur. pl.	2	
— — fl. roseo pl.	3	
— tatarica	4	
— tenuifolia	2	
— villosa	4	
Papaver bracteata	6	
— orientale	2	
Phalaris arundinacea	1	
Phlomis tuberosa	2	
Phlox acuminata	3	

à Stück	gg	pf
Phlox aristata	6	
— carnea	12	
— cordata	12	
— cruenta	16	
— decusata	4	
— divaricata	2	
— glaberrima	2	
— maculata	4	
— nitida	12	
— nivalis	12	
— ovata	4	
— paniculata	1	6
— — fl. albo	2	
— pilosa	4	
— sempervirens	8	
— satacea	8	
— suaveolens	4	
— subalata	2	
Padaliria australis	4	
Polemonium caeruleum	2	
— reptans	2	
— Polygonum Bistorta	2	
Potentilla angustifolia	2	
— atrosanguinea	4	
— canescens	2	
— intermedium	2	
— nudiflora	2	
— nepalensis	4	
— taurica	2	
Primula Auricula, Aurikeln in vielen schönen Farb. 12 St.	6	
— cortusoides	4	
— veris, in verschiedenen Farb. engl. und ordinäre 12 St.	4	
Prunella grandiflora	4	
Pulmonaria sacharata	2	
— virginiana	12	
Ranunculus aconitifolius	1	6
— acris fl. pl.	1	6
— — fl. albo pl.	3	
Rhadivia rosea	4	
Rudbeckia fulgida	4	
— laciniata	2	
— pinnata	3	
— palmatifida	4	
— purpurea	6	
— speciosa	6	
Sanguisorba canadensis	3	
— media	3	
— tenuiflora	3	
Salvia pendula	4	
— variegata	2	
Saxifraga Cotyledon	2	
— crassifolia	1	6
— caespitosa 12 Stück	4	

à Stück	gg	pf
niedlich auf schattige Stellen zum Einfassen		
— umbrosa	1	
Solidago arguta	2	
— altissima	1	6
— caesia	1	6
— canadensis	2	
— flexicaulis	2	
— laevigata	1	6
— odorata	2	
— rigida	3	
— serotina	3	
Spiraea Aruncus	3	
— filipendula	2	
— — fl. pl.	4	
— lobata	8	
— Ulmaria fl. pl.	2	
Statice armeria 12 Stück	4	
— — fl. albo	6	
— — fl. rubro	1	
— latifolia	12	
— speciosa	12	
— virgata	6	
Thalictrum aquilegifolium	2	
— rugosum	3	
— purpureum	3	
— speciosum	4	
Silphium perfoliatum	2	
Tiarella cordifolia	3	
Trifolium rubens	3	
Trollius aconitifolius	8	
— caucasius	8	
— asiaticus	6	
— europeus	2	
Tulipa Gesneria fl. pl.	1	
Gefüllte Tulpen		
25 Stück in 25 Sorten	24	
100 — im Rommel	24	
Tussilago fragrans	2	
Verbascum Blattaria	2	
— nigrum	4	
— phoeniceum	2	
— macranthum	2	
— Osbeckii	2	
Veratrum nigrum	4	
Veronica das Stück 1½—2 pf.		
Vinca herbacea	2	
— major	4	
— minor	2	
100 Stück perennirende Stauden-Gewächse nach meiner Wahl 6 Thlr.		
von 50 Sorten 3 —		
von 25 Sorten 1 —	12	
von 12 Sorten — —	16	

Ich ersuche die verehrlichen Gartenfreunde, welche mich auf die in diesem Verzeichniße vorkommenden Gegenstände mit ihren werthesten Aufträgen beehren wollen, mir dieselben sobald wie möglich zukommen zu lassen, den Betrag gleich der Bestellung beizufügen, und nach Verhältniß etwas bei Pflanzen-Bestellungen für Kiste und Emballage einzusenden. Dagegen werde ich mich bemühen, meine geehrtesten Abnehmer blos mit frischen und guten Sämereien und dgl. zu bedienen, um mich ihres Zutrauens für die Folge werth zu zeigen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Erfurt, im November 1831.

W. Leser.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben

von

Friedrich Häßler

in Weißensee (Thüringen).

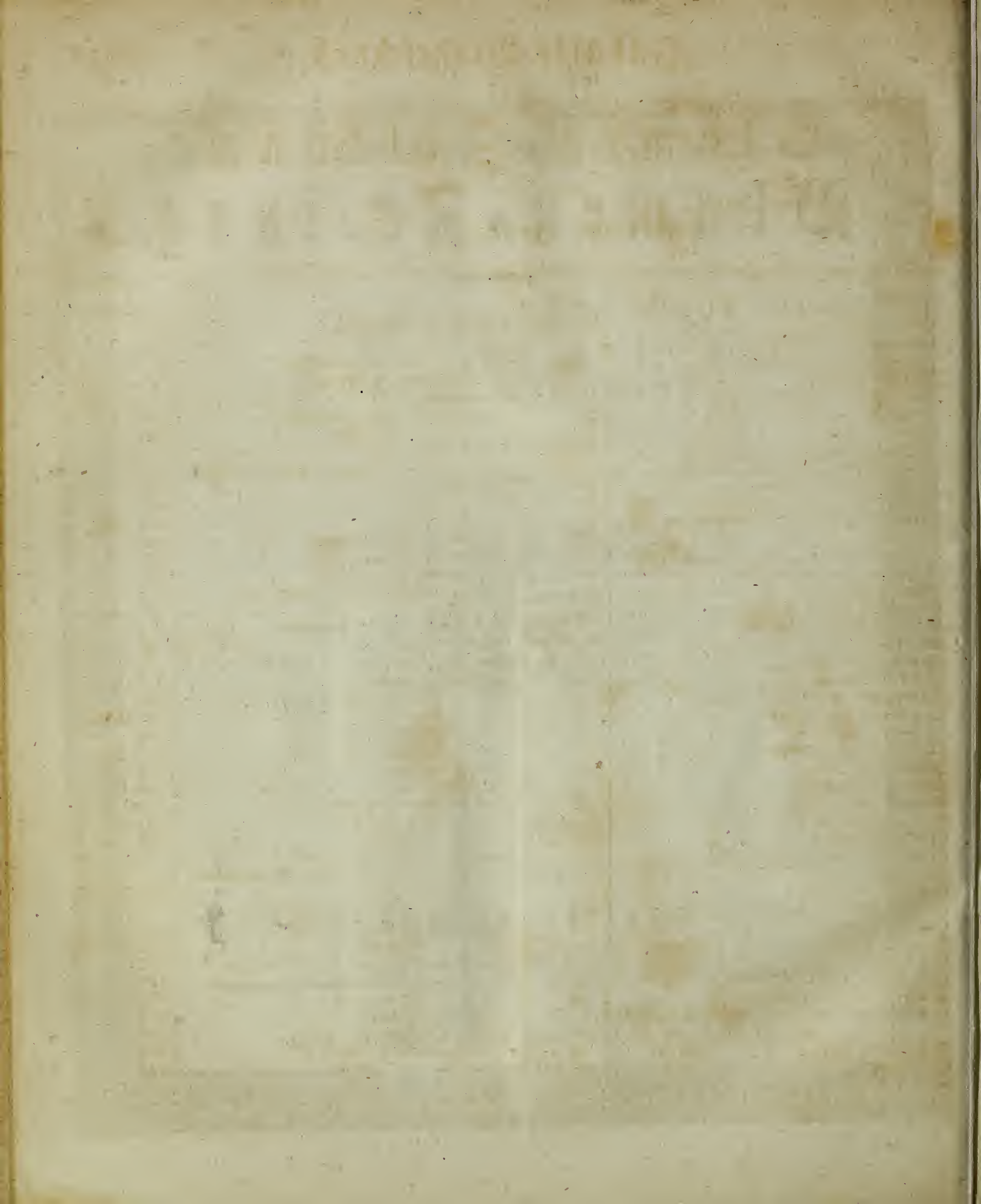
Stolzen biet' ich Hahnenkämme,
Armen biet' ich Münzen an,
Stachelbeer' den Rezensenten,
Den Soldaten Löwenzahn,
Ringelblumen den Schmarotzern,
Tulpen jedem dummen Wicht,
Immortellen meinen Freunden,
Liebchen ein Vergißmeinnicht.

Castelli.

Fünfter Jahrgang.

1 8 3 2.

Weißensee, in Thüringen,
gedruckt und verlegt bei Fr. Häßler 1832.



Inhalts-Verzeichniß der Blumen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1832.

II. Culturangaben. Culturversuche. Anfragen und Antworten in Bezug auf diesen Gegenstand.

Verzeichniß

über ganz gefüllte Georginen, perennirende Landpflanzen, Anthemis und Topfrosen, welche um beigesetzte Preise zu haben sind bei Christian Deegen zu Köstritz bei Gera.

Die Zahlung geschieht in preuß. Courant.

A. Georgina variabilis fl. splennissimo, dicht-gefülteste Georginen, in folgenden Prachtsorten, als:

Nr.	Sorte	Fußhöhe	gr.
1	lactea, milchweiße Georgine	5	4
2	sulphurea grandiflora, große, schwefelgelbe T. .	4	8
3	flavescens, nanquinfarbige	6	8
4	aurea sordida fulvesc., trübgoldf. m. bräunl. Adern	4	10
5	vitellina - erubescens, röthlich-dottergelbe . . .	5	12
6	aurea-coccinea varieg. gldf. a. d. Sptz. i. Scharl. übg. T.	4	10
7	carminea-lutescens formosa, schöne, gelbcarminrth. T.	5	16
8	aurorans, glänzend-aurorafarbig T.	4	8
9	atropunicea sordida frondosa, überl., getr. dklblutr.	5	6
10	violacea pall. pumila, niedrige halbviolette . .	4	6
11	lilacina-albida suave caerulesc., blaßlillaf. in weiß spiel.	6	12
12	rosea spectabilis, ansehnlich rosafarbige . . .	5	10
13	lilacina-hyalina, lillafarb. blau durchscheinend . .	6	8
14	citrina pallida, glänzend hellzitrongelbe	7	12
15	coccin. satur. holoseric. prächtig-scharlachf. mit Sammt	5	12
16	lilacina-caerulescens, liaafarbige, in blau übergehende	7	8
17	violacea saturata, dunkelveilchenblaue	5	12
18	purpurea formosa, prächtig-hellpurpurfarbige T. .	5	12
19	xerampelina, getrübt-blutrothe	5	8
20	amethystea pall. blaß-amethystfarb.	5	8
21	coccinea praenitens, feurig-ponçeaufarbige . . .	5	12
22	sanguinea, lilacino-incana grandifl., große, blutrothe, auf der ob. Hälfte des Blattes in lillagrau, regenbo-genartig übergehend T.	5	48
23	albida-rosea-hyalina, weißliche, mit lillarosa verwasch.	5	10
24	coccinea, aurea striata, scharlachf. mit goldf. Streifen.	5	6
25	atrococcinea-purpurea, nigro-holosericea, dunkel-scharlachpurpurf. mit überhaucht. schwärzl. Sammt T.	4	12
26	lilacina-albida, caerul. varieg. gz. blßlilf. m. bl. Sptz. T.	5	16
27	ferruginea lutescens, gelblich rostfarbige . . .	7	8
28	aurantiaca-miniata maj., große, orangemennigr. T.	4	12
29	aurea rubescens striata, goldf. mit röthl. Streifen und einem Knopf	5	8
30	lilacina pall. int. lut. gz. blaßlillaf. innen gelb. .	7	6
31	carnea saturata, tief-fleischrothe	6	8
32	alba laciniata, schlitzblättr. weiße	5	8
33	chermesina vera, rein carmosinrothe	5	8
34	cinnabarina pall., hellzinoberrothe	6	12
35	violacea pall., hellviolette	4	6
36	atrosanguinea, nigro-holosericea, dunkelblutrothe, mit schwarzblauem Sammt überzogen T.	4	10
37	lilacina int. purp. tenella, zart helllillaf. nach innen ins purpurfarbige spielend	5	16
38	aurea-fulgescens, goldf. mit feuerrothen Anhauch	5	8
39	aurantiaca fulgida fistul., röhrige, feur. orangefarb.	6	12
40	cerina multiflora, vielblumige, wachsgelbe T. .	4	6
41	badia-erubescens max., größte, gelbbraunröthliche	5	12
42	caerulea-holosericea altiss., höchste sammtblaue .	9	6
43	pulcherrima tricolor, schöne dreifarbige	5	8
44	aurantiaca speciosa, große, prächtige, orangefarbige	5	12
45	sanguinea-haematitica grandifl., große, röthelrthblutr.	5	12
46	camelina int. lutea, chamoifarbige, innen gelblich	5	6
47	cuprea-fuscata, dunkelkupferrothbraune T. . . .	5	10

Nr.	Sorte	Fußhöhe	gr.
48	cinnabarina subt. livida, gz. zinnoberr. unt. trübgelb	5	8
49	coccinea splendens, gz. scharlachf. m. viol. Spitzen	5	8
50	cuprea-violacea int. viresc., violettkpff. innen grünl. T.	4	8
51	sulphurea sordida, trübschwefelgelbe	5	6
52	caerul. purpur.-venosa, schönbl., m. purpurf. Adern T.	5	16
53	rosea-miniata, rosafarbige, mit mennigr. überzogen	5	8
54	sulphurea nitens, leuchtend schwefelgelbe . . .	5	8
55	alba, ganz weise	5	6
56	camelina, lilacino-varieg., chamoif. m. lilla Spitzen	5	12
57	coccinea formosa, prächtig scharlachfarbige . . .	5	12
58	carminea saturata, tief carminrothe	5	10
59	caerulea pall. subt. incana, blaßblaue, unt. hellgrau	5	10
60	candida-purpurascens, weiße mit Purpur überzogen.	5	8
61	rosea crispa subt. pall., rosafarb. mit kleinen krauß. weißlichen Blättchen, unten heller T.	5	12
62	asterisimilis lilacina, asterähnliche, lillafarbige T.	4	10
63	xerampelina-fusca, braunlich-blutrothe	4	8
64	atropurpurea, violacea-venosa, geadert, dklpurpviol.	7	12
65	atrochermesina paradoxa, sonderb. gebaute dklcarmr. T.	5	10
66	cinnabarina sat. grandifl., große, tiefzinnoberr. T.	5	16
67	xerampelina-fuscata fl. diuturna, langbl. braunl. Xerampelin T.	5	12
68	sulphurea canescens, graulich schwefelgelbe . . .	5	10
69	isabellina-lutescens, gelblich isabellfarbige . . .	6	10
70	sanguinea, canescens-holosericea, blutr. m. gr. Sammt	5	8
71	rubescens-luteo-striata max., größte, röthl. u. gelbstreif.	7	12
72	chermesina canescens, graulich carmosinrothe T.	5	12
73	violacea pall. int. purp., halbviolette, nach innen purp.	5	8
74	carnea pall. int. lutea, hellincarnat., nach innen gelb	5	10
75	carnea pallens, hautfarbige T.	5	8
76	rosea-caerulea crispa, krauße, blaulich rosafarbige	4	6
77	aurea picta grandifl., große, goldfarbige . . .	5	8
78	purp.-caerula. semifist., dietchenförmige, purpurblaue	5	12
79	miniata pall. obsoleta, matt-hell mennigrothe . .	5	8
80	vitellina, flavo-varieg., dottergelbe, mit hellgelb verw.	5	6
81	cuprea saturata grandifl., große, dunkelkupferfarbige	5	12
82	violacea-purp. amoena, schöne, violettpurpurfarbige	5	12
83	purpurea Reginae, königliche purpurfarbige . .	6	12
84	crocea saturata, tief safrangelbe T.	5	10
85	atrohaematitica grandifl., große, dunkelröthelrothe	5	16
86	atropunicea superba, schwärzlich blutrothe T. .	4	12
87	crocea satur. caule nigro, dunkelstengl. tief safranf.	5	12
88	lateritia grandiflora, große ziegelrothe	5	6
89	purpurea aculeata, purpurfarbige	5	6
90	rubicunda paradoxa, röthliche, mit gedrehten Blättch.	4	8
91	caerulea-rosea, blaulichrosafarbige	5	10
92	coccinea-fuscata corrusc., blend. braunlichscharlachf.	5	12
93	sulphurea nitens, hellschwefelgelbe	5	12
94	amaranthacea althaeiflora, malvenblüth. amaranthf.	4	6
95	lateritia-miniata multifl., vielbl. ziegel-mennigrothe	4	12
96	amaranthacea altissima, hohe amaranthfarbige .	7	8
97	lilacina-rosea int. alba striata, lillarosaf. von innen heraus weißstreifige	5	8
98	aurantiaca, sanguinea late margin., orange, mit blutrothem breiten Einfaß	5	8

Nr.		Fußhöhe	gr.
99	aurea suave coccinea, goldf. m. scharl. angeh. T.	5	12
100	candida, rein weiße	5	6
101	Xerampelina-rubescens, tief herbstroth . . .	6	10
102	Tropaeolo-similis, trapäolum-gelbroth	5	8
103	coccinea, atrobadia holosericea, große, dunkelscharlachfarbige, mit dunkelbraunem Sammt überzog. T.	5	12
104	flava-rosea limbata, hellgelbe, in rosa verlaufen	5	10
105	coccinea-sanguinea currusc., schimm. scharlachblutr.	5	12
106	cerina-fulvescens. wachsgelbe u. bräunlich getuschte	6	10
107	coccin. satur. ranuncul. ranunkelf. dunkelscharlachf.	5	8
108	cinnabarina int. aurea, zinnoberrothe, innen gelb	5	10
109	sanguinea holosericea, blutrothe mit Sammt .	6	12
110	pallide rosea, albida-striata, blaßrosa und weißstr.	5	16
111	lateritia int. flavescens, ziegelr. u. innen gelbl. T.	5	10
112	persicina saturata-rubro-margin., tief pfirsichblüth. mit dunklerm Rand	5	10
113	purpurea-amaranth., purpuramarathfarbige . .	5	12
114	aurantiaca pallida, dunkelgoldfarbige	5	8
115	carminea-albida semi-margin, weißl. m. carm. Spitz.	5	16
116	alba, lilaceo-distincte-cinncte, innen weiße, mit scharfen lilla Umkreise	5	12
117	flava-fusca globularis, kugelrunde, hellgelbe, mit bräunlichrother Zeichnung. . . . . T.	4	24
118	rubro-lilac. int. albic., von innen heraus weißlich, dann röthlich-lillaf.	5	8
119	punicea pumila, niedrige, dunkelblutrothe . . T.	3	8
120	sanguinea-cerisea holosericea. dunkelblut-kirschrothe mit Sammt . . . . T.	5	24
121	lateritia-flava, gelblich-ziegelrothe	4	12
122	chermesina-amaranth., amaranth-karmosinrothe	7	12
123	rosea tenella, zart rosafarbige	7	12
124	violacea perfecta, vollendeste veilchenblaue . .	5	18
125	badia-purpurea, bräunlich-purpurfarbige . . T.	4	8
126	phoenicea int. aurea, schimmernd feuerrothe .	6	12
127	rosea, lilac. late margin., rosaf. m. breitem lilla Einf.	6	16
128	carminea crispa, krause, karminrothe	7	8
129	cerea-badia-rubra fl. erecto, aufrechtentgegenstehende, gelbbraunrothe	4	8
130	violac., chermes. late marg., viol. m. karmos. Einf.	5	16
131	rosea flammea, geflammt, rosa	5	8
132	atropunicea sordida, trüb-dunkelblutrothe . .	5	8
133	fulva grandiflora, große, gelbbraune	5	6
134	atroamaranthacea, int. nigric. grandifl., große, amaranthfarbene, innen heraus schwärzlich . .	6	12
135	luteo-fusca, gelbröthliche . . . . T.	5	12
136	nivea amoena, sanft schneeweiße	7	8
137	citrina, croceo-cinncta, zitrong. u. d. Umkr. safranf.	4	12
138	ochracea-lutesc. floribunda, reichlichbl., gelbl. ockerf.	4	15
139	luteo-miniata monstrosa, gelbe u. mennigr. schatt.	7	8
140	atrocaerulea rosaeformis, rosaförmig, schwarzblau	5	8
141	atropurp. violac. holos., dunkelpurp. viol. m. Sammt	5	10
142	sanguinea vera atrofrondea, dunkellaub. r. blutr.	5	8
143	aurea-miniata speciosa, prächtig-goldfarbige, mit feinem, mennigrothem Saum und Anhauch . .	4	24
144	carminea praenitens, leuchtend carminrothe . .	5	24
145	aurorans pellucida, schimmernd aurorafarbige .	5	8
146	coccin.-crocea praecox, frühbl. leicht safranscharlf.	6	10
147	atroviolacea multiflora, vielblumige, dunkelviol. T.	5	8
148	flava-miniata crispa, krausblättr. gelbmennigrothe	5	8
149	crocea-rubro-variegata, safranfarbige u. rothbunte	5	12
150	coccinea sordida subt. gilva, große trübscharlachf.	5	8
151	atroviolacea, canescens holosericea, dkl. veilchenblaue mit grauem Sammt.	5	10
152	badia-coccinea grandifl., große braunscharlachf. .	5	8
153	atropurp. fuscata, dunkelpurpurf. mit braun getrübt	5	12
154	pallide-violacea int. lact., blaßviol. innen weißlich	3	8
155	lateritia-fulgescens, gelblich, feuerfarbige . . .	5	8
156	purpurea nitida, glänzend purpurfarbige . . .	5	8
157	rubro-livida semifist., dietchenförmige, dunkelrothe in Bleifarbe übergehend . . . . T.	5	12
158	atroamar. chermes., schwärzlich, amaranth, karmos.	5	16
159	aurea-canescens, goldfarbige, mit grau überzogen	6	12
160	alba-caerulescens, weiße mit bläulichen Spitzen T.	5	24
161	ochracea-rubra sordida, ockergelbe mit trübr. verw.	4	10
162	lutea suave lateritia, gelbe, nach außen ziegelrothf.	5	10
163	rosea argentea, rosa, silberglänzend	6	12
164	coccinea excellens, hervorglänzende, scharlachfarbige	6	12
165	rosea albicans, weißlich rosafarbige . . . . T.	5	16
166	lilacina-caerulescens, lillafarbig, bläulich überhaucht	6	19
167	persicina-rubicunda grandifl., röthl. hellpfirsichblüthf.	6	10
168	albo-lilacina margin., weißlich, mit lillafarb. Saum	5	12
169	lutea sordida erubesc., trübgelbe, röthl. angelauf.	6	12
170	lilacina-caerul., holosericea, lillabl. mit Sammt T.	5	12
171	purpurea, albo-var., weißlich mit Purpur überwasch.	5	10
172	chermes. splendens minima, kleine glänz. karmosinr.	5	12
173	sulphurea-cerina multifl., vielblumige, schwefelgelbe mit wachsgelb schattirt	4	10
174	lateritia-lutescens, gelblich-ziegelrothe	5	12
175	lilacina-albicans, weißliche, mit lilla umschlossen.	5	16
176	atropurp. caerulesc., dunkelpurpurf. in blau schim.	5	8
177	ochracea satur. multifl., vielblumige, dunkelockerg. T.	4	12
178	lutea. rubro-variegata, gelb und rothflammige .	5	10
179	albida, roseo pall. semi-marg., weißliche, mit blaßrosa an Seiten und Spitzen . . . . T.	4	12
180	violacea int. alba., violette, nach innen weißlich	5	8
181	vitellina-flavescens, dottergelbe, mit hochgelb gem.	6	10
182	camelina undulata, wellenblättrige, cameelfarbige	6	8
183	aurea vera fist., röhrenblättrige, rein goldgelbe .	6	8
184	violacea pall. albo-striata, blaßv. m. weis. Streif. T.	5	8
185	cerina-cinnabar., wachsgelbe, nach Innen zinnoberr.	5	10
186	atrochermesina, fuscato-nigro late marg., dunkelkarmosinrothe mit schwarzbraunen breitem Einfaß	5	24
187	violacea-rosacea, violettrosafarbige . . . . T.	4	12
188	badia int. aurea, kastanienbraune, innen gelblich	5	10
189	atrocarminea-violacea splend., sanft glänzend, dunkelkarminrothe mit violettem Schein	4	18
190	atrosanguinea saturata, glänzend, tief blutrothe	5	12
191	cerea suave coccin., wachsgelbe mit scharl. überh.	5	8
192	purp. vera holoserisea, schön purpur mit Sammt	5	8
193	cerina, rubro-venosa, wachsgelbe mit rothen Adern	5	8
194	Isabellina pall. grandifl., große, hellisabellfarbige	6	12
195	ferruginea-erubescens, rostfarbige, röthlich angelauf.	7	8
196	rubra sordida, subt. gilva multifl., vielblumige, schmuzigrothe, unt. trübgelbe	6	10
197	cinnabarina-canesc. multifl., vielbl. zinnoberroth, in grau ziehend	4	12
198	violacea-lilac. flammea, violett und lillaflammige	5	12
199	atrominiata floribunda, reichlichblüh. dunkelmennigr.	4	12
200	atromaranth. chermesina semifist., dietenförmige, dunkelamaranth-karmosinrothe in heller Kugelform	7	16
201	aurantiaca vera grandifl., große, reinorangefarbige	5	24
202	carminea, canescens holosericea subt. alb., carminf., mit aschgrauem Sammt, im Innern weißstreifende Blättchen und unter dem Blatt silberweiß . . .	5	36
203	atropurp., nigro holoser., dklpurpurf. m. schw. Sammt	5	12
204	flava-erubescens, dunkelgelbe, röthlich angelaufene	4	12

Nr.	Sorte	Fußhöhe	gr.
205	aurea, rubro-striata, goldf. rgesäumt, gestr. u. schatt. T.	5	12
206	caerulea-rosea pall., bläulich-lichtrosafarbige . T.	5	12
207	atrochermesina holosericea, sammtart. dunkelkarmos.	5	12
208	coccinea-phoenicea, hochscharlachfeuerfarbige, mit weißgestreiften innern Blättchen	7	24
209	atrobadia, schwärzlichkastanienbraune	6	8
210	coccin.-chermesina pall., scharlach-hellkarmosinroth	5	12
211	chermesina-amaranthacea, karmosinameranthfarbige	5	12
212	sanguin.-purpurasc., glänz. blutr. m. Purp. durchdr.	5	16
213	coccinea-saturata grandifl., große, dunkelscharlachf.	5	12
214	coccinea-sanguinea holosericea undulata, wellenblättrige, scharlachblutrothe mit Sammtglanz . T.	5	24
215	atrococcinea-purpurascens, schwarzscharlachfarbige, mit Purpur durchdrungen	5	18
216	cerina-miniata pall. late marg., wachsgelbe mit breiten hellmennigrothem Rande	4	10
217	coccin. haematitica, scharlachf. m. röthelr. getrübt	5	12
218	atrocaerulesc. altiss., hohe schwarzblaue mit kleinen weißstreif. innern Blättchen.	7	16
219	crocea-miniata saturata, tief safran-mennigrothe	5	10
220	fuscata-purpurea semifist. dietenf. bräunlich-purpurf.	5	12
221	rosea saturata, gesättigt blaulichrosa	6	16
222	citrina-flavescens gigantea, riesengroße, zitrongelbe, äußerlich ins hochgelbe übergehend	4	24
223	atrocerisea holoser., kirschschwarze mit Sammtglanz	7	24
224	harmatitica grandifl., große hellröthelrothe . .	6	12
225	coccinea floribunda, reichlichblühende scharlachfarb.	5	24
226	citrina vera grandifl,, große, schön zitrongelbe	7	16
227	violacea, lacteo-venosa, violett m. milchweis. Adern	4	16
228	rubra-cana grandiflora, große, graurothe . . .	4	16
229	coccinea saturata int. aurea, gz. tief scharlachfarb.	7	12
230	sulphurea pallida, leucht. gz. blaß schwefelgelbe	7	12
231	lactea, purp.-varieg., milchweise, mit Purp. schatt.	5	10
232	sulphurea, rubro, distincte margin., hochschwefelgelbe, fein roth eingefaßte	5	12
233	aurea, carminea-variegata, goldfarbige, von Spitzen herein lebhaft carmin.	5	18
234	citrina multiflora, vielblumige, zitrongelbe . .	4	8
235	sulphurea pall. rubicunda, blaßschwefelgelbe, kreisförmige, röthlich angelaufen . . . . T.	4	12
236	alba vera, rein weise	7	12
237	violacea pall. floribunda, reichbl. hellviolette T.	7	10
238	cinnabrina multifl., vielbl. lichtzinnoberrothe . .	5	10
239	flavescens, rubro-varieg., hochg. m. roth verw. T.	3	12
240	punicea-chermesina, hochblut-carmosinrothe	6	12

Von vorstehenden Sorten überlasse ich auch, wenn die Auswahl mir freigegeben wird:

100 Stück in eben soviel Prachtsorten mit Namen für 32 Thaler.
50 — — — — — — — = 15 —
12 — — — — — — — = $3\frac{1}{2}$ —

Eine Farben-Stufenleiter von der lichtesten bis zu den dunkelsten Farben in 25 ausgezeichn. Sorten für 10 Thlr.

Mein ganzes Sortiment bestehet aus 600 gefüllten Sorten, und bei reichem Vorrath davon, vermag ich auch, große Parthien zu ganzen Anlagen um ganz billigen Preiß zu liefern; ich würde demnach

1000 Stück in 3—800 Sorten u. Angabe der Farben um 100 Rl.
1000 — in Rummel für 60 Rl. überlassen.

Das T. bezeichnet die Sorten, die zur Flur in Töpfen benutzt werden können und die daneben stehende Zahl giebt die Fußhöhe des ganzerwachsenen Strauchs auf freiem Standorte an. Die Versendung erfolgt Ende März oder Anfangs April nachdem die Witterung dazu günstig ist, so, daß sie alsdann sofort in die Erde verpflanzt werden können.

Einige perennirende Pflanzen.

1 Exempl.	gr.
Achillea alpina	3
- Ageratum	3
- asplenifolia . . .	3
- ciliata	2
- distans	2
- grandiflora . .	3
- Impatiens. . .	2
- mongolica . .	2
- magna	2
- millefol. fl. ros.	2
- paradoxa . . .	4
- peregrina . . .	2
- pfarmica fl, pl.	3
- speciosa. . . .	2
- tomentosa. . .	3
Acanthus cardifolius . .	4
Aconitum album . . .	3
- barbatum . . .	3
- Cammarum . .	3
- leucanthemum .	3
- Napellus. . .	3
- - bicolor.	3
- neomontanum .	3
- nitidum . . .	6
- sibiricum . .	3
- tortusoum . .	4
- variegatum . .	3
- volubile . . .	8
Adenophora adenticulata	3
- communis . .	3
Adianthum Cappillus veneris	4
Actaea racemosa . . .	6
- spicata	3
Agrostemma coronaria .	2
- - fl. albo	2
- - fl. pl. .	8
- flos Jovis .	3
Althaea narbonensis . .	3
- rosea pl. in 16 Coul. à	2
Allium globulosum. . .	4
- Moly	2
- narzissifolium .	6
- panicelatum . .	3
- purpureum . .	2
- roseum odorat . .	4
- sphaerocephalum	4
Amobium alatum . . .	6
Anchusa italica	2
- capensis . . .	4
Anemone hebatica fl. alba semi pl.	8
- - fl. caerul. pl.	4
- - rubra pl.	2
Anthericum falcatum .	3
- liliago . .	3
Antirrhinum majus, 12 Stck. div. Coul. 4 gr.	1
- bicolor . .	4
- dalmaticum	3
- jamajense .	3
- mollis . .	1
- montevidense	2
Anthyllis maritima . .	4
- tetraphylla	4
Apocymum androsaemifol.	4
- venetum . .	4
Aquilegia canadensis . .	4
- grandiflora .	3
- praecox . . .	3
- stellata . . .	3
- striata . . .	3
- viscosa . . .	3
- vulgaris, div. Coul.	2
Arabis collina	2
Arnica doronicoides . .	3
- scorpioides . . .	3
Asphodelus clavatus . .	2
- fistulorus . .	2
Asphodelus lutens . . .	4
Asclepias amoena . . .	6
- pulchella . . .	4
- purpurea . .	4
- sibirica . . .	2
Aster alpinus	3
- altaicus	3
- amellus	3
- amygdalinus . . .	3
- cordifolius . . .	2
- elegans	3
- ericoides	3
- grandiflorus . . .	8
- macrophyllus. . .	2
- novae Belgii. . .	3
- paniculatus . . .	2
- punctatus	3
- salignis	2
- spectabilis	3
Astragalus, alopecuroides	3
- galegiformis .	3
- cymbiformis .	3
- hamosus . .	3
- Laxmanni . .	3
Astrantia heterophylla .	6
- major	3
Aubritia deltoides . . .	2
Bellis perennis fl. pl. albo	2
- - - - roseo.	2
- - - - rubro	1
Betonica grandiflora . .	3
- orientalis . .	3
- stricta	3
Boltonia glastifolia. . .	3
Buphthalmum grandiflorum	4
- cordifolium	3
- helianthoides	3
Cacalia Saracenica. . .	3
Caltha palustris fl. pl. .	3
Campanula gracilis . .	3
- gummifera . .	3
- lilifolia . .	3
- macrantha . .	3
- Medium fl. pl.	2
- persicifol. fl. albo pl.	4
- - fl. caerul. pl.	3
- pulla . . .	3
- pyramidalis	4
- Trachel, fl. pl.	4
Cassia marylandica . . .	4
Catananche, caerulea . .	3
Centaurea atropurpurea .	2
- austriasa . .	2
- glastifolia . .	4
- macrophylla .	4
- ochrolenca. .	2
- orientalis fl. flavo	3
- ovina	2
- spathulacea .	2
- strobilacea . .	3
Chrysanthemum coccineum	6
Chrysocoma Linosyris .	3
Chelone barbata . . .	4
- campanulata .	4
- obliqua . . .	4
- - fl. albo .	6
Cineraria corymbosa . .	3
- sibirica . . .	3
Clematis erecta	3
- angustifolia . .	3
- integrifolia . .	3
- hispanica . . .	3
- viticella . . .	6
- - fl. pl.	8
Convallaria bracteata . .	8
- majalis . . .	1

1 Exempl.	gr.
Convallaria majalis fl. rubro	4
- multiflora	2
Coreopsis auriculata	3
- lanceolata	3
- tenuifolia	4
- tripteris	3
- undulata	3
Coronilla Emerus	3
- varia	3
Corydalis aurea	3
- fungosa	2
Cucubalus fimbriatus	3
Cynanchum fuscum	4
Cynoglossum pictum	2
- omphaloides	1
- virginicum	2
Cypripedium Calceolus	4
Delphinium amoenum	3
- grandiflorum	3
- elatum	3
- - fl. pl.	6
- hirsutum	3
Dianthus atrorubens	2
- camprestris	2
- caesius	2
- Carthusian. fl. pl.	3
- chinensis	2
- deltoides	1
- japonicus	6
- odoratus fl. pl.	6
- plumarius fl. pl.	1
- - max. fl. pl.	3
- pulchellus	3
- serotinus	2
- suavis	2
- versicolor	2
Dictamnus Fraxinellus	4
Dioscorea villosa	3
Digitalis alba	3
- Eriostachis	3
- fuscescens	3
- grandiflora	3
- hybrida	2
- ferruginea	2
- lanata	4
- media	2
- lutea	2
- purpurascens	3
- purpurea	2
- orientalis	3
- Thapsi	3
- truncata	3
Dodecatheon Meadia	4
Doronicum caucasicum	3
- Pardalianches	3
Dracocephalum nutans	3
- peregrinum	3
- Ruyschiana	4
- speciosum	12
- virginicum. grandifl.	6
Echium Wierzbickii	4
Echinops paniculata	3
- Ritro	3
Erigeron alpinum	3
- caucasicum	3
- purp[illegible]	3
Epilobium angustifolium	2
- - fl. albo	4
- glaserioides	6
- hirsutum varieg.	6
Eryngium amethystinum	3
- giganteum	3
Erysimum Barbarea fl. pl.	4
Erythronium dens canis	3
Eschsholtzia californica	12
Eupatorium album	3
- purpureum	2
Funkia japonica fl. albo	4
- - - caeruleo	3
Galium erectum	2
- verum	3
Geranium ibericum	2

1 Exempl.	gr.
Geranium phaeum	2
- pratense striatum	2
- - fl. pl.	3
- sylvaticam	2
- tuberosum	2
- umbellatum	2
Gentiana cruciata	4
Geum coccineum	6
- macrophyllum	3
Gladiolus communis	2
- - fl. albo	4
- - carneo	4
Glycine Apios	3
Gratiola officinalis	3
Grindelia incisa	4
- - fl. roseo	6
Gypsophila paniculata	2
Hedysarum coronarium	3
- - fl. albo	3
- canadense	3
Helianthus atrorubens	4
- laevis	3
- macrophyllus	3
- missuri	6
- petiolaris	8
- stramosus	2
Helenium autumnale	3
Helleborus nigrus	3
- purpureus	8
Haemerocallis flava odorata	4
- fulva	2
Hesperis matron. fl. albo pl. 12 Stück 12 Gr.	2
- - fl. viol. pl. 12 Stück 18 Gr.	3
- tristis odorat.	3
Hibiscus palustris	6
Hieracium aurantiacum	2
- - fl. croceo	3
Hypericum canadense	3
- elegans	3
- pyramidale	4
- Gebleri	3
Inula Helenium	2
- oculus Christi	2
- suaveolens	3
Iris germanica	3
- graminea	3
- pallida	3
- pumila	2
- sambucina	2
- sibirica	2
- - fl. pl.	4
- spuria	2
Kitaibelia vitifolia	3
Lathyrus heterophyllus	4
- latifolius	4
- speciosus	3
Liatris squarrosa	8
Lilium bulbiferum	2
- - max.	4
- candidum	2
- - fl. pl.	4
- Martagon	3
- pomponicum	[illegible]
- spectabile	6
- tigrinum	4
Linum perenne	3
Lobelia cardinalis	4
- fulgens	4
- splendens	4
- siphylitica	4
Lupinus perennis	4
- polyphyllus	-
- variegatus	6
Lychnis alpina	4
- chalcedonica	2
- - fl. pl.	4
- - - max.	8
- - ferruginea	4
- grandiflora	8

1 Exempl.	gr.
Lychnis fulgens	3
- mutabilis	3
- dioica fl. albo pl.	6
- - - rubro	4
- viscaria pl.	2
Lysimachia Ephemerum	3
- quadrifolia	3
- verticillata	3
Lythrum lanatum	2
- virgatum	2
Malva mosschata	3
- - fl. rubro	4
Martricaria Parthenium fl. pl.	3
Melittis melissophyllum	6
Melissa grandiflora	3
Mimulus guttatus	3
- ringens	4
- rivularis	4
Monarda dydima	4
- longifolia	3
- mollis	3
- Kalmiana	4
- nepalensis	4
Moraea chinensis	6
Oenothera australis	3
- erosa	3
- Fraseri	3
- minima	3
- speciosa	3
- spectabilis	6
- splendens	3
Ononis hircina	3
- natrix	3
- roduntifolia	3
Paeonia anomala	8
- chinens. odor. fl. carneum pl.	24
- - - roseo pl.	24
- officinal. fl. roseo pl.	4
- - - rubro pl.	3
- - - purp. pl.	4
- taurica	16
- tenuifolia	6
Papaver bracteatum	4
- croceum	6
- orientale	3
Patrinia scabiosaefolia	4
- sibirica	4
Penstemon digitalis	12
- pubescens	4
Phlox amoena	12
- aristata	4
- carolina	3
- decussata	6
- divaricata	3
- glaberrima	6
- hirsuta	4
- longiflora	16
- maculata	6
- - minor	6
- paniculata	4
- - fl. albo	4
- ovata	6
- reptans	4
- Sickmanni	12
- suaveolens	4
- subulata	4
Polemonium caeruleum	2
- gracile	3
- lacteum	8
- mexicanum	3
Primula Auricula, 12 Stück 6 Gr.	1
- elatior Engl. 12 Stück 12 Gr.	2
- acaulis fl. lilac. pl.	4
Pulmonaria maculata	4
- mollis	2
- virginica	8
Potentilla atrosanguinea	3
- formosa	4
- pedata	6
- recta	2
- rupestris	2
- splendens	4
Ranunculus aconitifolius pl.	3
- acris pl.	4

1 Exempl.	gr.
Ranunculus albus pl.	8
- repens pl.	1
Rubus fruticosus fl. roseo pl.	8
- rosaefolius fl. pl.	6
Rudbeckia angustifolia	3
- fulgida	4
- hirta	3
- laciniata	2
- pinnata	4
- purpurea	6
- triloba	6
Salvia Forskālaei	2
- grandiflora	3
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinal. fl. pl.	3
Saxifraga hypnoides	3
- umbrosa	2
Scabiosa caucasica	4
- australis	2
- gigantea	4
Scutellaria alba	2
- minor	2
- nigrescens	2
Sedum album	3
- Anacampseros	3
- lividum	3
- spurium	3
- Telephium	3
Sempervivum arachnoideum	3
Senecio abrotanifolius	5
- delphinifolius	5
- macrophyllus	4
- saracenicus	5
Solidago canadensis	2
- laevigata	2
- petiolaris	2
- reflexa	2
Spigelia marylandica	12
Spiraea Aruncus	3
- filipendula	3
- - fl. pl.	4
- lobata	6
- palmata	6
- trifoliata	8
- Ulmaria fl. pl.	3
Stachis lanata	2
Symphitum coccineum	4
- tartaricum	2
Tanacetum balsamita	2
- incanum	2
- vulgare	2
Teleckia speciosa	8
Thalictrum aquilegifolium	3
- concinnum	3
- glaucum	5
- lucidum	5
- majus	4
- nigrescens	5
- speciosum	4
Teucrium hyrcanicum	8
Tradescantia virginico	5
- - fl. purpureo	4
- - fl. albo	4
- ciliata	12
- subaspera	12
Trollius aconitifolius	4
- asiaticus	6
- europaeus	5
- tauricus	6
Tussilago fragans odor.	2
Valeriana rubra	2
- officinalis odor.	2
Veratrum nigrum	6
Verbascum Blattaria	2
- - fl. lut.	2
- phoeniceum	4
Verbena paniculata	5
Veronica australis	5
- crenulata	5
- incana	3
- latifolia	5
- longifol. alba	3
- gentiana	[illegible]
- maritima	[illegible]
- spicata	[illegible]
- Waldsteiniana	[illegible]
Vinca alba fol. argent.	[illegible]
- caerul. var. aurea	[illegible]
- - fl. pl.	[illegible]
- herbacea	[illegible]
Viola odorata fl. albo pl.	[illegible]
- - caerul. pl.	[illegible]
- - rubro pl.	[illegible]
- persicifolia	[illegible]
- Italica	[illegible]

Ferner: Ein Sortiment gef. Anthemis in 16 versch. Farben: 5 Thlr. Ein Sortiment Topfrosen vo[illegible] 24 vorzüglichen Sorten 4 Th[illegible]